

492.7-88 Meh

A-1486 A-1689

DIE  
**RHETORIK DER ARABER**

NACH DEN

WICHTIGSTEN QUELLEN DARGESTELLT

UND MIT

ANGEFÜGTEN TEXTAUSZÜGEN

NEBST EINEM

LITERATUR-GESCHICHTLICHEN ANHANGE

VERSEHEN

VON

**DR. A. F. MEHREN,**

LECTOR DER SEMITISCHEN SPRACHEN AN DER UNIVERSITÄT ZU KOPENHAGEN.



UNTER DER AUTORITÄT DER DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT GEDRUCKT.



**KOPENHAGEN.**

VERLAG VON OTTO SCHWARTZ.

**WIEN.**

AUS DER KAISERL. KÖNIGL. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1853.





## V o r w o r t.

Ueber den Plan und die Entstehung dieses Werkes, das ich hiermit den Fachgenossen zu nachsichtsvoller Beurtheilung übergebe, mögen ein paar einleitende Worte Rechenschaft ablegen. Da ich mich schon im Anfange meiner orientalischen Studien mit besonderer Vorliebe der arabischen Poesie zugewandt hatte, so wurde es mir bald klar, dass man sie, wie die morgenländische Poesie überhaupt, um ihrem Wesen und Geiste gerecht zu werden, nach einem von der Eigenthümlichkeit des dichtenden Volkes hergenommenen Masstabe, nicht, wie leider so oft geschieht, nach den im Abendlande geltenden ästhetischen Begriffen zu würdigen habe. Die Idee der Schönheit umschliesst in ihrer Einheit zugleich eine Mannigfaltigkeit von Offenbarungsformen, und wie in der äussern Natur eine Landschaft in der Nacktheit des nördlichen Winters durch innere Harmonie eine ähnliche Befriedigung wie eine andere in der üppigen Pracht des südlichen Sommers gewähren kann, so müssen wir auch in der geistigen Welt die Möglichkeit zugeben, dass die in kühnen, fremdartigen Bildern schwelgende, rasch abspringende, oft fast zügellose Phantasie des morgenländischen Dichters seinem

Hörer oder Leser wahren Genuss verschafft, während wir bei dem abendländischen Dichter eine andere Art von Schönheit suchen, und jene Ueberschwenglichkeit, wenn wir sie bei diesem antreffen, unnatürlich und daher verwerflich finden. Wir müssen also, um in dem Gleichnisse zu bleiben, für die Betrachtung orientalischer Dichterwerke die rechte Beleuchtung gewinnen; dies aber wird nur dadurch möglich, dass wir eine bedeutende Anzahl derselben aus verschiedenen Zeiten unter sich vergleichen, das Charakteristische eines jeden derselben ins Auge fassen, und uns so nach und nach ein Bewusstsein ihrer Gesamteigenthümlichkeit aneignen. Wenn wir nun auch Ausgaben mehrerer arabischer Hauptdichter, wie der berühmten Lyriker Ibn-al-Mu'tazz, Abbâs b. al-Ahnaf u. A., noch schmerzlich vermissen, so wird die Erreichung jenes Zweckes doch durch eine angemessene Benützung der rhetorischen, anthologischen und biographischen Werke des Orients bedeutend erleichtert, und hierzu hoffe ich in vorliegender Arbeit einen dem jetzigen Stande der morgenländischen Studien wenigstens annäherungsweise entsprechenden Beitrag geliefert zu haben. Die Quellen meiner Darstellung und der beigegebenen Textauszüge sind in der Hauptsache dieselben, — vor allen das im Oriente hochangesehene تلخيص المفتاح mit den beiden Commentaren المختصر المطول. Das rhetorische Lehrgedicht Sujûfi's عقود الجمان ist zwar nur eine Versification des erstgenannten Werkes, die ihm entnommenen Textstücke werden aber doch den Orientalisten nicht unwillkommen sein, theils weil sie eine neue Probe der

didaktischen Poesie der späteren Araber darbieten, theils weil sie bisweilen zu dem Inhalte des Talchîs etwas hinzufügen. Andere mir zu Gebote stehende Quellenwerke, wie das تقديم ابى بكر Ibn-Hugga's und die بديعة Safi-âd-dîn al-Hillî's, habe ich nur insofern benützt, als sie etwas Neues bieten, oder die vorgenannten Werke erläutern helfen. Den im Oriente gewöhnlich als den ersten Theil der Rhetorik betrachteten Abschnitt علم المعاني habe ich nur ganz kürzlich bei Gelegenheit der Eintheilung der Rhetorik berührt, um nicht durch Hereinziehung eines theilweise von andern Seiten her bekannten Stoffes den Umfang dieses Buches zu vergrößern und es dadurch zu vertheuern. Sollte jedoch der Absatz desselben die Herstellungskosten in nicht allzu ferner Zeit decken, so würde es mich freuen, wenn eine von Fachgenossen ausgehende Ermunterung mich hoffen liesse, auf eine ähnliche Bearbeitung jenes Theils der arabischen Rhetorik nicht vergeblich Zeit und Mühe zu verwenden. Einen literaturgeschichtlichen Anhang, der in der Kürze die nöthigste Auskunft über alle hier erwähnten Dichter und geschichtlichen Personen gibt, habe ich als ein zum bequemen Gebrauche des Buches unentbehrliches Hilfsmittel am Ende hinzugefügt. Da es nicht in dem Plane dieser Arbeit lag, Vergleichungspuncte zwischen der arabischen und hebräischen Poesie hervorzuheben, und übrigens die bekannten Werke von Lowth, Jones und Wenrich, diesen Gegenstand mehr oder minder ausführlich behandeln, so habe ich nur stellenweise, wo die Uebereinstimmung mir noch nicht beachtet zu sein schien, wie bei



den Figuren *رد العجز على الصدر التورية* u. a., darauf hingewiesen. Wenn indessen diejenigen Erklärer der heiligen Schrift, welche dieselbe, wenigstens hinsichtlich der Form, als nicht wesentlich von dem Schrifthume der übrigen semitischen Völker verschieden betrachten, dieses Buch auch ohne beständig ausdrückliche Wechselbeziehung für ihre Zwecke brauchbar fänden, so würde dies — fast möchte ich sagen — die für mich werthvollste Belohnung meiner Arbeit sein.

Schliesslich erfülle ich mit wahrer Freude eine mir obliegende Pflicht, indem ich denjenigen Männern, welche die Herausgabe dieses Werkes auf verschiedene Weise erleichtert und gefördert haben, hiermit öffentlich meinen ergebensten und innigsten Dank darbringe. Dass ich überhaupt schon seit einigen Jahren die zu diesen Studien nöthige Musse gewonnen habe, schulde ich hauptsächlich der durch allseitiges Interesse für die Wissenschaft erhöhten Humanität des früheren Cultusministers und jetzigen Professors *Madvig*. Durch seine Vermittlung erhielt ich bei meiner Rückkehr in das Vaterland im Jahre 1849 zuerst eine zweijährige Unterstützung, die mir, neben der Haltung von Vorlesungen an der Universität, die Vorbereitung dieser Arbeit zum Drucke möglich machte; dann weiter im Jahre 1851 eine feste Anstellung als akademischer Lehrer. Inzwischen hatte die k. k. österreichische Regierung der deutschen morgenländischen Gesellschaft, deren Mitglied ich bin, den Druck der von der Gesellschaft verlegten, unterstützten oder empfohlenen Werke in der

k. k. Hof- und Staatsdruckerei unter den liberalsten Bedingungen gestattet, und so wurde auch mir durch ein das vorliegende Werk zur Drucklegung empfehlendes Schreiben des Vorstandes der Gesellschaft jene Vergünstigung zu Theil. Die durch Entfernung des Druckortes für die Correctur entstandenen Schwierigkeiten sind, besonders durch die aufopfernde Güte des Herrn Prof. *Fleischer* im Ganzen, wie ich hoffe, auf befriedigende Weise überwunden worden. Der hochgeschätzte Mann, der mir in der Wissenschaft wie im Leben als gleich treffliches Muster vorleuchtet, hat, nachdem Herr Dr. *Behrnauer*, *Amanuensis* an der k. k. Hofbibliothek in Wien, die erste Correctur gelesen hatte, durchgängig die zweite besorgt und dabei, namentlich in der Wiedergebung von Versen, hier und da den Ausdruck selbst verbessert. Denn wenn auch ebensowohl der besondere Gang meines Lebens als die allgemeine Bedeutung der deutschen Sprache mir es zum Bedürfnisse macht, dieselbe meiner Muttersprache gleich zu halten, so entgeht doch dem Gefühle des nicht Eingebornen leicht die oder jene feinere Forderung des Sprachgebrauches. — Von dem, was ich selbst bei der Druckrevision übersehen habe, ist das Bedeutendere aufgeführt in den angehängten Berichtigungen, die ich vor dem Gebrauche des Buches gehörigen Ortes einzutragen bitte. Kleinere Ungenauigkeiten, wie Verschiebungen der Vocale u. dgl., werden keinen Kundigen stören.

Indem ich die Gelegenheit ergreife, dem Herrn Prof. Flügel für die bereitwillige und sorgfältige Beantwortung

## VIII

einiger literaturgeschichtlicher Fragen, bei denen ich durch die Vermittelung des Herrn Prof. Fleischer seine bekannte Gelehrsamkeit in Anspruch genommen hatte, hierdurch meine hochachtungsvolle Verbindlichkeit auszudrücken; fühle ich mich endlich noch gedrungen, sowohl dem Herrn Regierungsrathe Auer, Director der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien, für die vielfachen mir gegebenen Beweise von thatkräftigem Wohlwollen, als dem Herrn Conferenzzathe und Oberbibliothekar Werlauff und den übrigen Beamten der königlichen Bibliothek in Kopenhagen für den mir fortwährend gestatteten freien Gebrauch der unter ihrer Obhut stehenden wissenschaftlichen Schätze hierdurch meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Geschrieben in Helsingör am 27. August 1853.

**A. F. Mehren.**

## Einleitende Betrachtung

über

die Entstehung der Rhetorik bei den Arabern

und

die wichtigsten vorhandenen Quellen dieser Wissenschaft.

**D**ass die arabische Sprache schon lange vor Muhammed einen hohen Grad von Ausbildung erreicht hatte, beweisen die zahlreichen dem Propheten gleichzeitigen oder kurz vor- und nachher lebenden Dichter, wie die Verfasser der sieben Moállaqas, Nâbigâ-Dubjâni, al-Âsâ u. a., deren Werke in einer schon fertigen und fast vollendeten Form uns vorliegen; von schriftlichen Denkmälern der allmählichen Entwicklung der arabischen Sprache besitzen wir bis jetzt fast gar keine oder wenigstens nur sehr dürftige Spuren. Diese im Verhältnisse zu dem Standpuncte der übrigen Cultur so frühe Ausbildung der Sprache liegt in der geistigen Natur der Araber tief begründet, wesswegen bei ihnen diese als der erste Gegenstand der wissenschaftlichen Studien in einem weit höheren Grade als bei anderen Nationen hervortritt, und die Bestrebung, sie rein von allen fremden Einmischungen zu halten, von Alters her sich geltend machte. Zeugniß hiervon geben die vielen sprichwörtlichen Ausdrücke von Personen, denen die Sage eine seltene Gewalt über die Sprache zugeschrieben hat, wie in den dem Propheten nächsten Zeiten قس بن ساعدة (Meid. T. I, 189 und Hariri p. 276), سحان وائل (siehe Meidani T. I, 450 und Hariri p. 42), später عذ الحميد († 132, Hariri p. 452); so finden wir, dass schon der Nefte des Propheten Âli-ben-Abi Tâlib als der erste Begründer der grammatischen Wissenschaft und als Gewährsmann des ältesten arabischen Grammatikers Abu-l-Aswad († 96 d. H. vergl. Ibn-Challiqân par Slaue p. 338) betrachtet wird, wie auch, dass in dem nächsten Jahrhunderte nach Muhammed die Metrik als Wissenschaft durch al-Chalil b. Ahmed († 170 oder 175 d. H.) dargestellt wurde. Die ganze Richtung des wissenschaftlichen

Strebens der Araber im Anfange der Islams bezeichnet Hagi Chalfa (T. I, p. 78) treffend mit dem Urtheile:

وكانت العرب في صدر الإسلام لا تعتني بشئ من العلوم إلا ببلغتها ومعرفة أحكام

شريعته وصناعة الطب فإنها كانت موجودة عند أفراد منهم لحاجة الناس طرأ إليها

„Die Araber kümmerten sich im Anfange des Islams um nichts anderes von den Wissenschaften als ihre Sprache, ihre Gesetzstudien und die Arzneikunst, welche letztere bei Einzelnen gefunden wurde, da die Menschen sämmtlich ihrer bedürfen“.

Die äussere Veranlassung des Uebergewichts der grammatischen Studien gab ohne Zweifel der Koran, indem jeder Vers desselben als ein von Gott geoffenbartes Wunder und mit unübertrefflicher Schönheit begabt angesehen wurde (vergl. Stellen im Koran wie Sur. 2, V. 21, Sur. 17, V. 20), und zur Fernhaltung jedes Schwankens in den Lesarten wurde nun Alles aufgeboten, um die Sprache durch eine bestimmte Formlehre und Syntax festzustellen. Als Grund, warum z. B. Abu-l-Aswad eine Formlehre herauszugeben sich entschloss, wird in Uebereinstimmung hiermit angegeben, dass er vom Zorne ergriffen war, da er einen Koranleser in der Stelle S. 9, V. 3, *رسوله أن آله يرى من المشركين ورسوله الخ*, mit Kesra, wodurch der Sinn entstellt wird, aussprechen hörte<sup>1)</sup>.

Allmählig sehen wir eine übergrosse Fülle von Grammatikern und Commentatoren sich erheben, die in ihren sprachlichen Untersuchungen den Koran stets als die höchste Richtschnur betrachten; sie mögen nun entweder die als heilig angesehene Koransprache durch die vorhergehende Literatur erläutern, oder die Sprache der spätern Dichter in Uebereinstimmung mit jener idealen Muttersprache zu bringen suchen. Wie weit dieser heilige Wahn der freien und natürlichen Entwicklung der arabischen Sprache hindernd in den Weg getreten ist, gehört nicht hieher zu untersuchen; jedenfalls finden wir hierin den Hauptgrund, warum weder Jahrhunderte noch locale Verschiedenheiten etwas Bedeutendes auf die in dem ersten Jahrhunderte nach Muhammed einmal festgesetzte Sprache eingewirkt haben. Wie die ganze Literatur

<sup>1)</sup> S. Delitzsch, Jesurun, p. 244-245.

der Grammatiker und Commentatoren zunächst dem Korane ihren Ursprung verdankt, liegen wiederum die ersten Keime der Rhetorik in dieser verborgen; sie ist aber als selbstständige Wissenschaft in einer weit späteren Periode hervorgegangen. Die arabische Literatur musste zuerst ihre Blüthe erreicht haben, ehe das Bedürfniss sich diese zu objectiviren und sie dadurch in dürftigeren Zeiten wieder ins Leben zu rufen sich geltend machte. Unter den vier ersten Chalifen, wie unter den Omajjaden war das wissenschaftliche Interesse grösstentheils durch die Eroberungslust verdrängt; erst unter den Abbasiden bis zum Untergange des Chalifates erreichte die arabische Literatur, sowohl die prosaische als die poetische, den höchsten Grad ihrer Ausbildung und stellte ein in den meisten Zweigen der Wissenschaft abgerundetes Ganze dar. Nach dieser Zeit zeigte sich mit dem Verfall des muhammedanischen Staates und seiner innern Zerstückelung ein Bestreben der noch übrig gebliebenen edelsten Kräfte der Nation, die verschwundene geistige Höhe sich zu vergegenwärtigen und den erworbenen Schatz der Literatur durch eine leichte Darstellungsweise zum Gemeingute für künftige Geschlechter zu machen.

Die zahlreichen literaturhistorischen Arbeiten, wovon wir z. B. in der des Ibn-Challiqân aus dem Jahre 654 ein unschätzbare Beispiel haben, wie auch die verschiedenen Anthologien gehören dieser Richtung zu; denselben Ursachen verdankt endlich auch die ganze rhetorische Literatur von dem Augenblicke, wo sie als selbstständige Wissenschaft auftritt, ihr Dasein. Die ersten Keime dieser Wissenschaft sind, wie oben angeführt, in den Commentaren des Korans und der Dichter zu suchen, indem hierin, um den Geschmack der Späteren zu läutern, die einzelnen Schönheiten der bezüglichen Stellen hervorgehoben wurden; diese wurden nachher unter gewisse allgemeine Gesichtspuncte oder Kategorien gebracht, welche dann mit Beispielen aus den Dichtern und dem Korane versehen herausgegeben wurden, indem eine solche Darstellung den Namen *علم الأديع* erhielt. Der geistreiche und gelehrte Sohn des 13<sup>ten</sup> abbasidischen Chalifen Mu'tazz, der auch als Dichter sich einen Namen erworben hat, Abu-l-Abbâs Abdallah ben-al-Mu'tazz, getödtet als Urheber eines Aufruhrs unter dem 18<sup>ten</sup> Chalifen Moqtadirbillah 296 d. H., wird als der Erste, der eine solche Sammlung

unter dem Namen: كتاب الديدع im Jahre 274 herausgab, von Hagi Chalfa erwähnt. Er sammelte, wird hier berichtet, 17 Kategorien, die nachher von mehreren andern vermehrt wurden, unter welchen wir hier namentlich folgende, die wir in unseren Quellen erwähnt gefunden haben, hervorheben:

Sein Zeitgenosse جعفر قدامة بن جعفر sammelte 20 solche, wozu nach, da sieben in den beiden Werken dieselben waren, die Anzahl bis auf 30 hinaufstieg; das Werk dieses letzten ist unter dem Namen: نقد قدامة bekannt.

أبو علي الحسن ابن رشيق القيرواني († 463) schrieb ein ähnliches Werk العدة genannt (vergl. Anth. grammat. p. 442), das mehreren folgenden als Muster diente.

Allmählig erweiterte sich diese Literatur zu einer bestimmten Art von Wissenschaft, wurde als ein für die arabische Philologie nothwendiges Fach angesehen und den später entstandenen systematisch-theoretischen Darstellungen der Rhetorik علم البلاغة, die in die beiden Theile علم المعاني und علم البيان (siehe die folgende Einleitung) zerfällt, angehängt. Um welche Zeit eine solche theoretische Darstellung zuerst entstanden sei, diess genau zu erörtern, dazu fehlen uns im Augenblicke die nothwendigen Quellen; sehen wir aber von dem grammatisch-syntactischen Inhalte des ersten Theiles (علم المعاني) ab, so ist die am meisten durch die Natur der Sache begründete Annahme, dass sie vom Anfange nur eine Art Tropik gewesen sei und aus dieser sich entwickelt habe, später aber, nach Aufnahme des grammatisch-syntactischen Stoffes, das, was sich nicht in die systematische Form hineinbringen liess, ausgesondert und der besonderen Tropik (علم الديدع) überlassen worden sei, die endlich als ein nothwendiger Anhang zu dieser Wissenschaft betrachtet wurde. Die Rhetorik reihte sich also nun den philologischen Disciplinen علم الأدب an, worunter man die Lexicographik (علم اللغة), die Formlehre (علم العروض), die Syntax (علم النحو), die Metrik (علم التصريف)

rechnet, und als solche bildet sie von den Theilen des encyclopädischen Werkes مفتاح العلوم von أبو يعقوب يوسف السكاكي († 623 oder 626) den dritten (vergl. de Sacy Anth. Gramm. p. 305<sup>1</sup>). Dieser dritte Theil ist es, den جلال الدين محمد بن عد الرحن الشافعي القزويني († 793 = 1338 n. C.), bekannt unter dem Namen des Redners von Damasq (خطيب دمشق), einer kritischen Bearbeitung unterwarf, und unter dem Titel: تلخيص المفتاح herausgab; ein Werk, das wegen seiner Klarheit und Präcision bald alle vorhergehenden ähnlichen Arbeiten verdrängte, und noch bis zum heutigen Tage in den Schulen des Orients vorgelesen wird. (Vergl. Zeitschrift d. D. M. G. 3. Band 1849. Literaturbericht aus Ostindien von Dr. Sprenger p. 345<sup>2</sup>). Sein

<sup>1</sup>) Von früheren ohne Zweifel auf ähnliche Art abgefassten encyclopädischen Werken nennen wir hier, ohne sie jedoch genauer zu kennen, das البيان والتبيين des Abu-Otman b. Bahr-ul-Gâhit († 255), das كتاب الكامل des Ibn Qutaiba († 270), das كتاب الالف والباء des Mubarrad († 285), die alle drei als Hauptwerke der Philologie (علم الادب) betrachtet werden.

<sup>2</sup>) Ueber diese Arbeit sagt der Verfasser selbst in der Vorrede:

ولما كان القسم الثالث من مفتاح العلوم الذي صنفه الفاضل العلامة أبو يعقوب يوسف السكاكي أعظم ما صنف فيه من الكتب المشهورة نفعاً ولكن كان غير مصون عن الخسوف والتطويل والتعقيد قابلاً للاختصار مفتقراً الى الإيضاح والتجريد ألفت مختصراً يتضمن ما فيه من القواعد ويشتمل على ما يحتاج اليه من الامثلة والتواهد ولم آل جهداً في تحقيقه وتهذيبه ورشته ترتيباً أقرب تناولاً من ترتيبه ولم أبالغ في اختصار لفظه تقريباً لتعاطيه وطلباً لتسهيل فهمه على طالبه وأصغت الى ذلك فوايد عثرت في بعض كتب القوم عليها وزوائد لم أظفر في كلام احد بالتصریح بها ولا بالاشارة اليها وسميته تلخيص المفتاح وانا أسأل الله من فضله أن ينفع به كما نفع بأصله

allgemein anerkannter, vorzüglicher Werth gab bald Veranlassung zu einer Menge Bearbeitungen, Commentaren und Nachahmungen, deren wichtigste, sofern wir sie selbst benützt oder in unserem Quellengebiet gefunden haben, hier angegeben werden. (Vergl. die vollständige Aufzählung II. Ch. T. II, p. 403—413<sup>1)</sup>).

Schon der Verfasser Qazwini selbst schrieb einen erläuternden Commentar seines Werkes unter dem Titel: *الإيضاح في المعاني والآليات* der doch niemals die Berühmtheit der ursprünglichen Arbeit erreicht zu haben scheint (vergl. über diese Arbeit und deren Supercommentare Hagi Chalfa T. I, p. 509); etwas später, ungefähr im Jahre 748 = 1347 n. C., gab سعد الدين مسعود بن عمر التفتازاني († 792) einen mit dem Texte zusammengeflochtenen Commentar, unter dem Namen: *المطول* heraus, worin er zugleich einige frühere rhetorische Arbeiten, wie die des عبدالقاهر بن عبدالرحمن الجرجاني († 474), bekannt unter dem Titel: *أسرار البلاغة*, und das Werk *دلائل الإعجاز*, auch zur Auszeichnung *الكتاب* genannt, desselben Verfassers, wie auch das *المثل السائر* von Ibn-ul-A'ir gelegentlich einer Kritik unterworfen hat, bearbeitete und verkürzte diesen später, und gab ihn unter dem Namen *المختصر* im Jahre 756 wieder heraus. Dieser letzte hat fast dieselbe Berühmtheit wie der Originaltext des Qazwini gewonnen, ist in Calcutta 1813 und in Constantinopel 1259 = 1843, wie auch der *المطول* 1260, gedruckt und wird noch in den Akademien des Orients benützt. (Vergl. Sprenger's Literaturbericht a. a. O.) Von beiden Werken *المطول* und *المختصر* besitzt unsere königl. Bibliothek vorzügliche Handschriften, die ausser einem auf der Leipziger Rathsbibliothek sich befindenden Codex, den Text des Qazwini enthaltend (siehe Cat. Cod. sen. Lips. p. 347), dieser Darstellung hauptsächlich zum Grunde gelegt worden sind. (Siehe Cat. cod. Arab. bibl. Hauniens. Nr. CC. CCI<sup>2)</sup>).

<sup>1)</sup> Die Vorzüglichkeit dieses Werkes bezeugt Hagi Chalfa mit den Worten (T. II, p. 403):

ولتا كان هذا المتن مما يتلقى بحسن التلقى والقبول أقبل عليه معشر

Einen Commentar der in dem *تلخيص المفتاح* angeführten Verse mit einer kurzen Lebensbeschreibung ihrer Dichter schrieb عبد

الأفاضل والفحول وأكب على درسه وحفظه أولو العقول والمقول  
فصار كأصله محط رحال تحريات الرجال ومهبط أنوار الأفكار ومزدهم  
أراء البال فكتبوا له شروحا منها الخ

<sup>2)</sup> Ueber den Werth der beiden Commentare *المطول* und *المختصر* sagt Hagi Chalfa T. II, p. 404:

وهما أشهر شروحه وأكثرها تدأولا لهما فيها من حسن السبك ولطف التعبير  
فإنهما تحريروا أي تحريروا، wo auch die vielen Verfasser der Randglossen  
angeführt sind. Den allgemeinen Gebrauch dieser beiden Werke  
im Oriente bezeugt Professor Kazim-Beg in seiner kleinen literatur-  
historischen Abhandlung: *التحفة الحقبية في علم الأدب عند أهل العرب*

in der persischen Sprache geschrieben Qazan 1249 = 1833, pag. 63:

اول کسی که در میان مصنفان علم البیان شهرت تام پیدا نمود أبو یعقوب  
یوسف السکاکي می بود که در مایه رابعه به تصنیف کتاب مفتاح العلوم  
اشتهار یافت که از تصنیفات ان جناب و غیر مصنفین عده الاسلام محمد بن  
عبدالرحمن القزوينی أخذ و در مائه سادسه به تالیف تلخیص المفتاح اشتغال  
نمود و مقارن نصف مائه ثامنه جناب قدوت المتأخرین مسعود بن عمر  
التفتازانی المشهور بعلامة التفتازانی باین تلخیص شرحی طویل نوشت مستحی  
به مطول که در هرات با تمام رسانیده و بعد از ان هان را بالتباس بعضی از  
فضلا و محصلین مختصر کردند بنام سلطان محمد جانی بک خان تمام کرد  
که همه این تصنیفات تا امروز در مکتب خانه های تمامی اهل اسلام معروفست  
و از تصنیفات غیر که امروز مشهورست حاشیه مطول از فاضل سنی سید  
شریف الدین علی . . . . . و غیر از اینها نیز تصانیف و تالیف بسیار می  
باشند که هر یکی از آنها بموضع مختص و دران بیشتر مستعمل و لکن  
تلخیص و مطول در هر جا مشهور و مستعمل اند

In der Angabe des Zeitalters Sekkakis und Qazwinis hat der Verfasser, wie man sieht, einen grohen Anachronismus begangen.

معاهد: (963 = 1555 n. C.) unter dem Titel: *معاهد* *الرحيم* *ابن العتاسي* dessen erste Hälfte, welche die in den beiden ersten Theilen der Rhetorik *علم البيان* und *علم المعاني* vorkommenden Verse behandelt, auf unserer Bibliothek vorhanden ist. (Siehe Cat. Nr. CCII.)

Eine ähnliche Arbeit unter dem Titel *شرح أبيات التلخيص والمختصر* von *Ōsām ed-din Mustafā* ist in Constantinopel 1259 = 1843 gedruckt.

Der Text des Qazwini ist mehrmals zu einem Lehrgedichte umgearbeitet worden, und eine solche Bearbeitung besitzen wir (Cat. Nr. CCIII) in dem Werke *عقود الجمان في علم المعاني*

*جلال الدين عبد الرحمن* *رجز* verfasst von *ابن ابى بكر السيوطي* († 911 = 1505), dessen sehr zusammengedrückte und mitunter unverständliche Sprache durch einen mit dem Texte zusammengeflochtenen trefflichen Commentar des *ابن مرشد الحنفى* († 1037 = 1627<sup>1)</sup> erläutert wird. Der Verfasser schrieb schon selbst einen Commentar zu diesem Lehrgedichte, den wir nicht näher kennen; fälschlich behauptet aber *Hagi Chalfa*, T. II, p. 413, dass der Commentar, nicht das Gedicht selbst, den Namen *عقود الجمان* geführt habe. Es enthält nach H. Ch. T. IV, p. 237, 1000 Verse, und fängt mit folgender Einleitung an:

قال الفقير عبد الرحمن      الحمد لله على البيان  
وأفضل الصلوة والسلام      على النبي أفضل الأنام  
وهذه أرجوزة مثل الجمان      صممتها علم المعاني والبيان

<sup>1)</sup> Dieser Schriftsteller *عبد الرحمن ابن عيسى بن مرشد الحنفى* scheint ein durch vielfache Gelehrsamkeit ausgezeichnete Mann gewesen zu sein; von seinen Werken werden besonders ein Commentar über eine metrische Arbeit und ein astronomisches Werk *شرح على الكافي في العروض والقوافي* erwähnt, über welches letzte vergl. *Hagi Chalfa*, T. II, p. 12.

لخصت فيها ما حوا التلخيص مع      ضم زيادات كأمثال اللبع  
ما بين إصلاح لما ينتقد      وذكر أشياء لها نعمد  
و ضم ما قرئه للمشبه      والله ربي أسأل التفع به  
وأن يزكى عملي ويعرضاً      عن سويته وأن ينيلنا الرضى

Wir hoffen im Folgenden zureichende Proben vorzulegen, und den Leser mit dem Werthe dieses Lehrgedichtes bekannt zu machen.

Als eine dem Qazwini gleichzeitige und bedeutende Autorität wird im Commentare dieser Arbeit öfters *سرف الدين حسين* erwähnt, der ein rhetorisches Werk unter dem Namen *بيان في المعاني والبيان* geschrieben hat.

Mit den Werken des Qazwini und Taftazani scheint die systematische Darstellung der Rhetorik ihre höchste Entwicklung erreicht zu haben, indem wir in der späteren Literatur kein namhaftes originales Werk dieser Art treffen; der letzte Theil dieser Wissenschaft *علم البديع* (die Tropik) wurde dagegen von nun an zu anthologischem oder anderem Zwecke sehr eifrig betrieben, und es entstand eine eigene Art von Poesie, *بديعة* genannt, die, ohne irgend eine theoretische Darstellung zu geben, die einzelnen Verse eines Gedichtes mit einer oft erkünstelten Erfindsamkeit als Beispiele der verschiedenen Tropen und Redefiguren aufstellte. Diese Richtung erwähnt *Hagi Chalfa* T. II, p. 32 unter dem Artikel *علم البديع* mit den Worten:

وهذا الفن ذكره أهل البيان في آخر علم البيان إلا أن المتأخرين زادوا عليها شيئاً كثيراً ونظموا فيها قصائد وألفوا كتباً الخ<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Diese in den späteren Zeiten erkünstelte Behandlung des dritten Theiles der Rhetorik *علم البديع* wird in der schon angeführten Abhandlung des Professors *Kazim Beg* mit den Worten a. a. O. erwähnt:

و از سه فن مذکور فوق آنچه اهل عرب و فارس و ترک در نوشتجات ایشان بیشتر مراعات کرده اند و علی الخصوص حالا میکند فن ثالث است یعنی فن علم البديع

wo eine grosse Menge derartiger Gedichte angeführt ist. Von solchen sei es uns zuletzt, um dem Leser eine deutlichere Vorstellung von ihrer Beschaffenheit beizubringen, beispielweise ein auf der köngl. Bibliothek sich befindendes Werk ganz kurz näher zu erwähnen erlaubt, nämlich das von H. Ch. T. II, p. 34 sehr rühmlich erwähnte Gedicht: **بَدِيعَةُ السَّمِيحِ أَبِي بَكْرٍ عَلَى الْمَعْرُوفِ بِأَبْنِ حُجَّةِ الْحَمَوِيِّ** († 837 = 1433 n. C., siehe Cat. cod. Arab. biblioth. Haun. Nr. CCIV—CCV). Der Verfasser hat in einem Lobgedichte über den Propheten, nach dem Muster des berühmten Gedichtes **الرُّدَّة** von Büsiri und in demselben Versmasse **بسيط** verfasst, die Namen 140 verschiedener Tropen und Redefiguren den einzelnen Versen, 142 an der Zahl, einverleibt, oder sie wenigstens angedeutet, und dieses Gedicht dann selbst durch einen mit einer Menge Citaten aus den verschiedenartigsten arabischen Dichtern versehenen Commentar erläutert. Dieser, worin er zugleich ähnliche Werke seiner drei nächsten Vorgänger **عَزَّ الدِّينِ الْمُؤَصِّلِي** (s. H. Ch. T. II, p. 33), **صَفِيَّ الدِّينِ الْحَتِّي** und **شَيْسِ الدِّينِ أَبُو عَبْدِ اللَّهِ الْأَنْدَلُسِيِّ** (s. H. Ch. T. II, p. 36) einer Kritik unterwirft, ist unter dem Namen **أبي بكر** bekannt; der Text des Gedichtes ist der Calcuttaer Ausgabe von Mutanabbi 1230 d. H. am Ende angehängt. Um eine Probe dieser Art Künstelei zu geben, theilen wir hier die Verse von 63 bis 65 mit, wo die drei verschiedenen Arten der Hyperbel: die gewöhnliche, **المبالغة**, und die **الاعتراف** und **الغلوة** genannten, angedeutet sind.

بِالْبَعِّ وَقَدْ كَمَّ جَلَا بِالنُّورِ لَيْلٍ وَعَمِّي      وَالشَّهْبُ قَدْرِمَدَّتْ مِنْ عَيْبِ الدَّهْمِ  
لَوْ شَاءَ إِعْرَاقٌ مِنْ نَاوَاهُ مَدَّ لَهُ      فِي الْبَرِّجَرِّ بِمَوْجٍ فِيهِ مَلْتَطِمٌ  
بِلا عُلُوِّ إِلَى السَّعِّ الطَّبَاقِ سَرَى      وَعَادَ وَاللَّيْلُ لَمْ يُجْفَلْ بِضَمِّهِ

Als Beispiel der Figur **الجمع مع التقسيم** geben wir noch den 73<sup>ten</sup> Vers:

جَمْعُ الْأَعَادِي بِتَقْسِيمِ يُفَرِّدُهُ      فَالْحَيُّ لِلْأَسْرِ وَالْأَمْوَاتُ لِلضَّرْمِ

ebenso den 77<sup>ten</sup>, in dem die Metonymie (**الكتابة**) enthalten ist:

قَالُوا طَوِيلُ نَجَادِ السِّيفِ قُلْتُ وَكَمْ      لِإِبْرَاهِيمَ أَلْسُنٌ تَكْنِي عَنِ الْكَرَمِ

Da die Erläuterung aller dieser Tropen später folgen wird, setzen wir die nähere Erklärung der angeführten Verse für die bezüglichen Stellen aus; man sieht schon, dass in jedem Verse auf erkünstelte Weise ein Wort, das zugleich den Namen der Redefigur bezeichnet, enthalten ist. Die Gedichte seiner drei nächsten erwähnten Vorgänger haben denselben Inhalt, und sind in demselben Versmasse und Reime abgefasst. —

Von europäischen Gelehrten ist dieses Feld der Wissenschaft weniger, als man nach dem sonstigen Standpunkte der arabischen Philologie im Abendlande erwarten dürfte, bearbeitet worden. Nur im Allgemeinen beschäftigt sich mit der vorderasiatischen Tropenlehre Jones in seinen *Poes. asiat. Comment.*, Lips. 1777, p. 106—181, und mit der Natur und den Quellen der arabischen poetischen Bilder Wenrich in seiner *Commentatio de Poes. hebr. atque arab. origine etc.* Lips. 1843, p. 153—213. Als ein sehr brauchbares Werk, das zwar zunächst die persische Literatur behandelt, öfter aber im letzten Theile dieser Arbeit zur Vergleichung gezogen werden wird, nennen wir „*Dissertations on the Rhetoric, Prosody and Rhyme of the Persians* by Francis Gladwin. Calcutta 1801.

Endlich hat hier in Europa der berühmte französische Gelehrte Prof. Garcin de Tassy durch fünf Auszüge im *Journal Asiatique*, für die Jahre 1844, 45, 46, 47, T. IV, VI, VIII, IX, worin das persische Werk **حدائق البلاغة** zu Grunde gelegt ist, das erste vollständige Licht über diese Wissenschaft verbreitet. Da in dieser Arbeit die Beispiele öfters aus der arabischen Sprache entlehnt sind, ist es uns angenehm gewesen, diese mit den in unseren Quellen citirten vergleichen zu können; in der persischen Behandlung scheint jedoch die strenge systematische Form, die in der arabischen vorherrscht, aufgegeben zu sein.



## A.

## Begriff der Rhetorik und ihre Eintheilung.

Damit uns die Aufgabe der Wissenschaft bei den Arabern, der wir den Namen der Rhetorik gegeben haben, klar werde, ist zuerst nöthig, die Begriffe der beiden Wörter *الفصاحة* und *البلاغة*, mit ihrem Unterschiede auseinander zu setzen. Das erste *الفصاحة*, bedeutet nach seiner Ableitung von *فَصَحَّ* das deutliche Darstellen, das zweite *البلاغة* von *بَلَغَ* das Erreichen des Endzweckes; es ergibt sich also schon aus diesen ursprünglichen Bedeutungen, dass man bei jenem Ausdrücke, von dem ganzen Satze oder den einzelnen Wörtern angewandt, diese nur an und für sich betrachtet, wie weit in dieser Beziehung jeder Anstoss vermieden sei oder nicht; bei diesem dagegen zugleich darauf Rücksicht nimmt, wie weit der ganze Satz und die einzelnen Ausdrücke den jedesmal auszudrückenden Gedanken auf die den verschiedenen Verhältnissen, worunter er vorkommen kann, angemessenste Weise wiedergeben. Ein Satz oder ein einzelner Ausdruck kann desswegen *فَصِيحٌ*, ohne zugleich *بَلِيغٌ* zu sein, genannt werden. Zur näheren Erläuterung mögen die einzelnen Fälle, die man bei der Anwendung des Begriffes *الفصاحة* sowohl auf die einzelnen Wörter als auf den ganzen Satz berücksichtigt, hier angeführt werden.

Ein einzelnes Wort wird *فَصِيحٌ* genannt,

1. wenn es keine schwierige Aussprache hat, wie das Wort *مُسْتَشْرَاتٌ* in der Moäll. des Imru-1-Qais v. 34.

غَدَائِرُهُ مُسْتَنْزَرَاتٌ إِلَى الْعُلَى

„seine, d. i. des Haares Locken sind in die Höhe hinaufgezogen.“

2. wenn es kein fremdes und seltenes Wort ist, wie das Wort **مَسْرَجًا** in dem Verse des Rubah-Ibn-ul-Aggag:

وَمَقْلَةٌ وَحَاجِبًا مَرْجًا وَفَاحِيًا وَمَرْسِيًا مَسْرَجًا

„... ein Auge mit einer lang hingezogenen Augenbraune, ein kohlen-schwarzes Haar, und eine dem Schwerte gleiche Nase...“

indem dieses Wort entweder von dem Ausdrucke **السَّيْفِ السَّرِيحِ**, ein Schwert nach einem berühmten Schwertfeger **سُرِيح** benannt, oder von dem Worte **السَّرَاجِ** Lampe, in der Bedeutung strahlend wie das Licht einer Lampe, herkommen kann; und

3. seine Form der gewöhnlichen Analogie nicht widerspricht, wie die Form **الْأَجَلُّ** statt **الْأَجَلُ** in dem Halbverse des Abu-l-Naǧm:

الْحَمْدُ لِلَّهِ الْعَلِيِّ الْأَجَلِّ

Ein ganzer Satz wird **فَصِيح** benannt,

- a) wenn ausser der erwähnten Berücksichtigung seiner einzelnen Theile weder eine verwerfliche Construction z. B. **ضَرَبَ غَلامُهُ زَيْدًا**, wo das Pronomen dem Worte, worauf es sich bezieht, vorangestellt wird,
- b) noch eine lästige Zusammenhäufung gleichlautender Wörter, wie in dem Verse:

وَقَبْرٌ حَرْبٌ بِمَكَانٍ قَفْرٌ وَلَيْسَ قُرْبٌ قَبْرٍ حَرْبٍ قَبْرٌ

„Harbs Grab ist an einem öden Orte; es ist kein Grab in der Nähe des Grabes Harbs.“

- c) noch eine Undeutlichkeit des Sinnes entweder wegen einer verworrenen Umstellung der einzelnen Wörter, wie in dem Verse des Farazdaq, wo er den Oheim des Hisâm b. Abd-ul-Melik, Ibrahim b. Hisâm lobt:

وَمَا مِثْلُهُ فِي النَّاسِ إِلَّا مُلْكًا أَبُو أُمِّهِ حَتَّى أَبُوهُ يُقَارِبُهُ

„... Es gibt unter den Menschen keinen ihm ähnlichen, keinen Lebenden, der ihm nahe kommt, denjenigen ausgenommen, dem das Königthum gegeben, dessen Grossvater von mütterlicher Seite sein Vater ist“ (nämlich sein Schwestersonn Hisâm b. Abd-ul-Melik),

oder wegen einer zu fern liegenden Beziehung des wörtlichen Ausdruckes zu der wahren Bedeutung vorkommt, wie im Verse des Abbäs ben-ul-Ahnaf:

سَأَطْلُبُ بَعْدَ الدَّارِ مِنْكُمْ لِتَقْرَبُوا وَتَسْكُبُ عَيْنَايَ الدَّمُوعَ لِتُحْمَدَا

„Ich werde die Entfernung der Wohnung von euch wünschen, damit ihr nahe seid; meine Augen träufeln von Thränen, damit sie wieder getrocknet werden.“

Der Dichter sagt nämlich ironisch, dass, weil er von der Laune des Schicksals heimgesucht worden ist, er einmal das seinem innersten Wunsche Entgegengesetzte vom Schicksale sich erbitten will, in der Hoffnung, dass dieser ihm dann gewährt werde; er wünscht deswegen die Entfernung von der Geliebten, damit ihre Nähe ihm gegönnt werde; seine Augen strömen von Thränen über, damit sie durch die Anschauung der Geliebten wiederum ergötzt werden. Der Ausdruck „damit sie wieder getrocknet werden“ ist aber von dem gemeinten Begriffe der Wonne zu entfernt und deswegen als undeutlich zu verwerfen.

Bei der Anwendung des Begriffes **الْبَلَاغَةُ** auf den ganzen Satz ist ausser der **فَصَاحَةٌ** zugleich die Angemessenheit zu berücksichtigen, womit die Form des Gedankens dem Erfordernisse der jedesmaligen Sachlage entspricht (**مُقْتَضَى الْحَالِ**), z. B. dass man zur Widerlegung eine Bekräftigung im Satze anwendet, dass man das Subject bald bestimmt bald unbestimmt gebraucht, dem Prädicate bald voransetzt, bald nachsetzt u. s. w.

Von der redenden Person können beide Begriffe **الفصيح** und **البلوغ** angewandt werden, und drücken dann die erwähnte bezügliche Fähigkeit aus.

Der Begriff *البلاغة* enthält also die beiden notwendigen Grundbestimmungen, die Deutlichkeit und die der Sachlage entsprechende Angemessenheit (*مطابقة الحال* und *الفصاحة*), und seine Aufgabe als Wissenschaft ist sowohl die verbale und logische Correctheit der Darstellung zu beobachten, als unter mehreren verschiedenen Darstellungsformen die deutlichste und schönste zu erwählen. In dieser ihrer zweifachen Aufgabe stützt sich diese Wissenschaft also zum Theil auf die nahe verwandten: nämlich die Lexicographie (*اللغة*), z. B. um die Seltenheit des Ausdruckes, auf die Formenlehre *التصريف*, z. B. um die gegen die Analogie gebildeten Formen zu vermeiden und die Syntax (*النحو*), z. B. um der verworrenen Construction und der hierdurch entstehenden Undeutlichkeit zu entgehen; die zu berücksichtigende Uebereinstimmung mit dem Erfordernisse der jedesmaligen Sachlage (*مقتضى الحال*) lässt aber noch die Forderung übrig, die logische Correctheit und Angemessenheit des Ausdruckes zu beobachten, die im ersten Theile der Rhetorik *علم المعاني* (Begriffslehre) gelehrt wird; der zweite Theil, worin hauptsächlich die Forderungen der zweiten Grundbestimmung *الفصاحة* befriedigt werden, lehrt uns dann jede Undeutlichkeit des Sinnes im wörtlichen Ausdrucke zu entfernen und unter mehreren verschiedenen Darstellungsformen die schönste und deutlichste zu erwählen, und wird *علم البيان* (Darstellungslehre) genannt.

Die Rede kann noch auf mehrfache Weise eine zufällige Verschönerung empfangen; die Darstellung hiervon wird in dem dritten Theile der Rhetorik *علم البديع* (Verschönerungslehre) gegeben.

Viele bezeichnen die ganze Wissenschaft mit dem Namen *علم البيان*; nach andern wird der erste Theil *علم المعاني*, die zwei

letzten zusammen *علم البيان* genannt; spätere Schriftsteller geben auch der ganzen Wissenschaft den Namen *علم البديع*

Der erste Theil (*علم المعاني*) behandelt die verschiedenen Kategorien und ihre Modalitäten, worunter die Ausdrucksweisen, deren man sich in der arabischen Sprache um einen bestimmten Sinn auf die angemessenste Weise darzustellen bedient, zu rechnen sind. Es gibt deren acht: 1. *أحوال الإسناد الخبري*, die verschiedenen Modalitäten der geraden Aussage; 2. *أحوال المسند إليه*, die verschiedenen Modalitäten des Subjectes; 3. *أحوال المسند* die des Prädicates; 4. *أحوال متعلقات المسند*, die der mit dem Prädicate verbundenen Wörter; 5. *القصر*, die restringirende Ausdrucksweise; 6. *الإنشاء*, die uneigenfliche Aussageform wie die des Wunsches, der Frage u. s. w.; 7. *الفصل والوصل*, die Trennung und Verbindung der Sätze; 8. *الإيجاز والإطناب والمساواة*, die abgekürzte, ausgedehnte und gewöhnliche Ausdrucksweise.

Da dieser Theil der Wissenschaft, wie wir gesehen haben, nach europäischer Auffassung und Behandlung dem syntactischen Theile der Grammatik und der formellen Logik ganz nahe liegt und mit diesen fast zusammenfällt, genügt es für unseren Zweck, hier seinen Inhalt kurz angegeben zu haben, um dem zweiten Theile *علم البيان* (Darstellungslehre) eine ausführlichere Behandlung widmen zu können.

## B.

## Zweiter Theil der Rhetorik علم البيان (Darstellungslehre).

Der zweite Theil der Rhetorik lehrt, wie derselbe Gedanke auf mehrere Weisen mit verschiedenen Graden von Deutlichkeit ausgedrückt werden kann, und enthält drei Abschnitte: 1. von dem Gleichnisse, 2. von der Metapher, 3. von der Metonymie, wovon wir hier eine kurze Darstellung geben werden.

## §. 1. Von dem Gleichnisse (التشبيه).

Bei dem Gleichnisse sind vier Hauptpunkte zu betrachten: 1—2. die beiden Seiten des Gleichnisses (طرفا التشبيه), 3. der Vergleichungsgrund (وجه التشبيه) und 4. das Vergleichungsmittel (أداة التشبيه).

1. Die zwei Seiten des Gleichnisses (المُشَبَّه به und المُشَبَّه), das Vergleichene und das, womit verglichen wird, sind entweder alle beide sinnlich (حسِّي), z. B. bei dem Vergleiche der Rose mit der Wange, oder geistig (عَقَلِي), z. B. wenn man die Wissenschaft mit dem Leben, oder vermischt (مُخْتَلَف), z. B. wenn man den Tod mit dem reissenden wilden Thiere vergleicht. Unter dem Sinnlichen wird auch das verstanden, was zwar in der wirklichen Welt nicht vorkommt, dessen einzelne Bestandtheile aber dieser entlehnt sind: das sogenannte الحَيَالِي, z. B. in den beiden Versen:

وَكَانَ مَخْمَرٌ أَلْسَقِيقٌ      إِذَا تَصَوَّبَ أَوْ تَصَعَّدَ  
أَعْلَامٌ بِأَقْوَاتٍ تُشْرِنُ      عَلَى رِمَاحٍ مِنْ زَبْرَجَدٍ

„... Und die rothen Anemonen, wenn sie hinauf und herunterwiegen, scheinen Fahnen von Rubinen zu sein, die auf Lanzen von Chrysolith entfaltet sind.“

wogegen zu dem Geistigen das zu rechnen ist, was aus den Schöpfungen der Phantasie besteht, die der Wirklichkeit nicht entsprechen, obgleich sie, wenn sie zu dieser gehörten, durch die Sinne aufgefasst würden: das sogenannte الوَهْمِي, z. B. im Verse des Imru-l-Qais:

أَبْتَلْنِي وَالْمُسْرِفِي مُضَاجِعِي      وَمَسُونَهُ زُرُقُ كَأَنْيَابِ أَعْوَالِ

„Wird er mich tödten, mich, dessen Lagergenossen das Muschraftische Schwert und gespitzte Pfeile, blau wie die Zähne der Gäl's, sind?“

wie auch das, was eine innere Empfindung, z. B. Schmerz, Freude u. s. w. ausdrückt: das sogenannte الْوَجْدَانِي.

2. Der Vergleichungsgrund (وَجْهُ التَّشْبِيهِ) ist das Gemeinsame, worin die beiden Seiten entweder in der Wirklichkeit oder in der Phantasie vergleichbar sind. Als Beispiel eines in der Phantasie liegenden Vergleichungsgrundes (التَّخْيِيلِي) diene der Vers des Qâdi at-Tenâchi, in welchem eine finstere Nacht beschrieben wird:

وَكَانَ النَّجْمُ بَيْنَ دُجَاهِ      سُنُّ لَاحٍ يَمِينُ أَبْدَاعِ

„Und die Sterne in der Finsterniss der Nacht gleichen Traditionen vom Propheten, neben welchen eine irrthümliche Neuerung sich zeigt.“

Der Vergleichungsgrund hier, das Scheinen von etwas Funkelndem in der Finsterniss, existirt nämlich in der Wirklichkeit nicht bei der zweiten Seite des Gleichnisses, den Traditionen vom Propheten, sondern ist allein in der Einbildungskraft begründet, indem die Unwissenheit mit der Finsterniss, das Wissen mit dem Lichte verglichen wird, was aber so gewöhnlich ist, dass die Finsterniss und die Helle jenen beiden Begriffen als Eigenschaften zugeschrieben werden, wie in der Aussage des Propheten: „Ich bin mit der weissen Rechtgläubigkeit zu euch gekommen“, und wie wenn man sagt: „Ich sehe die Schwärze des Unglaubens auf der Stirn Jemandes.“ —

Der Vergleichungsgrund ist entweder in den beiden Seiten des Gleichnisses enthalten (عَبْرَ خَارِجِ), z. B. wenn man ein Kleid mit einem anderen hinsichtlich des Stoffes vergleicht, oder geht aus beiden wie eine Eigenschaft hervor (خَارِجِ), die in dem Wesen

beider begründet entweder durch die fünf Sinne aufzufassen, z. B. die Farbe, die äussere Form u. s. w., oder geistig ist, z. B. die Milde, der Zorn u. s. w.; ausserdem kann diese Eigenschaft in einem aus der Verbindung jeder von beiden mit einem andern Gegenstände entstehenden Begriffe liegen (إِضَائِيَّة), z. B. wenn man einen Beweis mit der Sonne vergleicht, welche beide nur in soferne ähnlich sind, als die Sonne die Finsterniss, der Beweis aber den Zweifel vertreibt.

Er ist ferner entweder einfach (وَاحِد), der als solcher auch zusammengesetzt (مُرَكَّب) sein kann, oder vielfach (مُنْعَدِد), wo mehrere Beziehungen bei dem Vergleiche in Betracht kommen; sowohl der einfache als der zusammengesetzte Vergleichungsgrund kann entweder sinnlich oder geistig, und der letzte ausserdem vermischt sein (مُخْتَلَفٌ وَعَقْلِيٌّ وَحِسِّيٌّ). —

Beispiele des einfachen Vergleichungsgrundes brauchen nicht angeführt zu werden; als Beispiel eines sinnlichen zusammengesetzten, der aus mehreren einzelnen Beziehungen abstrahirt ist und nur zwei sinnliche Seiten hat, diene der Vers des Dichters Abu-l-Qais b. ul-Aslat:

وَقَدْ لَاحَ فِي الصُّبْحِ الثَّرْيَا كَمَا تَرَى كَعْتُودٍ مَلَا حِيَةٍ حِينَ نَوَّرَا

„Und da scheint nun am Morgen das Siebengestirn, wie du siehst, gleich weissen länglichen Trauben, wenn sie in Blüthe stehen.“

Als Beispiel eines ähnlichen, dessen Seiten selbst zusammengesetzt sind, der Vers des Bessârs:

كَأَنَّ مَنَارَ النَّعْمِ فَوْقَ رُؤُسِنَا وَأَسَافِنَا لَيْلٌ تَهَاوَى كَوَاكِبَهُ

„Der über unsere Häupter sich erhebende Staub mit unsern Schwertern darin gleicht der Nacht mit den dahinfahrenden Sternschnuppen.“

Eine besondere Schönheit enthält ein solcher zusammengesetzter sinnlicher Vergleichungsgrund, wenn er aus den verschiedenartigen einzelnen Momenten eines beweglichen oder ruhigen Zustandes entweder mit oder ohne Verbindung mit andern Eigenschaften der beiden verglichenen sinnlichen Gegenstände abstrahirt ist, z. B. im Verse des Ibn Mu'tazz:

وَكَأَنَّ الْبَرْقَ مُصْحَفٌ قَارٍ فَانْطَبَاقًا مَرَّةً وَأَنْتَاحًا

„Und der Blitz gleicht einem Buche, das von einem Leser bald zu bald aufgeschlagen wird.“

oder im Verse des Mutanabbi\*), wo er einen Hund beschreibt:

يُقْعَى جُلُوسَ الْبَدْوِيِّ الْمُضْطَلِّي بِأَرْبَعِ مَجْدُولَةٍ لَمْ يُجَدَلْ

„Er (d. i. der Hund) sitzt auf seinem Hintertheile wie der Beduine, der sich am Feuer wärmt, mit fest gebauten und doch von Niemand gebauten Vieren.“

Die Momente der Bewegung müssen jedoch mannigfach sein, indem Beispiele einer einförmigen Bewegung, wie die einer Mühle, eines Pfeiles u. s. w., zu dieser Art von Gleichnissen nicht gehören.

Als Beispiel eines zusammengesetzten geistigen Vergleichungsgrundes diene die Koranstelle S. 62, V. 5: „Die, welche mit der Tora beladen worden sind, sie aber nie tragen wollten, sind wie ein Esel, der Bücher trägt.“ —

Bei einem solchen, aus mehreren Beziehungen zusammengesetzten geistigen Vergleichungsgrunde, müssen diese alle berücksichtigt werden, da sonst ein fehlerhafter Sinn entstehen kann, wie wenn man in dem Verse, in welchem eine getäuschte Hoffnung beschrieben ist:

كَمَا أَبْرَقَتْ قَوْمًا عَطَاشًا عَمَامَةً فَلَمَّا رَأَوْهَا أَفْشَعَتْ وَتَجَلَّتْ

„Gleichwie eine Wolke verschmachtenden Menschen Blitze sandte, nach dem sie sie aber gesehen hatten, sich zerstreute und wegzog,“ nur dessen erste Hälfte betrachten wollte.

Der mehrfache, sowohl geistige als sinnliche und vermischte Vergleichungsgrund ist so häufig, dass die Erläuterung durch Beispiele unnöthig scheint.

3. Als Vergleichungsmittel dienen gewöhnlich die Worte كَأَنَّ, مِثْلٌ u. a., oder es tritt auch ein Verbum wie عَلِمَ und حَبِبٌ an ihre Stelle, z. B. عَلِمْتُ زَيْدًا أَسَدًا. — Ehe wir

\*) Siehe die Uebersetzung von Hammer's S. 92.

diesen Abschnitt verlassen, haben wir noch den Zweck und die Eintheilung des Gleichnisses zu betrachten.

4. Durch die Anwendung des Gleichnisses hat man gewöhnlich den Zweck, ein Urtheil über den verglichenen Gegenstand zu erhärten, z. B. dessen Möglichkeit anschaulicher zu machen, wie im Verse des Mutanabbi<sup>1)</sup>:

وَإِنْ تَقُ الْآنَامَ وَأَنْتَ مِنْهُنَّ فَإِنَّ أَلْسِنَكَ بَعْضُ دَمِ الْغَزَالِ

„Wenn du die Menschen übertriffst, während du zu ihrem Geschlechte gehörst, bist du wie der Moschus, der ebenso eine Art Gazellenblut ist;“  
(aber dieses doch weit übertrifft.)

oder eine Eigenschaft und einen Zustand des verglichenen Gegenstandes zu steigern, wie wenn man das schwarze Auge der Schönen mit dem Auge der Gazelle und das fruchtlose Streben Jemandes mit dem Schreiben im Wasser vergleicht; oder die Seltenheit irgend einer Ersehnung hervorzuheben, wie in den Versen des Abu-l-'Atâhija<sup>2)</sup>:

وَلَا زُورِدِيَّةٌ تَزْهُو بِزُرْقَتِهَا بَيْنَ الرِّيَاضِ عَلَى حُبِّ الرِّيَاقِ  
كَأَنَّهَا فَوْقَ قَامَاتِ صَحْفَنَهَا أَوَائِلُ التَّارِ فِي أَطْرَافِ كَرِيَّتِ

„Wie oft überstrahlen himmelblaue Viole zwischen den Auen mit ihrem Blau die rothen Hyacinthen, indem sie auf ihren schwachen Stengeln dem ben erst entzündeten Feuer an den Enden von Schwefelfäden gleichen.“

In allen diesen Fällen ist der Zweck des Gleichnisses, auf irgend eine Weise den verglichenen Gegenstand zu erläutern, indem das Urtheil in einem höheren Grade von dem, womit verglichen wird, gilt; mitunter ist aber das Umgekehrte der Fall, indem der zu vergleichende Gegenstand durch eine Hyperbel zu dem, womit

<sup>1)</sup> Siehe die Uebersetzung S. 197.

<sup>2)</sup> Wer der Verfasser dieses Verses, ist nicht ganz gewiss; nach dem Commentare *المطول* ist es, wie angegeben, Abû l-'Atâhija, nach dem Commentare zu dem Lehrgedichte Sujûti's *عقود الجمان* der berühmte Dichter Ibn-ul-Mu'tazz, von dem Verfasser des in der Einleitung erwähnten Werkes *معاهد التخصيص إلى شواهد التخصيص* wird er Ibn-ul-Rûmi genannt.

verglichen wird, gemacht wird, wie im Verse des Muhammed b. Wuhaib:

وَبَدَا الصَّاحُ كَأَنَّ عَرَّتَهُ وَجْهَ الْخَلِيفَةِ حِينَ يُمْتَدِّحُ

„Und die Morgenröthe ging auf, als ob ihr Glanz das Angesicht des Chalifen wäre, wenn er gepriesen wird.“

Ein solches Gleichniss wird das umgedrehte *المعأوب* genannt.

In diesen beiden Arten des Gleichnisses liegt ein Unterschied der Gradation zwischen dem verglichenen Gegenstande und dem, womit verglichen wird, zum Grunde; wo man aber diesen Unterschied aufgehoben wünscht, ist es am besten, die Form des Gleichnisses zu verlassen und die Vergleichung in der des einfachen Urtheils auszudrücken, wie in den Versen des Abû-'Ishâq as-Sâbi:

تَشَابَهَ دَمِي إِذَا جَرَى وَمُدَامَتِي فِيمَنْ مِثْلِي مَا فِي الْكَأْسِ عَيْنِي تَسْكُبُ  
فَوَاللَّهِ مَا أَدْرِي أَبَا لَحْرٍ أَسْبَلْتُ جُفُونِي أَمْ مِنْ عِبْرَتِي كُنْتُ أَشْمَرُبُ

„Es ähneln einander meine fließenden Thränen und mein Wein, denn von einer Flüssigkeit gleich der im Becher strömt mein Auge über, so dass ich nicht weiss, ob meine Augenlieder den Wein ergossen haben, oder ob ich von meinen Thränen trinke.“

5. Wir haben zuletzt die Eintheilung des Gleichnisses zu betrachten:

a. Sehen wir auf die Seiten des Gleichnisses hin, so erhalten wir drei Arten, deren erste vier Theile in sich schliesst:

α) 1. Das Gleichniss, wo ein einzelner Gegenstand mit einem andern (*مُفْرَدٌ*); 2. wo ein aus mehreren einzelnen Gegenständen bestehendes Verhältniss mit einem andern ähnlichen (*مُرَكَّبٌ*), 3. wo ein einzelner Gegenstand mit einem aus mehreren bestehenden Verhältniss (*مُفْرَدٌ*), 4. oder umgekehrt (*مُرَكَّبٌ*) verglichen ist. — Beispiele der drei ersten Arten finden wir schon unter den früher erwähnten; als Beispiel der letzten dienen die beiden Verse des Abû-Tammâm:

بِأَصْحَابِي تَقَصَّيَا نَظْرِيكُمَا      تَرِيَا وَجْهَ الْأَرْضِ كَيْفَ تَصُورُ  
تَرِيَا نَهَارًا مُشْمِسًا قَدْ شَابَهُ      زَهْرُ الرَّبِيِّ فَكَأَنَّمَا هُوَ مُعْمِرُ

„O meine beiden Freunde! strengt euer Gesicht an, und ihr werdet das vielfache Antlitz der Erde schauen, wie es sich darstellt; ihr werdet einen sonnenklaren Tag schauen, dessen Licht durch die Blumen der Hügel verfinstert ist, so dass er eine mondhelle Nacht zu sein scheint!“

β) Hat das Gleichniss mehr als zwei Seiten, so ist es ferner entweder مَلْفُوفٌ, wo die verglichenen Gegenstände zuerst, dann diejenigen, womit verglichen wird, angeführt werden, wie im Verse des Imru-l-Qais, wo ein Raubvogel beschrieben wird:

كَأَنَّ قُلُوبَ الطَّيْرِ رَطْبًا وَيَابِسًا      لَدَى وَكِرْهَا الْعُتَابُ وَالْحَسْفُ الْبَالِي

„Die Herzen der Vögel, in frischem und trockenem Zustande, bei seinem Neste gleichen Brustbeeren und wolken, schlechten Datteln (nämlich die frischen den Brustbeeren und die trocken den welken Datteln),“

oder مَفْرُوقٌ, wo je zwei Seiten des Gleichnisses nacheinander angeführt werden, z. B. im Verse des Muraqqas des Aelteren, wo die Schönheit der Weiber beschrieben wird:

الَّتَشْرُومُ سَكَّ وَالْوَجْهُ دَنَا      نِيرُ وَأَطْرَافُ الْأَكْفِ عَمَّ

„Ihr Odem ist Moschus, ihre Gesichter strahlen wie Goldmünzen, und ihre Fingerspitzen sind roth wie der Anambaum.“

γ) Besteht die erste Seite des Gleichnisses aus mehreren Bestandtheilen, so wird es تَشْبِيهُ التَّسْوِيَةِ genannt, wie in den Versen:

صَدْعُ الْحَبِّ وَحَالِي      كِلَاهُمَا كَأَلْيَالِي  
وَتَغْرُهُ فِي صَفَاءٍ      وَأَذْمَعِي كَأَلْدَلِي

„Die Locken des Geliebten und mein Zustand sind beide wie die Nacht; seine glänzenden Zähne und meine Thränen sind wie die Perlen.“

Besteht umgekehrt die letzte Seite des Gleichnisses aus mehreren Bestandtheilen, so wird es تَشْبِيهُ الْجَمْعِ genannt, wie in dem Verse des Buhturi:

كَأَنَّمَا يَسِمُ عَنْ لَوْلُو      مُنْضِدٍ أَوْ بَرْدٍ أَوْ أَقَاخِ

„Bei dem Lächeln zeigt er die Zähne, als ob sie eine Perlenreihe, oder Hagelkörner oder Camillenblumen wären.“

b) Sehen wir auf den Vergleichungsgrund hin, so erhalten wir ebenso eine dreifache Eintheilung, indem das Gleichniss entweder 1) تَمْتِيلٌ oder عَيْرٌ تَمْتِيلٌ, 2) مُجْهَلٌ oder مُفْصَلٌ, 3) قَرِيبٌ oder بَعِيدٌ ist, deren Natur wir näher erläutern werden.

α) Ist nämlich der Vergleichungsgrund aus mehreren einzelnen Beziehungen abstrahirt, so wird das Gleichniss تَمْتِيلٌ, wie bei der Vergleichung des Siebengestirnes mit der Blüthe der weissen, länglichen Trauben und derjenigen im angeführten Verse Beššar's u. a., im entgegengesetzten Falle عَيْرٌ تَمْتِيلٌ genannt. Der Unterschied dieser beiden Benennungen wird jedoch oft nicht berücksichtigt, indem von Einigen ein jedes Gleichniss تَمْتِيلٌ genannt wird.

β) Ist der Vergleichungsgrund nicht ausgedrückt, so heisst ein solches Gleichniss مُجْهَلٌ, z. B. Zeid ist wie der Löwe; ist er ausgedrückt, so wird es مُفْصَلٌ genannt, wie im schon oben citirten Verse:

وَتَغْرُهُ فِي صَفَاءٍ وَأَذْمَعِي كَأَلْدَلِي. Wo im ersten Falle der Vergleichungsgrund undeutlich sein kann, wird öfters einer der beiden Seiten oder allen beiden eine adjectivische Bestimmung, die darauf hindeutet, hinzugefügt. Eine solche der zweiten Seite des Gleichnisses hinzugefügte adjectivische Bestimmung finden wir z. B. in der Antwort der Heldengebäuerin Fâfima, die gefragt wurde, welcher ihrer Söhne der vorzüglichste sei \*):

„Möge ich kinderlos werden, wenn ich weiss, wem von ihnen der Vorzug gebührt; sie sind wie ein massiv gegossener Ring, von dem man nicht weiss, wo seine beiden Enden sind.“

وَهُمْ كَالْحَلَقَةِ الْمَقْرَعَةِ لَا يُدْرَى أَيْنَ طَرَفَاهَا — ebenso sind in den Versen des Abû-Tammâm, worin er den Hasan b. Sahl lobpreist:

\* ) Vergl. Hamâsa S. 231, Sch. zum fünften Verse.

صَدَفَتْ عَنْهُ فَلَمْ تَصْدِفْ مَوَاهِبَهُ عَنِّي وَعَاوَدَهُ ظَنِّي فَلَمْ تَحْبِ  
كَالْعَيْتِ إِنْ حِجَّتَهُ وَإِذَاكَ رَتَبَهُ وَإِنْ تَرَحَّلْتَ عَنْهُ لَجَّ فِي الطَّلَبِ

„Ich wendete mich ab von ihm, doch seine Gaben wendeten sich nicht ab von mir; meine Hoffnung wendete sich zurück nach ihm, und wurde nicht getäuscht: er ist wie der Gussregen, dessen Fülle, wenn du ihm entgegengest, über dich kommt, und wenn du ihm entgegen willst, dich hartnäckig verfolgt.“

die beiden Seiten des Gleichnisses durch nähere Bestimmungen erläutert.

γ) Das Gleichniss ist endlich entweder leicht fasslich und nahe liegend (قَرِيبٌ، مُبْتَدَلٌ), wenn man wegen der Deutlichkeit des Vergleichungsgrundes von dem verglichenen Gegenstande zu dem, womit verglichen wird, ohne Schwierigkeit hinübergelht; — der Vergleichungsgrund bildet dann entweder eine einfache Beziehung, oder der Gegenstand, womit verglichen wird, kommt häufig vor und ist dem verglichenen verwandt, z. B. wenn man die Sonne mit einem polirten Spiegel, eine grosse Traube mit einer Pflaume vergleicht; — oder es ist befremdend und fernliegend (بَعِيدٌ، غَرِيبٌ), indem der Vergleichungsgrund entweder mehrfache Beziehungen abgibt, oder der Gegenstand, womit verglichen wird, weit hergeholt ist, er mag nun in der Wirklichkeit sehr selten vorkommen, wie z. B. in dem Halbverse: وَالشَّمْسُ كَالْمِرَّةِ فِي كَفِّ الْأَسَلِ, wo die scheinbare zitternde Bewegung bei der Betrachtung der Sonne mit der eines Spiegels in einer gelähmten Hand verglichen ist, oder dem Reiche der Phantasie entnommen sein, wie z. B. vorher bei dem Vergleiche der Lanzenspitzen mit den Zähnen der Gûl's. Wo der Vergleichungsgrund mehrere Beziehungen abgibt, können bei der Vergleichung diese entweder alle, wie in dem früher erwähnten Verse, wo das Siebengestirn mit der Blüthe der weissen länglichen Trauben in der Form, Farbe, Grösse, gegenseitigen Entfernung u. s. w. verglichen ist, oder bloss theilweise berücksichtigt werden, indem die Abweichung in anderen angedeutet wird, wie in dem Verse des 'Imru-l-Qais:

حَمَلْتُ رُدَيْنِيًّا كَانَ سِنَانُهُ سَنَا لَهَبٍ لَمْ يَتَّصِلْ بِدُخَانِ

„Ich habe die Rudainische Lanze getragen, deren Spitze einer Flammenzunge gleicht, die nicht mit Rauch verbunden ist.“

Das nahe liegende und leicht fassliche Gleichniss, das gewöhnlich als unschön betrachtet wird, geht mitunter durch eine besondere Wendung in die letzte Art, das befremdende und fernliegende über, und bekommt hierdurch eine überraschende Schönheit, wie in dem Verse des Mutanabbi \*):

أَمْ تَلْقَى هَذَا الْوَجْهَ تَشْمُسُ نَهَارِنَا إِلَّا بِوَجْهِ لَيْسَ فِيهِ حَيَاءٌ

„Die Sonne unseres Tages begegnet diesem Anlitze nie, ohne aus ihrem eigenen die Scham vertrieben zu haben (weil sie sich nämlich im entgegengesetzten Falle, durch die Schönheit der Geliebten beschämt, würde verborgen haben).“

und in dem Verse des Watwât:

عَزَمَانَهُ مِثْلُ النُّجُومِ نَوَاقِبًا لَوْ لَمْ يَكُنْ لِلنَّاقِبَاتِ أَقْوَلُ

„Seine Unternehmungen sind gleich den Sternen im Strahlenglanze, nur dass die glänzenden Sterne untergehen.“

Die Vergleichen des schönen Gesichtes mit der Sonne und der hohen Unternehmungen mit den Sternen sind gewöhnlich, werden aber in diesen beiden Versen durch eine besondere Wendung verschönert.

Diese letzte Art wird das bedingte Gleichniss (المشروط) genannt. —

c) Sehen wir auf das Vergleichungsmittel hin, so ist das Gleichniss entweder *موكَّد*, wo dieses ausgelassen ist, z. B. in der Koranstelle S. 27, v. 90 وَهِيَ تَمُرُّ مَرَّ السَّجَابِ; mitunter wird dann der Gegenstand, womit verglichen wird, dem Verglichenen im Annexionsverhältnisse angehängt, z. B. in dem Verse:

وَالرِّيحُ تَعْبَتُ بِالْغُصُونِ وَقَدْ جَرَى ذَهَبُ الْأَصِيلِ عَلَى لُحَيْنِ الْمَاءِ

„... Und der Wind spielt mit den Zweigen der Bäume, während das Gold der Abendröthe über das Silber des Wassers ergossen ist.“

oder *مُرْسَل*, wo das Vergleichungsmittel ausgedrückt ist.

\*) Vergl. Uebers. S. 91.



d) Sehen wir endlich auf den Zweck des Gleichnisses hin, so ist dieses entweder (مقبول) annehmlich, d. i. es erfüllt seine verschiedenartigen früher erwähnten Zwecke, oder (مرذود) verwerflich, wo dieses nicht der Fall ist.

## §. 2. Von dem wahren Ausdrücke und der Metapher.

Sofern der Unterschied zwischen dem wahren Ausdrücke und der Metapher in dem Gedanken und im Begriffe begründet ist, gehört die Aufführung beider in das erste Buch *علم المعاني*, das wir in dieser unserer Darstellung nur vorläufig berührt haben. Die begriffsmässige Wahrheit (حقيقة عقلية) besteht darin, dass ein Prädicat dem in der Wirklichkeit oder jedenfalls nach der Ueberzeugung des Redenden ihm zukommenden Subjecte gegeben wird, z. B. wenn ich sage: *أنت الله القل* „Gott hat das Grüne emporwachsen lassen;“ die begriffsmässige Metapher (مجاز عقلي) besteht dagegen darin, dass einem Gegenstande ein Prädicat, das ihm nicht eigentlich, sondern nur mittelbar durch sein Verhältniss zu dem wahren Subjecte zukommt, gegeben wird, wie wenn man *نهار صائم*, *عيشة راضية* u. s. w. sagt, indem die Empfindung der Behaglichkeit und das Fasten von der Person, nicht von dem Leben oder dem Tage prädicirt werden können; eben so auch im Ausdrücke *أنت الربيع القل*, indem nicht der Frühling, sondern Gott das Grüne hervorbringt. —

Wir haben in diesem Abschnitte die Worte an und für sich selbst zu betrachten, wie weit sie in ihrer nach dem Sprachgebrauche ursprünglichen Bedeutung (الوضع), oder in einer dieser naheliegenden aber übertragenen, indem dann zugleich eine im Satze hinzugefügte Bestimmung darauf hindeutet, gebraucht sind. Die beiden Begriffe *الحقيقة*

und *المجاز*, die desswegen hier oft die adjectivische Bestimmung *اللغويان* bekommen, sind von diesen beiden Bedingungen abhängig. — Die Metapher ist entweder (مفرد) einfach oder (مركب) zusammengesetzt.

### A.

#### Die einfache Metapher.

Die einfache Metapher besteht darin, dass ein Wort in einer anderen als seiner ursprünglichen Bedeutung, die jedoch mit dieser letzten verwandt und durch irgend einen Zusatz (قرينة) angedeutet sein muss, gebraucht wird. Die ursprüngliche wie die übertragene Bedeutung des Wortes ist nach dem Standpunkte des Redenden nicht nothwendig nach dem lexicalischen Gebrauche zu beurtheilen, z. B. wenn man *أسد* von dem wilden Thiere und dem tapfern Manne sagt; oft liegt ein technischer Gebrauch des Wortes in irgend einer bestimmten Wissenschaft zum Grunde, indem z. B. in der Gesetzesprache die wahre Bedeutung des Wortes *الصلوة* „die in dem Gesetze vorgeschriebenen Gebete“ ist; „das allgemeine Beten an Gott“ bezeichnet das Wort nur, wenn man es metaphorisch gebraucht; ebenso bedeutet in der grammatischen Sprache das Wort *فعل* in seiner wahren Bedeutung „das Verbum“, in seiner übertragenen „die Handlung“, obgleich die letzten Bedeutungen der beiden Wörter in der lexicalischen Sprache die ursprünglichen sind. — Beide Begriffe *الحقيقة* und *المجاز* werden desswegen in *لغوي* (lexicalisch), *شرعي* (gesetzlich) und *عرفي* (sprachgebräuchlich) eingetheilt.

Die einfache Metapher ist entweder *مرسل*, wo die übertragene Bedeutung nicht auf einer Vergleichung mit der ursprünglichen, oder *استعارة*, wo sie auf einer solchen beruht. — Die erste Art kann auf mannigfachen Verhältnissen beruhen, z. B. auf dem

Verhältnisse, wonach man das Ganze mit dem Namen eines Theiles oder umgekehrt benennt, wie wenn man das Auge statt des Spähers, die Finger statt der Fingerspitzen sagt, z. B. in der Koranstelle S. 2, v. 18: *يُجْعَلُونَ أَصَابِعَهُمْ فِي آذَانِهِمْ*; ebenso auf dem Verhältnisse, wonach die Ursache statt der Folge oder umgekehrt gesetzt wird, z. B. *رَعَيْنَا الْغَيْثَ*, „wir haben den Regen (d. i. das durch den Regen entstandene Futter) abgeweidet,“ und *أَمْطَرَتِ السَّمَاءُ نَبَاتًا* „der Himmel hat Pflanzen herunterregnen lassen.“

Als Beispiel der zweiten Art, *إِسْتِعَارَةٌ*, mögen die Verse des Abu-l-Fadl-ibn-ul-'Amid dienen, worin die, um Schatten zu gewähren, am Haupte des Dichters stehende Geliebte beschrieben wird:

قَامَتْ تُظَلِّلُنِي مِنَ الشَّمْسِ      نَفْسٌ أَعَزُّ عَلَيَّ مِنْ نَفْسِي  
قَامَتْ تُظَلِّلُنِي وَمِنْ عَجَبٍ      شَمْسٌ تُظَلِّلُنِي مِنَ الشَّمْسِ

„Es stand und gewährte mir Schatten vor der Sonne eine Seele, die mir theurer als meine eigene ist; sie stand und gewährte mir Schatten, o wie seltsam! eine Sonne (d. i. eine der Sonne gleich strahlende Schönheit) gewährte mir Schatten vor der Sonne!“

ebenso der Vers des 'Aliden Abu-l-Hasan b. Tabàṭabà:

لَا تَعْجَبُوا مِنْ بَلِي غِلَالَتِهِ      قَدْ رُرُّرَارُهُ عَنِ الْقَمَرِ

„Wundert euch nicht, dass sein Unterkleid fadenscheinig ist, denn es ist über dem Monde (d. i. einer mondgleichen Schönheit) zusammengeschnürt“ (dessen Schein das Kleid nicht vertragen kann).

In diesen beiden Versen ist die übertragene Bedeutung der beiden Wörter *الشَّمْسُ* und *القَمَرُ*, um den Sinn zu steigern, beinahe aufgegeben, indem der verglichene Gegenstand als auf den, womit verglichen wird, ganz übergegangen gedacht wird, was Einige zu der unrichtigen Behauptung verleitet hat, dass die Metapher nicht im wörtlichen Ausdrucke, sondern im Begriffe liege, und der metaphorische Ausdruck nicht in seiner übertragenen, sondern wahren und ursprünglichen Bedeutung aufzufassen sei.

Das als eine Metapher gebrauchte Wort kann nie ein Eigenname sein, wenn anders dieser nicht als Gattungsname steht, z. B.

*حَاتِمٌ*, als Repräsentant der Freigebigkeit, *سَخِيحٌ*, der Beredtsamkeit u. s. w.

Der Zusatz, welcher andeutet, dass eine Metapher gebraucht ist, (*الْقَرِينَةُ*), besteht entweder in einem einzelnen Worte, z. B. *رَأَيْتُ أَسَدًا يَرْبِي*, wenn ich sage *يَرْبِي*, oder in mehreren zugleich, wie in folgendem Verse:

فَإِنْ تَعَاَفُوا الْعَدْلَ وَالْإِيمَانَ      فَإِنَّ فِي أَيْمَانِنَا نِيرَانًا

„Wenn ihr das Recht und den Glauben verwerft, dann haben wir Feuer (d. i. feuerglänzende Schwerter) in unseren Händen,“

indem hier der ganze Vordersatz andeutet, dass sie durch das Schwert zum Gehorsam gezwungen werden sollen; oder diese Andeutung liegt in der ganzen Gedankenverbindung, z. B. in dem Verse des Buhturi:

وَصَاعِقَةٌ مِنْ نَصْلِهِ تَنْكِفِي بِهَا      عَلَى أَرْؤُسِ الْأَقْرَانِ خُمْسُ سَحَابٍ

„Wie oft schütten fünf Wolken aus seiner Schwertschuppe Donnerkeile über die Köpfe der Feinde aus!“

wo aus dem ganzen Zusammenhange hervorgeht, dass mit den fünf Wolken seine fünf Finger, die in Freigebigkeit den Wolken gleichen, gemeint sind.

Wir werden jetzt die Eintheilung der Metapher betrachten:

1. Betrachten wir die beiden Seiten der Metapher, den ursprünglichen und den übertragenen Begriff (*المُسْتَعَارَ لَهُ* und *المُسْتَعَارَ مِنْهُ*), so ist die Vereinigung beider entweder möglich oder unmöglich; im ersten Falle wird die Metapher *وِفَاقِيَّةٌ*, im zweiten *عِنَادِيَّةٌ* genannt; z. B. im Koran S. 6, v. 122. *أَوْ مِنْ كَانَ مَيِّتًا فَأَحْيَيْنَاهُ*, wo die Metapher in *أَحْيَيْنَاهُ* eig. „wir haben ihn belebt“ d. i. „wir haben ihn auf den rechten Weg geleitet“ *وِفَاقِيَّةٌ* ist, indem die beiden Begriffe vereinigt werden können, dagegen die in *مَيِّتًا*, eigentlich „todd,“ d. i. „irrend,“ *عِنَادِيَّةٌ* ist, weil die beiden

Begriffe unvereinbar sind. — Zu dieser letzten Art gehört auch die auf ähnliche Weise wie das Gleichniss zum Spotte oder zu einer Feinheit des Ausdruckes angewendete Metapher (التَهْكِيَّةُ oder التَّمْلِيحَةُ), wo nämlich die übertragene Bedeutung der ursprünglichen gerade entgegengesetzt ist, wie es z. B. im Koran S. 3, v. 2 heisst: فَبَشِّرْهُمْ بِعَذَابٍ أَلِيمٍ —

2. Betrachten wir den Vereinigungspunct beider Seiten (الجماع), so gehört dieser entweder zu dem Wesen beider, oder nicht (داخِلٌ oder غير داخِل); als Beispiel des ersten Falles mögen die Worte des Propheten dienen:

خَيْرَ النَّاسِ رَجُلٌ تَمَسَّكَ بِعِجَانِ فَرَسِهِ كُلًّا سَمِعَ هَيْعَةً طَارَ إِلَيْهَا أَوْ رَجُلٌ فِي شَعْفَةٍ فِي غَنَمَةٍ لَهُ يَعْجُدُّ لِلَّهِ حَتَّى يَأْتِيَهُ الْمَوْتُ

„Der beste der Menschen ist ein Mann, der die Zügel seines Pferdes, d. i. seiner sinnlichen Begierde, festhält, und so oft er das Kriegsgeschrei hört, dahinfliegt, oder ein Mann, der auf einer Bergspitze mit einer kleinen eigenen Schafherde lebt und Gott dient, bis der Tod zu ihm kommt.“

wo der Ausdruck „fliegen“ metaphorisch statt „schnell hinein“ gebraucht ist; der gemeinsame Vereinigungspunct, der Begriff der schnellen Bewegung, gehört zu dem Wesen beider. — Beispiele des zweiten Falles haben wir schon öfters gehabt, z. B. im Verse: خَيْرُ النَّاسِ رَجُلٌ تَمَسَّكَ بِعِجَانِ فَرَسِهِ كُلًّا سَمِعَ هَيْعَةً طَارَ إِلَيْهَا أَوْ رَجُلٌ فِي شَعْفَةٍ فِي غَنَمَةٍ لَهُ يَعْجُدُّ لِلَّهِ حَتَّى يَأْتِيَهُ الْمَوْتُ, wo die Sonne metaphorisch statt des strahlenden Gesichts der Geliebten steht, indem der Vereinigungspunct beider eine zufällige Eigenschaft ist. —

Die Metapher ist ferner nach demselben Eintheilungsgrunde entweder (عَامَّةٌ) gemein, wo der Vereinigungspunct gleich hervortritt, z. B. رَأَيْتُ أَسَدًا يَتْرَوِي, oder absonderlich (خَاصَّةٌ), wo dieser entfernt liegt; diese letzte mag dann entweder ursprünglich so beschaffen sein wie im Verse des Jazid b. Muslimah b. 'Abdul-Melik, wo ein wohldressirtes Pferd beschrieben wird:

وَإِذَا أَحْتَبَى قَرْبُوسَهُ بَعَانَهُ عَلَكَ الشَّكِيمَ إِلَى أَنْصِرَافِ الرَّائِرِ

„Wenn die Zügel des Pferdes vom Sattelknopfe zu den beiden Seiten des Maules, wie die Kleider des Beduinen, wenn er sich auf die Erde niedersetzt, von seinem Knie zum Rücken, herunterfallen, kaut es das Gebiss, bis sein Herr, der die Geliebte besucht hat, wieder aufbricht,“

oder durch eine besondere Wendung aus der gemeinen entstehen, z. B. in den Versen des Kutair - 'Azza's:

وَلَمَّا قَضَيْنَا مِنْ مَنَى كُلِّ حَاجَةٍ وَمَسَّحَ بِالْأَرْكَانِ مَنْ هُوَ مَسَّحٌ  
وَشَدَّتْ عَلَى (دُهُمِ الْمَهَارِيِّ رِحَالُنَا) وَلَمْ يَنْظُرِ الْعَادِي الَّذِي هُوَ رَاجِحٌ  
أَخَذْنَا بِأَطْرَافِ الْأَحَادِيثِ بَيْنَنَا وَسَالَتْ بِأَعْنَاقِ الْمَطِيِّ الْأَبَاطِحِ

„Nachdem wir in Minä jedwede Angelegenheit abgemacht, ein Jeder die Seiten des heiligen Hauses betastet hatte, unser Gepäck auf die schwarzen Mahritischen Kameele gebunden war, und die des Morgens Aufbrechenden die des Abends Aufbrechenden nicht erwartet hatten, fingen wir unter uns Gespräche zu führen an, und die kiesigen Niederungen liessen die Nacken der Reitthiere fortfließen,“

ndem die von der gleichmässigen schnellen Bewegung der Kameele gewöhnlich vorkommende Metapher des Fliessens gesucht ist, weil dieses Prädicat hier den Niederungen, nicht den Kameelen, beigelegt wird, gleichsam als ob jene von Kameelen voll wären, und weil noch ausserdem die Nacken, als die Theile, an welchen sich die Bewegung am deutlichsten zeigt, hervorgehoben werden.

Eine solche weither geholte Metapher ist zu verwerfen, und in ähnlichen Fällen das Gleichniss vorzuziehen.

3. Sieht man nun sowohl auf die Seiten der Metapher als auf ihren Vereinigungspunct, so erhält man sechs verschiedene Arten, indem a) wenn die beiden Seiten sinnlich sind, der Vereinigungspunct entweder sinnlich, oder b) geistig, oder c) gemischt sein kann; d) wenn die beiden Seiten geistig sind, e) wenn

\*) Statt دُهُمِ hat der Text des معاهد التخصيص „die Bäckereien.“

die eine Seite *المستعار منه* sinnlich, die andere *المستعار له* geistig ist, oder f) umgekehrt, so kann der Vereinigungspunct nur geistig sein \*).

4. Sehen wir auf das metaphorisch gebrauchte Wort selbst, so ist dieses entweder ein Nomen, oder ein Verbum und ein davon abgeleitetes Wort wie eine Particip- oder Adjectivform, oder eine Partikel. Im ersten Falle heisst die Metapher die ursprüngliche (*أصلية*), z. B. wenn man *أسد* oder *قتل* für einen tapfern Mann, einen gewaltigen Schlag gebraucht; in den beiden letzten Fällen die abgeleitete (*تبعية*), indem die Vergleichung bei dem Verbum auf die Infinitivform, — z. B. *نظقت الحال* „der Umstand sprach.“ wo das Andeuten des Leblosen mit dem Sprechen verglichen ist, — bei der Partikel auf das durch diese ausgedrückte Verhältniss zurückzuführen ist, z. B. S. 28 v. 7 *والتقطه* „Und die Familie Pharao's nahm ihn (d. i. Moses) als Findling auf, damit er ihnen ein Feind und eine Betrübniß würde,“ wo die spätere Thatsache, dass Moses ein Feind und eine Plage Pharao's wurde, mit der durch die Partikel *ل* ausgedrückten Absicht verglichen ist.

Die Andeutung, dass eine Metapher gebraucht sei (*القرينة*), kann, wo die Metapher ein Verbum ist, entweder im Subjecte, z. B. *نظقت الحال*, oder im Objecte liegen, z. B. im Verse des Ibn-Mu'tazz:

جَمَعَ الحَقُّ لَنَا فِي إِمَامٍ قَتَلَ الجُبَلَ وَأَحْيَى السَّمَاخَا

„Die Wahrheit ist uns in einem Imām vereinigt, der den Geiz getödtet und die Freigebigkeit belebt hat.“

wie auch im Verse des Qutāmi:

\*) Die zur Erläuterung nöthigen Beispiele finden sich in den bezüglichen Stellen der Textauszüge aus dem *تلخيص الفتح* und *عقود الجبان* mit den dazu gehörenden Anmerkungen.

تَقْرِيهِم لِهَدْمَاتٍ نَقَدْنَا بِهَا مَا كَانَ خَاطَ عَلَيْهِمْ كُلُّ زَرَادٍ

„Wir bewirthen sie mit Lanzen spitzen, womit wir zerschneiden was je ein Panzerhemdenmacher ihnen aufgenäht hat.“

5. Die Metapher ist ferner entweder *مطلقة*, wenn das metaphorisch gebrauchte Wort allein ohne alle nähere Bestimmung da steht, z. B. *عندي أسد*, oder *مجردة*, wenn irgend etwas, das sich auf die durch die Uebertragung entstandene Bedeutung (*المستعار له*) bezieht, hinzugefügt ist, z. B. in dem Verse des Kutair 'Azza's:

عَمْرُ الرِّدَاءِ إِذَا تَبَسَّمَ ضَاحِكًا عَلَقَتْ بِصَحْمَتِهِ رِقَابُ آلَمَالِ

„Ein Mann von weitem Gewand umflossen (d. h. ein Freigebiger), von dem ein freundliches Lächeln, so oft er es zeigt, die verpfändeten Nacken des Geldes uneinlösbar macht,“

wo *الرداء* „das Ueberkleid“ metaphorisch statt der Freigebigkeit steht, indem jenes den Körper, diese die Ehre des Mannes beschirmt; die adjectivische Bestimmung *عمر*, die gewöhnlich von der Freigebigkeit gesagt wird, ist aber hier diesem beigelegt; oder *مرشحة*, wenn eine Bestimmung, die sich auf den Begriff, durch den die übertragene Bedeutung entstanden ist, bezieht, hinzugefügt ist, z. B. Sur. 2, v. 15:

أُولَئِكَ الَّذِينَ اشْتَرُوا الضَّلَالََةَ بِالْهُدَىٰ فَمَا رَبِحَتْ تِجَارَتُهُمْ

„Sie sind diejenigen, welche die Verirrung für den Richtweg erkaufte haben, deren Handel aber keinen Gewinn gebracht.“

Mitunter sind die beiden letzten Arten vereinigt, wie im 38<sup>ten</sup> Verse der Moallaqah des Zuhair b. Abi-Sulmā:

لَدَىٰ أَسَدٍ شَاكِي السِّلَاحِ مُقَدِّفٍ لَهُ لِدُّ أظْفَارُهُ لَمْ تُقَلِّمِ

„Bei einem Löwen, der von Waffen strotzt und kampfgeprüft ist, mit dichter Mähne, dessen Klauen nicht beschnitten sind.“

Die letzte Art, *المُرشحة*, hat den Vorzug vor den anderen, indem hier die Vergleichung, um den Sinn zu verstärken, fast aufgegeben

ist, wie wir schon oben in den Versen قَامَتْ تَطَلَّلِي وَمِنْ عَجَبِ الْحِجِّ und und بِأَيِّ غَلَاتِهِ الْحِجِّ gesehen haben; ebenso auch in dem Verse des Abu-Tammâm:

وَيَصْعَدُ حَتَّى يَطْنُ الْجَهْلُولُ  
بِأَنَّ لَهُ حَاجَةً فِي السَّمَاءِ

„Er steigt so weit in die Höhe, dass der Unwissende meint, er habe ein Anliegen im Himmel.“

wo das Wort يَصْعَدُ von der sinnlichen räumlichen Bedeutung auf die geistige übertragen, jene aber im Folgenden, um das Gleichniss zu verstärken, noch beibehalten ist. Ist dieses Aufgeben der Vergleichung selbst im Gleichnisse erlaubt, wo die beiden Seiten, der verglichene Gegenstand und der, womit verglichen ist, genannt sind, z. B. in den Versen des 'Abbàs b. al-Ahnaf:

هِيَ الشَّمْسُ مَسْكُنُهَا فِي السَّمَاءِ فَعَزَّ الْفُؤَادَ عَزَاءً جَمِيلاً  
فَلَنْ تَسْتَطِيعَ إِلَيْهَا الصُّعُودَ وَلَنْ تَسْتَطِيعَ إِلَيْكَ الْتَرُودَ

„Sie ist die Sonne, deren Wohnort im Himmel ist; tröste darum dein Herz, wie es sich geziemt! Denn nicht vermagst du zu ihr hinaufzusteigen, und nicht vermag sie zu dir herunterzukommen.“

so müssen wir es bei der Metapher, in welcher der verglichene Gegenstand nicht erwähnt wird, noch leichter gestatten.

### B.

#### Die zusammengesetzte Metapher.

Die zusammengesetzte Metapher (المركب) beruht auf einem Gleichnisse, dessen Vergleichungsgrund aus mehreren Beziehungen zusammengesetzt ist, z. B. wenn ich von Jemandem, der in einer Sache ungewiss ist, sage: „Ich sehe dich den einen Fuss vorsetzen und den andern zurückziehen,“ und wird deswegen auch سَبِيلِ الاسْتِعَارَةِ genannt. Im oben angeführten Beispiele ist es deutlich, dass kein einzelnes Wort in einer übertragenen Bedeutung als Metapher steht, sondern der ganze

ursprüngliche Sinn des Satzes mit einem andern verglichen ist. Ist ein solches als Metapher gebrauchtes Gleichniss ganz allgemein, so wird es مَثَل (Sprüchwort) genannt, und deswegen verlieren die Sprüchwörter niemals ihre ursprüngliche Form, indem bei der Metapher der Gegenstand, womit verglichen wird, an die Stelle des verglichenen tritt; man sagt darum z. B. zu einem Manne, der durch eigene Schuld etwas verloren hat: بِالصَّيْفِ صَعَبَتِ اللَّيْبُ „Des Sommers hast du (Frau) die Milch verloren“\*) ohne das weibliche Geschlecht zu verändern.

### C.

#### Die metonymische (استعارة بالكناية) und die in der Phantasie begründete (استعارة تخيلية) Metapher.

Mitunter wird ein Gleichniss nicht ausgeführt, sondern von dem Redenden bloss angedeutet, indem allein der verglichene Gegenstand erwähnt wird, dem ein Prädicat oder Attribut beigelegt wird, das nur für den Gegenstand, womit im Gedanken verglichen wird, passend ist. Ein Gleichniss dieser Art wird استعارة بالكناية, und der Umstand, dass man ein solches Prädicat dem verglichenen Gegenstände beilegt, استعارة تخيلية genannt. — Ein solches Prädicat oder Attribut kann entweder zur Begründung des Gleichnisses nothwendig sein, wie im Verse des Abu-Duwaib des Hudailiten:

وَإِذَا الْمَيِّتَةُ أَنْشَبَتْ أَظْفَارَهَا أَلْفَيْتَ كُلَّ نَمِيَةٍ لَمْ تَنْفَعِ

„Wenn der Tod seine Klauen einschlägt, findest du jedes Schutz-Amulett unnütz.“

indem der Dichter hier in Gedanken den Alle hinreissenden Tod mit einem die Menschen anfallenden Raubthiere vergleicht, und ihm

\*) Ueber die Entstehung dieses Sprüchwortes vergl. Hariri S. 503 und Meidani prov. ed. Freytag T. II, S. 197.

das zur Hindeutung hierauf nöthige Attribut, „die Klauen,“ wodurch das Gleichniss deutlich hervortritt, beilegt; oder dient bloss dazu, das Gleichniss fortzuführen, wie im Verse:

وَلَيْنَ نَطَقْتُ بِشُكْرِ بَرِّكَ مُفْصِحًا فَلَسانَ حَالِي بِالسَّكَايَةِ أَنْطَقُ

„Wenn ich auch den Dank deiner Wohlthat deutlich ausspreche, spricht doch die Zunge meines Zustandes die Klage noch deutlicher aus.“

indem hier der Zustand mit einem redenden Menschen verglichen ist, und desswegen, um das Gleichniss festzuhalten, als mit einer Zunge begabt dargestellt wird.

Mitunter kann es zweifelhaft sein, ob eine استعارة مُخَيَّلِيَّة oder eine wirkliche (استعارة حَقِيقِيَّة) angewendet sei, z. B. im Verse des Zuhair:

صَحَا الْقَلْبُ عَنْ سَلْمَى وَأَقْصَرَ بَاطِلَةٌ وَعَرَى أَفْرَاسُ الصَّبِيِّ وَرَوَاحِلُهُ

„Ernüchtert ist mein Herz von der Liebe zu Selmâ und aufgegeben sein eitles Streben; abgeschirrt sind die Pferde und die Kameele der Leidenschaft.“

Es ist nämlich möglich, dass Zuhair hier die Leidenschaft der Jugend in Gedanken mit einer gefährvollen Reise verglichen hat, wonach, indem er sich diese aufgegeben denkt, die Beförderungsmittel, wie Pferde und Kameele, als abgeschirrt dargestellt werden, in welchem Falle wir hier ein Beispiel der استعارة مُخَيَّلِيَّة haben; oder er bezeichnet hiermit die inneren Begierden und Lüste der Seele oder die äusseren Verführungsmittel der Jugend, wie Reichthum, Freunde u. s. w., in welchem Falle die Worte أفراس ورواحل nicht in ihrer wahren, sondern durch eine استعارة حَقِيقِيَّة übertragenen Bedeutung, wie wir sie oben beschrieben haben, gebraucht sind.

### §. 3. Von der Metonymie (الكنابة).

Unter der Metonymie (الكنابة) versteht man den Gebrauch eines Ausdruckes, nach welchem nicht allein dessen ursprünglicher Sinn für das Verständniss möglich ist, sondern zugleich ein Begriff, der mit jenem in nahem Zusammenhange steht und hierdurch angedeutet wird, gemeint ist.

Indem die Metapher den ursprünglichen Sinn des Wortes nicht gestattet, ist sie eben hierin von der Metonymie verschieden. Diese umfasst drei Arten, je nachdem der auszudrückende Begriff entweder ein Nomen, ein Adjectiv oder eine Beziehung von Prädicaten ist.

Die erste Art kann entweder durch einen einzigen Begriff, wie im Verse:

الضَّارِبِينَ بِكَلِّ أَيْضَ مُحَمَّدٍ وَالطَّاعِنِينَ مَجَامِعِ الْأَصْغَانِ

„Die da mit jedwedem blanken, scharfen Schwerte dreinschlagen und die Vereinigungspunkte des Hasses (d. i. die Herzen) durchbohren.“

oder durch die Vereinigung mehrerer angedeutet werden, z. B. wenn man den Menschen mit Ausdrücken wie: „ein lebendiges Wesen, aufrecht von Gestalt, mit breiten Nägeln“ beschreibt.

Die zweite Art, wodurch ein Adjectiv ausgedrückt wird, ist entweder nahe liegend (قَرِيب), wenn man unmittelbar zu dem auszudrückenden Begriffe hingeführt wird, sei nun der Uebergang ganz deutlich und leicht, wie wenn ich einen Menschen von grosser Gestalt mit dem Ausdrucke bezeichne „dessen Schwertgehänge lang ist,“ oder versteckt und schwieriger, z. B. wenn ich einen dummen Menschen „breit von Hinterkopf“ nenne;

oder sie ist weither geholt (بَعِيدَة), wenn nur mittelbar durch mehrere Zwischenglieder der zu umschreibende Begriff sich ergibt, z. B. wenn ich, um die Eigenschaft „gastfreundlich“ auszudrücken, sage „der unter seinem Herde viele Asche hat,“ indem man von der Menge der Asche auf die Menge des verbrannten Holzes, ferner auf die Menge der gekochten Speisen, hiervon auf die Menge der Gäste, hiervon endlich auf den auszudrückenden Begriff schliesst.

Von der dritten Art der Metonymie, worin eine Beziehung von Prädicaten enthalten ist, diene als Beispiel der Vers des Ziâd-ul-'Agam (d. i. der Perser):

إِنَّ السَّمَاخَةَ وَالْمَرُوءَةَ وَاللَّدَى فِي قُبِّهِ ضُرِبَتْ عَلَى ابْنِ الْخَمْرِجِ

„Die Willfährigkeit, die Männlichkeit und die Freigebigkeit sind in einem Kuppelzelte, das über dem Ibn-ul-Hasrag aufgeschlagen ist, vereinigt“, indem, statt der Person diese Eigenschaften beizulegen, diese als in dem über ihr aufgeschlagenen Kuppelzelte vereinigt dargestellt werden. —

Der in den beiden letzten Arten beschriebene Gegenstand ist mitunter gar nicht erwähnt, sondern nur angedeutet; wie wenn ich, um eine böswillige Person als des Islams unwürdig zu bezeichnen, sage: „Der wahre Bekenner des Islams ist derjenige, vor dessen Hand und Zunge die Gläubigen sicher sind“. Eine solche Andeutung wird *العريض* genannt.

## Erläuternde Anmerkungen

zu den

aus dem *عُقُودُ الْجُمَانِ* und dem rhetorischen Lehrgedichte *تَلْخِصُ الْفَتْحِ*

beigefügten Textstücken.

Zu den Einleitungen der beiden Werke:

تَلْحِصُ الْمَفَاتِحِ und عُقُودُ الْمَجَانِّ

V. 1.

Das Wort فَصَحَ, wovon فَصَاحَةٌ herkommt, wird von der Milch, deren Schaum man weggenommen hat, gebraucht; man sagt daher لَبَنٌ فَصِيحٌ, reine Milch; demnach bekommt es die Bedeutung „deutlich sprechen,“ wie es im Kor. S. 28, V. 34 von Aaron heisst: هُوَ أَفْصَحُ مِنِّي لِسَانًا. — الْمُرَكَّبُ im Verse ist dasselbe was كَلَامٌ im Texte des Qazwini.

V. 2.

وَعَمْرَانٍ, d. i. das zweite ausgenommen, nämlich das einzelne Wort; وَصَفٌ ist Imperativ von وَصَفَ; man sagt also كَلَامٌ بَلِيغٌ und حَاطِبٌ بَلِيغٌ, nicht aber كَلِمَةٌ بَلِيغَةٌ, obgleich diese Redensart sich bei Gauhari findet. Wie بَلِيغٌ wird das Adjectiv بَارِعٌ gebraucht, z. B. كَلَامٌ بَارِعٌ und مُتَكَلِّمٌ بَارِعٌ, nicht كَلِمَةٌ بَارِعَةٌ.



## V. 3.

Das | im Verbum تَفَرًّا ist bloss للاطلاق, d. i. zur Andeutung der gedehnten Aussprache des Vocales, des Versmasses wegen hinzugefügt, was wir hier ein für allemal bemerken. In wie weit ein Wort durch Unverträglichkeit seiner Elemente mit einander (التناثر), schwer auszusprechen, diess zu bestimmen ist ganz Sache des richtigen Gefühls, الدَّوْقُ السَّلِيمُ (vgl. hierüber Anthol. grammat. pag. 423). In dem Worte هُنْجَع, nach Anderen حُنْجَع, d. i. der Name einer Pflanze, die zum Kameelfutter dient, ist es die Ueberhäufung mit Gutturalen, die es in der Aussprache lästig macht; in dem Worte مُسْتَشْرَاتٍ aus dem 34<sup>ten</sup> Verse der Mo'all. des Imrulkais bewirkt die Stellung des ش zwischen den beiden verwandten Buchstaben ت und ز dieselbe Schwierigkeit.

## V. 4.

In dem Verse des Abu-I-Nagm:

الحمد لله العلي الأجل الواحد الفرد القديم الأول

ist gegen die Formlehre die Auflösung der zwei Buchstaben ل der Zusammenziehung durch Tesdid vorgezogen. Des Versmasses wegen nehmen sich die Dichter öfters ähnliche Freiheiten, so z. B. wird umgekehrt besonders im Dialecte des Stammes Wail b. Bekr رَدَّن oder رَدَّت statt رَدَدْن und رَدَدْت zusammengezogen.

## V. 5.

Der adjectivische Satz قَدْ أَرْتَجَا gehört zu dem Worte المُفْرَد oder dem Pronomen هُ, eigentlich: das geschlossen ist, d. i. dessen Bedeutung nicht klar ist. Das letzte Hemistich ist ein Bruchstück desselben Verses von Rubah ben-ul-'Aggag, der im Texte des T. angeführt ist. Das regierende Verbum steht in dem vorhergehenden Verse:

أرماناً أبدت واصحاً مغلجاً أعر برفاً وطرفاً أبرجاً

Der Möglichkeit, dass das Wort مُسْرَجًا Part. pass. von dem Ausdrücke سَرَجَ اللَّهُ وَجْهَهُ sei, haben wir in der Darstellung nicht erwähnt, da dieses Verbum selbst wahrscheinlich ein Denominativ von سراج ist. — Ein solcher seltener Ausdruck wird mitunter erlaubt und für schön angesehen, z. B. شَرَبْتِ = أسد; nur wo er eine schwierige und übellautende Aussprache hat, ist er immer verwerflich, z. B. فَرِيدُ عَصْرِهِ = حَمِيسُ عَصْرِهِ.

## V. 6.

Mit dem Worte جَرِشَاهُ deutet Sujûfi den im T. citirten Vers des Mutanabbi an (siehe von Hammer's Uebersetzung S. 323) مُبَارَكُ الْأَسْمِ أَعَزُّ الْقَبْلِ الْخِ. Diese 4<sup>te</sup> Bedingung ist verwerflich, besonders da sie zum Theile in der 1<sup>ten</sup>, zum Theile in der 3<sup>ten</sup>, التَّائُرُ und الغرابة, schon enthalten ist. — Unter den Eigenschaften, die zum Wohlklange der einzelnen Wörter erforderlich sein können, bemerkt der Commentator Ibn-ul-Mursid, dass man weder zu kurze noch zu lange Wörter, am liebsten dreiradicalige, zu wählen habe; dass man gewisse Vocale nach einzelnen Consonanten, z. B. Damma nach ج, vermeide; nicht gern drei Vocale nach einander folgen lasse; ebenso dass man nicht gern doppelsinnige Wörter wähle, ausgenommen, wo keine Zweideutigkeit möglich ist, wie das Wort عَزَّرُوهُ, S. 7 V. 156, in der Bedeutung „verherrlichen,“ das aber sonst auch „schelten“ bezeichnen kann.

## V. 9.

Die Worte جَفَوْنِي وَلَمْ أَجِفْ الْأَخِلَاءَ sind der Anfang eines Verses, der vollständig so lautet:

جَفَوْنِي وَلَمْ أَجِفْ الْأَخِلَاءَ إِنِّي لَعَبْرٌ جَبِيلٌ مِنْ خَلِيلِي مُهْمَلٌ

„Die Freunde haben mir Unrecht getan, ich aber habe ihnen kein Leid zugefügt; unfines Gebaren meiner Freunde berücksichtige ich nicht.“

Das Wort الأَخْلَاءُ kann sowohl mit Damma als Subject, als mit Fatha als Object des Verbums لَمْ أَجِبْ gelesen werden; in beiden Fällen befindet sich im Verse eine anomale Construction: nach der ersten Weise ist nämlich die Mehrzahl جَعَوْنِي, da das Verbum vorgeht, nur nach der verwerflichen Construction أَكَلُونِي الْبِرَاعِيَتِ (vgl. de Sacy: Gr. T. II, p. 237) erlaubt; nach der zweiten geht das Pronomen dem Hauptworte voran, was als unschön betrachtet wird. Das Wort قَدْ ist allein des Versmasses wegen vorn hinzugefügt; dasselbe gilt auch von den Wörtern عَمِي وَمَا كُنْتُ عَمِي („und ich bin nicht blind gewesen“), wo die Nunation nach dem Dialecte des Stammes Rabiâh weggeworfen ist, statt عَمِيًّا.

## V. 10.

Die Worte أَتَاكَ النَّصْرُ „es möge dir Heil zukommen,“ sind des Versmasses wegen eingeschoben. Der Vers وَقَبْرُ حَرْبٍ بِمَكَانٍ قَفْرُ الْحِجِّ gehört nach der Sage den Ginnen, die den Harb b. Omajja auf einer Reise tödteten; das Versmass ist رَجَزٌ, wo zugleich die beiden Halbverse sich reimen, wesswegen, um dem Fehler des Reimes اقْتَوَاءً zwischen قَفْرٌ und قَفْرٌ zu entgehen, die elliptische Construction قَفْرٌ بِمَكَانٍ هُوَ قَفْرٌ statt بِمَكَانٍ قَفْرٌ eingetreten ist.

## V. 11.

Mit den Worten كَذَلِكَ أَمَدَحُهُ الَّذِي تَكَرَّرَ ist der im T. citirte Vers der Abu-Tammâm:

كَرِيمٌ مَتَى أَمَدَحُهُ أَمَدَحُهُ وَالْوَرَى مَعِيَ وَإِذَا مَا لَمْتُهُ لَمْتُهُ وَحَدَى  
 „... Ein Edler: wenn ich ihn lobe, stimmen die Menschen in mein Lob ein; wenn ich ihn tadele, stehe ich mit meinem Tadel allein;“ gemeint, wo die Wiederholung des Wortes أَمَدَحُهُ, das die zwei naheverwandten und einander folgenden Gutturalbuchstaben ح und ه in sich schliesst, einen Uebellaut hervorbringt.

## V. 13.

Die von Einigen noch hinzugefügte Bedingung der Deutlichkeit (الْفَصَاحَةُ), wonach keine gehäuften Wiederholungen oder Annexionsverhältnisse stattfinden dürfen, ist, sofern durch jene Häufung ein Uebellaut erzeugt wird, schon in dem Begriffe des تَنَافُرٍ enthalten; im Allgemeinen gilt weder eine Wiederholung desselben Wortes, wie im Koran Sur. 2, v. 286, وَأَعْفُ بَعْنَا وَأَعْفِرْنَا, und die des Pronomens نَا, noch eine Vereinigung mehrerer Annexionsverhältnisse als fehlerhaft; ja letztere wird unter gewissen Bedingungen sogar zu den Schönheitscategoryen unter dem Namen الأَسْطِرَادِ gerechnet, z. B. Sur. 19, v. 1, ذِكْرُ رَحْمَةِ رَبِّكَ, عِبْدَهُ زَكْرِيَاءَ. Als Beispiel einer ähnlichen Wiederholung desselben Wortes wird im T. der Vers des Mutanabbi angeführt (siehe Uebers. S. 233):

وَتُسْعِدُنِي فِي عَمْرَةٍ بَعْدَ عَمْرَةٍ سَبُوحٌ لَهَا مِنْهَا عَلَيْهَا شَوَاهِدٌ

„Und es hilft mir in einem Schlachtgetümmel nach dem andern ein schnelles Ross, das Zeugnisse seiner Vorzüglichkeit an sich trägt.“

Als Beispiel einer lästigen Häufung mehrerer Annexionsverhältnisse der Vers des Ibn-Bâbek:

حَمَامَةٌ جَرَعَى حَوْمَةَ الْجَنْدَلِ أَسْبَجَى فَأَنْتِ بَمَرَأَى مِنْ سَعَادٍ وَمَسْمَعٌ

„O Taube des Sandhügels der steinigen Heide, girre nur! denn du bist an einem Orte, wo Su'âd dich sehen und hören kann.“

## V. 15.

الحَالُ oder das fast gleichbedeutende المَقَامُ ist der äussere oder innere Umstand, wodurch die Rede veranlasst und wonach sie auf eine bestimmte Weise gebildet wird. Diese bestimmte Weise nennt man مَقْتَضَى الْحَالِ. Dass z. B. Jemand ein Urtheil bestreitet, ist ein حَالٌ, der eine Verstärkung des Ausdrucks als مَقْتَضَى erheischt u. s. w. Der Dualis تَوَاقَفَا in dem Umstandssatze

entspricht dem Begriffe von الكلام, sofern die Rede in zweifacher Hinsicht als فصيح und بليغ betrachtet wird. Beide Arten der Rede, wird gesagt, müssen in der Eigenschaft الفصاحة mit einander übereinstimmen.

## V. 16 — V. 19.

Die verschiedenen äusseren Veranlassungen, durch welche die Rede in ihren Bestandtheilen modificirt wird, werden hier aufgezählt. Das Wort مقتضى, V. 17, ist in der Activform mit Kesra zu lesen: „Das was fordert;“ das Suffix تنكيره geht auf الكلام zurück, indem hiermit die einzelnen Bestandtheile der Rede gemeint werden. „Das was die Unbestimmtheit des Subjectes und Prädicates, ihre Setzung, die Trennung einzelner Theile im Satze, die Kürze im Ausdrucke erheischt, ist von dem verschieden, was das Entgegengesetzte erfordert; eben so redet man anders zu einem Scharfsinnigen und zu einem Einfältigen; und jedes Wort kommt in der Verbindung mit einem andern in ein besonderes Verhältniss, wie z. B. das Verbum, wenn es der Bedingungsartikel ان folgt, sich anders verhält, als wenn es der Zeitartikel اذا folgt.“

## V. 20 und V. 21.

اعتبار bedeutet hier die Rücksichtnahme, durch welche die Rede nach der jedesmaligen Veranlassung eingerichtet und zur Stufe der Trefflichkeit erhoben wird; das Wegfallen jener Rücksichtnahme bewirkt, dass die Rede auf einer niedrigen Stufe stehen bleibt. Da die Beredsamkeit, wie V. 15 erklärt worden ist, in der Uebereinstimmung mit dem Erfordernisse der jedesmaligen Veranlassung der Rede besteht, und hier V. 20 behauptet wird, dass der Werth der Rede nur in der Uebereinstimmung mit jener Rücksichtnahme begründet sei, so folgt hieraus, dass die beiden Ausdrücke مقتضى الحال und اعتبار ناسب oder مناسب im Wesentlichen gleichbedeutend sind, was durch die Partikel في in dem Folgesatze فالتقتضى مناسب من اعتبار مرضى angedeutet wird.

## V. 22 und V. 23.

بتلك, nämlich اللاعة. Diese Eigenschaft wird dem einzelnen Worte nur insofern beigelegt, als man auf den hierdurch ausgedrückten Sinn, nicht auf die einzelnen Laute oder das Wort als solches Rücksicht nimmt, z. B. wenn man كلام بليغ sagt. Oft wird sie jedoch auch فصاحة genannt, wie wenn man von der فصاحة der einzelnen Koranverse redet. — Das Wort قد bezeichnet dasselbe was كثيرا bei Qazwini.

## V. 23 — V. 25.

Die zweite Hälfte von V. 23 und die beiden folgenden Verse bedeuten: „Die Beredsamkeit hat einen weiten Spielraum mit zwei Extremen: das höchste und was ihm nahe liegt, ist das Extrem der göttlichen Unnachahmlichkeit (wie die der Rede des Korans), das niedrigste hingegen ist dasjenige, welches, wenn man noch weiter hinabsteigt, zu einem Grade führt, der so tief steht, wie die Laute der Thiere.“ Nach einer andern Erklärung ist وماله an حد الاعجاز zu knüpfen, so dass man zu übersetzen hätte: „Das Extrem der göttlichen Unnachahmlichkeit und was ihm nahe liegt, ist das höchste.“ Die im Texte des Qazwini auf diesen Vers bezüglichen Worte haben, wie schon in unserem Commentar-Auszuge bemerkt ist, zu denselben beiden verschiedenen Erklärungen Veranlassung gegeben, worüber mehrere Commentatoren sich mit aller möglichen scholastischen Spitzfindigkeit verbreitet haben. So befindet sich in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien eine Handschrift, ungefähr die Hälfte des Commentars المطول enthaltend, der eine eigene Abhandlung hierüber (رسالة), aus sechs Folioseiten bestehend, vorn angefügt ist. Der Anfang dieser lautet so:

... بَعْدُ فَأَنَا الْفَقِيرُ التَّوَجُّهُ إِلَى اللَّهِ عَبْدُ الْحَلِيمِ ابْنِ لُطْفِ اللَّهِ لَمَّا ظَهَرَ لِي الْإِسْكَالُ فِي كِتَابِ الْمَطْوَلِ شَرَحَ تَلْخِصَ عَلَى الْمَعَانِي وَالْيَسَانِ فِي قَوْلِهِ وَلَهَا طَرَفَانِ أَعْلَى وَهُوَ حَدُّ الْعَجَازِ وَمَا يَقْرُبُ مِنْهُ مِنْ جِهَةِ الْإِعْرَابِ كَمَا أَشْكَلَ فِيهِ كَثِيرٌ مِنْ مَهْرَةِ الرِّجَالِ وَالْأَعْيَانِ كَتَبْتُ أَوْرَاقًا بِإِمْدَادِ التَّجَلَّى الْعَامِّ وَبِنَفْسِ الرَّحْمَانِ ✽

## V. 26.

Die Verschönerungen, durch welche ausser der فصاحة und مطابقة die Beredtsamkeit erhöht wird, sind die im dritten Buche علم البديع darzustellenden, die als unwesentlich betrachtet werden.

## V. 27 und V. 28.

كما مضي bezieht sich auf die in V. 14 gegebene Definition des Adjectivs فصيح, von der redenden Person gebraucht. — Da der Begriff البلاغة den des Wortes الفصاحة in sich schliesst, so kann das Prädicat فصيح überall, wo بليغ gebraucht ist, angewendet werden, nicht aber umgekehrt, indem bei der فصاحة die Uebereinstimmung der Rede mit dem jedesmaligen Erfordernisse der Sachlage (مقتضى الحال) nicht berücksichtigt zu werden braucht.

## V. 29.

Dieser Vers ist ein Zusatz von Sujûfi, der unabhängig von Qazwini die Richtigkeit des Adjectivs بديع, auf dieselbe Weise wie بليغ von der zusammenhängenden Rede und dem Redenden gebraucht, nach der Autorität seines Lehrers محي الدين الكافيجي und dessen Lehrers برهان آلدين حيدرة behauptet.

## V. 30 — V. 34.

Zum Verständnisse dieser Verse ist das Nöthige schon oben S. 18 gegeben. — Durch den Ausdruck والذى سوى التعقد المعنوي الح والذى سوى التعقد المعنوي الح ist der Uebellaut der Wörter (التنافر), z. B. مستشزرات im Verse des Imru-1-Qais gemeint, der nur dem Urtheile des richtigen Gefühls unterliegt; vergl. die Anm. zu V. 3. Die Partikel قد, des Metrums wegen statt قد, bedeutet dasselbe was حسب oder فقط „nur.“ — Das Wort سمعه, V. 33, ist der paragogische Imperativ statt سمعه mit weggeworfenem ن.

## Zum zweiten Theile der Rhetorik.

(Siehe den Text des Qazwini S. 1).

Da die scholastische Sprache der Einleitung zum zweiten Theile der Rhetorik im Texte des Qazwini Schwierigkeiten darbietet, so geben wir hier eine Uebersetzung dieses Stückes.

## علم البيان Die Darstellungslehre.

„Diese Wissenschaft lehrt einen und denselben Gedanken auf verschiedene Weisen darzustellen, indem die Andeutung mehr oder weniger klar ist. Das Wort deutet nämlich entweder auf den ganzen Begriff, den es in der Sprache zu bezeichnen dient, oder auf einen Theil desselben, oder auf eine ausserhalb des Totalbegriffes liegende wesentliche Eigenschaft hin. Die erste Hindeutung wird die conventionelle und sprachliche, die beiden andern werden die begriffsmässigen genannt. Die wesentliche Eigenschaft der ersten ist ein adäquates Zusammenfallen des Wortes und des Sinnes, die der zweiten ein Inbegriff, die der dritten eine nothwendige Verbindung (zwischen dem an der bezüglichen Stelle gemeinten Sinne des Wortes und seinem Totalbegriffe). Diese letzte wird durch eine Gedankenverknüpfung bedingt, die auch selbst da entstehen kann, wo der Angeredete entweder durch einen allgemeinen oder ganz speciellen, z. B. technischen, Sprachgebrauch darauf hingeführt wird. Jene erwähnte verschiedene Darstellung eines und desselben Gedankens ist bei dem adäquaten Zusammenfallen des an der bezüglichen Stelle ausgedrückten Sinnes mit dem Totalbegriffe des Wortes unmöglich, weil, wenn der Hörer die conventionelle Bedeutung der Wörter kennt, die einen denselben Sinn nicht klarer ausdrücken als die andern (indem ja nicht eine besondere Auffassungsseite, sondern der Totalbegriff berücksichtigt wird); kennt er sie aber nicht, so ist jedes einzelne Wort bedeutungslos. Wohl aber ist sie bei den begriffsmässigen Hindeutungen möglich, indem die Grade der inneren Beziehung von verschiedener Klarheit seyn können. Das Wort, durch welches irgend eine nothwendige Beziehung zu dem Totalbegriffe, nicht dieser selbst ausgedrückt wird, ist, wenn eine

Andeutung, dass dieser nicht gemeint ist, im Satze hinzugefügt wird, eine Metapher, im entgegengesetzten Falle eine Metonymie. Jene ist zuerst zu betrachten, weil ihr Begriff sich zu dem der letzteren wie ein Theil zum Ganzen verhält (indem nämlich die Metapher nur die Beziehung zum Totalbegriffe, die Metonymie aber alle beide ausdrücken kann, und der Theil am besten dem Ganzen vorausgeschickt wird). Da aber eine besondere Art der Metapher auf dem Gleichnisse beruht, wollen wir zuerst dieses betrachten, wonach also unsere Aufgabe in drei Theile zerfällt: 1. Das Gleichniss, 2. die Metapher, 3. die Metonymie."

### علم البيان Zur Einleitung des zweiten Theiles

(Siehe die Texte aus dem عقود الجبان und تلخيص الفتح S. 50. u. S. 51.)

#### V. 1 — V. 3.

ايراد معنى واحد. Der zweite Theil der Rhetorik lehrt, wie ein und derselbe Gedanke mit verschiedenen Graden der Deutlichkeit ausgedrückt werden kann; z. B. wenn man sagen will, dass Zeid freigebig ist, kann entweder das Gleichniss, wie زيد كالبحر في السخاوة, oder die Metapher, wie رأيت بحراً في الدار, oder die Metonymie, wie زيد كبير رماه, angewendet werden. Die wörtliche Hindeutung, الدلالة اللفظية, besteht entweder in der Bezeichnung des Totalbegriffes des Wortes, indem z. B. الإنسان nach der arabischen Definition so viel als الحيوان الناطق, das sprechende Thier, ist, oder in der Bezeichnung der einzelnen Theile des Begriffes, wie dasselbe Wort die Begriffe des Thieres und des Redenden in sich schliesst, oder in der Bezeichnung einer ausserhalb des Totalbegriffes liegenden wesentlichen Eigenschaft, wie das Strahlende im Begriffe der Sonne liegt. Die erste Hindeutungsweise nennt man vorzugsweise vor den beiden andern الوضعية, diese dagegen

العقلية, weil hier das Begriffsvermögen thätig ist; näher bezeichnet heisst die erste Art المطابقة, die auf Adäquatheit gegründete Hindeutung, die zweite التضمنية, die auf einen Inbegriff gegründete Hindeutung, die dritte الالتزامية, die auf eine nothwendige Verbindung gegründete Hindeutung. In dieser letzten ist bloss irgend eine Gedankenverbindung, nicht eine innere wesentliche Begriffsverbindung erforderlich; ja sie kann sich nur auf einen allgemeinen oder ganz speciellen Sprachgebrauch und Aehnliches stützen, z. B. wenn man aus den Worten فلانة تنام الصبحي „das und das Weib schläft am hohen Morgen," folgert, dass die gemeinte Person keine Slavinn ist, weil eine solche zu jener Tageszeit arbeiten muss, u. s. w.

ولو لاعتقاد Diess zur Erläuterung des Ausdruckes im Texte ولو لاعتقاد المخاطب بعرف او غيره.

#### V. 4.

Nur bei den beiden sogenannten begriffsmässigen Hindeutungsweisen, التضمنية und الالتزامية, können verschiedene Grade der Deutlichkeit im Ausdrucke stattfinden, nicht bei der ersten, الوضعية, wo der Totalbegriff durch das Wort in allen seinen Beziehungen ausgedrückt wird und das wörtliche Verständniss die einzige Bedingung der richtigen Auffassung ist.

#### V. 5 und V. 6.

Folgt die aus dem Vorhergehenden entspringende Eintheilung des zweiten Theiles der Rhetorik. Die Worte, V. 6, وقد بيني وعلی الشبه اول ورد, „mitunter stützt man sich auf ein Gleichniss, (deshalb ist dieses) das erste, was besprochen wird," beziehen sich auf die besondere Art des محار mit Namen استعارة, wo ein Gleichniss zu Grunde liegt.

## التشبيه

(Siehe die Texte aus dem عقود الجمان und تلخيص المفتاح S. 6. u. S. 7).

Die Abhandlung über das Gleichniss ist nach dem Vorhergehenden eigentlich nur als eine Einleitung zu der über die Metapher zu betrachten, hat aber wegen der Wichtigkeit des Gleichnisses einen selbstständigen Platz in der systematischen Darstellung neben der Metapher und der Metonymie erhalten.

## V. 7.

Das Wort زاكى, „vollkommen ausgebildet,“ des Versmaasses wegen als Adjectiv zu معنى hinzugefügt, deutet an, dass der Vergleichungsgrund eine den beiden Seiten der Vergleichung in gleich vollkommener Weise zukommende Eigenschaft seyn muss. Hier im Verse ist der Begriff des تشبيه in seiner technischen Bedeutung so gleich bestimmt, wogegen im Texte des T. das Wort zuerst in seiner allgemeinen lexicalischen Bedeutung erklärt wird, wonach Sätze wie جاءنى زيدٌ وعمرٌ und قاتلٌ زيدٌ عمراً تشبيه genannt werden können, indem dieses Wort dann nur bezeichnet, dass eine Eigenschaft oder Handlung zwei Personen oder Dingen gemeinschaftlich zukommt; nachher wird mit dem Worte ههنا die technische Bedeutung des Wortes eingeführt.

## V. 8.

Die beiden rhetorischen Begriffe استعارة و استعارة تحقيقية and استعارة, von denen رأيت أسداً يربى und أنشبت المنيّة أظفارها als Beispiele aufgestellt werden, sind in den folgenden Textauszügen hinreichend erläutert; die dritte Figur, التجريد, von der wir im dritten Buche der Rhetorik علمُ الدبع näher sprechen werden, gehört zu den zufälligen Schönheitscategoryen der Rede und besteht darin, dass man die bezügliche Eigenschaft einem Wesen als in solcher Fülle zukommend betrachtet, dass man daraus gleichsam ein anderes, durch dieselbe Eigenschaft ausgezeichnetes

extrahirt مجرّد\*). Zum Ausdrucke dieser Extraction werden besonders die Präpositionen فى und من و ب angewendet, z. B. لى من فلانٍ صديقٍ, „ich habe in (an) dem und dem einen vertrauten Freund;“ ebenso لئن سألت فلاناً لتسألنّ به البحر, „wenn du den und den bittest, wirst du in ihm fürwahr ein Meer (der Freigebigkeit) bitten,“ u. s. w. Das Verbum حَلَا, hauptsächlich des Versmaasses wegen hinzugefügt, hat ohne Zweifel die Bedeutung, dass diese letzte Figur, التجريد, den zufälligen Schönheitscategoryen ausschliesslich angehört.

## V. 9.

Zu dem Gleichnisse werden nach den besten Autoritäten auch die Fälle gerechnet, wo die Vergleichungspartikel allein oder der verglichene Gegenstand mit dieser zugleich ausgelassen ist, z. B. ذا أسد, und im Koran, Sur. 2, V. 17, صمّ بكم عبي (vergl. Beidāwī zu d. St.). Die Metapher findet nach den Meisten hier nicht Statt, indem bei dieser das Wort in einer übertragenen Bedeutung gebraucht wird und zugleich ein näher bestimmender Zusatz die ursprüngliche Bedeutung ausschliesst, was hier nicht der Fall ist.

## V. 10.

Das Wort ذاته bedeutet das Wesen des Gleichnisses, ob es z. B. nah- oder fernliegend, annehmlich oder verwerflich ist.

## V. 11.

Das Subject des Verbuns ينظر ist das darunter verstandene „und sein و غرض منه وفى — أركانه فى هذى; الناظر Zweck, wodurch die Absicht des Redenden erreicht wird“; — وفى statt وفى, ist gleich بالقصود.

\*) S. Dieterici's Mutanabbi und Seifuddaula, S. 75, Anm.



## V. 13.

Unter den Beispielen der dreifachen Verschiedenheit der Seiten, indem sie entweder alle beide sinnlich, oder die eine sinnlich, die andere geistig, oder alle beide geistig seyn können, werden zwei Paradigmen des zweiten Falles angeführt, in deren erstem der verglichene Gegenstand, das Licht, sinnlich, der, womit verglichen wird, die rechte Lehre, geistig, im zweiten jener, nämlich der Tod, geistig, dieser, das wilde Thier, sinnlich ist. — Das Schlusswort des Verses, الردا, bedeutet „die Vernichtung;“ womit die Unwissenheit verglichen wird, wie auf ähnliche Weise in dem schönen Verse:

✽ أَخْوَالِعِلْمٍ حَتَّى خَالِدٍ بَعْدَ مَوْتِهِ وَأَوْصَالُهُ تَحْتَ التُّرَابِ رَمِيمٌ ✽  
✽ وَذُو الْجَهْلِ مَيِّتٌ وَهُوَ مَا شِئَ عَلَى التُّرَى يُظَنَّ مِنَ الْأَحْيَاءِ وَهُوَ عَدِيمٌ ✽

„Der Mann der Wissenschaft lebt nach seinem Tode ewig fort, während seine Gliedmaassen unter dem Staube vermodern; der Unwissende aber ist todt, während er noch auf der Erde wandelt; er wird unter die Lebenden gerechnet, während er dem Nichts angehört.“

Im Texte des T. sind sehr ausführliche, von allen fünf Sinnen hergenommene Beispiele gegeben.

## V. 15.

Die beiden Verse beziehen sich auf die im T. angeführten Verse, wo die Anemonen mit Fahnen von Rubinen, ihre Stengel mit Lanzen von Chrysolith verglichen sind. Die Singularform السَّقِيقِ ist nur durch das Versmaass zu entschuldigen, da sonst allein die Pluralform السَّقَاتِقُ — vollständig سَقَاتِقُ النُّعْبَانِ nach dem Könige von Hirā, No'mān b. ul-Mundir, der sie besonders liebte — gebraucht wird. — In der arabischen Scholastik wird zwischen den beiden Arten von Phantasiebildern, الوَهْمِيُّ und الْحَيَالِيُّ, unterschieden: bei der ersten combinirt der Geist nur wirklich vorhandene Dinge, z. B. wenn man sich einen beflügelten, zweiköpfigen Menschen denkt; bei der zweiten erschafft er sein Gebilde aus sich selbst, z. B. die Vorstellungen von nächtlichen Unholden u. s. w.\*). —

\* S. Fleischer im Catal. libb. mss. bibl. Senat. Lips. S. 503 u. 504.

Das Prädicat der Lanzen, مُشْرِفَةٌ, im Verse des Imru-l-Qais bei Qazwini, wird bald mit Fatha, bald mit Damma über dem Anfangsbuchstaben geschrieben; es ist von einer Pluralform مَشَارِفُ, Sing. مُشْرِفٌ, dem Namen einiger Dörfer im Districte Haurān, nach andern in Jemen, hergeleitet; vergl. Chr. Ar. T. III, 53:

## V. 18.

Unter ذُو الْوَجْدَانِ, „das durch Empfindung Wahrgenommene,“ sind die durch die sogenannten inneren Gefühlsvermögen, الْقُوَى الْبَاطِنَةُ, wahrnehmbaren Affectionen, z. B. Schmerz, Freude, Sättigung, Hunger u. s. w., zu verstehen.

## V. 19 — V. 25.

Die Worte كَتْسِيهِ النِّجْمِ الْحِ beziehen sich auf den im T. angeführten Vers des Qādi at-Tenūchī. — Das Alif der Wörter ازهرا und اغبرا ist, wie öfters erwähnt, للإِطْلَاقِ; die Wörter فيما يرد „in dem, was vorkommt“ (nämlich in Rede und Schrift), sind bedeutungslos und dienen bloss zur Ausfüllung des Verses. — V. 24.

العِلْمُ bezieht sich auf السُّنَّةَ oder überhaupt die wahre Lehre oder überhaupt die Wissenschaft bekommt oft das Prädicat der Weisheit, wie in den im Texte des T. angeführten Worten des Propheten: أَتَيْتُكُمْ بِالْحَيْفَةِ الْبَيْضَاءِ, so wie umgekehrt die Unwissenheit und der Unglaube das der Schwärze, was der Text des Sujūfi mit den Worten وَأَوَّلُ خِلَافَتِهِ andeutet. Der 25<sup>te</sup> Vers hat eine Schwierigkeit, indem كَنَّ statt كَتْسِيهِ مَن mit ausgelassenem مُضَافٍ steht, d. i. „Jene Vergleichung der Sterne mit den Traditionen vom Propheten ist derjenigen ähnlich, durch welche Jemand die Sterne oder die Traditionen mit dem weissen Haare, das sich unter dem schwarzen Haare der Jugend zeigt (oder, wie es bei Qazwini heisst, mit hellglänzenden Blumen zwischen dunkelgrünen Pflanzen), vergleicht.“ — Das Verbum عَنَّ steht in der Pause statt ظَهَرَ, عَرَضَ = عَنَّ.

In dem letzten Hemistich des von Qazwini citirten Verses  
 سُنُّ لَاحٍ بَيْنَهُنَّ اِبْتِدَاعٌ  
 befindet sich eine Umstellung, statt سُنُّ  
 لَاحَتْ بَيْنَ اِبْتِدَاعٍ, die aber zur Andeutung davon dient, dass eine  
 solche irrthümliche Neuerung eine seltene Erscheinung ist.

## V. 26 — V. 29.

مِنْ نَمِّ bezieht sich auf die V. 18 gegebene Definition des Ver-  
 gleichungsgrundes: weil der Vergleichungsgrund eine Gemeinschaft  
 der beiden Seiten darbieten muss, so ist die Vergleichung falsch,  
 wenn man z. B. von der Grammatik und dem Salze sagt, dass zu  
 viel und zu wenig von beiden der Rede und dem Essen schade; die  
 Regeln der Grammatik müssen nämlich in der Rede alle beobach-  
 tet werden, und dulden daher in quantitativer Beziehung keinen  
 Vergleich mit dem Salze.

## V. 30.

نَوْعٌ und جِنْسٌ sind die scholastischen Ausdrücke für Gattung  
 und Art, Genus und Species; مَحْفَةٌ ist eine Decke, ein Ueberzug,  
 z. B. Bettdecke, Pferddecke; s. Dozy, Dict. des noms des vête-  
 ments, S. 402, Anm. 2. Der Vergleichungsgrund wird also, wenn  
 er das ganze Wesen beider Seiten umfasst, غَيْرُ خَارِجٍ, im entge-  
 gengesetzten Falle خَارِجٌ genannt.

## V. 31.

Der Begriff الحَسَنَةُ, das Sinnliche, wird durch das Folgende  
 erklärt: كَيْفِيَّةٌ تَخْتَصُّ بِالْجَسَدِيَّةِ, „eine Eigenschaft, die dem Körper-  
 lichen angehört.“ Die sinnlichen Eigenschaften werden nun nach  
 den fünf Sinnen in Categorien aufgezählt, was auf eine fast ermü-  
 dende Weise im Texte des T. geschieht. Der treffliche Commen-  
 tator dieses Lehrgedichtes, Ibn-Mursid, sagt hiervon, dass der  
 Verfasser des مفتاح العلوم, as-Sakkâki, um seine Erfahrungheit in  
 der scholastischen Technik zu zeigen, sich dieser Weitläufigkeit  
 schuldig gemacht habe, worin ihm Qazwini aus einer ähnlichen

Schwäche, im Gegensatze zu seiner sonstigen gedrängten Sprache,  
 gefolgt sei. 'Abd-ul-Qâhir al-'Gorgâni dagegen wird wegen  
 seiner trefflichen und kurzen Behandlung dieses Capitels der  
 Rhetorik mit folgenden Worten gelobt:

ولله دَرُّ الشَّيْخِ عَبْدِ الْقَاهِرِ وَإِحَاطَتُهُ بِأَسْرَارِ كَلَامِ الْعَرَبِ وَبِخَوَاصِّ تَرَائِبِ  
 الْبَلْغَاءِ فَإِنَّهُ لَمْ يَرِدْ فِي هَذَا الْمَقَامِ عَلَى التَّكْثِيرِ مِنْ أَمْثَلَةِ أَنْوَاعِ التَّشْبِيهَاتِ  
 وَتَحْقِيقِ لَطَائِفِهَا

Es kann diese Stelle zugleich als Zeugniß davon gelten, dass  
 die Rhetorik schon von 'Abd-ul-Qâhir al-'Gorgâni eine ähnliche  
 wissenschaftliche Darstellung wie in den Werken des Sakkâki und  
 Qazwini erhalten hatte.

## V. 35.

Wie oben V. 31 der Begriff الحَسَنَةُ durch كَيْفِيَّةٌ تَخْتَصُّ بِالْجَسَدِيَّةِ,  
 wird hier كَيْفِيَّةٌ نَفْسِيَّةٌ durch الْعَقْلِيَّةُ, „eine geistige Eigenschaft,“  
 erklärt und durch das Beispiel الدِّكَا, „der Scharfsinn,“ erläutert.  
 Eine besondere Art dieser Eigenschaften bilden die الْغَرَائِزُ, d. i. die  
 angeborenen Charakter- und Temperamenteigenschaften, z. B. der  
 Jähzorn, die Milde u. s. w.

## V. 36.

Im Gegengesatze zu den Eigenschaften, die den beiden Seiten  
 in der Wirklichkeit angehören, الْحَقِيقَةُ, kommt bisweilen als Ver-  
 gleichungsgrund eine Eigenschaft vor, die durch eine Beziehung  
 jeder von beiden Seiten auf einen andern Gegenstand entsteht,  
 z. B. bei der Vergleichung der Sonne mit einem Beweise, indem  
 jene die Finsterniss, dieser den Zweifel entfernt. Eine solche  
 Eigenschaft wird als Vergleichungsgrund الْإِضَافَةُ genannt.

## V. 37.

مُتَعَدِّدًا = ذَا عَدَدٍ مُضَافٌ statt عَدَدٌ steht mit ausgelassenem

Das Verbum وَرَدٌ gehört dem Sinne nach zu dem folgenden Verse:  
 „der Vergleichungsgrund kommt in dem dritten, nämlich dem viel-  
 fachen, verschiedenartig vor,“ d. i. theils sinnlich, theils geistig



Wo der Vergleichungsgrund sinnlich ist, können die beiden Seiten nur sinnlich sein; der geistige Vergleichungsgrund dagegen hat einen grössern Umfang, so dass Alles, was nach einem sinnlichen Vergleichungsgrunde verglichen ist, auch nach einem geistigen, nicht aber umgekehrt, verglichen werden kann. — V. 40. Die Einwendung, dass eigentlich jeder Vergleichungsgrund als ein abstractes Universale, an dem die beiden Seiten gemeinschaftlich Theil haben, geistig seyn müsse, ist hier durch die Erklärung widerlegt, dass er nur insofern sinnlich genannt werde, als die Einzeldinge, an denen er sich findet, durch die Sinne aufgefasst werden können. Im Texte des T. wird derselbe Sinn so ausgedrückt:

فَإِنْ قِيلَ هُوَ مُشْتَرِكٌ فِيهِ فَهُوَ كَلِمَةٌ وَالْحَقُّ لَيْسَ بِكَلِمَةٍ قُلْنَا الْمُرَادُ أَنْ أَفْرَادَهُ  
مُدْرَكَةٌ بِالْحَسِّ

## V. 40.

Mit den Worten *تعداده* geht der Verfasser dann dazu über, alle nach dem Vergleichungsgrunde verschiedenen Eintheilungen des Gleichnisses aufzuzählen und Beispiele davon anzuführen. Indem also der Vergleichungsgrund nach dem Vorhergehenden 1. *واحد حتى*, 2. *واحد عقلي*, 3. *مركب حتى*, 4. *مركب عقلي*, 5. *متعدد حتى*, 6. *متعدد عقلي*, 7. *متعدد مختلف* seyn kann, und die drei geistigen Vergleichungsgründe wiederum jeder entweder zwei sinnliche, zwei geistige oder zwei vermischte Seiten haben können, so entstehen sechzehn verschiedene Theile.

## V. 41.

Der sinnliche Vergleichungsgrund wird durch Beispiele, die von den fünf Sinnen hergenommen sind, erläutert. Das Wort *خفاء* bedeutet hier einen schwachen Laut und bezieht sich auf das Gehör, wie das vorhergehende, *حُمره*, auf das Gesicht, das folgende, *الطيب*, auf den Geruch, *اللذة* auf den Geschmack, *اللين* auf das Gefühl; das Wort *وقا*, „es (nämlich die vorhergehende Aufzählung) ist vollständig,“ steht allein des Versmaasses wegen.

Das Beispiel *وَالْعَبْرَنَكَةَ رُشْفًا* ist zu übersetzen: „und (der Wohlgeruch, als dritter einfacher, sinnlicher Vergleichungsgrund, findet sich in) dem Ambra, wenn es als Odem eingesogen wird,“ d. h. in dem mit Ambra verglichenen wohlriechenden Odem.

*مَنَّ*, statt *مَنَّ*, bedeutet Manna, das auch *تَرْجِين* genannt wird. *وَالشَّيْءَ الْحَلْوَةَ* steht statt *والشَّيْءِ*

## V. 44 und V. 45.

Der Vergleichungsgrund in dem Beispiele, wo etwas Unnützlich mit dem was nicht existirt verglichen wird, ist die Unbrauchbarkeit, *العراء عن فائدة*; in dem, wo die Wissenschaft mit der Morgenröthe verglichen wird, die Leitung auf den rechten Weg, *الهداية* oder *الاهتداء*; in dem, wo eine Person mit einem reissenden Thiere verglichen wird, die Verwegenheit, *الجرأة*; in dem, wo eine wohlriechende Essenz mit einer edeln Seele verglichen wird, die geistige Annehmlichkeit, *استطابة النفس*. — Davon sind hier vier Beispiele gegeben, je nachdem alle beide Seiten entweder geistig oder sinnlich sind, oder die eine Seite, *المشبه*, geistig, die andere, *المشبه به*, sinnlich, oder umgekehrt ist.

## V. 46 — V. 48.

Bei dem sinnlichen zusammengesetzten Vergleichungsgrunde können die Seiten nur sinnlich seyn, wogegen ein solches Gleichniss entweder nur zwei einzelne, oder mehrere Seiten enthalten kann. In dem Folgenden ist der im Texte des T. citirte Vers *لما حوته الخ في الصبح الترتا كما ترى الخ* gemeint; die Worte *الخ* geben die verschiedenen Beziehungen an, woraus der Vergleichungsgrund abstrahirt ist: weil die Traube die Form des Siebengestirns hat, indem sie aus mehreren wohlgeordneten Theilen besteht, ihre Beeren weisslich glänzend und rund sind, und nach

Aussehen und Grösse den einzelnen Sternen jenes Sternbildes gleich kommen. — Der Vers vergleicht übrigens die Blüthe, nicht die Beeren mit dem Siebengestirn. مَلَا حِيَّةٌ ist eine Traubenart mit länglichen Beeren; gewöhnlich ist das ل einfach.

## V. 49 — V. 52.

Der Vers Besâr's, dem das Beispiel des Verfassers nachgebildet ist, findet sich im Texte des T. — Das Verbum تَهَاوَى steht statt تَهَاوَى. V. 52 ist zu übersetzen: „deren Grösse einander entspricht, die zerstreut sind und zu Seiten eines dunkeln Gegenstandes massenhaft hervortreten.“

## V. 53.

Als Beispiele eines sinnlichen zusammengesetzten Vergleichungsgrundes, dessen eine Seite einzeln und die andere zusammengesetzt ist, werden hier zwei Verse angedeutet, je nachdem dieses von dem مشتبه oder dem مشبه به gilt. Der eine Vers ist der schon einmal, V. 15, erwähnte: كَأَنَّ مَحْمَرِ الشَّقِيقِ الْخِ، der andere der des Abû-Tammâm (siehe S. 26): تَرِيَا نَهَارًا مَشْمَسًا قَدْ شَابَهُ زَهْرٌ، der eine Vers ist der schon einmal, V. 15, erwähnte: كَأَنَّ مَحْمَرِ الشَّقِيقِ الْخِ، der andere der des Abû-Tammâm (siehe S. 26): تَرِيَا نَهَارًا مَشْمَسًا قَدْ شَابَهُ زَهْرٌ، wo ein sonnenheller Tag, dessen Licht von den mit Blumen bedeckten Hügeln verdunkelt ist, mit einer mond hellen Nacht verglichen wird. In jenem ist المشتبه einzeln, المشبه به zusammengesetzt, in diesem ist das Umgekehrte der Fall.

## V. 54 — V. 56.

Besonders schön ist ein solcher zusammengesetzter Vergleichungsgrund, wenn er in einer Bewegung besteht, es mag diese nun mit andern Eigenschaften, z. B. der Farbe, der Gestalt u. s. w., verbunden seyn, oder allein stehen, wenn sie im letzten Falle nur eine Mannigfaltigkeit in sich schliesst. Als Beispiel des ersten Falles dient der Halbvers: وَالشَّمْسُ كَالْمِرَّةِ فِي كَفِّ الْأَشْلِ، „Und die Sonne ist gleich dem Spiegel in der Hand des Gelähmten;“ (الْأَشْلُ im Reime statt الْأَشْلُ), wo die zitternde Bewegung der Sonnenstrahlen mit der eines Spiegels in der Hand eines Gelähmten

verglichen ist. Diese etwas auffallende Vergleichung kommt auf ähnliche Weise in folgenden Versen vor, wo die durch die Blätter der Bäume dringenden Sonnenstrahlen mit Goldstücken, die aus der Hand des Gelähmten durch die Finger gleiten, verglichen werden:

\* كَأَنَّ شُعَاعَ الشَّمْسِ فِي كُلِّ غُدْوَةٍ عَلَى وَدَيْ الْأَشْجَارِ أَوَّلَ طَالِحٍ \*  
\* دَنَائِبُرٌ فِي كَفِّ الْأَشْلِ يَصُفُّهَا بَقْبُضٍ وَتَهْوِي مِنْ فُرُوجِ الْأَصَابِعِ \*

Das Wort الْأَوَّلُ steht des Versmaasses wegen in der Pluralform, um die durch das einzelne Beispiel dargestellte Mehrheit auszudrücken. Als Beispiel des zweiten Falles ist in V. 56 der im T. citirte Vers des Ibn-Mu'tazz angedeutet: وَكَأَنَّ الْبَرْقَ مَصْحَفَ قَارِ الْخِ.

Das letzte Wort des Verses, وَإِنْفَاتِحَ، steht nach dem Gebrauche des Stammes Rabi'ah (vergl. Anmerk. zu V. 9 in der Einleitung) mit weggeworfenem Endvocal statt وَإِنْفَاتِحًا. Ein ähnliches Beispiel kommt in der Mo'allaka des Imru-l-Qais, V. 51, vor, wo ein schnelles Pferd beschrieben wird:

\* مَكْرَمٌ مَقْرَمٌ مُقْبِلٌ مُدْبِرٌ مَعًا كَجَلْهُودٍ صَخْرٍ حَطَّهَ السَّيْلُ مِنْ عِلٍ \*

## V. 57.

Der Vers des Mutanabbi, يَقَعِي جُلُوسَ الْبَدْوِيِّ الْمِصْطَلِي الْخِ، ist schon oben S. 23 erläutert worden.

## V. 58.

مَرْكَبٌ ذُو تَرْكَبٍ bedeutet dasselbe was مَرْكَبٌ. In dem folgenden Verse wird das oben S. 23 citirte Beispiel, Sure 62, V. 5, angedeutet.

## V. 60.

فِي ذِي تَعَدَّدٍ ist gleich فِي تَعَدَّدٍ. Der Vers bedeutet: wo der Vergleichungsgrund mehrfache Beziehungen darbietet, lass nicht eine oder mehrere davon unberücksichtigt, wodurch der Sinn mangelhaft werden würde. Ein Beispiel ist im T. und oben S. 23 gegeben.

## V. 61 und V. 62.

فَنَ is dasselbe was نَوْع , eine Art. ضَدَّ الحَيِّ d. i. ضَدَّ الحَيِّ العَقْلِيَّ. Zum Beispiele eines mehrfachen geistigen Vergleichungsgrundes dient die Vergleichung eines Vogels mit dem Raben in der Vorsicht, der versteckten Befriedigung des Geschlechtstriebes und der Schärfe des Gesichts.

## V. 63.

وَالثَّالِثُ, nämlich der verschiedenartige mehrfache Vergleichungsgrund.

## V. 64 und V. 65.

Der Vergleichungsgrund wird bisweilen von dem Gegensatze in den Eigenschaften zweier Gegenstände hergenommen, was zu feinem Witze oder höhnendem Spotte dient, z. B. wenn man einen feigen Menschen mit einem Löwen, einen geizigen mit dem Hätim Tâi vergleicht. Das Wort مَلِجٌ bedeutet *salse dicere*, etwas Fein-Pikantes sagen, und ist von تَلِجٌ, auf etwas anspielen, wohl zu unterscheiden. Auch مَلِجٌ, fein, artig, hübsch, gut, bedeutet eigentlich salzig, *salsus*.

## V. 66 — V. 70.

Gewöhnlich folgt einem der zur Vergleichung von Einzelbegriffen dienenden Wörter, wie كَ, مِثْلُ, شِبْهُ, das Wort, womit verglichen wird, bisweilen aber tritt an dessen Stelle ein anderes Wort, wenn der Gegenstand, womit verglichen wird, ein zusammengesetztes Verhältniss ist, wie Sure 18, V. 43: وَأَضْرَبَ لَهُمْ: „Stelle ihnen das Gleichniss des irdischen Lebens auf: es ist wie Wasser, das wir vom Himmel niedergesandt haben,“ u. s. w. Aber, wie aus dem Folgenden erhellt, soll das irdische Leben nicht mit dem Wasser, sondern mit dem Zustande der Pflanzen verglichen werden, die durch Wasser bald grünen und blühen, bald durch Wassermangel, Hitze oder Alter wiederum verwelken, verdorren und

spurlos vergehen. Vgl. damit die weitere Ausführung dieses Gedankens in der Parallelstelle Sure 10, V. 25. — V. 68 ist eine Bemerkung über den Gebrauch des Wortes مِثْلُ, die dem Verfasser Sujûfi selbst angehört: dass dieses nur in auffallenden und bedeutungsvollen Gleichnissen vorkomme. — Nach Qazwîni wird das Gleichniss öfters durch die beiden Zeitwörter عِلْمٌ und حَيْبٌ, je nachdem die Vergleichung nahe oder fern liegt, ausgedrückt, welcher letzte Umstand aber nicht in diesen beiden Wörtern, sondern vielmehr in der ganzen Aussage liegt. Der Verfasser fügt desswegen hinzu وَذَا مَتَّعَ, „diess aber wird als irrig bezeichnet.“

## V. 71 — V. 76.

Von den Zwecken, die man bei der Anwendung des Gleichnisses hat, werden zuerst vier Arten angegeben: 1. Die Möglichkeit, 2. die Beschaffenheit oder den Zustand, 3. die Grösse oder den Werth des verglichenen Gegenstandes zu verdeutlichen, 4. seine Gewissheit zu erhärten. Beispiele sind im Texte des T. zu finden. Alles dieses, sagt der Verfasser V. 73, erheischt, dass der Vergleichungsgrund in dem Gegenstande, womit verglichen wird, vollkommener und deutlicher sey, fügt aber hinzu, dass dieses Letzte doch einer nähern Untersuchung bedürfe, indem in den zwei ersten Arten nur eine grössere Deutlichkeit des Vergleichungsgrundes bei dem Gegenstande, womit verglichen wird, nicht eine grössere Vollkommenheit desselben nothwendig ist; dasselbe gilt auch von der dritten Art, wo das Maass des Vergleichungsgrundes zwischen den beiden verglichenen Gegenständen eigentlich ganz gleich seyn soll; nur bei der vierten Art sind beide Bedingungen nöthig. — Ferner hat das Gleichniss den Zweck; den verglichenen Gegenstand widerwärtig zu machen, zu verschönern oder ihm den Reiz der Neuheit zu verleihen. In unserem Texte steht für den letzten Begriff لِلظَّرْفِ, d. h. zur (Bezeichnung der) Feinheit, Zierlichkeit; während wir bei Qazwîni استطراف mit ط lesen, von طَرِيفٌ, über dessen Bedeutung s. Dieterici's Mutanabbi und Seifuddaula, S. 148, Anm. \*\*). Zum Beispiel

dieser letzten Art dient die Vergleichung ausgebrannter Kohlen, auf denen noch brennende liegen, mit einem Meere von Moschus, dessen Wellen von fließendem Golde sind \*). Jene Hervorhebung des verglichenen Gegenstandes wird entweder bewirkt durch die Vergleichung mit einem andern, dessen Existenz unmöglich ist, oder mit einem, der nur neben jenem auffallend und selten ist, wie in dem vom T. angeführten und oben S. 24 erläuterten Verse:

ولا زوردت تروها بزرقها الخ

V. 77 und V. 78.

Bisweilen geht das Gleichniss auf den Gegenstand, womit verglichen wird, indem dasselbe, um eine Eigenschaft des verglichenen Gegenstandes durch eine Hyperbel zu verstärken, umgekehrt wird, wodurch der Gegenstand, der diese Eigenschaft in einem schwächeren Grade hat, die zweite Seite des Gleichnisses, المشتبه, wird, wie in dem oben S. 25 angeführten Verse des Muhammed b. Wuhab. Ein solches Gleichniss wird مقلوب genannt. Dasselbe ist auch der Fall, wenn der Redende die Zuhörer auf irgend einen Gegenstand seines Begehrens aufmerksam machen will, wie wenn ein hungriger Dichter den Vollmond mit einem runden Brote vergleicht. In den Worten des Sujûfi: شبه خبزاً بالتمام hat wahrscheinlich der Verszwang den Verfasser zu einem Sinnfehler verleitet, indem es deutlich ist, dass خبز das مشتبه seyn sollte, während es hier das مشتبه ist. Der Sinn erheischt: كجائع شبه (البدن) التمام بالخبز. Ein solches Gleichniss wird إظهاراً مطلوب genannt, welcher Ausdruck V. 79 als حال steht. شَمَل = عَمَّ, V. 77, steht statt عَمَّ.

V. 79 — V. 81.

وكلّ ذا الخ, d. h. beide letzterwähnte Arten der Vergleichung finden Statt, wenn man die Absicht hat, einen vergleichungsweise unvollkommeneren Gegenstand einem vollkommeneren gleichzustellen.

\*) Siehe drei ähnliche Vergleichungen in Dieterici's Mutanabbi und Seifudaula, S. 108.

وَفِي steht im Reime statt وَفِي: ohne auf das geringere oder reichlichere Vorhandenseyn einer Eigenschaft (an dem einen und dem andern Vergleichungsgegenstande) zu achten. Ein Beispiel, wo das Gleichniss unter der erwähnten Bedingung in der Form eines Urtheils gegeben ist, siehe im Texte des T. und oben S. 25. Das Ende des Verses sagt, dass man richtigerweise auch in diesem Falle das Gleichniss anwenden kann, wie wenn Jemand den weissen Flecken auf der Stirn des Pferdes mit der Morgenröthe oder umgekehrt vergleicht, ohne dem einen Gegenstande vor dem andern den Vorzug zu geben.

V. 82 und V. 83.

Unter مَقَدّ versteht man, dass der einen von den beiden Seiten oder allen beiden eine nähere Bestimmung beigefügt ist, z. B. هو كالراقم على الماء, wo das hinzugesetzte على الماء die zweite Seite des Gleichnisses, الراقم, näher bestimmt. Der erste Fall wird hier mit den Worten erwähnt: „oder in denen beiden eine Nichtübereinstimmung stattfindet,“ indem die eine Seite eine solche Bestimmung hat, die andere nicht. — Zur Erläuterung des Beispiels بمركب وذو مركب به, nämlich كالمراة الخ vgl. V. 55.

V. 84.

مفرد بمركب, nämlich عكسه. Unter der Zusammensetzung der Seiten versteht man, dass ein von mehreren Einzelheiten abstrahirtes Verhältniss mit einem andern verglichen ist, wie in dem früher erwähnten Verse Beššâr's: كأنّ منار النقع الخ. Diese Eigenschaft ist sehr leicht mit der so eben erwähnten, der nähern Bestimmung, zu verwechseln. Ein Beispiel, wo eine zusammengesetzte Seite mit einer einfachen verglichen ist, findet sich im Texte des T. und oben S. 26 (vgl. V. 53).

Mit dem Worte وبالطرفين, V. 84, d. i. باعتبار الطرفين, (aus V. 82 zu vervollständigen) fängt eine neue Eintheilung desjenigen Gleichnisses an, in welchem die Seiten mehrere einzelne Gegenstände enthalten. — فاعدد, „zähle“, d. i. die verschiedenen Theile.

## V. 85.

„Fange mit den verglichenen Gegenständen an, oder nicht; im letzten Falle nimmst du zusammen (nämlich mit jenen, einzeln genommen, zugleich die Gegenstände, mit denen sie verglichen werden). Das erste Gleichniss wird ملفوف, das zweite مفروق genannt.“ Ein Beispiel des ersten ist im Texte des T. und oben S. 26 gegeben (vgl. zu diesem Verse Beidâwî, Bd. I, S. 32, Z. 7); im folgenden Verse 86 ist der Vers von Muraqqas dem Aelteren angedeutet: التشرمسك والوجه دنانير الح, s. oben S. 26. Die erste Art wird gewöhnlich als die schönere betrachtet, und man findet bisweilen eine ziemlich starke Zusammenhäufung solcher verglichener Gegenstände, z. B. in dem Verse:

✱ لَيْلٌ وَبَدْرٌ وَعُصْنٌ      شَعْرٌ وَوَجْهٌ وَقَدْ ✱  
✱ حَمْرٌ وَدُرٌّ وَوَرْدٌ      رَبِيٌّ وَنَعْرٌ وَحَدٌّ ✱

## V. 87.

وان تعدد اولا الح, „wenn du in der ersten Seite des Gleichnisses mehrere einzelne Gegenstände aufzählst.“ سَمِّهَ ist Imperativ mit Abwerfung des paragogischen ن, Beibehaltung des vorhergehenden Vocals, und Anhängung des im Reime auf د zurückgeführten ه, wie in der Einleitung V. 33.

## V. 88 und V. 89.

Der Verfasser des مفتاح العلوم, Abû-Ja'qûb Jûsuf as-Sakkâki, fügt zu der V. 88 gegebenen Definition des تمثيل noch hinzu, dass der Vergleichungsgrund keine dem Wesen der verglichenen Gegenstände in der Wirklichkeit zukommende Eigenschaft, sondern nur eine imaginäre seyn muss, wie in dem schon erwähnten Gleichnisse, Sure 62, V. 5. Andere dagegen lassen diese Bestimmung weg.

## V. 90.

Wo der Vergleichungsgrund nicht erwähnt ist, ist derselbe entweder ganz deutlich, oder unklar; siehe die Beispiele im Texte des T. und oben S. 27.

## V. 91.

عرا, „ist entblöst“, steht nach dem Dialecte des Stammes Tai für عري, indem Kesra in Fatha übergegangen und ي in ا verwandelt ist. او عري من وصف مشبهه, d. i. او مشبهه, indem nur der zweiten Seite, المشتبه به, eine Eigenschaft beigefügt ist. — وصف كل ذكر, indem alle beiden Seiten durch eine Eigenschaft bestimmt sind; ein Beispiel siehe im Texte des T. — Das ا von ذكر in der Reimstelle, wie oben V. 88 das von قيدا, ist للإطلاق — Ist der Vergleichungsgrund angegeben, wird das Gleichniss مفصل genannt. Im Texte des T. wird auf den Fall aufmerksam gemacht, dass mitunter nicht dieser selbst, sondern die zunächst nur für eine Seite des Gleichnisses gültige Ursache desselben genannt ist, z. B. „eine wohlgesetzte Rede ist wie Honig an Süssigkeit,“ wo der beiden Seiten gemeinsame Vergleichungsgrund eigentlich der höhere Begriff der Annehmlichkeit ist.

## V. 92.

Uebergang zur dritten Eintheilung des Gleichnisses nach dem Vergleichungsgrunde in متدل قريب und بعيد غريب. Die Deutlichkeit besteht entweder darin, dass der Vergleichungsgrund eine ungetrennte Totalität ist, oder wenigstens in nicht zu viele einzelne Momente zerfällt, indem zugleich der Gegenstand, womit verglichen wird, ganz gewöhnlich und bekannt ist, wie wenn man z. B. die Sonne mit einem Spiegel vergleicht, oder dem verglichenen sehr nahe liegt, z. B. wenn man eine grosse schwarze Traube mit einer Pflaume vergleicht. Die Undeutlichkeit wird gewöhnlich durch das Entgegengesetzte verursacht, was der Verfasser V. 95 — 97 erläutert.

## V. 95.

لُجْدٌ مَنَاسِبَةٌ = لُجْدٌ مَنَاسِبٌ, „wegen der Entfernthheit seines Aehnlichkeitsverhältnisses,“ nämlich zu dem verglichenen Gegenstande, z. B. wenn die Veilchen mit dem Feuer an den Enden von

Schwefelfäden verglichen werden; vgl. oben S. 24. — او وهيتا  
ist Accusativ als حال des Pronomens im Verbum يا نيك : „oder  
weil die zweite Seite des Gleichnisses ein reines Phantasieproduct  
ist“, wie im Verse des Imru-l-Qais, der die Lanzen mit den Zähnen  
der Gals vergleicht (s. die Anm. zu V. 15 oben S. 58); او مركبا عقليا :  
„oder weil der Vergleichungsgrund zusammengesetzt und geistig  
ist“, wie in dem erwähnten Beispiele, Sure 62, V. 5.

## V. 96.

كذا خالنا : „eben so weil der Vergleichungsgrund auf einem  
von der Phantasie aus Dingen der wirklichen Welt construirten  
Gegenstände beruht“, wie in dem Verse, der die Anemonen mit  
Fahnen von Rubinen vergleicht, die auf Lanzen von Chrysolith  
entfaltet sind (s. V. 15); كذاك المحتى تكراره قل كبيت الشمس :  
„so auch weil der sinnliche Gegenstand, womit verglichen wird, sich  
nur selten wiederholt, wie im Verse von der Sonne“, nämlich  
in dem öfters erwähnten Halbverse : والشمس كالمرآة في كف الأشل ,  
indem diese Erscheinung sehr selten ist. Im Texte des T. wird  
zu dieser Stelle die Bemerkung hinzugefügt : فالغرابة فيه من وجهين :  
„die Unklarheit hat also hier zwei Gründe“, erstens nämlich bietet  
der Vergleichungsgrund mehrere Beziehungen dar, zweitens kommt  
die bezügliche Erscheinung sehr selten vor.

## V. 97.

„Die mehrfache Zerfällung des Vergleichungsgrundes besteht  
darin, dass man auf mehr als eine Eigenschaft Rücksicht nimmt,  
und kommt in verschie'denen Weisen vor.“ Das Wort أوجهاً ist حال  
zu dem Verbum ينفى .

## V. 98.

„Von welchen die bekannteste (Weise) die ist, dass man eine  
Eigenschaft aufnimmt, eine andere dagegen fallen lässt.“ Ein Bei-  
spiel davon findet sich im Texte des T. und oben S. 28 u. 29.

## V. 99.

فهو البليغ والغريب لبعده : „Der zerfällt und zusammengesetzte  
Vergleichungsgrund ist eben wegen seiner Entlegenheit der vorzugs-  
weise wirksame und ausgesuchte.“ Im Texte des T. wird als Grund  
angeführt, dass, wie die Erlangung einer Sache am angenehmsten  
ist, nachdem man sie mit Mühe gesucht hat, ebenso auch das  
Gleichniss uns am meisten befriedigt, das durch seine Schwierig-  
keit unsere geistigen Kräfte in Anspruch genommen hat. — Das  
Wort بليغ , das nach der Einleitung V. 2 nur von der zusammen-  
hängenden Rede und der sprechenden Person, المتكلم والكلام,  
nicht von den einzelnen Wörtern gebraucht wird, bedeutet nach Ibn-  
Mursid hier: الذى يبلِّغ الى قلوب الناس ويعلق بها ويكون مقبولا عندهم :

## V. 100.

وما محين ذو حصر : „Was alles ein solches gewöhnliches  
Gleichniss verschönert, kann nicht auf eine bestimmte Zahl  
zurückgeführt werden.“ Ausser der angegebenen Weise nämlich,  
wodurch das naheliegende und gewöhnliche Gleichniss eine beson-  
dere Schönheit erhalten kann, d. h. der Hinzufügung einer Bedin-  
gung, wovon Beispiele im Texte des T. und oben S. 29 zu finden  
sind, giebt es noch viele andere Arten, ein solches zu verschönern,  
z. B. in den Versen :

✽ إِنْ كَانَ خَطُّكَ دُرًّا فَلَيْسَ ذَلِكَ نُكْرًا ✽  
✽ لِأَنَّ كَفَّكَ بَحْرٌ وَالتَّجْرُ يَقْدَفُ دُرًّا ✽

„Ist deine Handschrift Perlen gleich, so ist das nichts Befremdendes :  
deine Hand ist ja ein Meer (an Freigebigkeit), das Meer aber wirft  
Perlen aus.“

Hier hat die sehr gewöhnliche Vergleichung der Handschrift  
mit Perlen durch den letzten Zusatz eine besondere Schönheit  
erhalten.

## V. 101.

مُخْرَلٌ : „wenn es ausgelassen wird.“ Beispiele der beiden Arten  
des Gleichnisses المؤكّد والمُرسل s. im Texte des T. und oben  
S. 29. Die Bemerkung Qazwini's, dass die Vergleichung bisweilen,

wo die Vergleichungspartikel ausgelassen ist, durch das Annexionsverhältniss ausgedrückt wird, findet, wie bekannt, auch im Hebräischen Statt, z. B. Jes. 23, 12, בְּתוֹלַת בַּת צִיּוֹן. Das gewöhnliche Paradigma der arabischen Grammatiker für diese إضافة التشبيه ist لُحَيْنُ الْمَاءِ, das Silber des Wassers, d. h. das silbergleiche Wasser; s. oben S. 29, Z. 4 v. u.

## V. 102 — V. 104.

افادة, Temjiz zu وَفَا: „wenn das Gleichniss hinsichtlich dessen, was es leisten soll, nichts zu wünschen übrig lässt.“ كَأَنَّ يَكُونُ اعْرَافًا الْح: „wie dass das Gleichniss hinsichtlich des in der Beschaffenheit des Gegenstandes, mit welchem verglichen wird, enthaltenen Vergleichungsgrundes allgemeine Anerkennung findet, oder dass es in dem, was die Vergleichung begründet, höchst vollkommen ist, oder dass der Angeredete das (in dem Gleichnisse enthaltene) Urtheil über den Gegenstand, womit verglichen wird, nicht läugnen kann: in allen diesen Fällen ist das Gleichniss مقبول annehmlich, in den entgegengesetzten مردود verwerflich.“ — وجه الشبه, V. 103, ist dasselbe was zur näheren Erläuterung der hier erwähnten einzelnen Fälle vergl. die Anmerkung zu V. 71 — V. 76. — Wo also der Vergleichungsgrund in Bezug auf den Gegenstand, womit verglichen wird, keine allgemeine Anerkennung beanspruchen kann, ist das Gleichniss verwerflich, z. B. wenn Jemand eine Schönheit mit dem Moschus hinsichtlich der Farbe, nicht, wie gewöhnlich, hinsichtlich des Wohlgeruches des Athems vergleichen wollte. Folgende Verse jedoch zum Lobe einer schwarzen Schönheit verbinden beide Vergleichungen:

✽ أَشْبَهَكَ الْبَسْكَ وَأَشْبَهْتَهُ فِي لَوْنِهِ قَائِمَةٌ قَاعِدَةٌ ✽  
✽ لِأَنَّكَ إِذْ لَوْنُكَ وَاحِدٌ أَنْتَ مِنْ طِينَةٍ وَاحِدَةٍ ✽

## V. 105 und V. 106.

Die beiden Verse geben die verschiedenen Grade der Stärke des Gleichnisses an, je nachdem irgend eines von den folgenden Hauptelementen des Gleichnisses: der verglichene Gegenstand,

der Vergleichungsgrund und die Vergleichungspartikel, weggelassen ist. Das stärkste Gleichniss ist das, wo der Vergleichungsgrund und die Vergleichungspartikel weggelassen sind, z. B. زَيْدٌ أَسَدٌ; dazu kann in manchen Fällen auch noch der verglichene Gegenstand weggelassen werden, wie wenn man auf die Frage, was Zeid ist, mit أَسَدٌ antwortet. Den nächsten Grad der Stärke nimmt dasjenige Gleichniss ein, in welchem entweder der Vergleichungsgrund, z. B. زَيْدٌ كَأَلْأَسَدِ, oder die Vergleichungspartikel ausgelassen ist, z. B. زَيْدٌ أَسَدٌ فِي التَّجَاعَةِ; der verglichene Gegenstand kann dann auf dieselbe Weise, wie vorher, erwähnt oder unerwähnt seyn, was der Verfasser hier mit dem Worte هكذا ausdrückt. Jede andere Form des Gleichnisses, wo nämlich der Vergleichungsgrund und die Vergleichungspartikel mit oder ohne Erwähnung des verglichenen Gegenstandes stehen, entbehrt aller Stärke. — Im Texte des T. ist أَعْلَىٰ مَرَاتِبِ التَّشْبِيهِ das Subject des so anfangenden Nominalsatzes, حَذَفَ وَجْهَهُ sein Prädicat, بِاعْتِبَارِ ذِكْرِ أَرْكَانِهِ eine dem Subjecte beigefügte nähere Bestimmung.

## الحَقِيقَةُ وَالْمَجَازُ

(Siehe den Text des Qazwini S. ٢٦ und des Sujûfi S. ٥٧).

Das Wort المجاز hat die Infinitivform مَفْعَلٌ mit der Bedeutung des Participis: eig. das (über seine ursprüngliche Bedeutungssphäre) hinausgehende Wort (الكلمة المجازة أى التعدية مكانها الأصلي). Sowohl dieser Begriff als der ihm entgegengesetzte, الحَقِيقَةُ, der eigentliche Ausdruck, bekommt in der gegenwärtigen Abhandlung bisweilen das Prädicat لُغَوِيٌّ, um auszudrücken, dass hier die Wörter nur nach ihren Bedeutungen, in wiefern diese entweder ursprünglich oder übertragen sind, betrachtet werden. Wird näm-

lich auf den Gedanken Rücksicht genommen, inwiefern dieser in der Wirklichkeit begründet oder das Gegenteil ist, werden die beiden Begriffe عَقَلَانِ genannt, und deren Behandlung gehört in das erste Buch, عِلْمُ الْعَانِي. So ist z. B. im Anfange des Verses لدى أَسَدٍ شَاكِي السَّلَاحِ das Wort أَسَدٍ in einer übertragenen Bedeutung für einen tapfern Mann gebraucht; wogegen in dem Ausdrücke أَنْبَتَ الرَّيْحُ الْقَلَّ „der Frühling hat das Gemüse hervorwachsen lassen“, die Metapher in dem Gedanken allein liegt, nicht in dem Worte الرَّيْحُ, das in seiner ursprünglichen Bedeutung, nicht etwa in einer übertragenen für Gott steht. Dieser feine Unterschied wird jedoch nicht von allen Rhetorikern anerkannt, indem nach einigen, wie as-Sakkâki, die im Gedanken liegende Metapher, اللُّغَوِيّ, auch wörtlich, لُغَوِيّ, nach andern die wörtliche, اللُّغَوِيّ, ursprünglich begriffsmässig, عَقَلِيّ, ist.

## V. 1.

Die Bestimmung فِي الْأَصْطِلَاحِ, V. 1, gehört zu dem Verbum تَوَضَّعَ لَهُ, d. i. „das Ursprüngliche, nämlich der eigentliche Ausdruck, ist ein Wort, das innerhalb eines durch Uebereinkunft festgestellten Sprachkreises in dem Sinne gebraucht wird, welcher ihm da ursprünglich zukommt.“ Demnach wird auch ein Wort von bestimmter technischer Bedeutung (المَصْطَلَحِ oder الاصطلاح) im engeren Sinne), sofern ihm diese in einer hierauf bezüglichen Darstellung zukommt, als eigentlicher Ausdruck, حَقِيقَةٌ, betrachtet, wogegen es da, wo es in ähnlichen Fällen seine allgemeine lexicalische Bedeutung bekommt, als مَجَازٍ anzusehen ist. Beispiele sind V. 4 und V. 5 gegeben. (Vgl. vorher die Anmerkung zu V. 1 — V. 3 in der Einleitung zum zweiten Theile der Rhetorik.)

## V. 2 und V. 3.

„Was nicht in seiner ursprünglichen Bedeutung gebraucht wird, indem ein Zusatz auf eine übertragene Bedeutung, die (in ihrer Verbindung mit jener) den Denkgesetzen entsprechen muss,

und darauf hinweist, dass die ursprüngliche Bedeutung hier offenbar nicht anwendbar ist, wird eine einfache Metapher, مَجَازٌ مُفْرَدٌ, genannt. Zwischen den beiden Bedeutungen ist demnach eine Verbindung nothwendig. Sowohl der eigentliche Ausdruck als die Metapher ist mehrfach.“

Wir wenden uns jetzt zu dem ursprünglichen Texte des Qazwini, S. ٢٦ u. ٢٧. „Unter الوَضْعُ versteht man die einem Worte durch Uebereinkunft gegebene Bestimmung, unmittelbar das oder jenes zu bedeuten. Nach Einigen hat das Wort seine Bedeutung kraft seines eigenen Wesens, indem man behauptet, dass eine innere Uebereinstimmung zwischen beiden Statt finde. Diese falsche Annahme, die in der Verschiedenheit der menschlichen Sprachen eine genügende Widerlegung findet, deutet as-Sakkâki dahin um, dass gewisse Modificationen der Bedeutung einzelnen Elementen der Wortbildung eigenthümlich sind, z. B. von zwei übrigens gleichen Wörtern hat das mit einem stärkeren dritten Radical eine intensivere Bedeutung, wie فَصَمَ (fèler) und قَصَمَ (casser); gewisse durch Vocalreichthum sich auszeichnende Formen bezeichnen eine fortdauernde Bewegung, wie die Infinitivformen فَعَلَانٌ und فَعَلَى u. s. w. — Indem der eigentliche Ausdruck darin besteht, dass das Wort in seiner durch Uebereinkunft festgestellten Grundbedeutung gebraucht wird, ist hiervon die Metapher verschieden, in welcher die übertragene Bedeutung durch einen Zusatz nothwendig gemacht wird; nicht aber ein Wort, das zwei verschiedene Bedeutungen hat, مُشْتَرِكٌ, indem alle beide ebenfalls aus dem durch Uebereinkunft festgestellten Sprachgebrauche hervorgehen, z. B. الْقَرَمُ, das sowohl die Reinheit als die Unreinheit des Weibes bezeichnet.

فَلَا بُدَّ مِنَ الْعِلَاقَةِ لِیَخْرُجَ الْعَلَطُ وَالْكِنَايَةُ durch die Worte فَأَلْزَمَ عِلَاقَةً ausgedrückt ist. Die ursprüngliche und die übertragene Bedeutung müssen auf irgend eine denkbare Weise mit einander verbunden seyn, damit nicht ein Fehler der Unachtsamkeit, z. B. wenn ich mit Hinweisung auf ein Buch durch



einen zufälligen Irrthum sagte: gib mir dieses Pferd! wo beide Gegenstände gar nichts mit einander gemein haben, oder die Metonymie, الكناية, wo, wie wir nachher sehen werden, die übertragene Bedeutung zwar die nächstliegende, die ursprüngliche aber doch möglich ist, als eine Metapher betrachtet werde. Die verschiedenen Weisen des Zusammenhanges beider Bedeutungen müssen in der Literatur autorisirt seyn; es werden deren vier und zwanzig aufgezählt, von welchen wir V. 11 und flgg. zehn angeführt finden.

## V. 4.

يَعْرَى الخ: „Eigentlicher Ausdruck und Metapher werden beide sowohl auf den hinsichtlich der Wortbedeutungen durch den Gebrauch festgestellten, als auf den die Religion betreffenden, als auf den ursprünglichen altarabischen Sprachkreis angewendet. Der durch den Gebrauch festgestellte Sprachkreis ist entweder Allen gemein, oder gehört, je nach dem Sprechenden, dessen besonderem Fache an.“ فَخَصَّ مُنْجَهُ bedeutet nach dem Commentare dasselbe was فَخَصَّ نَاوِلَهُ, indem z. B. der Redende Grammatiker, Naturkundiger u. dgl. ist.

## V. 5 und V. 6

werden Beispiele angeführt: nach dem Sprachgebrauche ist دَائِمَةٌ, wenn es ein vierfüßiges Thier bezeichnet, eine حَقِيقَةٌ, in der Bedeutung von Mensch dagegen ein مَجَازٍ; in der grammatischen Sprache ist فِعْلٌ in der Bedeutung von Verbum eine حَقِيقَةٌ, in der Bedeutung von Handlung ein مَجَازٍ, obgleich diese letzte die lexicalisch ursprüngliche ist; صَلَاةٌ bedeutet in der Sprache der Religion als حَقِيقَةٌ die canonischen Gebete, als مَجَازٍ dagegen das Gebet im Allgemeinen; in der ursprünglichen altarabischen Sprache ist endlich أَسَدٌ als „Löwe“ eine حَقِيقَةٌ, als „tapferer Mann“ eine Metapher. — In V. 5 ist das مُضَافٌ vor الأربعة, nämlich دَوَاتٍ, des Versmaasses wegen ausgelassen.

## V. 7.

„Wenn Jemand in der Definition der beiden Begriffe الحَقِيقَةُ und المَجَازُ die Bestimmungen تَحْقِيقًا oder تَأْوِيلًا hinzufügt, so lässt er sich hiermit eine überflüssige Weiterung zu Schulden kommen.“ Er tadelt hierin as-Sakkākī's Definition:

الحَقِيقَةُ الكَلِمَةُ السَّعْبَةُ فِيمَا وُضِعَتْ لَهُ مِنْ غَيْرِ تَأْوِيلٍ  
المَجَازُ الكَلِمَةُ السَّعْبَةُ فِي غَيْرِ مَا وُضِعَتْ لَهُ بِالتَّحْقِيقِ

Nach diesem Schriftsteller wird, wie wir sehen werden, durch die استعارة das Wort in seiner ursprünglichen Bedeutung gesetzt, z. B. bei dem Ausdrücke „ich habe einen bewaffneten Löwen gesehen“, ist das Wort Löwe in seiner ursprünglichen altarabischen Bedeutung zu fassen; die übertragene Bedeutung wird aber in Gedanken hiermit verknüpft, wie in dem gegebenen Beispiele die des tapfern Mannes. Damit also die erste Definition, die des Wortes حَقِيقَةٌ, die استعارة nicht mit umfasse, die zweite dagegen diese mit in sich schliesse, fügt as-Sakkākī jener die Worte من غير تأويل, dieser بالتحقيق hinzu. — Um uns nicht unnützer Weise in scholastische Polemik zu vertiefen, unterdrücken wir die Gründe, aus denen Sujūfī hier, und zwar mit Recht, seinen Vorgänger kritisirt. Der Commentator stimmt dem Sujūfī bei, wenn nicht etwa, sagt er, die erwähnten Worte nur der Deutlichkeit wegen, nicht als in der Definition nothwendig, hinzugefügt sind.

## V. 8.

Der Name الرُّسُلُ, eig. „die locker gelassene,“ wird dieser Metapher gegeben, weil das Verknüpfungsmittel zwischen dem ursprünglichen und übertragenen Sinne kein bestimmtes, wie in der استعارة die Vergleichung ist; — dieses letzte Wort wird also von dem Ausdrücke gebraucht, dessen übertragene Bedeutung durch eine Vergleichung mit der ursprünglichen in Verbindung steht.

## V. 9.

Gewöhnlich aber wird diese Form als Infinitiv, was sie ursprünglich ist, von der Vergleichung selbst angewendet; die

beiden Seiten heissen dann **الْبُسْتَارُ مِنْهُ** (eig. das wovon die Bedeutung entlehnt ist) und **الْبُسْتَارُ لَهُ** (eig. das wozu die Bedeutung entlehnt ist), der Ausdruck **الْبُسْتَارُ سِمٌ** im V. 9 steht mit versetztem Vocale und weggelassenem Verbindungs-Alif für **رِسْمٌ**; **إِسْمٌ** steht zur Ausfüllung des Verses in der Bedeutung: „so ist es Gebrauch.“

#### V. 11 und V. 12.

Zuerst wird als Beispiel eines **مَجَازٍ مُرْسَلٍ** der Gebrauch des Wortes Hand für den Begriff Macht angeführt; nachher werden zehn verschiedene Arten der Verknüpfung zwischen den beiden Bedeutungen des Wortes angegeben: 1. Man bezeichnet das Ganze mit dem Namen eines Theiles, setzt z. B. das Auge für den Späher; oder 2. umgekehrt, setzt z. B. den Finger für die Fingerspitzen, Sure 2, V. 18.; 3. die Sache mit dem Namen des Mittels, z. B. Sure 26, V. 84, „wahrhafte Zunge“, **لِسَانٌ صِدْقٍ**, für wahrhaften Ruhm; 4. mit dem Namen ihrer Ursache, z. B. **رَعَيْنَا الْغَيْثَ**, „wir haben den Regen abgeweidet“, d. i. das aus dem Regen entsprossene Futter; 5. mit dem Namen ihrer Folge, z. B. **أَمْطَرَتِ السَّمَاءُ نَبَاتًا**, „der Himmel hat Pflanzen regnen lassen“, d. i. den Regen, durch welchen Pflanzen emporwachsen; 6. mit dem Namen dessen, was sich in ihr befindet, z. B. Sure 3, V. 103, **فِي الْجَنَّةِ** statt **فِي رَحْمَةِ اللَّهِ**, „im Paradiese Gottes“, wo die Gnade ihren Hauptsitz hat; 7. mit dem Namen des Ortes, z. B. Sure 96, V. 17, **فَلْيَدْعُ نَادِيَهُ**, „er rufe seinen Versammlungsort“, d. i. die da versammelten Leute; 8. mit dem Namen eines naheliegenden Gegenstandes, z. B. wenn man **الرَّوَابِيَةَ**, eig. der Wasserschlauch, von dem Schlauche mit den Speisevorräthen, **الْبَزَادَةَ**, gebraucht; 9. mit dem Namen eines aus dem ursprünglichen entstehenden Gegenstandes, z. B. Sure 12, V. 36, wo „Wein“, **خَمْرًا**, für Trauben steht, aus welchen der Wein gepresst wird; 10. man

bezeichnet einen Gegenstand mit einem Namen, der ihm zwar ursprünglich, zur Zeit der Rede aber nicht mehr zukommt, z. B. Sure 4, V. 2: „gebet den Waisen, **الْيَتَامَى**, ihr Vermögen zurück,“ indem diese zur Zeit, da sie ihr Vermögen wieder erhalten sollen, nicht mehr (unter Vormundschaft stehende) Waisen sind, sondern schon das Alter der Selbstständigkeit erreicht haben.

Die hier angeführten Beispiele sind alle im Texte des T. erwähnt. Der Commentator Ibn-Mursid fügt zu diesen zehn Kategorien hier noch vierzehn hinzu (wie wenn man die Einzahl von der Allgemeinheit anwendet, z. B. Sure 81, V. 14, und Sure 82, V. 5, **كُلُّ نَفْسٍ** statt **عَلَيْتَ نَفْسٍ**; wenn man das **مُضَافٌ** weglässt, z. B. Sure 12, V. 82, **أَهْلَ الْقَرْيَةِ** statt **وَأَسْأَلَ الْقَرْيَةَ** u. a.), die wir, um in Sachen von geringerer Bedeutung nicht weitschweifig zu werden, hier am besten übergehen.

#### V. 13 und V. 14.

Die **استعارة** ist entweder **تَحْقِيقِيَّةٌ** oder **تَخْلِيلِيَّةٌ**, d. i. die Vergleichung ist entweder in der Wirklichkeit begründet, oder allein der Phantasie entlehnt. Die Wirklichkeit ist dann entweder eine sinnliche, wie wenn in dem 38<sup>ten</sup> Verse der Mo'all. von Zuhair b. Abi-Sulmā:

✻ **لَدَى أَسَدٍ شَاكِيِ السِّلَاحِ مُقَدِّفٍ** **لَهُ لَيْدٌ أَظْفَارُهُ لَمْ تَعْلَمْ** ✻

der Löwe für einen tapfern Mann steht; oder eine geistige, wie wenn es Sure 1, V. 5, **إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ** heisst, wo der wahre Glaube mit einem geraden Wege verglichen ist. Die **استعارة تَخْلِيلِيَّةٌ** wird nachher besonders erwähnt werden. Die beiden Verse 13 und 14 enthalten eine Vermischung zweier Sätze von verschiedenem Sinne, indem die Erklärung des Satzes **والاستعارة فتحقيقية** nach dem Zwischensatze: **وهي مجاز لغوي ائبتوا** folgt, nämlich: **ومن جعلها الخ**, die folgenden Worte: aber zur Erläuterung des erwähnten Zwischensatzes gehören. Das **الْبَعْنَى** ist dichterisch verkürztes Particip. pass., nicht die Nominal-

form **البعنى**. — Wie schon früher erwähnt (s. Anm. zu V. 7), sind die Ansichten über die **استعارة** verschieden, indem Einige, wie unser Verfasser, die Metapher im wörtlichen Ausdrucke suchen, indem das als Metapher gebrauchte Wort in einer übertragenen Bedeutung aufzufassen sey. Sie beweisen ihre Behauptung dadurch, dass eben der Begriff, womit verglichen wird, nicht der verglichene Gegenstand selbst oder ein anderer Begriff von weiterem Umfange, der alle beide in sich schliessen könne, als metaphorischer Ausdruck angewandt sey; wenn man z. B. sage **رَأَيْتَ أَسَدًا يَرْمِي**, so sey eben der Ausdruck **أسد** „Löwe“ als der Gegenstand, womit verglichen ist, gewählt, nicht „ein tapferer Mann“, noch ein Begriff, der jene beiden in sich schliesse, wie **حيوانا مجترئا**, „ein streitbares lebendes Wesen“ (indem dieser Begriff den des Menschen in sich schliesst). Wäre nämlich jenes der Fall, so würde das Wort in seiner ursprünglichen Bedeutung stehen; da diess aber nicht der Fall ist, so folge daraus, dass der Ausdruck in einer übertragenen Bedeutung zu nehmen sey. Andere dagegen behaupten, dass der uneigentliche Ausdruck nur im Begriffe und Gedanken begründet und das Wort in seiner ursprünglichen Bedeutung aufzufassen sey, weil nämlich durch die Metapher ein Gegenstand als ganz in einen andern übergegangen und verwandelt gedacht werde. Zum Beweise dieser Behauptung werden dann Fälle angeführt, wie in den beiden Versen des Ibn-ul-'Amîd: **قَامَتْ تَظَلَّتِي مِنَ الشَّمْسِ الْحِ** und in dem Verse des Abu-l-Hasan b. Tabâfabâ: **لَا تَعْجَبُوا مِنْ بَلِي غَلَالَتِهِ الْحِ** (siehe oben S. 32), in welchem der Sinn eben auf einer solchen Verschmelzung des verglichenen Gegenstandes mit dem, womit verglichen wird, beruht. Dieser Einwendung setzen die Erstern entgegen, in Fällen wie in den angeführten Versen sey nicht eine wirkliche Verschmelzung vorhanden, sondern bloss die Vergleichung aufgegeben, um eine Hyperbel zu bewirken; die mit der Metapher verbundene Vorstellung, dass der verglichene Gegenstand mit dem, womit verglichen wird, verschmolzen sey, beruhe vielmehr auf dem Umstande, dass ein Wort zwei verschiedene Bedeutungen haben kann. Bei der einen, der gewöhnlichen, **التعارف**, verstehe man das durch das Wort aus-

gedrückte in der Wirklichkeit existirende Individuum, z. B. **أسد**, ein Löwe; bei der andern, der übertragenen und ungewöhnlichen, **غير التعارف**, sehe man von der bestimmten Individualität ab, indem man allein ihre wesentlichen Eigenschaften, wie die Streitbarkeit bei dem Löwen, berücksichtige. Bei der Metapher erheische allein der näher bestimmende Zusatz, **القرينة**, diese letzte Auffassung, und sie sey desswegen nothwendig als im wörtlichen Ausdrucke liegend zu betrachten. — Durch **أثبتوا**, V. 13 („sie begründen ihre Behauptung, dass die Metapher im wörtlichen Ausdrucke liege“), ist der von uns angeführte Beweis, hingegen durch **أبوا**, V. 14, die zuletzt erwähnte Widerlegung angedeutet.

## V. 15.

**من كذب تمار بالثأويل** „Von der Lüge wird die Metapher durch die Ausdeutung unterschieden.“ Die Anhänger des äussern oder buchstäblichen Sinnes, **الظاهرية**, (s. de Slane zu seiner Uebers. des Ibn-Challikân, I., S. 502, Anm. 1) behaupten, dass, da der metaphorische Ausdruck der Wirklichkeit nicht entspreche, er als eine Lüge anzusehen sey und desswegen in dem Koran oder der Sunna nicht vorkomme. Zur Widerlegung dieser Behauptung bezeichnet Qazwinî sowohl als Sujûfî hier den, wie man annehmen könnte, unnöthigen Unterschied der Metapher von der Lüge: dass bei jener eine mit der Wahrheit übereinstimmende Deutung des uneigentlichen Ausdruckes möglich sey, und ausserdem der näher bestimmende Zusatz, **القرينة**, auf die übertragene Bedeutung hinweise, was bei dieser nicht der Fall ist. — Im letzten Hemistich des Verses ist darauf aufmerksam gemacht, dass ein Eigenname nur sofern er als Appellativ gebraucht wird als Metapher stehen kann. **تُسَبِّ** kommt von **شَابَ**, med. Waw, her: „wenn sie nicht vermischt wird.“

## V. 16 — V. 18.

Der Verfasser geht hier zur Erörterung des Zusatzes, **القرينة**, über, durch welchen der ursprüngliche Sinn des Wortes ausgeschlossen wird. Das zur Erläuterung Nöthige ist oben S. 33 gegeben. Das erste Wort in dem da citirten Verse **وصاعقة الح** kann im Nominativ als **متدا**, oder im Genitiv durch **و** in der Bedeutung von **رَبِّ**

regirt gelesen werden. Es folgt nun die verschiedenartige Eintheilung der Metapher.

## V. 19.

ان يجتمعا, das Verbum im Dual nach dem Subject الطرفان. — Das im Texte des T. angeführte Beispiel einer Metapher, deren zwei Seiten unmöglich vereinigt werden können, bedeutet: „wenn metaphorisch die Existenz eines nutzlosen Dinges geläugnet wird, indem die Existenz und die Nichtexistenz unvereinbare Begriffe sind.“

## V. 20.

Auf ähnliche Weise wie im Gleichnisse (s. S. 66 zu V. 64 und V. 65) wird auch in der Metapher als Vergleichungsgrund zwischen der ursprünglichen und der übertragenen Bedeutung die Entgegensetzung der Eigenschaften zweier Gegenstände genommen. Diese Metapher dient zu höhnendem Spott oder feinem Witz, und wird in jenem Falle تهكئة, in diesem تملیحة genannt. حلا ist eine des Versmaasses und Reimes wegen hinzugefügte صفة von تملیح: „ein feiner Witz, der hell hervortritt.“

## V. 21.

Ueber die ähnliche Eintheilung des Vergleichungsgrundes im Gleichnisse s. V. 30 in jenem Abschnitte; وَجِهٌ im Gleichnisse entspricht dem جامع in der Metapher. Beispiele beider Arten sind oben S. 34 gegeben.

## V. 22.

فان خفا, nämlich الجامع: „wenn der Vergleichungsgrund verborgen ist.“ Die Form خفا steht nach dem Dialecte des Stammes Tai statt خفي, wie vorher عرا statt عري S. 71, V. 91. Das letzte Wort شدا, mehr des Versmaasses als des Sinnes wegen hier gewählt, bedeutet eig. (Kameele) treiben; daher singend nacheinander vortragen (vgl. den Gebrauch von ساق und ساق in Bezug auf die Rede); dann etwas betreiben, beabsichtigen, und so scheint es hier zu stehen. Das Scholion lautet so: تتمم للبيت وهو بمعنى ساق او العائمة. Beispiele der beiden Arten

und الغربية sind oben S. 35 gegeben. In dem da angeführten Verse: اذا احتبى الخ, — eigentlich von dem Beduinen, der, um in der Wüste einigermassen angelehnt zu sitzen, sein Oberkleid fest um Beine und Rücken schlingt, — in übertragener Bedeutung von dem Sattelknopfe gebraucht, von dem auf ähnliche Weise, wie das Kleid vom Beduinen, die Zügel herunterhängen. Die von uns gegebene Uebersetzung des Halbverses: وسالت بأعناق و عُنُقُ beruht auf der Autorität des 'Abd-ul-Qâhir al-'Gor-gâni, indem er أعناق mit Fatha über Hamza als Plural von عُنُقُ liest; es ist aber auch möglich, das Wort als Infinitiv إعناق in der Bedeutung „schnell laufen“ aufzufassen, wonach zu übersetzen wäre: „die kiesigen Niederungen kamen durch den schnellen Lauf der Reitthiere in Fluss“, d. i. wir ritten so stark, dass es uns vorkam, als bewege sich der Weg in entgegengesetzter Richtung. Der Ausdruck enthält dann keine Metapher.

## V. 23 und V. 24.

وباعتبار ذى الثلاث, „nimmt man auf alle diese drei Rücksicht“, nämlich الجامع und المستعار له, المستعار منه (durch eine Anomalie steht الثلاث, obgleich die Wörter, auf welche es sich bezieht, Masculina sind), „so erhält man sechs Theile: 1. wo alle drei sinnlich sind, 2. wo der Vereinigungspunct allein geistig ist, 3. wo der Vereinigungspunct theils sinnlich, theils geistig ist, 4. wo der Vereinigungspunct sowohl als die beiden Seiten der Metapher geistig sind, 5. und 6. wo nur die eine von den beiden Seiten, entweder المستعار له oder المستعار منه die andere dagegen sinnlich ist.“ — Unter dem Ausdrucke بفروعه, V. 24, sind die beiden Seiten المستعار منه und له — zu verstehen; der Sinn ist: „oder er, d. i. der Vergleichungsgrund, gehört mit den Seiten oder der einen von beiden den Sinnen nicht an.“

## V. 25 und V. 26.

Von allen sechs Arten werden hier Beispiele angeführt. Das Beispiel der ersten Art siehe Sure 20, V. 90: وَأَخْرَجَ لَهُمْ عَجَلًا: „und er brachte ein leibliches Kalb hervor, das

blökte." Das Wort **عَجِل** steht hier in einer übertragenen Bedeutung, um das durch Es-Sāmīrī Hervorgebrachte als ein einem wirklichen Kalbe ähnliches Bild zu bezeichnen. Das Beispiel der zweiten siehe Sure 36, V. 37: **وَأَيُّ لَهْمٍ اللَّيْلُ نَسَخَ مِنْهُ النَّهَارَ**: „ein Zeichen ist ihnen die Nacht, von der wir das Tageslicht abziehen." Die übertragene Bedeutung des Wortes **نَسَخَ** ist entlehnt von der ursprünglichen, dem Abziehen des Felles, wodurch das Fleisch hervortritt; die Nacht wird nämlich als ein dunkler Grundstoff betrachtet, der durch darüber gezogenes Licht zum Tage wird. Das Beispiel der dritten: wenn man eine Schönheit die Sonne nennt, indem ihre Gesichtsschönheit der sinnliche, ihr Adel und ihre Hoheit der geistige Vereinigungspunct ist. Das Beispiel der vierten s. Sure 36, V. 52: **مَنْ بَعَثْنَا مِنْ مَرْقَدِنَا**: „wer hat uns aus unserer Schlafkammer auferweckt?" wo der Schlaf metaphorisch für den Tod gebraucht ist. Das Beispiel der fünften s. Sure 15, V. 94: **فَأَصْدَعُ بِمَا تُؤْمَرُ**: „verkünde was dir geheissen wird." Die ursprünglich sinnliche Bedeutung des Zerbrechens, Zerspaltens ist metaphorisch in die des Verkündens übergegangen, indem der Vereinigungspunct beider die Hervorbringung eines starken Eindruckes ist. Das Beispiel der sechsten s. Sure 69, V. 11: **لَبَّا طَغَى الْمَاءُ**: „als das Wasser übergetreten war", wo die ursprünglich geistige Bedeutung des Verbums **طَغَى**, „übermüthig seyn", in eine sinnliche übergegangen ist.

#### V. 27 — V. 30.

Es folgt nun eine neue Eintheilung nach dem metaphorisch gebrauchten Worte selbst. **فاسم الجنس الخ**, d. i. „wenn es ein Appellativnomen ist, wird die Metapher **اصليته** genannt, z. B. wenn man den Löwen und das Einkerkern metaphorisch für den tapfern Mann und das Verbot setzt." **فَالَّذِي فِي الْفِعْلِ وَالْمَشْتَقِ الخ**: „Wenn die Metapher in einem Verbum und einem davon abgeleiteten Worte, wie einem Particip oder Adjectiv, enthalten ist, so führe diese dann auf die Grundform, d. i. den Infinitiv, zurück." V. 29.

**وما يكون شبا في الحرف**: „Liegt die Vergleichung in einer Präposition, so ist es die mit dieser verknüpfte Bedeutung, die mit einer ähnlichen verglichen ist", z. B. bei der Präposition **لِ** die Absicht, bei **مِنْ** das Hervorgehen aus etwas, bei **فِي** das Verweilen; die Partikeln haben nämlich in sich selbst keine selbstständige Bedeutung, sondern drücken bloss ein Verhältniss zwischen andern Wörtern aus. Das im Texte des T. gegebene Beispiel einer mit einer Präposition verbundenen Bedeutung: **كالمجروح في زيد في نعمة**: „wie der Genitiv **نعمة**, wenn man sagt: Zeid ist im Wohlleben", ist insofern falsch, als die Bedeutung nicht in dem Worte **نعمة**, sondern in dem durch die Präposition **فِي** ausgedrückten Verhältnisse, nämlich dem Verweilen, liegt. — V. 30. Die Vergleichung in dem metaphorischen Ausdrucke **ناطقة ذى الحالة** oder **نظمت الحال** ist nach dem Vorhergehenden auf die Infinitive **الدلالة** und **النطق** zurückzuführen. — Das im Texte des T. gegebene Beispiel einer in einer Präposition liegenden Metapher ist oben S. 36 erläutert. — Eine ähnliche Metapher findet man öfters im alten Testamente, z. B. Hosea Cap. VIII, V. 4: **يَقْبِضُونَ يَدَهُمْ عَلَى لَهْمٍ يَخْمَعُونَ بِحَرْثِ**. S. über **لام الغاية** oder **لام الارادة** **لِ**, **لام** des Endzweckes, und **لام العاقبة** **لِ**, **لام** des Erfolges, die Auseinandersetzung Fleischer's in Fürst's Orient, Lit.-Bl. 1841, Nr. 8, Col. 101.

#### V. 31.

**الدور** ist das, was im Texte des T. **مدار** heisst; „das, worauf es hinsichtlich des Bestimmungszusatzes bei der genannten Art der Metapher ankommt, liegt entweder in dem Subjecte, oder dem Objecte, oder dem Genitive." — Beispiele sind oben S. 36 gegeben.

#### V. 32 — V. 35.

V. 32. **فرع او فصفه** — das Wort **تفرع** = **فرع** im Texte des T., ist eine jede Anknüpfung, die auf den ursprünglichen oder übertragenen Sinn des Wortes hindeutet, wie in dem Beispiele Sure 2,

V. 15, die Worte *فَهَا رِيحَتْ تِجَارَتُهُمْ*. — *او* ist hier gleichbedeutend mit *إِنْ لَمْ يَكُنِ الْقَارُنُ تَفْرِيعًا*, wesswegen *ف* folgt; *صفة* ist eine jede adjectivische Bestimmung, z. B. auch ein Verbum, nicht ausschliesslich das eigentliche Adjectiv, *النَّعْت*, wie Qazwini im Texte bemerkt. — V. 33. *نَاسَبَ = لَأْتَمَّ*: „Wenn die Metapher mit dem, was zu der übertragenen Bedeutung passt, verbunden wird.“ *بِهَا لَأْتَمَّ السُّتَعَارُ مِنْهُ*, d. i. dem oben S. 37 übersetzten Verse, der eine *استعارة مجردة* enthält: *عَهْرُ الرِّدَاءِ إِذَا تَبَسَّمَ ضَاحِكًا لِح*, liegt folgender Gedanke zu Grunde: Das Vermögen des Freigebigen ist schon an und für sich zur Dienstbarkeit für die seiner Bedürftigen bestimmt und ihnen gleichsam verpfändet, *مرهون*; nickt er ihnen auf ihre besondern Bitten nun noch mit freundlichem Lächeln zu, so wird das ihnen Verpfändete uneinlösbar, *عَلِقَ*, d. i. kann von ihm nicht wieder eingelöst werden. — Die Benennungen *مجردة* und *مرشحة* werden diesen beiden Arten der Metapher gegeben, weil bei der ersten das Wort seines ursprünglichen Sinnes entkleidet, bei der zweiten dagegen dieser weiter ausgeführt und bekräftigt wird. — V. 34. *وَالْأَجَلُ* „die vorzüglichste“; *تَمَّتْ لِح* „da“, nämlich in der *مرشحة* genannten Metapher, „stützt sich der Sinn auf den Umstand, dass man die Vergleichung vergisst.“ V. 35. *فِيدَعَى الْمَنَعَ لِح*: „man behauptet nun entweder die Verhinderung“, nämlich des übertragenen Sinnes durch die weitere Ausführung des ursprünglichen, „oder die Gleichstellung der beiden Seiten der Metapher.“ Man macht nämlich gegen die sogenannte *المرشحة* eine Einwendung, die sich darauf bezieht, dass bei der Metapher das Wort nicht in seiner ursprünglichen, sondern in seiner übertragenen Bedeutung aufzufassen sey; das zur Metapher Hinzugefügte aber, wodurch diese *مرشحة* wird, bezieht sich, wie erwähnt, auf die ursprüngliche Bedeutung; in dieser müsse also das Wort aufgefasst werden. Dieser Einwendung wird von der andern Seite die Behauptung entgegengestellt, dass die Ver-

gleichung auf ähnliche Weise, wie bisweilen im Gleichnisse, aufgegeben und vergessen sey, indem die beiden unter einander verglichenen Gegenstände zusammenfallen; sey dieses nun im Gleichnisse, wo der verglichene Gegenstand genannt wird und als der wichtigste zu betrachten ist, erlaubt, so sey dasselbe noch viel leichter zu entschuldigen in der Metapher, in welcher die beiden Seiten gleichen Rang haben, indem der verglichene Gegenstand, *المستعار له*, nicht erwähnt ist. — Im Texte des T., wo die *المرشحة* genannte Metapher auf dieselbe Weise vertheidigt wird, heisst der verglichene Gegenstand *الاصل*, der womit verglichen wird, *الفرع*.

V. 36 — V. 38.

Der Verfasser geht hier zur zusammengesetzten Metapher, *البحار المركب*, über, die darin besteht, dass ein ganzer Sinn durch eine mehrfache Vergleichung mit einem andern ähnlichen hyperbolisch umgetauscht wird; diese Metapher heisst *تمثيل* oder *تمثيل على سبيل الاستعارة*. V. 38. *فَإِنْ فَشَا كَذَلِكَ لِح*: „Wenn nun die Anwendung der zusammengesetzten Metapher als eine *استعارة*, die auf dem Gleichnisse beruht, allgemein verbreitet ist, so wird sie *ممثل*, d. i. Sprichwort, genannt, dessen Veränderung eben deswegen unmöglich ist.“ — Ueber das im Texte des T. gegebene Beispiel vgl. Hariri S. 503 und Arabb. provv. ed. Freytag, T. II, S. 197.

V. 39.

Der Sinn dieses von Sujûfi selbst hinzugefügten Verses ist folgender: „Dasjenige, wovon die Vergleichung in allen beiden, nämlich in der zusammengesetzten Metapher und dem Sprichworte, entlehnt wird, theilt man in Wirkliches und Angenommenes ein.“ Beispiele Sure 3, V. 98: *وَأَعْتَصِمُوا بِحَبْلِ اللَّهِ جَمِيعًا*, wo das Vertrauen auf Gott mit dem Zustande Jemandes verglichen wird, der sich, um nicht in einen Abgrund zu fallen, an einem starken Seile festhält; ebenso das Sprichwort *إِنَّ مِنَ الْبَيَانِ لَسَمْعًا*, das von

der Kraft einer klaren und beredten Darstellung gebraucht wird; s. Arabb. provv. ed. Freytag, T. I, S. 1. In beiden Fällen liegen wirklich existirende Dinge und Verhältnisse der Vergleichung zu Grunde. — Dagegen Sure 33, V. 72: *إِنَّا عَرَضْنَا الْأَمَانَةَ عَلَى السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ وَالْجِبَالِ الْحَمِيمِ*, wo die Schwierigkeit der Erfüllung der Religionspflichten durch ein bloss angenommenes Factum symbolisirt wird; ebenso das Sprichwort, das von dem Verschwinden einer Person gebraucht wird: *طَارَتْ بِهِنَّ الْعَنْقَاءُ*, „der Greif ist mit ihm hinweggeflogen“, indem dieser Vogel gar nicht existirt. S. Arabb. provv. ed. Freytag, T. II, S. 25.

## V. 40 — V. 42.

*أَرْكَانِهِ = مِنْ ذَوَاتِهِ*, nämlich die beiden Seiten des Gleichnisses, das Vergleichungsmittel und der Vergleichungsgrund. — V. 41. *بِالْآخِرِ*, d. i. der Gegenstand, womit verglichen wird; *ذَا الْقَرِينَةِ* „und dieses ist der Bestimmungszusatz“, nämlich davon dass sich hier eine versteckte Metapher findet. — Eine nähere Beschreibung dieser Art Metapher haben wir oben S. 39 — 40 gegeben, wo die nöthigen Beispiele angeführt sind. Der Vers *صَمَحَا الْقَلْبُ الْحَمِيمِ* ist mit bedeutenden Veränderungen in de Sacy's Anthol. gramm. S. 451 zu lesen. — In der Behandlung der Metapher weicht Qazwini von seinem Vorbilde as-Sakkaki, wie wir früher (siehe zu V. 7 und V. 13 — V. 14) angedeutet haben, bedeutend ab; er hat desswegen eine eigene Abhandlung darüber hinzugefügt, die wir, um unsere Leser nicht durch scholastische Polemik zu ermüden, hier übergehen.

## V. 43 — V. 47.

Es folgt hier eine kurze Bemerkung über die Schönheitsbedingungen in den verschiedenen Arten von Metaphern. — Da die *استعارة تخيلية* nur in der sogenannten *استعارة بالكناية* vorkommen kann, so ist die Schönheit jener nach dieser zu beurtheilen. — Da diese wie die übrigen Arten der Metapher, die zusammengesetzte, *التمثيل*, und die einfache in der Wirklichkeit begründete,

*الاستعارة التحقيقية*, auf dem Gleichnisse beruhen, so sind 1. die früher erwähnten Regeln des Gleichnisses zu beobachten, z. B. dass der Vergleichungsgrund alle beide Seiten umfasse, nicht zu allgemein sey u. s. w.; ferner ist es 2. eine Bedingung für die Schönheit der Metapher, dass kein Wort ausdrücklich das Gleichniss andeute, wie z. B. *رَأَيْتُ بَغْلَانِ أَسْدًا* oder *لَقَيْتُ مِنْهُ أَسْدًا*, wo der verglichene Gegenstand genannt ist, obgleich der Zweck der Metapher der ist, diesen in den, mit welchem verglichen wird, ganz aufgehen zu lassen; 3. muss der Vergleichungsgrund deutlich seyn, damit die Vergleichung nicht in das Räthsel übergehe; man darf desswegen z. B. nicht metaphorisch einen aus dem Munde übel riechenden Menschen einen Löwen nennen, indem dieser Vergleichungsgrund viel zu versteckt ist; will man ferner durch eine zusammengesetzte Metapher den Gedanken ausdrücken, dass es unter vielen Menschen nur wenig ausgezeichnete gibt, so darf man nicht sagen: *رَأَيْتُ إِبِلًا مَائَةً لَا تَجِدُ فِيهَا رَاحِلَةً*; „ich habe hundert Kameele gesehen, unter denen man kein zum Reiten taugliches findet.“ Dieses letzte im Texte des T. angeführte Beispiel ist eine Anspielung auf den Ausspruch des Propheten: *النَّاسُ كَأَيْلٍ مَائَةٍ لَا تَجِدُ فِيهَا رَاحِلَةً*, wo die Form des Gleichnisses gewählt ist. — Sind in dem Gleichnisse die beiden Seiten so nahe verwandt, dass sie fast in einander übergehen, z. B. die Wissenschaft und das Licht, der Zweifel und das Dunkel, so ist ausschliesslich die Metapher zu wählen. Man sagt z. B. *حَصَلَ فِي قَلْبِي نُورٌ*, „in meinem Geiste ist Licht geworden“, nicht *حَصَلَ فِي قَلْبِي عِلْمٌ كَالنُّورِ*.

V. 44. Die wörtliche Uebersetzung des letzten Halbverses ist: „dass er (nämlich der die Metapher Anwendende) das beobachte, was er hinsichtlich des Vergleichungsgrundes kennt“, die der ersten Worte des folgenden Verses: „und dass er den Duft desselben (des Gleichnisses) in den Worten nicht riechen lasse“, d. i. das Gleichniss durch kein Wort andeute. *عَنْ* steht für

*ظَهَرَ*, *عَرَضَ* = *عَنْ*.

## V. 48 und V. 49.

Diese zwei Verse erläutern zum Schlusse einen besonderen Gebrauch des Wortes *حجاز*, indem dieses von dem Falle angewendet wird, dass ein Wort durch Einschlebung oder Wegwerfung eines Satztheiles seinen ursprünglichen Casus verändert, z. B. wenn es im Koran heisst, Sure 42, V. 9: *مِثْلَهُ شَيْءٌ لَيْسَ كَمِثْلِهِ شَيْءٌ* statt *مِثْلَهُ شَيْءٌ*; ebenso Sure 12, V. 82: *أَهْلَ الْقُرَيْبَةِ وَأَسْأَلَ الْقُرَيْبَةَ* statt *أَهْلَ الْقُرَيْبَةِ*; so auch Sure 89, V. 23: *أَمْرٌ رَبِّكَ جَاءَ رَبُّكَ*. Alle diese Beispiele können jedoch auch ohne Annahme der Veränderung einer ursprünglichen Construction erklärt werden. In dem letzten Verse des Textes muss man des Versmaasses wegen *وَأَسْأَلَ* ohne *Wesla* lesen.

Zu dem Capitel über die Metonymie, *الكناية*.

(Siehe den Text des Qazwini S. ٤٨ und den des Sujûfi S. ٦٦).

*الكناية*, eine Infinitivform von *كَنَى*, bedeutet eigentlich: die klare Nennung einer Sache vermeiden, und wird sowohl als Infinitiv als auch als concretes Nomen von dem Worte selbst auf ähnliche Weise wie *استعارة* (vgl. oben Anm. zu V. 9) gebraucht. Im Texte des T. wird auf den von Einigen zwischen *حجاز* und *كناية* angenommenen Unterschied aufmerksam gemacht, dass in jenem der Uebergang von einem als Ursache betrachteten Gegenstande zu seiner Wirkung, wie wenn man (s. oben Anm. zu V. 11 und V. 12) in *رَعِينَا الْغَيْثَ* „den Regen“ statt des durch diesen hervorgewachsenen Futters setzt, in diesem dagegen von einer aus der Ursache entstandenen Wirkung zu jener zurück gemacht wird, wie wenn man von dem Ausdrucke *كثير الرماد* „der viele Asche hat“, auf die Gastfreundlichkeit der bezüglichen Person schliesst. Da man indessen metaphorisch ebenso gut *نَبَاتٌ* statt *غَيْثٌ*, z. B. *أَمْطَرَتِ السَّمَاءُ نَبَاتًا*, sagen kann, so

ist dieser Unterschied nicht begründet. Die zwei Wörter *اللزوم* und *اللازم*, die wir durch Ursache und Wirkung übersetzt haben, drücken nicht ganz genau diese Begriffe aus; *اللزوم* ist nämlich dasjenige, welchem, als Antecedens, sich etwas, als Consequens, nothwendig anschliesst; Letzteres ist *اللازم*.

## V. 1.

*تَعَا* steht mit weggeworfener Nunation statt *تَعَا* „in Verbindung hiermit“ oder „zugleich.“

## V. 2 und V. 3.

„die erste Art ist die, wo das, was durch die Metonymie befasst wird, etwas anderes als eine Beziehung oder eine Eigenschaft ist.“

## V. 3.

وَمَعَانٍ تَحْتَذِي : „oder mehrere Begriffe, die einander folgen.“

## V. 4.

*إِنَّ* steht des Reimes wegen mit hinzugefügtem Vocale für *إِنَّ*.

## V. 6.

Beispiele der beiden Arten der naheliegenden Metonymie: der deutlichen und undeutlichen, die oben S. 41 erläutert sind.

## V. 7.

„Und mit der deutlichen Aussage gemischt ist die Metonymie in einem Eigenschaftsworte, das sein Pronomen in sich schliesst; wogegen die Metonymie rein ist, wo dieses in dem Adjective nicht enthalten ist.“ Wenn ich nämlich sage *طَوِيلُ النَّجَادِ*, so liegt, obgleich die durch das Wort *طويل* ausgedrückte Eigenschaft dem Sinne nach sich auf *النجاد* bezieht, doch das auf die beschriebene Person gehende Pronomen in dem Adjective eingeschlossen, indem nach der Syntax das Adjectiv hier eines Substantivs als Nominativ und Subject nicht entbehren kann. Der Beweis davon, dass in der Singularform *طويل* ein Pronomen versteckt liegt, ist, dass dieses



in der Dual- und Pluralform sich deutlich zeigt, z. B. wenn ich von zwei männlichen Personen طَوِيلًا التَّجَادِ , von mehreren طَوِيلُو التَّجَادِ sage; wogegen dieses nicht der Fall ist, wo das Adjectiv in keinem Annexionsverhältnisse steht, z. B. طَوِيلٌ تَجَادَاهَا und طَوِيلٌ أَتَجَادُهُمْ. — Dass die Dual- und Plural-Endungen in den beiden angeführten Beispielen von den arabischen Grammatikern als abgekürzte Pronomina betrachtet werden, ist bekannt. سَادِجٌ oder سَادِجٌ ist ein in die arabische Sprache aufgenommenes ursprünglich persisches Wort, nämlich سَادَه.

## V. 8.

إِنْ تَقُلْ بِلَا وَاسِطَةٍ: knüpft sich an V. 5: أو بوساطة

## V. 10.

مَا غَدَا bedeutet dasselbe was مَا صَار , d. i. „und die dritte Art der Metonymie ist die, deren Zweck es ist, einer Person oder Sache eine Eigenschaft beizulegen, z. B. der Ruhm ist in seinen beiden Leibrücken oder in seinem Kleide“, um auszudrücken, dass die Person berühmt, ذُو مَجْدٍ, ist.

## V. 12.

الَّذِي ist „der in seinen Worten Unverschämte.“

## V. 14.

Diesen Vers hat Sujûfi, ohne den Text des Qazwini zu berücksichtigen, selbst hinzugefügt, was er durch das Wort قُلْتُ andeutet. — هَذَا, nämlich die beiden letzten Arten der Metonymie, durch welche eine Eigenschaft beigelegt wird, finden sich bisweilen vereint, z. B. كَثْرُ الرَّمَادِ فِي سَاحَةِ زَيْدٍ, um auszudrücken, dass Zeid gastfreundlich ist.

## V. 15.

الرَّمَزُ bedeutet ursprünglich: auf einen nahe liegenden Gegenstand versteckter Weise, wie durch einen Blick, hindeuten; التَّعْرِيفُ, der Rede eine Wendung geben, wodurch ein anderer Sinn als der wörtlich ausgedrückte herauskommt; التَّلْوِيحُ, auf einen fern liegenden Gegenstand durch ein Zeichen hindeuten. Die beiden letzten Begriffe bezeichnen ähnliche Gradationen der Andeutung durch die Rede.

## V. 16.

الَّذِي حُذِفَ الْحُ: „die Metapher, in welcher der beschriebene Gegenstand ausgelassen wird, stimmt in der Definition mit der schon (in V. 12 und V. 13) erwähnten überein.“

## V. 17 und V. 18.

Der Sinn dieses Verses ist: „Was man bei dem Gebrauche des تَعْرِيفٍ beabsichtigt, ist entweder die Erhabenheit des angedeuteten Gegenstandes zu bezeichnen, z. B. Sure 2, V. 254: وَرَفَعَ بَعْضَهُمْ دَرَجَاتٍ, wo Mu ammed gemeint ist (vgl. Beidâwi zu d. St.); oder sich artig und schmeichelhaft auszudrücken, z. B. wenn Jemand mit den Worten: غَمَى اللَّهُ عَنِّْي um ein Mädchen freit; oder einen harten Ausdruck zu vermeiden, wie in dem V. 12 und V. 13 erwähnten Beispiele; oder Jemandes Zuneigung und Wohlwollen zu gewinnen, wie wenn ein Dürftiger sagt: جِئْتُ لِأَسْتَلِمَ عَلَيْكَ وَأَنْظُرَ وَجْهَكَ. Theils wird der wörtliche Sinn zugleich gemeint, theils nicht. Diess hat der geschrieben, welcher diese Regeln gesammelt.“ Sujûfi meint mit den letzten Worten, dass er den Inhalt der beiden vorhergehenden Verse zu dem von Qazwini Gesagten hinzugefügt habe.

## V. 19 und V. 20.

„Sind der Anknüpfungspuncte viele und ist die Metonymie somit gleichsam fest gefügt, so ist sie ein **مَلَوَّحٌ** oder **تَلَوِّجٌ**; sind ihrer dagegen wenige und dabei undeutliche, so ist sie ein **رَمَزٌ**; im entgegengesetzten Falle, d. i. wenn ihrer wenige, aber dabei deutliche sind, ist sie eine **إِشَارَةٌ** oder ein **إِمَاءٌ**, die beide oben (V. 16) zuletzt genannt wurden.“

## V. 21 und V. 22.

„Wenn man mit den Worten **أَذَيْتَنِي سَتَعْرِفُ**, „du hast mich beleidigt; du sollst es erfahren!“ auf eine von dem Angeredeten verschiedene Person, die etwas Aehnliches gethan hat, hinzielt, so liegt hierin eine Metapher; beabsichtigt man aber hiermit sowohl der angeredeten als einer andern Person zu drohen, so ist es eine Metonymie, die in der Form des **تَعْرِضٍ** ausgedrückt ist; — eine Andeutung, welches von Beiden gemeint ist, setze als nothwendig.“

## V. 23 und V. 24.

**هَذِي**, nämlich **الكناية**; **ابلغا** ist nicht als Comparativ von **بَلِيغٌ**, beredt, da dieser Begriff auf einzelne Wörter, wie die Metapher und Metonymie gewöhnlich sind, nicht anwendbar ist (vgl. Einleit. V. 2 und zu V. 99 im vorherg. Abschn.), sondern als Comparativ von **مُبَالِغٌ** aufzufassen, also im Sinne von **أَكْثَرُ مِبَالِغَةً**, kräftiger, nachdrücklicher. **ضَدَّ هَذِينَ**, d. i. die gerade Aussage und der eigentliche Ausdruck, **الحقيقة** und **التصريح**. Da das Gleichniss zu der Kategorie der eigentlichen Ausdrucksweise gehört, so steht es in der Kraft hinter der Metapher und Metonymie zurück. Dass die Metapher und Metonymie kräftiger sind als die gerade Aussage und der eigentliche Ausdruck, begründet Qazwinî dadurch, dass in den beiden ersten eine Fortbewegung des Gedankens von dem ausgesprochenen Antecedens zu dem gemeinten Consequens stattfindet, wie von dem Beweise zu dem, was bewiesen werden soll.

## C.

Dritter Theil der Rhetorik, **عِلْمُ الْبَدِيعِ** (Tropenlehre).

Während die Angemessenheit und die Deutlichkeit des Ausdruckes in den beiden ersten Theilen der Rhetorik behandelt werden, beschäftigt sich der dritte, nach S. 18 unserer Einleitung, mit den verschiedenen zufälligen und äusserlichen Verschönerungsmitteln der Rede, die erst dann anzuwenden sind, wenn jenen zwei ersten Hauptfordernissen des Ausdruckes, der Angemessenheit und der Deutlichkeit, Genüge geleistet worden ist; sich einseitig jener ohne diese befehligen, würde, wie ein Commentator bemerkt, so viel seyn als Perlen um einen Schweinehals schlingen. — Die Zahl dieser Verschönerungsmittel der Rede ist, als von dem subjectiven Ermessen abhängig, ganz unbeschränkt (vergl. S. 6 und 12) und geht in den sogenannten **بَدِيعَاتٍ** der späteren Zeit über zweihundert hinaus. Wir werden im Laufe dieser unserer Darstellung die wichtigsten, so wie sie von Qazwinî und Sujûfî angegeben werden, mit Hinzufügung der nöthigen Beispiele aufzählen.

Je nachdem sie überwiegend entweder im inneren Wese oder in der äusseren Form des Ausdruckes begründet sind, werden sie in die begriffsmässigen, **الْبَدِيعَاتُ**, und die formellen, **اللَفْظِيَّةُ**, eingetheilt, obgleich mehrere die Eigenschaften beider Arten in sich vereinigen.

## I.

## Die begriffsmässigen Verschönerungsmittel der Rede.

1. **التضاد** und **التكافؤ**, **الباقعة**, auch **الباطقة**, oder **الطابق** genannt, die Antithese, besteht darin, dass man zwei auf irgend eine Weise entgegengesetzte Begriffe zusammenstellt (vergl. Freytag, Darstellung der arab. Verskunst, S. 532); diese mögen

dann entweder derselben Wortklasse, wie die zwei Adjective *وَحْسَبَهُمْ أَتْقَاءَ* und *رُقُودٌ* in der Koranstelle Sure 18, V. 17: *وَحْسَبَهُمْ أَتْقَاءَ* und *رُقُودٌ*, die zwei Verba *يُحْيِي* und *يُمِيتُ* Sure 2, V. 260, die zwei Partikeln *لِ* und *عَلَى* Sure 2, V. 286, oder verschiedenen angehören, wie das Adjectivum und das Verbum in *مِيتًا فَأَحْيَيْنَاهُ* Sure 6, V. 122. — Man unterscheidet mehrere Arten der Antithese:

a) Die Entgegensetzung der beiden Begriffe wird nicht durch eine Negation hervorgebracht, *طِبَاقُ الإيجابِ* oder *طِبَاقُ الِيجَابِ*, wie in den oben angegebenen Beispielen, oder es findet eine solche statt, *طِبَاقُ السلبِ* oder *طِبَاقُ النفيِ*, wie in der Koranstelle Sure 30, V. 5 und 6: *وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يَعْلَمُونَ يَعْلَمُونَ ظَاهِرًا* und Sure 5, V. 48: *لَا تَحْسَبُوا النَّاسَ وَآخِثُونَ*, *وَمِنَ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا*.

b) Die beiden antithetischen Ausdrücke sind einander nicht unmittelbar entgegengesetzt, indem ein Begriff, der sich aus dem ursprünglich entgegenzusetzenden als Folge entwickelt, statt dessen gesetzt wird, woher eine solche Antithese *سببى* oder *ذو تسبب* heisst. So in der von Qazwini angeführten Koranstelle Sure 48, V. 29, wo das dem *أَشَدَّ* entgegengesetzte *لَيْتَ* zu erwarten wäre, an dessen Stelle aber ein Folgebegriff, nämlich *رَحِيمٌ*, getreten ist. Ein ähnliches Beispiel siehe Sure 28, V. 73: *جَعَلَ لَكُمُ اللَّيْلَ وَالنَّهَارَ لِتَسْكُنُوا فِيهِ وَلِتَبْتَغُوا مِنْ فَضْلِهِ* „Er hat für euch die Nacht und den Tag geschaffen, damit ihr darin ruhet und damit ihr Gnadengaben von ihm erwerbet“ (st. arbeitet). Bisweilen tritt die Entgegensetzung erst dadurch hervor, dass einer der beiden Ausdrücke in seiner ursprünglichen Bedeutung genommen wird, obgleich er dem Sinne nach in einer übertragenen aufzufassen ist; wie in dem Verse des Di'bil aus dem Stamme Chuzà'ah:

﴿ لَا تَعْجَبْ يَا سَلْمُ مِنْ رَجُلٍ ضَمَّكَ السَّيْبُ بِرَأْسِهِ فَبَكَى ﴾

„Wundere dich nicht, o Selma! über einen Mann, dem bereits das weisse Haar auf dem Haupte lacht (d. i. zwischen dem schwarzen hervorleuchtet), und der dann doch weint.“

Diese letzte Art wird *إيهامُ التصادمِ*, die Simulation der Antithese, genannt.

c) Zur Antithese gehört ferner das sogenannte *تدبيج*, wo eigentlich oder uneigentlich gebrauchte Farbwörter die Entgegensetzung hervorbringen, wie im Verse des Abû-Tammâm:

﴿ تَرَدَّى نِيَابَ الْمَوْتِ حُمْرًا فَمَا أَتَى لَهَا اللَّيْلُ إِلَّا وَهِيَ مِنْ سُندُسٍ خُضْرُ ﴾

„Er warf um sich die Gewänder des Todes, roth gefärbt; aber nicht sobald brach die Nacht über sie herein, als sie bereits von Paradies-Brocet und grün waren.“

Ein hähnliches Beispiel dieser Art von Antithese findet sich bei Harîri S. 128:

﴿ فَبَدَّ أَعْبَرَ الْعَيْشِ الْأَخْضَرَ، وَأَزْوَرَ الْمَحْبُوبِ الْأَصْفَرَ، أَسْوَدَ الْيَوْمِ الْأَبْيَضَ،

وَأَبْيَضَ قَوْدَى الْأَسْوَدِ، حَتَّى رَأَى لِي الْعَدُوَّ الْأَرْزَقُ، فَجَعَلَا الْمَوْتَ الْأَحْمَرَ،

„Und seitdem das grüne Leben staubgrau und der gelbe Freund (d. i. das Gold) abtrünnig wurde, färbte sich der weisse Tag schwarz und mein schwarzer Scheitel weiss, so dass selbst der blauäugige Feind sich meiner erbarmte; darum ist nun der blutrothe Tod willkommen.“

d) Enthält jede Seite der Antithese mehrere an einander gereichte Begriffe, die einander genau entgegenstehen, so wird sie *مقابلة* genannt; die Zahl der einzelnen einander entgegengesetzten Begriffe kann von zwei bis zehn steigen. Für 2 und 2 diene als Beispiel die Koranstelle Sure 9, V. 83: *فَلْيَضْحَكُوا قَلِيلًا*; für 3 und 3 der Vers des Dichters Abû-Dulâmah:

﴿ مَا أَحْسَنَ الدِّينَ وَالدُّنْيَا إِذَا اجْتَمَعَا وَأَفْجَحَ الْكُفْرَ وَالْإِفْلَاسَ بِالرَّجُلِ ﴾

„Wie schön ist der Glaube und der Reichthum, wenn sie vereinigt sind, wie widrig der Unglaube und die Armuth bei einem Manne!“

Für 4 und 4 die Koranstelle Sure 92, V. 5 — 11: *فَأَمَّا مَنْ أَعْطَى*

وَأَنْفَى وَصَدَّقَ بِالْحُسْنَى الْحِ

✧ انظر الى اليوم ما أحلى شمائله ✧  
 ✧ صحو وعم و إبراق وإرعاد ✧  
 ✧ كأنه أنت يا من لا شبيه له ✧  
 ✧ وصل وهجر وتقريب وإبعاد ✧

„Schau den heutigen Tag, wie anmuthig seine Eigenschaften wechseln: Heiterkeit und Wolkendunkel, Blitzen und Donnern! Er scheint du selbst zu seyn, o Unvergleichlicher! (wie bei dir abwechseln) Anschluss und Trennung, Zulassung und Entfernung.“

Für 5 und 5 der von Sujû'i citirte Vers, mit welchem ein Tadler abgewiesen wird:

✧ اغف ودم وصل وعز وافق ✧  
 ✧ اوحن وزك واقطع وهن وشاقق ✧

„Sey ehrlich, gelassen, freundlich, hochgeachtet und friedsam, oder sey betrügerisch, aufgeblasen, zurückstossend, verachtet und streitsüchtig!“

Diese letzte Art von Antithese wird auch التَّقْوِيفُ genannt, unter welchem Namen sie von as-Safi (Safijju' d-din al-Ilili) angeführt wird. Mutanabbi hat in seinen Gedichten diese Figur öfters angewendet, wie in dem Verse, in dem er vierzehn Imperative zusammenhäuft<sup>1)</sup>:

✧ أقل أنل أقطع أحل عل سل أعد ✧  
 ✧ زد هس بن تفصل أذن سر صل ✧

„Vergieb, verleihe, belehne, mach beritten, erhöhe, beruhige, stell her, lege zu, sey heiter und freundlich, sey gütig, gib Zutritt, erfreue und beschenke“<sup>2)</sup>.

2. التَّوْفِيقُ und التَّنَاسُبُ, die harmonische Uebereinstimmung, besteht darin, dass man mehrere zusammengehörige, aber nicht entgegengesetzte Begriffe zusammenstellt. Als Beispiel diene der Vers Buhturi's, wo die von der Reise abgemagerten Kameele beschrieben werden:

✧ كالقسي المعطفات بل الأسهم مبرية بل الأوتار ✧

„Wie die gekrümmten Bogen, vielmehr wie die Pfeile abgeschabt, ja wie die Bogensehnen.“

Nachdem der Dichter die Kameele mit den Bogen verglichen hat, führt er das Gleichniss in demselben Vorstellungskreise noch weiter fort.

<sup>1)</sup> S. Uebers., S. 248.

<sup>2)</sup> Das Nähere s. bei Dieterici, Mutanabbi und Seifuddaula, S. 32-35.

Als ein Beispiel, wo noch mehr demselben Vorstellungskreise angehörende Begriffe vereinigt sind, führen wir die beiden Verse des Ibn-Rasîq an:

✧ أصح وأقوى ما سمعناه في الندى ✧  
 ✧ عن الخبر الأثور منذ قديم ✧

✧ أحاديث تروها السيول عن الحيا ✧  
 ✧ عن البحر عن كف الأمير تميم ✧

„Das Wahrste und Begründetste dessen, was wir seit uralter Zeit von der aufbewahrten Geschichtskunde über die Freigebigkeit vernommen haben, sind Erzählungen, welche die Ströme von dem Regen, der Regen von dem Meere, das Meer von der Hand des Fürsten Tamim überliefern.“

Eine besondere Art dieser Figur hat den Namen تشابه الأطراف, die wechselseitige Aehnlichkeit der Extremitäten, indem in ihr der Schluss einer Rede ein mit dem Anfange übereinstimmendes Begriffsverhältniss in sich schliesst, z. B. Sure 6, V. 103: لا تدركه الأبصار وهو الخ اللطيف, der Unsichtbare, und الخبير, der Allwissende, beziehen sich nämlich respective auf die beiden Anfangssätze: لا تدركه الأبصار und هو يدرك الأبصار.

Bisweilen ist die Uebereinstimmung mehrerer Wörter nur scheinbar und äusserlich, indem sich darunter ein Wort von zweifacher Bedeutung befindet, das zwar in der einen, nicht aber in der andern, an der bezüglichen Stelle gemeinten Bedeutung mit den übrigen Begriffen harmonirt, z. B. Sure 55, V. 4: الشمس والقمر بحسبان والنجم والشجر يسجدان; das Wort النجم ist hier in Bezug auf seine gewöhnliche, mit den Begriffen الشمس والقمر übereinstimmende Bedeutung „Stern“ gewählt, bedeutet aber hier, im Gegensatze zu الشجر, „stamm- und stiellose Pflanze“, was in keiner Begriffsverwandtschaft mit den genannten Wörtern steht. Eine solche Harmonie wird إيهام التناوب, die Simulation der Uebereinstimmung, genannt.

Eine dritte Art dieser Figur endlich besteht darin, dass man die Wahl unter mehreren im Allgemeinen gleichbedeutenden

Wörtern nach der Beschaffenheit des an der bezüglichen Stelle auszudrückenden Sinnes trifft, z. B. Zuhair's Mu'allaqah, V. 5 und 6:

﴿ أَنَا فِي سَفْعَا فِي مُعَرَّبِ مَرْجَلٍ وَنُورًا كَجِدْمِ الْحَوْضِ لَمْ يَتَنَلَّمْ ﴾

﴿ فَلَمَّا عَرَفْتُ الدَّارَ قُلْتُ لِرَبِّهَا أَلَا أَنْعَمَ صَبَاحًا أَيُّهَا الرِّبْعُ وَأَسْلَمْ ﴾

„(Und ich erkannte wieder) schwarze Topfsteine auf einer Feuerstätte, und einen Zeltgraben gleich dem Brunnenquell eines Wasserbehälters, noch unversehrt. Da ich nun die Wohnung wieder erkannte, sprach ich zu ihrer Lagerstätte: Wohlseyn über dich am Morgen, o Lagerstätte, und Heil!“

In dem ersten dieser Verse sind lauter aus dem Beduinenleben entlehnte Wörter angewendet, weil dieses hier beschrieben wird; in dem zweiten ganz gewöhnlich vorkommende Wörter, entsprechend der allgemeinen Natur des hier auszudrückenden Sinnes.

3. *التَّسْبِيحُ* oder *الإِرْصَادُ*, die vorausgeschickte Andeutung, besteht darin, dass in gereimter Prosa oder in Versen, wo der Reimbuchstabe bekannt ist, ein Wort vorausgeht, das der Form nach auf das Schlusswort hindeutet, z. B. Sure 9, V. 71: *وَمَا كَانَ* und *اللَّهُ لِيُظْلِمَهُمْ* und *لِيُظْلِمَهُمْ* indem hier der Ausdruck *لِيُظْلِمَهُمْ* das Schlusswort *يُظْلِمُونَ* vorbereitet; ebenso der im Texte des Qazwini citirte Vers von Ma'di-Karib<sup>1)</sup>:

﴿ إِذَا لَمْ تَسْتَطِعْ شَيْئًا فَدَعَهُ وَجَاوِزُهُ إِلَى مَا تَسْتَطِيعُ ﴾

„Wenn du eine Sache nicht vermagst, so lass sie und geh von ihr zu etwas über, das du vermagst.“

So auch V. 47 von Zuhair's Mu'allaqah<sup>2)</sup>:

﴿ سَمِيتُ تَكَالِيفَ الْحَيَاةِ وَمَنْ يَعِشُ ثَمَانِينَ حَوْلًا لَا أَبَا لِكَ يَسَامُ ﴾

„Ich bin der Mühsale des Lebens satt; denn wenn man achtzig Jahre lebt, wird man wahrlich lebenssatt!“

In allen diesen Beispielen ist die Andeutung durchaus wörtlich, *لفظية*; bisweilen aber geht ein Ausdruck vorher, der nur dem Sinne nach das folgende Schlusswort andeutet, z. B. in dem Verse Buhturi's:

<sup>1)</sup> S. Rasmussen, *Addimenta ad hist. Arab.*, p. 37.

<sup>2)</sup> S. Hamasa übers. von Rückert, Th. 1, S. 149.

﴿ وَإِذَا حَارَبُوا أَذَلُّوا عَرَبِيًّا وَإِذَا سَالُوا أُعَزُّوا دَلِيلًا ﴾

„Wenn sie Krieg führen, erniedrigen sie einen Mächtigen, und wenn sie Frieden schliessen, erheben sie einen Niedrigen.“

in welchem Falle diese Figur den Namen *التَّوَشِيحُ* erhält.

4. *السَّائِكَةُ*, das Zeugma, besteht darin, dass man einen Begriff durch einen ihm nicht zukommenden Ausdruck bezeichnet, weil er mit diesem in Verbindung kommt, z. B. Sure 3, V. 47: *وَمَكْرُوا وَمَكَّرَ اللَّهُ وَاللَّهُ خَيْرُ الْمَاكِرِينَ*, wo der auf Gott an und für sich nicht anwendbare Begriff des Ränkeschmiedens wegen der Verbindung mit dem Vorhergehenden *مَكَّرُوا* auf ihn bezogen wird; so auch Sure 5, V. 116: *تَعَلَّمَ مَا فِي نَفْسِي وَلَا أَعْلَمُ مَا فِي نَفْسِكَ*, indem der Gottheit hier wie dem Menschen eine Seele zugeschrieben wird.

Als dichterisches Beispiel diene der im Texte Sujûfi's ange deutete Vers:

﴿ قَالُوا اقْتَرِحْ شَيْئًا نُحَدِّدُكَ طَبْخَهُ قُلْتُ أَطْبُخُوا لِي جَبَّةً وَقَبِيصًا ﴾

„Fordere etwas, sagten sie, und wir werden es dir auf's Beste kochen! — Kochet (d. h. nähet) mir, sagte ich, einen Rock und ein Hemde!“

Bisweilen steht nur der uneigentliche Ausdruck, während der eigentliche, der als Veranlassung und Erklärungsgrund mit jenem in Verbindung auftreten sollte, hinzuzudenken ist, z. B. Sure 2, V. 132: *صَبَّغَهُ اللَّهُ*, verstärkender Infinitiv zu dem Verbum V. 130: *آمَنَّا بِاللَّهِ*, „wir glauben an Gott, was da ist die Taufe Gottes“, statt des zu erwartenden *تَطَهَّرَ اللَّهُ*, „was da ist die Reinigung Gottes“, weil die Christen ihrer Taufe eine seelenreinigende Kraft zuschreiben; ohne dass jedoch dieser eigentlichen Taufe hier Erwähnung geschähe. (S. die verschiedenen Auffassungen dieser Stelle bei Beidâwi zu Sure 2, V. 132.)

5. *الزُّوْجَةُ*, die Copulirung, besteht darin, dass man zwei verschiedene Begriffe im Vorder- und im Nachsatze mit einem gemeinschaftlichen dritten Begriffe in Verbindung setzt und sie selbst dadurch gleichsam copulirt, z. B. in dem Verse Buhturi's:

✧ إذا ما نهى الناهي فَلَاحَ بِي الهوى اصاحت الى الواشى فَلَاحَ بها الهجر ✧  
 „Mahnt der Sittenprediger ab. und dringt dagegen die Liebe in mich: giebt sie (die Geliebte) dem Verläumder Gehör, und so dringt die Lieblosigkeit in sie.“

6. العكس, die Umdrehung, besteht darin, dass man zwei Theile eines Satzes so umstellt, dass der, welcher zuerst vorangeht, nachher folgt, und umgekehrt. Diese Umstellung kann auf verschiedene Weise stattfinden: in einem Nominalsatze zwischen dem Subjecte und einem zu diesem im Annexionsverhältniss stehenden Worte, z. B. in dem Ausdrücke des Dichters Abu 'l-Fath al-Bustî: (عاداتُ الساداتُ ساداتُ العاداتِ) „die Sitten der Gebieter sind die Gebieter der Sitten,“ ebenso in كلامُ الملوكِ ملوكُ الكلامِ „die Worte der Fürsten sind die Fürsten der Worte;“ oder in zwei Nominalsätzen zwischen dem Subjecte und einem im Satze untergeordneten Worte, z. B. Sure 60, V. 10: لا هُنَّ حِلٌّ لَهُمْ; oder in zwei Verbalsätzen zwischen zwei von dem Verbum abhängigen Wörtern, z. B. Sure 10, V. 32: وَيُخْرِجُ الْحَيَّ مِنَ الْمَيِّتِ وَيُخْرِجُ الْمَيِّتَ مِنَ الْحَيِّ and in dem Verse der Hamâsa:

✧ فَرَدَّ شَعُورُهُنَّ السُّودَ بِيضًا وَرَدَّ وَجُوهَهُنَّ الْبَيْضَ سُودًا ✧  
 „Und ihre schwarzen Haare sind weiss, und ihre weissen Gesichter schwarz geworden.“

7. الرجوع oder الاستدراك, das Zurückkommen auf das Gesagte, die Zurücknahme des Gesagten, besteht darin, dass man, um der Rede eine pikante Wendung zu geben, etwas vorher Gesagtes wieder aufhebt, z. B. im Verse Zuhair's:

✧ قِفْ بِالْدِيَارِ الَّتِي لَمْ يَعْفُهَا الْقَدَمُ بَلَى وَغَيْرَهَا الْأَرْوَاحَ وَالْدِيمَ ✧  
 „Stehe still bei den Wohnungen, deren Spuren das Alter nicht verwischt hat. — doch nein! (es hat sie verwischt,) da Stürme und Regenschauer sie umgewandelt haben.“

\*) S. Ibn Khallikan publ. par de Slane, p. 297.

Der Dichter, von Freude überwältigt, wähnt noch die Wohnungen zu sehen; aber wieder zur Besinnung gekommen, erkennt er den wirklichen Thatbestand.

Eine besondere Abart dieser Figur, السَّبِّ وَالْإِجَابِ, die Verneinung und die Bejahung, besteht darin, dass zum Ausdrücke desselben Hauptgedankens ein und derselbe Begriff in verschiedener Verbindung verneint und bejaht wird, z. B. im Verse des Samau'al b. 'Adijâ '):

✧ وَنُكِرَ إِنْ سَنْنَا عَلَى النَّاسِ قَوْلَهُمْ وَلَا يُنْكِرُونَ الْقَوْلَ حِينَ تَقُولُ ✧  
 „Wir weisen, wenn es uns beliebt, die Worte der Andern ab; sie aber weisen nicht unsere Worte ab, wann wir reden.“

8. التَّوْرِيَةِ oder الإيهام, die Simulation, die versteckte Ausdrucksweise, besteht darin, dass man ein Wort, das zwei Bedeutungen, eine nähere und eine entferntere, hat, in der entfernteren anwendet. Man unterscheidet vier Arten dieser Figur:

a) المجردة, wo nichts hinzugefügt ist, das sich auf die nähere oder entferntere Bedeutung bezieht, z. B. Sure 20, V. 4: الرَّحْمَنُ indem das Verbum استوى nicht in seiner ursprünglichen und näheren Bedeutung „sich niederlassen“, sondern in der entfernteren „sich als Herr zeigen“ aufzufassen ist. Ebenso wird die traditionelle Antwort Abrahams auf die Frage nach seinem Weibe Sara: هَذِهِ أُخْتِي „dies ist meine Schwester“ (vergl. Gen. Cap. 12 und 20) so erklärt, dass أخت nicht in der gewöhnlichen, sondern in der entfernteren Bedeutung „Glaubensschwester“ aufzufassen sey. — Als dichterisches Beispiel führen wir einen Vers zum Lobe des Barmekiden 'Ga'far an<sup>2)</sup>:

✧ إِنِّي مَرَرْتُ عَلَى الْعَقِيقِ وَأَهْلُهُ يَسْكُونُ مِنْ مَطَرِ الرَّيِّعِ نُرُورًا ✧  
 ✧ مَا صَرَّهْمُ إِذْ جَعَفَ جَارُهُمْ أَنْ لَا يَكُونُ رَيْعُهُمْ مَمْطُورًا ✧  
 „Ich ging durch das Thal 'Aqiq (in der Nähe von Medina), während seine Bewohner über Spärlichkeit des Frühlingsregens klagten. Was schadete es ihnen, da 'Ga'far (oder ein Strom) ihr Beschützer ist, dass ihr Frühling ohne Regen blieb?“

1) S. Hamâsa ed. Freytag, p. 67. und Rückert's Uebers., Bd. 1, S. 26.

2) S. Ibn Khallikan publ. par de Slane, p. 100.

b) المرشحة. wo etwas hinzugefügt ist, das sich auf die nähere Bedeutung bezieht, z. B. Sure 51, V. 47: *وَالسَّمَاءَ بَنَيْنَاهَا بِأَيْدٍ*; der Ausdruck *بِأَيْدٍ* wird nämlich zur Fernhaltung eines Anthropomorphismus in der Bedeutung „mit (göttlicher) Macht“ (von *آد* med. Je) gefasst, während die nähere „mit Händen“ durch das Verbum *بَنَيْنَاهَا* angedeutet ist; ebenso in dem Verse des Ibn Nubâtah, in dem er über die Härte des Oheims seiner Geliebten klagt:

✧ *لَوْلَا سَطَا عَمَّ لَفَرْنَا وَوَلَّاهُ مِنْ عَمِّهِ وَخَالِهِ* ✧

„Wäre nicht ihr Vatersbruder so grausam, so würden wir unsern Wunsch erreichen; o weh über ihren Vatersbruder und ihr Mal!“

Das Wort *خَال* hat nämlich auch die Bedeutung „Mutterbruder“, die das nebenstehende Wort *عَم* andeutet.

c) المبتنة, wo etwas hinzugefügt ist, das sich auf die entferntere Bedeutung bezieht, z. B. in den folgenden beiden Versen, die eine Tottenklage über ein Mädchen Namens *عُصْرُون* enthalten:

✧ *يَا مَنْ يَرَانِي بِالْهُومِ مَطْوَقًا وَظَلَلْتُ مِنْ نَقْدِي عُصْرُونًا فِي شُجُونِ* ✧  
✧ *أَتَلُمْنِي فِي عُظْمِ نُوحَى وَالْبُكَاءِ شَأْنُ الْمَطْوَقِ أَنْ يَنْوَحَ عَلَى عُصْرُونِ* ✧

„O du, der du mich umringt von Sorgen und über den Verlust *Ġuṣûn's* in stetem Kummer siehst, — wie, du wolltest mir wegen der Heftigkeit meines Klagens und Weinens Vorwürfe machen? Kommt es doch der Ringeltaube zu, auf den Zweigen (*Ġuṣûn*) zu klagen.“

d) المهياة, wo die Hinzufügung von etwas, das auf die eine oder die andere Bedeutung des doppel sinnigen Ausdruckes sich bezieht, zum Entstehen dieser Figur nothwendig ist (bisweilen entstehen dann zwei *تَوْرِيهَات* auf eine Weise, dass die eine nicht ohne die andere möglich ist), z. B. in den Versen des 'Amr b. Abî-Rabiâh al-Machzûmî über die Vermählung des hässlichen Suhail mit der schönen *Turajjâ* \*):

\* S. Hariri ed. de Sacy, p. 11, und Anth. grammat., p. 130

✧ *أَيُّهَا الْمَلِيحُ الثَّرِيَا سَهَيْلًا عَمْرِكَ اللَّهُ كَيْفَ يَلْتَقِيَانِ* ✧  
✧ *هِيَ شَامِيَةٌ إِذَا مَا أَسْفَلَتْ وَسَهَيْلٌ إِذَا أَسْفَلَ يَمَانِي* ✧

„O du, der du die *Turajjâ* (die Plejaden) dem *Suhail* (Hundsstern) vermählst, sage mir, braver Mann, wie sollen sie zusammenkommen? Sie steht, so oft sie aufgeht, über Syrien, er, wenn er aufgeht, über Jemen.“

Bei den ältesten arabischen Dichtern findet man diese Figur sehr selten, erst *Mutanabbî* und *Abu 'I-'Alâ al-Ma'arrî* haben sie häufig in ihren Gedichten angewendet.

9. الإِسْتِخْدَام, die Dienstentlehnung, nennt man die Redefigur, vermöge welcher von zwei oder mehr verschiedenen Bedeutungen eines und desselben Wortes die eine durch das Wort selbst, die andere oder die andern durch Fürwörter ausgedrückt werden, wie im Verse des *Mu'awijah b. Mâlik*:

✧ *إِذَا نَزَلَ السَّمَاءُ بِأَرْضِ قَوْمٍ رَعَيْنَاهُ وَإِنْ كَانُوا غَضَابًا* ✧

„Wenn der Regen auf das Gebiet eines (fremden) Stammes herabfällt, weiden wir ihn (d. i. das durch den Regen entstandene Futter) ab, mögen sie (die Stammangehörigen) immerhin zürnen;“

ebenso in dem Verse *Buhturî's*:

✧ *وَسَقَى الْعَصَا وَالسَّاكِنِيهِ وَإِنْ هُمْ شَبُوهُ بَيْنَ جَوَانِحِي وَضُلُوعِي* ✧

„Und er tränke den *Ġadâ*-Wald und seine Insassen, wenn sie ihn auch zwischen meinen Vorder- und Hinterrippen brennen lassen.“

Das Wort *عَصَا* ist ursprünglich der Name einer heftig und lange brennenden Baumart. Das erste darauf zurückgehende Fürwort nun hält die eigentliche Bedeutung fest, das zweite aber bezeichnet das mit dem Holze jener Bäume genährte Feuer, hier bildlich für Gluth des Trennungsschmerzes und der Sehnsucht. Ein ähnliches Beispiel enthält der Vers:

✧ *وَاللَّغْزَالَةَ شَيْءٌ مِنْ تَلْفَتِهِ وَنُورُهَا مِنْ ضِيَا حَدِيدِهِ يُكْتَسَبُ* ✧

„Die Gazelle hat etwas von seinen gewandten Bewegungen, und ihr Licht wird vom Glanze seiner Wangen bezogen.“

Das Wort *عَزَالَة* bedeutet nämlich sowohl Gazelle als Sonne; auf diese zweite Bedeutung geht das Fürwort im Anfange des letztern Halbverses.

10. اللَّفُّ وَالنَّشْرُ, das Zusammen- und Auseinanderwickeln, besteht darin, dass man mehrere Gegenstände nacheinander aufzählt oder unter Eins zusammenfasst, nachher aber das zu einem jeden Gehörende folgen lässt, und zwar, im Vertrauen auf die nachhelfende Verstandesthätigkeit der Hörer oder Leser, ohne nähere Bestimmung über die einzelnen Rückbeziehungen. Im ersten Falle, wo die Gegenstände einzeln nach einander aufgezählt werden, ist die Ordnung in den beiden Theilen dieser Figur entweder die gleiche, z. B. Sure 28, V. 73: „Er hat für euch die Nacht und den Tag geschaffen, damit ihr darin ruhet und damit ihr Gnadengaben von ihm erwerbet“; oder die umgekehrte, wie im Verse des Ibn-Hajjûs:

كَيْفَ أَسْلَوْنَا أَنْتَ حِقْفٌ وَعُصْنٌ وَعِزَالٌ لِحِطَّا وَقَدَا وَرِدْفًا

„Wie könnte ich deiner vergessen, der du wie ein Hügel, ein Zweig und eine Gazelle, an Blick, an Gestalt und an Hüften bist?“ oder die Ausdrücke sind unter einander gemischt, z. B. „Er ist wie eine Sonne, ein Löwe und ein Meer an Freigebigkeit, Schönheit und Tapferkeit.“

Als Beispiel für die Zusammenfassung mehrerer Gegenstände unter Eins diene die Koranstelle Sure 2, V. 105: قَالُوا لَنْ نَدْخُلَ الْجَنَّةَ إِلَّا مَنْ كَانَ هُودًا أَوْ نَصَارَى „Sie sagen: Nimmer werden Andere ins Paradies kommen als die, welche Juden oder Christen gewesen sind“; der Sinn ist: Die Juden sagen: Nimmer werden Andere ins Paradies kommen als die, welche Juden gewesen sind; die Christen: Nimmer werden Andere ins Paradies kommen als die, welche Christen gewesen sind.

11. الْحَجْمُ, die Zusammenfassung, besteht darin, dass man mehrere Begriffe in ein Urtheil zusammenfasst, wie in der Koranstelle Sure 18, V. 44: الْمَالُ وَالنَّوْنُ زِينَةُ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا „Reichthum und Kinder sind der Schmuck des irdischen Lebens“; so auch in dem Verse des Abu 'l-'Atâhijah:

إِنَّ الشَّبَابَ وَالْفِرَاعَ وَالْحِدَّةَ مَفْسَدَةٌ لِلرَّءِئِيسِ أَوْ مَفْسَدَةٌ

„Jugend, Musse und Wohlhabenheit sind dem Menschen verderblich. o wie verderblich!“

12. Die dieser Figur entgegengesetzte, التَّفْرِيقُ, die Unterscheidung, besteht darin, dass man an zwei zu einer und derselben Gattung gehörenden Dingen eine Verschiedenheit hervorhebt; wie in den Versen des Rasîd Waṭwât:

مَا نَوَالُ الْغَمَامِ وَقَتَّ رَيْسِ كِنَوَالِ الْأَمِيرِ يَوْمَ سَمَاءِ

فَنَوَالِ الْأَمِيرِ بَدْرَةَ عَيْنٍ وَنَوَالِ الْغَمَامِ قَطْرَةَ مَاءِ

„Nicht ist die Spende der Wolken zur Zeit des Frühlings gleich der Spende des Fürsten am Tage der Freigebigkeit; denn die Spende des Fürsten ist eine Myriade Drachmen, die Spende der Wolken ein Tropfen Wasser.“

Ebenso in den beiden Versen des Abu 'l-Farâg<sup>1)</sup>:

مَنْ قَاسَ جُدُوكَ بِالْغَمَامِ فَمَا أَنْصَفَ فِي الْحُكْمِ بَيْنَ سَكَلَيْنِ

أَنْتَ إِذَا جُدْتَ ضَاحِكٌ أَبَدًا وَهُوَ إِذَا جَادَ دَامِعُ الْعَيْنِ

„Wenn Jemand deine Freigebigkeit mit der der Wolken vergleicht, so hat er zwischen einem ähnlichen Paare kein gerechtes Urtheil gefällt: Du, wenn du spendest, zeigst stets ein lachendes Antlitz; sie, wenn sie spenden, sind thränenden Auges.“

13. التَّعْسِيمُ, die Vertheilung, besteht darin, dass man mehrere Gegenstände aufzählt, und nachher von jedem einzelnen das ihm Zukommende aussagt, wie in den Versen des Mutalammi<sup>2)</sup>:

وَلَا يُقِيمُ عَلَى صَمِيمٍ يُرَادُ بِهِ إِلَّا الْأَذْلَانَ عَيْرُ الْحَيِّ وَالْوَدَّ

هَذَا عَلَى الْخَسْفِ مَرْبُوطٌ بِرَمْتِهِ وَذَا يُسْحَجُ فَلَا يَرِي لَهُ أَحَدٌ

„Niemand erduldet ein ihm zugedachtes Unrecht, ausgenommen die zwei Verächtlichsten, der Esel des Stammes und der Zeltpfahl: jener wird durch seine Halfter in Erniedrigung festgehalten, dieser bekommt Schläge, ohne dass ihn Jemand bemitleidet“<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> S. Dieterici's Mutan. u. Seifudd. S. 86 u. S. 160 - 163, Anm. 28.

<sup>2)</sup> Vgl. Rückert's Hamâsa. Th. I, S. 252, Anm.

<sup>3)</sup> Vgl. Freytag's Darstellung d. arab. Verskunst. S. 557.



Aus der Verbindung dieser drei letzten Figuren unter einander entstehen drei neue:

المجمع مع العريق والتقسيم، المجمع مع التقسيم، المجمع مع التفریق.

14. المجمع مع التفریق besteht darin, dass man von mehreren Gegenständen Ein und Dasselbe aussagt, nachher aber den Unterschied folgen lässt, wie in dem Verse des Waṭwāt:

﴿ فَوَجَّهَكَ كَالنَّارِ فِي ضَوْءِهَا وَقَلْبِي كَالنَّارِ فِي حَرِّهَا ﴾

„Dein Gesicht ist wie das Feuer hinsichtlich seines Glanzes, mein Herz wie das Feuer hinsichtlich seiner Gluth.“

15. المجمع مع التقسيم besteht darin, dass man verschiedene Gegenstände unter eine Aussage zusammenfasst, nachher aber diese Aussage in Beziehung auf einen oder mehrere jener Gegenstände detaillirt, oder auch umgekehrt. Ein Beispiel des ersten Falles bieten die beiden Verse Mutanabbī's, wo er die Siege Seif-ud-daula's beschreibt \*):

﴿ حَتَّى أَقَامَ عَلَى أَرْبَابِ حَرْشِنَهٗ تَسْقَى بِهِ الرُّومَ وَالصُّلْبَانَ وَالسَّيْحَ ﴾

﴿ لِلسَّبِيِّ مَا نَكَحُوا وَالْقَتْلِ مَا وَلَدُوا وَالنَّهْبِ مَا جَمَعُوا وَالنَّارِ مَا زَرَعُوا ﴾

„(Er führte die Heere,) bis er die Umgebungen von Charśanah besetzte, während die Griechen, die Christenkreuze und die Kirchen durch ihn dem Untergange verfielen: der Gefangenschaft was sie gehelicht, der Tödtung was sie erzeugt, der Plünderung was sie gesammelt, dem Feuer was sie gesät.“

Ein Beispiel der zweiten die beiden Verse des Hassān b.

Tābit:

﴿ قَوْمٌ إِذَا حَارَبُوا ضَرَّوْا عَدُوَّهُمْ أَوْ حَاوَلُوا النَّفْعَ فِي أَشْيَاعِهِمْ نَعَعُوا ﴾

﴿ سَجِيَّةٌ تِلْكَ مِنْهُمْ غَيْرُ مُحَدَّثَةٍ إِنَّ الْخَلَائِقَ فَأَعْلَمَ شَرُّهَا الْبِدْعَ ﴾

„(Es sind) Männer, die, wenn sie Krieg führen, ihren Feinden Schaden zufügen, oder, legen sie es darauf an, ihren Verbündeten Nutzen schaffen. Diess ist eine ihnen angeborne, nicht erst angebildete Tugend; die schlechtesten Eigenschaften, merke wohl, sind die aus Neuerung entstandenen.“

16. المجمع مع التفریق والتقسيم ist die Verbindung aller drei schon beschriebenen Figuren, wie in der Koranstelle Sure 11,

\*) S. Uebers., S. 228.

V. 107 — 111: بَوْمَ يَأْتِي لَا تَكَلِّمُ نَفْسٌ إِلَّا بِإِذْنِهِمْ شَعْقَى وَسَعِيدٌ الْحِجَّ  
„Am Tage, da er (Gott) kommen wird, wird keine Seele sprechen, es sey denn auf seine Zulassung; — Einige werden dann unselig, Andere selig seyn. Die Unseligen, sie werden ins Feuer kommen, in ihm zu stöhnen und zu röcheln, und ewig in ihm zu bleiben, so lange die Himmel und die Erde bestehen, — sofern deinem Herrn nichts Anderes beliebt; denn dein Herr ist mächtig zu thun was er will. Die Seligen aber, sie werden ins Paradies kommen, ewig in ihm zu bleiben, so lange die Himmel und die Erde bestehen, — sofern deinem Herrn nichts Anderes beliebt, — im Genusse einer nimmer zurückzunehmenden Gnadengabe.“ — Der Name التقسيم wird auch auf eine andere Weise angewendet, indem hierdurch die Redefigur bezeichnet wird, vermöge deren die verschiedenen Erscheinungsformen eines Gegenstandes mit demjenigen, was zu einer jeden passt, so wie auch die, vermöge deren alle Theilungsglieder eines Gesamtbegriffes oder alle innerhalb einer Sphäre denkbaren Einzelfälle aufgeführt werden. Ein Beispiel der ersten Art enthalten die beiden Verse Mutanabbī's \*):

﴿ سَأَطْلُبُ حَقِّي بِأَلْقَانَا وَمَسَاحِيحِ كَأَنَّهُمْ مِنْ طَوْلِ مَا أَتَتْهُمَا مَرْدٌ ﴾

﴿ تَقَالٍ إِذَا لَاقُوا خِفَافٍ إِذَا دُعُوا كَثِيرٍ إِذَا شَدُّوا قَلِيلٍ إِذَا عُدُّوا ﴾

„Ich werde mein Recht suchen mit den Lanzen und alten Kämpen, die, weil mit so lang verhülltem Angesicht, bartlos scheinen: schwer wuchend, wenn sie anrennen, leicht beweglich, wenn man sie (zu Hülfe) ruft: (scheinbar) eine grosse Schaar, wenn sie angreifen, (in Wirklichkeit) ein kleines Häuflein, wenn man sie zählt.“

Als Beispiel der zweiten Art diene die Koranstelle Sure 42,

V. 48 u. 49: يَهَبُ لِمَن يَشَاءُ إِنَّا وَمِهْبِ لِمَن يَشَاءُ الذَّكَورَ الْحِجَّ „Er giebt, wem er will, weibliche Kinder, und er giebt, wem er will, die männlichen, oder er verbindet sie beide, männliche und weibliche; endlich macht er, wen er will, kinderlos.“

Ebenso der 48<sup>te</sup> Vers der Muāllaqah Zuhair's:

﴿ وَأَعْلَمَ مَا فِي الْيَوْمِ وَالْأَمْسِ قَبْلَهُ وَلَكِنِّي عَنْ عِلْمٍ مَا فِي عَدِّ عَمِّ ﴾

„Ich weiss was heute ist und was gestern war, bin aber unfähig zu wissen, was morgen seyn wird.“

\*) S. v. Hammer's Uebers., S. 144.

17. التجرید, das Abstreifen, ist eine Figur, vermöge welcher, zur Steigerung des Grades der einem Gegenstande beizulegenden Eigenschaft, ein anderer, dieselbe anerkanntermaassen besitzender Gegenstand aus jenem gleichsam herausgezogen wird <sup>1)</sup>. Sie findet auf verschiedene Weise statt: entweder durch die Präposition *مِنْ*, z. B. *لِي مِنْ فُلَانٍ صَدِيقٌ حَمِيمٌ* „Ich habe in (an) dem und dem einen warmen Freund“, oder durch die Präposition *بِ*, z. B. *إِنْ سَأَلْتَ أَحَدًا تَسَأَلَنَّ بَحْرًا بِهِ* „Wenn du Ahmed bittest, wirst du in ihm fürwahr ein Meer (der Freigebigkeit) bitten“, oder durch dieselbe Präposition in der Bedeutung von *مَعَ*, z. B. in dem Verse:

﴿ وَشَوْهَاءٌ تَعْدُو بِي إِلَى صَارِيحِ الْوَعْدِ بِمَسَلَّتُمْ مِثْلَ الْفَيْتَنِ الْمُرْحَلِ ﴾

„Und ein Pferd von grauenhaftem Ansehen trägt mich schnellen Laufes zu einem im Kampfgewühl um Hilfe Rufenden, (mich) mit einem Bepanzerten (d. h. mich, der ich selbst ein Bepanzelter bin) gleich einem aufgeschirrten Edelhengst;“

oder durch die Präposition *فِي*, wie Sure 33, V. 21: *لَقَدْ كَانَ لَكُمْ فِي رَسُولِ اللَّهِ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ* „Wahrlich, in (an) dem Gesandten Gottes habt ihr ein schönes Beispiel erhalten“; ebenso Sure 41, V. 28: *لَهُمْ فِيهَا دَارُ الْمُخَلَّدِينَ* „sie (die Verdammten) haben in derselben (der Hölle) ihren ewigen Wohnsitz“, indem nicht in der Hölle, sondern die Hölle selbst der ewige Wohnsitz der Verdammten ist; — oder auch ohne irgend eine Präposition, wie in dem Verse des Qatadah b. Maslamah <sup>2)</sup>:

﴿ فَلَنْ بَقَيْتُ لِأَرْحَلَنَ بَعْرُورَةَ نَحْوَى الْغَنَائِمِ أَوْ مَوْتِ كَرِيمٍ ﴾

„Bleibe ich nun am Leben, wahrlich, so breche ich auf zu einem Raubzug, der Beute zusammenbringen soll, — es müsste denn ein Edler sterben“ (nämlich ein in mir enthaltener Edler, d. h. ich selbst).

Diese letzte Art kann auch mit einer Metonymie verbunden werden, wie im Verse:

<sup>1)</sup> S. Dieterici's Mutanabbi und Seifuddaula, S. 75 u. 76, Anm.

<sup>2)</sup> S. Hamasa ed. Freytag, p. 361, und Rückert's Uebers., Th. I, S. 280.

﴿ يَا خَيْرَ مَنْ يَرْكَبُ الْبَطِيَّ وَلَا يَشْرَبُ كَأْسًا بَكَتَ مِنْ بَحْلًا ﴾

„O Bester derer, die ein Reitthier besteigen und den Becher nicht leeren mit der Hand von Leuten die geizen“ (nämlich von Geizigen, die in ihnen selbst enthalten und gegeben wären).

Eine besondere Art dieser Figur entsteht endlich dadurch, dass Jemand sich selbst anredet, und also in seine eigene Person eine andere hineinlegt, wie in dem Verse Mutanabbi's <sup>1)</sup>:

﴿ لَا خَيْلَ عِنْدَكَ تُهْدِيهَا وَلَا مَالٌ فَلْيَسْعِدِ النَّطْقُ إِنْ لَمْ يُسْعِدِ الْحَالُ ﴾

„Du hast weder Rosse zu verschenken, noch Güter; darum, schaffen dir die Verhältnisse kein Glück, so thue diess die Gabe der Rede.“

Als die schönste von allen diesen Arten wird die angesehen, wo ein Gleichniss zu Grunde liegt, wie im oben angeführten Beispiele.

18. البالغة, die Hyperbel, gehört zu den Verschönerungsmitteln der Rede, sofern sie annehmlich ist (es giebt nämlich, wie wir gleich sehen werden, auch eine verwerfliche); sie besteht darin, dass man, um die Unbeschränktheit einer Eigenschaft darzustellen, diese bis zu einem Grade steigert, der entweder undenkbar, oder wenigstens unwahrscheinlich ist. Die Hyperbel zerfällt desswegen in drei Arten, التلخيص, الإغراق, und الغلو:

a) التلخيص, enthält eine Steigerung, die weder undenkbar, noch der Erfahrung nach unglaublich ist, wie in dem 64<sup>ten</sup> Verse der Muallaqah des Imru'1-Qais, wo ein Pferd von ausdauernder Kraft beschrieben wird:

﴿ فَعَادَى عِدَاءَ بَيْنِ نَوْرٍ وَنَعْجَةٍ دِرَاكًا فَلَمْ يَنْصَحْ بِمَاءٍ فَيُغْسَلِ ﴾

„Und in einem Rennen erjagte es hinter einander einen Gazellenbock und eine Hindin, dennoch nassete und triefte es nicht von Schweiss.“

Ein ähnliches Beispiel füge ich noch aus einem Gedichte Mutanabbi's an Kafir hinzu <sup>2)</sup>:

﴿ وَأَصْرَعُ أَيَّ الْوَحْشِ قَفَيْتَهُ بِهِ وَأَنْزِلُ عَنْهُ مِثْلَهُ حِينَ أَرْكَبُ ﴾

„Und ich erlege jedes Wild, dem ich es nachjagen lasse, und sitze ich von ihm ab, so ist es noch wie es war, da ich aufsass.“

<sup>1)</sup> S. v. Hammer's Uebers., S. 376.

<sup>2)</sup> S. dies. Uebers., S. 348.

b) الإغراق wird die Art Hyperbel genannt, wodurch ein Begriff bis zu einem ungläublichen, nicht aber undenkbar Grade gesteigert wird, wie in dem Verse des 'Amr b. al-Aiham:

✽ وَنُكْرِمُ جَارَنَا مَا دَامَ فِيْنَا وَتُسَعِدُ الْكِرَامَةَ حَيْثُ مَلَا ✽

„Und wir ehren unsern Gast, so lange er unter uns ist, und senden ihm Ehrengaben nach, wohin immer er sich wendet.“

c) الطُّورُ besteht darin, dass die Steigerung bis zu einem undenkbar Grade getrieben wird, wie in dem Verse des Abû-Nuwâs:

✽ وَأَخَفَّتْ أَهْلَ الشِّرْكِ حَتَّى إِنَّهُ لَتَخَافُكَ النُّطْفُ الَّتِي لَمْ تُخَلَقْ ✽

„Und du hast die Ungläubigen so in Furcht gejagt, dass sogar die noch ungeschaffenen Samentropfen dich fürchten.“

Ebenso in dem Verse Mutanabbî's<sup>1)</sup>:

✽ كَفَى بَجَسْمِي نُحُولًا أَنْتَى رَجُلٌ لَوْلَا مُخَاطَبَتِي إِيَّاكَ لَمْ تَرَنِي ✽

„Sattsam bezeichnet die Abmagerung meines Körpers der Umstand, dass ich ein Mann bin, den du, wenn ich dich nicht anredete, nicht sehen würdest.“

Diese letzte Art der Hyperbel ist nur erlaubt, wenn irgend ein hinzugefügtes Wort die Undenkbarkeit mildert, wie das Verbum ein hinzugefügtes Wort die Undenkbarkeit mildert, wie das Verbum كَادَ, z. B. Sure 24, V. 35: يَكَادُ زَيْتُهَا يُضِيءُ الْح: „Fast würde sein Oel leuchten, auch wenn kein Feuer es berührte.“ Dessgleichen das Verbum خَلَّ, z. B. in dem Verse des Ahmad b.

Muhammad al-Arragâni:

✽ يَجْتَلِي لِي أَنْ تُسَمِّرَ الشُّهُبُ فِي الدُّجَى وَشَدَّتْ بِأَهْدَابِهَا إِلَيَّ أَجْفَانِي ✽

„Es ist mir, als wären die Sterne im Nachtdunkel angenagelt, und meine Lider mit den Wimpern an sie befestigt.“

Bisweilen ist eine solche undenkbar Hyperbel gestattet, weil sie ein schönes Phantasiebild enthält, z. B. in dem Verse des Mutanabbî<sup>2)</sup>:

<sup>1)</sup> S. v. Hammer's Uebers., S. 3, am Ende des ersten Gedichtes.

<sup>2)</sup> S. dies. Uebers., S. 110.

✽ عَقَدَتْ سَانَكُهَا عَلَيْهَا عَيْرًا لَوْ تَبَتَّعِي عَنَّا عَلَيْهِ أَمَكْنَا ✽

„Ihre Hufe schlugen über ihren Köpfen eine Brücke von Staub, dass es, wenn sie gewollt hätten, ihnen möglich gewesen wäre, darüber hin zu traben“,

oder einen Witz ausdrückt, wie:

✽ أَسْكُرُ بِالْأَمْسِ إِنْ عَزَمْتُ عَلَى الشَّرْبِ عَدَا إِنْ ذَا مِنَ الْعَجَبِ ✽

„Schon den Tag vorher bin ich trunken, wenn ich mir vornehme den Tag nachher zu zechen; — das ist doch wahrlich wunderlich!“

Inwieweit die Hyperbel zulässig sey, war überhaupt eine Streitfrage unter den verschiedenen Dichtern, indem einige, wie Zuhair, Huḫaia u. a., nach der Autorität des Hassân b. Tâbit, der seine Ansicht hierüber in den beiden Versen ausgesprochen hat:

✽ وَإِنَّا الشُّعْرُ لُبُّ الرَّءِ يَعْرِضُهُ عَلَى الْبَرِيَّةِ إِنْ كَسَا وَإِنْ حُفَا ✽

✽ وَإِنْ أَشْعَرَ بَيْتِ أَنْتَ قَائِلُهُ بَيْتٌ يُقَالُ إِذَا أَنْشَدْتَهُ صَدَقَا ✽

„Die Poesie ist das Innerste des Mannes, das er den Menschen darlegt, sey es Geist oder Geistlosigkeit; der schönste Vers aber, den du dichten kannst, ist der, von welchem, wenn du ihn vorträgst, die Hörer sagen: das ist wahr!“

jede Art von Hyperbel, als der Wahrheit widerstreitend, verwerfen; andere dagegen nach dem Muster des Nâbiga die grösste Schönheit der Poesie darin suchten. Man erzählt, dass Nâbiga desswegen den Vers des Hassân:

✽ لَنَا الْجَفَانَاتُ الْغُرْبُ بَلَعْنَ فِي الضُّحَى وَأَسَافِنَا يَقْطُرْنَ مِنْ تَجْدَةٍ دَمَا ✽

„Wir haben hell leuchtende Schüsseln, die schon am hohen Morgen erglänzen, und unsere Schwerter tropfen durch unsere Tapferkeit von Blut“, getadelt habe, weil darin die Hyperbel vernachlässigt sey; statt „schon am hohen Morgen“ hätte es nämlich nach seiner Meinung heissen sollen, „zu jeder Zeit“, ebenso statt „tropfen“ „fliessen“

يسيلن. Diese letzte Ansicht über den Werth der Hyperbel artete später in die unter den Aesthetikern bekannte Maxime aus: أَحْسَنُ الشُّعْرِ أَكْذَبُهُ وَخَيْرُ الْكَلَامِ مَا بَوْلَحَ فِيهِ Weise dem gesunden und kräftigen Geiste der ältern Araber immer fremd blieb, aber bei der späteren Ausartung der Dichtkunst unter

dem Einflusse des Despotismus zum allgemeinen Grundsatz erhoben wurde. Wie die Orientalen überhaupt allen Erscheinungen der Menschenwelt einen concreten, persönlichen Ursprung beizulegen gewohnt sind, so wird auch erzählt, dass der alte vorislamische Dichter Muhahhil der erste gewesen sey, der durch den Gebrauch der Hyperbel in folgendem Verse, wo er die für den Mord seines Bruders Kulaib genommene Rache beschreibt, eine Unwahrheit gesagt habe:

✧ فَلَوْلَا الرِّيحُ أُسْمِعَ مَنْ مَحْجِرٍ صَلِيلَ الْبَيْضِ تَقَرَّعَ بِالذِّكْرِ ✧

„Ohne den Wind wäre das Klirren der an die Helme schlagenden Schwerter den Leuten in Huḡr vernehmlich gewesen.“

Das Schlachtfeld und Huḡr lagen nämlich zehn Tagereisen aus einander, in welcher Entfernung es jedenfalls unmöglich war, das Waffengeklirr zu hören. Vergl. Rasmussen Additamenta ad hist. Arab. p. 14, und Rückert's Hamāsa, Th. I, S. 48.

19. *الْبَدْهَبُ الْكَلَامِيُّ*, das dialektische Verfahren, besteht darin, dass ein Urtheil durch einen nach Art der Dialektiker geführten Beweis erhärtet wird, z. B. durch einen hypothetischen Schluss in der Koranstelle Sure 21, V. 22: *لَوْ كَانَ فِيهَا آلِهَةٌ إِلَّا اللَّهُ لَوْ كَانَ فِيهِمَا آلِهَةٌ إِلَّا اللَّهُ لَوْ كَانَ فِيهِمَا آلِهَةٌ إِلَّا اللَّهُ* „Wären in ihnen beiden (im Himmel und auf der Erde) mehrere Götter ausser Gott, dann würden sie beide zu Grunde gehen“; ebenso durch einen Schluss nach der Analogie in den Versen des Nābiga, mit welchen er sich bei dem Könige No'mān b. al-Mundir vertheidigte, als dieser aus Eifersucht darüber, dass der Dichter die 'Gafniden in Syrien gelobt hatte, ihm zürnte:

✧ حَلَفْتُ فَلَمْ أَتْرِكْ لِنَفْسِكَ رَيْبَةً وَ لَيْسَ وِرَاءَ اللَّهِ لِلرَّيِّ مَطْلَبٌ ✧  
 ✧ لَئِنْ كُنْتُ قَدْ بَلَغْتَ عَنِّي جَانِبَهُ لَبُلُغِكَ الْوَأَشَى أَعَسَّ وَأَكْذَبُ ✧  
 ✧ وَلَكِنِّي كُنْتُ أَمْرًا لِي جَانِبٌ مِنْ الْأَرْضِ فِيهِ مُسْتَرَادٌ وَمَذْهَبُ ✧  
 ✧ مُلُوكٌ وَإِخْوَانٌ إِذَا مَا مَدَحْتَهُمْ أَحْكَمُّ فِي أَمْوَالِهِمْ وَأَقْرَبُ ✧  
 ✧ كَفَعْلِكَ فِي قَوْمٍ أَرَاكَ أَصْطَعْتَهُمْ فَلَمْ تَرَهُمْ فِي مَدْحِهِمْ لَكَ أَذْنِبُوا ✧

„Ich schwöre hiermit und lasse so deiner Seele keinen Zweifel übrig, — denn über Gott hinaus giebt es für den Menschen nichts wonach er greifen könnte —: Ist dir berichtet worden, ich hätte (gegen dich) gefehlt, so ist

bei Gott der Postenträger, der dir das berichtete, ein Fälscher und Lügner. Nein! sondern ich bin ein Mann, dem auf der Erde ein Zufluchtsort zu Theil wurde, wo es zu erwerben und zu gewinnen gab, wo Fürsten und Freunde, wenn ich ihnen Lob spendete, mich zum Gebieter über ihre Reichthümer und zu ihrem Günstling machten; so wie du selbst verfährt mit Leuten, die du, wie ich sehe, durch Wohlthaten gewonnen, und von denen du nie geglaubt hast, sie hätten dadurch, dass sie dir Lob gespendet, sich eines Vergehens schuldig gemacht.“

Der erste, welcher dieser Figur ihren Namen gab, war 'Gāhiz.

20. *الْحَسَنُ فِي التَّعْلِيلِ*, die Gedankenschönheit in der Begründung, besteht darin, dass man eine Aussage zu begründen sucht, indem man nicht einen wirklichen, sondern nur einen scheinbaren Grund angiebt, der einen schönen oder witzigen Gedanken enthält. Diese Figur hat vier Arten, indem das zu Begründende entweder eine wirkliche oder eine nur angenommene Eigenschaft ist; im ersten Falle wird *a)* entweder ein Grund, wo in der Regel gar keiner vorliegt, oder *b)* ein anderer als der wirklich vorliegende angegeben; im letzten Falle ist die zu begründende Annahme entweder *c)* möglich oder *d)* unmöglich. Es folgen hier Beispiele aller vier Arten:

*a)* In dem Verse des Mutanabbi <sup>1)</sup>:

✧ لَمْ يَجْزِ نَائِلُكَ السَّحَابُ وَإِنَّمَا حَمَّتْ بِهِ فَصِيهَا الرُّحَصَاءُ ✧

„Die Wolken thaten es deiner Freigebigkeit nie gleich; sie bekommen bloss durch diese (aus Scham vor ihr) das hitzige Fieber, und ihr Erguss ist der Fieberschweiss“,

ist ein Grund dafür angegeben, dass die Wolken sich in Regen ergiessen, wovon in der Regel gar kein besonderer Grund vorliegt.

*b)* In dem Verse desselben Dichters <sup>2)</sup>:

✧ مَا بِهِ قَتْلُ أَعَادِيهِ وَلَكِنْ يَتَّقِي إِخْلَافَ مَا تَرَجُّو الدِّابَّ ✧

„Nicht seinetwegen werden die Feinde getödtet, sondern er fürchtet die Hoffnung der Wölfe zu täuschen“,

ist nicht der wirklich vorliegende Grund der Vernichtung der Feinde angegeben, nämlich die Abwehr der von ihnen zu befürchtenden Unbill, sondern ein anderer, durch den zugleich die Freigebigkeit des Gepriesenen angedeutet wird.

<sup>1)</sup> S. v. Hammer's Uebers., S. 91.

<sup>2)</sup> S. dies. Uebers., S. 103.

c) In dem Verse des Muslim b. al-Walid:

✽ يَا وَاشِيًا حَسَنْتَ فِينَا إِسَاءَتُهُ نَجَّى حِدَارُكَ إِنْسَانِي مِنَ الْعَرَقِ ✽

„O Verläumder, dessen Bosheit uns wohlgefällig geworden ist! Die Furcht vor dir hat meinen Augapfel vor dem Ersticken in Thränen gerettet“, geben die letzten Worte einen Grund an für die zwar auffallende, aber doch immer denkbare Aussage der ersten Hälfte.

d) Eine Unmöglichkeit wird durch einen scheinbaren Grund bestätigt in dem Verse:

✽ لَوْلَمْ تُكُنْ نَبِيَّةَ الْجُورَاءِ خِدْمَتُهُ لَهَا رَأَيْتَ عَلَيْهَا عَقْدَ مَنَظِقٍ ✽

„Wäre es nicht Orions Absicht, ihm zu dienen, würde man jenen nicht mit festgeschnürtem Gürtel sehen“,

indem der Dichter sagt, dass das Sternbild Orion dem Gelobten zu Dienste stehe, weil man in seiner Nähe eine Menge von kleineren Sternen sieht, die es gleich einem Gürtel zu umgeben scheinen.

Hierher gehört endlich auch der Fall, wo ein scheinbarer Grund oder Zweck selbst nur in dubitativer Weise angegeben wird, z. B. in den Versen des Abû-Tammâm:

✽ رَبِّي سَفَعَتْ رِيحَ الصَّبَا بِسَمِيهَا إِلَى الزُّبْنِ حَتَّى حَادَهَا وَهُوَ هَامِعٌ ✽

✽ كَأَنَّ السَّمَابَ أَلْفَرَّ عَيْنَ تَحْتَهَا حَيًّا فَمَا تَرَقَّا لَهْنَ مَدَامِعُ ✽

„(Es waren) Hügel, die den Ostwind, wie er leise dahinwehte, zu den Regenwolken zurücktrieben, bis diese endlich reichlichen Regen ergossen; es schien, als hätten die feuchtglänzenden Wolken unter jenen Hügeln einen Geliebten begraben, um dessen willen ihre Thränen zu fließen nicht aufhörten.“

Ebenso in dem Verse des Mutanabbî\*):

✽ رَحَلَ الْعَزَاءُ بِرِحْلَتِي فَكَأَنَّمَا أَلْحَقَهُهُ الْأَنْفَاسَ لِلتَّسْبِيحِ ✽

„Die Geduld ist fortgezogen, weil ich selbst fortgezogen bin; darauf habe ich ihr meine Seufzer gleichsam zur Begleitung nachgesendet.“

21. التفرُّع, die weitere Entwicklung, besteht darin, dass man zwei zu derselben Person oder Sache gehörenden Gegenständen grundverwandte Prädicate beilegt, von denen das zweite aus dem ersten zu entstehen scheint (vergl. Freytag, Darstellung

\*) S. v. Hammer's Uebers., S. 23.

der arab. Verskunst, S. 536), z. B. in dem Verse des Kumait, wo er sein Geschlecht lobt:

✽ أَحْلَامُكُمْ لِسَقَامِ الْجَهْلِ شَافِيَةٌ كَمَا دِمَاؤُكُمْ تَشْفِي مِنَ الْكَلْبِ ✽

„Eure Geistesreife heilt die Krankheit des Unverstandes, wie euer Blut von der Hundswuth heilt.“

Nach einer im Oriente verbreiteten Meinung ist nämlich das Blut der Könige das gegen die Hundswuth wirksamste Mittel; auf diese Weise legt der Dichter seinem Geschlechte einestheils reifen Geist, anderntheils edle Herkunft bei, verbindet aber beide Prädicate durch den gemeinschaftlichen Begriff des Heilens so, dass das eine Heilen sich aus dem andern zu entwickeln scheint.

Diese Figur hat nach den Rhetorikern verschiedene andere Formen, unter denen sie vorkommen kann; so wird dieselbe Eigenschaft in gleichem Grade von zwei Gegenständen prädicirt, indem man von ihnen aussagt, dass, wenn man sie mit einander vergleicht, kein Unterschied zwischen ihnen stattfindet. Um dieses auszudrücken, gebraucht man die negativen Partikeln ما und لا, worauf eine Comparativform des bezüglichlichen Eigenschaftswortes folgt, wie in den Versen des 'Asâ\*):

✽ مَا رَوْضَةٌ مِنْ رِيَاضِ الْحَزَنِ مَعْتَبَةٌ خَضْرَاءُ جَادَ عَلَيْهَا مُسَلُّ هَظَلٍ ✽

✽ يُضَاحِكُ الشَّمْسُ مِنْهَا كَوَكَبٌ شَرِقٌ مُورِدٌ بَعِيمٍ النَّبْتِ مُكْتَهَلٌ ✽

✽ يَوْمًا بِأَطْيَبٍ مِنْهَا نَسَرَ رَائِحَةَ وَلَا بِأَحْسَنَ مِنْهَا إِذْ دَنَى الْأَصْلُ ✽

„Eine hügel- und grasreiche, grüne, von strömendem Regengewölke gewässerte Aue, auf der eine saftstrotzende, von üppigem Pflanzenwuchs umgürtete, voll aufgeblühte Blumenkrone mit der Sonne um die Wette lacht, verbreitet weder am Tage süßeren Wohlgeruch, noch gewährt sie, wenn der Abend herangenahet, schöneren Anblick als sie (die Gepriesene).“

Ein ähnliches Beispiel enthalten die Worte des Propheten: „Wer von seinem Ueberflusse giebt, hat keinen grösseren Lohn zu erwarten, als wer annimmt, wenn er dürftig ist.“

Eine andere Form dieser Figur besteht darin, dass ein Haupt- oder Beschaffenheitswort in verschiedenen Verbindungen wiederholt

\*) S. de Saey, Chrestomathie Arabe, T. II., p. 101, V. 12—14.

wird, wodurch immer neue Begriffe an einander gereiht werden, wie in den beiden Versen des Mutanabbi \*):

✧ أَنَا آبْنُ اللِّقَاءِ أَنَا آبْنُ السَّخَاءِ أَنَا آبْنُ الضَّرَابِ أَنَا آبْنُ الطِّعَانِ ✧

✧ طَوِيلُ النِّجَادِ طَوِيلُ الْعِمَادِ طَوِيلُ الْقَنَاءِ طَوِيلُ السِّنَانِ ✧

„Ich bin der Sohn des Treffens, der Sohn der Freigebigkeit, der Sohn des Hauens, der Sohn des Stechens, mit langem Schwertgehänge, mit langem Zeltpfahl, mit langem Lanzenschaft, mit langer Lanzenspitze.“

22. تَأْكِدُ الدِّحْ بِمَا يُشْبِهُ الدَّمَّ, die Verstärkung des Lobes

durch etwas dem Tadel Aehnliches, enthält drei verschiedene Formen:

a) dass jede Art von Fehler bei dem gelobten Gegenstande verneint, eine Ausnahme aber mit einem scheinbaren Fehler gemacht wird, der in der Wirklichkeit zum Lobe gereicht, wie in dem Verse des Nâbiga ed-Dubjâni (vergl. Freytag's Darst., S. 521):

✧ وَلَا عَيْبَ فِيهِمْ عَيْرَ أَنْ سُوْفَهُمْ مِنْ فُلُولٍ مِنْ قِرَاعِ الْكِنَابِ ✧

„Es ist kein Fehler an ihnen, ausser dass in ihren Schwertern Scharten sind vom Zusammenstosse der Reiterschaaren.“

Ein ähnliches Beispiel enthält der Vers:

✧ وَلَا عَيْبَ فِيهِمْ عَيْرَ أَنْ صُوْفَهُمْ نَعَابُ نِسْيَانِ الْأَحْتَةِ وَالْوَطَنِ ✧

„Es ist kein Fehler an ihnen, ausser dass ihre Gäste den Tadel erleiden, der Freunde und des Vaterlandes zu vergessen.“

Das Lob wird in diesen Beispielen durch eine Art Beweis erhärtet, indem die Ausnahme nicht, wie zu erwarten wäre, ein Fehler, sondern ebenfalls eine rühmliche Eigenschaft ist, wodurch also jede Spur von Tadel entfernt wird.

b) Die zweite Art dieser Figur besteht darin, dass einem Gegenstande eine rühmliche Eigenschaft beigelegt und zu dieser durch eine Ausnahme-Partikel eine ähnliche hinzugefügt wird,

wie in den Worten des Propheten: أَنَا أَفْصَحُ الْعَرَبِ بِيَدِ أَيِّ

من فُرَيْشٍ. Ich bin der bestredende der Araber, nur bin ich

\*) S. v. Hammer's Uebers., S. 19.

aus Qurais" (d. i. und überdiess bin ich aus dem das reinste Arabisch sprechenden Stamme Qurais). Ebenso in dem Verse des Nâbiga al-Ga'di:

✧ فَتَى كَلَّتْ أَحْلَافُهُ غَيْرَ أَنَّهُ جَوَادٌ فَمَا يُتْبَعِي مِنَ الْمَالِ بَاقِيَا ✧

„Ein junger Herr von trefflichen Sitten, ausgenommen dass er freigebig ist und von seinem Vermögen nichts übrig behält.“

Diese Ausdrucksform hat, wie man leicht sieht, bei weitem nicht die Kraft der ersten.

c) Die dritte Art endlich besteht darin, dass man in anderen als den beiden erwähnten Verbindungen einen Ausnahmesatz folgen lässt, der eine rühmliche Eigenschaft enthält, während man nach der äusseren Verknüpfung der Sätze das Gegentheil erwarten sollte; z. B. Sure 7, V. 123: وَمَا تَنْقُمُ مِنَّا

إِلَّا أَنْ أَمَّنَّا بِآيَاتِ رَبِّنَا „Du hast nichts an uns zu rügen, ausser dass wir an die Zeichen unseres Herrn glauben.“ Ein ähnliches Beispiel s. Sure 5, V. 64.

Die Adversativ-Partikel لَكِن steht in den erwähnten Fällen statt der Ausnahme-Partikel, wie in dem Verse Hamadâni's:

✧ هُوَ الْبَدْرُ إِلَّا أَنَّهُ الْبَحْرُ زَاخِرًا سِوَى أَنَّهُ الضَّرْعَامُ لَكِنَّهُ الْوَيْلُ ✧

„Er ist ein Mond, nur dass er auch ein Meer zur Fluthzeit ist; doch nicht minder ist er ein Löwe, aber auch ein Gussregen.“

Die entgegengesetzte Figur تَأْكِدُ الدَّمَّ بِمَا يُشْبِهُ الْمَدْحَ enthält dieselben Arten und wird auf ähnliche Weise angewendet; als Beispiel der zweiten Art dieser Figur führen wir nur den Vers an:

✧ هُوَ الْكَلْبُ إِلَّا أَنْ فِيهِ مَلَلَةٌ وَسُوءُ مُرَاعَاةٍ وَمَا ذَاكَ فِي الْكَلْبِ ✧

„Er ist ein Hund, ausgenommen dass er derer, die er liebt, schnell überdrüssig wird und sich nicht um sie kümmert; denn diese Eigenschaften findet man nicht beim Hunde.“

23 und 24. الإِسْتِثْنَاءُ und الإِدْمَاجُ, die Subsumtion und die Einschliessung, werden von Mehreren als dieselbe Figur angesehen, und bestehen darin, dass man einen Gedanken auf eine Weise ausdrückt, wodurch zugleich ein anderer neben jenem ausgedrückt wird. Man unterscheidet die erste Benennung von der

zweiten gewöhnlich nur dadurch, dass man unter jener speciell diejenige Art der bezeichneten Figur versteht, wo die beiden Gedanken ein Lob enthalten (vergl. Freytag's Darstell., S. 533). Als Beispiel der ersten diene folgender Vers Mutanabbî's aus einem Lobgedichte auf Saif-ad-daula<sup>1)</sup>:

نَهَبْتَ مِنَ الْأَعْيَارِ مَا لَوْ حَوَّيْتَهُ لَهْتَبْتِ الدُّنْيَا بِأَنَّكَ خَالِدٌ ✽

„Du hast der Menschenleben so viele geraubt, dass, wenn du sie in dir vereinigest, der Welt dazu Glück zu wünschen wäre, dass du ewig leben würdest.“

Mit dem Preise der Tapferkeit Saif-ad-daula's verbindet der Dichter hier das Lob, dass er Heil und Segen in der Welt verbreite<sup>2)</sup>.

Als Beispiel der zweiten Figur führen wir einen Vers desselben Dichters an<sup>3)</sup>:

✽ أَقْلَبُ فِيهِ أَجْفَانِي كَأَنِّي أَعُدُّ بِهَا عَلَى الدَّهْرِ الدُّنُوبَا ✽

„Des Nachts wende ich meine Augen dahin und dorthin, als ob ich damit die Unbilden des Weltlaufs zählen wollte.“

Indem er hier die Länge einer qualvollen Nacht beschreibt, verknüpft er hiermit eine allgemeine Klage über die Leiden und Beschwerden, mit welchen das Schicksal den Menschen heimsucht.

25. التَّوْجِيهَ, die Zweideutigkeit (eig. die Begabung mit — nämlich zwei verschiedenen — Seiten), nennt man die Eigenschaft einer Rede, zwei entgegengesetzte Gedanken ausdrücken zu können. Ein Beispiel davon liefert der Vers:

✽ خَاطَ لِي عَمْرُو قَبَا لَيْتَ عَيْنِيهِ سَوَا ✽

Der Dichter Baššâr b. Burd hatte sich nämlich bei einem einäugigen Schneider einen Rock bestellt, und der Schneider ihm gesagt: „ich werde dir einen Rock verfertigen, von dem man nicht soll unterscheiden können, ob er ein persischer (قَمَاء) oder ein arabischer (دُرَاعَة) ist.“ Der Dichter hatte ihm zur Antwort gegeben: „und ich werde dann einen Vers auf dich machen, von dem

<sup>1)</sup> S. v. Hammer's Uebers., S. 234.

<sup>2)</sup> S. Dieterici's Mutan. u. Seifudd., S. 69.

<sup>3)</sup> S. v. Hammer's Uebers., S. 141.

man nicht soll unterscheiden können, ob er einen Glückwunsch oder eine Verwünschung enthält.“ Demzufolge machte er den oben erwähnten Vers:

„Amr hat mir einen Rock genäht: mögen seine Augen einander gleich seyn!“

Andere Rhetoriker geben dieser Figur den Namen الإيهام, und verstehen unter dem Namen التَّوْجِيهَ eine andere, die darin besteht, dass in einem Satze mehrere technische, aus einer und derselben wissenschaftlichen Sphäre entlehnte Wörter zusammengestellt sind, die nicht, wie man annehmen sollte, ihre technische, sondern ihre gewöhnliche Bedeutung haben, wie die aus der grammatischen Terminologie entlehnten Wörter ارتفاع im Nominativ stehen, محلل syntaktische Stellung, أمر Imperativ, جزم Vocallosigkeit eines Consonanten und Apocope des Jussivs, انتصب es steht im Accutiv, — in dem von Sujûfi angeführten Beispiele:

✽ اِرْتِفَاعٌ فِي مَحَلِّهِ وَجَبَ مِنْ أَمْرِهِ جَزْمٌ وَالْحُكْمُ اِنْتَصَبَ ✽

„Hoheit ist in desjenigen Stellung nothwendig, dessen Befehle entscheidend sind und der zum Herrschen bestimmt ist.“

Ebenso die aus der Metrik entlehnten Wörter in dem Verse:

✽ وَبَقَلْبِي مِنَ الْهُومِ مَدِيدٌ وَبَسِيطٌ وَوَافِرٌ وَطَوِيلٌ ✽

✽ لَمْ أَكُنْ عَالِمًا بِذَلِكَ إِلَى أَنْ قَطَعَ الْقَلْبَ بِالْمِرَاقِ الْخَلِيلِ ✽

„Und in meinem Herzen sind ausgedehnte, weitgestreckte, reichliche und lange Kümernisse. Ich wusste nichts davon, bis der Freund durch seine Trennung mir das Herz zerriss“,

indem طويل, وافر, بسيط, مدید Benennungen verschiedener Versmaasse sind, hier aber zur Beschreibung des Schmerzes über die Entfernung des Geliebten dienen, auch das Wort الخليل eine Anspielung auf den Namen des berühmten Metrikers al-Chalil enthält. Eine dieser nahe liegende Figur wird الهوارة genannt, wo durch eine kleine Veränderung eines Wortes im Satze zwei verschiedene Gedanken ausgedrückt werden können, wie in dem Verse des Abû-Nuwâs, in welchem er, unwillig über die Kargheit, mit der seine Gedichte belohnt wurden, ein Mädchen Hârûn ar-Rasîd's satirisch angreift:

﴿ لَقَدْ ضَاعَ شِعْرِي عَلَى بَابِكُمْ كَمَا ضَاعَ دُرٌّ عَلَى خَالِصَةٍ ﴾

„Meine Gedichte sind an eurer Pforte verloren, wie Perlen an der Châlîsa verloren sind.“

Den Zorn des Chalifen wendete er geschickt dadurch von sich ab, dass er nicht ضاع, sondern ضاء „glänzen“ geschrieben zu haben behauptete \*).

26. Wir gehen jetzt zu einer Gruppe von Redefiguren über, die für die arabische Poesie charakteristisch sind. In ihnen allen wird ein Scherz oder eine beissende Satire in wenige Worte zusammengedrängt. Ihre, zugleich den Begriff vollkommen bezeichnenden Namen sind: الهزل ذو الحمد, der Scherz, mit dem Ernst gemeint ist, التهميم, der Sarcasmus, und المعجوفى معرض المدح, die Satire in der Form des Lobes.

Als Beispiel der ersten Figur, الهزل ذو الحمد, diene der Vers:

﴿ إِذَا مَا تَمَجَّى أَنَاكَ مُفَاخِرًا فَقُلْ عَدِّ عَن ذَا كَيْفِ أَكَلِكَ لِلصَّبِّ ﴾

„Wenn ein Temimit prahlend zu dir kommt, so sage ihm nur: Lass ab hiervon! Wie geht's bei dir mit dem Eidechschmaus?“

Um die Prahlerei des Temimiten niederzuschlagen, wird er durch eine boshafte Frage an sein rohes Nomadenleben erinnert, in welchem er sich mit den schlechtesten und widerlichsten Nahrungsmitteln behilft.

Ein ähnliches Beispiel enthalten die Verse des Abu-I-'Atâ-hija, wo er über einen Geizigen wie über einen Kranken oder Besessenen Beschwörungsformeln ausspricht:

﴿ أَرْفِيكَ أَرْفِيكَ بِأَسْمِ اللَّهِ أَرْفِيكَ مِنْ بُحْلِ نَفْسِكَ عَلى اللَّهِ يَشْفِيكَ ﴾

﴿ مَا سَلِمَ كَفِّكَ إِلَّا مَنْ يَنَالِهَا وَلَا عَدُوُّكَ إِلَّا مَنْ يُرِيحُكَ ﴾

„Ich bespreche dich, ich bespreche dich, mit Gottes Namen bespreche ich dich, den Geiz deiner Seele zu bannen, — ob Gott dich vielleicht davon heilen wolle! Nur der ist der gute Freund deiner Hand, der ihr etwas verabreicht, nur der dein Feind, der etwas von dir zu erhalten hofft.“

\* S. Arnold's Chrestom. arab., S. 40 und 41.

Der berühmte Dichter Imru-l-Qais hat sich besonders in dieser Redeform ausgezeichnet.

Beispiele von التهميم, wo die Rede zum Ausdrucke herben Spottes eine contradictio in adjecto enthält, finden sich öfters im Koran, wie Sure 3, V. 20: فَسِّرْهُمْ بَعْدَ آيِمٍ „Bring ihnen die Heilskunde schmerzlicher Pein!“ Sure 44, V. 49: دُونََ أَنَّكَ أَنْتَ „Schmecke das! Du bist ja der Hochgeehrte, der Edle!“ Worte, welche die Höllenschergen dem Verdammten zurufen sollen, wenn sie ihm siedendes Wasser über den Kopf giessen. Als Beispiel des المعجوفى معرض المدح führen wir die beiden Verse eines Hamâsa-Dichters an \*):

﴿ يَجْرُونَ مِنْ ظُلْمِ أَهْلِ الظُّلْمِ مَغْفِرَةً وَمِنْ إِسَاءَةِ أَهْلِ السَّوِّءِ إِحْسَانًا ﴾

﴿ كَأَنَّ رَبَّكَ لَمْ يَخْلُقْ لِحَشِيئِهِ سِوَاهُمْ مِنْ جَمِيعِ المَخْلُوقِ إِنْسَانًا ﴾

„Das Unrecht der Ungerechten vergelten sie mit Vergebung und die Bosheit der Boshaften mit Wohlthun; es ist, als hätte dein Herr unter allen Menschen nur sie zur Gottesfurcht erschaffen.“

Scheinbar wird hier die Sanftmuth der Stammgenossen des Dichters gelobt, in der That aber ihre Feigheit verspottet.

Den besonderen Namen التراهة erhält die Satire, sofern sie nichts gegen die Sittlichkeit Verstossendes in sich schliesst, wie der Vers 'Garîr's:

﴿ لَوْ أَنَّ تَغْلِبَ جَعَّتْ أَنْسَابُهَا يَوْمَ التَّفَاخُرِ لَمْ تَرِنْ مِتْقَالًا ﴾

„Brächten die Taglibiten am Tage des Wettstreites über Stammesehre alle ihre Geschlechtstafeln zusammen, sie würden doch nicht eine Drachme wiegen.“

27. تجاهل العارف, das fingirte Nichtwissen des Wissenden, ist der Name einer in jeder Poesie, so auch in der arabischen vorkommenden Wendung der Rede, vermöge deren man sich unschlüssig stellt, für welche von zwei oder mehr einander nahe liegenden Vorstellungen man sich entscheiden solle. Ihre

\*) S. Hamâsa ed. Freytag, p. v et a.



Anwendung ist verschieden, wie zur Verstärkung des Lobes in dem Verse Buhturî's:

✽ أَلْبَحُّ بَرَقَ بَدَا أَمْ ضَوْءٌ مِصْبَاحٍ ✽  
 أم آتتسامها بالنظر الصاحي ✽

„War's eines Blitzes Leuchten, was da erschien, oder war's das Licht einer Lampe, oder war's ein Lächeln in ihrem sonnigen Antlitz?“

Ebenso zur Verstärkung des Tadels, wie in dem Verse Zuhair's<sup>1)</sup>:

✽ وما أدرى وسوف إخال أدرى ✽  
 أقوم آل حصن أم نساء ✽

„Ich weiss nicht, doch werde ich's, denk' ich, noch erfahren, ob Männer die Bewohner von Hisn sind, oder Weiber?“

Desgleichen in einer Rüge, wie in dem Verse der Lailâ, Tochter des Tarif, in welchem sie den Tod ihres Bruders beweint und der Natur vorwirft, dass sie an ihrer Trauer keinen Theil zu nehmen scheine<sup>2)</sup>:

✽ أيا شجر الحابور ما لك مورقا ✽  
 كأنك لم تجزع على ابن طريف ✽

„O Bäume des Châbûr, warum treibt ihr Blätter? Man möchte glauben, ihr trauertet nicht über Ibn-Tarif!“

So auch in leidenschaftlicher Geistesverwirrung, wie in dem Verse von Husain b. 'Abdallâh al-'Argî:

✽ بالله يا طيات القاع قلن لنا ✽  
 ليلاي منكن أم ليلي من البسر ✽

„Bei Gott, ihr Gazellen der Ebene, sagt uns: ist meine Lailâ von eurem Geschlecht, oder gehört Lailâ zu den Menschen?“

Diese Figur findet sich endlich auch in der gewöhnlich die älteren Qasiden einleitenden Frage an den verlassenen Wohnsitz der Geliebten, wie in den beiden Versen:

✽ أمزلتني مي سلام عليكها ✽  
 هل الأرمن اللاتي مزين رواج ✽

✽ وهل يرجع التسليم أو تدفع البكا ✽  
 ثلاث الأنافي و الديار البلاغ ✽

„Seid gegrüsst, ihr beiden Lagerplätze Majja's! Werden die vergangenen Zeiten zurückkehren? Und werden die drei Topfsteine und die öden Wohnungen meinen Gruss erwidern oder meine Thränen hemmen?“

Da diese Figur auch in dem Koran vorkommt, so nennt sie Sakkâkî, um den in التجاهل liegenden Begriff des Nichtwissens

<sup>1)</sup> S. Rückert's Hamâsa, Th. II, S. 220.

<sup>2)</sup> S. ebendas., Th. I, S. 405.

von Gott, als dem Urheber des Korans, fern zu halten, سوق المعلوم غيرہ, das Vorführen des Bekannten in der Form des Unbekannten.

28. القول بالموجب, die Aufstellung des zu Affirmirenden, enthält, wie die schon früher erwähnte Figur البدهب الكلامي, eine Art von (unausgeführtem) logischem Beweise und besteht darin, dass man, während in der Rede eines Andern ein Eigenschaftswort metonymisch einen Gegenstand bezeichnet, dem irgend ein Prädicat beigelegt wird, weiterhin dieselbe Eigenschaft einem andern Gegenstande beilegt, ohne sich weiter darüber zu erklären, ob die Eigenschaft jenem ersten Gegenstande zukommt, oder nicht; z. B. Sure 63, V. 8: يَقُولُونَ لَنْ رَجَعْنَا إِلَى الْمَدِينَةِ لَيُخْرِجَنَّ الْأَعَزُّ مِنْهَا الْأَذَلَّ: „Sie sagen: „Wenn wir in die Stadt zurückkommen, dann, wahrlich, wird der Mächtigere den Ohnmächtigeren aus ihr vertreiben.““ Die Macht gehört Gott, seinem Gesandten und den Gläubigen.“ Eine andere Art derselben Figur besteht darin, dass man einen in der Rede eines Andern vorkommenden Ausdruck in einer ebenfalls möglichen, aber von jener ersten verschiedenen Bedeutung oder Beziehung anwendet, indem man zugleich etwas nur zu der letztern Passendes damit verbindet; wie in den Versen des Ibn-Haggâg:

✽ قلتُ نَعَلْتُ إِذْ آتَيْتُ مِرَالًا ✽  
 قال نَعَلْتُ كَاهِلِي بِالْأَيْدَى ✽

✽ قلتُ طَوَّلْتُ قال لا تَطَوَّلْتُ وَأَبْرَمْتُ ✽  
 قال جَلَّ وِدَادِي ✽

„Ich habe dich beschwert,“ sagte ich, „da ich mehrmals gekommen bin.“ „Beschwert,“ erwiderte er, „hast du meinen Nacken mit Wohlthaten.“ „Durch langes Bleiben bin ich dir zur Last gefallen.“ „Nein, sondern einen Gefallen hast du mir erzeugt.“ „Und habe dich arg angespannt.“ „Die Bande meiner Freundschaft hast du angespannt.“

Nahe verwandt mit dieser Figur sind die drei folgenden:

الإستدراك, die Berichtigung, التسليم, das Zugeben, und النقادصة, der Widerspruch, die wir in der Kürze durch Beispiele erläutern wollen.

الاستدراك ist nichts anderes als die letzte Art der vorigen Figur, nur dass die veränderte Beziehung des Wortes durch die Partikel **لكن** angezeigt wird; denn die Bedeutung bleibt eigentlich dieselbe, aber die Verbindung, in welche das Wort mit dem Folgenden gesetzt wird, bedingt eine verschiedene Anwendung und Beziehung derselben, wie in den Versen des Abu-l-'Alà al-Ma'arrî:

✳️ وَإِخْوَانٌ حَسِبْتُهُمْ دُرُوعًا فَكَانُوا وَلَكِنِ لِلْأَعَادَى ✳️  
 ✳️ وَخَلْتُهُمْ سَهَامًا رَاشِقَاتٍ فَكَانُوا وَلَكِنِ فِي فُؤَادَى ✳️  
 ✳️ وَقَالُوا قَدْ صَفَّتْ مَتَا قُلُوبٌ لَقَدْ صَدَقُوا وَلَكِنِ مِنْ وَدَادَى ✳️

„Wie manche Freunde gab es, die ich für Schilde hielt, — und sie waren es, aber für meine Feinde; die ich mir als schnellende Pfeile dachte, und sie waren es, — aber (schnellend) in mein eignes Herz; die da sprachen: „unsere Herzen sind rein,“ — ja, ganz recht, aber (rein) von Liebe zu mir.“

التَّسْلِيمُ besteht darin, dass man die Unmöglichkeit von etwas Zugegebenem oder Angenommenem durch das, was daraus folgen würde, beweist; wie in der Koranstelle, Sure 23, V. 93: مَا اتَّخَذَ اللَّهُ مِنْ وَلَدٍ وَمَا كَانَ مَعَهُ مِنْ إِلَهٍ إِذَا لَدَّهَبَ كُلُّ إِلَهٍ بِمَا خَلَقَ الْحُ  
 „Gott hat kein Kind gezeugt, und neben ihm ist kein anderer Gott; wäre dem so, so würde jeder Gott mit dem, was er geschaffen, davonziehen“ u. s. w.

الْبِنَاقَةُ besteht darin, dass man eine Aussage von der Erfüllung zweier Bedingungen, von denen die eine möglich, die andere unmöglich ist, abhängig macht, wie in dem Verse des Nâbiga ed-Dubjâni:

✳️ وَإِنَّكَ سَوْفَ تُحْكَمُ أَوْ تُبَاهَى إِذَا مَا سَبَّتَ أَوْ شَابَ الْغُرَابُ ✳️

„Du wirst weise werden, oder Andern gegenüber dich brüsten können, wenn du einst weisse Haare, oder der Rabe weisse Federn bekommt.“

29. الإِطْرَادُ, die gleichmässige Fortbewegung, besteht darin, dass man die Namen des Gelobten oder eines Andern,

samt denen seiner nächsten Vorfahren in natürlicher Reihenfolge ganz einfach aufzählt (vergl. Freytag, Darstell. d. arab. Versk., S. 532); wie in dem Verse:

✳️ إِنْ يَقْتُلُوكَ فَقَدْ تَلَّتْ عُرُوشَهُمْ بَعْتَبَةَ بْنِ الْحَارِثِ بْنِ شِهَابٍ ✳️

„Wenn sie dich tödten, so hast du doch ihre Macht gestürzt durch Erlegung des Utaiba bin al-Hâriq bin Sihâb.“

Ein ähnliches Beispiel liefert folgender Vers Mutanabbî's, wo er die Vorfahren Saif-ad-daula's aufzählt <sup>1)</sup>:

✳️ وَحَدَانُ حَدُونٍ وَحَدُونُ حَارِثٍ وَحَارِثُ لُقْمَانَ وَلُقْمَانُ رَاشِدٍ ✳️

„Hamdân Hamdân's, Hamdân Hârit's, Hârit Lokmân's und Lokmân Râsid's Sohn.“

Auf diese 29 Kategorien hat Qazwîni die Anzahl der begriffsmässigen Figuren beschränkt; von anderen, insofern sie in allgemeinem Gebrauche sind und nicht lediglich dem Koranstyl ihren Ursprung verdanken, führen wir noch folgende an:

30. الكلام الجامع, die zusammenfassende Rede <sup>2)</sup>, nennt man einen Satz, der einen Weisheits- oder Sittenspruch enthält, wie der letzte Theil der Muâllaqa Zuhair's, der des Gedichtes Maqsûra von Ibn-Duraïd, viele Verse in den Lobgedichten Mutanabbî's, z. B. <sup>3)</sup>:

✳️ وَمِنْ نَكْدِ الدُّنْيَا عَلَى الرَّءِ أَنْ يَرَى عَدُوًّا لَهُ مَا مِنْ صَدَاقَتِهِ بَدٌّ ✳️

„Eins der Trübsale des irdischen Lebens ist für einen Mann die Anerkennung der Nothwendigkeit, mit einem seiner Feinde Freundschaft zu halten.“

31. الرِّاجِعَةُ, die Wechselrede, besteht darin, dass der Dichter sich selbst mit einer andern Person redend einführt, wie in den Versen des Abû-Nuwâs:

<sup>1)</sup> S. v. Hammer's Uebers., S. 235.

<sup>2)</sup> Gleichbedeutend ist **جامع الكلم**, und in der Mehrzahl auch einfach **الجوامع**, s. Fleischer zu Abulf. Hist. anteislam. S. 222, wo Z. 11 **حَفَّتْ بِالْكَارِهِ** zu lesen ist.

<sup>3)</sup> S. v. Hammer's Uebers., S. 144.

\* قَالَ لِي يَوْمًا سَلِمًا      نَ وَبَعْضُ الْقَوْلِ أَشْنَعُ \*  
 \* قَالَ صِفْنِي وَعَلِيًّا      أَيُّنَا أَتَقَى وَأَوْرَعُ \*  
 \* قُلْتُ إِنِّي إِنْ أَقُلُّ مَا      فَيَكْبَهُ بِالْحَقِّ تَجَرَّعُ \*  
 \* قَالَ كَعَلًا قُلْتُ مَهَلًا      قَالَ قُلْ لِي قُلْتُ فَاسْمِعُ \*  
 \* قَالَ صِفْنِي قُلْتُ تَهْنَعُ      قَالَ صِفْنِي قُلْتُ تَهْنَعُ \*

„Es sprach zu mir eines Tages Suleimân — (manche Rede aber ist widerwärtig): — „Beschreibe mich und 'Alî, welcher von uns beiden gottesfürchtiger und frömmere ist!“ „Wenn ich sage,“ erwiderte ich, „was wirklich an euch ist, so wirst du böse werden.“ „Gewiss nicht!“ versetzte er. „Nur gemacht!“ antwortete ich. „Sag mir's immer!“ „Nun so höre!“ „Beschreibe erst ihn!“ „Er giebt!“ „Beschreibe nun mich!“ „Du weigerst.“

Diese Redeform wird jedoch von mehreren Rhetorikern gar nicht unter die verschönernden Redefiguren gezählt.

32. **الِاسْتِطْرَادُ**, die Abschweifung, eine besonders in der älteren arabischen Poesie häufig vorkommende Figur, besteht darin, dass die Rede durch eine passende Wendung einen neuen Gedanken in sich aufnimmt und dann wieder den vorhergehenden fortsetzt, z. B. in dem Verse Samual's \*) (vergl. Freytag's Darstellung, S. 533):

\* وَإِنَّا لَقَوْمٌ مَا نَرَى الْمَوْتَ سُبَّةً      إِذَا مَا رَأَتْهُ عَامِرٌ وَسَلُولُ \*

„Wir sind Leute, die es nicht für einen Schimpf halten zu sterben, wenn auch 'Amir und Salûl diess thun.“

Ebenso in dem Verse:

\* إِذَا مَا اتَّقَى اللَّهَ الْفَتَى وَأَطَاعَهُ      فَلَيْسَ بِهِ بَأْسٌ وَإِنْ كَانَ مِنْ جَرِمِ \*

„Fürchtet ein Braver Gott und gehorcht ihm, so ist nichts von ihm zu befahren, wenn er auch zum Stamme 'Germ gehört.“

In beiden Versen knüpft sich an den Hauptgedanken unerwartet ein satirischer Ausfall auf die genannten Stämme.

33. **الِإِفْتِنَانُ**, die Verschiedenartigkeit, kommt einer Gedankenreihe in Versen oder Reimprosa zu, die nicht auf eine

\*) S. Rückert's Hamâsa, Th. I. S. 25.

bestimmte Dichtungs- oder Redegattung zurückgeführt werden kann, sondern aus zweien oder mehreren zusammengesetzt ist; diese Figur steht also der vorhergehenden ziemlich nahe. Als Beispiel dienen die Verse, mit welchen ein Dichter den Chalifen Jazîd b. Mu'âwija über den Tod seines Vaters tröstete und zugleich lobte:

\* إِصْبِرْ بَرِيدُ فَقَدْ فَارَقْتَ ذَا نَعَةٍ      وَأَشْكُرْ حَيَاءَ الَّذِي بِالْبَلْكِ أَصْفَاكَ \*  
 \* لَا رَزْءَ أَصْحَجَ فِي الْإِسْلَامِ نَعْلَهُ      كَمَا رُزِيتَ وَلَا عَقْبِي كَهْمَاكَ \*

„Sey gefasst, o Jazîd, da jetzt ein zuverlässiger Berather von dir geschieden ist, und zugleich dankbar für die Gunst dessen, der dich zur Herrschaft erkoren hat. Kein Verlust, wie der von dir erlittene, ist unsers Wissens je im Islam vorgekommen, aber auch kein Ersatz, wie der in dir gegebene.“

So auch der 34<sup>te</sup> Vers der Mu'allaqa 'Antara's:

\* إِنْ تُعْذِفِي دُونِي الْقِنَاعَ فَإِنِّي      طَبْتُ بِأَخْذِ الْغَارِسِ الْهُسْلَمِ \*

„Wenn du den Schleier vor mir niederlässt, — gut! so verstehe ich mich darauf, einen bepanzerten Reiter einzufangen.“

Der Dichter geht hier plötzlich von einer erotischen Einleitung zur Beschreibung kriegerischer Kämpfe über.

34. **الِاسْتِغْنَاءُ** und **الِإِتْعَانُ**, die Ableitung und das Zusammentreffen, bestehen beide in der bei den Semiten so beliebten

Anspielung auf die etymologische Bedeutung eines Eigennamens; durch die erste Figur wird von einer Person etwas auf diese Weise aus ihrem Eigennamen zu Erklärendes ausgesagt, durch die zweite eine zufällige Thatsache mit dem Eigennamen in passende Verbindung gebracht. So sagt z. B. Ibn-Duraïd von dem bekannten Grammatiker Nisfawaihi († 323 d. H.)\*):

\* لَوْ أُوحِيَ النَّحْوُ إِلَى نِفْطَوَيْهِ      مَا كَانَ هَذَا النَّحْوُ يُعْزَى إِلَيْهِ \*

\* أَحْرَقَهُ اللَّهُ بِنِصْفِ آسَمِهِ      وَصَيَّرَ الْبَاقِي صُرْحًا عَلَيْهِ \*

„Wäre auch die Grammatik dem Nisfawaihi vom Himmel geoffenbart, so würde doch diese selbe Grammatik ihm nicht zugeschrieben werden. Möge Gott ihn mit der einen Hälfte seines Namens (Nisf, d. h. Naphta) brennen, und das Uebrige (Waihi) zu einem Weheruf über ihn machen!“

\*) Vergl. Ibn Khallikau publ. par de Slane, p. 10.

Als Beispiel des اتِّفَاق dienen die beiden Verse des Predigers Sams-ad-din aus Kûfa über den verrätherischen Wezir des letzten Chalifen Musta'sim, Muwajjad-ad-din Ibn-al-'Alqamî, der dem getreuen Ibn-al-Furât im Wezirate gefolgt war:

✽ يَا عَصْبَةَ الْإِسْلَامِ نُوحَى وَأَنْدَبِي حُزْنَا عَلَى مَا تَمَّ الْمُسْتَعَصِمِ ✽  
✽ دَسْتُ الْوِزَارَةَ كَانَ قَبْلَ زَمَانِهِ لِابْنِ الْفُرَاتِ فَصَارَ لِابْنِ الْعَلْقَمِيِّ ✽

„O Bekenner des Islam, jammert und klaget in Trauer über das, was dem Musta'sim wiederfahren ist: der Ehrensitz des Wezirates, der vor seiner Zeit dem Ibn-al-Furât gehörte, ist jetzt an Ibn-al-'Alqamî übergegangen.“

Da علم „bitteres Wasser“ und فرات „süßes Wasser“ bedeutet, so ist zugleich auf die Koranstelle Sure 25, V. 55: هَذَا عَذْبٌ فُرَاتٌ: angespielt. وهذا مَلْحٌ أُجَاجٌ

35. اللُّغْزُ oder الأَلْعَازُ, das Räthsel, eine bei den Dichtern, besonders den persischen, sehr beliebte Spielerei, wird von den Rhetorikern auch zu den Redefiguren gerechnet. Man unterscheidet mehrere Arten, wie اللُّغْزُ, الأَلْحِيَّةُ und الأَلْحِيَّةُ; da jedoch der häufige Gebrauch derselben hauptsächlich den persischen Dichtern eigen ist, so gehen wir hier nicht weiter auf diese, von einzelnen Schriftstellern sehr ausführlich behandelte Sache ein und verweisen auf Hariri's Maqâmen, S. 398 und 474, wo zahlreiche Beispiele davon zu finden sind.

36. الأَكْتَعَا, die Abkürzung (eig. das Sichbegnügen, nämlich mit einem Theile des zu Sagenden), besteht darin, dass der Dichter einen Vers mit einem Worte oder dem Anfange eines Wortes, das mit dem Folgenden verbunden keinen Sinn giebt, abbricht und dem Leser den Ausdruck zu vervollständigen überlässt (vergl. Freytag's Darstellung, S. 539), z. B. in dem Verse des Ibn-Ma'rûb:

✽ لَا أَنْشِي لَأَنْتَهَى لَا أَرَعَوِي مَا دُمْتُ فِي قَيْدِ الْحَيَاةِ وَلَا إِذَا ✽

„Ich werde nicht umkehren, nicht ablassen und nicht zurückschrecken, so lange ich in den Banden des Lebens verbleibe, und auch nicht wenn...“  
(ich sterben muss).

Ebenso am Ende des zweiten der folgenden Verse:

✽ أَهْوَى الْغَزَالَةَ وَالْغُرَالَ وَرُبَمَا نَهْنَهْتُ نَفْسِي عِقْدًا وَتَدِينَا ✽  
✽ وَلَقَدْ كَفَفْتُ عَنَانَ صَبْرِي جَاهِدًا حَتَّى إِذَا أَعْيَيْتُ أَطَلَقْتُ الْعِنَا ✽

„Ich liebe die weiblichen und die männlichen Rehle (d. h. Mädchen und Knaben); doch nicht selten bändigte ich meine Seele durch Enthaltbarkeit und Frömmigkeit, und hielt mit Anstrengung den Zügel der Ausdauer fest; endlich aber, wenn ich erschöpft war, liess ich den Zügel schiessen.“

Hier steht العِنا statt العَنان.

Als eine besondere Schönheit wird es betrachtet, wenn das abgebrochene Wort oder dessen Theil vermöge der obengenannten Figur التَّوْرِيَةِ noch eine andere Auffassung erlaubt, wie in den Versen des Commentators Ibn-Mursîd:

✽ قُلْتُ وَقَدْ بَشَّرُوا بِبَجَلٍ رَبِّ أَنْلَيْ مُنَايَ فَضْلًا ✽  
✽ إِنْ عَاشَ فَأَجْعَلْهُ خَيْرَ بَجَلٍ مُوقِيًا عَهْدَهُ وَالْآ ✽

„Als man mir die frohe Botschaft von der Geburt eines Sohnes brachte, sprach ich: O Herr, gewähre mir meine Wünsche in Gnade! Wenn er am Leben bleibt, so mache ihn zum besten Sohne, der seine Versprechungen und jedweden Eid treu erfüllt.“

So, wenn man الَّ als Accusativ des Substantivums اَلٌّ auf- fasst; nimmt man es aber als die Partikel الَّا, so ist der Sinn abgebrochen: „wenn aber nicht“, nämlich: so nimm ihn wieder zu dir.

Als Beispiel davon, dass ein abgebrochener Worttheil auch einen selbstständigen Sinn geben kann, führen wir die beiden Verse des Ibn-Mukânîs an:

✽ اللَّهُ ظَنِي زَارَنِي فِي الدُّجَى مُسْتَوْفِرًا مَمْتِطِيًا لِلخَطْرِ ✽  
✽ فَلَمْ يُقِمِ إِلَّا بِقَدَارِ أَنْ قُلْتُ لَهُ أَهْلًا وَسَهْلًا وَمَرَّ ✽

„Welch himmlische Gazelle besuchte mich in der Finsterniss der Nacht, schwebenden Fusses, der Gefahr trotzend! Aber nur so lange verweilte sie, dass ich ihr sagen konnte: Sey gegrüsst und willkommen! Dann ging sie hinweg.“

Das Schlusswort des letzten Verses kann nämlich entweder als selbstständiges Wort für *مَرَّ*, oder als die Anfangssylbe des bekannten Grusses *مَرَحَبًا* angesehen werden.

Man findet sogar Beispiele, in welchen es als eine Schönheit des Verses gilt, dass ein solches Wort auf mehrfache Weise ergänzt werden kann; da sie aber ohne Zweifel einer Periode angehören, in welcher der gesunde Geschmack für poetische Schönheit verschwunden war, so genügt es hier, diese Figur als eine Spielerei der späteren arabischen Dichter erwähnt zu haben.

37. *الِاتِّسَاعُ*, die Unbestimmtheit, ist eine verschiedener Auslegung fähige Ausdrucksweise (vergl. Freytag's Darstellung, S. 540). Die verschiedenen mystischen Anfänge der Suren, wie Sure 75, 77, 79 u. s. w., die einen Schwur Gottes enthalten, liefern Beispiele dieser Figur; auch bei den älteren arabischen Dichtern kommt sie vor, wie in der Muallaqa des Imru-l-Qais, V. 8:

✽ إِذَا قَامْنَا تَضَوَّعَ الْبِسْكَ مِنْهَا نَسِيمَ الصَّبَا جَاءَتْ بِرِيًّا الْقَرْفَلِ ✽

„Wenn sie aufstehen, so verbreitet sich der Moschusgeruch von ihnen aus, gleich dem Hauche des Ostwindes, wenn er den Duft von Würznelken daherbringt.“

Denn der Ausdruck *نَسِيمَ الصَّبَا* enthält entweder — und so ist er in der eben gegebenen Übersetzung aufgefasst worden — eine Vergleichung der Verbreitung des Moschusgeruches mit dem sanften Wehen des Ostwindes, oder die Bezeichnung des Mittels jener Verbreitung: — durch den Hauch des Ostwindes; nach dieser Erklärung ist, vermöge Auslassung der Präposition *بِ*, auch die Lesart *نَسِيمِ الصَّبَا* möglich.

38. Wir kommen nun zu einer Gruppe von drei einander nahe verwandten Sinnverhältnissen oder Redefiguren, die wir, weil sie sich öfters bei den älteren und classischen Dichtern finden, hier mit wenigen Worten berühren:

*التفسير الخفي*, die Erklärung des Dunkeln, *الإيضاح*, die Erläuterung, und *الاشتراك*, der Doppelsinn (vergl. Freytag's Darstellung, S. 531).

Die erste besteht darin, dass ein in einem dunkeln Worte enthaltener Begriff näher erklärt wird, z. B. Sure 70, V. 19—21: *إِنَّ الْإِنْسَانَ خُلِقَ هَلُوعًا، إِذَا مَسَّهُ الشَّرُّ جَزُوعًا، وَإِذَا مَسَّهُ الْخَيْرُ مَنُوعًا،* „Der Mensch ist von Natur ein Lungerer: im Unglücke verzagt, im Glücke karg.“ Ferner in dem Verse des Muhammad b. Wuhaib:

✽ ثَلَاثَةٌ تُشْرِقُ الدُّنْيَا بِبَهْجَتِهَا شَمْسُ الصُّبْحَى وَأَبُو إِسْحَاقَ وَالْقَمَرُ ✽

„Drei sind, von deren Schönheitsglanze die Welt wiederstrahlt: die Mittagssonne, Abû-Ishâq und der Mond.“<sup>\*)</sup>

Durch die zweite wird die richtige Auffassung eines Urtheils erleichtert, wie in den Versen des Abû-Hajûs:

✽ وَمَقْرَطٌ يَغْنَى النَّدِيمُ بِوَجْهِهِ عَنِ كَأْسِهِ الْهَلَالَى وَعَنِ إِبْرَيْقِهِ ✽

✽ فِعْلُ الْبُدَامِ وَلَوْنُهَا وَمَذَاقُهَا فِي مَقْلَتَيْهِ وَوَجْنَتَيْهِ وَرَيْقِهِ ✽

„Und ein Schenk in schmuckem Leibrock lässt durch sein Antlitz den Zechgenossen seinen vollen Becher und seine Weinkanne gern entbehren: die Wirkung, die Farbe und der Geschmack des Weins sind in seinen Augen, auf seinen Wangen und auf seinen feuchten Lippen vereinigt.“

Die dritte enthält eine Erklärung eines doppelsinnigen Wortes, wie in den Versen des Dichters Kutajjiru-'Azzâ:

✽ وَأَنْتِ الَّذِي حَبَبْتَ كُلَّ قَصِيرَةٍ إِلَىٰ وَلَمْ تُعْلَمْ بِذَلِكَ الْقَصَائِرُ ✽

✽ عَنَيْتِ قَصِيرَاتِ الْحِجَالِ وَلَمْ أَرِدْ قِصَارَ الْخَطَا شَرَّ النِّسَاءِ الْجَبَائِرُ ✽

Da nämlich das Wort *القَصِيرَةُ* „eine sittsame und keusche Frau, die sich in ihrer Wohnung eingeschlossen hält“, und auch „ein Weib von kleiner Gestalt“ bedeutet, so erklärt sich der Dichter in dem zweiten Verse näher über den Sinn des von ihm gebrauchten Plurals *القَصَائِرُ*: „Und du bist derjenige, welcher mir jedwede *قَصِيرَةٍ* (Kurzgebaute) als liebenswürdig dargestellt hat, während doch die *قَصَائِرُ* nicht als solche bekannt sind: — ich meine die sich auf ihre Gemächer beschränken, nicht die nur kurzer Schritte fähigen Frauen, denn die schlechtesten Weiber sind die Kurzstämmigen.“

<sup>\*)</sup> Vergl. Hariri, S. 565, Z. 3 v. u.

39. Als eine ähnliche im Begriffe liegende Redefigur fügen wir noch hinzu *النفي للموضوع*, die Verneinung des ursprünglichen Wortbegriffes, die darin besteht, dass, um den Ausdruck zu verstärken, einem Worte sein gewöhnlicher Begriff abgesprochen und ein anderer zugetheilt wird, z. B. in dem Verse:

✽ لَيْسَ مَنْ مَاتَ فَاسْتَرَحَ بَيْتٍ إِذَا الْهَيْتُ مَاتَ الْأَحْيَاءُ ✽

„Wer gestorben ist und ruht, ist nicht todt; todt ist nur der unter den Lebenden Tode.“

Man wird schon bei mehreren der letzten zehn Figuren bemerkt haben, dass sie ohne Schwierigkeit zum Theil unter die vorhergehenden gestellt werden können, und obgleich die Rhetoriker eine bedeutend grössere Anzahl derartiger Figuren anzugeben wissen, so genügt es uns doch hier, diese Erzeugnisse einer künstlichen Abstraction von einzelnen Fällen nur im Vorbeigehen berührt zu haben. Eine bei weitem grössere Bedeutung aber hat eine Figurengruppe, deren Wesen in einer Anspielung auf den Koran, einen Ausspruch des Propheten oder eine bekannte Thatsache u. dgl. besteht. Betrachten wir diese jetzt näher:

40. *الإقتباس*, — eigentlich die Entnehmung von Licht oder Feuer (s. Sure 57, V. 13), — nennt man den Umstand, dass der Schriftsteller etwas aus dem Koran oder den mündlichen Aussprüchen des Propheten in seine eigenen Worte eingelegt hat, jedoch so, dass jene Quellen des bezüglichen Ausdruckes nicht besonders als solche bezeichnet sind. Diese Figur kommt in der Prosa wie in der Poesie vor. Der Sinn des entlehnten Ausdruckes kann entweder derselbe wie in dem ursprünglichen Texte, oder anders gewendet seyn; auch sind, was die einzelnen Wörter betrifft, kleine Veränderungen gestattet. Als Beispiel dienen die Worte Harirî's, S. 25: „und es dauerte nur so lange als ein Augenblinzen oder noch kürzere Zeit: da trug er ein Gedicht vor und leistete Ausnehmendes“, wo die Koranstelle Sure 16, V. 79: *وما أمر الساعة إلا كلمح البصر أو هو أقرب* benutzt ist. Ebenso die beiden Verse:

✽ إِنْ كُنْتَ أَرَمَعْتَ عَلَى هَجْرِنَا مِنْ غَيْرِ مَا جُرِمَ فَصَبْرٌ جَبِيلٌ ✽  
✽ وَإِنْ تَبَدَّلَتْ بِنَا عَيْرِنَا فَحَسْبُنَا اللَّهُ وَنِعْمَ الْوَكِيلُ ✽

„Wenn du uns ohne irgend eine Verschuldung zu verlassen beschlossen hast, nun dann — geziemende Geduld! Und wenn du uns mit einem Andern vertauschest, nun dann — Gott genügt uns und ein herrlicher Sachwalter ist er!“

Es sind hier die bekannten Worte des Korans, Sure 12, V. 18 u. 83, und Sure 3, V. 167, *وَقَالُوا حَسْبُنَا اللَّهُ وَنِعْمَ الْوَكِيلُ* angebracht. Als Beispiel der Benutzung eines mündlichen Ausspruches des Propheten führen wir die Worte Harirî's, S. 435, an: *«wir sagten: entstellt seyen die Gesichter! und: verflucht sey der Elende und der auf ihn hofft!»* mit Anspielung auf den Fluch des Propheten am Schlachttage bei Hunain gegen die Ungläubigen: *شاهت الوجوه* (vgl. Abulfed. Ann. Musl. T. I, p. 162). Ebenso benutzt Ibn-'Abbād in seinen Versen:

✽ قَالَ لِي إِنْ رَقِي سَيِّئُ الْخَلْقِ فِدَارُهُ ✽  
✽ قُلْتُ دَعْنِي وَجَهَنكُ الْجَهَنَّةُ حَقَّتْ بِالْكَارِهِ ✽

„Der Geliebte sprach zu mir: mein Aufpasser ist böseartig, darum sey gefällig gegen ihn! — Lass mich nur! antwortete ich, — dein Anlitz ist das Paradies, umgeben mit Widerwärtigkeiten“,

den Ausspruch des Propheten: *حَقَّتْ الْجَهَنُّ بِالْكَارِهِ وَحَقَّتْ النَّارُ بِالشَّهْوَاتِ*, „das Paradies ist mit Widerwärtigkeiten, die Hölle mit Wollüsten umgeben“.

Als Beispiel von dem Falle, wo die entlehnten Worte einen anderen Sinn als in ihrem ursprünglichen Zusammenhange bekommen, dienen die Verse des Ibn ar-Rûmî:

✽ لَكِنِ أَخْطَأْتُ فِي مَدْحِكَ مَا أَخْطَأْتُ فِي مَنَعِي ✽  
✽ لَعْدُ أَنْزَلْتُ آمَالِي بِوَادٍ غَيْرِ ذِي زَرْعٍ ✽

„Wenn ich in meinem dir gespendeten Lobe so fehlgreife, wie du in deiner mir gezeigten Unwillfährigkeit: so habe ich wahrlich meine Hoffnung auf ein saatenloses Thal gesetzt“,

indem hierin die letzten Worte der Koranstelle Sure 14, V. 40: رَبَّنَا إِنِّي أَسْكَنْتُ مِنْ ذُرِّيَّتِي بُوَادٍ غَيْرِ ذِي رَرْجٍ die Hoffnungen des Dichters täuschende Person angewendet werden. Die entlehnten Worte werden bisweilen auch etwas verändert, wie z. B. ein Dichter die bekannte Resignationsformel وَإِنَّا لِلَّهِ وَإِنَّا إِلَيْهِ راجعون, Sure 2, V. 51, in Bezug auf den Tod eines Verwandten so modificirt:

✽ قَدْ كَانَ مَا قَدْ خِفْتُ أَنْ يَكُونَ إِنَّا إِلَى اللَّهِ رَاجِعُونَ ✽

„Es ist nun das geschehen, wovon ich fürchtete, dass es geschehen würde; — wir kehren zu Gott zurück!“

Wir bemerken schliesslich, dass mehrere orthodoxe Secten eine solche in profanen Schriften vorkommende Auspielung als eine Herabwürdigung des Korans und daher als unerlaubt betrachten.

41. التَّصْمِين, die Einlegung, besteht darin, dass in ein Gedicht ein aus einem andern Werke entlehnter Vers oder Vers- theil eingelegt wird. Der Schriftsteller muss aber, wenn die benutzte Stelle nicht allgemein bekannt ist, darauf aufmerksam machen, dass er die Worte eines Andern gebraucht. Als Beispiel diene der Vers Harîrî's, S. 378:

✽ عَلَى آتِي سَأُنِذِرُ عِنْدَ يَمِينِي أَضَاعُونِي وَأَيُّ فِتْنَى أَضَاعُوا ✽

„Ich werde jedoch, wenn man mich verkauft, die Dichterworte sprechen: „sie haben mich verloren, und o welchen Braven haben sie verloren!““

indem er dem Genossen Abû-Zaid's hier die erste Hälfte eines Verses des berühmten erotischen Dichters, Enkels des Chalifen 'Otman, 'Abdallâh b. 'Amr b. 'Otman al-'Argî, in den Mund legt:

✽ أَضَاعُونِي وَأَيُّ فِتْنَى أَضَاعُوا لَيَوْمٍ كَرِيمَةٍ وَسِدَادٍ تَغْرِي ✽

„Sie haben mich verloren, und o welchen Braven haben sie verloren für Tage des Kampfes und der Grenzvertheidigung!“ \*)

Als besonders schön wird es angesehen, wenn die citirten Worte durch eine Feinheit und Künstlichkeit des Ausdruckes einen

\*) S. Abulfed. Ann. Muslim., T. II, p. 136 u. 138.

andern Sinn als in ihrem ursprünglichen Zusammenhange bekommen, wie in den Versen des Zakî-ad-dîn bin Abî-l-'Asbâ:

✽ إِذَا الْوَهْمُ أَبْدَى لِي لَهَا وَتَغْرَاهَا تَذَكَّرْتُ مَا بَيْنَ الْعُدَيْبِ وَبَارِقِ ✽  
✽ وَيَذَكِّرُنِي مِنْ قَدَّهَا وَمَدَامَعِي فَجَرَّ عَوَالِينَا وَتَجَرَّى السَّوَابِقِ ✽

„Wenn die Phantasie mir ihre rothen Lippen und ihre hervorblitzenden Zähne vorstellt, so gedenke ich der Gegend zwischen 'Udaib und Bâriq; in ihrer schlanken Gestalt und meinen Thränen aber vergegenwärtigt sie (die Phantasie) mir unsere hochragenden Lanzen und die schnell laufenden Renner.“

Der Dichter hat nämlich auf eine künstliche Weise den Anfang einer Qasîde Mutanabbî's: تَذَكَّرْتُ مَا بَيْنَ الْعُدَيْبِ وَبَارِقِ فَجَرَّ عَوَالِينَا \*) in seinen Versen angebracht, indem die beiden in dem Verse Mutanabbî's vorkommenden Ortsnamen الْعُدَيْبِ und بَارِقِ hier durch eine تورية die Lippen und die Zähne — eig. das kleine Süsse und das Blitzende — bezeichnen. Er beschreibt also in diesem Verse nur die Süssigkeit der Küsse der Geliebten, und vergleicht ihre schlanke Gestalt mit einer Lanze, so wie seine herabrollenden Thränen mit wettrennenden Rossen.

Das Einlegen eines ganzen Verses wird gewöhnlich اسْتِعَانَةٌ, das eines Halbverses oder einzelner Wörter رَفْوٌ oder اِدِّاعٌ, genannt. Diese letzte Anführungsweise kann bisweilen das Verständniss bedeutend erschweren, wenn der angeführte Satz, bevor er einen vollständigen Sinn giebt, abgebrochen und das Fehlende, als dem Leser bekannt, vorausgesetzt wird, wie in den beiden Versen: ✽ كُنَّا مَعًا أَمْسٍ فِي بُؤْسٍ نَكَابِدِهِ وَالْعَيْنُ وَالْقَلْبُ مَتَا فِي قَدَى وَأَدَى ✽  
✽ وَالْآنَ أَقْبَلَتِ الدُّنْيَا عَلَيْكَ بِمَا تَهَوَّى فَلَا تَنْسِنِي إِنْ الْكِرَامِ إِذَا ✽  
„Gestern litten wir zusammen Noth, das Auge war uns getrübt und das Herz beängstigt; jetzt hat die Welt dir dargebracht, was du begehrt: vergiss darum meiner nicht, denn wenn die Edeln“....  
der Vers Abû-Tammâm's:

\*) S. v. Hammer's Uebersetzung, S. 287.

✽ إِنَّ الْكِرَامَ إِذَا مَا أَسْهَلُوا ذَكَرُوا مَنِ كَانَ يَأْلِفُهُمْ فِي الْهَزْلِ الْخَنِينِ ✽

„Wenn die Edeln auf ebene Strasse kommen, gedenken sie derer, welche zu ihnen hielten auf rauhem Lagerplatze“,

durch die Anfangswörter angedeutet wird.

42. الْعَقْدُ, das Binden, besteht darin, dass man ungebundener Rede die Form der gebundenen giebt. Geschieht diess mit Aussprüchen des Korans oder des Propheten, so müssen die bezüglichen Stellen entweder bedeutend verändert, oder es muss angedeutet werden, woher sie entnommen sind, weil man diese Modalität der Rede sonst الاقتباس nennt. Als Beispiel solcher Benutzung prophetischer Aussprüche dienen die beiden Verse:

✽ عَهْدُ الدِّينِ عِنْدَنَا كَلِمَاتٌ أَرْبَعٌ مِنْ كَلَامِ حَبِيبِ الْبَرِيَّةِ ✽

✽ اتَّقِ الْبُشَاهِرَ وَأَرْهَدْ وَدَعْ مَا لَيْسَ بِعَيْنِكَ وَأَعْمَلْ بِبَيْتِهِ ✽

„Die Hauptlehren der Religion sind nach unserem Urtheile vier Aussprüche des Besten der Geschöpfe: Hüte dich vor dem Zweifelhaften, sey enthalten, lass das was dich nichts angeht, und handle mit guter Absicht.“

Der letzte Vers enthält nämlich folgende vier Aussprüche Muhammad's: 1. الحلال بين والمحرم بين وبينهما مشبهات „Das Erlaubte ist unzweifelhaft, und das Unerlaubte ebenso; zwischen beiden inne liegt Zweifelhaftes“; 2. ارْهَدْ فِي الدُّنْيَا يَحْتَكِ اللَّهُ وَأَرْهَدْ فِي مَا فِي أَيْدِي النَّاسِ يَحْتَكِ النَّاسُ „Begehre nicht nach der Welt, so wird Gott dich lieben, und begehre nicht nach dem Besitzthum der Menschen, so werden die Menschen dich lieben“; 3. مِنْ حُسْنِ إِسْلَامٍ „Dazu, dass Jemand ein guter Moslim sey, gehört, dass er das lasse was ihn nichts angeht“; 4. الْأَعْمَالُ بِالنِّيَّاتِ „Die Handlungen werden das, was sie sind, durch die Absichten.“ (Vergl. Enchiridion Studiosi ed. Caspari, p. 1, Z. 1.)

Als Beispiel der Benutzung eines berühmten Ausspruches eines Anderen diene der Vers des Abu-l-'Atâhîa:

✽ مَا بَالُ مَنْ أَوْلَاهُ نُطْفَةً وَجِيفَةً آخِرَهُ يَقْتَحِرُ ✽

„Woraufhin könnte der stolz seyn, welcher zuerst ein Samentropfen und zuletzt ein stinkender Leichnam ist?“

indem hier die Worte 'Alî's: وَإِنَّمَا أَوْلَاهُ نُطْفَةٌ وَآخِرُهُ جِيفَةٌ in metrische Form gebracht sind.

43. الْحُلُّ, das Auflösen, nennt man die der vorigen entgegengesetzte Beschaffenheit eines Redestücks, dass es nämlich einen in Prosa aufgelösten Vers enthält. Ihr Schönheitswerth ist ziemlich gering.

Als Beispiel dienen die Worte eines magrebinischen Schriftstellers, der den Vers Mutanabbi's \*):

✽ إِذَا سَاءَ فِعْلُ الْبَرِّ سَاءَتْ ظُنُونُهُ وَصَدَقَ مَا يَعْتَادُهُ مِنْ تَوَهُّمِهِ ✽

„Wenn Jemand Schlechtes thut, glaubt er auch Schlechtes (von Andern), und hält seine ihm zur Gewohnheit werdenden Einbildungen für Wahrheit“ auf folgende Weise auflöst: *فإنه لما قبحت فعلاته، وحظلت نخلاته، لم يزل: سوء الظن يقناده، ويصدق هو توهبه الذي يعتاده، denn da seine Thaten schändlich waren, und seine Palmbäume bittere Früchte trugen, so führte ihn unaufhörlich der Argwohn am Leitseil, und er hielt beständig die Einbildungen, die ihm zur Gewohnheit wurden, für Wahrheit.“*

44. التلجج, die Anspielung, die letzte zu der vorerwähnten Gruppe gehörende Figur, besteht darin, dass ein Koranvers, ein mündlicher Ausspruch des Propheten, eine bekannte Thatsache oder ein Sprichwort ganz kurz angedeutet wird, wie in den Versen Abû-Tammâm's, in denen er beschreibt, wie er des Nachts seine Geliebte auf einer Reise einholte:

✽ لَحِقْنَا بِأَخْرَاهِمِ وَقَدْ حَوَمَ الْهَوَى قُلُوبًا عَهْدَنَا طَيْرَهَا وَهَى وَقَعَ ✽

✽ فَرَدَّتْ عَلَيْنَا الشَّمْسُ وَاللَّيْلُ رَاعِمٌ بِسَمْسٍ لَهُمْ مِنْ جَانِبِ الْجَدْرِ تَطْلَعُ ✽

✽ نَصَا ضَوْهَهَا صَبَغَ الدُّجَّةَ وَأَنْطَوَى لَبَّحْجَهَا تَوْبُ السَّمَاءِ الْجَجَجُ ✽

✽ فَوَاللَّهِ مَا أَدْرَى الْأَحْلَامُ نَائِمٌ أَلَبَّتْ بِنَا أَمْ كَانَ فِي الرِّكْبِ يُوشَعُ ✽

„Mit Herzen, uns früher als träge ruhende Vögel bekannt, jetzt aber von der Liebe in kreisenden Flug versetzt, erreichten wir ihren Nachzug. Da wurde uns die Sonne zurückgegeben, denn die Nacht erlag

\*) S. v. Hammer's Uebersetzung, S. 341.



einer Sonne aus der Mitte der Dahinziehenden, die von der verhüllten Frauensänfte her aufging, deren Licht die dunkle Färbung des Luftkreises vertrieb, und vor deren Schönheitsglande das sternbesäte Gewand des Himmels sich zusammenrollte. Da wusste ich bei Gott nicht, ob uns Traumbilder umgaukelten, oder ob unter den Dahinziehenden ein Josua wäre."

Es wird hier im letzten Verse auf die bekannte biblische Ueberlieferung hingedeutet, nach welcher Josua in einer Schlacht gegen die Amoriter durch sein Gebet das Stillstehen der Sonne bewirkte.

Ebenso deutet der Vers:

✧ لَعَوْرُو مَعَ الرَّمْضَاءِ وَالنَّارِ تَلْتَطَى أَحَبُّ وَأَحْفَى مِنْكَ فِي سَاعَةِ الْكَرْبِ ✧

„Amr mit dem glühenden Sande und dem brennenden Feuer ist freundlicher und wohlthätiger als du in der Stunde der Bedrängnis“.

auf die sprichwörtlich gewordene Grausamkeit hin, welche Amr b. al-Härit bei dem Morde Kulaib's bewies und die in dem Verse beschrieben wird:

✧ الْمَسْتَجِيرُ بِعَمْرِو عِنْدَ كُرْبِهِ كَالْمَسْتَجِيرِ مِنَ الرَّمْضَاءِ بِالنَّارِ ✧

„Wer in seiner Bedrängnis bei Amr Hilfe sucht, gleicht demjenigen, der gegen den glühenden Sand bei dem Feuer Hilfe sucht“ \*).

45. In Werken der arabischen Prosa und Poesie wird endlich Schönheit des Ausdrucks besonders an drei Stellen verlangt: im Anfange der Einleitung, beim Uebergange von der Einleitung zum Hauptgegenstande, und am Schlusse. Diese Hauptforderung hat gewisse Verschönerungsformen hervorgerufen, die wir jetzt näher betrachten wollen.

a) Die Vorliebe der Araber für die Lyrik hat ohne Zweifel die sehr alte Sitte veranlasst, ihren Gedichten meistentheils eine erotische Einleitung zu geben; eine solche, *التَّسْبِيبُ* genannt, enthält dann eine Beschreibung der Geliebten und eine malerische Schilderung ihrer Reize, oder eine Klage über ihre Härte und Treulosigkeit, oder eine Aufzählung der um ihretwillen bestandenen Gefahren u. s. w. Die sieben Muallaqa's liefern Beispiele solcher Einleitungen. Bei der späteren Entwicklung der arabischen Poesie aber bildete sich eine gewisse Uebereinstimmung der Einleitungen

\*) Arabum Proverbia ed. Freytag, T. 1, p. 684.

mit dem Hauptgegenstande des folgenden Gedichtes, so dass besonders nur noch die Lobgedichte auf jene Weise anfangen <sup>1)</sup>. Mutanabbi spottet über diese Regel in dem Anfange eines Lobgedichtes auf Saif-ad-daula mit den Worten <sup>2)</sup> (vergl. Freytag, Darstellung der arab. Verskunst, S. 518):

✧ إِذَا كَانَ مَدْحٌ فَالْتَسْبِيبُ الْعَدَمُ أَكْلٌ فَصِيحٌ قَالَ شِعْرًا مَسْمُومٌ ✧

„Wann immer ein Lobgedicht ertönt, ist das Liebeslied die stehende Einleitung davon: ist denn wirklich jeder Wohredende, der Verse macht, liebegeknecet?“

Enthält das Gedicht aber die epische Beschreibung einer Schlacht, eines Sieges u. s. w., die mit einem solchen Anfange gar nicht übereinstimmen würde, so bedienen sich die besten Dichter der späteren Zeit jener Einleitungsform nicht mehr. In den Eingängen der Lobgedichte auf den Propheten findet man fast ohne Ausnahme jede zu sinnliche Beschreibung der Reize der Geliebten vermieden; die Worte sind im Allgemeinen so gewählt, dass sie auch eine mystische Deutung zulassen, und als Wohnorte der Geliebten werden besonders die Gegenden um die heiligen Städte Mekka und Medina angegeben. Um ein Beispiel davon zu haben, brauchen wir unsere Leser bloss auf das treffliche Gedicht Burda von Bûsirî hinzuweisen. Als eine vorzügliche Schönheit der Einleitung, *التَّسْبِيبُ*, eines Gedichtes oder eines prosaischen Werkes wird es betrachtet, wenn die ersten Worte sogleich eine Andeutung des ganzen folgenden Hauptgegenstandes enthalten; diese Eigenschaft wird *بَرَاعَةُ الْإِسْتِهْلَالِ* genannt. So der Anfang eines Gedichtes von Abû Muhammad b. al-Châzin, einen Glückwunsch zur Geburt eines Kindes enthaltend:

✧ بُشْرَى فَقَدْ أَنْجَرَ الْإِقْبَالَ مَا وَعَدَا وَكَوَكَّبَ السَّجْدَ فِي أَقْتِ الْعُلَا صَعِدَا ✧

„O frohe Kunde! so hat das Glück nun erfüllt was es verheissen, und der Ehre Stern ist am Himmelskreise der Hoheit aufgegangen!“

<sup>1)</sup> Als ein Beispiel davon aus der neuesten Zeit s. das Lobgedicht von Fâris as-Sidjâq auf den Bey von Tunis, in der Zeitschrift der deutschen morgenl. Gesellsch., Bd. V, S. 250 ff.

<sup>2)</sup> S. v. Hammer's Uebers., S. 220.

Ebenso der Anfang eines Trauergedichtes auf den buidischen Sultan Fahr-ad-daula († 387) von Abu-l-Farag as-Sawi (vergl. Freytag, Darst. d. arab. Verskunst, S. 410):

❖ هِيَ الدُّنْيَا تَقُولُ بِيْلِي فِيهَا حَذَارِ حَذَارٍ مِنْ بَطْشِي وَفَتْكِ ❖  
❖ فَلَا يَغُرُّكُمْ مِنِّْي أَنْتِسَامٌ فَقَوْلِي مُضْحِكٌ وَالْفِعْلُ مُبْكِي ❖

„So ist die Welt! Sie spricht mit vollem Munde: Hütet, hütet euch vor meinem mörderischen Anfall! Lasst euch darum nicht täuschen durch ein freundliches Lächeln von mir; denn meine Worte erzeugen Fröhlichkeit, meine Thaten aber Thränen!“

Auf ähnliche Weise wird auch in den Einleitungen prosaischer Werke gleich zu Anfang ein Ausdruck gebraucht, der den Inhalt des Buches andeutet, wie z. B. Zamachšari seinen berühmten Korancommentar الكِتَابُ mit den Worten: الحمد لله الذى أنزل القرآن الهمد لله الذى أنزل القرآن „Gepriesen sey Gott, der den Koran als eine wohl zusammengesetzte und geordnete Rede herabgesendet hat“, sein grammatisches Werk البَصَلُ aber mit den Worten anfängt: „Gott preise ich, dass er mich zu einem der gelehrten Kenner der arabischen Sprache gemacht hat“. Zur Bestimmung des Inhaltes eines Buches, von dem vielleicht nur die ersten Worte vorliegen, ist dieser Umstand oft sehr förderlich \*). — Tadel hingegen verdient ein Dichter hauptsächlich dann, wenn er im Anfange eines Gedichtes Worte gebraucht, die auf irgend eine Weise als ein böses Vorzeichen betrachtet werden können. Da z. B. der berühmte Dichter Ishâq b. Ibrâhîm aus Mosul bei der Einweihung eines Palastes des Chalifen Mu'tasim ein Gedicht schrieb, das mit einer Anrede an den verlassenen Wohnsitz der Geliebten anfangt:

❖ يَا دَارُ غَيْرِكَ اللَّيْلُ وَمَحَاكِ يَا لَيْتَ شِعْرِي مَا آذَى أَبْلَاكِ ❖

„O Wohnsitz, durch Verfallenheit entsteht und dem Boden gleich gemacht, was in aller Welt hat dich so in Verfall gebracht?“ so erschrak der Chalife über diese unheilverkündenden Worte dermassen, dass er den Palast niederzureissen befahl.

\*) Ueber eine Steigerung dieser Einleitungsform durch die Anwendung bezüglicher wissenschaftlicher Kunstwörter in allgemeinsprachlichem Sinne s. Fleischer im Catal. libb. mss. Bibl. Senat. Lips. p. 467, Col. 2, Anm.

b) Den Uebergang von der Einleitung zu dem Hauptinhalte, den sogenannten تَحَلُّصٌ, bildet bei den spätern Dichtern gewöhnlich eine passende Verbindung beider Theile durch einen oder mehrere Verse. So geht Mutanabbî von der erotischen Einleitung durch folgenden Vers zu der Beschreibung der Tapferkeit Saif-ad-daula's über <sup>1)</sup>:

❖ نُودِعُهُمُ وَالْبَيْنُ فِينَا كَأَنَّهُ قَنَا آبِنِ أَبِي الرَّهَيْجَاءِ فِي قَلْبِ قَيْلَتِي ❖

„Beim Abschiede von ihnen traf uns die Trennung wie die Speere des Sohnes Abu-l-Haigâ's (d. i. Saif-ad-daula's) das Herz einer Feindesschaar.“

Aehnlich Abû-Tammâm <sup>2)</sup>:

❖ يَقُولُ فِي قَوْمَسِ قَوْمِي وَقَدْ أَخَذْتُ مِنْهَا السَّرِيَّ وَخَطَى الْبَهْرَةَ الْعَوْدِ ❖  
❖ أَمْطَلَعَ الشَّمْسُ تَبَعِي أَنْ تَوَمَّ نَبَا فَعَلْتُ كَلًّا وَلَكِنَّ مَطْلَعَ الْجُودِ ❖

„Als die nächtliche Reise und der Trab der langhalsigen mahritischen Kameele uns hart mitgenommen hatte, sprachen die Meinigen zu mir in Qûmas: Willst du uns nach dem Orte hinführen, wo die Sonne aufgeht? — Keineswegs, erwiderte ich, sondern nach dem, wo die Freigebigkeit aufgeht.“

Durch diesen Uebergang wird passend der Edelmuth des 'Abd-allâh b. Tâhir eingeleitet.

Von den ältern arabischen Dichtern, wie den Verfassern der sieben Mu'allaqa's, wurde diese Regel noch gar nicht beobachtet, indem der Uebergang von der erotischen Einleitung zu dem übrigen Inhalte ihrer Gedichte ganz plötzlich und schroff auf eine uns oft anstößige Weise erfolgt; ein solches Gedicht bekommt dadurch das Ansehen einer willkürlichen Zusammenstellung poetischer Beschreibungen, wie es fast mit allen Mu'allaqa's der Fall ist. Diese Eigenschaft eines Gedichtes wird اِقْتِصَابٌ genannt. Man findet sie bisweilen auch bei den Spätern, wie in den beiden Versen Abû-Tammâm's:

❖ لَوْ رَأَى اللَّهُ أَنَّ فِي السَّيْبِ خَيْرًا جَاوَرْتَهُ الْأَبْرَارُ فِي الْخُلْدِ شَيْبَا ❖

❖ كَلَّ يَوْمَ تُبْدَى صُرُوفُ اللَّيَالِي خُلُقًا مِنْ أَبِي سَعِيدٍ غَرِيبَا ❖

„Fände Gott an dem grauen Haare etwas Gutes, so würde er die Frommen im Paradiese als Granköpfe bei sich wohnen lassen. Jeden Tag bringt der Zeitenwechsel eine neue wundervolle Seite von Abû-Sa'îd's Charakter an's Licht.“

<sup>1)</sup> S. v. Hammer's Uehers., S. 252.

<sup>2)</sup> S. Ibn Khallikan publ. par de Slane, p. 318.

In prosaischen Werken, die immer mit einer Lobpreisung Gottes anfangen, wird der Uebergang davon zu dem Weiteren gewöhnlich durch den Ausdruck *أَمَّا بَعْدُ* gebildet. Der Sinn desselben ist: „Was nun weiter das auf die Lobpreisung Gottes Folgende betrifft“ u. s. w. In derselben Absicht werden auch die verschiedenen Abtheilungen eines Buches durch das zurückweisende *هَذَا* oder die Partikel *أَيْضًا* „ferner“ verbunden; ein ähnlicher Gebrauch des *هَذَا* findet sich im Koran, z. B. Sure 38, V. 49 und V. 55.

Hat ein Gedicht oder ein prosaisches Stück einen bestimmten Hauptgegenstand, so gilt es für einen stylistischen Schmuck, wenn derselbe auf eine schöne und passende Weise eingeleitet wird; diese Art Schönheit wird *حُسْنُ الْبَطْلَبِ* genannt, wie in den Versen des Abû-Nuwäs:

✧ يَا رَبِّ إِنْ عَظَمْتُ ذُنُوبِي كَثْرَةً      فَلَقَدْ عَلِمْتُ بِأَنْ عَفْوِكَ أَعْظَمُ ✧  
 ✧ إِنْ كَانَ لَا يَرْجُوكَ إِلَّا مُحْسِنٌ      فَمَنْ الَّذِي يَدْعُو وَيَرْجُو النَّجِيمُ ✧  
 ✧ مَا لِي إِلَيْكَ وَسِيلَةٌ إِلَّا الرَّجَاءُ      وَجَبَلُ عَفْوِكَ ثُمَّ أَنِّي مُسْلِمٌ ✧

„O Herr, wenn die Zahl meiner Sünden gross ist, so weiss ich doch, dass deine Gnade noch grösser ist. Wenn nur ein Mensch mit guten Handlungen auf dich hoffen darf, wen soll dann der Sünder anrufen und auf wen hoffen? Den Zugang zu dir bahnt mir nur die Hoffnung, deine milde Gnade, und endlich meine Eigenschaft als Moslim.“

c) Auch am Schlusse eines Gedichtes oder eines prosaischen Werkes wird eine gewisse Abrundung des Styles verlangt, die dem Leser andeutet, dass die poetische oder wissenschaftliche Entwicklung des Gegenstandes ihr Ende erreicht hat. Diess heisst *حُسْنُ الْقَطْعِ* oder *حُسْنُ الْحَاتِمَةِ*. So das Ende eines Lobgedichtes von Abû-Nuwäs:

✧ وَإِنِّي جَدِيرٌ إِذْ بَلَغْتُكَ بِالْهَيِّ      وَأَنْتَ بِمَا أَمَلْتُ مِنْكَ جَدِيرٌ ✧  
 ✧ فَإِنْ تَوَلَّيْتُ مِنْكَ الْجَمِيلَ فَأَهْلُهُ      وَإِلَّا فَاتِي عَادِرٌ وَشَكُورٌ ✧

„Da ich meine Wünsche dir vorgetragen, so kommt es mir zu, Erhörung zu hoffen, wie es dir zukommt, was ich von dir hoffe zu gewähren. Verleihst du mir nun also deine Güte, so erfüllst du meine Erwartung; wo nicht, so spreche ich dich frei von Schuld und bin auch so dankbar.“

Ebenso das Ende eines andern Lobgedichtes:

✧ بَقِيَتْ نَقَاءَ الدَّهْرِ يَا كَهْفَ أَهْلِهِ      وَهَذَا دُعَاءٌ لِلْبَرِيَّةِ شَامِلٌ ✧

„Mögest du leben so lange der Zeitenlauf dauert, o du Zuflucht der Zeitgebornen! Diess ist eine allen Menschen gemeinsame Bitte an Gott.“

Besonders gern wird ein Ausdruck, der mit dem Begriffe des Endes in Verbindung steht, wie *الْحَمْدُ*, *الْتِمَامُ*, *الْكَمَالُ* u. dgl. in dem letzten Verse angebracht, wie im Schlussverse des von uns mitgetheilten Lehrgedichtes von *Sujûti*:

✧ مُصَلِّيًا عَلَى نَبِيِّ قَدْ عَلَتْ      أَوْصَافُهُ بَيْنَ الْوَرَى وَكَوَلَتْ ✧

„Indem ich Segen herabwünsche auf einen Propheten, dessen Eigenschaften hoch hervorragend unter den Menschen und vollendet sind.“

Da wir oben die in der arabischen Literatur vorkommenden, unter gewissen Bedingungen als Verschönerungen der Rede geltenden erlaubten Entlehnungen aus dem Koran, der Sunna und andern Werken behandelt haben, so berühren wir hier noch, ehe wir diesen Abschnitt schliessen, die unerlaubten Entlehnungen oder die Plagiate und die verschiedenen Grade der Verwerflichkeit, die ihnen von den arabischen Aesthetikern zugeschrieben werden.

## Anhang

über die bei den arabischen Dichtern vorkommenden Plagiate.

Derjenige Ausdruck, welcher einen durch seine Neuheit überraschenden Gedanken enthält, wird *الإبداع* oder *الإختراع* genannt (vergl. Freytag, Darst. der arab. Verskunst, S. 528), wie Vers 18 u. 19 in 'Antara's Muallaqa, wo das Schwirren der Fliegen mit dem Singen eines Berauschten oder dem Reiben zweier Holzstücke zum Feueranzünden verglichen wird:

✧ وَخَلَا الذَّبَابُ بِهَا فَلَيْسَ بِيَارِحٍ      عَرِدًا كَفِعْلِ الشَّارِبِ الْهَرِيمِ ✧  
 ✧ هَزَبًا يَحْكُ ذِرَاعَهُ بِذِرَاعِهِ      قَدَحَ الْهَيْكَبِ عَلَى الزِّنَادِ الْأَجْدَمِ ✧

„Ungestört schwärmen in ihr (in dieser Aue) die Fliegen umher und lassen nicht ab so durchdringend zu singen, wie der trillernde Zecher thut, und schwirrend einen Flügel an dem andern zu reiben, wie wenn ein an der Hand Verstämmelter, über die Reibehölzer gebückt, ihnen Feuer zu entlocken sucht.“

Im Gegensatz hierzu findet man hier und da auffallende Nachahmungen, die sich die Dichter gegenseitig erlaubt haben, indem sie entweder ganze Verse wörtlich von einander entlehnen, oder diese nur mit unbedeutenden Veränderungen wiedergeben, oder auch dieselben Gedanken mit anderen Worten darstellen. Es könnte unnütz scheinen, diese in jeder Literatur vorkommenden Entlehnungen in der arabischen besonders hervorzuheben; da aber theils einige der zu erwähnenden Dichterstellen einen weitem Beitrag zur Charakteristik der arabischen Poesie liefern, theils solche Nachahmungen von den einheimischen Kunstrichtern auf sehr verschiedene Weise beurtheilt werden, so halten wir es nicht für ungehörig, bei dieser Erscheinung etwas länger zu verweilen. Dieselbe hat ihren nächsten Grund in einer gewissen Eigenthümlichkeit der arabischen und, wir möchten fast sagen, allgemein semitischen Geistesbildung. Betrachten wir nämlich die nicht seltenen Entlehnungen alttestamentlicher Schriftsteller, z. B. der Propheten, aus andern, die fast wörtlichen Wiederholungen der ältesten Traditionen und Anderes dergleichen, so glauben wir den gemeinsamen Grund aller dieser Erscheinungen in einem geringern Grade sprachlicher Formengewandtheit suchen zu müssen, der zu einer Zeit, wo die Sprache und Literatur von schriftstellerischer Ideenfülle noch weniger stark befruchtet war, bewirkte, dass, wenn ein hervorragender Geist für inhaltsschwere Gedanken den entsprechenden Ausdruck oder auch nur für geschichtliche Thatsachen eine schöne Einkleidung gefunden hatte, diese dann von Zeitgenossen und Nachkommen gewissenhaft aufbewahrt, höchstens in Einzelem verändert oder mit Zusätzen vermehrt wurden. Selbst auf die Gestaltung der Literatur ist dieser Umstand nicht ohne Einfluss gewesen, und leichter als in irgend einer andern werden in der arabischen bloss an der äussern Form diejenigen Werke der Poesie und der Wissenschaft erkannt, die den Stempel der Originalität an sich tragen und Bahn gebrochen haben, indem ganze Schaaren von Nachahmern jenen Vorgängern und Mustern slavisch auf allen Schritten folgen, aber selbst da, wo sie die Form verbessern oder den Stoff erweitern, die bezügliche Wissenschaft selten um ein Bedeutendes weiter bringen. Mehr als anderswo gilt hier Schiller's Wort: „Wenn die Könige baun, haben die Kärner zu thun.“ — Wir wenden uns also jetzt zur

näheren Betrachtung der verschiedenen von den arabischen Aesthetikern aufgestellten Plagiate. Man unterscheidet zwei Arten derselben, das offene und das versteckte Plagiat. Unter dem offenen Plagiate versteht man ein solches, wo die bezügliche Stelle entweder wörtlich oder allenfalls mit unbedeutender Veränderung wiederholt, oder wo derselbe Gedanke ausgedrückt ist. Ein Plagiat, wo die einzelnen Worte unverändert wiederholt sind, wird *انتحال* oder *تسخ* genannt (vergl. Freytag, Darstell. der arab. Versk.. S. 540) und als gemeiner Diebstahl verachtet. Es wird z. B. erzählt, dass der bekannte Chalifats-Prätendent unter den ersten Omajjaden, 'Abd-alläh b. az-Zubair, sich eines solchen schuldig gemacht habe, indem er die beiden Verse:

✽ اذا أنت لم تُصِفْ أخاك وَجَدْتَهُ    على طَرَفِ الهِجْرانِ إِنْ كانَ يَعْقِلُ ✽  
✽ وَيُرْكَبُ حَدَّ السِّيفِ مِنْ أَنْ تَضِيَمَهُ    اذا لم يكن عن شَفْرَةِ السِّيفِ مَرَحُلُ ✽

„Wenn du gegen deinen Bruder keine Billigkeit übst, so findest du ihn, sofern er klug ist, immer auf dem Sprunge, sich von dir zurückzuziehn. Lieber als deine Ungerechtigkeit zu dulden, stürzt er sich auf die Schneide des Schwertes, wenn es nicht möglich ist, der Klinge zu entgehen“, die aus einem längeren Gedichte des Ma'n b. Aus (Hamäsa, S. 501 ff.) genommen sind, für seine eigenen ausgab.

Bisweilen findet man auch Beispiele von Vertauschung der einzelnen Wörter mit gleichbedeutenden. So heisst ein Vers des satirischen Dichters *Huṭaia* <sup>1)</sup>:

✽ دَعِ الْبَكَارِمَ لا تَرَحَّلْ لِبُعِيْها    وَأَقْعُدْ فَإِنَّكَ أَنْتَ الطَّاعِمُ الكاسِي ✽

und seine Nachahmung:

✽ ذَرِ الْبَاثِرَ لا تَدْهَبْ لِبَطْلِها    وَأَجْلِسْ فَإِنَّكَ أَنْتَ الْأَكْلُ اللَّابِسُ ✽

„Lass die Grossthaten und zieh nicht aus sie zu suchen! Bleibe zu Hause: denn du bist der Mann, der essen und sich anziehen muss“ <sup>2)</sup>.

Sind nur einige Wörter beibehalten und andere verändert, so wird diese Art von Plagiat *إغارة* oder *مسخ* genannt und geduldet,

<sup>1)</sup> S. Rückert's Hamäsa, Th. II, S. 222.

<sup>2)</sup> Vergl. Hamäsa, S. 530.

sofern die Nachbildung schöner als das Vorbild ist. So gilt z. B. der Vers des Salm al-Châsir:

✧ مَنْ رَاقَبَ النَّاسَ مَاتَ عَمًّا وَفَارَ بِاللَّذَّةِ الْجَسُورِ ✧

„Wer die Menschen fürchtet, härt sich zu Tode; den Lebensgenuss trägt der Kühne davon“.

für schöner als der des Baššâr, wonach er gebildet ist:

✧ مَنْ رَاقَبَ النَّاسَ لَمْ يَظْفَرْ بِحَاجَتِهِ وَفَارَ بِالطَّيِّبَاتِ الْغَائِكِ اللَّيْجِ ✧

„Wer die Menschen fürchtet, erlangt seine Wünsche nicht; das Angenehme trägt der Gewaltthätige, Andringende davon“<sup>1)</sup>.

Als Beispiel des entgegengesetzten Falles diene der Vers Mutanabbî's aus einem seiner Lobgedichte<sup>2)</sup>:

✧ أَعْدَى الزَّمَانِ سَخَاؤُهُ فَسَخَا بِهِ وَلَقَدْ يَكُونُ بِهِ الزَّمَانُ نَجْمًا ✧

„Von seiner Freigebigkeit angesteckt, hat die Zeit ihn der Welt gespendet; denn vordem kargte die Zeit mit ihm“.

der als eine schlechte Nachahmung des Verses Abû-Tammâm's:

✧ هَيْهَاتَ أَنْ يَأْتِيَ الزَّمَانُ بِبَنَلِهِ إِنَّ الزَّمَانَ بِبَنَلِهِ لَيَجْهَلُ ✧

„Nimmer, glaubt mir, bringt die Zeit wieder einen solchen Mann; ja mit solchen Männern kargt die Zeit“.

getadelt wird, besonders weil das Imperfectum يكون mit قد, um einen angemessenen Sinn zu geben, ungrammatisch auf die Vergangenheit bezogen werden muss. Eine ähnliche frostige Nachahmung findet sich auch in dem Verse Mutanabbî's<sup>3)</sup>:

✧ لَوْلَا مُفَارَقَةُ الْأَحْبَابِ مَا وَجَدْتُمْ لَهَا النَّبَايَا إِلَى أَرْوَاحِنَا سُبُلًا ✧

„Gäbe es keine Trennung von den Geliebten, so würde nicht der Tod durch sie Weg und Steg zu unserem Leben finden“.

verglichen mit dem des Abû-Tammâm:

✧ لَوْ حَارَ مَرْتَادُ الْبَيْتَةِ لَمْ يَجِدْ إِلَّا الْفِرَاقَ عَلَى الْغُفُوسِ دَلِيلًا ✧

„Ginge der Tod auf seinen Raubzügen irre, so fände er nur in der Trennung von den Geliebten einen Wegweiser zu den Seelen.“

Eine ähnliche Entlehnung, bis zum Reim herunter, bemerkt man bei Vergleichung folgender Verse derselben Dichter:

<sup>1)</sup> Vergl. Hamâsa, S. 539.

<sup>2)</sup> S. v. Hammer's Uebers., S. 104.

<sup>3)</sup> S. dies. Uebers., S. 9.

✧ وَأَيُّ عِنَاكَ بَعْدَ عِدِّ لَعَادٍ وَقَلْبِي عَنْ فِنَائِكَ غَيْرُ غَادِي ✧

✧ مُجْمَكٌ حَيْثَا أَتَّجَهْتُ رِكَابِي وَصَيْفُكَ حَيْثُ كُنْتُ مِنَ الْبِلَادِ ✧

„Wenn ich morgen von dir wegziehe, zieht doch mein Herz nicht mit von deinem Wohnsitze weg; deine Liebe folgt mir, wohin immer meine Reisekameele sich wenden, und dein Gast bin ich, in welchem Lande ich auch verweile“<sup>1)</sup>.

und

✧ مُعْتِمُ الظَّنِّ عِنْدَكَ وَالْأَمَانِي وَإِنْ قَلَعْتُ رِكَابِي فِي الْبِلَادِ ✧

✧ وَلَا سَافَرْتُ فِي الْآفَاقِ إِلَّا وَمِنْ جَدُوكَ رَاحِلَتِي وَزَادِي ✧

„Meine Hoffnungen und Wünsche weilen bei dir, wenn auch meine Kameele im Lande herumtraben, und nie werde ich in die Welt hinausreisen, ohne dass mein Reithier und meine Mundvorräthe ein Geschenk deiner Freigebigkeit sind.“

Auch Abû-Tammâm hat den vorher angeführten Vers أمطلع<sup>2)</sup> einem Verse Muslim b. al-Walîd's nachgebildet<sup>3)</sup>:

✧ أَمْعَرِبَ الشَّمْسُ تَبَعِي أَنْ تَوْمَ بِنَا فَقُلْتُ كَلًّا وَلَكِنْ مَطْلَعُ الْكَرَمِ ✧

Ist der Gedanke allein benutzt, so wird diese Art von Plagiat أمطلع oder سَخَّ genannt und wie die vorhergehende beurtheilt; so wird z. B. der Vers Mutanabbî's<sup>3)</sup>:

✧ وَمِنْ الْخَيْرِ بَطُونُ سَيْدِكَ عَنِّي أَسْرَعُ السَّحَابِ فِي الْمَسِيرِ الْجَهَامِ ✧

„Wohlthat ist selbst die Säumniss, mit der du deine Gaben mir vorenthältst; denn die schnellsten Wolken sind die, welche kein Wasser geben“.

wegen des darin enthaltenen Gleichnisses als schöner angesehen als der des Abû-Tammâm:

✧ هُوَ الصَّنْعُ إِنْ يَعْجَلُ فَخَيْرٌ وَإِنْ يَرْتُّ فَلَلَّيْتُ فِي بَعْضِ الْبَوَاضِعِ أَنْفَعُ ✧

„So sind die Wohlthaten: kommen sie schnell, so ist es gut; kommen sie zögernd, nun so ist die Verzögerung bei manchen Gelegenheiten erspriesslicher (als das Gegentheil).“

Dagegen wird der Vers des Buhturi:

<sup>1)</sup> S. v. Hammer's Uebers., S. 61

<sup>2)</sup> S. Ibn Khallikan publ. par de Siane, p. 378.

<sup>3)</sup> S. v. Hammer's Uebers., S. 120.

✧ وَإِذَا تَأَلَّقَ فِي النَّدَى كَلَامَهُ السَّبْغُولُ خَلَّتْ لِسَانَهُ مِنْ عَضِيهِ ✧

„Wenn seine geschliffene Rede in der Versammlung glänzt, könnte man seine Zunge für einen Theil seines Schwertes halten“.

weil er bei seiner Ursprünglichkeit zugleich schöner ist, höher geschätzt als der nachgeahmte des Mutanabbi<sup>1)</sup>:

✧ كَأَنَّ السُّنْمُ فِي النَّطْقِ قَدْ جُعِلَتْ عَلَى رِمَاحِهِمْ فِي الطَّعْنِ خِرْصَانًا ✧

„Ihre Zungen sind von Natur beim Reden gleichsam Spitzen auf ihren Lanzen beim Stechen.“

Eine jede weniger hervortretende Aehnlichkeit der Gedanken zweier Dichter, von denen man voraussetzen kann, dass der eine die Werke des andern benutzt hat, wird zwar als ein verstecktes Plagiat angesehen, ist aber tadelfrei, sofern die Nachahmung in poetischer Schönheit einen Vorzug vor dem ursprünglichen Ausdrucke hat. Um nicht von selbst einleuchtende Dinge weitläufiger zu behandeln, führen wir nur noch einige den Gedichten Mutanabbi's entnommene Beispiele an, die ebenso wie die vorhergehenden zeigen, dass besonders dieser Dichter wegen seiner grossen Berühmtheit im Morgenlande selbst einer sorgfältigen Kritik unterworfen worden ist und dabei seine Originalität nicht immer bewahrt hat<sup>2)</sup>. Das letzte scheint er selbst in folgendem Ausspruche zuzugeben: *الشيءُ ميدانٌ، والشعرُ فرسانٌ، فرتبها اتفق تواردُ الحواطرُ، كما*

Die Poesie ist eine Reitbahn, und die Dichter sind Reiter; daher fügt sich's zuweilen, dass die Gedanken übereinstimmen, wie der Huf eines Pferdes die Fusstapfe eines andern trifft“ (Les beaux esprits se rencontrent); s. Schol. zu Hariri, p. 232. So scheint der folgende Vers eines Lobgedichtes auf Saif-ad-daula<sup>3)</sup>:

✧ وَمَنْ فِي كَفِّهِ مِنْهُمْ قَنَاطٌ كَمَنْ فِي كَفِّهِ مِنْهُمْ خِصَابٌ ✧

„Die unter ihnen, welche Lanzen in den Händen haben, sind nicht anders als die unter ihnen, welche Färbestoff an den Händen haben“, dem Verse des bekannten Dichters 'Garîr nachgeahmt zu seyn:

<sup>1)</sup> S. v. Hammer's Uebers., S. 133.

<sup>2)</sup> S. Dieterici's Mutanabbi u. Saifuddaula, S. 42, ff. Vergl. auch Hâgi Khalla, T. VI, p. 186, Nr. 13.174.

<sup>3)</sup> S. v. Hammer's Uebers., S. 280, Z. 11.

✧ فَلَا يَبْعَكَ مِنْ أَرْبٍ لِحَاهُمْ سِوَاءَ ذَوِ الْعِمَامَةِ وَالنَّجَارِ ✧

„Lass dich nicht durch ihre Bärte von einem Vorhaben abhalten, denn gleich sind unter ihnen die Turban- und die Schleierträger.“

Ebenso enthält der Vers<sup>1)</sup>:

✧ يَسَّ النَّجْحُ عَلَيْهِ وَهُوَ مَجْرَدٌ مِنْ عَيْدِهِ فَكَأَنَّمَا هُوَ مَغْدٌ ✧

„Die Blutmasse ist auf dem aus seiner Scheide gezogenen Schwerte getrocknet, so dass es wie in einer Scheide steckt“,

einen ähnlichen Gedanken, wie der des Buhturi:

✧ سَلْبُوا وَأَشْرَقَتِ الدِّمَاءُ عَلَيْهِمْ مُجَمَّرَةً فَكَأَنَّهُمْ لَمْ يُسَلْبُوا ✧

„Nackt ausgezogen liegen sie da, aber das Blut bedeckt sie mit glänzendem Roth, als ob sie ihrer Kleidung nicht beraubt wären.“

Ebenso hat der Vers Mutanabbi's<sup>2)</sup>:

✧ أَحِبُّهُ وَأَحِبُّ فِيهِ مَلَامَةً إِنْ الْمَلَامَةُ فِيهِ مِنْ أَعْدَائِهِ ✧

„Sollte ich, indem ich ihn liebe, zugleich seinetwegen mich treffenden Tadel lieben? Kommt doch der Tadel, der mich seinetwegen trifft, von seinen Feinden!“

mit dem Verse des Abu-s-Sîs:

✧ أَحَدُ الْبَلَامَةِ فِي هَوَاكِ لَذِيذَةٌ حَبًّا لَذِكْرِكَ فَلَيْتَنِي اللَّوْمُ ✧

„Ich finde den Tadel um deiner Liebe willen süß, weil ich deines Namens Nennung liebe; mögen die Tadellustigen mich also immerhin tadeln!“

eine Aehnlichkeit, sofern sie beide einen Gedankengegensatz enthalten; dieselbe Eigenschaft hat der Vers<sup>3)</sup>:

✧ وَالْجِرَاحَاتُ عِنْدَهُ نَغَمَاتٌ سَبَقَتْ قَبْلَ سَيِّئِهِ سُؤَالَ ✧

„Die schmerzlichsten Wunden schlagen seinem Gefühle Töne, welche ihm eine dem Ergüsse seiner Freigebigkeit vorausseilende Bitte zutragen“, verglichen mit dem des Abû-Tammâm:

✧ وَنَعْبَهُ مُعْتَبَرٌ جَدْوَاهُ أَحْلَى عَلَى أذُنَيْهِ مِنْ نَعْمِ السَّمَاعِ ✧

„Die Töne eines um seine Gaben Bittenden sind seinen Ohren süsser als die Töne der Musik.“

<sup>1)</sup> S. v. Hammer's Uebers., S. 30.

<sup>2)</sup> S. dies. Uebers., S. 257.

<sup>3)</sup> S. dies. Uebers., S. 86.

Eine freilich sehr fernliegende Möglichkeit wird in allen solchen Fällen, wo eine Nachahmung nicht bewiesen werden kann, von den arabischen Aesthetikern zugegeben (s. die S. 152 angeführte Aeusserung Mutanabbî's), dass nämlich zwei Dichter durch eine Art geistiger Harmonie oder reinen Zufall in demselben Gedanken und derselben Gedankenform zusammentreffen konnten. Eine solche Uebereinstimmung wird *توارد الحاطرين* genannt. Als ein Beispiel davon giebt die arabische Ueberlieferung den Vers des Imru-l-Qais und des Tarafa an:

✽ وَقَوْفًا بِهَا صَحْبِي عَلَى مَطِيئِهِمْ يَقُولُونَ لَا تَهْلِكْ أَسَى وَجَبَلٍ ✽

„Indem meine Reisegefährten ihre Reithiere da neben mir anhalten und sagen: Gräme dich nicht zu Tode und halte dich stattdich!“

Dieser Vers steht sowohl in der Muállaga des Imru-l-Qais (V. 3) als in der des Tarafa (V. 2), nur bei Tarafa mit *مُحَمَّدٌ* „halte dich wacker“ statt *جَبَلٍ*; sie sollen ihn beide zu derselben Zeit an verschiedenen Orten gedichtet haben. In den Scholien zu Harîrî, S. 232, wird ein ähnlicher Fall angeführt.

## H.

### Die formellen Verschönerungsmittel der Rede.

1. Von diesen nimmt die Paronomasie, *التجنيس*, *الجناس* (eig. die Homogenität, das Homogenmachen), unter allen semitischen Völkern eine vorzügliche Stelle ein, wesswegen wir ihre Natur und verschiedenen Arten näher erläutern werden. (Vergl. Freytag's Darstell., S. 522, und Fleischer im Literaturblatt des Orients, 1846, Nr. 30, Col. 467—469, Anm. 20, nach de Sacy's Commentar zu Harîrî, p. 233 u. 234.)

a) Sie wird vollkommen, *تام*, genannt, wenn zwei in der Natur, Zahl und Ordnung der Consonanten wie der Vocale genau übereinstimmende Wörter von verschiedener Bedeutung zusammengestellt werden. Gehören die beiden Wörter zu derselben Wortgattung, so ist die Paronomasie *مماثل*, z. B. in der Koranstelle

Sure 30, V. 54: *وَيَوْمَ تَقُومُ السَّاعَةُ يُقْسِمُ الْمُجْرِمُونَ مَا لَبِثُوا غَيْرَ سَاعَةٍ* „Am Tage, da die Stunde (d. i. die Auferstehung) eintritt, werden die Sünder schwören, sie hätten nicht länger als eine Stunde (in den Gräbern) verweilt“<sup>1)</sup>; ebenso in dem sprüchwörtlichen Satze: *زائر السلطان الجائر كزائر الليث الزائر* „Wer einen ungerechten Sultan besucht, ist wie der, welcher einen brüllenden Löwen besucht“<sup>2)</sup>. Sind die Wortgattungen verschieden, so heisst die Paronomasie *يُحْيِي*, wie die, welche gebildet wird durch den Eigennamen *مُسْتَوْفَى* und das Zeitwort *يُحْيِي* in dem Verse Abû-Tammâm's:

✽ مَا مَاتَ مِنْ كَرَمِ الزَّمَانِ فَإِنَّهُ يَحْيِي لَدَى يَحْيَى بْنِ عَبْدِ اللَّهِ ✽

„Was immer stirbt von dem Edelmuthe der Zeit, das lebt fort bei Jahjá b. 'Abd-alláh.“

Bisweilen wird die Paronomasie so gebildet, dass der eine Theil zusammengesetzt ist, und heisst dann *جِنَاسُ التَّرْكِيبِ*. Der zusammengesetzte Theil enthält entweder zwei selbstständige Wörter, oder ein Wort und ein Bruchstück eines andern; im ersten Falle wird die Paronomasie *ملفوف*, *zusammengewickelt*, im zweiten *مرقوق*, *zusammengeflickt*, genannt. Man achtet ferner darauf, ob die beiden Satztheile, welche die Paronomasie bilden, auf gleiche Weise geschrieben werden oder nicht; jene Paronomasie wird *متشابه*, diese *مفروق* genannt.

Als Beispiel einer Paronomasie, die *متشابه* und *ملفوف* ist, diene der Vers des Bustî:

✽ إِذَا مَلِكٌ لَمْ يَكُنْ ذَاهِمَةً فَدَعَهُ فِدْوَلَتَهُ ذَاهِمَةً ✽

„Wenn ein König nicht freigebig ist, so lass ihn, denn seine Herrschaft ist vergänglich.“

Eine Paronomasie, die *مفروق* und *ملفوف* ist, enthält der Vers desselben Dichters:

<sup>1)</sup> Vergl. Ali's hundert Sprüche, herausgeg. von Fleischer, S. 69, Nr. 47.

<sup>2)</sup> Vergl. dieselben Sprüche, S. 15 u. 17, Nr. 23.

كُلُّكُمْ قَدْ أَخَذَ الْجَامَ وَلَا جَامَ لَنَا مَا الَّذِي ضَرَّ مُدِيرَ الْجَامِ لَوْ جَامَلْنَا \*  
 „Jeder von euch hat den Pokal bekommen, wir aber nicht; — was hätte es dem Herumreicher des Pokals geschadet, wenn er auch uns freundlich bedacht hätte?“

Als Beispiel einer Paronomasie, die مرفوق und مرفوق ist, dienen die Schlusswörter der beiden Verse Hariri's, S. 208:

وَلَا تَلَّهُ عَنْ تَذْكَارِ ذَنْبِكَ وَأَبْكِهِ بِدَمْعِ يُحَاكِي الْمُنَّ حَالَ مَصَابِهِ \*  
 وَمِثْلَ لَعِينِكَ الْجَاهِمِ وَوَعْدَهُ وَرَوْعَةَ مَلَقَاهُ وَمَطْعَمَ صَابِهِ \*

„Und verabsäume nicht, deiner Sünden zu gedenken, und beweine sie mit Thränen, ähnlich dem Regengusse, wenn er aus den Wolken herabstürzt; und stelle vor deine Augen den Tod und seinen Ueberfall, seine schreckliche Erscheinung und seinen bitteren Geschmack“ \*).

Es können auch beide Theile der Paronomasie zusammengesetzt seyn; man nennt sie dann مُلْفَقٌ, zusammengefügt. Eine solche bilden die Worte أَرَى قَدَمِي und أَرَأَى قَدَمِي in dem Verse des Busti:

أَرَى قَدَمِي أَرَأَى قَدَمِي \* إِلَى حَتْفِي سَعَى قَدَمِي

„Zu meinem Untergange eilt mein Fuss: ich sehe meinen Fuss mein Blut vergiessen.“

b) Wir gehen jetzt zu der unvollkommenen Paronomasie über, wo eine Nichtübereinstimmung in irgend einem der folgenden vier Hauptpunkte stattfindet: 1. in der Aussprache der Consonanten, 2. in ihrer Anzahl, 3. in ihrer Ordnung, 4. in einzelnen Consonanten der beiden die Paronomasie bildenden Satztheile.

Indem die Aussprache der Consonanten theils durch die vocalischen, theils durch die diakritischen Lesezeichen bedingt wird, zerfällt die erste Art der unvollkommenen Paronomasie in zwei Arten: المَحْرَفُ, die auf Veränderung der Vocalisation beruhende, und المُصَحَّفُ, die auf Veränderung der diakritischen Punkte beruhende.

Als Beispiel der ersten, المَحْرَفُ, diene der Ausspruch des Propheten: الدِّينُ شَيْنُ الدِّينِ „Schulden machen schändet die Religion“;

\*) Vergl. Hariri, S. 538 f.

dessgleichen: الدِّعَةُ شَرَكُ الشِّرْكِ „Religiöse Neuerungen sind der Fallstrick der Vielgötterei“. So auch der Vers des Ma'arri:

وَالْحُسْنُ يَظْهَرُ فِي شَيْئَيْنِ رَوْعَهُ بَيْتٌ مِنَ الشُّعْرِ أَوْ بَيْتٌ مِنَ الشَّعْرِ \*  
 „Der Glanz der Schönheit tritt in zwei Dingen hervor: in einem Verse und in einem Beduinenzelte.“

Beispiele der zweiten, المُصَحَّفُ, enthalten die Aussprüche des Propheten: اذا ظهر الزنا والربا في قرية أذن الله في هلاكها „Wenn Hurerei und Wucher in einer Stadt aufkommen, dann lässt Gott ihren Untergang zu“; und: الشيطان يهّم بالواحد والاثنتين فاذا كانوا ثلاثة: لم يهّم بهم „Satan ficht Einen und Zwei an; sind es aber Drei, so lässt er sie unangefochten.“

Diese Art wird auch جناس الحظّ, die auf der Schrift beruhende Paronomasie, genannt. Bisweilen findet man beide Arten vereinigt, wie in dem Schlusse eines Briefes 'Alī's an Mu'awija \*): عَرَكَ عَرَكَ فَصَارَ قُصَارُ ذَلِكَ فَاحْشَ فَاحْشَ فَعَلِكَ فَعَلِكَ تَهْدَا هَذَا وَالسَّلَامُ „Bethört hat dich deine Hoheit, und so ist das Ende derselben deine Erniedrigung geworden. Fürchte darum deine schändliche Handlungsweise! Vielleicht wirst du dadurch auf den rechten Weg geleitet. Gott befohlen!“

c) Wir kommen jetzt zu derjenigen Paronomasie, bei welcher eine Nichtübereinstimmung der beiden Theile in der Zahl der Buchstaben stattfindet; eine solche wird ناقص, unvollständig, genannt. Diese Unvollständigkeit bezieht sich entweder auf einen oder auf zwei Buchstaben. Ein Buchstabe auf der einen Seite mehr als auf der andern befindet sich entweder im Anfange des Wortes, wie in der Koranstelle Sure 75, V. 29 und 30: „Und ein Bein verschlingt sich mit dem andern, — zu deinem Herrn wird dann die Seele getrieben“; — oder in seiner Mitte, wie in dem Ausspruche des Propheten: الشيطان ذئب الإنسان كذئب الغنم يأخذ الشاة الشاة „Wie der

\*) Vergl. Hariri, S. 231, in dem Commentar.



Wolf die Heerde, so umschleicht Satan die Menschen, die vereinzelt Schafe wegzufangen"; ebenso in der sprüchwörtlichen Redensart *حَدَى حَدَى* „mein Glück ist meine Anstrengung“, d. h. wird nur durch diese erworben; — oder am Ende, wie in dem Verse Abû-Tammâm's:

✽ يَهْدُونَ مِنْ أَيْدٍ عَوَاصٍ عَوَاصِمٍ تَصُولُ بِأَسْيَافٍ قَوَاصٍ قَوَاصِبٍ ✽

„Sie strecken Hände zum Angriffe und zur Vertheidigung aus, welche scharfe, schneidende Schwerter schwingen.“

Liegt die Nichtübereinstimmung in mehreren Buchstaben, die am Ende des einen Theiles angehängt sind, so wird die Paronomasie gewöhnlich *مُدَبَّلٌ* genannt, wie in dem Verse der Dichterin Al-Chansâ:

✽ إِنَّ الْبَكَاءَ هُوَ الشِّفَاءُ مِنَ الْجَوَارِيَيْنِ الْجَوَاحِمِ ✽

„Das Weinen ist das Heilmittel gegen den Liebesbrand zwischen den Rippen.“

Liegt dagegen die Nichtübereinstimmung in vorn hinzukommenden Buchstaben, so wird die Paronomasie *مُتَوَجِّعٌ* oder *تَرْجِيعٌ* genannt. Beispiele davon bietet das aus de Sacy's Chrestom., T. II, p. 108 ff. bekannte Gedicht Tanfarân's in jedem Verse dar.

d) Sind die bezüglichen Satztheile in der Ordnung der Buchstaben verschieden, so wird die Paronomasie *جِنَاسُ الْقَلْبِ* genannt. Die Umdrehung ist dann entweder vollkommen, wie in dem Verse Ahnaf's:

✽ حُسَامُكَ فِيهِ لِلْأَحْبَابِ فَتْحٌ وَرُحْمُكَ فِيهِ لِلْأَعْدَاءِ حَتْفٌ ✽

„In deinem Schwerte ist den Freunden Sieg, in deiner Lanze den Feinden Tod bereitet“.

oder findet nur theilweise Statt, z. B. *اللَّهُمَّ اسْتُرْ عَوْرَاتِنَا وَأَمِنْ رَوَعَاتِنَا* „O Gott, bedecke unsere Blößen und beschwichtige unsere erschreckten Herzen!“

Steht der eine Theil dieser Paronomasie am Anfange, der andere am Ende eines Verses, so wird sie *مُجْتَمِعٌ* genannt, wie in dem Verse:

✽ لَاحَ أَنْوَارُ النَّدَى مِنْ كَفِّهِ فِي كُلِّ حَالٍ ✽

„Die Strahlen der Freigebigkeit schossen jederzeit aus seiner Hand hervor.“

e) Der Unterschied zwischen den beiden Theilen der Paronomasie kann endlich auch in der Verschiedenheit eines, nicht aber mehrerer Buchstaben bestehen, weil sonst die beabsichtigte Aehnlichkeit der Form verschwinden würde, wie wenn man eine Paronomasie durch die beiden Wörter *ضَرْبٌ* und *سَلْبٌ* bilden wollte. Werden die beiden verschiedenen Buchstaben mit einem und demselben Organ ausgesprochen, so heisst die Paronomasie *مُضَارِعٌ* und kommt entweder im Anfange der Wörter vor, wie in einer Maqâme Harîrî's: *يُنَى وَيُنَى كِنَى لَيْلٌ دَامَسُ، وَطَرِيقٌ طَامَسُ،* „Zwischen mir und meiner Herberge liegt eine dunkle Nacht und eine unwegsame Strasse“; — oder in der Mitte, z. B. in der Koranstelle Sure 6, V. 26: *وَهُمْ يَتَهَوَّنُونَ عَنْهُ وَيَتَأَوَّنُونَ عَنْهُ* „Sie halten Andere und ziehen sich selbst von ihm zurück“; — oder am Ende, wie in dem Ausspruche des Propheten: *الْحَيْلُ مَعْقُودٌ بِنَوَاصِيهَا* „An die Stirnhaare der Rosse ist das Gute geknüpft“\*). — Sind sie aber nicht organisch verwandt, so wird die Paronomasie *لَاجِقٌ* genannt. Auch diese zeigt sich in derselben dreifachen Form; wie Sure 104, V. 1: *وَيْلٌ لِكُلِّ هَمَزَةٍ لَهَزَةٍ* „Wehe jedem Verläumder und Lästlerer“ u. s. w.

f) Ehe wir diese Figur verlassen, sind noch einige hierher gehörige besondere Arten zu erwähnen. Die Paronomasie findet bisweilen zwischen zwei Wörtern Statt, die entweder dieselbe

\*) Nach einer andern Ueberlieferung: *الْبَرَكَةُ فِي نَوَاصِي الْحَيْلِ*. Das Wort *نَوَاصِي* wird in dem trefflichen Commentar des Ibn Melekî zu der lexikalisch geordneten Traditionssammlung Şagâni's durch *ذَاتٌ* „Wesen“ erklärt und der Ausspruch als ein Lob des heiligen Krieges *الْجِهَادِ*, gefasst. S. Arab. proverbia ed. Freytag, T. II, p. 168, Nr. 292; Caussin, Gramm. arabe-vulg., 1. édit., in den Lesestücken, S. 39, Z. 1; Burckhardt, arab. Sprüchwörter, deutsch v. Kirmss. S. 193, Nr. 453.

Ableitung haben, oder wenigstens durch die Beschaffenheit der Radicalen in einer entfernteren Verwandtschaft mit einander stehen; jene wird *المُلتَحِّ بالجناس*, diese *الْمُطَلَّقُ بالجناس* oder *المُشَابِه* genannt. Als Beispiel der ersten, die mehr in einer Gleichheit des Sinnes als der äusseren Form besteht, diene die Koranstelle Sure 30, V. 42: *فَأَقِمْ وَجْهَكَ لِلدِّينِ الْقَائِمِ* „Richte dein Angesicht auf die rechte Religion“; ebenso der Ausspruch des Propheten: *الظُّلْمُ ظُلُمَاتٌ يَوْمَ الْقِيَامَةِ* „Das Unrecht ist die Verfinsternung des Auferstehungstages“; — als Beispiel der zweiten Sure 26, V. 168: *قَالَ إِنِّي لَعَٰمِلِكُمْ مِّنَ الْقَالِينَ* „Er sprach: ich gehöre zu denen, die eure That verabscheuen“ (zwischen *قال* med. *Wāw* und *قالين* von *قلبي*); ebenso der Vers *al-A'sā's* 1):

﴿ وَقَدْ عَدَوْتُ إِلَى الْحَانُوتِ يَتَّبِعُنِي شَاوٍ مِّسَلٌ شَلُولٌ شَلُولٌ شَوْلٌ ﴾

„Wohl ging ich auch des Morgens in die Schenke, begleitet von einem Koch, der flink, rasch, gewandt und dienstbeflissen war.“

Die Paronomasie wird *مُرَدَّد* oder *مُكْرَر*, *مُزْدَوِّج* genannt, wenn die beiden Ausdrücke einander unmittelbar folgen, wie Sure 27, V. 22: *وَجِئْتُكَ مِنْ سَبَآٍ بِنَبَأٍ يَقِينٍ* „Und ich habe dir aus Saba zuverlässige Nachricht gebracht“; ebenso in den sprüchwörtlichen Sätzen: *مَنْ طَلَبَ شَيْئًا وَجَدَّ وَجَدَّ وَمَنْ قَرَعَ بَابًا وَلَجَّ وَلَجَّ* „Wer etwas sucht und sich anstrengt, findet es, und wer an eine Thüre klopft und ausharrt, kommt hinein“.

Eine Paronomasie, die aus der Zusammenstellung zweier Wörter entsteht, welche sich keiner der obengenannten Arten ganz unterordnen, heisst *مُشَوِّش*, verworren.

Bisweilen wird die Paronomasie nur angedeutet, indem man entweder beide, oder auch nur einen ihrer Theile nicht wirklich ausdrückt, sondern bloss umschreibt; wie in den beiden Versen 2):

1) Vergl. Chrestom. Ar. par de Sacy, T. II, p. 107.

2) S. Hariri, S. 479, in dem Commentar.

﴿ أبا حَسَنِ إِنِّي أُصِبتُ بِصَاحِبِ أَنيسٍ يُسَلِّي الهَمَّ عِندَ آخِلالِهِ ﴾  
﴿ عَدَّتْ بِنْتُ بِيْطَامِ بْنِ قَيْسٍ بِدَنِّهَا وَأَمْسَتْ كَجِسْمِ الشَّنْفَرِيِّ بَعْدَ خَالِهِ ﴾

„O Abū Ḥasan! ich habe eine traute Genossin eingebüsst, die mir die Sorgen, wenn sie sich einstellten, beschwichtigte. Des Morgens war sie noch auf ihrem Eimer, die Tochter Bistām's b. Qais, — des Abends gleich dem Körper Šanfarā's nach dem Verluste seines Oheims.“

Mit dem Ausdrucke *بِسْطَامِ* *بِنْتُ* ist nämlich das Prädicat des Weins *الصُّبْهَاءُ* „die hellrothe“, zugleich der Name der Tochter des alten arabischen Häuptlings Bistām b. Qais, mit dem Ausdrucke *كَجِسْمِ الشَّنْفَرِيِّ* das Wort *خَلَّ* „Essig“ gemeint, — eine Anspielung auf die Worte Šanfarā's: *إِن جِسْمِي مِنْ بَعْدِ خَالِي لَخَلٌّ* „mein Körper ist nach dem Verluste meines Oheims hingeschwunden“, da das Wort *خَلَّ* auch „Essig“ bedeuten kann.

So auch in dem Verse:

﴿ حُلِقَتْ لِحْيَةُ مُوسَى بِاسْمِهِ وَهَرُونَ إِذَا مَا قُلِبَا ﴾

„Der Bart Mosis wurde geschoren mit seinem eigenen Namen und mit Hārūn (Aaron), wenn man diesen umdrehte.“

*مُوسَى* nämlich bedeutet als n. appell. ein Scheermesser, und *هَرُونَ* umgedreht giebt *نُورَهُ*, Auripigment, gewöhnlich Operment, woraus eine die Haare wegbeizende Salbe bereitet wird.

Diese Art von Paronomasie wird *الْجِنَاسُ الْبَعْوِيُّ*, die begriffsmässige, oder *تَجْنِيسُ الْإِشَارَةِ*, die andeutende, genannt und am höchsten geschätzt.

2. Wir kommen jetzt zu einem neuen formellen Verschönerungsmittel der Rede, dem sogenannten *رَدُّ الْعَجْزِ عَلَى الصِّدْرِ*, die Zurückbeziehung des Ausganges auf das Vorderglied \*), die darin besteht, dass in gereimter Prosa oder in Versen ein Wort des vorhergehenden Redegliedes am Ausgange des folgenden in derselben oder in einer solchen Form, wie sie schon unter der

\*) Eine alte Form dieser Art von Verschönerung findet man schon in der hebräischen Poesie in dem sogenannten *שִׁיר הַמַּעֲלֹת*, s. Gesenius im Thesaurus u. d. W. *מַעֲלָה*.

Paronomasie näher beschrieben worden ist, wiederholt wird. In einem Verse kann das vorangehende Wort entweder im Anfange, oder in der Mitte, oder am Ende des ersten Halbverses stehen, oder auch den folgenden Halbvers anfangen; das sich hierauf zurückbeziehende Wort muss immer den Vers schliessen. Die beiden Wörter können seyn: a) ein und dasselbe Wort, wie Sure 33, V. 37: **وَمَخَّنَى النَّاسَ وَاللَّهُ أَحَقُّ أَنْ تَخْنَاهُ**: „Und du fürchtest die Menschen, Gott aber ist würdiger, dass du ihn fürchtest“; b) ein paronomastisches Wortpaar, z. B. **سَائِلُ النَّسِيمِ يَرْجِعُ وَدَمْعُهُ سَائِلٌ**: „Wer einen Filz um etwas bittet, kommt mit fliessenden Thränen zurück“; c) zwei Wörter, deren eines von dem andern abgeleitet ist, z. B. Sure 71, V. 9: **اسْتَغْفِرُوا رَبَّكُمْ إِنَّهُ كَانَ غَفَّارًا**: „Bittet euren Herrn um Vergebung, denn er ist vergabungsreich“; d) zwei durch entferntere Verwandtschaft oder Aehnlichkeit in Verbindung stehende Wörter, z. B. Sure 26, V. 168: **قَالَ إِنِّي لَمِعْلِكُمْ مِنَ الْقَالِينَ**: „Er sprach: ich bin einer von denen, welche euer Thun hassen“. Beispiele der verschiedenen Fälle in der Poesie:

✧ **سَرِيعٌ إِلَى ابْنِ الْعَمِّ يَلْطِمُ وَجْهَهُ** وليس إلى داعي الندى سريع ✧  
„Schnell ist er bei der Hand, seinem Vetter (Blutsverwandten) in's Gesicht zu schlagen, aber nicht so schnell, dem zu folgen, der ihn zum Spenden aufruft.“

Ein Vers des Arrag'ânî:

✧ **دَعَانِي مِنْ مَلَامِكُمْ سَفَاهَا** فداعي الشوق قبلكما دعاني ✧

„Lasst mich, ihr Beiden, in Ruhe mit euerem unverständigen Tadel! Die gebieterische Sehnsucht hat mir vor euch ihr Gebot verkündet.“

Ein Vers des Buhturî:

✧ **صَرَائِبُ أَبَدَعَتَهَا فِي السَّمَاحِ** فلَسْنَا نَرَى لَكَ فِيهَا ضَرِيًّا ✧

„Gar manche Züge willfähriger Freigebigkeit hast du aufgewiesen, so neuer Art, dass wir Niemanden kennen, der dir darin vergleichbar wäre.“

Ein Vers Harîrî's \*):

\* S. de Sacy's Ausg., S. 248.

✧ **وَلَا حَ يَلْتَمِحُ عَلَى جَرَى الْعِنَانِ إِلَى** مَلْهَى فَتُحَقِّقُ لَهُ مِنْ لَائِحٍ لَاحِي ✧

„Und hervor scheint es (das graue Haar), mich scheltend, dass ich den Zügel noch nach Ergötzlichkeiten hinwende; — verwünscht sey es, dieses Scheinende, Scheltende!“

Verse, wo das vorangehende Wort in der Mitte des ersten Halbverses steht; von Qu'sairî<sup>1)</sup>:

✧ **تَبَخَّعَ مِنْ شَمِيمِ عَرَارٍ نَجْدٍ** فَمَا بَعْدَ الْعَشِيَّةِ مِنْ عَرَارٍ ✧

„Geniesse den Duft der gelben Rosen von Negd! denn ist der Abend vorbei, giebt's keine gelben Rosen mehr.“

Von Ta'âlîbî:

✧ **وَإِذَا اللَّيْلُ أَصْحَحَتْ بَلْغَاتِهَا** فَانْفِ اللَّيْلُ بِأَحْسَاءِ بَلَابِلِ ✧

„Und wenn die Nachtigallen so zierlich ihre Sprache reden, dann verjage die Sorgen durch das Schlürfen gefüllter Weinkannen.“

Von Imru-î-Qais:

✧ **إِذَا الْهَرُّ لَمْ يَخْزَنْ عَلَيْهِ لِسَانَهُ** فَلَيْسَ عَلَى شَيْءٍ سِوَاهُ يَخْزَانِ ✧

„Wenn der Mann seine Zunge nicht vor sich selbst bewahrt, so bewahrt er sie um so weniger vor irgend etwas Anderem.“

Von Abu-î-'Alâ al Ma'arrî<sup>2)</sup>:

✧ **لَوْ أَخْتَصَرْتُمْ مِنَ الْإِحْسَانِ زُرَّتْكُمْ** وَالْعَدْبُ يَهْجُرُ الْإِفْرَاطَ فِي الْخَصْرِ ✧  
„Hättet ihr nur das Zuviel eurer Wohlthätigkeit beschränkt, so würd' ich euch besucht haben; aber wegen übermässiger Kälte meidet man auch den Genuss des süssen Wassers.“

Verse, wo das vorangehende Wort am Ende des ersten Halbverses steht; von Abû-Tammâm:

✧ **وَمَنْ كَانَ بِالْبَيْضِ الْكُوعَابِ مُغْرَمًا** فَمَا زِلْتَ بِالْبَيْضِ الْقَوَاصِبِ مُغْرَمًا ✧

„Und giebt es Leute, die für die hochbusigen Blanken schwärmen, so habe ich dagegen stets für die scharfschneidenden Blanken geschwärmt“<sup>3)</sup>.

Von Harîrî<sup>4)</sup>:

✧ **فِي شِعْوِ بَيَاتِ النَّانِي** وَمَقْتُونُ بَرَنَاتِ الْمَثَانِي ✧

„So ist Einer von den göttlichen Zeichen des Korans begeistert, ein Anderer von den Klängen der Laute berauscht.“

<sup>1)</sup> S. Chrestomathia Arab. ed. Freytag, p. 1.11.

<sup>2)</sup> Vergl. Ibn Khallikan publ. par de Slane, p. 21.

<sup>3)</sup> Das erste „Blanken“ bedeutet schöne Weiber (vergl. den Frauennamen Bianca, Blanche), das zweite blanke Schwerter.

<sup>4)</sup> S. de Sacy's Ausg., S. 52.

Von einem andern Dichter:

✧ فَدَعَ الْوَعْدَ فَمَا وَعِيدُكَ ضَائِرٌ أَطْبِينَ أَجْحَمَةَ الذُّبَابِ يَصِيرُ ✧

„Lass ab zu drohen! Deine Drohung schadet mir nichts; bringst denn das Flügelsummen der Fliegen irgend welchen Schaden?“

Von Ḥariri<sup>1)</sup>:

✧ وَمُضْطَلِّعٌ بِنُخَيْصِ الْعَانِي وَمُطَّلِعٌ إِلَى تَخْلِيصِ عَانِي ✧

„Einige rüstig in der Erklärung tiefer Gedanken, Andere erhoben zur Erlösung Tiefgebeugter.“

Verse, wo das vorangehende Wort am Anfange des letzten Halbverses steht; von einem ungenannten Dichter<sup>2)</sup>:

✧ أَلْبَا عَلَى الدَّارِ الَّتِي لَوْ وَجَدْتَهَا بِهَا أَهْلُهَا مَا كَانَ وَحْشًا مَقِيلًا ✧

✧ وَإِنْ لَمْ يَكُنْ إِلَّا مَعْرَجَ سَاعَةٍ قَلِيلًا فَإِنِّي نَافِعٌ لِي قَلِيلًا ✧

„Macht Halt bei dem Wohnsitze, der, fände ich ihn von seinen Insassen bevölkert, einen nicht unheimlichen Ruheplatz darbieten würde. Sey es auch nur eine kleine Rast von kurzer Zeit: schon diese kleine, kurze Rast wird mir wohlthun.“

Von Arragāni:

✧ أَمَلْتُهُمْ ثُمَّ تَأَمَّلْتُهُمْ فَلَاحَ لِي أَنْ لَيْسَ فِيهِمْ فَلَاحُ ✧

„Erst hoffte ich auf sie, dann betrachtete ich sie genauer: da wurde es mir klar, dass bei ihnen kein Heil zu finden ist.“

Von Abû-Tammâm, auf den Märtyrertod des Muḥammad b.

Nahsäl:

✧ نَوَى فِي التَّرَى مَنْ كَانَ يُحْيِي بِهِ الْوَرَى وَيَغْمُرُ حَرْفَ الدَّهْرِ نَائِلُهُ الْغَمْرُ ✧

✧ فَقَدْ كَانَتْ الْبَيْضُ الْقَوَاضِبُ فِي الْوَعَى بَوَاتِرَ فَهِيَ الْآنَ مِنْ بَعْدِهِ بِنْرُ ✧

„In die Erde gebettet hat sich der, durch welchen die Menschen lebten, und dessen Freigebigkeitsstrom das ganze Flussbett der Zeit erfüllte. Unlängst noch waren die blanken Schwerter im Kampfgetümmel scharf: jetzt, nach seinem Tode, sind sie stumpf geworden.“

Von einem andern Dichter:

✧ لَعَبْرِي لَقَدْ كَانَ التُّرْبَا مَكَانَهُ نَرَاءً فَأَصْبَحِي الْآنَ مَسْوَاهُ فِي التَّرَى ✧

„Vor Kurzem sass er traun! in Ueberfluss wie im Siebengestirn: jetzt hat er seine Wohnstätte in der Erde bekommen.“

<sup>1)</sup> S. de Sacy's Ausg., S. 676.

<sup>2)</sup> S. Ḥamāsa, S. ٦٣, und Rückert's Uebers., Th. II, S. 142.

3. التَّسْيِخُ besteht darin, dass das Schlusswort des vorhergehenden Verses im Anfange des nächsten wiederholt wird, wie in den Versen des Abû-Nuwās:

✧ حُرَيْبَةُ خَيْرُ بَنِي حَارِمٍ وَحَارِمٌ خَيْرُ بَنِي دَارِمٍ ✧

✧ وَدَارِمٌ خَيْرُ نَسِيمٍ وَمَا كَبَيْلُهُمْ فِي بَنِي آدَمِ ✧

„Die Chuzaimiten sind die besten unter den Söhnen Ḥāzim's, die Ḥāzimiten die besten unter den Söhnen Dārim's, die Dārimiten die besten unter den Tamimiten. diesen gleiche aber giebt es unter den Adamsöhnen nicht.“

4. التَّطْرِيزُ besteht darin, dass man mehrere verschiedene Dinge nach einander aufzählt, und nachher sie alle mit einer und derselben eben so viele Male wiederholten Benennung bezeichnet, wie in den Versen:

✧ وَتَسْقِينِي وَتَشْرِبُ مِنْ رَحِيْقِي خَلِيْقِي أَنْ يَلْقَبَ بِالْخَلْوِقِ ✧

✧ كَأَنَّ الْكَأْسَ فِي يَدِهَا وَفِيهَا عَقِيْقِي فِي عَقِيْقِي ✧

„Und sie kredenzt mir und trinkt selbst einen Wein, der werth ist, den ehrenden Beinamen Khalūq<sup>1)</sup> zu bekommen. Der Becher in ihrer Hand und an ihrem Munde scheint ein Rubin in einem Rubin an einem Rubin zu seyn.“

5. تَعْدِيدُ الْأَوْصَافِ, das Aufzählen der Eigenschaften, besteht darin, dass einer Person oder Sache mehrere von einander unabhängige Eigenschaften beigelegt werden, wie in dem Ausspruche des Propheten: كَفَى بِالْمَرْءِ فِي ذَنْبِهِ أَنْ يَكْثُرَ حِظُّهُ وَيَنْقُصَ حِلْمُهُ وَتَقَلَّ حَقِيْقَتُهُ جِيْفَةً بِاللَّيْلِ بَطَالٌ بِالنَّهَارِ كَسُوْلٌ جَزْوَعٌ مَنْوَعٌ هَلْوَعٌ رَبْوَعٌ „Grund genug zum Sündigen ist's für einen Mann, viel Glück, schwachen Verstand und wenig wahre Einsicht zu haben, des Nachts eine todte Masse, am Tage ein Müssiggänger, träg, verzagt, karg, ein Lungerer und Schlemmer zu seyn.“

Ebenso in dem bekannten Verse des Mutanabbi<sup>2)</sup>:

✧ الْحَبْلُ وَاللَّيْلُ وَالْبَيْدَاءُ تَعْرِفُنِي وَالسِّيفُ وَالرَّيْحُ وَالْفَرَطَاؤُ وَالْقَلَمُ ✧

„Mich kennen die Rosse, die Nacht, die Wüste, das Schwert, die Lanze, das Papier und die Feder.“

<sup>1)</sup> Name einer wohlriechenden Mischung, deren Hauptbestandtheil Safran ist.

<sup>2)</sup> S. v. Hammer's Uebers., S. 243.

Enthalten die Eigenschaften nur ein Lob und sind näher mit einander verknüpft, so wird diese Figur auch حُسْنُ التَّسْقِيقِ oder التَّسْقِيقُ, die schöne Reihenfolge, genannt, wie in der Koranstelle Sure 59, V. 23.

6. الفرائد, die einzigen Perlen, nennt man solche eigenthümliche Ausdrücke, die durch keine andern ersetzt werden können, wie der Imperativ عَيْيِ von dem zum Morgengrusse der Beduinen dienenden وَعَمِّ, in dem 2<sup>ten</sup> Verse der Muáll. 'Antara's:

✽ يَا دَارَ عَيْلَةٍ بِالْجَوَاءِ تَكَلِّمِي وَعَيْيِ صَبَاحًا دَارَ عَيْلَةٍ وَأَسْلَمِي ✽

„O Wohnung 'Abla's in 'Giwá, sprich! O Wohnung 'Abla's, sey gegrüsst des Morgens und Friede sey mit dir!“

Sind solche Ausdrücke in der bestimmten Absicht gewählt, damit der Gedanke auf ein mit ihnen in Verbindung stehendes Verhältniss hingeführt werde, so wird diese Eigenschaft التَّسْكِيَتِ benannt, wie in dem Verse der Dichterin Al-Chansá, in dem sie den Tod ihres Bruders Šachr beweint:

✽ يَذْكُرُنِي طُلُوعُ الشَّمْسِ صَخْرًا وَأَذْكُرُهُ بِكَلِّ غُرُوبِ شَمْسٍ ✽

„Der Aufgang der Sonne erinnert mich an Šachr, und seiner gedenke ich bei jedem Sonnenuntergange.“

Die Dichterin nennt besonders den Morgen und den Abend, weil jener die Zeit des Ausrückens zu Streifzügen, dieser die der Gastfreundschaft ist, indem die Gastfeuer des Abends für die Nacht angezündet werden; vergl. Rückert's Harirî, Th. I, S. 110, in der 11<sup>ten</sup> Maqâme.

7. السَّجْعُ, die Reimprosa, ist eine den Uebergang von der ungebundenen zur gebundenen Rede bildende Stylgattung, in welcher die Prosa in reimende oder assonirende Glieder getheilt erscheint. Ohne Zweifel ist der Koran das erste grössere in dieser Form abgefasste Werk, und wird hierin, wie in allem Andern, als das für menschliche Kräfte nie erreichbare Ideal betrachtet. Die einzelnen Glieder, الفَوَاصِلُ genannt, sind am besten von gleicher Grösse, wie Sure 56, V. 27: وَطَلَّحَ مَنْضُودًا، فِي سِدْرٍ مَخْضُودٍ، وَظِلِّ مَمْدُودٍ. „Unter dornenlosen Lotus- und fruchtbeladenen Bana-

nenbäumen und langhingestrecktem Schatten“; doch kann das zweite oder dritte Glied auch etwas länger als das vorhergehende seyn, wie Sure 69, V. 30 ff.: خُدُودُهُ، فَعَلُوهُ، ثُمَّ الْجَحِيمَ صَلْوُهُ، ثُمَّ فِي سِلْسِلَةٍ ذَرْعُهَا سَبْعُونَ ذِرَاعًا فَاسْلُكُوهُ، „Ergreift ihn und bindet ihn, dann brennt ihn in der Hölle, dann legt ihn an eine Kette, die sieben Ellen lang ist“. Das Umgekehrte aber ist nicht erlaubt, es müsste denn der Unterschied ganz unbedeutend seyn, wie Sure 105, V. 1 u. 2. Als die schönste Art der gereimten Prosa wird diejenige betrachtet, deren einzelne Glieder nur wenige Wörter, etwa von zwei bis zehn, umfasst, indem der Schriftsteller bei der öftern Wiederholung des Reimes eine um so grössere Herrschaft über die Sprache darlegt; schleppend dagegen wird die Rede, wenn die einzelnen Glieder zwanzig Wörter oder darüber enthalten, wovon im Koran einige Beispiele vorkommen, wie Sure 8, V. 45 u. 46. Um den Reim zu erleichtern, sind die Endconsonanten des Schlusswortes jedes Gliedes nach den Pausalregeln vocallos auszusprechen, wie: «ما أَبْعَدَ مَا فَاتَ، وَمَا أَقْرَبَ مَا هُوَ آتٍ،» „Wie entfernt ist das Vergangene, wie nah das Künftige!“ statt فَاتَ und آتٍ; die Wörter aber des Reimes wegen auf eine gewaltsame Weise gegen die Formlehre zu verändern, ist unerlaubt, z. B.: «أَتَيْتُكَ بِالْعَدَايَا وَالْعَشَايَا» „Ich bin alle Morgen und Abende zu dir gekommen“, wo الْعَدَايَا des Reimes wegen statt der richtigen Form الْعَدَوَاتِ gesetzt ist.

Ausser dem Reime wird in der gereimten Prosa oft die Form der Wörter berücksichtigt, wonach sie in folgende Arten zerfällt:

- a) Sind die Schlusswörter der Abschnitte von verschiedener Form, so wird sie السَّجْعُ الْبَطْرَفِ genannt, wie Sure 71, V. 12: «مَا لَكُمْ مَا تَرْجُونَ لِلَّهِ وَقَارًا، وَقَدْ خَلَقَكُمْ أَطْوَارًا،» „Warum traut ihr Gott keine Langmuth zu, da er doch euren Körper von Stufe zu Stufe fortgebildet hat?“
- b) Sind sie von derselben Form, werden dabei aber die übrigen Wörter der Abschnitte nicht berücksichtigt, so heisst sie

فيها سُورٌ مرفوعة ، wie Sure 88, V. 13 ff. : السَّجْعُ التَّوَارِي ، وأَكْرَابُ مَوْضُوعَةٌ „Da sind erhöhte Ruhesitze und aufgestellte Trinkschalen“. Die übrigen Wörter des einen Abschnittes können dann auch entweder in der Form oder im Reime allein mit den entsprechenden des anderen übereinstimmen.

c) السَّجْعُ الرَّصَعُ nennt man endlich die, wo alle Wörter oder doch die meisten des einen Abschnittes in der Form und im Reime mit den entsprechenden des zweiten übereinstimmen, wie bei Harîrî, S. 14: **فَهُوَ يَطْبَعُ الْأَسْمَاعَ بِجَوَاهِرِ لَفْظِهِ ، وَيَقْرَعُ الْأَسْمَاعَ بِزُجَاجِرِ وَعْظِهِ ،** „Er besetzte die Redeglieder mit den Juwelen seiner Worte, und bearbeitete die Ohren mit den Drohrufen seiner Predigt.“

Dieser Reim ist nicht ausschliesslich der gereimten Prosa eigen, sondern findet sich auch auf verschiedene Weisen in Versen. Besonders im Anfange einer Qasîde reimen die Schlusswörter der beiden Halbverse im ersten Verse; dieser Reim heisst **المُصْرَعُ** von **الْبِضْرَاعُ**, der in den Halbversen sich befindende, wie in dem Anfange der sieben Muâllaqât; ausserdem findet er bisweilen am Ende des Gedichtes oder in der Mitte bei einem Sinnesübergange Statt, wird aber an anderen Stellen für unschön angesehen (vergl. Freytag's Darstellung, S. 117 u. 542). Ebenso findet man Verse, in denen jede Hälfte aus gereimten Abschnitten zusammengesetzt ist, deren jeder einen besonderen Reim hat; man nennt diess **التَشْطِيرُ**, wie in folgendem Verse aus einem Lobgedichte Abû-Tammâm's auf den Chalifen Mu'tasim-billâh:

✧ تَدْبِيرٌ مُعْتَصِمٌ بِاللَّهِ مُنْتَقِمٌ      لِّلَّهِ مُرْتَبِعٌ فِي اللَّهِ مُرْتَبِعٌ ✧

„Die Leitung eines an Gott Festhaltenden, für Gott Rache Nehmenden, von Gott Verlangenden, (auf Gott) Wartenden.“

Bisweilen haben alle Abschnitte denselben Reim, wie in dem Verse Abû-Tammâm's:

✧ تَجَلَّى بِهٖ رُشْدِي وَأَثَرَتْ بِهٖ يَدِي      وَفَاضَ بِهٖ نَهْدِي وَأَوْرَى بِهٖ زَنْدِي ✧  
„Durch ihn ist meine Vernunft aufgehell't, durch ihn meine Hand inhaltschwer, durch ihn mein Wasserlein zum Strom, durch ihn mein Reibholz zum Feuerquell geworden.“

Hierher gehört auch die Versform **السيمط** genannt, ein Anfang von Strophenbau, die darin besteht, dass ein Gedicht drei oder mehr mit einander reimende Abschnitte und einen darauf folgenden mit dem Hauptreime des Gedichtes enthält (vergl. Freytag's Darstellung, S. 404). So bei Harîrî, S. 108 u. 122 in den Versen, deren Anfang so lautet:

✧ لَزِمْتُ السِّفَارَ      وَجِبْتُ الْفِغَارَ      وَعِغْتُ النِّفَارَ      لِأَجْنَى الْفِرْحِ ✧  
✧ وَخَضْتُ السُّيُولَ      وَرَضْتُ الْحَيُولَ      لِحَجْرِ ذِيُولَ      الصِّبَا وَالْبَرْحِ ✧

„Ich habe stets auf Reisen gelebt, Wüsten durchzogen und den Ehrgeiz verabscheut, um Freuden zu pflücken; ich habe Sturzbäche durchwaded und Rosse gebändigt, um im Prunke der Jugendlust und Ausgelassenheit einherzuschreiten.“

Bisweilen giebt der Dichter sogar den einzelnen Theilen der gereimten Abschnitte jedem einen besondern Reim, so dass ein solcher Vers zwei Reime enthält: den einen für die Schlusswörter der Abschnitte, den andern für die einzelnen Bestandtheile jener; diese Versform wird **تَجْرِيَةٌ** genannt. So in dem Verse:

✧ هِنْدِيَّةٌ لِحَظَاتِهَا      حَظِيَّةٌ حَظَرَاتِهَا      دَارِيَّةٌ نَفْحَاتِهَا ✧

„Scharf wie indische Schwerter sind ihre Blicke, wogend wie Lanzenschwingungen ihres Körpers Bewegungen, süß wie Zimtduft ihres Odems Hauche.“

8. **الموازنة**, die Formgleichheit, besteht darin, dass die Schlusswörter der Abschnitte in der Prosa oder in der Poesie der Form, nicht aber dem Reime nach mit einander übereinstimmen, z. B. Sure 88, V. 15 u. 16:

وَمَارِقٌ مَصْفُوفَةٌ ، وَزَرَابِيُّ مَبْثُوثَةٌ ،  
„Und aneinander gereichte Kissen und hingebreitete Teppiche“; ebenso in dem Verse:

✧ هُوَ الشَّمْسُ قَدْرًا وَالْمُلُوكُ كَوَاكِبُ      هُوَ الْبَحْرُ جُودًا وَالْكَرَامُ جَدَاوِلُ ✧

„Er ist die Sonne an Würde, während die Könige Sterne sind; er ist das Meer an Freigebigkeit, während die Edlen Bäche sind.“

Sind alle oder doch die meisten einzelnen Wörter des einen Abschnittes den entsprechenden des andern Abschnittes in der Form gleich, so wird diese Figur **المبالغة** genannt, das Seitenstück

zu **الترصيع** im Vorhergehenden; z. B. Sure 37, V. 117 u. 118.  
 „Wir haben **آتَيْنَاهَا الْكِتَابَ الْبُسْتَيْنَ** , وهديتها الصراط البستيم ,  
 ihnen beiden die klare Schrift gegeben, und haben sie beide auf  
 den rechten Weg geleitet.“

Ebenso in dem Verse Abû-Tammâm's:

✧ مَهَا الرَّحَىٰ إِلَّا أَنْ هَاتَا أَوَانِسُ قَنَا الْمَحْطِ إِلَّا أَنْ تَلِكِ ذَوَابِلُ ✧

„(Frauen) schön wie Gazellen, nur dass jene zahm sind, schlank wie  
 Rohrlanzen, nur dass diese saftlos sind.“

9. **الإسجام**, eig. das Sichergießen, d. h. der freiwillige

Erguss, eine von Sujûfi so benannte unwesentliche Verschönerung  
 der Rede, besteht in einer gewissen Schönheit und Leichtigkeit  
 des Styls in der gereimten Prosa, durch welche sie bisweilen ohne  
 Absicht des Verfassers eine bestimmte Versform darstellt. Es  
 werden dafür Beispiele aus dem Koran angeführt, die Proben von  
 allen arabischen Versformen liefern; so enthalten die Worte  
 Sure 18, V. 28: **فَمَنْ شَاءَ فَلْيُؤْمِنْ وَمَنْ شَاءَ فَلْيُكْفِرْ**, eine Probe von  
 der Versform **الطويل** u. s. w. (Vergl. die Schemata der arabischen  
 Versmaasse im Anhang von Caspari's Grammatica arabica.)  
 Da diese zufälligen Verse, von denen sich bekanntlich auch bei  
 den klassischen Prosaikern des Abendlandes manche Beispiele  
 finden, nur in Folge der blinden Verehrung des Korans zum Range  
 einer Verschönerung der Rede erhoben worden sind, so halten  
 wir uns nicht weiter dabei auf.

10. **القلب**, die Umdrehung, ist die Eigenschaft eines  
 Wortes oder eines ganzen Satzes, vermöge deren sie sich ohne  
 Unterschied vorwärts und rückwärts lesen lassen, z. B. die Wörter  
**باب سلس** u. s. w., ebenso ganze Sätze, wie **كل في فلك**, Sure 36,  
 V. 40, und **ربك فكبر**, Sure 74, V. 3; selbst ganze Verse, wie  
 der des Arragâni:

✧ مودته تدوم لكل هول وهل كل مودته تدوم ✧

„Seine Liebe hält gegen jedes Schreckniss aus; — hält wohl eines Jeden  
 Liebe so aus?“

Harîrî, S. 157 ff., liefert zahlreiche Beispiele dieser Figur.  
 Bei der Umdrehung werden die Vocale und die übrigen Affectionen  
 der Consonanten, wie Verdoppelung u. dgl., nicht berücksichtigt.  
 Als eine künstliche Spielerei dieser Art kann noch der Fall ange-  
 führt werden, wo man, um einen ganz andern Sinn herauszubrin-  
 gen, auch von den diakritischen Puncten absieht, wie wenn man  
 die Worte **كَبشِ اجم سمين** „ein hornloser fetter Schafbock“, auf  
 diese Weise rückwärts liest: **تَبَتْنِي مَحاسِنُكُ** „deine Reize haben  
 mich geknechtet“.

11. **لزوم ما لا يلزم**, der freiwillig übernommene  
 Zwang, auch **الإلتزام**, **الأغناء** und **التشديد** genannt (vergl.  
 Freytag's Darstellung, S. 535), besteht darin, dass in einem  
 Gedichte oder in gereimter Prosa ausser dem Reimbuchstaben  
 auch die diesem nächstvorangehenden Buchstaben mit den ent-  
 sprechenden übereinstimmen; z. B. Sure 93, V. 9: **فَأَمَّا الْيَتِيمَ فَلَا**  
**تَهْمَرُ**, و**أَمَّا السَّائِلَ فَلَا تَنْهَرُ** „Gegen die Waise sey nicht gewaltsam,  
 gegen den Bittenden nicht hart!“ wo vor dem Reimbuchstaben in  
 beiden Gliedern **د** mit Fatha steht. Ebenso in den Versen<sup>1)</sup>:

✧ سَأَشْكُرُ عَمْرًا إِنْ تَرَاحَتْ مَنِيَّتِي أَيْدِي لَمْ تُبْنَنْ وَإِنْ هِيَ جَلَّتِ ✧  
 ✧ فَتَى غَيْرُ مَحْجُوبِ الْغَنَى عَنْ صَدِيقِهِ وَلَا مُظْهِرِ الشُّكْرِ إِذَا التَّعَلُّ رَلَّتِ ✧  
 ✧ رَأَى خَلَّتْ مِنْ حَيْثُ يَخْفَى مَكَانَهَا فَكَانَتْ قَدَى عَيْنَيْهِ حَتَّى تَجَلَّتِ ✧

„Danken werde ich dem 'Amr, wenn meine Todesstunde sich noch ver-  
 zieht, für Wohlthaten, die, obgleich gross, mir nie vorgeerückt worden  
 sind. Ein Braver ist er, dessen Reichthum dem Freunde nie vorenthal-  
 ten wird, und der nie eine Klage äussert, wenn die Sohle ihm ausglei-  
 tet (d. i. wenn ihn ein Unfall trifft). Auf einem Puncte, wo meine Armuth  
 wohl verborgen war, entdeckte er sie, und sie wurde ihm zum Dorn im  
 Auge, bis sie entfernt war.“

Ueberall lässt hier der Dichter dem Reimbuchstaben das ver-  
 doppelte **ل** mit dem Fatha vorangehen.

Bisweilen ist auch nur die Uebereinstimmung eines Vocals  
 beobachtet, wie in den schönen Versen des Ibn-ar-Rûmî<sup>2)</sup>:

<sup>1)</sup> S. Hamâsa, S. 197, und Rückert's Uebers. Th. II, S. 257 f.

<sup>2)</sup> Vergl. Harîrî, S. 420.

✧ لَهَا تُؤَذِّنُ الدُّنْيَا بِهِ مِنْ صُرُوفِهَا      يَكُونُ بَكَاءَ الطِّفْلِ سَاعَةً يُوَلِّدُ ✧  
 ✧ وَإِلَّا فَهَا يُبْكِيهِ مِنْهَا وَإِذَاهَا      لِأَوْسَعِ مَيَّا كَانَ فِيهِ وَأَرْعَدُ ✧  
 ✧ إِذَا أَبْصَرَ الدُّنْيَا آسْتَهَلَّ كَأَنَّهُ      مَا سَوْفَ يَلْقَى مِنْ أَذَاهَا مَهْدَدُ ✧

„Von dem Vorgefühle künftiger Schicksalswechsel, welches die Welt dem Kinde einflösst, kommt sein Weinen in der Geburtsstunde. Was könnte es sonst bewegen, über seinen Eintritt in sie zu weinen? Ist sie doch geräumiger und mit Allem besser versehen als der Ort, wo es vorher war. Wenn es die Welt sieht, so schreit es laut auf, als ob es mit dem von ihr zu erduldenen Ungemach bedrängt würde“,

indem hier dem Reimbuchstaben überall der A-Laut vorangeht.

Eine besondere Kunstform besteht darin, dass der Dichter in dem Reime ein bestimmtes Wort oder einen Worttheil überall vermeidet, wie z. B. dass in einem Gedichte, dessen Verse den Reim *ه* haben, das Pronomen der dritten Person nie vorkommt; oder dass in den einzelnen Wörtern nur eine gewisse Art von Buchstaben angewendet ist. Als Beispiel der ersten führen wir die Verse des Abu-l-Jum al-Kindi an:

✧ هَلْ أَنْتِ رَاحِمٌ عَابِرَةٌ وَتَوَلَّيْ      وَمُجِيرٌ صَبَّ عِنْدَ مَأْمَنِهِ ذُهَى ✧  
 ✧ هَيْهَاتَ يَرْحَمُ قَاتِلٌ مَقْتُولَهُ      وَسَنَانَهُ فِي الْقَلْبِ غَيْرُ مَسْتَهِنِهِ ✧  
 ✧ مَنْ بَلَّ مِنْ دَاءِ الْغَمِّ فَاثْنَى      مَذْحَلَّ بِي مَرَضُ الْهَوَى لَمْ أَنْعَمِهِ ✧

„Wirst du wohl Mitleid haben mit Thränen und Gram, wirst du einem Liebenden Schutz gewähren, der selbst bei der gehofften Sicherheitsstätte vom Unheil überfallen wurde? Ach nein! der Mörder fühlt kein Mitleid mit dem Gemordeten, in dessen Herzen seine Lanzenspitze regungslos versenkt ist. Giebt es Andere, die genesen sind von der Krankheit der Liebe: — ich, von dem Augenblicke an wo sie mich befiel, bin unheilbar geblieben.“

Dieses Gedicht ist von Mehreren nachgeahmt worden, wie von Imād al-İsfahānī, Ibn Nubāta und Şafadī; auch Sujūfī hat ein ähnliches geschrieben.

Beispiele der zweiten sind öfters bei Harīrī zu finden, wie in der 6<sup>ten</sup> Maqāme, الحفء, in einem Briefe, dessen einzelne Wörter abwechselnd aus punktirten und unpunktirten Buchstaben bestehen, ebenso in der 26<sup>ten</sup> Maqāme, الرقطاء, wo in einem ähnlichen nur jeder zweite Buchstabe punktirt ist u. s. w. — Diese

letzte Art wird von Sujūfī القوقى التصييق benannt, und ist wohl am richtigsten als eine geschmacklose Spielerei der spätern Dichter zu betrachten. Die beiden bekannten Dichter al-Maārrī und Ibn-ar-Rūmī haben sich besonders durch das sogenannte لزوم ausgezeichnet, und der erste hat sogar eine ganze Sammlung derartiger Gedichte, اللزوميات, verfasst; vergl. Ibn Khallikan publié par de Slane, p. 48, l. 5.

12. التوسيع, auch التوشيح und ذوالقافيتين genannt, ist die Eigenschaft eines Verses, dass, wenn ein Theil davon weggenommen wird, eine neue Versform oder eine neue Art derselben entsteht, ohne dass der Sinn hierdurch leidet (vergl. Freytag's Darstell., S. 419). Harīrī, S. 230, giebt in der 23<sup>ten</sup> Maqāme ein Beispiel dieser Dichtart in den Versen, deren Anfang ist:

✧ يَا خَاطِبَ الدُّنْيَا الدِّينَةَ إِتْمَا      شَرَكُ الرَّدَى وَقَرَارَةُ الْأَكْدَارِ ✧

„O Freyer der elenden Welt! Sie ist der Fallstrick des Verderbens und der Bodensatz alles Schmutzes.“

Liest man den Vers so unverändert, so gehört er zu der Versform الكامل mit sechs Füßen; schneidet man dagegen die Worte وقراءة الأكدار ab, so gehört er zu derselben Versform mit vier Füßen. Das für diese Form leichteste Versmaass ist الرجز. Einige ziehen als passender die Benennung الترم vor. Eine andere, jener sehr nahe stehende Versform ist التلون, in welcher ein Vers ohne Verkürzung nach verschiedenem Maasse gelesen werden kann, z. B. der Vers Watwāt's:

✧ أَمَا الدُّنْيَا فِدَاءُ دَارِهِ      وَبَنُو الدُّنْيَا فِدَاءُ سُدَّتِهِ ✧

„Die Welt ist das Lösegeld seines Hauses, und die Söhne der Welt das Lösegeld seiner Pforte.“ (d. h. für die Erhaltung seines Hauses müssten, wo nöthig, die Welt und die Menschen als Opfer hingegeben werden.)

Liest man nämlich فداء mit Hamza, so ist das Versmaass الرمل:

✧ فَاعِلَاتِنِ فَاعِلَاتٌ فَاعِلِنِ      فَعَلَاتِنِ فَاعِلَاتٌ فَاعِلِنِ ✧

liest man es ohne Hamza, so hat man das Versmaass المديد:

✧ فَاعِلَاتِنِ فَاعِلِنِ فَاعِلِنِ      فَعَلَاتِنِ فَاعِلِنِ فَاعِلِنِ ✧



Zu dem aus dem عَمُودِ الْجَمَانِ beigefügten Textstücke über den dritten Theil der Rhetorik.

(Siehe den Text des Sujûfi, S. 1.9).

V. 3 — V. 5.

الطَّائِقُ, Infinitiv der dritten Form, wird eigentlich von dem Trabe des Pferdes gebraucht, das die Hinterfüsse in die Spuren der Vorderfüsse setzt. Der Ausdruck جِلَّةٌ فِي جِلَّةٍ bedeutet: „in einem und demselben Redesatze“.

V. 7 — V. 10.

Sujûfi bemerkt V. 7, dass nach einigen Rhetorikern die Antithese nur dann الطَّائِقُ genannt wird, wenn die entgegengesetzten Wörter derselben Wortklasse angehören; sonst hat sie den Namen التَّكَافُؤُ. Weil sie so leicht gebildet werden kann, hat sie überhaupt nur in dem Falle einen Werth, dass die Rede zugleich eine andere Schönheit in sich schliesst, z. B. in dem 53<sup>ten</sup> Verse der Muâllaqa des Imru-l-Qais:

✠ مَكْرٍ مَقْرٍ مَقْبِلٍ مُدْبِرٍ مَعَا كَجَلْمُودٍ صَخْرٍ حَطَّةِ السَّبَلِ مِنْ عَلٍ ✠

„Mit einem Rosse, tüchtig zugleich zum Angriff und zur Flucht, zum Vorwärts- und zum Rückwärtsgehen, ähnlich einem Felsenblock, den der Sturzbach von einer Höhe heruntergewälzt.“

Die Antithese mit dem Namen طَباقِ التَّرِيدِ besteht darin, dass ein Redesatz mit einem dem Anfange entgegengesetzten aber durch dieselben Worte ausgedrückten Gedanken schliesst, wie in dem Verse des A'sâ:

✠ لَا يَرْفَعُ النَّاسُ مَا أَوْهَوْا وَإِنْ جَاهَدُوا طَوْلَ الْحَيَاةِ وَلَا يَرْهَوْنَ مَا رَفَعُوا ✠

„Nicht vermögen die Menschen, wenn sie auch lebenslang sich anstrengen, wieder aufzubauen was jene zerstört, noch zu zerstören, was jene aufgebaut.“

Das Wort التَّدْبِيحُ wird ursprünglich von dem Regen gebraucht, der die Erde mit Gras und Blumen schmückt. — Der Ausdruck أَخْرَفَ مَقَابِلَهُ bedeutet „entsprechende Worte“, nämlich solche, die in dem zweiten Theile denen in dem ersten entsprechen; أَخْرَفَ ist gleich كَلِمَاتٍ.

V. 11 — V. 14.

V. 13. أَشْرَطَا ist Imper. in Pausa mit weggeworfenem paragogischen ن statt أَشْرَطْنَ. Nach Sakkâkî muss, wenn in dem ersten Theile der Antithese eine Bedingung vorkommt, der zweite eine dieser entgegengesetzte enthalten, wie in der angeführten Koranstelle Sure 92, V. 5 — 11. — Die Figur التَّفْوِينُ besteht darin, dass einander ähnliche Begriffe, wie die in dem Beispiele V. 12 aufgezählten, deren Bezeichnungen, formell genommen, von gleicher Grösse sind, zusammengefügt werden; der Name ist von dem Ausdrücke ثَوْبٌ مَفْرُوفٌ, „ein weissgestreiftes Zeug“, hergenommen. — Aṣ-Ṣafi ist der Name eines bekannten Rhetorikers, s. Einleitung, S. 12.

V. 15. Das Verbum يَدْعُوا steht des Versmaasses wegen statt يَدْعُونَ, „sie nennen“. Der in unserer Darstellung S. 101 erwähnte Vers des Ibn-Rašiq: أَحَادِيثُ تَرْوِيهَا السُّيُولُ عَنِ الْجَمَاعِ عَنِ الْبَحْرِ عَنِ كَفِّ أَحَادِيثُ enthält eine عَنَّةٌ, d. i. eine ununterbrochene Traditionsreihe, so genannt von der Wiederholung der Präposition عَنِ vor jedem Gliede dieser Kette \*), die zugleich vom Kleinern zum Grössern aufsteigt. Die Ströme nämlich entstehen aus dem Regen, der Regen aus dem Meere, das Meer — nach einer dichterisch-hyperbolischen Anschauung — aus der Hand des freigebigen Emirs.

V. 17 — V. 19.

الأَرْصَادُ bedeutet ursprünglich das Vorbereiten einer Sache, verwandt mit الرِّصْدِ, die Späher, die Lauerer; التَّسْهِيمُ, ein Kleid mit gefärbten Streifen versehen. Ueber eine passende Anwendung des Verses Ma'dî-Karib's von dem berühmten Grammatiker al-Chalil, indem er hiermit einen dummen Schüler in der Metrik abwies, s. Ibn Khallikân, publ. par de Slane, p. 204. التَّوَشِيحُ kommt her von وَشَّاحٌ, ein schafflederner, breiter, reich verzierter

\*) S. Krehl, die Erfreung der Geister, S. 67.

Gurt, den die Weiber wie eine Schärpe oder ein Wehrgehänge über die Schulter um Brust und Rücken geschlungen tragen \*); eine Verwandtschaft des Sinnes umschliesst nämlich, wie ein solcher Gurt die Brust und den Rücken, den Anfang und das Ende der Rede. Derselbe Name bezeichnet auch, wie wir nachher sehen werden, eine gewisse Gattung von Gedichten, deren einzelne Verse verschiedene Versmaasse darstellen.

## V. 20 — V. 22.

Das Wort *تَلَوَا*, V. 21, bedeutet: „und man liest in dem Korane“. Unter dieselbe Anschauungsweise, wie der angeführte Koranvers, lässt sich vielleicht Ps. 18, V. 27 bringen: *عَمَّ يَتَّبِعُونَ*. Vergl. Lev. 26, V. 23 u. 24. Das Subject von *زَاوَجَ* ist das allgemeine *المتكلم* „der Redende“, so auch das von *يَعْدِدُ*, V. 51 u. s. w. — V. 25. *أَوْ جَلَا* „oder die Umdrehung kommt vor in zwei Verbalsätzen“.

## V. 27 und V. 28.

*ان من جهتين أشملاه حيث عن*, wörtlich: „dass sie beide (die Verneinung und die Bejahung) denselben Begriff, wo er sich zeigt, von zwei Seiten umfassen“. — Der Vers *ومنه مدح الشيء الخ* enthält eine Figur, die wir wegen ihrer Unbestimmtheit und Allgemeinheit in unserer Darstellung weggelassen haben; sie besteht darin, dass eine Sache zuerst gelobt, nachher getadelt wird, oder umgekehrt. Ibn-Huǧǧa unterscheidet in seiner Bedi'ijja diese Figur nicht von *الرجوع*.

## V. 29 — V. 39.

*وفضلوا ذا النوع ثم تاليه* „man giebt dieser und der folgenden Figur vor allen andern den Vorzug“; die folgende Figur ist nämlich

\*) Mit dieser aus dem türkischen Qâmûs geschöpften Beschreibung des *وشاح* stimmt Reiske's Anmerkung zu Abulfeda's Ann. musul. II, p. 689, überein, deren Richtigkeit Dozy in seinem Dict. des noms des vêtements chez les Arabes, p. 430, Anm., nicht hätte bezweifeln sollen. Mit dem vom türkischen Qâmûs zur Bezeichnung der Lage des *وشاح* gebrauchten *حائلي* vergl. dasselbe Wort b. Qazwini, 'Aǧ. - al-machl., p. 6, l. 4, zur Bezeichnung des Kreislaufes der Gestirne im Verhältniss zur Erde.

الاستخدام. Das Wort *أَسْتَوَى* soll das von Qazwini aus dem Koran angeführte Beispiel andeuten. — V. 32. Das Subject des Verbuns *قَصَرَ* „er ist in der Erklärung hiervon ungenügend“, ist Qazwini. — V. 33. *قَدْرُكُنْ* „das weder mit der nähern noch mit der entferntern Bedeutung des Wortes als verbunden aufgefasst wird“. V. 34. *وَأَلْحَقَا مَا لِلزَّامَانِ أَسْتَوَى وَأَتَقَفَا* „hierzu (nämlich zu der sogenannten *المجرّدة*) gehört auch der Fall, wo zwei Wörter vorhanden sind, die in gleicher Beziehung zu der nähern und entferntern Bedeutung des Wortes stehen“, indem die erklärende Andeutung des einen die des andern aufhebt. Das *أَلْحَقَا* ist des Versmaasses wegen *للإطلاق* hinzugefügt. — V. 36. *المهيات* steht des Versmaasses wegen in der Mehrzahl statt der Einzahl *المهية*; denn männliche Participle in sächlicher Bedeutung bekommen weibliche Pluralendung. — Die beiden V. 38 angeführten Figuren *التوهيم* und *الترشيع* sind keine selbstständigen, sondern kommen nur in Verbindung mit andern vor; durch die erste, *الترشيع*, bezeichnet man einen solchen Ausdruck, der die bezügliche Figur entweder begründet, oder auch nur weiter fortführt; man hat z. B. *ترشيع التورية* (vgl. S. 106), *ترشيع الطباق* (vgl. S. 88 u. 89), *ترشيع الاستعارة* der ersten diene der Vers des Tihâmi:

✠ *وإذا رجوت المستحيل فإتما تبنى الرجاء على شفير هار ✠*

„Wenn du das Unmögliche hoffst, so baust du die Brunnenwand auf zusammenstürzenden Uferrand“,

indem hier das Wort *شفير* die *تورية* in dem Worte *الرجاء* begründet, das sowohl „Hoffnung“ als „Brunnenwand“ bedeutet. — Die zweite Figur, *التوهيم*, besteht darin, dass ein Wort nach seiner äussern Form eine Bedeutung zu haben scheint, durch welche eine Schönheitskategorie entstehen kann; man hat auf diese Weise *التورية* *توهيم الطباق* u. s. w. Wir haben schon S. 66 Beispiele eines *توهيم* *التناسب* in den Worten *الشمس والقمر بحسان والنعيم*, ebenso eines *توهيم* *التضاد* in dem Verse S. 64, *لا تعجبى الخ*, angegeben;

hier noch ein توهيم التورية in einem Verse des Šafi al-Ĥillī, zugleich als Probe künstlicher Wort- und Sinnspielerei:

✠ حَتَّى إِذَا صَدَرُوا وَالْحَيْلُ صَائِبَةٌ مِّنْ بَعْدِ مَا صَلَّتِ الْأَسْيَافُ فِي الْقَمِيمِ ✠  
 .... „Endlich, da sie aufbrachen, während die Pferde noch fastend (nüchtern) waren, nachdem die Schwerter an ihren Scheiteln geklirrt hatten“ ....

Das Wort صائمة, „fastend“, lässt nämlich den Leser bei صلت von صل an صلت von صلى, „beten“, denken, wodurch eine تورية entsteht. Auch in der alttestamentlichen Sprache findet sich diese Figur, z. B. Hiob, Cap. 39, V. 13: **أَمَّ أَقْبَرًا قَسِيْرًا** „ist's frommer Fittig?“ wo das Wort قَسِيْرًا gewählt ist, um eine Anspielung auf den Storch, der so heisst, hervorzubringen; vergl. Gesen. Thes. unter dem Worte قَسِيْرًا, und Ewald's Comm. zu Hiob, S. 286.

#### V. 39 — V. 41.

الاستخدام kommt von خدم her, weil das bezügliche Wort zwei verschiedenen Bedeutungen dient. Bisweilen heisst diese Figur استخدام von خدم „abschneiden“, insofern der Redner oder Schriftsteller die gleiche Beziehung der Fürwörter in seinen Worten abschneidet, d. h. nicht eintreten lässt. V. 41. Das von Sujūfi künstlich erfundene Beispiel eines استخدام: **جَلَّ عَيْنًا أَحَدًا أَحْمَلَهَا: استخدام** ist zu übersetzen: „Erhaben an Werth ist Ahmad; der Geber des Goldes, der Zuverlässige (d. h. Gott), hat (durch ihn) die Sonne beschämt“. Das Wort عين bedeutet nämlich „Werth“, „Gold“ und „Sonne“.

#### V. 42 und V. 43.

Sujūfi nennt hier zwei Figuren, التمثيل und الأزداف. Die erste besteht darin, dass man sich eines Ausdrucks bedient, der dem zu bezeichnenden Begriffe ganz nahe liegt und als dem eigentlichen Worte dafür gleichbedeutend gelten kann. Von der Metonymie unterscheidet sich diese Figur dadurch, dass der in jener angewendete Ausdruck als ein Consequens des auszudrückenden Begriffes erscheint. — التمثيل nennt man eine ähnliche Ausdrucksweise, nur dass die Begriffs-

verbindung keine so nahe ist. — Als Beispiel des إرداف dienen die Worte des Propheten: **مَنْ يَضْمَنُ لِي مَا بَيْنَ رِجْلَيْهِ وَمَا بَيْنَ لِحْيَتِهِ أَضْمَنَ لَهُ** „Steht mir Jemand für das, was zwischen seinen Beinen, und das, was zwischen seinen Kinnbacken ist, so stehe ich ihm für das Paradies“, indem jene beiden Ausdrücke die Stelle von الفرج und اللسان vertreten; als Beispiel eines تمثيل der häufig vorkommende Ausdruck des Korans: **قُضِيَ الْأَمْرُ** „die Sache ist entschieden“, der auf eine allgemeine Weise andeutet, dass das Leben und der Tod jedes Menschen vorausbestimmt sind. Beide Figuren sind, wie man sieht, wegen ihrer Allgemeinheit ganz überflüssig. Die Worte **إِذَا مَا قُضِيَ** bedeuten nur: „wenn man sonst darauf Acht giebt“.

#### V. 44 — V. 47.

لَفْظٌ steht hier collectivisch. — Eine vierte Unterart der Figur اللَفُّ والنَشْرُ, die V. 46 angedeutet wird, haben die Commentatoren auf verschiedene Weise aus dem Koran aufgestellt; sie kommt uns aber unerheblich vor. — In V. 47 wird nur gesagt, dass die Ansichten darüber verschieden sind, welcher von den beiden Hauptarten, المرتب وغيره, der Vorzug gebühre, dass diess aber nach Einigen in jedem einzelnen Falle für eine aufmerksame Betrachtung sich von selbst ergibt.

#### V. 48 — V. 57.

Der in V. 48 mit den Worten **بعض الشعراء** angedeutete Dichter ist Abu-l-'Atāhija († 211 d. H. in Bagdād), der am Ende seines Lebens Ascet wurde und über 20,000 derartige Verse geschrieben haben soll; vergl. den literaturhist. Anhang. — V. 51. Durch die Bestimmung **تعيينا** unterscheidet sich diese Figur von der vorhergehenden اللَفُّ والنَشْرُ, in der die einzelnen Beziehungen dem Leser überlassen bleiben. — V. 52. **هَبَا** bezeichnet die beiden angeführten Gegenstände, wie oben V. 50 in بينهما; **أَوْ يَجْمَعُ عَدَدٌ** — das Subject ist das im nächsten Verse folgende Wort

حَكْمٌ: „wenn ein Urtheil eine Anzahl verschiedener Gegenstände umfasst“; die Nunation  $\bar{a}$  ist in dem Objecte عَدَدٌ nach dem Dialecte des Stammes Rabiā, wie früher öfters, weggeworfen. — V. 52. حُدَا ist Imper. mit weggeworfenem paragogischen ن: „füge zu diesem (in der Benennung) نفرين hinzu“. — V. 55. كَيَوْمَ يَأْتِي الْحِجْ ist eine Andeutung des in unserer Darstellung S. 111 angeführten Koranverses. — V. 57. نَحْوَهُبَ آيَةِ سُورَى ist das in der Darstellung S. 111 angeführte Beispiel aus dem 48<sup>sten</sup> und 49<sup>sten</sup> Verse der 42<sup>sten</sup> Sure, die den Namen السُّورَى hat. — وَتَقَالُ الْبَيْتَ هَبْ „und füge hinzu das Beispiel تَقَالُ الْحِجْ aus dem Verse Mutanabbī's.“

## V. 58 — V. 62.

Diese Art, eine dem nächstliegenden Sinne nach überflüssige Präposition zu erklären, worauf die Figur التَّجْرِيدُ beruht, hat vielleicht einen höhern Werth als den einer scholastischen Spitzfindigkeit; auch das bisweilen vorkommende überflüssige  $\bar{m}$  des Hebräischen liesse sich in vielen Fällen unter dieselbe Anschauung bringen. V. 59. مُبَالِغًا فِي أَنَّهُ فِيهَا كَيْلٌ „um recht stark den Gedanken auszudrücken, dass jener erste Gegenstand die bezügliche Eigenschaft im höchsten Grade besitzt“. — V. 62. مَا قَدْ نُتِيَا „die schönste Art ist diejenige, die als die zweite angeführt worden ist“, nämlich diejenige, welcher ein Gleichniss zu Grunde liegt.

## V. 63 — V. 68.

Das Subj. des Verb. بَدَعَا ist, wie öfters vorher, das unbestimmte التَّكَلَّمَ „der Redende“. — V. 64. أَوْ فِي الْعَقْلِ قَدْ „oder wenn es bloss denkbar ist“. قَدْ hat hier die Bedeutung des gewöhnlicheren قَطُّ. — V. 65. لَا عَقْلًا وَلَا عَادَةً, d. i. „wenn es weder denkbar noch in der Wirklichkeit vorhanden ist“. مَا أَحْتَمِلُ „diese Art wird nicht geduldet“. V. 66. مَا لَمْ يَقْرَبْهُ لِدَاكِ شَيْءٌ „so lange kein hinzugefügtes Wort diese jener, nämlich der annehmbaren Art, näher bringt“. V. 67. أَوْ يُخْرِجُ الْهَزْلَ الْحِجْ „oder es kommt ein

scherzhafter Ausdruck von einem Dichter so vor“. عَنَّ steht für ظَهَرَ = عَنَّ. — V. 68. نَابِغُهُ ist der Name des berühmten Dichters, der, wie in unserer Darstellung bemerkt worden ist, gegen Hassān die Hyperbel sehr hoch schätzte; wörtlich: „ein Anderer ist ein Nābiga in ihrer Hochschätzung“.

## V. 69.

„Die entgegengesetzte Figur التَّغْرِيطُ führt al-Jamanī auf, doch habe ich sonst Niemanden gesehen, der sich um sie kümmerte“. Diese Figur soll darin bestehen, dass ein Dichter eine lobenswerthe Eigenschaft ungenügend hervorhebt, oder nur matt lobt. Al-Jamanī ist der Zuname eines Rhetorikers 'Abd-al-Bāqī.

## V. 70.

In dem folgenden Verse wird eine neue Figur erwähnt: الْحَاقُّ الْجُرْحِيُّ بِالْكُلِّيِّ, die Gleichstellung des Particulären mit dem Universellen, die dadurch entsteht, dass hyperbolisch ein Individuum als Gesamt- oder Gattungsbegriff betrachtet wird, wie in dem Verse des Šafī al-Hillī zum Lobe des Propheten:

فَرْدٌ هُوَ الْعَالَمُ الْكُلِّيُّ فِي شَرَفٍ وَنَفْسُهُ الْجَوْهَرُ الْقُدْسِيُّ فِي الْعِظَمِ ✽

„Er ist ein Einzelwesen, welches an Erhabenheit das Weltall ist, und seine Seele ist an Grösse die himmlische Substanz (der Seele überhaupt).“ Das Pronomen ه in جعله geht auf das unbestimmte التَّكَلَّمَ zurück, d. i. „dass der Redende die Species an Grösse zum Genus macht“.

## V. 71 — V. 76.

V. 72. عَلَى طَرِيقِهِمْ „auf ihre Weise“, nämlich die der Logiker. — كَقَوْلِهِ عِلَا „wie die Worte Gottes, der da erhaben ist“, عِلَا statt des gewöhnlichen تَعَالَى. V. 73. التَّفْرِيعُ kommt von فَرَعَ, dem Gegentheil von أَصَلَ, und bedeutet: „etwas als untergeordnet an etwas Anderes anknüpfen“; bisweilen wird der Name التَّفْرِيعُ geschrieben in der Bedeutung „zu etwas Anderem übergehen“, von فَرَاغَ „mit etwas fertig seyn“. — أَنْ يُنَبِّتَا لِمَتَلَقَّ بِهِ مَا أَنْبَتَا الْحِجْ „mit etwas fertig seyn“.

„dass man von einer mit einem Gegenstande in Verbindung stehenden Sache dasselbe aussagt, was man von einer anderen mit demselben Gegenstande verbundenen ausgesagt hat“.

## V. 74 und V. 75.

فإن بما نفي أو لا الخ ist zu übersetzen: „und wenn man durch die Partikeln ما und لا demjenigen Gegenstande, dem irgend eine Eigenschaft beigelegt wird, ein zu gleichem Gebrauche geeignetes (comparatives) أفضل abspricht, und die Partikel من dem Gegenstande, den man im Sinne hat, vorangehen lässt, so wird das richtig التفضيل genannt“. Das Subject des Verbuns عدا ist das erste ذاك bedeutet النافي, der Redende, der verneint.

## V. 76 — V. 80.

Das Subject von يكون ثابتا ist الوصف, die Eigenschaft. — Der als Beispiel im Texte des T. und unserer Darstellung angeführte Vers لولم تكن نته الجوزاء خدمته ist die von Qazwini gemachte Uebersetzung eines persischen Verses, der so lautet:

✽ كرنودی قصد جوزا خدمتش کس نیدی بر میان او کمر ✽

## V. 81 — V. 89.

Die Figur تأكيد المدح بما يشبه الذم hat diesen Namen von Ibn-al-Mu'tazz erhalten, wird aber auch bisweilen الاستثناء und الرجوع genannt. Das Beispiel V. 83 لا عيب له إلا ارتقاه للعلا ist zu übersetzen: „Er hat keinen Fehler, ausser dass er zu hohen Dingen anstrebt“. Ueber die Eintheilung des Ausnahmesatzes in منقطع und متصل vgl. de Sa cy Gr. Ar. T. II, p. 565, wonach die im Texte des T. gegebene Entwicklung über die Kraft des Ausdruckes in diesen beiden Arten keine Schwierigkeit bietet. — Das وأن الخ V. 90 ist dem أن V. 88 nach ضربان angeknüpft: „und zweitens, dass die Ausnahme oder der Adversativsatz nach einer tadelnswerthen Eigenschaft kommt, wie: er ist unweise, aber gewalthätig“.

## V. 91 und V. 92.

V. 91. بالذنا ist eine seltene, von Sujufi in dieser Art von gezwungenen Versen angewendete Form statt بالذنى; sie kommt sonst im Dual für اللذان vor, wie in dem Verse Farazdaq's:

✽ ابني كليب إن عمي آلذا قتل الملوک ومكنا الأعلا ✽

„Ihr zwei Söhne Kuleib's! meine beiden Oheime sind es, die Könige getödtet und Fesseln zerbrochen haben.“

V. 92. فيه, d. i. في الكلام: „wenn du einen Sinn in die Rede hineinlegst, ohne dass diese zum Ausdrucke desselben angelegt ist“. Das Schlusswort dieses Verses haben wir selbst nach Muthmaassung hinzugefügt, da es in unserer Handschrift, wo der Text mit dem Commentare verflochten ist, ausgefallen war.

## V. 93 — 98.

V. 93. التوجيه wird auch محتمل الضدين genannt. Das Subject des Verbuns يرواني ist الكلام: „dass die Rede sich darstelle“. Das سوا des Originals ist in V. 94 nur des Versmaasses wegen in سوا verwandelt und gehört nicht zu dem citirten Verse. V. 95. الصفى الحلى ist der schon öfters angeführte الصفى, Verfasser einer Bed'ijja; vergl. Einl. S. 12. — V. 98. „Und er giebt der Figur الإيهام die vorhergehende Erklärung, dagegen jener, nämlich التوجيه, eine andere“.

## V. 99 und V. 100.

Hierher gehört ferner المواربة, d. i. dass die Worte eine Schmähung des Angeredeten enthalten, auf solche Weise jedoch, dass der Urheber der Worte gegen den, der ihn desswegen zur Rede setzt, eine rechtfertigende Ausflucht gebrauchen kann, obgleich die Worte diese ursprünglich nicht zulassen, sondern vielmehr etwas ganz Anderes aussagen.

## V. 101.

Es wird hier der in unserer Darstellung gegebene Vers des Abû-Nuwâs angedeutet.

## V. 102 — V. 104.

Anweisung zu dieser Art von Satyre (ernstgemeinter Scherz): „Sage demjenigen, der mit dir disputiren will: Wie buchstabirst du das ABC?“

## V. 105 — V. 107.

Der in V. 107 als Beispiel von Sujûfi angeführte Vers ist dem in unserer Darstellung citirten des 'Argî nachgebildet. In dem Verse der Lailâ أيا شجر الخابر الخ ist Châbûr der Name eines Flusses in Diârbekr.

## V. 108 — V. 116.

Die beiden Verba يَأْتِي and أُطْلِقَ haben des Versmaasses wegen den Endvocal Fatha verloren, statt يَأْتِي and أُطْلِقَ. Die Unterdrückung der Coniunctiv-Endung in den Imperfecten der schwachen Verba ist auch bei guten Dichtern mitten im Verse häufig; aber die Wegwerfung des Endvocals der dritten männlichen Person des Perf. sing. eines regelmässigen Verbums auch ausser der Pause möchte schwerlich durch classische Beispiele gerechtfertigt werden können. Das Subject des Verbums حَمَلَهُ ist dem Sinne nach الْمُخَاطَبُ, „der Angeredete“, das Pronomen in dem Worte قَصْدِي geht aber auf den Redenden zurück. — V. 112. Das Beispiel ist zu übersetzen: wie wenn Jemand sagt: „O, du hast meiner vergessen!“ und du dann antwortest: „Ja, meines Wohlbefindens und meines Vaterlandes (habe ich vergessen)“. Das Wort عَنِي ist des Versmaasses wegen ohne Verdoppelung des n zu lesen, wie عَنِي and مَنِي in dem Verse:

﴿ أَيُّهَا السَّائِلُ عَنْهُمْ وَعَنِي لَسْتُ مِنْ قَيْسٍ وَلَا قَيْسٌ مِنِّي ﴾

„O du, der du nach ihnen und nach mir fragst, (wisse:) ich habe nichts mit den Qaisiden und diese nichts mit mir zu schaffen.“

V. 114. وَيُورِدَا „und er bringt vor“, nämlich etwas, was die Nichtigkeit der Annahme begründet. — V. 115. مُرِيدُهُ „wenn derjenige, der etwas Unmögliches behauptet, dieses von einer möglichen und unmöglichen Bedingung abhängig macht“. —

V. 116. Als Beispiel der in diesem Verse angeführten Figur الاستثناء diene der Vers des Rhetorikers Ibn-Abi-l-Aṣḡa' († 654 d. H.):

﴿ إِلَيْكَ وَالْأَلَا تُسَدُّ الرِّكَابُ وَعَنْكَ وَالْأَلَا فَالْمَحْدَتُ كَاذِبٌ ﴾

„Zu dir! wo nicht, so werden die Reitthiere nicht angeschirrt; — von dir! wo nicht, so lügt der Erzähler.“

Dieser Fall wird bestimmter استثناء الحصر, die beschränkende Ausnahme, genannt.

## V. 117 und V. 118.

الإِطْرَادُ wird von dem ununterbrochenen Fortströmen des Wassers gebraucht, und hieraus ist der Name dieser Figur entstanden. Das Beispiel im folgenden Verse giebt den Namen eines der zwölf Imâme, زَيْنُ الْعَابِدِينَ, „Zierde der Gottesverehrer“, genannt, vergl. Zeitschrift d. D. M. Gesellsch., B. II., S. 78.

## V. 119.

الإِحْتِبَاكُ, eig. das Ineinanderwirken, ist der Name einer Redefigur, die darin besteht, dass, wenn in zwei Theilen eines Satzes eine Entgegensetzung mehrerer Ausdrücke vorkommt, diese der Kürze wegen so bezeichnet wird, dass den in dem einen Theile der Entgegensetzung stehenden Ausdrücken keine in dem zweiten Theile entsprechen und umgekehrt, indem die nöthigen Ergänzungen dem Leser überlassen werden. Als Beispiel diene die Koranstelle Sure 2, V. 166: ﴿ مَثَلُ الَّذِينَ كَفَرُوا كَمَثَلِ الَّذِي يَنْعِقُ ﴾ Die Ungläubigen stellen sich dar wie der, welcher schreit“; nach der Anwendung dieser Figur auf die angeführten Worte ist zu ergänzen: ومثل الانبياء والذين كفروا كمثل الذي ينعق والذي ينعق به „Die Propheten und die Ungläubigen sind wie der, welcher schreit, und der, welcher angeschrien wird“. Ein ähnliches Beispiel findet man Sure 3, V. 11: ﴿ فَتَةٌ تَقَاتِلُ فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَأُخْرَى كَافِرَةٌ ﴾ wo ebenso der vollständig ergänzte Satz lauten würde: ﴿ فَتَةٌ مُؤْمِنَةٌ تَقَاتِلُ فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَأُخْرَى كَافِرَةٌ تَقَاتِلُ فِي سَبِيلِ الشَّيْطَانِ ﴾. Nach Sujûfi hat der

Rhetoriker Ahmad b. Jûsuf aus Andalusien († 779 d. H.), der einen Commentar zu der Bedi'ijja Ibn-'Gâbir's des Blinden schrieb, diese Figur zuerst aufgestellt.

## V. 121 und V. 122.

الطَّرْدُ وَالْعَكْسُ, die Vorwärts- und Rückwärtsbewegung, nämlich der Rede, ist eine von dem Rhetoriker Hasan b. Muhammad at-Tajjibi in dem Werke التَّيَانِ aufgestellte Figur, die darin besteht, dass zwei Sätze auf verschiedene Weise denselben Sinn ausdrücken und einander bekräftigen. Beispiele sind zahlreich genug; zur Erläuterung diene nur Sure 66, V. 6: لَا يَعْصُونَ اللَّهَ مَا أَمَرَهُمْ وَيَفْعَلُونَ مَا يُؤْمَرُونَ. — Das Wort ذَا, V. 122, ist ganz bedeutungslos und steht nur zur Ausfüllung des Verses.

## V. 123.

نَفَى الشَّيْءِ بِالِإِجَابِ, das Verneinen einer Sache durch die Bejahung, besteht darin, dass eine nähere Bestimmung eines Begriffes negirt und dadurch die Verneinung des Begriffes selbst beabsichtigt wird, wie in den Worten Sure 2, V. 274: لَا يَسْأَلُونَ „Sie bitten Andere nicht aufdringlich“, deren Sinn nach dieser Auffassung ist: sie drängen sich weder auf, noch bitten sie Andere überhaupt; vergl. Baiḍâwî zu d. St. Aehnliches findet man bei Mutanabbî in einem Lobgedichte auf Kâfûr\*):

✽ أَفَدَى ظِبَاءَ فَلَاةٍ مَا عَرَفْنَ بِهَا مَضَّجَ الْكَلَامِ وَلَا صَبَّحَ الْحَوَاجِبِ ✽

✽ وَلَا بَرَزْنَ مِنَ الْحَمَامِ مَا نِلَّتْ أَوْرَاصَهُنَّ صَقِيلَاتِ الْعَرَابِ ✽

„Ich gäbe mein Leben dahin für die Gazellen einer Wüste, in der sie nichts erfahren vom Kauen der Worte, noch vom Färben der Brauen, und nie aus dem Bade hervortraten mit geziertem Wiegen der Hüften und geglättetem Hinterbug“,

sofern der Dichter in dem letzten Verse überhaupt meint, dass die Schönheiten der Wüste nie wie die Städterinnen ins Bad gehen.

\*) S. v. Hammer's Uebers., S. 333. Dieterici's Mutanabbi und Seifudaula, S. 65 f.

## V. 125 und V. 126.

In dem letzten Hemistich des 125<sup>ten</sup> Verses und dem folgenden sind drei ganz nahe verwandte Figuren aufgeführt, التَّابِعَةُ, التَّرْقِيُّ und التَّدَلِّيُّ, die wegen ihrer Allgemeinheit von unbedeutendem Werthe sind, und wahrscheinlich den Koranerklärern ihren Ursprung verdanken. Die erste besteht darin, dass ein Gegenstand durch eine Reihe von Prädicaten auf das Genaueste beschrieben wird, wie im Koran Sure 40, V. 69: هُوَ الَّذِي خَلَقَكُمْ مِنْ تُرَابٍ ثُمَّ مِنْ نُطْفَةٍ ثُمَّ مِنْ عَلَقَةٍ ثُمَّ يُخْرِجُكُمْ طِفْلًا ثُمَّ لَتَبَلَّغُوا أَشَدَّكُمْ ثُمَّ لَتَكُونُوا شُيُوخًا مَخِجًا, wo die Schöpfung des Menschen und seine spätere Entwicklung umständlich dargestellt wird; ebenso in dem 28<sup>ten</sup> Verse der Mu'allaqa Zuhair's:

✽ يُوَخَّرُ فَيُوضَعُ فِي كِتَابٍ فَيُدَخَّرُ لِيَوْمِ الْحِسَابِ أَوْ يُجْعَلُ فَيُنْقَمُ ✽

„Werde es vertagt, in eine Schrift eingetragen und zum Tage der Abrechnung aufbewahrt, oder sogleich vorgenommen und bestraft“,

wo der Dichter die strafende Gerechtigkeit Gottes ausmalt \*). Durch التَّرْقِيَّ, das Aufsteigen (der Klimax), bezeichnet man den Fall, dass im Laufe der Beschreibung eine Steigerung vorkommt, wie Sure 59, V. 24: هُوَ اللَّهُ الْخَالِقُ الْبَارِئُ الْصَوِّرُ; das Entgegengesetzte heisst التَّدَلِّيُّ, das Herabsteigen, wie Sure 17, V. 24: فَلَا تَقُلْ لَهَا أَيْفٌ وَلَا تَنْهَرْهَا. — Das Wort يُعْنَى bedeutet: wird beabsichtigt, absichtlich angewendet.

## V. 127.

الاستطراد bedeutet ursprünglich: „zur Verfolgung hinter sich her ziehen“, und wird besonders von der Kriegslist gebraucht, wo der Reiter durch verstellte Flucht seine Feinde zu zerstreuen sucht, um dann jeden einzeln zu bekämpfen. Diese Figur soll zuerst von Abû-Tammâm so benannt worden seyn.

## V. 130 und V. 131.

Ueber das Räthsel hat Garcin de Tassy im Journal Asiatique aus persischen Quellen sehr ausführliche Erläuterungen

\*) S. Shahrastani ed. Cureton, p. 139, wo كتاب في vor كتاب fehlt.

gegeben. Es findet sich in der arabischen Literatur eine geschätzte Abhandlung über diesen Gegenstand, die wir jedoch näher zu untersuchen keine Gelegenheit gehabt haben, von Nahr wānī, Muflī von Mecca († 990); ihr Titel ist *كثرة الأسماء في كشف المعنى*. — Sujūṭī erwähnt in diesem Verse eine neue Figur, *نوع القسم*, die darin besteht, dass die Rede einen Schwur enthält; im Koran sind Beispiele derselben sehr häufig, wie Sure 91, 92, 93; als dichterisches Beispiel fügen wir noch die beiden Verse von Astar an-Nachā'ī hinzu, die er beim Antritte eines Feldzuges gegen Mu'āwija dichtete<sup>2)</sup>:

✽ بَعَيْتُ وَفَرَى وَأَحْرَفْتُ عَنِ الْعَلَى      وَلَقَيْتُ أَضْيَافِي بِوَجْهِ عُبُوسِ ✽

✽ إِنْ لَمْ أَشَنَّ عَلَى آبِنِ حَرْبٍ غَارَةً      لَمْ تَحُلْ يَوْمًا مِنْ نَهَابِ نَفُوسِ ✽

„Meine Güter müsse ich gespart zurücklassen, den Grossthaten entsagen, und meinen Gästen mit finsternem Antlitze begegnen, werfe ich nicht dem Sohne Harb's<sup>3)</sup> Freibeuter entgegen, die nimmer gerastet vom Seelenraube.“

Wo in der Figur *الاكتفاء* der Sinn am Ende des Verses mit einem vereinzelt Worte plötzlich abgebrochen wird, wie in dem Halbverse: *ما دُمْتُ فِي قَيْدِ الْحَيَاةِ وَلَا إِذَا*, darf man nicht voraussetzen, dass die Ergänzung im folgenden Verse folge; dieser Fehler, *التضمين* genannt, wird nämlich von den arabischen Dichtern gerügt.

#### V. 132 — V. 136.

Sujūṭī erwähnt im Anfange des 132<sup>ten</sup> Verses eine Figur, *المجمع بين المؤلف والمختلف*, die Vereinigung des Uebereinstimmenden und des Verschiedenen, die darin besteht, dass mehrere Personen in gleichem Grade gelobt werden, während die Eigenschaften, durch welche sie sich auszeichnen, verschiedenartig sind, wie in der Koranstelle Sure 21, V. 78—81, wo David und Salomo zusammengestellt werden.

<sup>1)</sup> Hāgī Chālfā hat unter Nr. 10,879 zwei ähnliche Werke, das oben genannte aber nicht.

<sup>2)</sup> S. Hamāsa, p. 17, u. Rückert's Uebers., Th. 1, S. 32.

<sup>3)</sup> D. h. gegen den Enkel Harb's, was dann auch, das Wort Harb als u. appell. genommen, einen wackern Krieger bedeuten kann; s. Dieterici's Mutan. u. Seifudd., S. 173, Anm. 45.

V. 132. *شاملٌ لا عريفٌ* „schließt allgemein Bekanntes oder Erkennbares in sich“, indem nämlich ausserdem gar keine bestimmte Auslegung des Unbestimmten möglich ist. — V. 134. *بلا إبهام* „ohne Mehrdeutigkeit“, steht als eine adjectivische Bestimmung von *إيضاح* zur Ausfüllung des Verses. — V. 135. „Kommt ein doppelsinniges Wort vor, bei dem der vom Verfasser nicht gemeinte Sinn dem Geiste zunächst entgegentritt, so entsteht ein *اشتراك*“. — V. 136. Die Figur *حُسن البيان*, die schöne Darlegung, wird von Bedr b. Mālik in dem Werke *البصاح* unter den Schönheitskategorien angeführt, aber von 'Galāl-ad-dīn Qazwīnī in dem Commentare *الإيضاح* verworfen. (Vergleiche über das letzte Werk die Einleitung S. 8.) Diese Figur besteht darin, dass der Gegenstand der Rede dem Geiste von verschiedenen Seiten dargestellt wird, wie Sure 36, V. 77 ff., wo die Erweckung der Todten am jüngsten Tage durch die in der Schöpfung mannigfach sich kundgebende Allmacht Gottes bewiesen wird. Wegen ihrer Unbestimmtheit wird sie von Qazwīnī nicht berücksichtigt.

#### V. 137 — V. 139.

Die von Sujūṭī erfundene Figur *التأسيس والتفريع*, die Begründung und die Folgerung, besteht, wie V. 138 erklärt, in dem Vorausschicken eines allgemeinen Satzes, der zur Begründung eines vereinzelt, hiervon abhängigen Falles dienen soll, wie die Worte des Propheten: *لكل دين خلقٌ وخلقٌ هذا الدين الحياء* „Jede Religion hat etwas Charakteristisches: das Charakteristische dieser Religion (des Islāms) ist die Ehrbarkeit“. Ebenso die Worte desselben: *لكل شيء قلبٌ وقلبُ القرآن يس* „Jede Sache hat ein Herz (ein Innerstes und Edelstes): das Herz des Korans ist die Sure Jas (die 36<sup>te</sup>)“, und *لكل نبي خاصةٌ من أصحابه* „Jeder Prophet hat Vertraute unter seinen Genossen: meine Vertrauten sind Abū-Bekr und 'Omar“. Es wird berichtet, dass der Prophet diese Ausdrucksweise besonders geliebt habe.



## V. 140 — V. 143.

Das V. 140 angeführte Beispiel الصَّرَعَةُ الشَّدِيدِ لَيْسَ الشَّدِيدِ ist eine Andeutung der als bekannt vorausgesetzten Worte des Propheten: „Der Starke ist nicht der Niederstrecker seiner Feinde: der Starke ist nur der, welcher seine Sinnlichkeit beherrscht“. Ein ähnliches Beispiel enthält der Ausspruch des Propheten über das Wort الرُّقُوبِ, womit die Araber den Kinderlosen bezeichneten: لَيْسَ ذَاكَ بِالرُّقُوبِ وَلَكِنَّ الرُّقُوبَ الَّذِي لَمْ يَلِدْ مِنْ وَلَدِهِ شَيْئًا „Nicht jener (den ihr meint) ist der Kinderlose, sondern der Kinderlose ist der, welcher kein Kind in die andere Welt voran geschickt hat“.

V. 141 und V. 142 wird die Figur التَّمْهِيدِ لِلدَّلِيلِ, die Vorbereitung des Beweises, aufgeführt, eine Schlussform, die das Allgemeine durch ein das Besondere enthaltendes Mittelglied mit dem Einzelnen verbindet, z. B. in den Worten des Propheten: لَمْ يَأْمُرْ بِاللَّهِ مِنْ لَمْ يَأْمُرْ بِى وَلَمْ يَأْمُرْ بِى مِنْ لَمْ يُحِبِّ الْأَنْصَارِ, woraus sich, indem das verbindende Mittelglied herausgenommen wird, der Satz ergibt: لَمْ يَأْمُرْ بِاللَّهِ مِنْ لَمْ يُحِبِّ الْأَنْصَارِ; ebenso enthält sein Ausspruch: مَنْ آذَى مُسْلِمًا فَقَدْ آذَى أُمَّةً وَمَنْ آذَى أُمَّةً فَقَدْ آذَى الْوَلَدِ مَنْ آذَى مُسْلِمًا فَقَدْ آذَى الْوَلَدِ, den Folgesatz: مَنْ آذَى مُسْلِمًا فَقَدْ آذَى الْوَلَدِ.

V. 143 wird die Figur التَّصْحِيفِ genannt, die darin besteht, dass ein Wort absichtlich in einer Verbindung angewendet wird, wo es, je nachdem seine Buchstaben punktirt werden, eine andere Bedeutung annehmen kann. Es schrieb z. B. Jemand in einem Briefe an einen Bekannten, den er mit dem Einkaufe von Waaren beauftragte, die Worte بضاعة رابحة, ohne das letzte Wort mit Punkten zu versehen, damit es ebenso gut رابحة „eine gangbare“ als رابحة „eine gewinnbringende Waare“ bedeuten könne. Die Figur gehört, wie man sieht, zu den Spielereien des leichtern Styles. Ein schönes Beispiel davon ist auch in de Sacy's Chr. T. II, p. 17 zu finden.

## V. 144 — V. 150.

Das Wort عَنَّ, V. 144, ist das Verbum عَنَّ „es zeigt sich“. V. 146. In dem Beispiele قَائِلٍ وَقَائِلٍ ist das erste Wort Imperativ der 3<sup>ten</sup> Form des Verbums قَائِلٍ, das zweite Partic. von قَالَ Impf. يقول. — V. 147. Das Wort تَسَاهَا تَسَاهَا bedeutet dasselbe wie تَسَاهَا, „wenn die beiden Wörter einander gleich sind“. — V. 148. وَإِنْ تَجَلَّى, nämlich الحَسُّ: „und wenn die Paronomasie erscheint“. — V. 149. أَوْ رِكْبًا مَلْفَقًا „oder wenn beide Theile zusammengesetzt sind, so ist die Paronomasie مَلْفَقًا“.

## V. 151 und V. 152.

Das Wort طَرَفٍ, V. 151, steht des Versmaasses wegen statt der gewöhnlichen Form طَرَفٍ: „oder am Ende“. Der folgende Vers enthält die technischen Namen der drei Fälle: je nachdem der unterscheidende Buchstabe 1. im Anfange, 2. in der Mitte, 3. am Ende steht, heisst diese Art Paronomasie 1. مَرْدُوفٌ, 2. مَكْتَسَفٌ, 3. مُطَرَّبٌ. Man hat in diesem Verse ein Beispiel des sogenannten لَفٍ وِلْسَرٍ nach der umgekehrten Reihenfolge.

## V. 155 — V. 165.

V. 155. Sujûti erwähnt hier den besonderen Fall, dass zwei verschiedene Buchstaben fast oder ganz dieselbe Aussprache haben, z. B. ض und ظ, ت und ة, die Nunation und ن, und nennt diese Paronomasie لَفْظِيًّا; z. B. Sure 75, V. 22 und 23: وَإِنْ يُخَالِفِ الْحِجَابُ وَجْهَهُ يَوْمَئِذٍ نَاصِرَةٌ إِلَى رَبِّهَا نَاصِرَةٌ. V. 156. Wenn die eine Seite der Paronomasie in der Buchstabenfolge von der andern abweicht“. Das Verbum فُفِيَ steht zur Ausfüllung des Verses in der Bedeutung: „welche (Art der Paronomasie) befolgt wird“. — V. 159. وَإِنْ يَكُنْ تَجَادِبُ الْحِجَابُ „Wenn die beiden Seiten eine verschiedene Paronomasie haben“. الطَّرْفَانِ steht (vgl. oben, V. 151) statt

الطرفان. — *الطَّرْفَانِ* — *زاده في التَّيَانِ* „welche Art *aḥ-ṭajjībī* in seinem Werke hinzugefügt hat“. V. 162. In *مَعْنَوِي* ist die Casusendung mit der Verdoppelung des *ي* weggefallen; vergl. ähnliche Fälle in Ewald's *Grammat. Arab.*, T. I, p. 151 adn. — V. 163. „Spricht man aber nur die eine Seite der Paronomasie aus und etwas, was mit der weggelassenen in Verbindung steht und auf diese hindeutet, so wird diese Art *إِشَارَة* genannt“. V. 164 und V. 165. *Sujūṭī* sagt in diesen beiden Versen, dass die Paronomasie unter den Redefiguren im Werthe nur einen mittleren Rang einnimmt und gegen die früher genannten, *التورية*, *الاستخدام* und *الطابق*, zurücksteht; sie muss desswegen sparsam angewendet werden, wie sie denn auch am häufigsten bei den späteren schlechteren Dichtern vorkommt. Schliesst sie zugleich eine *تورية* in sich, und werden die beiden Seiten nur durch ein Wort ausgedrückt, wie in dem Verse *عَدَّتْ بِنْتُ بَسْطَامِ الْحِ*, so wird ihr Werth höher angeschlagen. Ueber diese Figur sind noch zu vergleichen die Scholien zu *Hariri*, S. 69, 233, 536 der ersten Ausgabe. Ein eigenes Werk von *as-Safadī* († 764 d. H.) über die Paronomasie wird von *Hāgī Chalfa* unter dem Titel *حِجَانِ الْحِجَاسِ* aufgeführt.

## V. 166 — V. 169.

V. 167. *وَالشَّعْرِ* „und diese Figur in der Poesie“. Entweder hat der Schriftsteller rein äusserlich, ohne Rücksicht auf die verschiedene Natur der Satztheile, das *حَبِّهِ* im Gedanken wiederholt, oder *الشَّعْرِي* in der Reimstelle statt *الشَّعْرِي*, d. h. *الشَّعْرِي*, gesetzt. V. 168. *لِذَلِكَ الْبَصْرَاعِ*, d. i. in dem letzten Halbverse. „oder in dem Anfange des vorhergehenden Halbverses“. *الذَّا* steht als seltene Form statt *الذِّي*, wie oben V. 91. — V. 169. *فَإِنْ قَافِيَةٌ تُعَادُ فِي الْحِ* „Wenn das Schlusswort des Verses im Anfange des folgenden wiederholt wird, so ist diess die Figur *تَسْيِخٌ*. *وَفِي* ist die Adjectivform *فَعِيلٌ* statt *وَفِي* (wie oben V. 162 *الْبَعْنَوِي* statt *الْبَعْنَوِي*), ein des Reimes wegen hinzugefügtes Flickwort.

## V. 170 — V. 174.

V. 171. *تَعْدِيدُكَ الْأَوْصَافِ قَرْدًا عَنْهُ* „wenn man von dem Gegenstande mehrere einzelne Eigenschaften aufzählt“. — V. 172. *تَسْيِيقُهُمُ الْحِ* „*der تسويق* besteht bei ihnen (den Rhetorikern) darin, dass Eigenschaften, die sich auf die Erhabenheit eines Gegenstandes beziehen, einander folgen und sich auf eine gefällige Weise an einander schliessen und zusammenfügen“. In der grammatischen Analyse ist *تَسْيِيقُهُمُ* das Subject (*الْمَبْدَأُ*) und *تَلَتْ* mit allem Folgenden das Prädicat (*الْمَجْرُورُ*) eines Nominalsatzes; das Verb. finit. nimmt also hier, wie in *تَسْمَعُ بِالْبُعْدِيِّ خَيْرٌ مِنْ أَنْ تَرَاهُ* (Arabb. prov. ed. Freytag, tom. I, p. 223) die Stelle des Infinitivs ein. — V. 173. *الْفَرَائِدُ* bedeutet ursprünglich uniones, d. h. Perlen von vorzüglicher Grösse und ausgezeichnetem Werthe. — V. 174. „Kommt ein solches Wort vor, das durch ein anderes ersetzt werden kann, so jedoch, dass dem ersten ausschliesslich eine gewisse Beziehung zukommt, so heisst das bei ihnen *التسكىت*; wende also diese Figur an!“ Der Name kommt her von *نُكْتَةٌ*, eine Sinnesfeinheit. Das Verbum *فَاسْتَعْبَلَهُ* ist Imper. mit Wegwerfung des paragogischen *ن*.

## V. 175 — V. 188.

V. 175. *تَوَاطَأَ* ist Imperf. der 6<sup>ten</sup> Form mit Unterdrückung eines *ت*, statt *تَوَاطَأَاتُ*, „dass sie übereinstimmen“. V. 178. Da das Wort *سَمَّجٌ* ursprünglich das gleichmässige Girren einer Taube bedeutet, so gilt es als unziemlich, dieses Wort von den gereimten und assonirenden Redcabscnitten des Korans zu gebrauchen, und man nennt diese daher *فَاصِلَةٌ*, pl. *فَوَاصِلٌ*, zu welcher Benennung der Ausdruck des Korans selbst, *سُورَةُ 41, V. 2: كِتَابٌ فُصِّلَتْ آيَاتُهُ قِرْآنًا عَرَبِيًّا* Anlass gegeben haben mag. — V. 179. *وَصَعْفُهَا*

„und das Doppelte hiervon (nämlich die Anzahl von zwanzig Wörtern) ist das, was als zu lang angesehen wird“.

V. 180. *وزنها* steht des Versmaasses wegen statt *وزنها*. —  
 „und wenn du hierin Uebereinstimmung findest“.  
 V. 181. „Und doch nicht jedes einzelne Wort des ersten Abschnittes in der Form, dergleichen im Reime, mit dem entsprechenden des folgenden übereinstimmt“, indem die einzelnen Wörter entweder in der Form allein, oder im Reime, oder in keinem von beiden Theilen übereinstimmen können. — V. 182. In einem Verse, wo die beiden Halbverse reimen, wird es als eine Schönheit betrachtet, dass sie jeder für sich einen selbstständigen Sinn geben, oder sogar umgestellt werden können, wie z. B. in dem Verse des Ibn-Hağğāğ aus Bagdād:

✽ *مِنْ شُرُوطِ الصُّبْحِ فِي الْمِهْرِجَانِ خِطَّةُ الشُّرْبِ مَعَ خَلْوِ الْمَكَانِ* ✽

„Zu den Erfordernissen des Morgentrunkes am Mithrafeste gehört Ungenügendheit des Zechens vereint mit Ungestörtheit des Ortes.“

Als unschön dagegen wird es betrachtet, wenn die beiden Halbverse dem Sinne nach nothwendig verbunden werden müssen, wie in dem 44<sup>ten</sup> Verse der Muallaqa des Imru-l-Qais:

✽ *أَلَا أَيُّهَا اللَّيْلُ الطَّوِيلُ أَلَا أَتَجَلَّى بِضُجِّهِ وَمَا الْأَصْبَاحُ فَيْكَ بِأَمْثَلِ* ✽

„O lange Nacht, so helle dich doch endlich auf durch Morgenlicht, wie wohl der Morgen, mit dir verglichen, keinen Vorzug hat“, oder wenn ein und dasselbe Wort beide Halbverse schliesst, wie in dem Verse:

✽ *وَكُلُّ ذِي عَيْبَةٍ يُوْبُ وَغَائِبُ الْمَوْتِ لَا يُوْبُ* ✽

„Jeder Fortgegangene kehrt zurück, aber der durch den Tod Fortgegangene kehrt nicht zurück.“

Zu dem sogenannten *تصريح* in einem Verse gehört auch eine kleine Abweichung des Versmaasses am Ende des ersten Halbverses, z. B. die Anwendung des Fusses *مفاعيل* statt *مفاعيلن*, indem der Reim sonst *تقفية* genannt wird; vergl. de Sacy Gr. Ar., T. II, p. 629. — V. 188. *وإن يستجمع الخ* „Und wenn man den ganzen Vers

in reimende Parallelglieder und diese wiederum in reimende Unterabtheilungen zerfällt, indem man der einen Unterabtheilung einen von dem der andern verschiedenen Reim giebt, so ist diess *تجزئة*“.

V. 189 — V. 193.

V. 189. *ومن عقادة خلا* „und von jeder verwickelten Ausdrucksweise frei ist“. V. 192. In *من قبل الروى* hat das Wort *الروى* die Verdoppelung und den Endvocal des letzten Consonanten verloren, wie schon oben, V. 162 u. 169, Aehnliches vorgekommen ist. — V. 193. Die Worte *تقهر* und *تهر* beziehen sich auf die Koranstelle Sure 93, V. 9, die folgenden *صدرك*, *وزرك*, *ظهرك* und *ذكرك* auf Sure 94, V. 1—4.

V. 195 — V. 198.

V. 195. *كُلُّ قَدْ حَلَا* „indem Alles schön zusammenpasst“.

V. 196. *ووسمه التوم ذو تحمير* „und die Bezeichnung dieser Figur mit dem Namen *التوم* ist als richtig angenommen.“

V. 197. Sujâfi erwähnt in diesem und dem folgenden Verse zwei Figuren, *التمكن* und *التخبر*. Die erste besteht darin, dass das letzte reimbildende Wort eines Verses verschieden seyn kann, indem mehrere Wörter einen ähnlichen Sinn ausdrücken, z. B. in den Versen des Dik-al-Ginn:

✽ *قَوْلِي لِطَيْفِكَ بِنَنِّي عَنْ مَضْجَعِي عِنْدَ الْمَنَامِ* ✽ *الرِّقَادِ الرَّسْمِجِ الْوَسْنِ الرَّسْمِجِي*  
 ✽ *فَعَسَى أَنَامُ وَتَنْطَفِي نَارٌ تَأْتِي فِي عِظَامِي* ✽ *فَوَادِي ضُلُوعِي الْبَدَنِ كِبْرِي*

„Sage deinem Traumbilde, es solle sich zur Zeit des Schlafens von meinem Lager fern halten: dann werde ich vielleicht entschlafen und ein in meinen Gebeinen loderndes Feuer verlöschen.“

Man sieht, dass das Schlusswort der Wahl des Lesers überlassen ist. — Die zweite Figur, *التمكن*, besteht darin, dass der ganze Sinn nur auf ein einziges Wort, als für den Reim passend, hinweist, so dass der Leser dieses nicht einmal zu sehen nöthig hat, wie das Schlusswort *عدم* in dem Verse Mutanabbi's \*):

\*) S. v. Hammer's Uebers., S. 243.

✽ يَا مَنْ يَعْرِ عَلَيْنَا أَنْ نُفَارِقَهُمْ وَجَدْنَا كُلَّ شَيْءٍ بَعْدَكُمْ عَدَمٌ ✽

„O ihr, von denen uns die Trennung so schwer fällt, nach eurer Entfernung finden wir Alles nichtig“<sup>1)</sup>.

V. 199 und V. 200.

In diesen beiden Versen werden zwei Figuren aufgeführt, die von den Rhetorikern gewöhnlich durch die Namen *إِتْلَافِ الْمَعَانِي* مع *الْأَوْرَانِ* und *الْأَوْرَانِ* مع *الْأَلْفَافِ* bezeichnet werden. Die erste besteht darin, dass der Sinn in dem bezüglichen Verse deutlich enthalten ist; die zweite darin, dass der Vers auf schöne und zwanglose Weise gebildet ist, z. B. nicht durch eine gegen den Sprachgebrauch verstossende Umstellung der Wörter, wie in dem S. 17 angeführten Verse Farazdaq's:

✽ وَمَا مِثْلُهُ فِي النَّاسِ إِلَّا الْمَلِكُ أَبُو أُمِّهِ حَتَّى أَبُوهُ يُقَارِبُهُ ✽

oder durch eine gewaltsame Veränderung der Wortformen, wie die Wegwerfung der Endsyllben u. dergl., z. B. in dem 83<sup>ten</sup> Verse der Maqsûra Ibn-Duraid's:

✽ يَرْتَضِخُ بِالْيَدِ الْمَحْصَى فَإِنَّ رَقِي إِلَى الرَّبِيِّ أَوْرَى مَهَا نَارَ الْحَمَا ✽

..... „(ein Pferd) das in den Wüsten den Kies zermalmt, und wenn es die Hügel ersteigt, auf ihnen Feuerfunken aus den Steinen schlägt“.

wo das Wort *الْحَمَا* statt *الْحَاجِبِ* steht (vergl. ähnliche Fälle in den Scholien zu diesem Verse). Der entgegengesetzte Fall, wo das Versmaass die Anwendung eines Wortes verbietet, das dem Verse eine Schönheit verleihen könnte, wird *الطاعة والعصيان* genannt. Als Beispiel wird der Vers Mutanabbî's<sup>2)</sup> angeführt:

✽ يَرُدُّ يَدًا عَنْ نَوْبِهَا وَهُوَ قَادِرٌ وَيَعْصِي الْهَوَى فِي طَيْفِهَا وَهُوَ رَاقِدٌ ✽

indem der Dichter, hätte es nur das Versmaass erlaubt, um eine Antithese mit *راقِد* zu bewirken, statt *قَادِر* das Wort *مَسْتَقِط* gesetzt haben würde; es ist aber hier der Ausdruck *قَادِر* gebraucht, um

<sup>1)</sup> Eig.: ist unser Finden jedweder Sache ein Nichtfinden.

<sup>2)</sup> S. v. Hammer's Uebers., S. 232.

eine Paronomasie mit dem Worte *راقِد* zu bilden, wodurch die fehlende Antithese ersetzt wird. — Man sieht übrigens leicht, dass diese Figur hier nur durch eine scholastische Spitzfindigkeit herbeigezogen ist, indem Mutanabbî, wäre es ihm um eine Antithese zu thun gewesen, das Wort *سَاهِر* hätte setzen können.

V. 201 — V. 203.

Sujûti erwähnt in diesen Versen die Namen verschiedener Spielereien, die sich die Dichter einer späteren Zeit erlaubt haben: nämlich *الْوَصْل* und *الْقَطْع*, d. h. dass man in einem Redestücke nur diejenigen Buchstaben, die in der Schrift verbunden, oder nur diejenigen, die in der Schrift getrennt werden, anwendet; *تَرَكُ نَقَطِ الْأَحْرَفِ* und *تَقَطُّ الْأَحْرَفِ*, dass man nur punktirte oder unpunktirte Buchstaben gebraucht. Beispiele dieser Arten sind bei Harîri S. 533 ff. zu finden. Ferner *حَدَفُ بَعْضِ الْأَحْرَفِ*, gewisse Buchstaben überall vermeiden, wie in der Rede bei Harîri, S. 312, die gar keine punktirten Buchstaben enthält, oder nur abwechselnd gebrauchen, wie in der 6<sup>ten</sup> und 26<sup>ten</sup> Maqâme, *الْحَفَاءُ* und *الرَّقِطَاءُ*. — V. 202 erwähnt die Beschaffenheit eines Wortes, vermöge welcher dasselbe, wenn ein Buchstabe durch eine falsche Aussprache mit einem andern verwechselt wird, doch einen Sinn giebt, wie wenn in den beiden Versen von Sujûti:

✽ مَنْ يَجْرِ الْفَضْلَ فَأَصْحَابُهُ أَلْسُنُهَا بَدَمَهُ سَائِرُهُ ✽

✽ وَمَنْ يَصْغُ نَظْمًا فَأَعْدَاؤُهُ لِقَدْحٍ فِي مَقْصُودِهِ صَائِرُهُ ✽

die Wörter *سَائِرُهُ* und *صَائِرُهُ* mit dem Buchstaben *غ* statt *ر* ausgesprochen werden; auf ähnliche Weise wird auch *س* in der Aussprache mit *ث* verwechselt. Ein solches Wort heisst *الْمُتَخَلَّل* oder *الْمُخْتَار*, eig. das Auserwählte. Mehrere Beispiele einer falschen Aussprache von *غ* statt *ر*, die besonders den Bewohnern von Damaskus eigen war, wie von *ث* statt *س*, sind von de Sacy in der Chr. Ar., T. III, p. 522 mitgetheilt.

## V. 204 — V. 210.

V. 204. ان قاتلان اتعفا في الغرض الخ „Wenn zwei Schriftsteller in dem allgemeinen Inhalte eines Redestückes, wie in der Beschreibung der Freigebigkeit und Tapferkeit, übereinstimmen und beide Beifall verdienen, so hat man diess nicht als Plagiat anzusehen, indem eine solche Uebereinstimmung ganz gewöhnlich ist“.

oder in der Erwähnung einer Eigenthümlichkeit, die denjenigen charakterisirt, der die Eigenschaft besitzt“. Dieses geschieht nämlich in der Metonymie, wie in unserer Darstellung erläutert worden ist. — V. 208. فان يكن: „so wird dieses, insofern die Andeutung allgemein bekannt ist, eben so wenig wie der erste Fall als Plagiat angesehen; ist diese aber nicht so beschaffen“, u. s. w. — V. 209 und V. 210. فبته ذو غرابه الخ „eine solche nicht allgemein bekannte Andeutung ist entweder eine ursprünglich überraschende, oder eine oft gebrauchte, die aber durch die Geschicklichkeit in ihrer Anwendung zu einer überraschenden wird“. Wir haben dieses schon bei dem Gleichnisse und der Metapher, S. 29 und 35, gesehen.

## V. 211 und V. 212.

V. 212. او سمه سلامة اختراع الخ „oder nenne den originellen Ausdruck سلامة الاختراع, und gieb den Namen الإبداع einem Ausdrucke, der verschiedene Schönheitskategorien in sich schliesst“. In einer Handschrift der k. k. Hofbibliothek zu Wien fanden wir eine Abhandlung unter dem Namen فتح الجليل للحد الذليل von Sujûfî, die aus dem 258<sup>ten</sup> Verse der 2<sup>ten</sup> Sure, واللّه وليّ الذين آمنوا, 120 Schönheitskategorien herausinterpretirt, — ein trauriges Denkmal späteren Aberglaubens und scholastischer Verkommenheit.

## V. 213 — V. 218.

V. 213. ظاهر ولا „ist theils offenbar, theils nicht“; لا steht hier in der Bedeutung von غَيْرِه. — V. 214. او دونه „oder ohne die Worte“, d. i. indem nur der Gedanke entnommen wird. فذاك „jenes also“, nämlich die Entlehnung sowohl des Sinnes als der Worte. — V. 214 und V. 215. يدعونه بالانتحال النسخ „man nennt dieses الانتحال oder النسخ“. — النسخ „ebenso unerlaubt ist es, wenn die Worte mit gleichbedeutenden vertauscht werden“. Ein Beispiel davon haben wir in unserer Darstellung gegeben. — V. 218. وإن تساوبا أبعد عن ذم وفصل باديا „Und wenn die beiden Ausdrücke einander im Werthe gleich sind, so ist der nachgeahmte tadelfrei; den Vorzug aber gieb dem ursprünglichen“.

## V. 219 — V. 227.

V. 219. Das Zahlwort الثلاث steht des Versmaasses wegen statt der Masculinform الثلاثة. Als Beispiel dafür, dass zwei Dichter denselben Gedanken auf eine gleich schöne Weise ausgedrückt haben, wird in dem Texte des T. der Vers des Beduinen Abû-Ziâd:

✽ ولم يك أكثر الفتيان مالا ولكن كان أرحبهم ذراعا ✽

„Er war nicht der begütertste, aber der grossmüthigste der Männer“, (s. Rückert's Hamâsa, Th. II, S. 259) mit dem des As'gâ' zusammengestellt:

✽ وليس بأوسعهم في العنى ولكن معروفه أوسع ✽

„Er war nicht der Reichste unter ihnen, aber seine Wohlthätigkeit war grösser (als die ihrige).“

V. 220 — V. 222. Sujûfî erwähnt hier des versteckten Plagiaten, wo nur die Gedanken, die in den Versen zweier Dichter enthalten sind, eine Aehnlichkeit darbieten: حين قد أتى به الخ „wenn der spätere Dichter einen ähnlichen Gedanken hervorbringt, oder denselben Gedanken auf einen andern Gegenstand oder auf Entgegengesetztes anwendet, oder der Gedanke des nachahmenden Dichters umfassender ist, oder wenn der Dichter einen Gedanken nur zum Theile entlehnt und ihn verschönert“. Als Beispiel des



Dieser Tamimî ist der berühmte schafëitische Imâm Abû-Manşûr 'Abd-al-Kâhir b. Tâhir aus Bagdâd, Verfasser mehrerer grammatischer und poetischer Werke; er starb nach Ibn-Challikân 429 d. H. As-Subkî hat in seinem Werke طبقات الشافعية einen Vers von ihm angeführt, wo ein اقتباس vorkommt. — V. 238. Der im folgenden Verse genannte ar-Râfi'î, ein bekannter Imâm, dessen vollständiger Name 'Abd-al-Karim Abu-l-Qâsim, hat geschätzte Commentare zu mehreren Werken des berühmten Gazzâlî geschrieben und ist nach Hâgi Chalfa 623 d. H. gestorben; vergl. lib. de interpretibus Korani, p. 97. — Sujûtî hat in einer eigenen Abhandlung eine Menge Beispiele von Versen gesammelt, wo die Figur الاقتباس angewendet ist.

V. 239 — V. 246.

V. 240. الحسَنُ فِيهِ أَنْ يَلِيَّ الْحِجَّ „die Schönheit dieser Figur besteht darin, dass der entlehnte Ausdruck wegen einer hieraus entstehenden Sinnesfeinheit angewendet wird, die an seiner ursprünglichen Stelle nicht in ihm liegt“. Ein Beispiel hiervon ist in unserer Darstellung gegeben. — V. 243. Sujûtî giebt hier den Namen التضمين derjenigen Art von التضمين, durch welche ein Dichter einen Vers aus einem andern seiner Gedichte entlehnt. — V. 244. مَا قَدْ خَلَا „entlehnt aus frühern schriftstellerischen Werken“. — V. 245. Durch einen von Qazwîni begangenen Fehler, der sich allerdings in den Handschriften festgesetzt hat und auf den schon Taftâzânî in seinem Commentare aufmerksam macht, ist der Name التلج „die Anspielung“ mit التلج „die Verschönerung“ verwechselt worden, was Sujûtî hier zum Ueberflusse noch einmal hervorhebt. وَأَتَعَدُّ „und es ist als ein Fehler gerügt worden“ \*).

\*) Zu dieser in unsern Wörterbüchern fehlenden Bedeutung des Wortes اتعد s. meine Ausgabe der Epistola critica Nasîfî p. 54 l. 8, und Dieterici's Mutan. und Seifudd., S. 146. Z. 10 ff. In Flügel's Hâgi Chalfa ist diese Bedeutung mehrmals verkannt. z. B. Tom. IV. p. 116 l. 2, p. 429 l. 7, p. 506 l. 3 et 4.

العنوان ist der Name einer dem التلج sehr ähnlichen Anspielung, die darin besteht, dass in einem Gedichte Worte angewendet werden, die sich auf eine bekannte Thatsache beziehen, wie in den beiden Versen:

✽ تَنَبَّتَ أَنَّ قَوْلًا كَانَ زُورًا    أَنَّى الْعَبَانَ قَبْلَكَ عَنْ زِيَادِ ✽  
✽ فَأَرَّتْ بَيْنَ حَيِّ بْنِ جَلَّاحٍ    لَطَى حَرْبٍ وَبَيْنَ بَنِي مَصَادِ ✽

in denen auf eine verläumerische Anklage des Dichters Nâbiga ed-Dubjânî bei dem Könige No'mân, die einen blutigen Krieg zwischen den beiden Stämmen 'Galâh und Masâd hervorrief, angespielt wird. زياد ist der eigentliche Name des Nâbiga. — فَافْتَهُمْ مَا قُصِدَ „verstehe also was gemeint ist“, nämlich mit der Anspielung.

V. 247 — V. 259.

التأنيث, die Verzierung, Verleihung besonderer Annehmlichkeit. Als Beispiel zierlicher Gedichtsanfänge nennt der Text des T. den ersten Vers der Muâllaqa des Imru-l-Qais: قَفَا تَبَّكَ مِنْ ذِكْرِي حَبِيبٍ وَمَنْزِلِ الْحِجِّ, und den Vers des Dichters As'gâ' bei der Einweihung eines Palastes:

✽ قَصْرٌ عَلَيْهِ نَحِيَّةٌ وَسَلَامٌ    حَلَعَتْ عَلَيْهِ جِبَالُهَا الْأَيَّامُ ✽

„Hier ein Schloss, über dem Heil und Friede sei, das die Tage mit ihrer Schönheit bekleidet haben!“

V. 249. وما منه المقام ينفر „und wogegen die Stelle (in der man es anbringen will) sich sträubt“ (a quo locus abhorret), d. h. was mit ihr unverträglich, für sie unpassend ist. Als Beispiel wird der Anfang eines Gedichtes Du-l-Rumma's an den Chalifen 'Abd-al-Malik b. Marwân angeführt: مَا بَالُ عَيْنِكَ مِنْهَا الْمَاءُ يَنْسَكِبُ „Warum entströmen deinem Auge Thränen?“ Der Dichter hatte es nämlich auf einen erotischen Anfang abgesehen, der aber dem Chalifen missliebig war, indem er ihm wie eine Anspielung auf eine Augenkrankheit vorkam, in deren Folge er an unfreiwilligem Thränenflusse litt.

V. 251. وَأَعْنِ steht in der Bedeutung des gewöhnlicher vorkommenden وَأَعْتَنِ „und befeissige dich“. V. 253. الْمُخَضَّرُونَ werden die Dichter genannt, deren Leben theils in das Ende der Heidenzeit, theils in den Anfang des Islâm fällt, wie Lebîd und Hassân b. Tâbit. Das Wort bedeutet eigentlich die Zerschnittenen, d. i. deren Leben in zwei Perioden getheilt ist. — V. 254. Der Ausdruck فَصْلُ الْحِطَابِ wird nach den Koranerklärern durch den Namen فَصْلُ الْحِطَابِ, Sure 38, V. 19, bezeichnet; vergl. meine Ausgabe der Epist. critica Nasîfî, p. 84, 104. Die Ehre, diesen Ausdruck zuerst gebraucht zu haben, ertheilt die Tradition theils dem Propheten, theils dem berühmten alten Redner Qoss b. Sa'ida, vergl. Arab. provv., T. I, p. 189; sogar Ja'rob b. Qahtân, David und Jacob werden als dessen Urheber genannt; vergl. die Scholien zu Harîrî, S. 386. In dem Verse des alten arabischen Redners Saḥbân Wâil wird der Gebrauch dieses Ausdrucks hervorgehoben:

بَلَدٌ لَعَدَ عَلِمَ الْحَيُّ الْيَمَانُونَ أَنِّي إِذَا قُلْتُ أَمَا بَعْدُ أَنِّي خَطِيبُهَا

vergl. Arab. provv., T. I, p. 450. — او هذا كما في سورة الصادِ تلووا „oder هذا, wie man in der Sure Şad (Sure 38, V. 49 und 55) liest“. — V. 255. التَّيْنَانِ ist der Name des öfters citirten Werkes von Şaraf-ad-dîn at-Tajjîbî. — V. 258. وَكَيْفَ لَا وَهُوَ الْحِ „und wie sollte diess (das in den beiden vorhergehenden Versen Gesagte) nicht der Fall seyn, da er (der Koran) das Wort Gottes des Hocherhabenen ist?“

V. 260 — V. 268.

Diese Verse enthalten den Epilog des Verfassers. تَسْبِيرُ الْأَحَدِ „durch den Beistand des Einen“, d. i. Gottes. Das Wort الْأَحَدِ bildet eine vollkommene Paronomasie mit dem Schlussworte des zweiten Halbverses, فِي يَوْمِ الْأَحَدِ in الأحد. Ueber dieses letzte Annexionsverhältniss vergl. de Sacy Gr. Ar., T. II, p. 141. Das Wort التَّانِي steht zu جَادِي entweder in demselben Annexionsverhältnisse, oder in dem Verhältnisse eines Adjectivums und sollte

dann eigentlich die Femininform \*), wie umgekehrt in dem folgenden Verse جَادِي die Masculinform haben, indem جَادِي weiblichen, عام dagegen männlichen Geschlechts ist; aber des Versmaasses wegen hat Sujûṭî sich, wie z. B. auch V. 160 und 219, diese Freiheit erlaubt. V. 263. Das Wort جَادِي ist in unserem Texte ausgefallen; wir haben es nach Conjectur wiederhergestellt. V. 264 und V. 265. Sujûṭî vergleicht in den beiden Versen sein Gedicht mit einer jungen Braut: „eine Jungfrau, deren Schleier undurchdringlich ist für Jeden, der ihr nahe tritt; wer aber demüthig zu ihr kommt, erlangt seine Wünsche. Ich führe sie als Braut einem Jeden zu, der mit ausgezeichnetem Verstande begabt ist, und ihre Morgengabe von ihm möge eine fromme Fürbitte (für mich) seyn!“ V. 266. عَلِيٌّ ist zusammengesetzt aus عَلٌ „vielleicht“ und dem

\*) In einer Privathandschrift des Muchtâr as-Sihâh befindet sich zu dem Worte جَادِي folgende Randglosse aus Kemâl Paşazâde's Tahrifât al-âwâim (die Wortverdreungen oder Solöcismen des gemeinen Mannes): جَادِي الْأَوَّلِيُّ وَالْآخِرَةُ هِيَ فَعَالِي كَجَارِي وَالذَّالُ مَهْمَلَةٌ وَالْعَوَامُّ يَسْتَعْمَلُونَهَا بِالذَّالِ الْمَحْمَلَةِ وَيَصِفُونَهَا بِالْأَوَّلِ وَالْآخِرِ فَيَكُونُ فِيهَا ثَلَاثَةُ تَحْرِيفَاتٍ قَلْبُ الْمَهْمَلَةِ مَحْمَلَةٌ وَالْفَتْحَةُ كَسْرَةٌ وَالتَّانِيَةُ تَذْكَيرٌ وَجَادِي الْآخِرَةُ يَقُولُونَ (لَهَا) جَادِي الْآخِرِ بِلَا تَاءٍ وَالصَّحِيحُ الْآخِرَةُ بِالتَّاءِ أَوْ الْآخِرَةُ وَهِيَ مَعْرُوفَاتَانِ مِنْ 'Gumâda 'l-ûlâ und 'l-âchirat. Das Wort hat die Form fu'âlâ, wie ḥubârâ, und das Dal ist unpunktirt; der gemeine Mann aber gebraucht es in beiden Verbindungen mit dem punktirten Dal und giebt ihm als Adjectiva al-awwal und al-âchir. So kommen in beiden Ausdrücken drei Solöcismen zusammen: 1. die Verwandlung des unpunktirten Buchstaben in einen punktirten, 2. die Verwandlung des Fatha (der letzten Sylbe) in ein Kesra, 3. die Verwandlung des Femininums in ein Masculinum. Für 'Gumâda 'l-âchirat sagt man 'Gumâdi 'l-âchir ohne t; das Richtige aber ist al-âchirat oder al-âchirat mit t. Es sind zwei an und für sich determinirte, zu den Monatsnamen gehörige Nomina; es ist daher richtig, vor ihr Adjectivum den Artikel zu setzen.“



Nominal-Pronomen der 1. Pers. Sing., welches bisweilen statt des Verbal-Pronomens *ني* mit jenem ursprünglichen Verbum *عل* verbunden wird. „Vielleicht wird seine Fürbitte mir in meiner Trübsal helfen, wenn ich der Genosse des Grabes geworden bin“. V. 267. „Und ich preise Gott wegen der Vollendung (des Gedichtes) mit einem Preise, der an Vollkommenheit den vollen Mond übertrifft“. Man sieht in diesem Verse wiederum ein Beispiel des Haschens nach einer rhetorischen Figur in der Paronomasie zwischen *الاتمام* und *التمام*, wie auch im letzten Verse der Ausdruck *كَلَّتْ* gewählt ist, um das Ende des Gedichtes anzudeuten (s. oben S. 147).

Alphabetisches nach den Reimbuchstaben geordnetes Verzeichniss der in der Rhetorik vorkommenden Verse.

- أ
- ✱ S. 29 22 ✱ لم تَلَقْ هذا الرَّجُلَ شَمْسُ نَهَارِنَا  
✱ 29 24 ✱ وَالرَّيْحُ نَعَبَتْ بِالْعَصُونِ وَقَدْ جَرَى  
✱ 38 37 ✱ وَيَصْعَدُ حَتَّى يَظُنَّ الْمَجْهُولُ  
✱ 109 ✱ مَا نَوَالَ الْعَمَامُ وَقَتَ رَيْعِ  
✱ 70 ✱ فَنَوَالَ الْأَمِيرَ بَدْرَةَ عَيْنِ  
✱ 117 77 ✱ لَمْ يَحِكْ نَائِلُكَ السَّحَابِ وَإِنَّمَا  
✱ 128 81 ✱ خَاطَ لِي عَمْرُوقًا لَيْتَ عَيْنِيهِ سِوَا  
✱ 126 82 ✱ وَمَا أُدْرِي وَسَوْفَ إِخَالَ أُدْرِي  
✱ 153 99 ✱ الْأَحْبَبُ وَأَحَبُّ فِيهِ مَلَامَةٌ  
✱ 136 ✱ لَيْسَ مَنْ مَاتَ فَاسْتَرَا حَبْمِيَّتِ  
✱ 22 69 ✱ كَأَنَّ مَثَارَ النَّعْمِ فَوْقَ رُؤْسِنَا  
✱ 25 ✱ تَشَابَهَ دَمْعِي إِذْ جَرَى وَمَدَامَتِي  
✱ 18 ✱ فَوَاللَّهِ مَا أُدْرِي أَبَ الْخَيْرِ أَسَلَّتْ  
✱ 28 ✱ صَدَقْتُ عَنْهُ فَلَمْ تَصْدُقْ مَوَاهِبُهُ  
✱ 21 ✱ كَالْعَيْتِ إِذْ جَنَّتْ وَأَفَاكَ رَيْعُهُ  
✱ وَأَسْيَافُنَا لَيْلٌ تَهَاوَى كَوَاصِبُهُ  
✱ فَهِنَّ مِثْلُ مَا فِي الْكَأْسِ عَيْنِي تَسْكِبُ  
✱ جَفَوْنِي أُمٌّ مِنْ عِبْرَتِي كُنْتُ أَشْرَبُ  
✱ عَنِّي وَعَاوَدَهُ ظَنِّي فَلَمْ تَحْبِبُ  
✱ وَإِنْ تَرَحَّلْتَ عَنْهُ لَحَى فِي الطَّلَبِ

- S. 128 \* وإِنَّكَ سَوْفَ تَحْكُمُ أَوْ تَبَاهِي إِذَا مَا شَبَّتَ أَوْ شَابَ الْغَرَابُ \*  
 129 \* إِنَّ يَاقُونَكَ قَدِ تَلَّتْ عَرُوشَهُمْ بَعِيَّةَ بَنِ الْحَارِثِ بْنِ شِهَابٍ \*  
 155 \* إِذَا مَلَكَ لَمْ يَكُنْ ذَاهِبَةً فَدَعُهُ فَدَوْلَتُهُ ذَاهِبَةٌ \*  
 158 \* يَهْدُونَ مِنْ أَيْدِ عَوَاصِمٍ عَوَاصِمٍ تَصُولُ بِأَسْيَافٍ قَوَاصِمٍ قَوَاصِمٍ \*  
 162 \* ضُرَائِبُ أَيْدِعَتَهَا فِي السَّمَاحِ فَلَسْنَا نَرَى لَكَ فِيهَا ضَرِيبًا \*  
 168 \* تَدْبِيرُ مَعْصَمٍ بِاللَّهِ مُنْتَقِمٌ لِلَّهِ مَرْتَعِبٌ فِي اللَّهِ مَرْتَعِبٌ \*  
 152 \* وَإِذَا تَأَلَّقَ فِي التَّدْيِ كَلَامَهُ الْمَصْقُولُ خَلَّتْ لِسَانَهُ مِنْ عَصْبِهِ \*  
 152 \* وَمَنْ فِي كَعْفِهِ مِنْهُمْ قَنَاةٌ كَمَنْ فِي كَعْفِهِ مِنْهُمْ خَضَابٌ \*  
 152 \* سَلَبُوا وَأَشْرَقَتِ الدَّمَاءُ عَلَيْهِمْ مَحْمَرَةً فَكَأَنَّهُمْ لَمْ يَسْلَبُوا \*  
 200 \* إِذَا غَضِبْتَ عَلَيْكَ بَنُو تَمِيمٍ وَجَدْتَ النَّاسَ كُلَّهُمْ غَضَابًا \*  
 142 \* لَعَرُومِعِ الرِّمَاءِ وَالنَّارِ تَلْتَضِي أَرْقَ وَأَحْفَى مِنْكَ فِي سَاعَةِ الْكَرْبِ \*  
 145 \* لَوْ رَأَى اللَّهُ أَنَّ فِي الشَّيْبِ خَيْرًا جَاوَرَتْهُ الْأَبْرَارُ فِي الْخُلْدِ شَيْبًا \*  
 107 \* كَلَّ يَوْمَ تَبَدَّى صُرُوفُ اللَّيَالِي خُلُقًا مِنْ أَبِي سَعِيدٍ غَرِيبًا \*  
 161 \* حَلَقْتُ لِحْيَةَ مُوسَى بِأَسْمِهِ وَبَهْرُونَ إِذَا مَا قَلْبَا \*  
 186 \* أَفْدَى ظَبَاءَ فَلَامَةَ مَا عَرَفْنَ بِهَا مَضَّحَ الْكَلَامِ وَلَا صَبَّحَ الْحَوَاجِبِ \*  
 186 \* وَلَا بَرَزْنَ مِنَ الْحَتَامِ مَائِلَةً أَوْ رَاكِهِنَّ صَقِيلَاتِ الْعَرَاقِبِ \*  
 194 \* وَكَلَّ ذِي غَيْبَةٍ يَوْبٌ وَغَائِبِ الْمَوْتِ لَا يَوْبٌ \*  
 185 \* إِلَيْكَ وَإِلَّا لَا تَشَدُّ الرِّكَابِ وَعَنْكَ وَإِلَّا فَالْمَحْدَثُ كَاذِبٌ \*  
 203 \* (ع) \* مَا بَالُ عَيْنِكَ مِنْهَا الْمَاءُ يَنْسَكِبُ \*  
 14

- \* وَصَاعِقَةٌ مِنْ نَصَلِهِ تَنْكُفِي بِهَا عَلَى أَرْوَسِ الْأَقْرَانِ خُمْسُ سَحَابٍ \* S. 33  
 \* وَمَا مِثْلُهُ فِي النَّاسِ إِلَّا مَمْلُوكًا أَبُو أُمَّتِهِ حَتَّى ابْنُوهُ يُقَارِبُهُ \* 17  
 196 \* مَبَارِكُ الْأَسْمِ أَعَزُّ اللَّقَبِ كَرِيمُ الْجَرَشِيِّ شَرِيفُ النَّسَبِ \* 47  
 \* إِذَا نَزَلَ السَّمَاءُ بِأَرْضِ قَوْمٍ رَعِيانُهُ وَإِنْ كَانُوا غَضَابًا \* 107  
 \* وَلِدَغْرَالَةِ شَيْءٍ مِنْ تَلَقُّتِهِ وَتَوْرَهَا مِنْ ضِيَا خَدَيْهِ يُكَسِّبُ \* 107  
 \* وَأَصْرَعُ أَيُّ الْوَحْشِ قَعِيمَتُهُ بِهِ وَأَنْزَلَ عَنْهُ مِثْلَهُ حِينَ أُرْكَبُ \* 113  
 \* أَسْكُرُ بِالْأُمْسِ إِنْ عَزَمْتُ عَلَى الشَّرْبِ غَدًا إِنْ ذَا مِنْ الْعَجَبِ \* 115  
 \* حَلَفْتُ فَلَمْ أَتْرِكْ لِنَفْسِكَ رِيَّةً وَبِئْسَ وَرَاءَ اللَّهِ لِلْمَرْءِ مَطْلَبُ \*  
 \* لِئَنْ كُنْتَ قَدْ بَلَغْتَ عَنِّي جَنَابَةً لِبَلْعِكَ الْوَأَشَى أَغْشَى وَأَكْذَبُ \*  
 \* وَلَكِنِّي كُنْتُ أَمْرًا لِي جَانِبٌ مِنَ الْأَرْضِ فِيهِ مَسْتَرَادٌ وَمَذْهَبُ \* 116  
 \* مَلُوكٌ وَإِخْوَانٌ إِذَا مَا مَدَحْتَهُمْ أَحْكَمٌ فِي أَمْوَالِهِمْ وَأَقْرَبُ \*  
 \* كَفِعْلِكَ فِي قَوْمٍ أَرَاكَ أَصْطَنَعْتَهُمْ فَلَمْ تَرَهُمْ فِي مَدْحِهِمْ لَكَ أَذْنَبُوا \*  
 \* مَا بِهِ قَتْلُ أَعَادِيهِ وَلَكِنْ يَتَّقِي إِخْلَافَ مَا تَرْجُو الذَّنَابُ \* 117  
 \* أَحْلَامُكُمْ لِسِقَامِ الْجَهْلِ شَافِيَةٌ كَمَا دَمَاؤُكُمْ تَسْفِي مِنَ الْكَلْبِ \* 119  
 \* وَلَا عَيْبَ فِيهِمْ غَيْرَ أَنْ سِيوفَهُمْ بَيْنَ فَلُولٍ مِنْ قِرَاعِ الْكُتَابِ \* 120  
 \* هُوَ الْكَلْبُ إِلَّا أَنْ فِيهِ مِلَالَةٌ وَسُوءُ مُرَاعَاةٍ وَمَا ذَاكَ فِي الْكَلْبِ \* 121  
 \* أَقْلَبُ فِيهِ أَجْفَانِي كَأَنِّي أَعْدُّهَا عَلَى الدَّهْرِ الذَّنُوبِيَا \* 122  
 \* إِزْتِفَاعٌ فِي مَحَلِّهِ وَجِبُّ مَنْ أَمْرُهُ جَزْمٌ وَبِاللَّحْمِ أَنْتَصَبُ \* 123  
 \* إِذَا مَا تَمَيَّيْتُ أَنَاكَ مَفَاخِرًا فَقُلْ عَدَّ عَنْ ذَاكَ كَيْفَ أَكَلْتُكَ لِلصَّبِّ \* 124

## ح

- S. 23  
65  
12  
25  
17  
27  
20  
35  
85  
33  
36  
31  
126  
82  
163  
158  
80  
164  
89  
169
- ✧ وكأن البرق مضمخ قارٍ فانطباقاً مرةً و انفتاحاً ✧  
✧ وبدا الصبح كأن غرته وجه الخليفة حين يُمدح ✧  
✧ بات ندماً لي حتى الصباح أعيد مجدول مكان الوشاح ✧  
✧ كأنما يسم عن لؤلؤٍ منضدٍ أو بردٍ أو أقاح ✧  
✧ ولما قضينا من متى كل حاجةٍ ومسح بالأركان من هو مسح ✧  
✧ وشدت على دهم المهاري رحالنا ولم ينظر الغادي الذي هو رايح ✧  
✧ أخذنا بأطراف الأحاديث بيننا وسالت بأعناق الطي الاباطح ✧  
✧ جمع الحق لنا في إمام قتل الجمل وأحي السماحا ✧  
✧ ألح برقٌ بدا أم ضوءٍ مضاح أم ابتسامتها بالنظر الضاحي ✧  
✧ ولاح يلح على جرى العنان إلى ملهى فسحقاله من لائح لاهي ✧  
✧ إن البكاء هو الشفاء من الجوى بين الجوانح ✧  
✧ أملتهم نم تأملتهم فلاح لي أن ليس فيهم فلاح ✧  
✧ لزمت السفار وجبت الفقار وعفت النفار لأجى الفرح ✧  
✧ وخضت السبول ورضت الخبول لجر ذيول الصبا والمرح ✧

## د

- 17  
3  
20  
64  
9  
13  
22
- ✧ سأطلب بعد الدار منكم لتقربوا وتسكب عياني الدموع لتجمدا ✧  
✧ وكان فخر الشقيق إذا تصوب وتصعد ✧  
✧ أعلامٌ ياقوت نشرن على زماحٍ من زبرجد ✧

- S. 196  
204  
156
- ✧ يرضح باليد المحصى فإن رقى إلى الربى أورى بها نار الحبا ✧  
✧ لقد علم الحى اليمانون أنني إذا قلت أما بعد أتى خطيبها ✧  
✧ ولا تله عن تذكار ذنك وأبكه بدمعٍ يحاكي الرن حال مصابه ✧  
✧ ومثل لعينك الحمام ووقعه زوعةً ملقاه ومطعم صابه ✧

## ت

- 23  
12  
24  
68  
17  
171  
97  
147  
169  
173
- ✧ كما أبرقت قومًا عطاشا غمامة فلما رأوها أقشعت وتجلت ✧  
✧ ولازوردية ترهبو بزرقتها بين الرياض على حبر اليواقيت ✧  
✧ كأنها فوق قامات ضعفن بها أوائل النار في أطراف كبريت ✧  
✧ سأشكرُ عمرا إن تراخت منى أبادى لم تنين وإن هي جلّت ✧  
✧ فقى غير محبوب الغنى عن صديقه ولا مظهر الشكوى إذا النعل زلت ✧  
✧ رأى خلتي من حيث يخفى مكانها فكانت قذى عينيه حتى تجلت ✧  
✧ مُصلياً على نبي قد علت أوصافه بين الورى وكملت ✧  
✧ هندية لحظاتها خطية خطراتها دارية نغائها ✧  
✧ إنما الدنيا فداء داره وبنو الدنيا فداء سده ✧

## ج

- 46  
16  
42  
150  
90
- ✧ أزمان أبدت واضحا مفلجا أعر براقا و طرقا أبرجا ✧  
✧ ومقلّة وحاجبا مزججا وفاحما ومرسنا مسترجا ✧  
✧ إن الساحة والمروة والسدى في قته ضربت على ابن الخشرج ✧  
✧ من راقب الناس لم يظفر بجاحته وفاز بالطيات الفاتك اللبج ✧

- ﴿وَإِخْوَانٍ حَسِبْتَهُمْ دُرُوعًا فَكَانُوا لَكِنَ لِلْأَعَادِي﴾  
 ﴿وَخَلَّتْهُمُ سَهَامًا رَاشِقَاتٍ فَكَانُوا لَكِنَ فِي فِوَادِي﴾ S. 128  
 ﴿وَقَالُوا قَدْ صَفَّتْ مَتَا قَلُوبٌ لَقَدْ صَدَقُوا وَلَكِنَ مِنْ وَدَادِي﴾  
 168 ﴿تَجَلَّى بِهِ رَشْدِي وَأَثَرْتُ بِهِ يَدِي وَفَاضَ بِهِ ثَمْدِي وَأَوْرَى بِهِ زَنْدِي﴾ ٩١  
 153 ﴿يَبِسَ النَّجِيعُ عَلَيْهِ وَهُوَ مَجْرَدٌ مِنْ غَدِهِ فَكَأَنَّمَا هُوَ مَغْدٌ﴾ ٩٨  
 ﴿قَوْلًا لَهْرُونَ إِمَامَ الْهَدَى عِنْدَ آخِثَالِ التَّجَالِسِ الْحَاسِدِ﴾  
 200 ﴿أَنْتَ عَلَى مَا بَكَ مِنْ قُدْرَةٍ فَلَسْتَ مِثْلَ الْفَضْلِ بِالْوَاجِدِ﴾ ٩٨  
 ﴿لَيْسَ مِنْ آلِهِ مِمَّنْ تَنْصَرُ أَنْ يَجْمَعَ الْعَالَمُ فِي وَاحِدٍ﴾  
 ١٠٥ ﴿مَوْعِدُ أَحْبَابِكَ بِالْفُرْقَةِ عَدَى﴾ (ع)  
 143 ﴿بَشْرِي قَدْ انْجَزَ الْإِقْبَالَ مَا وَعَدَا وَكَوْكَبِ السَّجْدِ فِي أَفْقِ الْعُلَا صَعْدَا﴾ ١٠٦  
 145 ﴿يَقُولُ فِي قَوْمِي قَوْمِي وَقَدْ أَخَذْتُ مَنَا السَّرِيَّ وَخَطَى الْبَهْرِيَّةَ الْقَوْدَى﴾ 151  
 1٠٦ ﴿أَمْطَلْعَ الشَّمْسِ تَبْغِي أَنْ تَوْثَمَ بِنَا قَفَلْتُ كَلًّا وَلَكِنَ مَطْلَعُ الْجُودِ﴾  
 129 ﴿وَحِدَانُ حَمْدُونَ وَحِدُونَ حَارِثٌ وَحَارِثُ لَقْبَانٍ وَلَقْبَانُ رَاشِدٌ﴾  
 129 ﴿وَمِنْ نَكَدِ الدُّنْيَا عَلَى الْهَرِّ أَنْ يَرَى عَدُوًّا لَهُ مَا مِنْ صِدَاقَتِهِ بَدَى﴾  
 151 ﴿وَإِنِّي عَنْكَ بَعْدَ غَدٍ لَغَادٍ وَقَلْبِي عَنْ فَنَائِكَ غَيْرَ غَادِي﴾  
 ﴿حَجَّتْكَ حَيْثَا أَتَّجَهْتُ رِكَابِي وَضِعْفِكَ حَيْثُ كُنْتُ مِنَ الْبِلَادِ﴾  
 151 ﴿مَقِيمَ الظَّنِّ عِنْدَكَ وَالْأَمَانِي وَإِنْ قَلَقْتُ رِكَابِي فِي الْبِلَادِ﴾  
 154 ﴿وَقَوْفًا بِهَا صَحْبِي عَلَى مَطْيِهِمْ يَقُولُونَ لَا تَهْلِكْ أَسَى وَتَجَلَّدِ﴾

- ﴿نَقَرِيهِمْ لَهْدِمِيَّاتٍ نَعُدُّ بِهَا مَا كَانَ خَاطَ عَلَيْهِمْ كُلَّ زَرَادِي﴾ S. 37  
 48 ﴿كَرِيمٌ مَتَى أَمْدَحُهُ أَمْدَحُهُ وَالْوَرَى مَعِي وَإِذَا مَا لَنَّهُ لَنَّهُ وَحَدَى﴾  
 49 ﴿وَتَسْعَدُنِي فِي غَمْرَةٍ بَعْدَ غَمْرَةٍ سَبَّوحٌ لَهَا مِنْهَا عَلَيْهَا شَوَاهِدُ﴾  
 70 ﴿لَيْلٌ وَبَدْرٌ وَغَضْنٌ شَعْرٌ وَوَجْهٌ وَقَدُّ﴾  
 ﴿خَمْرٌ وَدَرٌ وَوَرَقٌ رَيْقٌ وَنَعْرٌ وَخَدُّ﴾  
 74 ﴿أَشْبَهَكَ الْمَسْكَ وَأَشْبَهْتَهُ فِي لَوْنِهِ قَائِمَةً قَاعِدَهُ﴾  
 ﴿لَا شَكَّ إِذْ لَوْنُكُمَا وَاحِدٌ أَنْكُمَا مِنْ طِينَةٍ وَاحِدَةٍ﴾  
 100 ﴿أَنْظُرْ إِلَى الْيَوْمِ مَا أَحْلَى شَمَائِلَهُ صَحْوٌ وَغَيْمٌ وَإِبْرَاقٌ وَإِعْرَادُ﴾  
 ﴿كَأَنَّهُ أَنْتَ يَا مَنْ لَا شَيْءَ لَهُ وَصَلٌ وَهَجْرٌ وَتَقْرِيْبٌ وَإِعْرَادُ﴾  
 104 ﴿فَرَدَّ شَعُورَهُنَّ السُّودَ بَيْضًا وَرَدَّ وَجُوهَهُنَّ الْبَيْضَ سُودًا﴾  
 (ع) ﴿عَلَّتْ يَا مَجَاشِعَ ابْنَ مَسْعَدَةَ﴾ 109  
 ٧٠ ﴿أَنَّ الشَّبَابَ وَالْفِرَاقَ وَالْحِدَّةَ مَفْسَدَةٌ لِلْمَرْءِ أَى مَفْسَدَةٌ﴾ ١١٤  
 109 ﴿وَلَا يَقِيمُ عَلَى ضَمِّ يَرَادُ بِهِ إِلَّا الْأَذْلَانَ عَيْبَ الْحَيِّ وَالْوَتْدُ﴾  
 ٧٠ ﴿هَذَا عَلَى الْخُفِّ مَرْبُوطٌ بِرُمَّتِهِ وَذَا يَشِجُّ فَلَا يَرْنِي لَهُ أَحَدٌ﴾  
 111 ﴿سَأَطْلُبُ حَقِّي بِالْقَنَاءِ وَمَشَائِجِ كَأَنَّهُمْ مِنْ طَوْلٍ مَا آتَمُّوا مُرْدٌ﴾  
 ٧٢ ﴿تَقَالُ إِذَا لَاقُوا خِيفًا إِذَا دُعُوا كَثِيرًا إِذَا شَدُّوا قَلِيلًا إِذَا عَدُوا﴾  
 122 ﴿نَهَبْتُ مِنَ الْأَعْيَارِ مَا لَوْ حَوَيْتَهُ لَهَيْتُ الدُّنْيَا بِأَتَاكَ خَالِدٌ﴾ ٨٠  
 127 ﴿قَلْتُ نَقَلْتُ إِذْ أَتَيْتُ مَرَارًا قَالَ تَقَلَّتْ كَاهِلِي بِالْأَيَادِي﴾  
 ٨٢ ﴿قَلْتُ طَوَّلْتُ قَالَ لَا تَطَوَّلْتُ وَأَبْرَمْتُ قَالَ حَبْلٌ وَدَادِي﴾

- ﴿إِنْ كَانَ خَطُّكَ ذُرًّا فَلَيْسَ ذَلِكَ نُكْرًا﴾ S. 73  
 ﴿لَأَنَّ كَفَّكَ بَحْرٌ وَالْبَحْرُ يَغْدِفُ ذُرًّا﴾  
 99 ﴿تَرْدَى نِيَابَ الْمَوْتِ حُرًّا فَمَا أُنَى لَهَا اللَّيْلُ إِلَّا وَهِيَ مِنْ سُنْدُسٍ خُضْرُ﴾  
 100 ﴿كَالْقَسَى الْمُعْطَفَاتِ بِلِ الْأَسْهُمِ مَبْرِيَّةً بَلِ الْأَوْتَارِ﴾  
 104 ﴿إِذَا مَا نَهَى النَّاهِيَ فَلَجَّ بِى الْهُوَى أَصَاخَتْ إِلَى الْوَأَشَى فَلَجَّ بِهَا الْهَجْرُ﴾  
 105 ﴿أَتَى مَرَّتْ عَلَى الْعَقِيقِ وَأَهْلَهُ يَشْكُونَ مِنْ مَطَرِ الرِّيحِ نَزُورًا﴾  
 ﴿مَا ضَرَّهُمْ إِذْ جَعَفَ جَارُهُمْ أَنْ لَا يَكُونُ رَيْعُهُمْ مَطُورًا﴾  
 110 ﴿فَوَجَّهَكَ كَالنَّارِ فِي ضَوْءِهَا وَقَلْبِي كَالنَّارِ فِي حَرِّهَا﴾  
 116 ﴿فَلَوْلَا الرِّيحُ أَسْمَعُ مَنْ بَحَّرَ صَلِيلَ الْبَيْضِ تَفْرَعُ بِالذِّكُورِ﴾  
 126 ﴿بِاللَّهِ يَا ظِلِيَاتِ الْقَاعِ قَلْنِ لَنَا لَيْلَى مَنْكَنْ أَمْ لَيْلَى مِنَ الْبُشْرِ﴾  
 163 ﴿تَسْتَعِ مِنْ شَمِيمِ عِرَارِ نَجْدٍ فَمَا بَعْدَ الْعَشِيَّةِ مِنْ عِرَارِ﴾  
 163 ﴿لَوْ أَخْتَصَرْتُمْ مِنَ الْإِحْسَانِ زُرْتَكُمْ وَالْعَذْبُ يَهْجُرُ لِلْإِفْرَاطِ فِي الْخَصْرِ﴾  
 164 ﴿فَدَعِ الْوَعِيدَ فَمَا وَعِيدُكَ ضَائِرَى أَطْنِينَ أَجْنَحَةَ الذَّبَابِ يَضِيرِ﴾  
 164 ﴿نُوى فِي التَّرَى مِنْ كَانَ يَجِي بِهَ الْوَرَى وَيَغْمُرُ حَرْفَ الدَّهْرِ نَائِلَهُ الْغَمْرِ﴾  
 89 ﴿وَقَدْ كَانَتْ الْبَيْضُ الْقَوَاضِبُ فِي الْوَعَى بَوَاتِرُ فِيهِ الْآنَ مِنْ بَعْدِهِ بَتْرِ﴾  
 173 ﴿يَا خَاطِبَ الدُّنْيَا الدِّيَّةَ إِنَّمَا شَرِكُ الرَّدَى وَقَرَارَةُ الْأَكْدَارِ﴾  
 150 ﴿مَنْ رَاقِبَ النَّاسَ مَاتَ هَمًّا وَفَازَ بِاللَّدَّةِ الْمَجْسُورِ﴾  
 153 ﴿فَلَا يَمْنَعُكَ مِنْ أَرْبٍ لِحَاهِمِ سِوَاءِ ذُو الْعِبَامَةِ وَالنَّجَارِ﴾  
 200 ﴿وَتَسْرِ الطَّيْرَ عَلَى آتَارِنَا رَأَى عَيْنٌ ثِقَةً أَنْ سَتَمَارِ﴾  
 99

- ﴿لَا تُؤْذِنُ الدُّنْيَا بِهِ مِنْ صُرُوفِهَا يَكُونُ بَكَاءُ الطِّفْلِ سَاعَةً يُولَدُ﴾  
 S. 172 ﴿وَالْأَفْأَسُ يَكْبَهُ مِنْهَا وَإِنَّمَا لِأَوْسَعِ مَتَا كَانَ فِيهِ وَأَرْغَدُ﴾  
 ﴿إِذَا أَبْصَرَ الدُّنْيَا آسْتَهَلَ كَأَنَّهُ بِمَا سَوْفَ يَلْقَى مِنْ أَذَاهَا يَهْدُدُ﴾  
 196 ﴿يَرْدُ يَدَا عَنْ نَوْبِهَا وَهُوَ قَادِرٌ وَيَعْصَى الْهُوَى فِي طَيْفِهَا وَهُوَ رَاقِدُ﴾  
 203 ﴿تَنْتَبِتُ أَنْ قَوْلًا كَانَ زُورًا أَتَى النِّعْمَانَ قَبْلَكَ عَنْ زِيَادِ﴾  
 ﴿فَأَرَّتْ بَيْنَ حَيِّ بْنِ جَلَّاحٍ لَطَى حَرْبٍ وَبَيْنَ بَنِي مِصَادِ﴾  
 د  
 ﴿لَا أَتُنْنِي لَا أَتُنْهَى لَا أَرْعَى مَا دَمْتُ فِي قَيْدِ الْحَيَاةِ وَلَا إِذَا﴾ 132  
 139 ﴿كُنَّا مَعَا أَمْسُ فِي بَوَّسٍ نَكَابِدُهُ وَالْعَيْنُ وَالْقَلْبُ مَتَانِي قَدَى وَأَذَى﴾  
 ﴿وَالْآنَ أَقْبَلْتُ الدُّنْيَا عَلَيْكَ بِمَا تَهْوَى فَلَا تَسْنِي إِنْ الْكِرَامِ إِذَا﴾  
 16 ﴿وَقَبْرِ حَرْبٍ بِمَكَانٍ قَفْرٍ وَلَيْسَ قَرَبٌ قَبْرِ حَرْبٍ قَبْرُ﴾ 48  
 22, 63, 117, 118 ﴿وَقَدْ لَاحَ فِي الصَّحْبِ التَّرِيَّا كَمَا تَرَى كَعَنْقُودٍ مَلَّاحِيَّةٍ حِينَ نَوْرًا﴾  
 26 ﴿يَا صَاحِبِي تَقْصِيَا نَظْرِي نَكْبَا تَرِيَا وَجُوهَ الْأَرْضِ كَيْفَ تَصُورُ﴾  
 64 ﴿تَرِيَا نَهَارًا مُشْمَسًا قَدْ شَابَهُ زَهْرُ الرَّبِيِّ فَكَأَنَّمَا هُوَ مَقْبَرُ﴾  
 32, 38, 117, 118 ﴿لَا تَعْبُوهَا مِنْ يَلَى غَلَالَتِهِ قَدْ زَرَّ أَرْزَارُهُ عَلَى الْقَبْرِ﴾  
 35, 117, 118 ﴿وَإِذَا أَحْبَبِي قَرِيْبُوسُهُ بُعْضَانَهُ عَلَكَ الشُّكْمُ إِلَى أَنْصَرَفِ الرَّائِرِ﴾

س

- S. 32  
34  
38  
37  
149  
149  
166  
188
- ﴿قامت تظللني من الشمس نفس أعز علي من نفسي﴾  
﴿قامت تظللني ومن عجب شمس تظللني من الشمس﴾  
﴿دع المكارم لا ترحل لبغيتها وأقعد فاتك أنت الطاعم الكاسي﴾  
﴿ذر المائر لا تذهب لمطلبها وأجلس فاتك أنت الأكل اللابس﴾  
﴿يذكرني طلوع الشمس صبحا وأذكره بكل غروب شمس﴾  
﴿بقيت وفري وأحرفت عن العلي ولقيت أضيافي بوجه عبوس﴾  
﴿إن لم أشن علي ابن حرب غارة لم تخل يوما من نهاب نفوس﴾

ص

- 103  
124
- ﴿قالوا اقترح شيئا نجد لك طبعه قلت أطبخوا لي جبة وقيصا﴾  
﴿لقد ضاع شعري على بابكم كما ضاع دُرُّ علي خالصة﴾

ع

- 21  
60  
9  
39  
39  
49  
3  
65  
102  
31
- ﴿وكان النجوم بين دجاه سنن لاح بينهن ابتداء﴾  
﴿وإذا الميتة أنشبت أظفارها ألفت كل تيمة لم تنفع﴾  
﴿حمامة جرعى حومة الجندل أشجعي فأنت بمرأى من سعاد وسميع﴾  
﴿كان شعاع الشمس في كل غدوة على ورق الأشجار أول طالع﴾  
﴿دنانير في كف الأشل يضمها بقبض وتروى من فروع الأصابع﴾  
﴿إذا لم تستطع شيئا فدعه وجاوزه الى ما تستطيع﴾

- S. 137  
1.1  
138  
1.2  
140  
1.3  
142  
1.4  
146  
1.8  
133  
135  
135  
157  
164  
177  
197
- ﴿قال لي إن رقيب سي الخلق فداره﴾  
﴿قلت دعني وجهك الجنة حقت بالكاره﴾  
﴿أضاعوني وأتى فتى أضاعوا ليوم كرهه و سداد نغره﴾  
﴿ما بال من أوله نطفة وجيفة آخره يفتخر﴾  
﴿الستجير بعمره عند كربته كالستجير من الرضاء بالنار﴾  
﴿وأتى جدير إذ بلغتك بالني وأنت بما املت منك جدير﴾  
﴿فإن تولني منك الجبل فأهله وإلا فاتني عاذر وشكور﴾  
﴿لله ظبي زارني في الدجى مستوفزا ممتطيا للخطر﴾  
﴿فلم يقم إلا بمقدار أن قلت له أهلا وسهلا ومر﴾  
﴿ثلاثة تشرق الدنيا بهجتها شمس الضحى وأبو إسحاق والقره﴾  
﴿وأنت الذي حيت كل قصيرة التي ولم تعلم بذاك القصائر﴾  
﴿عنت قصيرات المجال ولم أزد قصار الخطا شر النساء الجاتر﴾  
﴿والحسن يظهر في شين رونقه بيت من الشعر أو بيت من الشعر﴾  
﴿لعهرى لقد كان التريا مكانه نرا فاضحى ألان مشواه في الترى﴾  
﴿وإذا رجوت الاستحيل فائما تبنى الرجاء على شفير هار﴾  
﴿من يجز الفضل فأصحابه ألسنها بذمه سائره﴾  
﴿ومن يصغ نظما فأعداؤه للقدح في مقصوده صائره﴾

- ﴿ قُلْتُ إِنِّي إِنْ أَقُلُّ مَا فِيكَ بِالْحَقِّ تَجْزَعُ ﴾  
 ﴿ قَالَ كَلَّا قُلْتُ مَهَلًا قَالَ قُلْ لِي قُلْتُ فَاسْمَعْ ﴾ S. 130  
 ﴿ قَالَ صَفْهُ قُلْتُ يَعْطَى قَالَ صَفْنِي قُلْتُ تَمْنَعُ ﴾  
 ﴿ لِحَقْنَا بِأَخْرَاهُمْ وَقَدْ حَوَمَ الْهَوَى قَلْبًا عَهْدَنَا طَبْرَهَا وَهِيَ وَوَعُ ﴾  
 ﴿ فَرَدَّتْ عَلَيْنَا الشَّمْسُ وَاللَّيْلُ رَاغِمٌ بِشَمْسٍ لَهُمْ مِنْ جَانِبِ الْخُدْرِ تَطْلَعُ ﴾ 141  
 ﴿ نِصَاضُوهَا صَعَّ الدَّجْتَةُ وَأَنْطَوَى لِبَهْجَتِهَا ثَوْبُ السَّمَاءِ الْبَجْرَعُ ﴾  
 ﴿ فَوَاللَّهِ مَا أَدْرَى أَأَحْلَامُ نَائِمٍ أَلَّتْ بِنَاؤُهَا كَانَتْ فِي الرُّكْبِ يَوْشَعُ ﴾ 141  
 ﴿ وَنَعْمَةٌ مُعْتَفٍ جَدَّوَاهُ أَحْلَى عَلَى أُذُنِهِ مِنْ نَعْمِ السَّمَاعِ ﴾ 153  
 ﴿ لَا يَرْفَعُ النَّاسُ مَا أَوْهَوْا وَإِنْ جَهَدُوا طَوْلَ الْحَيَوةِ وَلَا يَوْهُونَ مَا رَفَعُوا ﴾ 174  
 ﴿ قَوْلِي لَطِيفٌ يَنْثَى عَنْ مَضْجَعِي عِنْدَ الْهَجْوَعِ ﴾ 195  
 ﴿ نَعْسِي أَنَامٌ وَتَنْطَفَى نَارُ تَأْتِجٍ فِي ضَلْوَعِي ﴾

ف

- ﴿ كَيْفَ أَسْلُو وَأَنْتَ حَتْفٌ وَعُضْنٌ وَغَزَالٌ لِحَطًّا وَقَدًّا وَرَدْفًا ﴾ 108  
 ﴿ أَيَا شَجَرَ الْخَابُورِ مَا لَكَ مَوْرِقًا كَأَنَّكَ لَمْ تَجْزَعْ عَلَى ابْنِ طَرِيفٍ ﴾ 126  
 ﴿ حُسَامُكَ فِيهِ لِلْأَحْبَابِ قَمْحٌ وَرُمُوكَ فِيهِ لِلْأَعْدَاءِ حَتْفٌ ﴾ 158

ق

- ﴿ وَلَيْنَ نَطَقْتُ بِشُكْرِ بَرِّكَ مُفْصِحًا فَلَسَانُ حَالِي بِالشُّكَايَةِ أَنْطَقُ ﴾ 40  
 ﴿ أَعْفِفْ وَدَمٌ وَصِلْ وَعِزٌّ وَاقِفٌ أَوْحُنٌ وَرُكٌّ وَأَقْطَعٌ وَهَنٌْ وَشَاقِفٌ ﴾ 100

- ﴿ فَسَقَى الْغَضَى وَالسَّاكِنِيهِ وَإِنْ هُمْ شَبَّوهُ بَيْنَ جَوَانِحِي وَضَلْوَعِي ﴾ S. 107  
 ﴿ حَتَّى أَقَامَ عَلَى أَرْبَابِ خَرَشَنَةَ تَشَقَّى بِهِ الرُّومَ وَالصُّلْبَانَ وَالسَّيْحَ ﴾ 110  
 ﴿ لِلسَّبَى مَا نَكَحُوا وَالْقَتْلَ مَا وَلَدُوا وَالنَّهْبَ مَا جَمَعُوا وَالنَّارَ مَا زَرَعُوا ﴾ 110  
 ﴿ قَوْمٌ إِذَا حَارَبُوا ضَرَبُوا عَدُوَّهُمْ أَوْ حَاوَلُوا النِّفْعَ فِي أَشْيَاعِهِمْ نَفَعُوا ﴾ 110  
 ﴿ سَجِيَّةٌ تِلْكَ مِنْهُمْ غَيْرَ مُحَدَّثَةٍ إِنْ الْخَلَائِقُ فَاعْلَمْ شَرَّهَا الْبَدْعُ ﴾ 110  
 ﴿ رَبِّي سَفَعَتْ رِيحَ الصَّبَا بِنَسِيمِهَا إِلَى الْبَزْنِ حَتَّى جَادَهَا وَهُوَ هَامِعٌ ﴾ 118  
 ﴿ كَأَنَّ السَّحَابَ الْعَرَّغِيْنَ تَحْتَهَا حَيًّا فَمَا تَرَقَا لَهُنَّ مَدَامِعُ ﴾ 118  
 ﴿ رَحِلَ الْعِزَاءُ بِرَحْلَتِي فَكَأَنَّمَا أَلْحَقْتُهُ الْأَنْفَاسَ لِلتَّشْيِيعِ ﴾ 118  
 ﴿ أَمْرَلْتَنِي فِي سَلَامٍ عَلَيْكَهَا هَلْ الْأَرْضُ اللَّاتِي مَضِينَ رَوَاجِعُ ﴾ 126  
 ﴿ وَهَلْ يَرْجِعُ التَّسْلِيمُ أَوْ تَدْفَعُ الْبُكَاءَ ثَلَاثَ الْأَنْفَاقِ وَالذِّبَارَ الْبَلَاغِعُ ﴾ 126  
 ﴿ سَرِيعٌ إِلَى ابْنِ الْعَمِّ يَلْطَمُ وَجْهَهُ وَليسَ إِلَى دَاعِيِ النَّدَى بِسَرِيعٍ ﴾ 162  
 ﴿ هُوَ الصُّنْعُ إِنْ يَجْعَلُ فَيُخْبِرُ وَإِنْ يَرِثُ فَلَلَّيْتُ فِي بَعْضِ الْبَوَاضِعِ أَنْفَعُ ﴾ 151  
 ﴿ وَلَمْ يَكْ أَكْفَرُ الْقِيَانِ مَالًا وَلَكِنْ كَانَ أَرْجَبَهُمْ ذِرَاعًا ﴾ 199  
 ﴿ وَليسَ بِأَوْسَعِهِمْ فِي الْغِنَى وَلَكِنْ مَعْرُوفَهُ أَوْسَعُ ﴾ 199  
 ﴿ لَيْنٌ أَخْطَأْتُ فِي مَدْحِكَ مَا أَخْطَأْتُ فِي مَنَعِي ﴾ 137  
 ﴿ لَقَدْ أَنْزَلْتُ حَاجَاتِي بِوَادٍ غَيْرِ ذِي زَرْعٍ ﴾ 137  
 ﴿ عَلَى أَتَى سَأَشُدُّ عِنْدَ يَبْعِي أَضَاعُونِي وَأَيُّ فَنَى أَضَاعُوا ﴾ 138  
 ﴿ قَالَ لِي يَوْمًا سَلِيمًا نٌ وَبَعْضُ الْقَوْلِ أَشْنَعُ ﴾ 130  
 ﴿ قَالَ صَفْنِي وَعَلِيًّا أَتَيْنَا أَنْتَقَى وَأَوْرَعُ ﴾ 130

\* اصبر يزيد فقد فارقت ذا نقة واشكر جاء الذي بالملك أضفاكا \*  
 \* لا رزأ أصح في الإسلام نعله كبا رزيت ولا عقي كعقباكا \*  
 \* يا دار غيرك البلا وحاك ياليت شعري ما الذي أبلاك \*

## ل

\* الحمد لله العلى الأجلل الواحد ألفرد القديم الأول \*  
 \* أيقنتلى والمشرقى مضاجعى ومسونة زرق كأناب أعوال \*  
 \* يعنى جلوس البدوى المصطفى بأربع مجدولة لم تجدل \*  
 \* \* وإن تفق الأنام وأنت منهم فإن المسك بعض دم الغزال \*  
 \* \* كأن قلوب الطير رطبا وياسا لدى وكرها العتاب والمخف ألبالى \*  
 \* \* صدغ الحبيب وحالى كلاهما كالتبالي \*  
 \* \* ونغره فى صفاء وأدمعى كالتلالى \*  
 \* \* والشمس كالمرآة فى كف الأشل \*  
 \* \* عزماته مثل النجوم نوابيا لو لم يكن للتاقبات أفول \*  
 \* \* غم الرداء إذا تبسم ضاحكا غلقت بصمكته رقاب المال \*  
 \* \* هى الشمس مسكنها فى السماء فعز الفؤاد عزاء جبيلا \*  
 \* \* فلن تستطيع اليها الصعود ولن تستطيع اليك النزولا \*  
 \* \* صحا القلب عن سلى وأقصر باطله وعرى أفراس الصبى ورواحله \*  
 \* \* جفوى ولم أجف الأخلاء إنى لغير جميل من خليلي مهيل \*  
 \* \* مكر مقتر مقبل مدبر معا كجلود صخر حطه السيل من عل \*

\* وأخفت أهل الشرك حتى آته لتخافك النطف التى لم تخلق \*  
 \* \* واتها الشعر لب البرء يعرضه على البرية إن كسا وإن حقا \*  
 \* \* وإن أشعر بيت أنت قائله بيت يقال اذا أنشدته صدقا \*  
 \* \* يا واهيا حسنت فينا إساءته نجي حذارك إنسانى من العرق \*  
 \* \* لو لم تكن نية الجزاء خدمته لها رأيت عليها عقد متطق \*  
 \* \* إذا الوهم أبدى لى لها ونغرها تذكرت ما بين العذيب وبارق \*  
 \* \* ويذكرنى من قدها ومدامعى حجر عوالينا وحجرى السوابق \*  
 \* \* ومقرطق يعنى النديم بوجهه عن كأسه الملى وعن إبريقه \*  
 \* \* فعل المدام ولونها ومذاقها فى مقلته ووجنتيه وريقه \*  
 \* \* نودعهم والبن فينا كآته قنابن أبى الهيجاء فى قلب فيلق \*  
 \* \* وتسقى وتشرب من رحيق خليق أن يلقب بالخلوق \*  
 \* \* كأن الكأس فى يدها وفيها عقيق فى عقيق فى عقيق \*

## ك

\* لا تعجبى يا سلم من رجل ضحك المشيب برأسه فبكى \*  
 \* \* أرقبك أرقبك بأسم الله أرقبكا من بخل نفسك عل الله يشفبكا \*  
 \* \* ما سلم كفك إلا من يناولها ولا عدوك إلا من يريجكا \*  
 \* \* هى الدنيا تقول بلا فيها حذار حذار من بطشى وفكى \*  
 \* \* فلا يغرركم متى أنبسام فقولى مضحك والفعل مبكى \*



\* أَلْبَا عَلَى الدَّارِ الَّتِي لَوْ وَجَدْتَهَا بِهَا أَهْلَهَا مَا كَانَ وَحْنًا مَقِيلَهَا \*  
 S. 164 }  
 \* وَإِنْ لَمْ يَكُنْ إِلَّا مَعْرَجٌ سَاعَةً قَلِيلًا فَإِنِّي نَافِعٌ لِي قَلِيلَهَا \*  
 88 }  
 \* وَإِذَا الْبَلَابِلُ أَفْصَحَتْ بِلُغَاتِهَا فَأَنفَ الْبَلَابِلُ بِأَخْسَاءِ بِلَابِلُ \*  
 163 }  
 \* مِمَّا الْوَحْشِ إِلَّا أَنَّ هَاتَا أَوَانِسٍ قَنَا الْخَطَّ إِلَّا أَنْ تَلِكْ ذَوَابِلُ \*  
 170 }  
 \* إِذَا أَنْتَ لَمْ تَنْصَفْ أَخَاكَ وَجَدْتَهُ عَلَى طَرَفِ الْهَجْرَانِ إِنْ كَانَ يَعْقُلُ \*  
 149 }  
 \* وَيَرْكَبُ حَدَّ السِّيفِ مِنْ أَنْ تَضْمِيهِ إِذَا لَمْ يَكُنْ عَنْ شَفْرَةِ السِّيفِ مَرْحَلُ \*  
 90 }  
 \* هِبَاتٌ لَا يَأْتِي الزَّمَانُ بِمِثْلِهِ إِنْ الزَّمَانُ بِمِثْلِهِ لَيَجْمَلُ \*  
 96 }  
 \* أَعْدَى الزَّمَانِ سَخَاؤُهُ فَسَخَا بِهِ وَتَقَدَّ يَكُونُ بِهِ الزَّمَانُ بِجَمَلَا \*  
 150 }  
 \* لَوْ حَارَ مَرْتَادُ الْمَيْتَةِ لَمْ يَجِدْ إِلَّا الْفِرَاقَ عَلَى النَّفُوسِ دَلِيلَا \*  
 96 }  
 \* لَوْلَا مَفَارِقَةُ الْأَحْبَابِ مَا وَجَدْتُ لَهَا الْمُنَايَا إِلَى أَرْوَاحِنَا سُبُلَا \*  
 150 }  
 \* قَدْ ظَلَلْتُ عَقْبَانَ أَعْلَامِهِ ضَمِّيَّ بَعْقَانَ طَيْرٍ فِي الدَّمَاءِ نَوَاهِلُ \*  
 200 }  
 \* أَقَامَتْ مَعَ الرِّيَابِ حَتَّى كَاتَمَتْهَا مِنَ الْجَيْشِ إِلَّا أَنَّهُمْ لَمْ تَقَاتِلْ \*  
 99 }  
 \* إِنْ كُنْتَ أَرْمَعْتَ عَلَى هَجْرِنَا مِنْ غَيْرِ مَا جُرْمِ فَصَبْرٍ جَمِيلُ \*  
 100 }  
 \* وَإِنْ تَبَدَّلَتْ بِنَا غَيْرِنَا فَحَسْبُنَا اللَّهُ وَنِعْمَ الْوَكِيلُ \*  
 137 }  
 \* قَفَانِيكَ مِنْ ذِكْرِي حَيْبٌ وَمَنْزِلٌ بِسَقَطِ اللَّوِيِّ بَيْنَ الدَّخُولِ فَحَوْمَلُ \*  
 203 }  
 \* بَقِيَتْ بَقَاءَ الدَّهْرِ يَا كَهْفَ أَهْلِهِ وَهَذَا دَعَاءٌ لِلْبَرِيَّةِ شَامِلُ \*  
 147 }  
 \* وَإِنَّا لَقَوْمٌ مَا نَرَى الْمَوْتَ سُبَّةً إِذَا مَا رَأَتْهُ عَامِرٌ وَسُلُولُ \*  
 130 }  
 \* قَلْتُ وَقَدْ بَشَرُوا بِنَجْلِ رَبِّ أَنْلَنِي مُنَايَ فَضْلَا \*  
 133 }  
 \* إِنْ عَاشَ فَأَجْعَلْهُ خَيْرَ نَجْلِ مَوْقِيَا عَهْدِهِ وَإِلَّا \*

\* أَوْ مَا رَأَيْتَ الْمَجْدَ أَلْقَى رَحْلَهُ فِي آلِ طَلْحَةَ ثُمَّ لَمْ يَتَحَوَّلْ \*  
 S. 164 }  
 \* مَا أَحْسَنَ الدِّينَ وَالدُّنْيَا إِذَا اجْتَمَعَا وَأَفْجَحَ الْكُفْرَ وَالْإِفْلَاسَ بِالرَّجُلِ \*  
 99 }  
 \* أَقْلُ أَنْلِ أَقْطَعَ أَحْمِلَ عَلَّ سَلِّ أَعْدُ زِدْ هَتَّيْ بَشَّ تَفَضَّلْ أَدْنِ سُرِّصِلِ \*  
 100 }  
 \* وَإِذَا حَارِبُوا أَذَلُّوا عَزِيْزَا وَإِذَا سَالَمُوا أَعَزُّوا ذَلِيلَا \*  
 103 }  
 \* وَتُنْكِرُ إِنْ شِئْنَا عَلَى النَّاسِ قَوْلَهُمْ وَلَا يَنْكُرُونَ الْقَوْلَ حِينَ يَقُولُ \*  
 105 }  
 \* لَوْلَا سَطَا عَمْتَهُ لَفَرْنَا وَيَلَاهُ مِنْ عَمْتِهِ وَخَالَهُ \*  
 106 }  
 \* وَشَوْهَاءُ تَعْدُو بِي إِلَى صَارِيخِ الْوَعْيِ مُسْتَلِمٌ مِثْلُ الْفَنِيقِ الْبَرْحَلِ \*  
 112 }  
 \* يَا خَيْرَ مَنْ يَرْكَبُ الْمَطَى وَلَا يَشْرَبُ كَأَسَا بِكَفِّ مَنْ بَجَلَا \*  
 113 }  
 \* لَا خَيْلَ عِنْدَكَ تَهْدِيهَا وَلَا مَالٌ فَلْيَسْعِدِ النَّطْقُ إِنْ لَمْ يُسْعِدِ الْحَالُ \*  
 113 }  
 \* فَعَادَى عِدَاءَ بَيْنِ نُورٍ وَنَجْمَةٍ دَرَاكًا فَلَمْ يَنْضَحْ بِمَاءٍ فَيُغْسَلُ \*  
 113 }  
 \* وَتَنَكَّرُ جَارِنَا مَا دَامَ فِينَا وَتَتَّبَعَهُ الْكِرَامَةُ حَيْثُ مَا لَا \*  
 114 }  
 \* مَارَوْضَةٌ مِنْ رِيَاضِ الْحَزْنِ مَعْشَبَةٌ خَضْرَاءُ جَادَ عَلَيْهَا مُسْبَلُ هَطَلُ \*  
 119 }  
 \* يَضَاحِكُ الشَّمْسُ مِنْهَا كَوَكَبٌ شَرِقُ مُؤَزَّرٌ بِعَمِيمِ النَّبْتِ مُكْتَهَلُ \*  
 119 }  
 \* يَوْمَا بِأَطْيَبِ مِنْهَا نَشْرَ رَائِحَةٍ وَلَا بِأَحْسَنِ مِنْهَا إِذْ دَنَى الْأَصْلُ \*  
 121 }  
 \* هُوَ الْبَدْرُ إِلَّا أَنَّهُ الْجَمْرُ زَاخِرَا سَوَى أَنَّهُ الضَّرْعَامُ لَكِنَّهُ الْوَبْلُ \*  
 121 }  
 \* وَبِقَلْبِي مِنَ الْهَمِّ مُمِدِيدٌ وَبَسِيطٌ وَوَافِرٌ وَطَوِيلُ \*  
 123 }  
 \* لَمْ أَكُنْ عَالِمًا بِذَلِكَ إِلَى أَنْ قَطَعَ الْقَلْبُ بِالْفِرَاقِ الْخَلِيلُ \*  
 123 }  
 \* لَوْ أَنَّ تَغْلِبَ جَمَعَتْ أَسْمَاءُ يَوْمَ التَّفَاخُرِ لَمْ تَرِنْ مِنْقَالَا \*  
 125 }  
 \* لَاحَ أَنْوَارِ السُّنْدِيِّ مِنْ كَقَمِهِ فِي كُلِّ حَالٍ \*  
 159 }

- S. 102 \* سَمْتُ تَكَالِيفِ الْحَيَوةِ وَمِنْ يَعْشُ ثَمَانِينَ حَوْلًا لَا أَبَا لَكَ يَسَامُ \*  
 104 \* قَفَّ بِالْدِيَارِ آتَى لَمْ يَعْفُهَا الْقَدَمُ بَلَى وَغَيْرَهَا الْأَرْوَاحَ وَالِدِيمَ \*  
 111 \* وَأَعْلَمَ مَا فِي الْيَوْمِ وَالْأَمْسِ قَبْلَهُ وَلَكِنِّي عَنْ عِلْمٍ مَا فِي غَدٍ عَمَّ \*  
 112 \* فَلَيْتَ بَقِيَّتِ لِأَرْحَلَنَّ بِغَزْوَةٍ تَحْوَى الْعِزَّائِمَ أَوْ يَمُوتَ كَرِيمُ \*  
 115 \* لَنَا الْجَفَنَاتُ الْغَرِيْبَتَيْنِ فِي الضَّحَى وَأَسْيَافُنَا يَقْطُرْنَ مِنْ نَجْدَةِ دَمَا \*  
 163 \* وَمَنْ كَانَ بِالْبَيْضِ الْكَوَاعِبَ مَغْرَمًا فَهَا زِلْتُ بِالْبَيْضِ الْقَوَاضِبَ مَغْرَمًا \*  
 170 \* مَوَدَّتَهُ تَدْوِمَ لِكَلِّ هَوْلٍ وَهَلْ كَلَّ مَوَدَّتَهُ تَدْوِمَ \*  
 151 \* وَمِنْ الْخَيْرِ بَطْوُ سَيْبِكَ عَتَى أَسْرَعُ السَّحْبِ فِي الْمَيْرِ الْجَهَامِ \*  
 153 \* أَجْدُ الْمَلَامَةِ فِي هَوَاكِ لَذِيذَةٍ حَتَّى لَذَكْرِكَ فَلَيْلِنِي اللَّوْمُ \*  
 141 \* إِذَا سَاءَ فَعَلُ الْمَرْءِ سَاءَتْ ظَنُونُهُ وَصَدَقَ مَا يَعْتَادُهُ مِنْ تَوْهَمِ \*  
 203 \* قَصَرَ عَلَيْهِ تَحِيَّةٌ وَسَلَامٌ خَلَعَتْ عَلَيْهِ جِبَالُهَا الْآيَامُ \*  
 130 \* إِذَا مَا أَتَى اللَّهُ الْفَتَى وَأَطَاعَهُ فَلَيْسَ بِهِ بَاسٌ وَإِنْ كَانَ مِنْ جَرَمِ \*  
 131 \* إِنْ تَغَدَّفِي دُونَ الْقِنَاعِ فَإِنِّي طَبْتُ بِأَخْذِ الْفُطْرَسِ الْمُنْتَلَمِ \*  
 132 \* يَا عَصَبَةَ الْإِسْلَامِ نُوحِي وَأُنْدَبِي خَرْنَا عَلَى مَا تَمَّ لِلْمُسْتَعْمِ \*  
 143 \* إِذَا كَانَ مَدْحٌ فَالْسَيْبِ الْمَقْدَمِ لَابِنِ الْفَرَاتِ فَصَارَ لَابِنِ الْعَلَقِيِّ \*  
 146 \* يَا رَبِّ إِنْ عَظَمْتَ ذُنُوبِي كَثْرَةً فَلَقَدْ عَلِمْتُ بِأَنَّ عَفْوَكَ أَعْظَمُ \*  
 \* إِنْ كَانَ لَا يَرْجُوكَ إِلَّا الْمُحْسِنُ فَمَنْ الَّذِي يَدْعُو وَيَرْجُو الْعَجْرَمُ \*  
 \* مَا لِي إِلَيْكَ وَسِيلَةٌ إِلَّا الرَّجَاءُ وَجِيلَ عَفْوِكَ نَمَّ آتَى مُسْلِمُ \*

- \* إِذَا قَامَتَا تَضَوَّعَ الْمَسْكُ مِنْهَا نَسِيمُ الصَّبَا جَاءَتْ بَرِيًّا الْقَرْفُفَلُ \* S. 134  
 \* الْجِرَاحَاتُ عِنْدَهُ نَعْمَاتٌ سَبَقَتْ قَبْلَ سَيْبِهِ بِسْوَالٍ \* 153  
 \* وَقَوْفًا بِهَا صَحَّحِي عَلَى مَطِيَّهِمْ يَقُولُونَ لَا تَهْلِكْ أَسَى وَتَجَلَّيْ \* 154  
 \* وَقَدْ غَدَوْتُ إِلَى الْحَانُوتِ يَتَبَعُنِي شَاوٍ مِثْلَ شَلُولٍ شَلَّشَلُ شَوْلُ \* 160  
 (ع) \* غَدَائِرُهُ مُسْتَشْرِزَاتٌ إِلَى الْعُلَى \* 16  
 \* أبا حَسَنِ إِنِّي أَصَبْتُ بِصَاحِبِ أَنْسِ يَسْتَلِي اللَّهُمَّ عِنْدَ أَحْتِلَالِهِ \*  
 \* غَدَّتْ بِنْتُ بَسْطَامِ بْنِ قَيْسٍ بِدَتْهَا وَأَمَسَتْ كَجَحْمِ الشَّفْعَرِيِّ بَعْدَ خَالِهِ \* 161  
 \* هُوَ الشَّمْسُ قَدْرًا وَالْمَلُوكُ كَوَاكِبُ هُوَ الْبَحْرُ جُودًا وَالْكَرَامُ جَدَاوِلُ \* 169  
 \* آبَنِي كَلِيبِ إِنْ عَمِيَ آلُ الذِّدَا قَتَلَا الْمُلُوكَ وَفَكَكَا الْأَغْلَالَ \* 183  
 \* أَلَا أَيُّهَا اللَّيْلُ الطَّوِيلُ أَلَا أَتَجَلَّى بِصَبْحٍ وَمَا الْإِصْبَاحُ فَيْكَ بِأَمْثَلِ \* 194  
 م  
 \* الشَّرْمَسُكَ وَالْوَجُوهُ دَنَا نِيرٌ وَأَطْرَافُ الْأَكْفِ عَمَمٌ \* 26  
 \* لَدَى أَسَدٍ شَاكِي السَّلَاحِ مَقْدَفٍ لَهُ لِبْدٌ أَظْفَارُهُ لَمْ تُقَلِّمَ \* 70  
 \* أَخُو الْعِلْمِ حَتَّى خَالَذَ بَعْدَ مَوْتِهِ وَأَوْصَالُهُ تَحْتَ التَّرَابِ رَمِيمٌ \* 37, 81  
 \* وَذُو الْجَهْلِ مَيِّتٌ وَهُوَ مَاشٍ عَلَى النَّارِ يُظُنُّ مِنَ الْأَحْيَاءِ وَهُوَ عَدِيمٌ \* 29, 37  
 \* أَصَحَّ وَأَقْوَى مَا سَمِعْتُهُ فِي النَّدَى عَنِ الْخَبْرِ الْمَأْنُورِ مِنْذُ قَدِيمِ \* 58  
 \* أَحَادِيثُ تَرَوِيهَا السُّيُورُ عَنِ الْحَيَا عَنِ الْبَحْرِ عَنِ كَفِّ الْأَمِيرِ تَمِيمِ \* 101  
 \* أَنَا فِي سَفْعَا فِي مُعَرِّسٍ مَرَجَلٍ وَنُوبًا كَجَدْمِ الْحَوْضِ لَمْ يَنْتَلِمِ \* 175  
 \* فَلَبَّا عَرَفْتُ الدَّارَ قَلْتُ لِرَبْعِيهَا أَلَا أَنْعَمَ صَبَاحًا أَيُّهَا الرَّتَعُ وَأَسْلَمِ \* 102

- ﴿ أَيُّهَا الْمَسْكُ الذَّرِيَّةُ سَهِيلاً عَمَّرَكَ اللَّهُ كَيْفَ يَلْتَقِيَانِ ﴾ S. 107  
 ﴿ هِيَ شَامِيَةٌ إِذَا مَا اسْتَقَلَّتْ وَسَهِيلٌ إِذَا اسْتَقَلَّ يَمَانِي ﴾  
 ﴿ مَنْ قَاسَ جُدُوكَ بِالْغَمَامِ فَمَا أَنْصَفَ فِي الْحُكْمِ بَيْنَ شَكْلَيْنِ ﴾ 109  
 ﴿ أَنْتَ إِذَا جَدْتَ ضَاحِكاً أَبَدًا وَهُوَ إِذَا جَادَ دَامَعَ الْعَيْنِ ﴾  
 114 ﴿ كَفَى بِجِسْمِي نَحْوًا أَتَى رَجُلٌ لَوْلَا مَخَاطَبَتِي إِيَّاكَ لَمْ تَرِنِي ﴾  
 114 ﴿ يَخْتَلِ لِي أَنْ سَمَرَ الشَّهْبُ فِي الدُّجَى وَشَدَّتْ بِأَهْدَابِي إِلَيْهِنَّ أَجْفَانِي ﴾  
 115 ﴿ عَقَدْتُ سَنَابُكَهَا عَلَيْهَا عَنِيرًا لَوْ تَبَتَّغَى عَنَقًا عَلَيْهِ لِأَمْكُنَا ﴾  
 120 ﴿ أَنَا آبَنُ الْلِقَاءِ أَنَا ابْنُ السَّخَاءِ أَنَا ابْنُ الضَّرَابِ أَنَا ابْنُ الطَّعَانِ ﴾  
 ﴿ طَوِيلُ النِّجَادِ طَوِيلُ الْعِمَادِ طَوِيلُ الْقَنَاةِ طَوِيلُ السَّنَانِ ﴾  
 120 ﴿ وَلَا عَيْبَ فِيهِمْ غَيْرَ أَنْ ضِيُوفَهُمْ تَعَابَ بَنِيَانِ الْأَحْبَةِ وَالْوَطَنِ ﴾  
 125 ﴿ يَحْزَنُونَ مِنْ ظَلَمَ أَهْلَ الظُّلْمِ مَغْفِرَةً وَمِنْ إِسَاءَةِ أَهْلِ السُّوءِ إِحْسَانًا ﴾  
 ﴿ كَانَ رَبُّكَ لَمْ يَخْلُقْ لِحُسْبِيهِ سِوَاهُمْ مِنْ جَمِيعِ الْخَلْقِ إِنْسَانًا ﴾  
 156 ﴿ كَلِّمَكُمْ قَدْ أَخَذَ الْجَامُ وَلَا جَامَ لَنَا مَا أَلَذَى ضَرْمَدِيرِ الْجَامِ لَوْ جَامَلْنَا ﴾  
 162 ﴿ دَعَانِي مِنْ مَلَامِكهَا سَفَاهَا فِدَاعِي الشُّوقَ قَبْلِكَا دَعَانِي ﴾  
 163 ﴿ فَهَشَعُوفَ بَيِّنَاتِ الْمَثَانِي وَمَفْتُونِ بَرِّيَّاتِ الْمَثَانِي ﴾  
 163 ﴿ إِذَا الرَّءُ لَمْ يَخْرُجْ عَلَيْهِ لِسَانَهُ فَلَيْسَ عَلَى شَيْءٍ سِوَاهِ بَخْرَانِ ﴾  
 152 ﴿ كَانَ أَلْسَنُهُمْ فِي النُّطْقِ قَدْ جُعِلَتْ عَلَى رِمَاحِهِمْ فِي الطَّعْنِ خِرْصَانًا ﴾  
 11 ﴿ قَدْ كَانَ مَا قَدْ خُفَّتْ أَنْ يَكُونَا إِنَّا إِلَى اللَّهِ رَاجِعُونَ ﴾ 117

- ﴿ وَخَلَا الذَّبَابُ بِهَا فَلَيْسَ بِبَارِحٍ غَرْدًا كَفَعَلَ الشَّارِبُ الْمَتْرَمَ ﴾ S. 147  
 ﴿ هَزِجًا يَجُكُ ذِرَاعَهُ بِذِرَاعِهِ قَدَحَ الْمَكْبَ عَلَى الزَّنَادِ الْأَجْذَمِ ﴾  
 151 ﴿ أَمْغَرِبَ الشَّمْسُ تَبْغِي أَنْ تَوْمَ بِنَا فَقَلْتُ كَلًّا وَلَكِنْ مَطَّلَعَ الْكِرْمَ ﴾  
 156 ﴿ إِلَى حَتْفِي سَعَى قَدَمِي أَرَى قَدَمِي أَرَاقَ دَمِي ﴾  
 165 ﴿ خَزِيمَةُ خَيْرِ بَنِي حَازِمٍ وَحَازِمُ خَيْرِ بَنِي دَارِمٍ ﴾  
 ﴿ وَدَارِمُ خَيْرُ تَمِيمٍ وَمَا كَبَلْتُهُمْ فِي بَنِي آدَمِ ﴾  
 165 ﴿ الْخَيْلُ وَاللَّيْلُ وَالسِّدَاءُ تَعْرِفُنِي وَالسِّيفُ وَالرِّيحُ وَالقِرطَاسُ وَالقَلَمُ ﴾  
 166 ﴿ يَا دَارَ عِبَلَةَ بِالْجَوَاءِ تَكَلَّتِي وَعَمِي صَبَاحًا دَارَ عِبَلَةَ وَأَسْلَمِي ﴾  
 178 ﴿ حَتَّى إِذَا صَدَرُوا وَالْخَيْلُ صَائِمَةٌ مِنْ بَعْدِ مَا صَلَّتِ الْأَسْيَافُ فِي الْقَوْمِ ﴾  
 181 ﴿ فَرْدٌ هُوَ الْعَالَمِ الْكَلَّتِي فِي شَرَفٍ وَنَفْسُهُ الْجَوْهَرُ الْقَدْسِيُّ فِي الْعِظَمِ ﴾  
 187 ﴿ يُؤَخَّرُ فَيُوضَعُ فِي كِتَابٍ فَيُدْخَرُ لِيَوْمِ الْحِسَابِ أَوْ يَجْعَلُ فَيَنْقَمُ ﴾  
 196 ﴿ يَا مَنْ يَعْزُّ عَلَيْنَا أَنْ نَفَارِقَهُمْ وَجَدَانَا كُلَّ شَيْءٍ بَعْدَكُمْ عَدَمَ ﴾  
 ن  
 29 ﴿ حَلَّتْ رَدِيَّتًا كَانَ سِنَانَهُ سَنَا لَهَبٍ لَمْ يَتَّصِلْ بِدَخَانِ ﴾  
 33 ﴿ فَإِنْ تَعَاَفَا الْعَدْلُ وَالْإِيمَانَا فَإِنْ فِي أَيْمَانِنَا نِيرَانَا ﴾  
 31 ﴿ الضَّارِبِينَ بِكُلِّ أَيْبُضٍ مَجْدَمٍ وَالطَّاعِنِينَ بِجَمِيعِ الْأَضْعَانِ ﴾  
 41 ﴿ يَا مَنْ بَرَانِي بِاللَّهْوِ مَطْرَقًا وَظَلَلْتُ مِنْ فَعْدِي غُصُونًا فِي شَجُونِ ﴾  
 44 ﴿ أَلْتَلَوْنِي فِي عِظَمِ نُوحِي وَالْبِكَا شَأْنِ الْمَطْوِقِ أَنْ يَنْوَحَ عَلَى غُصُونِ ﴾ 106

## Alphabetisches Sachregister.

1

أَبْرَ , Pl. بَرٌّ , bildet eine Paronomasie mit بَوَاتِرَ vom Sing. بَاتِرَةٌ , S. 89  
إِبْتِدَاءٌ , Anfang eines Gedichtes; Regeln die hierbei zu beobachten sind,  
S. 100, 138, 143—145.

الإِنْدَاعُ = سلامة الاختراع , S. 132, 147, 198.

أَبْرُقٌ wird mit der Präp. لٌ und dem Acc. construiert, S. 12

أَبْطَحٌ , Pl. أَبَاطِحٌ , S. 33

إِبْلٌ , metaphorische Anwendung des Wortes, indem es in einem Ausspruche  
des Propheten mit اِحْلَةٌ verbunden wird, S. 21, 91.

أَبْلَغٌ , Compar. von مَبَالِغٌ , S. 33, 96.

إِهْجَامٌ , rhetorische Figur, verschieden von تَوْجِيهِ , S. 120, 123, 183.

اتِّفَاقٌ , rhetorische Figur, S. 133, 131.

اتِّسَاعٌ , rhetorische Figur, S. 132, 134.

صَارَ ذَا ثَرْوَةٍ = أَثْرَى , S. 91

أَجْرَعٌ , Fem. جَرَعَى , S. 2

أَجْلَلٌ , anomale Form statt أَجَلٌّ , S. 3, 16, 46.

أَجْنَبِيٌّ , eingeschobenes Wort, S. 3

إِحْتِبَاءٌ . Art zu sitzen bei den Beduinen, S. 33, 85.

إِحْتِبَاكٌ , rhetorische Figur, S. 133, 185.

أَحْمِيَةٌ , Räthsel, wird unter den rhetorischen Figuren angeführt, S. 132;

Werk von Nahrawānī, Mufti von Mekka (†990), über das Räthsel, S. 188.

إِحْخَالٌ , 1. Person Aor.; von der Anomalie dieser Form, S. 87

سُرْقَةٌ = أَخَذَ , Plagiat, S. 132, 92, 148 folg.

أَدَاةٌ تَشْبِيهِ , Vergleichungswort, S. 8, 10—16, 02, 23, 29, 66. Das Ver-  
gleichungswort wird bisweilen ersetzt durch die beiden Zeitwörter

حَسِبَ und عَلِمَ , S. 67.

نَهْنَهْتُ نَفْسِي عِقَّةً وَتَدِينًا }  
S. 133 { ولقد كَفَفْتُ عَنانَ صَبْرِي جَاهِدًا  
حَتَّى إِذَا أُعْيِيْتُ أَطْلَقْتُ العَنانَ }

» 140 { إِنَّ الكَلامَ إِذا ما أَسْهَلُوا ذَكَرُوا  
مَنْ كانَ يَأْلِفُهُم في المَنازِلِ الخِشْنَ }

» 164 { وَمُضْطَلَعٌ بِتَخْصِصِ المَعانِي  
وَمُطَّلَعٌ إِلى تَخْصِصِ عانِي }

» 184 { أَيُّها السَّائِلُ عَنهُم وَعَنِ  
لَسْتُ مِنْ قِيسٍ وَلَا قِيسٌ مِنْي }

» 194 { مِنْ شَروطِ الصُّبُوحِ في المَهِرْجَانِ  
خَفَقَةُ التَّسْرِبِ مَعَ خَلْوِ المَكانِ }

» 155<sup>84</sup> { ما ماتَ مِنْ كَرَمِ الزَّمانِ فَإِنَّهُ  
يُحْيِي لَدِي يَحْيَى بنِ عَبْدِ اللَّهِ }

» 172 { هَلْ أَنْتَ راحِمٌ عِبرَةٌ وَتَوَلَّهْ  
وَمُجِيبٌ صَبٌّ عِندَ ما مَنَعَهُ دَهِى }

» 172 { هِيباتٌ يَرَحِمُ قاتِلَ مَقولِهِ  
وَسانِهِ في القَلبِ غَيرَ مَنهِنِهِ }

» 172 { مِنْ بَلٍّ مِنْ داءِ الغَرامِ فَإِنَّني  
مَذْحَلٌّ بِى مَرَضِ الهوى لَمْ أَتَقَهُ }

ى

» 121 { فَتى يَكَلِّمُ أخلاقَهُ غَيرَ أَنَّهُ  
جَوادٌ فَمَما يَبقى مِنَ المَالِ باقِيا }

» 131 { لو أَوْحَى النِّحْوُ إِلى نِغْطَوِيهِ  
ما كانَ هَذا النِّحْوُ يَغزى إِليه }

» 131 { أَحرقَهُ اللَّهُ بِنِصْفِ اسمِهِ  
وَصَيرَ الباقى صُراخًا عَلَينِهِ }

» 140 { عُقدَةُ الدينِ عِندنا كَلماتٌ  
أَرَبِعٌ مِنْ كَلامِ خَيرِ البَريَّةِ }

» 140 { اتَّقِ الشُّبُهاتِ وَأَزْهَدْ دَعَمَ ما  
لِيسَ يَعبُيكَ وَأَعْمَلَنَّ بَنِيَّةً }

أدوات الشرط, die Bedingungspartikeln; von ihrer Construction mit Prät.

oder Aor. des folgenden Verb., S. ٤, ٤٨, 50.

حاجة = آرب, S. ٩٨

أريج, S. 46.

إرداف, rhetorische Figur, S. ١١٤, 178.

إرصاد = تسيم, rhetorische Figur, S. 102, 175, ٦٦, ١١١

الأساس, Name eines lexikalischen Werkes von Zamachsari, dessen voll-

ständiger Titel ist: أساس البلاغة في اللغة, S. ١٤, ١٩

هطل = أسبل, S. ١٨

إدماج = إستتاع, rhetorische Figur, S. ٨٠, ١١٩, 122.

استثناء, rhet. Fig., S. ١٢٢; auch استثناء المحصر genannt, S. 182, 185.

استدراك, rhetorische Figur, S. ١١٩, ١٢٢, 104, 128.

استخدام, bisweilen استخدام, rhet. Fig., S. ٦٨, ١١٣, 107, 177 folg.

استشزر, wovon die Participialform مستشزرات, ist schwer auszusprechen,

S. ١, ٤٧, 46.

استطراد, rhetorische Figur, S. ١٢٢, 130, 187.

استطراف, S. ١٧, 67.

أشعارة, auf einer Vergleichung beruhende Metapher, S. ٨, ٢٨, ٥٠, ٥٧, 31,

55, 56, 79. — أشعارة تخیلیتة oder بالكناية, S. ٨, ٢٩, ٥٠, 39, 56.

استعانة = تضمين, S. ١٠٢, ١٢٧, 139.

استوى, in einer ungewöhnlichen Bedeutung gebraucht, S. ٦٨, 105.

إشارة = إيماء, Art der كناية, S. ٤٦, 96.

اشتقاق, Art der Paronomasie, S. ٨٧; علم الاشتقاق, die Etymologie,

wovon eine besondere Art اشتقاق كبير genannt wird, S. ٨٧; Anspielung

auf die etymologische Bedeutung eines Eigennamens, S. ١٢٢, 131.

أشل, seltene Anwendung dieses Wortes in einem Gleichnisse, S. ١٢, ١٨, ٢٢,

٥٢, 28, 64, 65.

أصاخ, S. ٦٧

إصطع, S. ٧٦

أصل, S. 89; davon تبعي أصل, S. ٢٤, ٥٨, 36, 86.

أصيل, S. ٢٤

إضافة التشبيه, das eine Vergleichung enthaltende Annexionsverhältnis,

S. 29; wird auch im Hebräischen angewendet, S. 74.

إضافي, von dem Vergleichungsgrunde, S. ١١, ٥٢, 22, 61.

إطلاق, gedehnte Aussprache des Endvocals, S. 46, 59, 71, 177, 200.

Eigenschaft der Metapher, S. ٢٦—٢٧, ٥٩, 37.

إطراد, rhetorische Figur, S. 49, 128, 185, ٨٢, ١٢٢

إظهار المطلوب, Art des Gleichnisses, S. ١٨, ٥٥, 68.

إعتبار, S. ٤٨, 50; davon das Adj. حقيقي اعتباري, S. ١١

إعجاز, göttliche Unnachahmlichkeit der Sprache des Korans, S. ٤٨, 51.

إعارة = مسخ, S. ٩٥, ١٢٤, 149.

إغراق, Art der Hyperbel, S. ٧٤, ١١٦, 113.

أفتنان, rhetorische Figur, S. ١٢٢, 130.

أقام mit على construiert in der Bedeutung: in seine Gewalt bekommen, S. ٧١

اقتضاب, plötzlicher Uebergang von der Einleitung zu dem Hauptinhalte

eines Gedichtes, S. ١٠٧, 145.

اقتباس, Citationsweise, S. ١٠٠, ١٢٦, 136; wodurch sie sich von عمد

unterscheidet, S. 140; wiewfern sie erlaubt ist, S. 201.

أقحوان, Pl. أقاح, S. ٢.

أقشع = تفرق, S. ١٥

أقصر عن الشيء, S. ٤.

أقعاء, S. ١٤

أقواء, Fehler im Reime, S. 48.

أكلوني البراعيت, Schema der verwerflichen Construction, wodurch das

vor dem Plural-Subject stehende Verbum im Plural gesetzt wird, S. 48.

أكنفاء, rhetorische Figur, S. ١٢٢, 132, 188.

إلا, Ausnahmspartikel, bildet eine تورية mit إلا, Accusativ von إله, „Eid“,

S. 133.

- التزام = لزوم ما لا يلزم oder أعانت, S. 92, 131, 171.  
 التزام, nothwendige Causalverbindung, S. 7; davon das Adj. الترامي, S. 55.  
 الترامي بالحرقى, rhetorische Figur, S. 117, 181.  
 الترامي statt الذى, S. 183, 192.  
 الترامي = سلخ, S. 96, 134, 151.  
 الترامي, wird beim Uebergange von der Einleitung zum Hauptgegenstande eines prosaischen Redestückes angewendet, S. 1. v. 139, 146, 204.  
 إن, des Versmaasses wegen statt إن, S. 61, 93.  
 إن من البيان لسحر, Sprichwort, S. 89.  
 إنساح = نسخ, Art des Plagiat, S. 90, 134, 149, 199.  
 إنتهاء, am Schlusse einer Rede zu beobachtende Regeln, S. 1. v. 139, 146, 206.  
 إنتقال, gegenseitige Beziehung der eigentlichen und metaphorischen Bedeutung eines Wortes, S. 3.  
 إنسجام, rhetorische Figur, S. 131, 170.  
 إتق and أتق, S. 1. v.  
 إتقلب = إنكفاً, S. 31.  
 أنواع الحروف, die 28 Buchstaben des Alphabetes, S. 84, 133.  
 إتلاف المعانى مع الأوزان } , S. 132, 196.  
 - الألفاظ مع الأوزان }  
 إطناب × إيجاز, S. 3, 48, 19, 50.  
 إرفو = إرداع, Art des تضمين, S. 1. v. 137, 139.  
 إرداع, doppelsinniges Wort, S. 78, 106.  
 إرضاح, dem اشتراك verwandte rhetorische Figur, S. 134, 135, 189. Name eines rhetorischen Werkes, S. 134, 189.  
 أيضاً, als Uebergangspartikel „ferner“ angewendet, S. 146.  
 إماماء, S. 46, 96.  
 إمام التناوب, die scheinbare Antithese, S. 64, 99; إمام التناوب, S. 61, 101, 177.  
 إمام, s. تورية.

## ب

- ب, Präposition, in der Figur التجريد angewendet, S. 73, 112; in der Bedeutung von مع, ebendas.; Beispiel, wo die Präposition ب weggeworfen ist und der Genit. bleibt, S. 134; زائدة × الباء للتعدية, S. 18.  
 بادى الرأى, verschiedene Erklärungen dieses Ausdruckes, S. 21.  
 بارق, Ortsname, wird in einer تورية angewendet, S. 1. v. 139.  
 بئر, Pl. von أبئر, S. 89.  
 بدم = بدا له, S. 13.  
 بدره = عشرة الاف درهم, S. 7.  
 بدعة × سته, S. 1. v. 01; سحبة × سحبة, S. 71.  
 بديع, als Adjectiv ähnlich wie بليغ angewendet, S. 49, 52.  
 بديعته, Lehrgedicht über die Tropik, S. 11 folg., 97.  
 بدى, S. 61, 94.  
 براعة الاستهلال, besondere Schönheit des Einganges eines Gedichtes, S. 1. v. 138, 143.  
 بالصيف ضيعت اللبن, Sprichwort, wo das Verbum seine ursprüngliche Form nie verändert, S. 38, 39.  
 بطش, S. 1. v.  
 قريب مبتدل × بعيد غريب, von dem Vergleichungsgrunde, S. 21, 22, 27, 28.  
 بلاغة, unterschieden von فصاحة, S. 1; nähere Begriffsbestimmung des Wortes und seine Anwendung, S. 3, 4, 47, 15, 17, 18; = براعة, S. 47; das Adjectiv بليغ = بارع wird von einem ganzen Satze und einer Person, nicht aber von einem einzelnen Worte angewendet, S. 48, 49, 45, 51; Erklärung der Fälle, wo es von einem einzelnen Worte angewendet zu seyn scheint; S. 73, 96.  
 بلابل, Pl. von بلبل, بلبلة, and بلبل, S. 88.  
 بيع, Pl. بيع, S. 71.

{ تأكيد المدح بما يشبه الذم  
- الذم بما يشبه المدح } , zwei rhet. Figuren, S. ٧٨, ١١٨, 120-121, 182.

تأم, von der Paronomasie, S. ٨٤, ١٢٦, 154.

تأنيق, S. ١٢٨, 203.

أصلّي × تعي, von der Metapher, S. ٣٥, 36.

تبعاً statt تبع, S. ٦١

تبليغ, Art der Hyperbel, S. ٧٤, ١١٦, 113.

تبديل, عكس, s.

تتابع الإضافات, die Vereinigung mehrerer Annexionsverhältnisse, wird nicht als ein Fehler angesehen, S. ٨٣, 49.

تجاهل العارف, rhetorische Figur, S. ٨١, ١٢١, 125.

تجنيس القلب, die Inversions-Paronomasie, S. ٨٦, ١٢٧, 158; die andern Arten der Paronomasie s. u. الجناس.

تجلى, S. ٩٣

تجزئة, Art des سمح, S. ١٣١, 169, 195.

تجريد, rhetorische Figur, S. ٨, ٥., ٧٣, ١١٥, 56, 112, Eigenschaft der Metapher × ترشیح, S. ٣٦, 37; Eigenschaft der Figur تورية, S. ١١٣, 105.

تحريرات العوام, Name eines Werkes über Solöcismen von Kemäl Pasazâde, S. 205 Anm.

تحليلي × تحقيقي, von der Metapher, S. ٩, ٢٩, ٤., ٤٢, ٥٩, 81, 90.

تخلص, Uebergang von der Einleitung zu dem Hauptgegenstande eines Gedichtes, S. ١٠٦, ١٢٩, 145.

تخيير, rhetorische Figur, S. ١٢٢, 195.

تدنيج, Art der Antithese, S. ١١., 99; ursprüngliche Bedeutung des Wortes, S. 174.

تدلي × ترقى, rhetorische Figur, S. ١٢٢, 187.

ترصيع, Art des سمح, S. ٩., ١٢., 168.

متوج = ترجيع, Art der Paronomasie, S. 158.

توهيم und ترشیح, Schönheitskategorien, die mit anderen Figuren, wie طباق, verbunden vorkommen, S. ١١٣, 177.

ترك نقط الأحراف, S. ١٢٢, 197.

من = ترئجين, S. 63.

تسليم, rhetor. Figur, S. ١٢١, 128.

تسيغ, Art der Figur رد العجز على الصدر, S. ١٢٩, 165.

تسيط, Art des سمح, S. ١٣١, 169.

إزصاد = تسهيم, rhet. Figur, S. ٦٦, ١١١, 102, 175.

تشابه الأطراف, Art der Figur التناسب, S. ٦٦, ١١١, 101.

تسيب, erotische Einleitung eines Gedichtes, S. ١٠٦, ١٣٨, 143.

تشبيه, Gleichniss, seine Entstehung, S. ٧, ٥., 53; Eintheilung und Beschreibung, S. ٨, ٥., 20 folg.; sein Verhältniss hinsichtlich der Schönheit zur Metapher, S. ٤١; التشبيه المقلوب, S. ١٧.; تشبيه التسوية und الجمع - S. ٢., ٥٥, 26, 70.

تؤم = ذو قافيتين = توشيح = تشریح, S. ٩٢, ١٣٢, 173, 195.

تظاير, Art des سمح, S. ٩١, ١٢٠, 168.

تشويه = تفبيج, S. ١٧, ٥٤

تصحيف, unbestimmt gelassene Punctuation mehrerer Buchstaben eines Wortes, S. ١٢٥, 190.

تصريع, Reim der beiden Hälften eines Verses; Schönheitsregeln, die hierbei zu beobachten sind, S. 194.

تصعد × تصوت, S. ٩

تضاد = طباق, Antithese, S. ٧٣, ١٠٩, 97; die Entgegensetzung giebt Veranlassung zu einem Gleichnisse, S. ١٥, ٥٤, 66.

تضمين, Citirung eines Dichters in einem Gedichte, S. ١٠٦, ١٢٧, 138;

لزوم ما لا يلزم und تشديد = , S. ٩٢, ١٢١, 171; Fehler im Verse, S. 188.

تضمينه, S. 55.

- التضيق القوي, der Zwang, nur solche Wörter in einem Gedichte anzuwenden, von denen jeder zweite Buchstabe punctirt ist, S. 172, 171
- تطيريز, rhetorische Figur, S. 129, 165.
- طباق التريدي = تطابق التريدي, S. 110, 174.
- تعريض, Art der Andeutung, S. 20, 32, 42, 95; enthält bisweilen eine Metapher, S. 26, 96.
- التعقيد المعنوي, die Undeutlichkeit des Sinnes, S. 2, 5, 29, 52, X اللفظي, S. 5
- التعديد أو الأوصاف, rhetorische Figur, S. 129, 165.
- تفريط, eine Art Litotes, der Hyperbel entgegengesetzt, S. 117
- تفريع, rhetorische Figur, die bisweilen auch تفريع genannt wird, S. 78, 117, 118, 181.
- تأسيس وتفريع, Begründung und Folgerung, S. 124, 189.
- تفريق, rhetorische Figur, S. 70, 112, 109.
- تقريف, Art der Antithese, S. 110, 100, 175.
- تفصيل, Erklärung dieses Wortes, S. 22; Art des تضمين, S. 127, 202.
- تفسير الخفي, rhetorische Figur, S. 135, 122
- تفصيل, Art des تفريع, S. 117, 182.
- تقسيم, rhetorische Figur, S. 70, 72, 110, 109, 111.
- تقصي, S. 19
- تفعية, Fehler im Reime, S. 194.
- تصاد = تكافؤ, S. 97; nach Einigen verschieden von طباق, S. 174.
- تكرار, Wiederholung desselben Wortes, wird nicht als fehlerhaft angesehen, S. 28, 49.
- مفتاح العلوم, Compendium des dritten Theiles des Werkes تلخيص المفاتيح, S. 7, 51.
- تمليح, Anspielung, S. 103, 141; Verwechslung dieses Wortes mit تمليح, S. 128, 202.
- تلويح, Art der Metonymie, S. 20, 21, 95, 96.
- تلون, Nebenart der Versform ذوالعاقبتين, S. 173.

- تمثيل, Art des Gleichnisses, S. 20, 50, 70; تمثيل على سبيل الاستعارة, zusammengesetzte Metapher, S. 28, 38; rhetorische Figur, S. 112, 178.
- تمليح, nicht zu verwechseln mit تمليح, S. 103, 66, 202; davon das Adjectiv تمليحية = تمكيتية, S. 22, 26, 34.
- تمكين, rhetorische Figur, S. 122, 195.
- تمهيد للدليل, rhetorische Figur, S. 120, 190.
- تنافر, Uebellaut eines einzelnen Wortes, S. 1, 46, 47, 48, 52.
- تنافر الكلمات, Uebellaut bei der Verbindung mehrerer Wörter, S. 2, 5
- مراعاة نظير = توفيق = تناسب, rhetorische Figur, S. 20, 111, 100.
- تنكيت, rhetorische Figur, S. 129, 166, 193.
- تعدد أوصاف = تنسيق, Art des تعدد أوصاف, S. 129, 166, 193.
- مهتأة وميتة ومرشحة, مجردة = تورية, S. 28, 112, 105--107, 177, kommt in Verbindung mit der Paronomasie vor, S. 192.
- تورية, Beispiel einer تورية, S. 103, 133, 139.
- الأرصاد, Art der Figur الأوصاف, S. 111, 103; ursprüngliche Bedeutung des Wortes, S. 175.
- توارد الخواطر, S. 100, 120, 154.
- الإبهام, rhetorische Figur, nach Einigen verschieden von الإبهام, S. 81, 12, 122, 123, 183.
- تصوّر st. تهوى = سقوط, S. 12, 64; so wie تصوّر st. تهوى, S. 19
- تهذيب الأسماء, biographisches Werk von Nawawi, S. 201.
- تهكم, S. 120, 124.
- ث
- ث wird in der Aussprache mit س verwechselt, S. 197.
- الثرثا, S. 107.
- لمع = ثقب, S. 22



ثلاث, als Masculinum statt ثلاثة angewendet, S. ٥٨, 85.

ثُل in dem Ausdruckة عروشهم, S. ٨٣

ثُد, S. ٩١

## ج

ج wird nicht gern mit dem Vocale Damma verbunden, S. 47.

جامع, Vereinigungspunct beider Seiten der Metapher, S. ٣٢, ٥٨, 34.

الكلام الجامع = الجوامع = جامع الكلم, rhetorische Figur, S. 129.

جدة (von وجد) = استغناء, S. ٧.

جسور, S. ٩٦

جبادى, fehlerhafte Aussprache dieses Monatsnamens und die Construction

جبادى الأول, S. 205.

جمع, rhetorische Figur; S. ٧٠, 114, 108.

الجمع مع التفريق  
الجمع مع التقسيم  
الجمع مع التفريق و التقسيم

}, rhetorische Figuren, S. ٧١ und ٧٢, 110, 110.

الجمع بين المؤلف والمختلف, S. 1٢٤, 188.

الجناس, die Paronomasie; ihre verschiedenen Arten:

جناس التركيب

جناس القلب

جناس الاشتقاق

الجناس المعنوي oder جناس الإشارة

جناس الخط, S. 157.

}, S. ٨٤ — ٨٧, ١٢٦ — ١٢٨, 154 f., 161.

الاستخدام, التورية im Vergleiche mit

und الطباق, S. 1٢٨, 192. — Beispiel, wo eine Paronomasie eine Anti-

these ersetzt, S. 196 und 197.

جنان الجناس, ein Werk von Safadi über die Paronomasie, S. 192.

جندل = أرض ذات حجارة, S. ٤

سحاب لا ماء فيه = جهام, S. ٩٧

الجوزاء, S. ٧٧

## ح

حاول = طلب, S. ٧١

الحجاب, abgekürzt aus المحاجب, S. 196.

حذف بعض الأحرف, der von einem Schriftsteller übernommene Zwang, gewisse Buchstaben nicht zu gebrauchen, S. ١٣٢, 197.

حرف, die Partikeln können metaphorisch gebraucht werden, S. ٣٥, ٥٨, 36; Beispiel davon aus dem alten Testamente, S. 87.

حسب wird statt eines Vergleichungswortes angewendet, S. ١٦, ٥٤, 67.

حُسن المطلب

حُسن الخاتمة

oder حُسن المقطع

} Schönheit der Einleitung,

" des Schlusses eines Gedichtes, S. ١٣٩,

146, 205—206.

حُسن البيان, rhetorische Figur, S. ١٢٤, 189.

الحسن في التعليل, rhetorische Figur; S. ٧٦, ١١٧, 117.

حسى × عقلى, Definition beider Begriffe, S. ٨, ٩, ٥١, ٥٢; unter das Sinn-

liche gehört auch das sogenannte خيالى, dagegen unter das Geistige

das sogenannte وهى und وجدانى, S. 20 folg.

أردأ التمر = الحصف, S. ١٩

حَف, Verbum in einem Spruche des Propheten, S. ١٠١

حَفَى = تَلَطَّف, S. ١٥٤

حجاز × حقيقة, S. ٣٦, ٥٧, 75, 79.

حلقة مفترعة, S. ٢.

حل × عقد, S. ١٠٣, ١٣٨, 141.

حمر البواقيت, S. ١٧

حَنَظَل, S. ١٠٣

الحنيفة البيضاء, die hellglänzende Rechtgläubigkeit × سواد الكفر, die

Schwärze des Unglaubens, S. ١٠, 21.

حومة = مُعَظَم, S. ٤

## خ

خابور, Fluss in Diâr-Bekr, S. ٨١, 184.

غير خارج X خارج, Bestimmung des Vergleichungsgrundes, S. ١١, ٥٢, 21;  
= nicht substantielle Eigenschaft eines Gegenstandes, S. ٦, ٥.

عامية X خاصة, von der Metapher, S. ٢٢, ٥٨, 34.

خبر, Prädicat in einem nominalen Satze; Fall wo ein Verbum finitum,  
das einen ganzen Satz ausdrückt, dessen Stelle einnimmt, S. 193.

خرشنة, Stadt im griechischen Armenien, S. ٧١

خِرْصَان, Plural von خِرْص, S. ٩٧

ذَلَّ = خَسَف, S. ٧.

خَصْر = برودة, S. ٨٩

خضرة, grüne Farbe, die in die schwarze hinüberspielt, S. ١.

خفا st. خَفِيَ nach dem Dialekte des Stammes Tai, S. 84.

خفاء, S. 62.

خَل bildet wegen seines Doppelsinnes eine begriffsmässige Paronomasie,  
S. 161.

خس السحاب, metaphorischer Ausdruck von der Hand des Freigebigen,  
S. ٢١, 133.

خواص الحروف, Eigenthümlichkeiten gewisser Buchstaben, die bei der  
Wortbildung Einfluss auf die Bedeutung ausüben, S. ٢٧

خيالى unterschieden von وهمي, S. ٨, ٥١, ٥٦, 10, 58, 72.

## د

غير داخل und داخل, von dem Vereinigungspuncte beider Seiten der  
Metapher, S. ٢٢, ٥٨, 34.

داته, S. ٢٧, ٥٧

دارة von مداراة = ملاطفة, S. ١٠١

ظلمة = دَجِي, S. ١.

دُرَاعَة, verschieden von قاء, S. 122.

الدلالة اللفظية = دلالة اللفظ, S. ٦, ٥٠, 54; verschiedene Ansichten über den  
Ursprung der Wortbedeutung, S. ٢٦ und ٢٧

## ذ

ذم الشيء ثم مدحه, rhetorische Figur, S. ١١٢, 176.

التوسيع und التوسيع, s. ذو القافيتين

أركان = ذوات التشبيه, S. ٥٩, 90.

الدوق السليم, S. 46.

## ر

راحلة, metaphorisch gebraucht in einem Ausspruche des Propheten, S. ٤١

راوية, S. ٢٨, 80.

ما حول المدينة = رِبْض, S. ٧١

رَيْبَة, S. ٢٨

ربيع, ein Stamm; Dialekt - Eigenthümlichkeiten desselben, S. 48,  
65, 180.

رَبْء bildet als doppelsinniges Wort eine تورية, S. 177.

إستدراك = رجوع, rhetorische Figur, S. ٧٨, ١١٢, 104, 176, 182.

رُدَيْتِي von ردينة gebildet, S. ٢٢, 29.

رَدًا, S. ٥١, 58.

رَدَّت und رَدَّت st. رَدَّت und رَدَّت, nach dem Dialekte des Stammes Wäil-  
b. Bekr, S. 46.

رد العجز على الصدر, rhetorische Figur, S. ٨٧, ١٢٨; wird verglichen mit  
einer entsprechenden Ausdrucksform in der hebräischen Poesie, S. 161.

رسالة, Abhandlung über eine dunkle Stelle in Qazwini's تلخيص, S. 51.

رُشِف, S. 63.

إيداع = رَقْو, S. ١٠٢, ١٢٧, 139.

سكن = رِقَا, S. ٧٨

رقوب, kinderlos; Ausspruch des Propheten über den Begriff des  
Kinderlosen, S. 190.

أركان, Pl. أركان, S. ٨, ٢٥, ٥١

رَمَّةٌ, S. 7.

رَمَزٌ, Art der Metonymie, S. ٤٦, 95, 96.

رَمِيَتْ, S. ٢١

## ز

زَائِرٌ bildet als doppelsinniges Wort eine Paronomasie, S. 155.

زَاكِيٌّ, S. ٥٠, 56.

زَرٌّ, S. ٢.

زَرْدٌ = سَرْدٌ, S. ٢٦

زَهْرٌ und زُهَيْرٌ = تَكْبَرٌ, S. ١٧

زِيَادَةُ الْكَلِمَاتِ, pleonastische Setzung des ك in Ausdrucke كَثَمَلَهُ, S. ٤٢, ٦٠, 92.

زَيْنُ الْعَابِدِينَ, Name eines der 12 Imāme, S. 185.

## س

سَاحَةٌ, weiter Spielraum, S. ٤٨, 51.

سَاجٌ oder سَازِجٌ, ursprünglich persisch = سَادَةٌ, S. ٤٤, ٦١, 94.

سَاعَةٌ bildet als doppelsinniges Wort eine Paronomasie, S. 155.

سَبَبُ الشَّيْءِ = وَجْهُ الشَّيْءِ, S. ٥٦, 74.

سَبِيٌّ oder تَسْبِيٌّ, von der Antithese, S. 98.

سَمْحٌ, Reimprosa; ihre verschiedenen Arten, S. ٩٠, ١٢٠, 167; ursprüngliche

Bedeutung des Wortes, S. 193.

سَمِيحَةٌ, S. ٧١

سَمْرَقَةٌ, Plagiat; seine verschiedenen Grade, S. ٩٥, ١٢٢, 147—54.

السَّمْرِيحِيُّ, S. 1, 16.

سَفَادٌ, S. ١٥

سِفْرٌ = كِتَابٌ, S. ١٤

سِقْطٌ = مَنقَطْعُ الرَّمْلِ, S. ١٠٥

السَّلْبُ وَالْإِيْجَابُ, rhetorische Figur, S. ١١٢, 105.

سَلْخٌ, Art des Plagiats, S. ٩٦, ١٢٤, 151.

السَّلَامَةُ الْإِخْتِرَاعُ = الْإِبْدَاعُ, der originelle Ausdruck, S. ١٢٤, 147.

سَمٌّ = إِشْمٌ, S. 80.

سَمِيحَةٌ, Imp. parag. mit weggeworfenem ن, S. 52, 70.

سَمَاءٌ, metaphorisch gebraucht, S. ٦٩

سَمَرٌ, S. ٧٥

سَهِيلٌ, S. 107.

سَهْلٌ الْغَارِفُ = سَوَقُ الْمَعْلُومِ مَسَاقٌ غَيْرُهُ, rhetorische Figur, S. ٨١, 127.

## ش

ش, der Buchstabe ش zwischen ت und ز ist schwer auszusprechen,

S. ١, 15.

شَابٌ = خَالِطٌ, S. ١٩

شَاكِيُ السَّلَاحِ, S. ٢٩

شَاهَتِ الْوَجْهَ, S. ١٠٠

شَانَةٌ = سَنَةٌ, S. ١٥

شَيْخٌ, S. ٧٠

شَدَا, in einer seltenen Bedeutung angewendet, S. ٥٨, 84.

شَرَعٌ, S. ٥٧, 78.

شَرِيْتُ = أُسْدٌ, S. 47.

شَقَاتِي النِّعَانِ, seltene Singularform statt der gewöhnlichen Pluralform شَقَاتِي,

S. 58.

الشُّكْمَةُ und الشُّكْمِ, S. ٢٢

شَوْهَاءٌ, S. ٧٢

## ص

صَبِيٌّ, S. ٤.

صَحَا, S. ٤.

الصِّحَاحُ, Name des arabischen Wörterbuchs Gauhari's, S. ١٧

صَدَعٌ, metaphorische Bedeutung des Wortes, S. 86.

صَرَعَةٌ, Ausspruch des Propheten über den Begriff des Wortes, S. 190.

صَفَةٌ, in der grammatischen Terminologie unterschieden von نَعْتٌ, S. 88.

صَلَّتْ von صَلَّ, spielt auf صَلَّتْ von صَلَّى an, S. 178.

صَلْوَةٌ, verschiedene Bedeutungen dieses Wortes, S. ٢٧, ٥٧, 31, 78.

صليب, S. ٧١

صنع, S. ٩٧

صها bildet als Nom. prop. und appell. eine begriffsmässige Paronomasie, S. 161.

## ض

ضربة und ضرب, S. ٨٩

ضعف التأليف, Beispiele einer mangelhaften Construction, S. ٤٧, 48.

ظلم = ضم, S. ٧.

## ط

الطاعة والعصيان, rhetorische Figur, S. ١٣٢, 196.

طارت به العنقاء, Sprichwort, S. 90.

طوى oder طوى, Eigenthümlichkeiten des Dialektes dieses Stammes, S. 71, 84.

طباق, Antithese, S. ٦٣, ١٠٩, 97; ursprüngliche Bedeutung des Wortes, S. 174; — الایجاب — oder المنفى × طباق الموجب — الایجاب, S. 98;

— الالجب — oder التسبب — سببى —, S. ٦٤, ١١٠, 98.

طبقات الشافعية, Werk von Subki, S. 201.

الطرد والعكس, rhetorische Figur, S. ١٣٢, 186.

طرف, des Versmaasses wegen in طرف verwandelt, S. 191, 192.

طرفا التشبيه, die beiden Seiten des Gleichnisses, S. ٨, ٥١, 20.

— الاستعارة —, S. ٢٩, ٥٧, 33 folg.

طويل النجاد und طويل نجاهه, Analyse dieser Ausdrücke, S. ٤٤, ٦١, 93.

## ظ

الظاهرية, die Anhänger des äusseren oder buchstäblichen Sinnes bei der Auslegung des Korans, S. 83.

ظرف, Feinheit des Ausdruckes, S. 67.

## ع

كره = عاف, S. ٣١

عربية oder خاصية × عامية, S. ٣٣, ٥٨, ٩٤, 34, 85.

عنبر, S. ٧٥

عداء, S. ٧٤

عديب, Ortsname, wird in einer تورية als Deminutiv von عذب angewendet, S. ١٠٢, 139.

عرا st. عرى, nach dem Dialekte des Stammes Tai, S. 71, 84.

عراذ نجد, S. ٨٨

عرضية, Eigenschaft, wodurch die Metonymie ein تعرض wird, S. ٤٥ und ٤٦

عريض القفا, S. ٤٥

عرف, allgemeiner Sprachgebrauch, S. ٧, 55; davon عرفى, S. ٢٧, 78.

عزر, doppelsinniges Wort, S. 47.

عزاه = حملة على العزاء, S. ٢٧

عصا, davon عاصية, S. ٨٥

عصم, S. ٨٥

عقلى لغوى, S. 76; حتى × عقلى, S. ٥٢, 61;

حل × عقد, S. ١٠٢, ١٣٨, 140.

عكس, rhetorische Figur, S. ٦٨, ١١٢, 104.

العلة الغائية, der Endzweck, wird ausgedrückt durch die Partikel ل, S. ٢٥, 87.

علم, statt eines Vergleichungswortes angewendet, s. حسب, S. ١٦, ٥٤, 67.

علم البلاغة, die Rhetorik, zerfällt in drei Theile: علم المعانى und البيان, S. ٦٣, ١٠٩, 97; ihre systematische Anordnung und Entstehungsweise, S. ٥, ٤٩, 6, 18; علم البديع hat im Oriente eine sehr künstliche Behandlung erfahren, S. 11; wird bisweilen von allen drei Theilen gesagt, S. ٥, 9; gewöhnlich in zwei Theile, لفظى und معنوى, getheilt, S. ٦٣, ١٠٩

علم البيان, sein Begriffsinhalt, S. ٧, ٥٠, 53.

علنى st. على, S. 205.

عيا, Accusativ mit weggeworfener Nuration st. عيا, S. 48, 65, 180.

عنادى, Eintheilung der Metapher nach den beiden Seiten, S. ٢٢, ٥٨, 33 folg.



قسم, rhetorische Figur, S. 133, 188.

قسم, nicht synonym mit قسم, S. 133, 77.

قصيرة, doppelsinniges Wort, S. 135.

قطع وصل, Anwendung von Wörtern, die aus lauter trennbaren X untrennbaren Buchstaben bestehen, S. 133, 197.

قلب, falsche Umstellung in der Construction, S. 1. Aehnliches Beispiel S. 66, 68; Art der Paronomasie, تجنيس القلب, die in قلب الكلّ und قلب البعض geteilt wird, S. 86, 127, 158; eine Art der formellen Schönheitskategorien, S. 92, 131, 170.

قمر, metaphorisch gebraucht, S. 30, 32.

قول بالموجب, rhetorische Figur, S. 82, 121, 127.

قوم in der Bedeutung von رجال, S. 82

القوى الباطنة, S. 59.

### ك

ك, Vergleichungsnomen, nimmt gewöhnlich den Gegenstand, womit verglichen wird, nach sich; Beispiel, wo dies nicht der Fall ist, S. 16, 52, 66.

كأن wird zur Andeutung eines Zweifels gebraucht, S. 10

كبير الرماد, metonymische Benennung des Gastfreundlichen, S. 40, 41.

كذب, worin die Lüge von der Metapher verschieden ist, S. 58, 83.

الكتاني, = Korancommentar Zamachšari's, S. 144.

كجزيّ X ككلى, S. 12

الكلام الجامع, rhetorische Figur = جامع الكلام, S. 133, 129.

كناية, die Metonymie, S. 12, 78; ihre Entstehung, S. 7, 27, 28 — 26, 61,

53, 92; wird verbunden mit der Figur التجريد, S. 74, 56; ihre Einthei-

lung, S. 41; die metonymische Metapher, S. 39.

كز الاسما في كشف المعنى, Abhandlung Nahrawani's über das Räthsel, S. 188.

### ل

لا = غير, S. 199.

لاحق, Art der unvollkommenen Paronomasie, مضارع, S. 86, 127, 159.

لازوردية, S. 17

ملزوم X لازم, Antecedens X Consequens, S. 27, 28, 93.

لاكن statt لا, S. 79, 121.

لام التعليل, steht bisweilen metaphorisch, S. 30

لام العاقبة X لام الارادة = لام الغاية, S. 87.

لامه, davon abgeleitet das Verbum استلتم, S. 72

لامه dient als Beispiel davon, dass das Annexionsverhältniss ein Gleichniss ausdrückt, S. 22, 74.

اللزوم = لزوم ما لا يلزم, rhetorische Figur, S. 92, 131, 171.

اللزوميات, eine Sammlung Gedichte, wo diese Figur durchgeführt ist, S. 173.

الغاز = لغز, S. 133, 132, 187.

عقلتي X لغوتي, von dem eigentlichen Ausdrucke und der Metapher, S. 27, 29, 75, 82.

لفظتي, Art der Paronomasie, S. 127, 191.

اللف والنشر, rhetorische Figur, S. 69, 112, 108, 191.

لها = سمرة الشفتين = لبي, Infinitiv

لهدم, davon wird das Adj. relat. لهدمي zur Verstärkung der Bedeutung gebildet, S. 36

لوي, S. 100

### م

ما st. من von vernünftigen Wesen gebraucht, um Verachtung auszudrücken, S. 61

مبالغة, Hyperbel; ihre verschiedenen Arten: تغلّو, أغراق, تبلغ, S. 74, 116, 12, 113 folg.; Streitfrage über die Zulässigkeit der Hyperbel, S. 116, 115.

مبتدل, s. قريب.

مبتدأ, Art der Figur التورية, neben مجرّدة, مجرّدة und مرشحة, S. 112, 106.

متابغة, rhetorische Figur, S. 133, 187.

متجرد, Wesensbestimmung des Verbum und Adjectivum, X متقرر von dem Substantivum, S. 30

- متشابه, Art der zusammengesetzten Paronomasie X مفروق, S. ٨٤, ١٢٦, 155.
- متشابهات القرآن, die dunkeln Ausdrücke des Korans, inwiefern sie unter die Figur التوجيه fallen, und inwiefern nicht, S. ٨١
- غير متعارف und متعارف, von den verschiedenen Bedeutungen eines Wortes, S. 82 folg.
- متعلقات المعاني الحروف, die von den Partikeln ausgedrückten und mit ihren ursprünglichen Bedeutungen zusammenhängenden Verhältnisse, S. ٢٥
- متوج, Art der unvollkommenen Paronomasie, neben مردوف, مكفف, مطرف und مذتل, S. ٨٥, ١٢٧, 158, 191.
- متوازي, Art der Reimprosa, neben مطرف und مرصع, S. ٩٠, ١٢٠, 168.
- مثالي, bildet als doppelsinniges Wort eine Paronomasie, S. ٨٩
- مثل, als Vergleichungsnomen in einem besonderen Sinne angewendet, S. ٥٤, 67.
- مثل, Sprichwort; seine Entstehung und Grund der Unveränderlichkeit seiner ursprünglichen Form, S. ٢٨, ٥٩, 39, 89.
- مجاز, Metapher; ihre Eintheilung in لفظي und عقلي; diese letzte ist entweder مرهل oder استعارة, S. ٢٦—٢٨, ٥٧, 30 folg., 75; ihre Entstehung, S. ٧, ٥٠, 53, 55; besonderer Gebrauch des Wortes مجاز, S. ٤٢, ٦٠, 92.
- مجامع الأضغان, metonymische Benennung der Herzen, S. ٤٤
- مفصل X مجتل, von dem Gleichnisse, dessen Vergleichungsgrund ungenannt X genannt ist, S. ٢١, ٥٥, 27, 71.
- محمّل الضدين, التوجيه = محتمل الضدين, S. ٨١, 183.
- مصحف X محرف, Arten der unvollkommenen Paronomasie, sofern sie in der Verschiedenheit der Vocale X der diakritischen Punkte der Consonanten besteht, S. ٨٥, ١٢٧, 156.
- مختار الصحاح, Auszug von Gauhari's as-Sihâh, S. 205.
- مخضرمون, S. ١٠٧, ١٢٩, 204.
- مقّدم = قاطع, S. ٤٤
- مدح الثم ثم ذمه, rhetorische Figur, S. ١١٢, 176.

- مذهب = موضع ذهاب للحاجات = مذهب, S. ٧٦
- الذهب الكلاقي, rhetorische Figur, S. ٧٦, ١١٧, 116.
- مراعاة النظر, rhetorische Figur, S. ٦٥, ١١١, 100.
- مراتب التشبيه, die verschiedenen Grade der Stärke des Gleichnisses, S. ٢٥, ٥٦, 75.
- مرسل, nicht auf einer Vergleichung beruhende, einfache Metapher X استعارة, S. ٢٨, ٥٧, 31, 79.
- مردود = مزدوج oder مكرر, von der Paronomasie, wo die beiden Ausdrücke einander unmittelbar folgen, S. ٨٧, ١٢٧, 160.
- مرحل, S. ٧٢
- مراجعة, rhetorische Figur, S. ١٢٢, 129.
- ملقف oder ملفوف X مرقو, von der zusammengesetzten Paronomasie, S. ٨٥, ١٢٦, 155.
- مركب = كلام, S. ٤٧, 45; مفرد X, von der Metapher, S. ٢٦, ٢٨, ٥٩, 38, 89; von dem Vergleichungsgrunde neben واحد und متعدد, S. ١١, ١٢, 22.
- مزوجة, rhetorische Figur, S. ٦٧, ١١١, 103 folg.
- معد = مرحل, S. ٩٥
- مسترد = موضع طلب رزق = مسترد, S. ٧٦
- مستنزلات, als Beispiel eines schwer auszusprechenden Wortes, S. ١, 16, 52.
- مسترج, verschiedene Erklärungen dieses Wortes, S. ١, 16, 47.
- مسخ = اغارة, Art des Plagiats, S. ٩٥, ١٢٤, 149.
- المستعار منه — له, die beiden Seiten der Metapher, S. ٢٨, 33, 80.
- مسند und مسند إليه, Subject und Prädicat, S. ٤, 19.
- مشارف اليمن, Name eines durch seine Schwerter berühmten Ortes, wovon das Adjectiv مشرفية, S. ٩, 59.
- مشاكلة, rhetorische Figur, S. ٦٦, ١١١, 103 folg.
- مشابهة, scheinbare Derivation, S. ٨٧, 160.
- مشترك, doppelsinniges Wort, S. 77.

مُقْبِرٍ X مُشْبِسٍ, S. 19

مَشْوَش, Art der Paronomasie, S. 128, 160.

المصباح, rhetorisches Werk von Bedr b. Málík, S. 189.

مِصْحَفٌ قَارٍ, in einem Gleichnisse auf seltsame Weise angewendet, S. 14

مصراع, von dem Reime in den Ausgängen der Halbverse, S. 120, 168.

مِضَاعٍ X لاحقٍ, Arten der unvollkommenen Paronomasie, S. 86, 127, 159.

مِضَاف, Beispiel eines ausgelassenen مِضَافٍ, S. 59, 61, 69, 71, 78;

die Auslassung des مِضَافٍ wird als eine Art von Metapher betrachtet, S. 81.

مِطَابِقَةٌ = مِقَاسِمَةٌ, rhetorische Figur, S. 13, 109, 97.

مِطَابِقَةٌ, Uebereinstimmung der Bedeutung eines Wortes mit seinem ursprünglichen Totalsinn, S. 55.

مِطْرَفٍ, Art der unvollkommenen Paronomasie = مِذْبَلٍ, S. 80, 127, 158; Art der Reimprosa, S. 90, 120, 167.

مُطْلَقَةٌ, Art der Metapher, neben مَرْتَبَةٌ und مَجْرَدَةٌ, S. 26, 09, 37, 88; die beiden letzten Wörter auch als Arten der Figur التورية, S. 18, 105 folg.

الجِنَاسُ البَطْلَانُ, S. 128, 160.

المختصر والمطول, Commentare Taftazani's, S. 8, 24; Abhandlung über eine dunkle Stelle dieser Commentare, S. 51.

مِعْبُودَةٌ, Taufwasser der Christen, S. 27

مَعْنَى, Part. Pass. st. مَعْنَى, S. 81, vgl. مَعْنَى st. مَعْنَى, S. 192; وَفَى st.

وَفَى, S. 192; الرَوَى st. الرَوَى, S. 195.

مَعْنَوِيَّةٌ X لَفْظِيَّةٌ, als Eintheilung der Verschönerungsmittel der Rede, S. 13, 109, 97.

مَعْنَوِيٌّ, Art der Paronomasie, S. 128, 161.

مَعْنَى, Art des Räthsels, S. 132.

المفصل, grammatisches Werk von Zamachsari, S. 144.

مِقَابِلَةٌ, Art der Antithese, S. 20, 110, 99.

مِقَامَاتُ الكَلَامِ, S. 2, 4, 28, 49.

مِرْدُودٌ X مَقْبُولٌ, von dem Gleichnisse, S. 24, 06, 30, 74; von der Hyperbel, S. 10, 114.

مِقْتَضَى المَحَالِ, S. 2, 28, 17; مِقْتَضَى, Activform, S. 50.

مِقْدَارٌ = مَقْدَارٌ الذَاتِ = مِقْدَارٌ, S. 11

مِقْدَفٌ, S. 29

مِقْلُوبٌ, von dem Gleichnisse, S. 17 und 18, 00, 68.

مِقْلُوبٌ مَجْتَمِعٌ, Art der Paronomasie, S. 11, 127, 158.

مِقْدَدٌ, Wort, dem eine nähere Bestimmung beigelegt ist, S. 18, 00, 69.

مِقْدَادٌ = مِقْدَادٌ الكَيَابَةِ = مِقْدَادٌ عِنْدَهَا, S. 29, 09, 39.

مِقْلَاحَةٌ, Traubenart, S. 12, 64.

مِقْلَاحٌ, davon das Adjectiv مِقْلَاحٌ, S. 10, 66.

مِقْلَاحَةٌ, S. 60.

مِقْلُومٌ, s. مِقْلُومٌ.

مِقْلُومٌ مِطْرَفٍ, Art der Paronomasie, neben مِقْلُومٌ مِطْرَفٍ oder مِقْلُومٌ مِطْرَفٍ, S. 160,

128, 87

مِقْلُومٌ X مِقْلُومٌ, von dem Gleichnisse, S. 20, 00, 26, 70; = مِقْلُومٌ, von der zusammengesetzten Paronomasie, S. 126, 156.

مِقْلُومٌ = مِقْلُومٌ, Art der Metonymie, S. 96.

مِقْلُومٌ X مِقْلُومٌ, Arten der vollkommenen Paronomasie, S. 82, 126, 155.

مِقْلُومٌ, Art der Reimprosa, S. 91, 120, 169.

مِقْلُومٌ مِطْرَفٍ, S. 12, 112.

مِقْلُومٌ, rhetorische Figur, S. 122, 128.

مِقْلُومٌ = مِقْلُومٌ, Wort, das bei falscher Aussprache eines seiner Consonanten doch einen Sinn giebt, S. 122, 197.

مِقْلُومٌ X مِقْلُومٌ, von dem Ausnahmesatze, S. 11, 182.

مِقْلُومٌ = مِقْلُومٌ, S. 2.

مِقْلُومٌ = مِقْلُومٌ, S. 91

مِقْلُومٌ, Prädicat von Kamelen. so benannt nach dem arabischen Stammvater

مِقْلُومٌ بن حيدان, S. 106



مؤازرة, Art des توجیه, S. ۱۲., 123, 183.

مؤازرة, rhetorische Figur, S. ۹۱, ۱۲., 169.

موسى, bildet als Nom. prop. und appell. eine begriffsmässige Paronomasie, S. 161.

\* مؤكّد, von dem Gleichnisse, in dem die Vergleichungspartikel ausgelassen X ausgedrückt ist, S. ۲۴, ۵۶, 29, 73.

مؤتلفة von ألن = لع, S. ۱.

## ن

ن, das paragogische, wird öfters weggeworfen, S. 52, 70, 175, 180, 193; das ن am Ende der 3. Pluralperson des Aorist-Indicativs wird des Versmaasses wegen weggeworfen, S. 175.

نادى, metaphorisch gebraucht, S. ۲۸, 80.

ناقص X تام, unvollkommene X vollkommene Paronomasie, S. ۸۵, ۱۲۷, 154 folg.

نبات, metaphorisch gebraucht, S. ۲۸, 80.

نجم, doppelstimmiges Wort, S. ۶۶, 101.

النحو, die Grammatik, begründet durch Āli b. Abī Tālib, ihre weitere Entwicklung, S. 3 und 4; unpassendes Gleichniss auf die Grammatik angewendet, S. ۱., ۵۱, 60.

نزهة, Art der Satyre, S. ۱۲., 125.

نسبة, Form des Adjectiv. relativ. zur Verstärkung der Bedeutung angewendet, S. ۳۶. Affirmative oder negative Aussage von einer Person oder Sache, S. ۴۵, ۶۱

\* نسخ = اتّحال, Art des Plagiats, S. ۹۵, ۱۳۴, 149, 199.

نشر = طيب, S. ۱۹

انتطق, نطاق الجوزاء, S. ۷۷

نعت verschieden von صفة, S. 88.

نفسانى X جسمى, S. ۱۱, ۵۲

النقى للموضوع, rhetorische Figur, S. ۱۲۴, 136, 190.

نقى الشيء بالإيجاب, rhetorische Figur, S. ۱۲۲, 186.

نقد und تنقد, „einen Fehler rügen“, S. 202.

ترك نقط الأحرف X نقط الأحرف, der von einem Schriftsteller übernommene Zwang, nur punctirte Buchstaben anzuwenden, S. ۱۲۲, 197.

الحيل معقود بنواصيها الخير: in dem Ausspruche des Propheten: نواصي, erklärt durch das Wort ذات, S. 159.

نوع, Art und Gattung, S. 60.

نور = تفتح, S. ۱۲

## ه

هذا und ذا, dieser und jener in Wechselsätzen, S. ۷.; هذا wird im Uebergange bei Veränderung des Gegenstandes einer Rede gebraucht, S. ۱.۸, ۱۳۹, 146, 204.

هرون, bildet eine Inversions-Paronomasie, S. 161.

الهمجو فى معرض المدح, Art der Satyre, S. ۱۲., 124 folg.

الزل ذو الجذ, Art der Satyre, S. ۸۱, ۱۲., 124.

حُضَج = هُضَج, Name einer Pflanze, Beispiel eines schwer auszusprechenden Wortes, S. ۴۷, 46.

هلوع, S. 135.

هبة, Beispiel der Wegwerfung des Hamza am Ende eines Wortes, S. ۱۴

هيات تركيب الحروف, die Vocalisation der Wörter, S. ۲۷, ۸۵

يهيع, هاع الصيحة التى يفرغ منها = هبة, S. ۳۲

## و

خفية X واضحة, von der Metonymie, S. ۴۴, ۶۱

وجداتى, durch die inneren Gefühlsvermögen wahrnehmbar, S. ۹, ۵۱, 21, 59.

وجه التشبيه, der Vergleichungsgrund, ist entweder خارج, oder غير خارج, oder متعدد (مركب), oder إضافى; ferner entweder واحد (möglicherweise مركب), oder متعدد.

S. ۹—۱۵, ۵۱ folg., 20 folg.

وشاح, Bedeutung dieses Wortes, S. 175 folg.

قطع × وصل, s. dieses Wort.

الوضع, die einem Worte durch Uebereinkunft ursprünglich gegebene Bestimmung das oder jenes auszudrücken, S. ۷, ۲۶, 77; davon gebildet das Adjectiv. relativ. *وَضْعِيَّة* × *عَقْلِيَّة* von der Art der Bedeutung eines Wortes, S. ۵۰, 54, 77.

وَعْم, von dem Morgengrusse der Beduinen, S. 166.

عنادية × وفاقية, Eintheilung der Metapher nach den beiden Seiten, S. ۳۱, ۵۸, 33 folg.

وهمي unterschieden von *خيالي*, S. ۸, ۹, ۲۲, ۵۱, 20 folg., 58, 72.

ى

يكون, Aorist-Indicativ mit *قد* verbunden, wird ungrammatisch von der vergangenen Zeit gebraucht, S. ۹۶, 150.

## Literaturgeschichtlicher Anhang.



## Alphabetisches Namen-Verzeichniss.

Eigennamen mit أبو und ابن zusammengesetzt.

أبو إسحاق الصابئ war Secretär des Chalifen in Bagdād und des Buiden Bachtijār, nach dessen Falle er von 'Aḏad-ad-daula im J. d. H. 367 ins Gefängniss geworfen und zu der Strafe, von einem Elephanten zertrreten zu werden, verurtheilt wurde. Auf die Fürbitte seiner Freunde wurde er jedoch im J. d. H. 371 wieder freigelassen, und schrieb ein panegyrisches Werk über die deilemitische Dynastie, الكتاب التاجي genannt. Der Zuname الصابئ wurde ihm gegeben, weil er Sabäer war und sich weigerte zum Islam überzutreten, obgleich er den Koran hochschätzte. Der Dichter, der über seinen Tod (im J. d. H. 384) ein Trauergedicht geschrieben hatte, wurde desswegen getadelt, weil er einen Ungläubigen gelobt habe. Vergl. Abulfed. Annal. Musl. T. II, p. 582 sq. Dietrici. Mutan. u. Seifudd. S. 169 ff. — S. 25.

أبو الأسود der älteste Grammatiker, † 69 d. H.; Veranlassung zur Abfassung seiner arab. Grammatik S. 3, 4. Siehe Anth. grammatic. par de Sacy p. 218, u. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 197—201.

أبو تمام حبيب بن أوس der berühmte Sammler von Proben der altarabischen Dichter, die er in den Werken المحباسة الشعر، كتاب الاختيارات und فحول الشعراء herausgab, ist geboren im J. d. H. 190, aus einer geringen, christlichen Familie in dem Flecken Gāsim, in der Nähe von Damaskus, wurde aber durch einen Irrthum später zum Stamme Tai gerechnet. Nach Einigen lebte er zuerst als Wasserträger in Miṣr, nach Anderen diente er einem Weber in Damaskus, wo sein Vater Weinhändler war, erwarb sich schnell den Ruhm des grössten arabischen Dichters und starb in Mosul 231 d. H., wo Abū-Nahsāl Ibn-Humaid ihm ein Grabmal errichtete. — S. 89, 91, 96, 99, 106, 107; 26, 28, 38, 48, 64, 99, 118, 139, 141, 145, 150, 151, 153, 155, 158, 163, 164, 168, 170, 187, 200. Vgl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III, S. 720—59, wo zahlreiche Proben seiner Poesie zu lesen sind, und Weil's Geschichte der Chalifen, Th. II, S. 276 ff.

جرير s. u. أبو حذرة جرير.

Rhetorik d. Araber. I. Bd.

**أبو دلامة زبد بن الجون** ein habessinischer Neger und Günstling der Chalifen Abû-Ga'far Mansûr und seines Nachfolgers al-Mahdî, ist ebenso durch seine Frivolität als durch sein Dichtertalent bekannt geworden. Die Freigebigkeit Mansûr's gegen ihn wird mit den Worten beschrieben: ولم يصل الى أحد من الشعراء ما وصل الى ابى دلامة من المنصور خاصة. Er starb im J. d. H. 101, nach Anderen erst im Anfange des Chalifates Hârûn ar-Rašîd's. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III., S. 458—69, wo sein Name wie bei Hâgî Ch. زيد statt زبد geschrieben ist.

**أبو ذؤيب خويلد الهذلي** ein sehr angesehener Dichter aus dem Stamme Hudail, lebte sowohl vor dem Islam als noch unter dem Chalifate 'Otmân's. Der S. 3, 9 und ٢٩ d. W. angeführte Vers ist aus einer Elegie über seine von der Pest in einem Jahre dahingerafftten fünf Söhne genommen. Er starb unter 'Otmân im J. 26 d. H. auf einem Feldzuge in Afrika, den er freiwillig mitmachte. (Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 609, und Ibn-Ch. ed. Wüstenfeld, Nr. ٨٠٢, p. ٢٧, wo derselbe Vers erwähnt wird, als von einem Sohne 'Alî's beim Tode Mu'awia's angewendet.)

الأعرابي S. u. أبو زياد الأعرابي.

**أبو النيص**, dessen voller Name Abû-Ga'far Muḥammad b. 'Abdallâh ist, Vetter des Dichters Di'bil b. 'Alî, lebte unter Hârûn ar-Rašîd. Siehe Hamâsa p. ٦٠٢, wo das Lobgedicht zu lesen ist, dessen zweiter Vers p. 21 u. 153 angeführt ist. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch., Bd. III, S. 560.

**أبو العتاهية** Abû-Ishâq Ismâ'îl Abu-l-'Atâhia, ein berühmter erotischer, ascetischer und panegyrischer Dichter, Zeitgenosse des Basšâr b. Burd und Abû-Nuwâs unter dem Chalifen Mahdî, war geboren im Jahre 130 und starb 211 oder 213 d. H. in Bagdâd. Er ist bekannt durch seine Liebe zu 'Otba, der Selavin des Chalifen Mahdî; in seinen letzten Tagen gab er die Dichtkunst auf, nachdem er so viel Gedichte verfasst hatte, dass es unmöglich war sie alle in einen Diwan zu bringen, und wurde desswegen von dem Chalifen ins Gefängniss geworfen (siehe Weil, Gesch. der Chalifen, Th. II, S. 116). S. ٨٠, 24, 108, 124, 140; vergl. zahlreiche Proben seiner Poesie in v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III, S. 675—99.

**أبو أعلأ المعري** ein sehr berühmter Dichter, Grammatiker und Lexicograph, wurde geboren 363 in der kleinen Stadt Ma'arra in der Nähe von Hamât und starb 440 d. H. Von seinen Gedichten sind besonders berühmt ein sogenanntes لزوم ما لا يلزم und سقط الزند, eine Sammlung

von Gedichten, die er selbst commentirt und unter dem Namen صرة السقط herausgegeben hat; ausserdem hat er Commentare zu Abû-Tammâm, al-Buḥturi und Mutanabbî geschrieben. Seit seinem dritten Jahre hatte er durch Pocken das Gesicht verloren, indem das eine Auge hervorstand und das andere sehr tief lag, wesswegen er zu sagen pflegte: أنا أحد الله تع على العمى كما يجده غيرى على الصر. „Ich lobe Gott den Höchsten wegen der Blindheit, wie Andere ihn loben wegen des Gesichtes.“ Schon seit seinem 11. oder 12. Jahre dichtete er und kam nach Bagdâd, welche Stadt er jedoch bald wieder verliess, um nach seiner Vaterstadt zurückzukehren, wo er sich abgesondert von Allem der Poesie und Philosophie allein widmete; er wurde desswegen رهين الحسين genannt. Nach seiner philosophischen Ueberzeugung, worin er sich von dem Muhammedanismus entfernte, genoss er nie Fleisch und kleidete sich in Baumwolle, auch sah er das Erzeugen von Kindern als eine Sünde an, wesswegen er sich selbst die Grabschrift setzen liess:

✦ هذا جناه أبى على وما جنيت على أحد ✦

Sein Grab wurde nicht lange nach seinem Tode vergessen. Siehe de Sacy, Chr. Ar. T. III, p. 89, Abulf. Annal. Musl. Tom. III, p. 162 sqq. u. Rieu de Abul-Alæ vita et carminibus. Bonnæ, 1843. — S. 107, 128, 157, 163.

البستي S. أبو الفتح البستي.

**أبو الفرج الساوي** ein, wie es scheint, berühmter Dichter unter dem buidischen Fürsten Fachr-ad-daula in dem vierten Jahrhundert d. H. s. ١٠٦, 109, 144. Zu den an der letzten Stelle angeführten Versen s. Gâmi's Frühlinggarten, übersetzt von Freih. v. Schlechta-Wasserd, S. ٩٢, dem zufolge der König von Herât diese Verse in einem Briefe an den Dichter Enweri als eine Warnung anwendete.

**أبو القيس بن الأسلت** von dem Stamme Aus, gehörte zu den Dichtern des Heidenthums, obgleich er noch unter dem Chalifate 'Omar's lebte, unter welchem sein Sohn 'Oqba zum Islam überging. Im Dichterruhme wetteiferte er mit al-A'sâ, Ibn-Zubair, Imru-l-Qais u. a. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 230 ff. — S. 22.

**ابن الخازن** oder **أبو محمد الخازن** wahrscheinlich der unter dem Namen **ابو الفضل أحمد بن محمد** bekannte Dichter, dessen vollständiger Name **أبو الفضل أحمد بن محمد** ist, berühmt durch seine schöne Handschrift; er sammelte auch die Gedichte seines Vaters und gab sie in einem Diwane heraus, der ziemlich bekannt geworden ist. Er starb in seiner Geburtsstadt Bagdâd, 47 Jahr

alt, im Jahre d. H. 518 oder 512. Vergl. Abulfed. Ann. Musl. T. III, p. 395. — S. 106, 143.

أبو النجم، dessen voller Name ist: **الفضل بن قدامة بن عبيد الله العجلي**, Zeitgenosse Farazdaq's und Ru'ba's, war ein bei dem omajjadischen Chalifen Hišām b. 'Abd-al-Malik sehr beliebter Dichter, und zeichnete sich besonders durch seine in dem Versmasse رجز geschriebenen Dichtungen aus. Er starb gegen das Ende der omajjadischen Herrschaft. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 562. — S. 16, 46.

أبو نواس **Abū-'Alī Ḥasan b. Ḥānī**, bekannt unter dem Namen **أبو نواس** (Lockenvater), weil ihm zwei Locken auf die Schulter herunterhingen, war geboren in Basra im Jahre 136 oder 145 d. H. in einer geringen und armen Familie, wurde, da er in seiner Kindheit seltene Geistesgaben verrieth, in Kúfa und Bagdād auf Kosten eines angesehenen Mannes, Wāliba Abū-Usāma, ausgebildet und erregte ein ähnliches Aufsehen wie Abū-Tammām und Buḥturī. Er besass eine grosse Gelehrsamkeit, obgleich er nach seinem Tode fast keine Bücher hinterliess, und seine Gedichte enthalten die verschiedensten Arten von Poesie; sie sind öfters gesammelt, vorzüglich von Abū-Bakr aš-Šūlī und 'Alī b. Ḥamza. Auf seinen Reisen kam er nach Aegypten, wo er mehrere Gedichte dem Obersteuereinnahmer Chaḡīb b. 'Abd-al-Ḥamīd widmete, unter denen dasjenige, dessen Schlussvers wir in unserem Texte S. 108 citirt finden, vor allen bekannt geworden ist\*). Das Gedicht ist in Bruchstücken bei Ibn-Challikān ed. de Slane p. 61 und 62 zu finden. Als ein Beispiel der Schmeichelei, welche die Dichter seiner Zeit sich erlaubten, führen wir den Vers desselben Gedichtes an:

✧ إذا لم تزر أرض الخصب ركابنا ✧  
✧ فأنت متى بعد الخصب ترور ✧

Da der Chalife im Zorne darüber, dass er seinen Beamten auf solche Weise gelobt hatte, ihn fragte, wie er dann ihn selbst loben würde, recitirte Abū-Nuwās nach einigen Bedenken die beiden Verse:

✧ إذا نحن أنسينا عليك بصلح ✧  
✧ فأنت كما ننتى ووقوق الذى ننتى ✧

✧ وإن جرت الألفاظ منا بمدحة ✧  
✧ لغيرك إنسانا فأنت الذى نعتى ✧

\*) Die beiden Verse sind wahrscheinlich durch einen Irrthum in der Litt. Gesch. Bd. III, S. 752, dem Abū-Tammām zugeschrieben.

Er starb in Bagdād 195, nach Anderen 196 oder 198 d. H.; seine Lebensbeschreibung ist ausführlich mit Proben seiner Gedichte in v. Hammer's Litt. Gesch., Bd. III, S. 579 f. gegeben. S. 98, 108, 114, 123, 129, 146.

أبو اليمى الكندى S. 172.

تحرير التحرير **زكى الدين ابن ابي الأصح** ein durch das rhetorische Werk **تحرير التحرير** bekannter Rhetoriker, † 654 d. H. S. 139, 185. Die beiden S. 139 angeführten Verse werden von Ibn-Challikān dem Ibn-Maṭrūḥ zugeschrieben.

أبو السعادات **محمد الدين** geboren in der Nähe von Mosul 544 d. H., war einer der berühmtesten Gelehrten zur Zeit der Atabeken 'Izz-ad-dīn Mas'ūd und Arslān Šāh, und hinterliess bei seinem Tode (im J. 606 d. H.) mehrere Werke über die Grammatik, Traditionskunde (**جامع الأصول فى أحاديث الرسول**) und Dogmatik, wie das Werk über die šāfi'tische Lehre: **كتاب الشافى فى شرح مسند الإمام الشافى**; auch hat er einen Commentar zum Koran nach Ta'ālibī und Zamachšārī geschrieben. S. 107

ابن بابك **عبد الصمد آبن بابك** bekannt unter dem Namen **ابن بابك**, hat Lobgedichte auf den buidischen Fürsten 'Aḡad-ad-daula und den Vezir Ibn-'Abbād geschrieben. Ibn-Challikān erwähnt von ihm eine Sammlung von Gedichten in drei Bänden. Er starb in Bagdād 410 d. H. S. 49.

ابن جابر الأعوى † 780 d. H. hat eine Bad'i'ija verfasst, die Aḡmad b. Jūsuf aus Andalusien † 779 d. H. commentirt hat. S. 186.

ابن حجة المحرقى † 837 d. H., hat eine Bad'i'ija nach dem Muster des Gedichtes Burda von Būṣṭri geschrieben und durch einen Commentar, genannt **تقديم أبى بكر**, erläutert. S. 12, 176.

ابن حجاج ein eben sowohl durch seine Ausgelassenheit und Frivolität als durch seine Originalität bekannter Dichter, ist besonders durch seine Lobgedichte berühmt geworden und wird auf gleiche Stufe mit Imru-l-Qais gestellt, indem kein zwischen beiden lebender Dichter ihnen nahe kommt. Er starb im J. d. H. 391 in der Nähe von Bagdād. Auf der königl. Bibliothek in Kopenhagen besitzen wir eine Sammlung seiner Gedichte, Nr. CCLX des Catalogs, genannt: **تلطيف المزاج من شعر ابن الحجاج**: S. 127, 194.

ابن الحشرج Statthalter in Chorāsān, Fāris und Kirmān in dem ersten Jahrhundert d. H., berühmt durch seine Freigebigkeit, die der Dichter Ziād-al-A'ḡam besungen hat. S. 20, 42.

أَبْنُ حَسَّوسٍ Abu-l-Fitjân Ibn-Hajjûs, von einem fürstlichen Geschlechte abstammend, wesswegen er sich Emîr nannte, gehörte zu den berühmtesten in Syrien lebenden Dichtern, wo er sich den Mirdâsiden in Haleh anschloss und hier seit dem Jahre 464 feste Wohnung nahm. Er ist geboren in Damaskus 394 und starb in Haleh 473. (Vergl. Ibn-Challikân.) S. 108, 135.

أَبْنُ دُرَيْدٍ einer der berühmtesten Männer seiner Zeit als Lexicograph, Grammatiker und Dichter, so dass er sich den Ruhm erwarb, der Gelehrteste unter den Dichtern und der grösste Dichter unter den Gelehrten zu sein, ist zu Basra 223 geboren. Nachdem er sich längere Zeit in 'Omân und Fâris aufgehalten hatte, wo er sein berühmtes Lobgedicht, *القصور* genannt, verfasste, kam er nach Bagdâd, wo er von dem Chalifen Muqtadir einen monatlichen Gehalt von 50 Dinaren erhielt. Er starb in einem hohen Alter im Jahre d. H. 321. (Vergl. Ibn-Challikân und das Gedicht Maqsûra ed. Boysen, p. 25 sq.) S. 17, 129, 131, 196.

أَبْنُ رَشِيحٍ Abû-'Alî Hasan, hat sich im Westen als Dichter und Lexicograph einen Namen erworben; er ist in Misila an der nordafrikanischen Küste geboren, von wo aus er im Jahre 406 seiner wissenschaftlichen Ausbildung wegen nach Qairawân ging. Bei der Einnahme dieser Stadt durch die Araber flüchtete er nach Sicilien, wo er im Jahre 456 oder 463 gestorben ist. Unter seinen Werken wird das rhetorische *العهد* und das lexicalische *في اللغة* genannt. (Vergl. Ibn-Challikân.) S. 6, 101, 175.

أَبْنُ الرَّوْحِيِّ Abu-l-Hasan 'Alî, ein berühmter Dichter, der sich besonders in der Satire auszeichnete, war geboren in Bagdâd 221 und starb im Jahre d. H. 283 oder 284 in Folge einer Vergiftung, die der Vezîr des Chalifen Mu'tadid, Abu-l-Husain Qâsim, aus Furcht vor seiner Satire angestiftet hatte. (Vergl. Ibn-Challikân.) S. 11, 24, 137, 171, 173.

أَبْنُ طَباطِبا, der Name und das Geschlecht dieses Dichters wird in der Handschrift *معاهد التنصيص إلى شواهد التلخيص* so angegeben: محمد بن أحمد بن محمد بن أحمد بن إبراهيم طباطبا بن اسماعيل بن إبراهيم ابن الحسن بن الحسين بن علي بن أبي طالب, wonach er ein Sohn des von Ibn-Challikân erwähnten أحمد أبو القاسم أحمد zu sein scheint, obgleich

Ibn-Challikân unseren أبو الحسن nur dem Namen nach kennt und die Verwandtschaft beider Dichter nicht zu bestätigen wagt. Den Namen طباطبا hat er als Familiennamen nach einem seiner Vorfahren erhalten, der den Buchstaben ق nicht aussprechen konnte, dafür aber ط gebrauchte, und desswegen, indem er seinem Sklaven befehlen wollte, ihm den Obermantel zu bringen, طبا طبا statt قا قا rief. Er soll ein nicht unberühmter Dichter gewesen, in Ispahân geboren und daselbst 322 gestorben sein. Wir fügen hier den Text unserer Handschrift hinzu: وهو شاعر مُفَلِّقٌ و عالم محقق مولده باصهان وبها مات سنة ٣٢٢ وله عقب كبير باصهان فيهم علماء وأدباء و مشاهير وكان مذكورا بالفطنة والذكاء و صفاء القريحة و صحة الذهن وجودته وله من المصنفات كتاب عيار الشعر وكتاب العروض لم يسبق إلى مثله ومن شعره قصيدة تسعة وثلاثون بيتا ليس فيها راء ولا كاف أولها

يا سيِّدا دانت له السادات وتتابعت في فعله الحسنات ✽

S. 32, 82. (Vergl. Abulfed. Ann. Musl. T. III, p. 72, wo als das Todesjahr des Abu-l-Qâsim 418 d. H. angegeben ist.)

الصاحب أبو القاسم إسماعيل بن أبي الحسن عتاد: ابن عتاد, dessen voller Name: الصاحب ابن عتاد, bekannt unter dem Namen Ezzâd, war Vezîr der buidischen Fürsten Muajjad-ad-daula († 373) und Fachrad-daula († 387), berühmt wegen seiner Freigebigkeit, Gelehrsamkeit und seines hohen Geistes. Er hatte Unterricht von dem berühmten Grammatiker Ibn-Fâris erhalten, und pflegte vertrauten Umgang mit dem ausgezeichneten Dichter Ibn-al-'Amîd, wesswegen er als Vezîr den Zunamen *الصاحب* erhielt, vergl. Chr. Ar. par de Sacy, T. II, p. 59. Unter seinen Werken ist ein lexicalisches *المحيط* in 7 Bänden und ein Werk über die Poesie *مساوي شعر المتنبي* besonders bekannt; auch als Dichter hat er sich einen Namen erworben. Er war geboren 326 und starb in Rai 385, zwei Jahre vor dem Sultane Fachr-ad-daula, der seinem Leichenbegängnisse selbst beiwohnte, wesswegen man von ihm sagte, dass Niemand nach seinem Tode ein ähnliches Glück wie im Leben genossen habe, ausgenommen Ibn-'Abbâd. S. 11, 137. (Vergl. Abulfed. Ann. Musl. T. II, p. 586.)

folgte im Vezirate dem *أبْنُ الْفَرَاتِ* unter dem letzten Chalifen Musta'îm. S. 132.

أبو الفضل ابن العبد war Vezir des buidischen Sultans Rukn-ad-daula von d. J. 328 an, und machte sich durch seine philosophischen und astronomischen Kenntnisse so berühmt, dass er der zweite Gāhiz genannt wurde. Unter seinen Schülern wird der oben erwähnte Ibn-'Abbād genannt, und Mutanabbī hat ihm mehrere Gedichte gewidmet. Ueber seinen Werth als Dichter sagt Ta'ālībī: يضرب به المثل في البلاغة وحسن الترسل وجزالة الألفاظ وسلاستها مع براعة المعاني ونفاستها. Auch durch seine schöne Handschrift hat er sich einen Namen erworben, so dass man von ihm sagt: بُدِيَّتِ الكتابة (فُتِحَتِ الرسائل. od.) بعبد الحميد. und die Schreibekunst wurde begonnen durch 'Abd-al-Ḥamīd († 132), beschlossen durch Ibn-al-'Amīd. — Er starb im Jahre 360, und hatte seinen Sohn Abu-l-Fath, ذو الكفائين, genannt, zum Nachfolger im Vezirate, der von Muajjad-ad-daula, dem Sohne des Rukn-ad-daula, ins Gefängniss geworfen und auf grausame Weise getödtet wurde. Den Untergang der Familie hat ein Dichter mit dem der Barmakiden in den beiden Versen verglichen:

✧ آل العبد وآل برمك ما لكم قَلَّ البُعينُ لكم وذلَّ الناصر ✧  
✧ سكان الزمان محبتكم فبداله إنَّ الزمان هو المحبُّ الغادر ✧

(Vergl. Ibn-Challikān.) S. 32, 82.

أبو قتيبة berüht als Grammatiker und Lexicograph, war geboren in Bagdād 213 und starb 270 oder 271, nach Anderen 296. Unter seinen Werken gehören كتاب العارِف (herausg. v. Wüstenfeld) von geschichtlichem, und أدب الكاتب von propädeutischem und philologischem Inhalte zu den bekanntesten. S. 7. (Vergl. Abulf. Annal. Musl. T. II, p. 722.)

أبو مرشد الخفقي Verfasser eines Commentars zum Lehrgedichte Sujūfī's عقود الجمان, starb in Mekka 1037. Unter seinen andern Werken nennt er selbst ein Lehrgedicht über die Formenlehre: منظومة في علم التصريف und ein ähnliches über die Astronomie: المنظومة الفلكية; ebenso einen Commentar über eine metrische Arbeit: شرح على الكافي في العروض والقوافي und ein astronomisches Werk: براعة الاستهلال (vergl. H. Ch.). S. 10, 47, 60.

أبو الحسين ابن مطروح mit dem Zunamen الدين مجال, geboren 592 in dem Städtchen Usjūt oder Sujūt in Ober-Ägypten, war im Dienste des

Ajjūbiden al-Malik as-Ṣāliḥ Naḡm-ad-dīn, der ihn in den Jahren 637—643 die Schatzkammer in Aegypten verwalten liess, wonach er die Stelle des Vezirs in Damaskus einnahm. Nachdem er mehrere Feldzüge gegen die Franken, die Damiette 647 erobert hatten, mitgemacht hatte, kehrte er beim Tode des Malik as-Ṣāliḥ 647 nach Aegypten zurück, wo er im Jahre 649 starb. Er war ein Zeitgenosse und vertrauter Freund des Ibn-Challikān, der ziemlich ausführlich sein Leben beschrieben hat. S. 132. — Auch die beiden Verse S. 139 إذا الوهم الخ indem statt des ersten Hemistichs: إذا ما سقاني ريقه وهو باسم entsprechende: إذا ما سقاني ريقه وهو باسم gelesen wird.

أبو العباس عد الله ابن المعتز ein Sohn des 13. 'abbāsiden Chalifen Mu'tazz, gleich ausgezeichnet durch seine seltenen Geistesgaben wie durch sein unglückliches Schicksal, wurde durch eine Partei unter dem 18. 'abbāsiden Chalifen Muqtadir zum Chalifat berufen, das er unter der Bedingung, kein Blutvergiessen dadurch zu verursachen, annahm. Als Chalife erhielt er den Beinamen al-Murtaḍī billāh; da aber seine Partei in wenigen Tagen aufgelöst war, wurde er gefangen genommen und in demselben Jahre 296, 50 Jahre alt, getödtet. Er hat zuerst die verschiedenen Schönheitskategorien der arabischen Dichtkunst in dem Werke كتاب البديع dargestellt und ausserdem einen Diwan hinterlassen, von dem die königl. Bibliothek zu Kopenhagen eine ausgezeichnete Handschrift besitzt. (Vergl. Weil, Gesch. der Chalif. Bd. II, S. 539 folg. und Anh. Bd. II, S. 3.) S. 5, 23, 24, 36, 65, 99, 182. ابن مقاتل الضير ein, wie es scheint, unbedeutender Dichter, von dem wir nur das S. 10 angeführte Hemistich in d. W. angeführt finden.

محمد الدين ابن مكائس ein afrikanischer Dichter, der sich einen bedeutenden Namen erworben hat und im Jahre d. H. 864 gestorben ist. In afrikanischen Anthologien findet man seine Gedichte öfters, vergl. Casiri T. I, p. 89, und Nicoll, Cat. Bibl. Bodlej., p. 549. — S. 133 finden wir einen Vers von ihm.

عبد اللطيف بن عبد العزيز ابن الملك, Sammlung von Ḥusain b. Muḥammad as-Ṣaḡānī verfasst. S. 159 Anm. أبو نصر عبد العزيز ابن نباتة Zeitgenosse des Ibn-al-'Amīd und Mutanabbī's, war geboren im Jahre d. H. 327 und starb 405 in Bagdād; er war ein ziemlich berühmter Dichter, der besonders Lobgedichte verfasst hat. S. 106, 172.

أحمد بن يوسف الأندلسي Rhetoriker, der einen Commentar zu der Badī'ijja Ibn-Ġābir's geschrieben hat, † 779 d. H. S. 177, 186.

أحمد بن محمد الأرجاني mit dem Zunamen ناصح الدين, geboren 460 d. H., gestorben 544 in der Stadt Tuster, verwaltete das Amt eines Qāḍi in Tuster und 'Askar Mukram, zwei Städten in Chūzistān. Er war gebildet in der nizāmischen Hochschule zu Ispahān und fing an zu dichten unter dem Selġūqischen Vezire Nizām-al-mulk († 485). Als Dichter erwarb er sich einen grossen Ruhm, obgleich nur ein kleiner Theil seiner Gedichte bekannt geworden ist, wovon sich eine Sammlung auf der königl. Bibliothek zu Kopenhagen Nr. CCLXV befindet. Seine Geburtsstadt Arragān, von der er den Namen Arragāni erhielt, liegt in Chūzistān; bisweilen findet man die verkürzte Aussprache Argān. (Vergl. Abulfed. Géographie publ. par Reinaud et de Slane, und Ibn Challik.) S. 114, 162, 164, 170.

إسحاق بن إبراهيم الموصلي bekannt unter dem Namen ابن النديم Sohn des vertrauten Gesellschafters, war, wie sein Vater unter Hārūn ar-Rašīd, Vertrauter der Chalifen Māmūn und Mu'tašim und ihr Hof Sänger. Auch zeichnete er sich als Philolog, Literaturhistoriker und Dialektiker aus. Er war geboren in demselben Jahre wie Šāfi'i, d. i. 150 d. H., und starb, nachdem er die zwei letzten Jahre seines Lebens blind gewesen war, 235. Die Lebensbeschreibung seines Vaters († 188) ist sehr ausführlich gegeben in v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III, S. 769. Vergl. Abulfed. Annal. Musl. T. II, p. 189. S. 144.

الأشتر النخعي ein unter Mu'āwīa, dem ersten Omajjaden, lebender Dichter, von dem wir in der Ḥamāsa p. ٧ ein Gedicht lesen. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 448. S. 188.

أشجع السلي Lobredner Hārūn ar-Rašīd's und der Barmakiden, war Zeitgenosse von Baššār, Abū-Nuwās und Abu-l-'Atāhīa. Von seinen Gedichten sind in der Ḥamāsa zwei angeführt. Vergl. Rückert's Ḥamāsa Nr. 274, 311. S. ٧, 199, 203.

أبو زياد الأعرابي ein in der Ḥamāsa vorkommender Naturdichter aus dem ersten Jahrhundert d. H., von dem zwei Verse angeführt sind. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 64, und Bd. III, S. 844. S. ٧, 199.

الأعشى Zeitgenosse der Mu'allaqāt-Dichter und berühmt durch ein Gedicht, das von Einigen unter die Mu'allaqāt aufgenommen wird, starb im

Jahr 6 oder 7 d. H. Sein Leben und das angeführte Gedicht sind durch de Sacy Chr. Arab. T. II allgemein bekannt. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 360—376. S. 119, 160, 174; auch der S. 113 angeführte Vers يا خَيْرَ مَنْ يَرْكَبُ الْمَطَى الْحِجْ gehört nach v. Hammer, S. 366, dem A'sā.

مَدْحُجٌ nach Ibn-Qutaiba بن عمرو صلاة vom Stamme مدحج, war Häuptling und Dichter unter den Arabern zur Zeit des Heidenthums. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 105, wo mehrere Proben seiner Poesie gegeben sind. S. 99, 200.

امرؤ القيس Imru-l-Qais b. Hoġr, der berühmte Mu'allaqa-Dichter, von dem der Ausspruch des Propheten gilt: „der grösste unter den Dichtern und ihr Führer zur Hölle“, أشعر الشعراء وقائدهم إلى النار. Da sein Leben durch die Ausgabe seines Diwans von de Slane und die Uebersetzung von Rückert bekannt genug ist, so erlauben wir uns hier nur ein paar Bemerkungen aus dem معاهد التنصيص hinzuzufügen. Der Name bedeutet: „Mann der Widerwärtigkeit“; nach Anderen ist قيس ein Götzenname, wesswegen Asma'i ihn stets امرؤ الله statt امرؤ القيس nennt. Von seinem Dichterwerthe und seiner Originalität heisst es in jenem Werk: وهو أول من لطف المعاني ومن استوقف على الطلول وشبه النساء بالظباء والمها والبيض وشبه الخيل بالعقبان والعصى وفرق بين النسيب S. 15, 21, 26, 29, 65, 113, 134, 154, 163, 174, 194, 203.

ب

أبو عبادة الوليد البجعي jüngerer Zeitgenosse Abū-Tammām's und im Dichterruhme sein Nebenbuhler, ist geboren in der Nähe von Haleb in der Stadt Manbig, nach Anderen in Zardafna, im Anfange des dritten Jahrhunderts, 203—206 d. H., und ging von dort nach 'Irāq, wo er als Lobdichter der Chalifen und Grossen lebte. Der erste Chalife, unter dem er auftrat, war Mutawakkil. Seine Dichterbahn öffnete ihm Abū-Tammām, der ihm, nachdem er ein Gedicht vorgelesen hatte, als den grössten der damals lebenden Dichter anerkannte und ihm durch seine Empfehlung von den Vornehmen Syriens ein Geschenk von 4000 Dirhem verschaffte, wodurch er aus seiner damaligen Armuth erlöst wurde. Er lebte dann



längere Zeit in Haleb, dessen Herrschern er seine Lobgedichte widmete. Die Frage, ob er oder Abû-Tammâm der-grösste Dichter seiner Zeit war, hat er selbst so erledigt: „Das Beste in der Poesie Abû-Tammâm's ist vorzüglicher als Aehnliches in der meinigen, und das Schlechteste in meiner Poesie ist besser als Aehnliches in der seinigen“. Seine Gedichte sind von Abû-Bakr as-Sûlî alphabetisch, und später von 'Alî b. Ḥamza nach dem Inhalte geordnet und herausgegeben worden; auch ist seine Ḥamâsa, eine ähnliche Arbeit wie die Abû-Tammâm's, allgemein bekannt. Er starb gegen 80 Jahre alt im Jahre d. H. 284, 85 oder 83 in Syrien. (Vergl. Freytagii Selecta ex historia Halebi, und Ibn-Challikân.) S. 26, 33, 100, 102, 103, 107, 126, 151, 153, 162: ٩٧, ٩٧.

بدر الدين ابو عبد الله محمد بن مالك Rhetoriker und Verfasser des Werkes المصباح. S. 189. — Nach Casiri T. I, p. 58, war er ein Sohn des berühmten Grammatikers Ibn-Mâlik und lebte in Granada im siebenten Jahrhundert d. H. († 686).

برهان الدين حيدرة der Lehrer Kâfiagi's, welcher der Lehrer Sujûfi's war, also etwa im neunten Jahrhundert d. H. S. ٤٩, 52.

أبو الفتح البستي so genannt nach der Stadt بُست in Kâbul zwischen Herât und Gazna, ist ein sehr bekannter Dichter, der besonders die Anwendung der Paronomasie in seiner Poesie liebte. Er starb im Jahre d. H. 400 oder 401 in Buchârâ. Die königl. Bibliothek zu Kopenhagen besitzt sein durch Baillie in The 5 books upon Arab. Grammar herausgegebenes Gedicht handschriftlich. S. Catal., Nr. CCXLII, 7. S. 104, 155, 156.

بسطام بن قيس Häuptling des Stammes Saibân und nach seiner Tochter أبو الصهبا genannt; wurde am Schlachttage نفا الحسن getödtet; über seinen Tod ist in Ḥam. p. ٤٥٧ ein Gedicht zu lesen. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III, S. 839, wo der Ausdruck Vers 2, وندعو أبا الصهبا falsch mit: „und riefen Gäste“, übersetzt ist. Vergl. Caussin, T. II, p. 598. Anspielung auf den Namen seiner Tochter الصهبا S. 161.

أبو معاد بن بَرْد einer der berühmtesten Dichter im Anfange des 'ab-häsiden Chalifates und Zeitgenosse Abu-l-'Atâhia's, stammte aus einem persischen Geschlechte in Tochârîstân, und war in Selaverei zu Baṣra geboren, wurde aber von einem Weibe des Stammes 'Oqail freigesprochen und zu diesem Stamme gerechnet. Er war fast blind geboren und erhielt den Zunamen الضربير der Blinde; auch wurde er al-Mura'at

genannt, weil er eine Art Ohrgehänge trug. Wegen Frivolität in seiner Satire wurde er der Ketzerei oder des Magismus angeklagt, hauptsächlich wegen des Verses:

✠ الأَرْضُ مُظْلِمَةٌ وَالنَّارُ مُشْرِقَةٌ وَالنَّارُ مَعْبُودَةٌ مَذْكَانَتِ النَّارِ ✠

„Die Erde ist dunkel und das Feuer hell, auch wird das Feuer angebetet seitdem es geschaffen wurde“. Auf Befehl des Chalifen al-Mahdi ward er in der Nähe von Baṣra mit 70 Peitschenhieben bestraft und in einen Sumpf geworfen, woraus sein Leichnam nach Baṣra gebracht und dort begraben wurde im Jahre d. H. 168. Als der wahrscheinliche Grund seiner Bestrafung wird angegeben, dass er Ṣâliḥ b. Dâūd durch seine Satire beleidigt hatte, dessen Bruder, der Vezir Ja'qûb, dann ein paar Schmäherverse von ihm über al-Mahdi diesem mittheilte, worauf die erwähnte Strafe über ihn verhängt wurde. (Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III, S. 512 — 528. Abulf. Annal. Musl. T. II, p. 51. Ibn-Challikân). S. 22, 27, 64, 69, 122, 150; ١٣, ١٩, ٥٣, ٩٥

أبو عبد الله محمد البصري nach dem Stammorte seiner Familie Abûṣîr, einem Städtchen in Ṣâ'îd, bisweilen auch Dalġî nach dem Geburtsorte seiner Mutter ebenfalls in Ṣâ'îd, oder indem beide Namen zusammengeschmolzen werden, Dalġîri genannt, war geboren 608 und starb 696 oder 697 in Aegypten. Er ist berühmt durch das mystische, nach dem Muster der bekannten Qaṣîde Ka'b b. Zuhair's بانة سعاد verfasste Lobgedicht auf den Propheten, al-Burda, das v. Rosenzweig durch seine Ausgabe und Uebersetzung, Wien 1824, dem Occidente bekannt gemacht hat. S. 12, 143.

البضاوي Verfasser des von Fleischer herausgegebenen Commentars zum Koran, ist so benannt nach seinem Geburtsorte Baiḏâ in Fâris, während sein eigentlicher Name Nâṣir-ad-din 'Abdallâh war, † 685 S. 50, 57, 186.

ت

التفتازاني Zuname von Sa'd-ad-din Mas'ûd b. 'Omar († 792), der die beiden Commentare المطول und المختصر zu Qazwini's تلخيص المفتاح geschrieben hat. S. 8.

أبو منصور التميمي ṣâfi'itischer Imâm und Verfasser mehrerer grammatischer und poetischer Werke. S. ١٣٧, 202.



Farazdaq's, der ihm sehr zu Herzen ging. Da ihm nämlich die Kunde von dem Tode seines alten Nebenbuhlers überbracht wurde, antwortete er: „Jetzt weiss ich, dass auch ich nur kurze Zeit übrig habe; denn wir waren unter einem Sterne geboren und das Schicksal des Einen mit dem des Andern eng verflochten; selten stirbt ein Freund oder Feind, ohne dass sein Zeitgenosse ihm bald folgt.“ Seine Ahnung wurde erfüllt, indem er in demselben Jahre 110, gegen 80 Jahre alt, starb. Den Namen *جرير* „Kameelhalfter“ erhielt er von einem Traumgesichte seiner Mutter; während sie nämlich mit ihm schwanger war, kam es ihr im Traume vor, als ob sie eine Kameelhalfter gebäre, welche die Umstehenden erdrosseln wolle, was die Ausleger auf einen künftigen Dichter deuteten, der durch seine Satire seine Zeitgenossen belästigen würde. Den Zunamen *al Chaṭāfi* bekam er von seinem Grossvater *Ḥuḍaifa*, genannt *الخطفي*, weil er in einem Verse den schnellen Trab eines Kameels beschrieben hatte. Die meisten seiner Lobgedichte gehen auf 'Abd-al-Malik, Walid, Sulaimān und den Statthalter *Ḥaǧǧāǧ* (vergl. Proben seiner Poesie in v. Hammer's Litt. Gesch. S. 283—320 und de Sacy's Anth. Grammat. p. 455 sq.) S. 97, 98, 125, 153, 200.

*جساس بن مرة* vorislamischer Recke, der den *Kulaib* tödtete (vergl. Freyt. Arab. provv. I, p. 683 sq.) S. 104, 142.

*جعفر البرمكي* war der Vezir *Hārūn ar-Rašīd*'s, gleich berühmt durch seine seltenen Geistesgaben wie durch das tragische Schicksal seiner ganzen Familie. Er wurde als Opfer der Eifersucht und Willkür des Chalifen in der Nähe von *Anbār* hingerichtet und seine Leiche öffentlich in *Bagdād* zur Schau ausgestellt im Jahre d. H. 187=802 n. Ch. (Vergl. *Ibn-Challikān*, v. Hammer (Sturz der Barmakiden) und *Abulfeda Ann. Musl. T. II, p. 81.*) S. 105.

*جلال الدين القزويني* Verfasser des von uns in diesem Werke mitgetheilten *الإيضاح في المعاني والبيان* und des *Commentars* *تنخيص المفتاح* † 739. Die Stadt *قزوين*, wonach er benannt ist, liegt in *Irāq-al-'Aǧam*. S. 8, 189, 144; er wird als Schriftsteller mit 'Abd-al-Qāhir *Ġurgāni* zusammengestellt, S. 60. Hat einen persischen Vers übersetzt, S. 118, 182.

*أبو نصر اسمعيل بن حجاج الجوهري* Verfasser des allgemein bekannten arab. Wörterbuches *صحيح اللغة* und desswegen auch *صاحب الصحاح* genannt, war von Geburt ein Türke und starb im Jahre d. H. 393. S. 17

## ح

*حاجي خليفة* Verfasser des von Flügel herausgegebenen bibliographischen *Lexicons* *الظنون عن أسامي الكتب والفنون*, im 11. Jahrh. d. H. = 17. n. Ch. Beurtheilt die älteste arabische Litteratur, S. 4.

*حاتم الطائي* vorislamischer Dichter, berühmt durch seine Freigebigkeit, starb nach *Abulf. Ann. Musl. T. I, p. 169, 630 n. Ch.*, nach Anderen 578. S. 31, 33, 66.

*حرب بن أمية* vorislamischer Recke, der nach der Sage von den Genien der Wüste getödtet wurde. S. 48.

*أبو محمد القاسم بن علي المحبري* der berühmte *Maqāmen*-Dichter, geboren 446 und gestorben 516 oder 515 in *Baṣra*, ist durch die Arbeiten de *Sacy's* und *Rückert's* allgemein bekannt. S. 100, 101, 132, 136; 99, 136, 137, 138, 156, 159, 162, 163, 164, 168, 169, 173.

*حسان بن ثابت* mit dem Zunamen *أبو الوليد*, berühmt als Stammhaupt und Dichter, lebte fast eben so lange vor als nach der Flucht, indem er ein Alter von mehr als 100 Jahren erreicht haben soll. Bei der Flucht *Muḥammad's* ging er zum Islām über, nahm aber wegen seiner angeborenen Feigheit nie an dem Kampfe gegen die *Mekkaner* Theil. Seine Poesie, von der wir zahlreiche Proben in v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 406—18 finden, zeichnet sich durch Einfachheit und Wahrheit aus, womit seine in den S. 115 d. W. angeführten Versen niedergelegte Ansicht über die Poesie vollkommen übereinstimmt. Er starb im Jahre 54 d. H. S. 110, 115. — Auch der S. 174 dem A 'šā zugeschriebene Vers *لا يرفع الناس الخ* gehört nach v. Hammer, S. 409 zu demselben Lobgedichte über den Stamm *Kuraiš*, wie die in diesem Werke S. 110 angeführten Verse *قوم اذا حاربوا الخ*.

*حسن بن سهل* Nachfolger seines Bruders *Faql* im Vezirate unter dem Chalifen *Māmūn*, der *Bārān*, die Tochter des Vezirs, zur Gemahlin nahm 210 d. H., war berühmt durch seine Freigebigkeit und Geistesbildung. Das bekannte „le style c'est l'homme“ hat er in einer Vermahnung an seine Söhne so ausgedrückt: „Befleissiget euch der Rede, denn in ihr besteht der Vorzug des Menschen vor allen vernunftlosen Thieren, und je mehr ihr der Sprache mächtig seid, desto mehr entsprechen ihr der Menschenwürde“ *يا بني تعلموا النطق فان فضل الانسان على سائر البهائم به* (وكلما كنتم بالنطق أخذت كنتم بالإنسانية أحق). Der Schmerz über das

traurige Ende seines Bruders, der in einem Bade gewaltsam erstickt wurde, raubte ihm in einer heftigen Krankheit die Vernunft, und Ahmad b. Abi-Châlid folgte ihm im Jahre d. H. 203 im Vezirate. Er starb in der Stadt Sarachs in Chorâsân 236 d. H. Vergl. Abulfed. Ann. Musl. T. II, p. 121, 187. — S. 28.

حُسين بن عبد الله العرجي ein unbekannter Dichter, von dem ein Vers S. 126 d. W. angeführt ist. Ueber seinen Vater, bekannt unter dem Namen العرجي, siehe unter ع.

الحطينة ein vorislamischer Dichter, der auch den Islam erlebte und zu demselben überging; sein eigentlicher Name war جرول بن مالك, er wurde aber wegen seiner Kleinheit الحطينة „der Knirps“ genannt. Er ist durch seine beissende Satyre und Hässlichkeit bekannt; wegen der ersten wurde er von dem Chalifen 'Omar ins Gefängniss geworfen und nur unter der Bedingung daraus befreit, dass er sich des Dichtens enthalte. Probe eines satyrischen Gedichtes gegen seine Mutter finden wir bei Maidâni, Arabb. provv. ed. Freytag, T. I, 273, und noch mehrere in v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 472—478; vergl. Rückert's Hamâsa Th. II, S. 222. Er ist nach Abulfed. Ann. Musl. Tom. I, p. 375, im Jahre d. H. 59 gestorben. — S. 115, 129.

برهان الدين حذرة Rhetoriker aus dem neunten Jahrhundert d. H., Lehrer Käfi's, der Sujûfi's Lehrer gewesen ist. S. 52.

### خ

خليل بن أحمد Erfinder der Metrik und einer der edelsten und geistreichsten Gelehrten seiner Zeit, war geboren im Jahre 100 d. H. und starb nach der wahrscheinlichsten Angabe 170, nach Andern 175. Er war nach dem Zeugnisse seines Zeitgenossen Ibn-Muqaffa' mehr geistreich als gelehrt und zog Unabhängigkeit und Armuth den Gaben der Reichen vor, was aus seiner Antwort an den Statthalter Sulaimân b. Habib hervorgeht, dessen Geschenke ihn nicht bewegen konnten, eine Lehrerstelle bei dessen Söhnen anzunehmen:

﴿ الفقر في النفس لا في المال نعرفه ومثل ذلك العنى في النفس والمال ﴾  
 „Wir kennen nur ein Armsein an Geist, nicht an Geld, und so verhält es sich auch mit dem Reichsein an Geist und Geld“; dergleichen aus dem Verse:

﴿ إن الذي شق في ضامن للرزق حتى يتوقائي ﴾

„Der, welcher meine Mundöffnung geschaffen hat, verbürgt mir den Lebensunterhalt, bis er mich zu sich nimmt.“ Oesters wiederholte er den Vers Achtal's:

﴿ وإذا اقتربت إلى الذخائر لم تجد ذخرا يكون كصالح الأعمال ﴾

„Wenn du der Schätze bedürftig bist, so findest du keinen grössern Schatz als gute Werke“. Ausser seinem Hauptwerke كتاب العروض (die Metrik), wo er 15 verschiedene Versmasse aufgestellt hat, zu denen al-Achfa's noch ein 16. الحطب hinzufügte, hat er mehrere lexikalische und grammatische Werke hinterlassen. (Vergl. Ibn-Challikân und v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III, S. 334—339.) S. 3, 123, 571.

تَهَاضِرُ (eig. die Waldkuh) Zuname der berühmten Dichterin

Tochter 'Amr's von dem Stamme Sulaim; sie war Zeitgenossin Nâbîga's, vor dessen Richterstuhl sie auf dem Markte zu 'Okâz mit al-'A'sâ und Hassân b. Tâbit im Dichterruhme wetteiferte (vergl. Caussin de Perceval, Essai sur l'histoire des Arabes avant l'Islamisme, T. II, p. 512), und ist besonders durch ihre Elegien auf den Tod ihrer beiden Brüder Şachr und Mu'âwia berühmt geworden. (Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 547—551, und Harîri par de Sacy p. 448). Sie erlebte den Islâm, dem sie mit solcher Begeisterung anhing, dass sie selbst am Kampfe in der Schlacht bei Kadesia im Jahre 14 d. H. theilnahm und ihre vier Söhne dem Märtyrertode weihte. S. 158, 166.

### د

دعبل الخزاعي Vetter des früher erwähnten Dichters Abu-s-Sis, war Zeitgenosse Abû-Tammâm's, scheint sich aber nie einen bedeutenden Namen erworben zu haben, was wenigstens seiner Ansicht über das Wesen der Poesie entsprechen würde: من فضل الشعر أنه لم يكذب أحد قط إلا آجنتواه الناس إلا الشاعر فإنه كلما زاد كذبه زاد المدح له ثم لا يقنع له بذلك „Ein Vorzug der Poesie ist der Umstand, dass sonst Niemand lügt ohne die Menschen abzustossen, den Dichter allein ausgenommen; denn je mehr er lügt, um so mehr wird er gelobt; ja man begnügt sich für ihn nicht einmal damit, sondern sagt zu ihm: Brav gemacht, bei Gott!“ Er ist besonders durch seine

Satyren bekannt, womit er die Grossen, ja selbst den Chalifen Mâmûn angriff, der jedoch, grossmüthiger als die meisten andern Chalifen, ihm seinen Zorn nicht fühlen liess. Er war geboren 148 in Kûfa oder Karkisiâ und starb in dem Flecken Tîb in 'Irâq 246, nachdem er ein fast hundertjähriges Alter erreicht hatte, von dem er selbst sagt: „Fünzig Jahre trage ich nun mein Kreuz auf meiner Schulter und suche Jemand, der mich daran kreuzige, finde aber Niemanden, der es thut“ *لى خسون سنة أحمل خشبي على كنفى أدور* . Al-Buhturî, sein Freund und Zeitgenosse, hat ein Trauergedicht auf ihn und den früher verschiedenen Abû-Tammâm verfasst. Der Zuname *دِعْبَل* bedeutet ein edles Kameel; sein wirklicher Name wird verschieden angegeben, bald Hasan, bald 'Abd-ar-Rahmân, bald Muhammad Abû-Gâ'far. Vergl. Abulf. Ann. Musl. T. II, p. 205. — S. ٦٤, 99.

*ديك الحجن* Zuname des Dichters Abû-Muhammad 'Abd-as-Salâm, geboren in Emessa im J. 166 d. H. und gestorben 235 oder 236. Er verliess nie Syrien und missbrauchte die Poesie nicht wie die meisten seiner Zeitgenossen zur Schmeichelei, um Geld zu verdienen, unterstützte vielmehr Abû-Tammâm, der als junger Mensch zu ihm kam und ihm seine Gedichte vortrug, indem er ihm eine Sammlung seiner eigenen Gedichte zum Geschenke gab, damit dieser daraus geistigen Gewinn ziehen könne. Da Abû-Tammâm 231 starb, schrieb er ein Trauergedicht auf ihn; auch hat er als *Sî'it* eine Elegie über Husain b. 'Alî verfasst, und erwarb sich einen bedeutenden Dichterruhm, den Abû-Nuwâs auf einer Reise in Syrien bereitwillig anerkannte. Von seiner Poesie werden bei Ibn-Ch. ed. de Slane p. ٤٠٨ mehrere Verse angeführt, die er in Trauer über eine Sklavin dichtete, welche er im Verdacht einer Liebesverbindung mit einem Sklaven gehabt und deswegen im Zorne getödtet hatte. Vergl. Abulf. Ann. Musl. T. II, p. 189. — S. 195.

ذ

*أبو الحارث غيلان ذو الرمة*, bekannt unter dem Namen *ذو الرمة*, weil seine Geliebte Majja ihm einmal Wasser zu trinken gab mit den Worten: „Trinke du mit dem Stricke!“ indem ihm ein Stück alten Strickes von der Schulter herabhing (vergl. Hariri ed. de Sacy, p. 280), ist einer der berühmtesten Liebeshelden und erotischen Dichter der Araber. 'Abû-'Amr b. al-'Alâ, ein bekannter Geschmacksrichter † 154 d. H.

sagt von seinem Dichterwerthe: „Die Poesie ist beschlossen mit Du-r-*rumma*, wie das Regez mit Ru'ba b. al-'Aggâg; die neueren Dichter flicken aus und reissen ein, sind aber Anderen nur zur Last“; eben so: „Die Poesie wurde begonnen mit Imru-l-Qais und beschlossen mit Du-r-*rumma*“; ebenso führt derselbe die Worte *Ġarîr's* an: „Wäre Du-r-*rumma* nach seiner *Qasîde*, deren Anfang ist: Warum entströmen deinen Augen Thränen? verstummt, so wäre er der grösste Dichter.“ Unter seinen Geliebten sind besonders Majja und *Charqâ* durch seine Gedichte bekannt geworden. Er starb 117 d. H., in demselben Jahre wie *Qatâmi*, *Ziâd* der Perser und 'Omar bin-*Abî-Rabî'a*. Ausser dem in unserem Werke S. 203 angeführten Hemistich *الح ما بال عندك الح* ist nach Ibn-Ch. ed. de Slane p. ٥٦٦ der letzte der beiden S. 164 mitgetheilten Verse *التا على الدار* gleichfalls von Du-r-*rumma* (vergl. *Ĥamâsa* p. ٦٣٤ v. 2 in den Scholien).

ر

*أبو محمد روبة بن السحاج* war wie sein Vater, dessen eigentlicher Name *Abu-s-Sa'fâ* 'Abdallâh, ein bekannter Dichter, indem alle beide nur in dem Versmasse *رجز* schrieben; auch hat er sich durch seine Kenntnisse in der arabischen Sprache als Philolog einen Namen erworben. Da der 'Alide *Ibrâhim* b. 'Abdallâh in *Basra* einen Aufruhr gegen *Abû-Gâ'far Mansûr* erregt hatte, floh er nach der Schlacht bei *Bâchamrâ* in der Nähe von *Kûfa* in die Wüste und starb kurz nachher im Jahre 145 d. H. Das Wort *روبة* bedeutet eigentlich ein Stück Holz, womit man zerbrochene Gefässe ausbessert. In v. Hammer's Litt. Gesch., Bd. II, S. 475—78, ist der Name falsch *روبة أبو السحاج* angegeben und daher ferner *السحاج* als Sohn *Ru'ba's* statt als dessen Vater angesehen worden. S. 16, 46.

*الرافعي* Zuname des 'Abd-al-Karîm *Abu-l-Qâsim*, Verfassers mehrerer Commentare zu den Werken *Ġazzâlî's* († 623 d. H.). Vergl. *Wüstenfeld*, Die Acad. der Arab. S. ١٣٧, 202.

*الوطواط* S. *رشيد الدين الوطواط*.

ز

*زهير بن أبي سلمى* Zeitgenosse des *Imru-l-Qais* und *Nâbîga ad-Dubjâni*, mit denen er um den Ruhm, der grösste vorislamische Dichter zu sein, welt-eiferte, war Bruder der Dichterin *Chansâ* von derselben Mutter *Sulmâ* und gehörte zu einer Familie aus dem Stamme *Muzaina*, die mehrere bekannte

Dichter der vorislamischen Zeit hervorgebracht hat. Seine Lebenszeit fällt etwas früher als die des Propheten; da der Prophet ihn als 100jährigen Greis sah, rief er aus: „O Gott, bewahre mich vor seinem bösen Geist!“ (اللهم أعذني من شيطانه) wonach er keinen Vers mehr vor seinem Tode dichtete. — Ausser seiner allgemein bekannten Mu'allaqa hat er mehrere Lobgedichte auf den Hârim b. Sinân, dessen Freigebigkeit gegen ihn sprichwörtlich geworden ist, und dessen Vater gedichtet; seine Poesie enthält sehr oft Weisheits- und Sittensprüche, und hat einen ernsthaften Charakter. Er soll seine Gedichte sehr schnell niedergeschrieben haben, wesswegen er den Zunamen حَوْلَاتٍ von حَوْل (Jahr) erhielt. Seine beiden Söhne Ka'b und Bugair sind auch als Dichter bekannt. (Vergl. über sein Leben und seine Gedichte Caussin de Perceval, Essai T. II, p. 527—536, und Rückert's Hamâsa, Th. I, S. 147.) — S. 37, 40, 81, 102, 104, 111, 115, 126, 129, 187; ٢٩ بن جابر dessen voller Name أبو أمامة بن سليمان, nach Anderen زياد الأعجم, ist ein bekannter Dichter unter den Omajjaden; nach Einigen ist er 117 d. H. in demselben Jahre wie Du-r-rumma gestorben, nach H. Ch. im J. d. H. 101, nach Anderen überlebte er noch den Chalifen Hišâm b. Abd-al-Malik († 125). Der S. 42 angeführte Vers kommt ein wenig verändert vor in seinem Trauergedichte auf Muğira, Sohn des Statthalters Muhallab b. Abi-Şufra († 82 d. H.):

بِ إِنْ السَّمَاةَ وَالْمَرَّةَ صَمْنَا قَبْرًا بَهْرًا عَلَى الطَّرِيقِ الْوَاضِحِ ✽

„Die Spindelust und der Edelsinn sind eingeschlossen in ein Grab bei Merw an der offenen Strasse“. Statt قَبْرًا صَمْنَا wird auch قَبْرًا الْخِ والندى قَبْرًا الخ gelesen, vergl. Ibn-Ch. ed. Wüstenfeld, Nr. ٧١٤ und ٢١٤; v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 240, 502. — Der im Verse angeführte 'Abdallâh b. al-Hasrağ war Befehlshaber in Naisâbûr und Statthalter über Chorâsân und Fâris.

س

السامري Name einer mythischen Person, die nach dem Koran Sure 20, V. 90, die Juden während der Abwesenheit Mose's zum Götzendienste verleitete; nach Einigen „der Samaritaner“, nach Anderen wird Aaron so genannt, eig. der Hüter, von شَمِر. S. Baidâwi zu d. St. S. ١٣٣

تاج الدين السبكي Verfasser des Werkes طبقات الشافعية † im Jahre 777 d. H.

سحمان وائل einer der berühmtesten Redner, war geboren vor dem Islam und starb im Jahre 45 d. H. Eine Probe seiner Reden giebt v. Hammer in seiner Litt. Gesch. Bd. II, S. 203. — S. 3, 33, 204. —

مفتاح أبو يعقوب يوسف السكاكي Verfasser des encyclopädischen Werkes لمختصر العلوم, dessen dritten Theil Qazwîni bearbeitete und unter dem Titel المفاتيح herausgab, ist gestorben 623 oder 626. S. 7, 60, 70, 79, 126; ٢٠, ٢٦, ٤٥, ٦٥, ٨١

سالم الخاسر oder سَلَمُ Abû-'Amr, bekannt unter dem Namen al-Châsir, d. i. „der beim Kaufe Verlierende“, weil er einen zum Geschenke bekommenen Koran gegen eine Cithar oder, wie andere sagen, gegen den Diwan des Imru-l-Qais vertauscht hatte, war ein Schüler Basšâr's b. Burd, von dem er über 9000 Verse auswendig wusste und dessen Poesie er öfters nachahmte, wovon wir ein Beispiel in den von uns S. 90 und 150 angeführten Versen sehen. Er lebte unter den drei Chalifen Maşûr, Mahdî und Hârûn, und hinterliess bei seinem Tode im Jahre 186 d. H. ein bedeutendes durch seine Lobgedichte erworbenes Vermögen, das nach dem Befehle Hârûn's Ibrâhîm aus Mosul ererbte.

سموأل بن عاديا Zeitgenosse des Imru-l-Qais und Jude, war Besitzer der festen Burg Ablaq und ist berühmt wegen der Treue, womit er die ihm von Imru-l-Qais vor der Reise zum griechischen Kaiser nach Constantinopel anvertrauten fünf Panzer trotz dem Angriffe Hârîf's, Königs von Gassân, bewahrte. Da dieser nämlich den Sohn Samau'al's vor der Festung gefangen hatte, drohte er dem Vater, seinen Sohn zu schlachten, wenn er ihm nicht die Panzer auslieferte; dieser zog aber vor, das ihm anvertraute Gut zu bewahren, und nachdem das Kind vor den Augen des Vaters umgebracht worden war, musste Hârîf unverrichteter Sache zurückkehren. Nach dem Tode des Imru-l-Qais in Angora, etwa 540 n. Ch., übergab Samau'al die Panzer auf dem Markte zu 'Okâz den nächsten Erben, und seine Treue ist sprichwörtlich geworden, indem man sagt أَوْفَى مِنَ السَّمْوَالِ. Die beiden Verse, die wir S. 105 und 130 angeführt haben, gehören zu einem längeren Gedichte, das wir in der Ham. S. ٢٩ und bei Rückert Bd. I, S. 22—26, vollständig finden. (Vergl. Caussin de Perceval, Essai T. II, p. 319—323.)

جلال الدين عبد الرحمن ابن أبي بكر السبوطي dessen vollständiger Name جلال الدين عبد الرحمن ابن أبي بكر السبوطي, bekannt unter dem Namen Sujûfi, aus dem Städtchen أشبوط oder سَبُوط in Ober-Aegypten, ist ein berühmter Litterat, der eine Unzahl

der verschiedenartigsten Werke herausgegeben hat; vergl. hierüber Meursinge lib. de interpretibus Corani, und H. Ch. VI, p. 665 sqq. († 911 d. H. = 1505 n. Ch.) Ausser den von uns in diesem Werke mitgetheilten Stücken seiner metrischen Bearbeitung تلخيص الفتاح عقود الجمان finden wir Verse von ihm angeführt S. 100, 123, 137. Ein dem S. 100 angeführten Beispiele ähnliches s. bei Ibn-Ch. ed. de Slane, p. 27.

## ش

إسماعيل بن أبي بكر بن المقرئ شرف الدين dessen voller Name شرف الدين المقرئ اليماني († 837), hat eine Badi'ijja verfasst. S. 126, 201.

المطول شريف الدين علي بن محمد الجرجاني hat Randglossen zum Commentare المطول von Taftázani geschrieben († 816). S. 9, Anm. 2.

شمس الدين أبو عبد الله الأندلسي Rhetoriker im 8. Jahrh. d. H. († 789), hat eine Badi'ijja verfasst. S. 12.

شمس الدين الكوفي Prediger unter dem letzten Chalifen Musta'sim, dessen Verse gegen den Vezir Muajjad-ad-din Ibn-al-'Alqami S. 132 angeführt werden. (Vergl. Abulfed. Ann. Musl. T. IV, p. 551, und Weil, Geschichte der Chalifen, Bd. III, S. 471.)

الشعري Zeitgenosse des Ta'abbaṭa Šarran und wie dieser als Recke, Schnellläufer und Dichter berühmt, lebte nicht lange vor Muḥammad. Da sein Leben durch die Herausgabe und Uebersetzung seines berühmten Gedichtes لامية العرب, das dem Toḡrā'i († 513) als Muster seiner لامية العجم diente, in der Chrest. von de Sacy, T. II, p. 337 sq., bekannt genug ist, so können wir uns der Wiederholung überheben. Der S. 161 nach der Autorität Ibn-Mursid's ihm von uns zugeschriebene Halbvers بعد خالي لخل gehört nicht ihm, sondern dem Ta'abbaṭa, mit dem er als Zeit- und Waffengenosse in einer weit späteren Zeit leicht verwechselt werden konnte; es ist der 24. Vers der bekannten Elegie Ta'abbaṭa Šarran's über den Tod seines Oheims, die in der Ḥamāsa p. 284—285 und Rückert's Uebers. Bd. I, S. 299—301, vollständig zu finden ist.

## ص

الحسين بن محمد الصغاني († 650 d. H.) Verfasser einer Traditionssammlung, bekannt unter dem Namen مشارق الأنوار في صحاح الأخبار, die Ibn-al-

مبارق الأزهاري شرح Malak im siebenten Jahrh. d. H. in dem Werke مشارق الأنوار commentirt hat. Vergl. Cat. Codd. Orient. Bibl. Reg. Havniens. P. II, Nr. LVI, und Ḥāḡi Chalfa. — S. 159 Anm.

صفي الدين أبو المحاسن الحلبي Verfasser einer unter dem Namen الكافية البديعة في المدايح النبوية bekannten Badi'ijja, die er zum Danke für seine Genesung aus einer gefährlichen Krankheit in der Form eines Lobgedichtes auf den Propheten verfasste und in deren 145 Versen nach dem Versmaasse 151 Schönheitskategorien angeführt sind (vergl. Cat. Codd. Orient. Bibl. Havn. Nr. CCXLII, XI), hat auch einen Diwan hinterlassen (vergl. Nr. CCLXXV) und starb 795 d. H. = 1358 n. Ch. S. 12, 100, 175, 178, 181, 183; 11., 119. — Die beiden S. 178 und 181 angeführten Verse sind seiner Badi'ijja entnommen.

صلاح الدين خليل بن ابيك الصغدّي berühmt als Encyklopädikar und Dichter, war geboren in Damaskus 696 und starb 764 d. H. Unter seinen Werken wollen wir hier nur das für die arabische Litteratur so wichtige الوافي بالوفيات, eine Fortsetzung des Werkes von Ibn-Challikān لامية العجم, und seinen Commentar zum Gedichte Toḡrā'i's شرح لامية العجم betitelt (vergl. Cat. Havn. Nr. CCLXIII) anführen. Nach S. 172 hat er das Gedicht al-Kindī's, das auf den Reimbuchstaben ʾ endet, ohne dass das Suffix ʾ hierzu angewendet ist, nachgeahmt, und S. 192 wird ein kleines Werk von ihm über die Paronomasie angeführt.

## ط

طرفة بن العبد البكري der berühmte Mu'allaqa-Dichter, erlangte schon sehr jung einen bedeutenden Ruhm als Naturdichter, indem er auf den Feldern, statt seine Kameele zu weiden, sich der Dichtkunst hingab. Er ist auch durch sein trauriges Ende bekannt geworden. Da er sich nämlich mit seinem Oheim Mutalammis bei dem Könige von Ḥira 'Amr b. Hind als Gesellschafter von dessen Bruder Kābūs aufhielt, beleidigte er den König durch seine Verse, wesswegen dieser die beiden Dichter angeblich mit einem Empfehlungsschreiben an den Statthalter von Bahrain entliess. Der ältere, Mutalammis, hegte Verdacht, und nachdem er das ihm gegebene Schreiben geöffnet und dessen Inhalt erfahren hatte, nach welchem der König dem Statthalter alle beide zu tödten befahl, entfloh er nach Syrien. Tarafa dagegen, der dem Erklärer

des Schreibens, an den sie sich, als des Lesens unkundig, gewendet hatten, nicht glauben wollte, setzte seinen Weg fort und wurde von dem Statthalter lebendig begraben, wahrscheinlich im Anfange der Regierung 'Amr b. Hind's, 563—64. Diese Geschichte hat zu dem Sprichworte **صَحِيفَةُ الْمَتَلِسِ** Veranlassung gegeben. — Weil er trotz

seiner Jugend sich einen so bedeutenden Dichterruhm erwarb, hat er den Zunamen **ابن العشرين** erhalten, obgleich er nach Anderen ein Alter von 26 Jahren erreichte. Sein Leben und sein Gedicht sind schon vielfach mitgetheilt; wir verweisen nur auf die Ausgabe der Mu'allaqa von Vullers (Tarafae Moallaca cum Zuzenii scholii), Hariri ed. de Sacy, p. 103, Caussin, Essai, T. II, p. 343—361. Es wird in diesem Werke ein Vers seiner Mu'allaqa angeführt, der mit einem aus der Mu'all. des Imru-l-Qais fast wörtlich übereinstimmt, S. 154.

**الطَّطْرَانِي**, dessen voller Name **مُعَيْدُ الدِّينِ أَحْمَدُ عَبْدِ الرَّزَّاقِ**, ist ein nur aus de Sacy's Chr. Ar. T. II, p. 495 sq. bekannter Dichter, der wahrscheinlich als ein etwas späterer Zeitgenosse des früher erwähnten Šāhib b. 'Abbād († 385) dem fünften Jahrh. d. H. gehört, indem er an der Nizāmischen Hochschule zu Bagdad unter dem Vezire Nizām-almulk († 484) Lehrer war. Das von de Sacy mitgetheilte Gedicht zeichnet sich durch eine eigene Art von Paronomasie aus, und mit Beziehung hierauf haben wir es in diesem Werke S. 158 angeführt.

**الطَّيْتِي**, dessen vollständiger Name **شَرْفُ الدِّينِ حَسِينُ بْنُ مُحَمَّدٍ**, ist bekannt als Verfasser des rhetorischen Werkes **تَيَّيَانُ فِي الْمَعَانِي وَالْبَيَانِ**, vergl. Hāgī Chalfa, † 743 d. H. S. 11, 186, 192, 204, ١٣٣

## ع

**الأخنف** **أبو الفضل العتاس بن الأخنف** war ein berühmter erotischer Dichter unter Hārūn ar-Rasīd, der nur Liebesgedichte verfasst hat; er ist gestorben 192, nach Anderen aber 188 d. H. (vergl. Abulf. Ann. Musl. T. II, p. 87), an demselben Tage wie der berühmte Grammatiker al-Kisāf und der Trinkgenosse Hārūn's Ibrāhīm aus Mosul, wesswegen Hārūn das Leichengebet über sie beide auf einmal verrichten liess. Mas'ūdī berichtet dagegen in dem Werke **مَرُوحُ الذَّهَبِ** seinen Tod auf eine andere Weise: „Auf einer Pilgerfahrt kam unserer Karawane ein Sklave mit der Bitte entgegen, dass, wenn Jemand aus Basra unter uns wäre,

er ihm zu seinem sterbenden Herrn folgen möchte, damit dieser ihm seine letzten Wünsche mittheilen könnte. Wir folgten dann dem Sklaven und fanden einen Mann an der Strasse unter einem Baume hingestreckt und in seinen letzten Augenblicken; als er uns sah, erhob er vor Schwäche kaum die Augen und sprach die beiden Verse:

يا غريب الدار عن وطنه مفردا يبكي على شيخه ✕

✕ كلما جد البكاء به دبت الأستقام في بطنه ✕

„O des Fremdlings, der, von seinem Vaterlande getrennt, weint über das was ihn bekümmert, und dessen Inneres, so oft das Weinen ihn überwältigt, von Schmerzen durchdrungen wird!“ hernach fiel er in Ohnmacht. Während wir bei ihm sassen, liess sich ein Vogel auf den Baum nieder und fing zu trillern an; da öffnete er noch einmal seine Augen, um den Gesang des Vogels zu hören, hauchte den letzten Seufzer aus, und sein Leben war dahin. Nachdem wir ihn gewaschen und begraben hatten, fragten wir den Sklaven um seinen Namen, und er antwortete uns: 'Abbās b. al-Aḥnaf'. (Vergl. Ibn-Ch. ed. de Slane p. ٢٤٥ und v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III, S. 568.) — S. 17, 38.

**عبد الحميد** Secretär des letzten Omajjaden Marwān II., berühmt durch seine Beredsamkeit, wurde getödtet von dem ersten 'Abbāsiden as-Saffāh 132 d. H. (vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 219.) S. 3.

**عبد الحليم ابن لطف الله** Verfasser einer kleinen Abhandlung (**رسالة**) über einen schwierigen Ausdruck in Qazwini's **التلخيص المفتاح**. S. 51.

**عبد الرحيم ابن العتاسي** Verfasser des Commentars über die im Talchīs angeführten Verse, betitelt: **معاهد التّصيص على شواهد التّليخيس** († 963). S. 10.

**عبد القاهر المجرجاني** Verfasser der beiden rhetorischen Werke **أسرار البلاغة** und **دلائل الإعجاز**, welches letztere vorzugsweise auch **الكتاب** genannt wird. Er ist auch als Grammatiker sehr berühmt und hat mehrere grammatische Werke hinterlassen, worunter das bekannte **ماتة عامل**, herausgegeben von Lockett, Calcutta 1814, und der grosse Commentar **البعني** in 30 Bänden zu der Grammatik Abū-'Alī Fārisi's **الإيضاح**. (Vergl. Lockett, the Mu't Amil, Calc. 1814.) S. 8, 61. Er ist gestorben 471 oder 474 d. H.

**عبد الله بن الزبير** der bekannte Chalifats - Prätendent unter den ersten Omajjaden, fiel bei der Einnahme Mekka's durch die Truppen 'Abd-al-



Malik's 73 d. H. (vergl. Abulf. Ann. Musl. Tom. I, p. 418--420). Vor dem Chalifen Mu'awia gab er einmal zwei dem Dichter Ma'n b. Aus angehörende Verse für seine eigenen aus (vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 479). S. 149, 149.

Statthalter Chorásân's, berühmt durch seine Freigebigkeit gegen Dichter, war geboren 182 und starb 230 d. H. (vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. a. a. O. Bd. III, S. 86). S. 145.

Statthalter in Mekka, Muhammad b. Hišâm, weil er sich in dessen Mutter Ġaidâ verliebt hatte, in das Gefängnis geworfen und blieb neun Jahre bis zu seinem Tode eingesperrt. Er starb unter dem Chalifate Jazid's b. Abd-al-Malik und dichtete im Kerker die Qaside, deren Anfang der S. 137 und 138 angeführte Vers bildet. (Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 553, Hariri ed. de Sacy p. 278, Anth. grammat. p. 453, Abulf. Ann. Musl. T. II, p. 137-139.) — Von seinem Sohne Husain, der als Dichter auch nicht unbekannt gewesen zu sein scheint, finden wir in diesem Werke S. 126 den Vers

بالله يا ظليات الح العرجي  
kommt von العرج, einem Städtchen in der Nähe von Táiff, vergl. Abulf. Geogr. p. 79; falsch wird es von v. Hammer el-Irdschi Bd. II, S. 553, richtig dagegen S. 520 gelesen.

عز الدين البوصلي, Verfasser einer Bad'i'ija, aus dem 8. Jahrh. d. H.—S. 12.

عصام الدين مصطفى, Verfasser eines Commentars zu den in dem تلخيص vorkommenden Versen. S. 10.

علي بن أبي طالب der vierte Chalife, dem mehrere Diwane und Spruchsammlungen zugeschrieben werden (vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 496), wird auch als Begründer der grammatischen Wissenschaft angesehen. S. 3. Aussprüche von ihm werden angeführt S. 141, 157.

عبد الدين الإصبهاني geboren in Ispahân 519 d. H., kam sehr früh nach Bagdad, wo er an der Nizâmischen Hochschule die Rechtswissenschaft nach der Šâfi'itischen Lehre studirte, und erhielt eine Anstellung in Basra, später in Wâsiš. Da er beim Tode seines Beschützers, des Vezirs 'Aun-ad-din Jahjá, in Ungnade fiel, begab er sich nach mehreren Widerwärtigkeiten 562 nach Damaskus, wo er von dem Sultane Nûr-ad-din al-Malik al-'Âdil an der Hochschule, die nach ihm den Namen 'Imâdijja bekam, 567 als Lehrer angestellt, und im folgenden Jahre zum Minister

erhoben wurde. Nach dem Tode Nûr-ad-din's 569 fiel er in Ungnade bei dessen Sohne al-Malik aš Šâlih Ismâ'il und flüchtete über Bagdad nach Mosul. Da indessen Šalâh-ad-din sich des Thrones in Aegypten bemächtigt hatte und gegen Syrien auszog, kam er nach Damaskus zurück 570 d. H., gewann des Herrschers Gunst und wurde unter die Vezire und Grossen des Reiches aufgenommen. Nach dem Tode Šalâh-ad-din's 589 zog er sich ins Privatleben zurück und beschäftigte sich nur mit wissenschaftlichen Arbeiten bis zu seinem Tode 597 d. H. Unter seinen Werken ragt hervor die litteratur-historische Arbeit خريدة العصر in 10 Bänden, worin er die vom fünften Jahrhundert bis 572 lebenden Dichter beschreibt; ein Appendix dieses Werkes (ذيل) ist auf der königl. Bibliothek in Kopenhagen unter Nr. CLXIX vorhanden. Die Geschichte seiner Zeit beschrieb er in dem 7 Bände umfassenden Werke البرق السامى. Ausserdem hat er einen grossen Diwan in vier Bänden und eine Menge kleinerer Abhandlungen hinterlassen. In diesem Werke ist er S. 172 als Nachahmer des Abu-l-Jum al-Kindi in einer gewissen Dichtungsart erwähnt.

عمرو بن الأثير ein vorislamischer Dichter, dessen Name in der Hamâsa S. 114 vorkommt. S. 114.

عمرو جساس siehe جساس. Der S. 142 und 144 angeführte Vers gehört nach v. Hammer, Litt. Gesch. Bd. III, S. 752, dem Abû-Tammâm.

عمر ابن أبي ربيعة الخزومي war neben Kutajjir und Ġamil der berühmteste Liederdichter unter den Arabern zur Zeit des Chalifen 'Abd-al-Malik, der bei einem von ihm angestellten Wettstreite, wer unter den drei Dichtern die besten Verse auf seine Geliebte aus dem Stegreife sprechen könnte, 'Omar ein mit Gold beladenes Kameel als Preis zuerkannte. (Vergl. Weil, Gesch. d. Chal. Th. I, S. 487 f.) Er war geboren in der Nacht, in welcher der Chalife 'Omar getödtet wurde, im J. 23 d. H., bei welcher Gelegenheit der Rechtsgelehrte Hasan aus Basra sich äusserte: „Welche Wahrheit ist uns genommen, und welche Nichtigkeit uns gegeben!“ und starb auf einer Expedition auf dem Meer, da das Schiff, worauf er sich befand, verbrannte, im Jahre 93, nach Anderen 103 oder 117, 80 Jahre alt. Unter seine zahlreichen Liebesgeschichten gehört auch die mit Turajja, Tochter 'Ali's b. Hâriš, die, mit Suhail b. 'Abd-ar-Rahmân vermählt, nach Aegypten geführt wurde, bei welcher Gelegenheit er das S. 107 angeführte Verspaar dichtete.

Vergl. Ausführlicheres über diesen Dichter in v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 380—401, und Rückert's Hamāsa, Th. II, S. 74.

عنترة بن شداد der berühmte Mu'allāqa-Dichter, dessen Heldenthaten den umfangreichen, weit später entstandenen Roman سيرة عنترة hervorgerufen haben, fiel im hohen Alter auf einem Streifzuge, kurze Zeit vor dem Islām. Ueber sein Leben siehe Caussin, Essai sur l'hist. des Arabes, T. II, p. 514—527. — Aus seiner Mu'allāqa sind in diesem Werke Verse angeführt S. 131, 147 166.

ع

عزالي أبو حامد محمد الغزالي geboren 450 d. H. in Tūs, studirte in Naisābūr und wurde 484 als Lehrer an der Nizāmijja in Bagdād angestellt, wo er sich in vier Jahren einen ausgezeichneten Ruhm erwarb. Nachdem er eine Pilgerreise beendet und mehrere heilige Städte besucht hatte, ging er nach einem Aufenthalte in Damaskus und Jerusalem nach Alexandrien, worauf er wieder in seine Geburtsstadt Tūs zurückkehrte und sich hier dem beschaulichen Leben und der Wissenschaft zuwandte, indem er eine Menge theosophischer und philosophischer Werke verfasste. Auch stiftete er ein suflisches Kloster und erhielt noch vor seinem Tode 505 den Ehrentitel حجة الإسلام (Wahrheitsbeweis des Islam) und زين الدين (Zierde der Religion). Das Verzeichniss seiner Werke siehe in Wüstenfeld's Schrift: Die Academien der Araber, S. 14—19. Sein Werk الوجيز über das muhammedanische Recht ist von Abu-l-Qāsim er-Rāfi' commentirt worden. S. 202.

ف

(المنجات) فاطمة بنت الحرثيب gehört zu den sogenannten Heldengebäuerinnen und zog einen freiwilligen Tod, indem sie sich von einem Kameelē vorwärts auf den Kopf herabstürzte, einer Gefangenschaft vor, durch die ihre Söhne hätten beschimpft werden können. S. 27. Vergl. Caussin, Essai, T. II, p. 441—442.

فارس الشدياق jetztlebender arabischer Dichter und Lehrer der arabischen Sprache auf Malta, hat dem Bey von Tunis eine Qasīde gewidmet. S. 143, Anm.

فخر الدولة buidischer Sultan † 387. S. 144, 1. 6

الفرزدق Zuname des berühmten Dichters Abū-Firās Hammām oder Humaim im ersten Jahrhundert d. H., eines Zeitgenossen Ġarīr's und

Achṭal's. Er war ein Sohn des durch seine Freigebigkeit berühmten Ġālib, welcher in einem Hungerjahre 100 Kamele schlachtete und das Fleisch unter seinen Stamm Tamīm vertheilte; dessgleichen ein Enkel Ša'sa'a's, der aus Edelmuth dreissig junge Mädchen, die nach der Sitte des Heidenthums lebendig begraben werden sollten, loskaufte und davon den Namen محيى الموتدات erhielt. Die That seines Grossvaters rühmt Farazdaq in dem Verse:

و جدى الذى منع الوائدات  
وأحى الوئيد فلم توءد

„Mein Grossvater war es, der den Weibern wehrte, die ihre Töchter lebendig begraben wollten, und der die dazu Bestimmten am Leben erhielt, so dass sie nicht begraben wurden“. Den Wettstreit Farazdaq's in der Dichtkunst mit Ġarīr haben wir schon unter dem Namen Ġarīr erwähnt; eine besondere Sammlung derartiger Gedichte ist bewahrt unter dem Namen التفاضل. Vergl. Hāġī Ch. T. VI, 376 (wo falsch تقاض steht, s. Caussin, Journ. As. Juin 1834, p. 533). Unter seinen Gedichten ist vorzüglich ein Lobgedicht auf den 'Aliden 'Alī b. Husain bekannt. Er starb in Bašra in demselben Jahre mit Ġarīr 110 d. H. unter dem Chalifate Hisām's b. 'Abd-al-Malik, fast 100 Jahre alt. Seinen Zunamen الفرزدق „ein dicker Laib Brod“ erhielt er wahrscheinlich wegen seines dicken, pockennarbigten Gesichtes. Proben seiner Gedichte giebt v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 260—283. — S. 16, 183, 196; r

ق

قادة بن مسلة Haupt des Stammes Hanifa und Naturdichter, nach Caussin, Essai T. II, p. 405, zwischen den Jahren 576—606 n. C. S. 112.

قدامة بن جعفر Zeitgenosse des Ibn-al-Mu'tazz im dritten Jahrhundert d. H. und Verfasser einer Rhetorik, نقد الشعر genannt. S. 6.

جلال الدين محمد بن عبد الرحمن, القرويني

قاس بن ساعدة christl. Bischof in Naġrān, berühmt durch seine Beredtsamkeit, die sprichwörtlich geworden ist, war Zeitgenosse des Propheten. S. 3.

صحة بن القشيري Stammname eines in der Hamāsa vorkommenden Dichters

عبد الله, dessen Zeitalter uns sonst unbekannt ist. Der S. 163 angeführte Vers gehört zu einem in der Hamāsa p. ٥٤٨ (vergl. Rückert's Uebers. Nr. 460) vorkommenden Gedichte.

القَطَايِي oder القَطَايِي (der Habicht) ist der Zuname des Dichters 'Omar b. 'Sujaim, den er wegen des folgenden Verses erhalten hat:

✽ يَحْطِنَ جَانِبًا فَجَانِبًا  
صَكَ الْقَطَايِي قَطًّا قَوَارِبًا ✽

Er war Christ und ging zum Islam über; nach Einigen dichtete er unter 'Omar b. 'Abd-al-'Aziz, nach Anderen unter Walid b. 'Abd-al-Malik. Er war also Zeitgenosse 'Garir's und Farazdaq's. Als sein Todesjahr wird bald das Jahr 102 bald 117 (gleichzeitig mit Du-r-rumma) angegeben. Er hat sich besonders als erotischer und panegyrischer Dichter bekannt gemacht, und soll zuerst den Beinamen صَرِيحُ الْغَوَايِي (der von den Schönen Niedergeworfene) erhalten haben, den Muslim b. Walid unter allen so Benannten als der berühmteste der Spättern geführt hat. (Vergl. Hamâsa p. 14. und Rückert's Uebers. Nr. 110; v. Hammer's Litt. Gesch. Th. II, S. 257.) S. 37.

قُومَسٌ ein Distrikt zwischen Chorâsân und dem persischen 'Irâq, mit der Hauptstadt Dâmagân. S. 102

ك

الكافيجي محي الدين Sujûfi's Lehrer. Das Nom. relat. ist gebildet von dem Namen des grammatischen Werkes Ibn-al-Hâgib's الكافية, über das er zu lesen pflegte. S. 52.

كُنْبَرُ عَزَّةَ nach dem Namen seiner Geliebten 'Azza. كُنْبَرُ عَزَّةَ ('Azza's Kutajjir) benannt, aus dem Stamme Chuzâ'a, ist einer der berühmtesten erotischen Dichter im ersten Jahrhundert des Islam; er dichtete unter dem Chalifate 'Abd-al-Malik's und seiner Nachfolger, und war Zeitgenosse 'Garir's und Farazdaq's. Den Namen كُنْبَرُ, eine Deminutivform, erhielt er wegen seiner kleinen Körpergestalt, wesswegen Abd-al-Malik im Scherze zu ihm sagte: طَأْطَأْ رَأْسَكَ لا يَصِبُ رَأْسَكَ السَّقْفُ „Beuge deinen Kopf, damit er nicht an die Decke anstosse“. Er war ein Si'it, glaubte an die Wiedererscheinung des Imâms und soll sogar die Seelenwanderung angenommen haben, wesswegen 'Omar b. 'Abd-al-'Aziz von ihm sagte: „Ich unterscheide die Guten unter den Söhnen Hisâm's von den Schlechten nach dem Grade ihrer Liebe zu Kutajjir; wer ihn liebt, ist schlecht, und wer ihn hasst, ist gut“. Abd-al-Malik, den der Dichter einst fragte, was er von seinen Poesien urtheile, pries sie mit den Worten: أَرَاهُ يَسْتَقِ السَّمْرَ وَيَغْلِبُ الشَّعْرَ „Ich finde, sie lassen die Zauberei hinter sich und überflügeln die

Dichtkunst“. Die Bekanntschaft mit seiner Geliebten machte er auf folgende Weise: Da er einmal seine Heerde weidete, traf er einige Weiber von dem Stamme Damra, von denen eine, die 'Azza, die damals noch ein kleines Mädchen war, zu ihm gesandt wurde, um einen Bock zu kaufen, mit der Bitte, die Zahlung so lange anstehen zu lassen, bis sie wiederkehren würde. Da ihm nachher ein anderes Weib die Zahlung leistete, so schickte er dieselbe mit dem Gelde zurück und sprach diesen Vers:

✽ قَضَى كُلُّ ذِي دَيْنٍ فَوْقِي غَرِيْبَهُ  
وَعَزَّةٌ مَمْطُولٌ مَعِيَ غَرِيْبَهَا ✽

„Jeder Schuldner bezahlt seine Schuld und befriedigt seinen Gläubiger, 'Azza's Gläubiger aber wird hingehalten und ermüdet“. 'Azza war dem Dichter im Anfange nicht gut, erwiederte aber nachher seine Liebe, und so entstand ein dauerndes Liebesverhältniss zwischen ihnen, das Veranlassung zu einer Menge von Gedichten gab, wenn auch nach Abû-'Obaida Kutajjir falsch in seiner Liebe, 'Gamil dagegen, sein Zeitgenosse († 82), aufrichtig und treu in der seinigen zu Bu'aina war. — Kutajjir starb in Medina 105 d. H.; nach Einigen an demselben Tage mit dem berühmten Rechtsgelehrten 'Ikrima, wesswegen man von ihnen beiden sagte: „Es ist gestorben der grösste Rechtsgelehrte und der grösste Dichter“. (Vergl. Proben seiner Poesie in Ibn-Challikân ed. de Slane p. 100, v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 370, und Rückert's Hamâsa, Nr. 487, 488, 492, 500.) — S. 34, 37, 135.\*

كَلْبُيبٌ oder كَلْبُيبٌ وَائِلٌ Haupt des Stammes Rabi'a, ward so benannt, weil er auf jeden Bezirk, den er unter seine Herrschaft stellen wollte, einen kleinen Hund warf, wo dann kein Fremder, soweit das Bellen des Hundes hörbar war, sein Vieh weiden durfte. Seinem Uebermuth, der sprichwörtlich geworden ist, indem man sagt أَعْرُ مِنْ كَلْبُيبٍ, wurde erst dadurch ein Ende gemacht, dass er von seinem Schwager 'Gassâs b. Murra getödtet wurde, der sich an ihm rächen wollte, weil er aus Uebermuth die Kameelstute Sarâb tödtlich verwundet hatte, welche der Basûs, einer Tante des 'Gassâs, gehörte. Kulaib's Tod rief am Ende des fünften Jahrhunderts n. Ch. einen langen, blutigen Krieg zwischen den beiden Stämmen Bakr und Taglib hervor, der durch die Sprichwörter أَشَامٌ مِنَ السَّرَابِ und أَشَامٌ مِنَ السُّوسِ als sehr unheilbringend bezeichnet wird. Einen auf den Tod Kulaib's bezüglichen Vers s. S. 102, 142. (Vergl. Näheres über die Gesch. Kulaib's in Arabb. provv. T. I, p. 683, 704, T. II, p. 145, Caussin, Essai, T. II, p. 275 f. und Rückert's Ham. Th. II, S. 334 f.)

Rhetorik d. Araber. Bd. I.

زيد الكبيتي geboren im Jahre 60 d. H., war ein Schüler Farazdaq's und dichtete unter den Omajjaden, obgleich er ein eifriger Anhänger 'Ali's war und desswegen hart verfolgt wurde. Seine Qasida zum Lobe des Propheten, wovon eine Probe in Uebersetzung von Weil, Gesch. d. Chal. Bd. I, S. 655, Anm. mitgetheilt ist, erregte den höchsten Zorn des Chalifen Hisâm, so dass er seinem Statthalter Châlid befahl ihn zu tödten, welcher Gefahr der Dichter nur durch die Flucht entging. Ein Lobgedicht auf Maslama den Sohn 'Abd-al Malik's lesen wir in der Hamâsa p. ۷۷۴. Er ist bekannt durch seine Frömmigkeit und wurde im Jahre 126 d. H. von Soldaten getödtet, da er den neuen Statthalter Jûsuf b. 'Omar, den Nachfolger Châlid's, mit einem Lobgedichte begrüssen wollte. (Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 248). Ein Vers von ihm ist S. 119 zu finden.

## ل

ليد بن ربيعة der berühmte Mu'allaga-Dichter lebte vor und unter dem Islâm und starb in hohem Alter 42 d. H. Sein Leben ist durch de Sacy's Ausgabe seiner Mu'allaga allgemein bekannt. — S. ۱۰۷

ليلى بنت طريف vorislamische Dichterin, von der wir einen Vers S. 126 lesen.

## م

مادر Name eines Mannes, dessen Geiz sprichwörtlich geworden ist. (Vergl.

Freyt. Arabb. provv. T. I, p. 160, (أَجْلُ مِنْ مَادِرٍ S. ۲۱

مالك بن أنس Begründer einer der vier orthodoxen Secten des Islâm, geboren 95, gestorben 179 d. H. in Medina. S. ۱۳۶, 201.

أبو العباس البرد ein berühmter Grammatiker, Lehrer Nisfawaihi's, war geboren 210 und starb 285 oder 286 d. H. in Bagdad; unter seinen Werken ist vorzüglich das كتاب الكامل bekannt geworden. (Vergl. Abulf. Ann. Musl. T. II, p. 283.) S. 7 Anm.

أبو الطيب الهنتبي geboren 303 in Kûfa, gestorben 354 d. H. Sein Leben und seine Poesien sind schon durch die Uebersetzung v. Hammer's „Motenebbi der grösste arabische Dichter, Wien 1822“ dem Abendlande allgemein bekannt geworden. (Vergl. ausserdem Abulf. Ann. Musl. T. II, p. 483.) Von dem hohen Ruhme, den er im Oriente als Dichter geniesst, zeugen die in diesem Werke so häufig vorkommenden Anführungen

aus seinen Werken: S. 23, 24, 29, 47, 49, 65, 100, 107, 110, 113, 114, 117, 118, 120, 122, 129, 139, 141, 143, 145, 150, 151, 152, 153, 165, 180, 186, 195, 196; ۹۱, ۹۷, ۹۸, ۱۰۳, ۱۰۴

بن عد العزى, nach Anderen جرير بن عبد المسبح التلس, indem sein Vater, früher Heide, wahrscheinlich zum Christenthume übergegangen war, ward gewöhnlich wegen des Verses (vergl. Hamâsa p. ۳۲۴ und Rückert's Uebers. Nr. 215):

و ذاك أوان العريض حتى ذبابه  
زبابير و الأزرق التلس

mit dem Zunamen التلس „der gierige Sucher“ bezeichnet. Seine Geschichte mit dem Hîrensischen Könige 'Amr bin Hind und das dadurch entstandene Sprichwort صحفة التلس haben wir schon unter seinem jüngeren Zeitgenossen Tarafa erwähnt. Die S. 109 angeführten Verse haben auch die Veranlassung zu den beiden Sprichwörtern أدل من حمار مقيد und أدل من وتد بقاع gegeben; vergl.

Arabb. provv. ed. Freytag, T. I, p. 511—512.

محمد بن وهيب geboren in Bagdad und Zeitgenosse Di'bil's und Abû-Tammâm's, gehört zu den Lob- und Schmeicheldichtern der 'abbâsîdichen Chalifen al-Ma'mûn († 218 d. H.) und al-Mu'tasim († 227), wie er auch eine Menge Lobgedichte auf die angesehensten Männer seiner Zeit, wie Hasan b. Sabl, 'Ali und Ahmad b. Hisâm, Afîsîn u. A., verfasste, wodurch er sich ein bedeutendes Vermögen erwarb. Auch durch seine Satyren, durch die er, wo seine Lobgedichte nicht berücksichtigt wurden, sich Eingang zu verschaffen wusste, ist er bekannt. Es wird z. B. erzählt, dass er gegen 'Ali b. Hisâm, der seine Aufwartung verschmäht hatte, eine beissende Satyre geschrieben habe, worin unter anderen der Vers vorkommt:

لم تند كفك من بدل النوال كما  
لم يند سيفك مذ قلذته بدم

„Deine Hand hat nie von Spenden der Freigebigkeit getrieff, eben so wenig wie dein Schwert, seitdem du damit umgürtet wurdest, von Blut“. Diesen Vers nennt Ibn-al-A'râbi den bittersten, der von irgend einem neueren Dichter gemacht worden sei. Al-Ma'mûn beschenkte ihn einmal wegen eines Lobgedichtes von fünfzig Versen mit 50,000 Dirhem, d. i. mit derselben Summe, die dem Dichter Marwân b. Abî-Hafz als Belohnung zu Theil geworden war, und da für die Lobdichter des Feldherrn Afîsîn nach dem Siege über Bâbek von dem Chalifen

Mu'ṭasim eine Summe von 300,000 Dirhem zur Vertheilung bestimmt war, zahlte Ibn-Abi-Du'ād unserem Dichter allein 30,000 aus, während Abū-Tammām nur 10,000 erhielt. Der in diesem Werke S. 25 angeführte Vers gehört einem Lobgedichte auf den Chalifen Ma'mūn an, und der auf S. 135 angeführte, welcher eine fast ebenso ekelhafte Schmeichelei enthält, ist einem ähnlichen über den Chalifen Mu'ṭasim entnommen, dessen Zuname Abū-Ishāq war.

محمد بن نَهْشَل, auf seinen Tod hat Abū-Tammām eine Elegie verfasst, aus welcher Verse S. 99 und 164 angeführt sind.

الرَّقِشُ الْأَكْبَرُ, dessen eigentlicher Name عَهْرُ oder سَعْدُ بنِ سَعْدِ ist, „der Aeltere“ zum Unterschiede von seinem Bruderssohne, Muraqqis dem Jüngeren, genannt, ist ein vorislamischer arabischer Naturdichter, der sich mehr durch seine unglückliche Liebe zu seiner Nichte Asmā als durch seine Gedichte bekannt gemacht hat. Er führte sein Geschlecht bis zu Bakr b. Wā'il hinauf. Als Jüngling liebte er Asmā und erhielt sie von ihrem Vater zur Braut versprochen, wenn er sich Kriegsruhm erworben haben würde. Der Vater aber brach sein Wort, gab die Tochter einem reichen Manne, und wendete später vor, sie sei während seiner Abwesenheit gestorben. Als Muraqqis nachher durch einen Zufall von dem Betrage unterrichtet wurde, suchte er unter vielen Mühsalen seine versprochene Braut und ihren Gemahl auf. Es gelang ihm endlich durch eine Dienerin, die seinen Fingerring in die Milch warf, welche sie der Asmā zu bringen hatte, die Geliebte von seiner Anwesenheit in Kenntniss zu setzen. Sie nahm mit Erlaubniss ihres Mannes den viel geprüften und alt gewordenen Muraqqis in ihre Wohnung auf, wo er kurz nachher starb. Er gehört zu den Dichtern, die, wie der oben erwähnte Mutalammis, ihren Zunamen von einem ihrer Verse bekommen haben. Der Vers, welcher den unseres Dichters geliefert hat, gehört zu demselben Trauergedichte über den Tod seines Oheims, dem der in diesem Werke S. 26 und 70 angeführte entnommen ist; er lautet so:

❖ الدار وَحْشٌ وَالرَّسُومُ كَمَا رَقِشٌ فِي ظَهْرِ الْأَدِيمِ قَلَمٌ ❖

„Der Wohnplatz ist öde und die Spuren den Zeichen ähnlich, die eine Rohrfeder auf die Oberfläche einer Haut geschrieben hat“. Dieses Gedicht, sagt der Verfasser der معاهد التنصيص, ist weder richtig im Versmasse, noch schön im Ausdrücke.

مُسْلِمُ بنِ الْوَلِيدِ ein ausgezeichneter erotischer Dichter, Zeitgenosse von Di'bil, Abū-Nuwās und Abū-Tammām, lebte unter Hārūn-ar-Rasīd, Amīn und Ma'mūn, und machte sich bekannt als Lobredner der Chalifen, der Barmakiden und anderer Grossen. Wegen seiner erotischen Gedichte hat er den Zunamen صَرِيحُ الْغَوَانِي (vergl. S. 288, Z. 9 ff.) erhalten, † 208 d. H. Zahlreiche Proben seiner Gedichte sind in der Litt. Gesch. v. Hammer's, Bd. III, S. 643—667, zu finden. Vergl. Rückert's Hamāsa Nr. 313—314. — S. 118, 151.

مُعَاوِيَةُ بنِ مَالِكٍ ein alter, in der Hamāsa p. ٥١٢ erwähnter Dichter, nach einem in seinen Versen vorkommenden Ausdrücke مَعْوَدِ الْحِكْمَاءِ (der Einüber der Weisen) benannt. S. 107.

الْمُعْتَصِمُ بِاللَّهِ der achte 'abbāsische Chalife † 227 d. H. S. ٩١, 168.

مَعْدِي كَرِبٌ ein gewöhnlicher Geschlechtsname in Jemen; der S. 102 u. 175 angeführte Dichter heisst eigentlich 'Amr b. Ma'di-Karib mit dem Zunamen أَبُو تَوْرٍ. Er lebte noch vor dem Islām, ging zu diesem über und erwarb sich einen fast ebenso grossen Dichter- als Heldenruhm. Er nahm Theil an der Schlacht bei Kadesia 636 und starb in hohem Alter am Ende des Chalifates 'Omar's 643 n. Ch. Proben seiner Gedichte s. in Rasmussen's Addit. ad hist. Arab. p. ٧٢ und Rückert's Hamāsa Nr. 29, 32, 33, 38 Anm.

مَعْنُ بنِ أَوْسٍ lebte vor und unter dem Islām, und ist als ein ausgezeichneter Dichter bekannt, von dem wir eine Probe in der Hamāsa von Rückert Nr. 398 u. 399 finden. Er scheint erst unter Mu'āwia gestorben zu sein. S. ٩٥, 149.

مَهْرَةُ بنِ حَدَّانٍ Haupt eines arabischen Stammes, nach welchem der District zwischen 'Aden und 'Omān, berühmt durch seine trefflichen Kameele, Mahra benannt worden ist. S. ١٠٦

الْمُهَلِّبُ Zuname des ältesten arabischen Dichters 'Adi b. Rabī'a, so genannt entweder wegen der schönen Stimme, womit er seine Verse vortrug, oder weil er zuerst die geregelte Poesie erfand und die erste Qasīde verfasste; das Verbum هَلَّلَ hat nämlich die beiden Bedeutungen „trillern“ und „ein feines Gewebe machen“. Er war Bruder des schon erwähnten Kulāib, dessen Mord er rächte, was er in dem S. 116 angeführten Verse beschreibt. Vergl. Rückert's Hamāsa Th. I, S. 47—50, und Th. II, S. 334 f. Fleischer, Abulf. Hist. anteislam. p. 138 sq.

نَابِغَةَ الْجَعْدِي, dessen eigentlicher Name **عبد الله**, indem Nābiga (eig. der Hervorbrechende) ein Gemeinname mehrerer Personen ist, die als die Ersten in ihrer Familie mit Gedichten aufgetreten sind, ist ein vorislamischer Dichter, von dem wir in der *Ḥamāsa* p. ٤٧٤ (s. Rückert's Uebersetzung Nr. 363) eine Elegie über den Tod seines Sohnes und seines Bruders finden, aus welcher der in diesem Werke S. 121 angeführte Vers genommen ist.

**زِيَادُ بْنُ مُعَاوِيَةَ أَبُو أَمَامَةَ**, نَابِغَةَ الدُّيَانِي, dessen eigentlicher Name **عبد الله**, hat einen weit höheren Dichterruf als der vorhergehende desselben Namens erreicht und lebte unter den Königen von Hira, Munḡir III., IV. und No'mān Abū-Kābūs, die sein Talent so hoch schätzten und belohnten, dass der Dichter auf seinem Tische nur goldene und silberne Schüsseln gebrauchte. Als er bei dem Könige No'mān in Ungnade gefallen war, flüchtete er zu dem Gassāniden - Könige 'Amr b. Ḥārīt in Syrien, kehrte aber nach dem Tode dieses Königs nach Hira zurück, wo es ihm gelang die verlorne Gnade des Königs No'mān wieder zu gewinnen, indem er ihm eine Qasīde vortrug, in welcher der Vers vorkommt:

فَاتِكِ شَمْسٌ وَالْمُلُوكُ كَوَاكِبُ إِذَا طَلَعَتْ لَمْ يَدَّ مِنْهَا كَوَكِبُ

„Du bist die Sonne und die Könige Sterne: wenn sie aufgeht, dann erscheint von ihnen kein einziger“. Nābiga wird gewöhnlich als einer der ausgezeichnetsten Dichter vor dem Islām angesehen. Er war Schiedsrichter auf dem Markte zu 'Okāz in dem Streite zwischen al-A'sā, Ḥassān b. Ṭābit und der Dichterin al-Chansā, wer von ihnen den Namen des grössten Dichters verdiene. Vergl. S. 115, wo er den Vers Ḥassān's **لَنَا الْحَفَنَاتُ الْحُ** kritisirt. Er starb wahrscheinlich gegen das Ende der Herrschaft No'mān's, also im Anfange des siebenten Jahrhunderts n. Ch., und erlebte den Islām nicht. — Vergl. zu den beiden ersten der in diesem Werke S. 116, 120, 128 angeführten Verse v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 346—356, und Bd. II, S. 502, an welcher letzten Stelle der eigentliche Name des Dichters Ziād b. Mu'āwia nicht erkannt ist; zu dem letzten Rückert's *Ḥamāsa*, Th. II, S. 241; ausserdem geschieht seines Namens Erwähnung S. 117, 181, 203. — Siehe Ausführlicheres über seine Geschichte bei de Sacy, Chr. Arab. T. II, p. 400 sq., und Caussin, Essai, T. II, p. 502—514

**نُعْمَانُ بْنُ الْبَنْدَرِ** der im Vorhergehenden erwähnte König von Hira, nahm eine Wiese in der Nähe von Hira, wo Anemonen wuchsen, unter seinen Schutz, wesswegen diese Blumen den Namen **شَقَائِقُ النُّعْمَانِ** erhielten, S. 58. Vergl. Caussin, Essai, T. II, p. 156; eine andere Erklärungsweise aus **دَمُ نُعْمَانَ** Blut s. bei Ibn - Challikān ed. de Slane, p. ٣٧.

**أَبُو عَبْدِ اللَّهِ أِبْرَاهِيمُ نَعَطَوِي** aus Wāsiṭ, geboren 244, † 323 d. H. in Baḡdād, war ein sehr bekannter Grammatiker und Philolog. Zu den gegen ihn verfassten Versen, die S. 131 angeführt sind, vergl. noch Abulf. Ann. Musl. T. II, p. 396.

**مُفْتِي النَّهْرَوَانِي** in Mekka, hat eine Abhandlung über das Räthsel unter den Namen **كَنْزُ الْأَسْمَاءِ فِي كَشْفِ الْمَعْنَى** geschrieben, † 990. Die Nisba ist gebildet von **نَهْرَوَانَ**, einem Städtchen in der Nähe von Baḡdād. S. 188.

**هَشَامُ بْنُ عَبْدِ الْمَلِكِ** omajjadischer Chalife † 125, S. 16, ٢  
**بَدِيعُ الزَّمَانِ** **أَبُو الْفَضْلِ أَحْمَدُ الْهَدْنَانِي** bekannt unter dem Namen **بَدِيعُ الزَّمَانِ** „das Wunder der Zeit“, war wahrscheinlich der erste, der die Maqāmen-Dichtung erfand, und diente hierin dem später lebenden Ḥāriri † 516 d. H. zum Muster und Vorbild. Er starb in Herāt 398 d. H. Siehe Proben seiner Maqāmen und Ausführlicheres über sein Leben bei de Sacy, Chr. Arab. T. III, p. 259. — Ein Vers von ihm S. 121.

**وَائِلُ بْنُ بَكْرِ** Name eines Stammes; Eigenthümlichkeit seines Dialektes, S. 46.  
**أَبُو الْحَسَنِ عَلِيُّ الْوَاحِدِي** Schüter **تَالِيبِي**'s, ist bekannt als Grammatiker und Commentator; besonders haben seine Korancommentare **الْوَسِيطُ الْبَسِيطُ** und **الْوَجِيزُ**, wie auch der zum *Diwane Mutanabbi*'s ihm einen Namen erworben. Er starb in Naisābūr 468 d. H.  
**رَشِيدُ الدِّينِ الْوَطُوطُ** gehört zu den Dichtern von Māwarāannah und war Zeitgenosse des Selḡūqiden Sangar b. Malaksāh († 552); unter seinen Werken sind besonders bekannt das rhetorische **حَدَائِقُ السَّحْرِ فِي دَقَائِقِ الشَّعْرِ** und ein anderes, **فَوَائِدُ الْقَلَائِدِ** benannt. Er hat sich auch als Dichter sowohl in der persischen als arabischen Sprache einen Namen erworben, und starb 573 d. H. Wegen seines kleinen Körperbaues erhielt er den Namen **الْوَطُوطُ**, der eigentlich eine Schwalbe bedeutet.

Proben seiner persischen Poesie enthält der Frühlingsgarten Gâmi's, herausgegeben und übersetzt von Freih. O. M. v. Schlechta-Wssehrd, Wien 1846, S. 92; arabische Verse von ihm findet man S. 29, 109, 110, 173.

ى

أبو ذر كرتا يحيى التووى berühmter sâf'itischer Schriftsteller und Verfasser des biographischen Werkes تهذيب الأسماء herausg. v. Wüstenfeld, † 676 d. H. S. 136, 201.

يزيد بن معاوية der zweite omajjadische Chalife † 64 d. H. Verse, die bei seiner Thronbesteigung auf ihn gedichtet wurden, S. 131.

يزيد بن مسلمة Enkel des Chalifen 'Abd-al-Malik von seinem mit einer Slaviner erzeugten Sohne, dem in den Kriegen wider die Griechen berühmt gewordenen Feldherrn Maslama († 121 d. H.). Vergl. Abulf. Ann. Musl. T. I, p. 453. Ein Vers von ihm, S. 35. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 51.

عند الباقي النبى Name eines Rhetorikers, der die Figur التفریط unter den Schönheitskategorien der Rede aufgeführt hat. S. 117, 181.

يروش النبى Anspielung auf die Ueberlieferung von Josua, nach welcher dieser in einer Schlacht gegen die Amoriter durch sein Gebet das Stillstehen der Sonne bewirkte, S. 103, 142.

Nachträge und Verbesserungen.

In den arabischen Textauszügen.

Seite	Zeile	عبر	lies	عبر
"	"	4	أحر	أحر
"	"	6	الخطا	الخطا
"	"	9	تثبت شيا	تثبت شيا والحومة
"	"	4 v. u.	الصاحبة	الصاحبة I. الصاحبة
"	"	3	تسى	تسى I. تسى
"	"	4	وضع	وضع
"	"	9 v. u.	الخاص	الخاص I. الخاص
"	"	10	اسبب	اسبب
"	"	4	الشديدة	الشديدة - الحضرة
"	"	4	am Ende	فيما I. am Ende
"	"	10	الهيئة	الهيئة I. الهيئة
"	"	8 v. u.	وجوه	وجوه I. وجه
"	"	3	تشبه	تشبه tilge den Strich über
"	"	1 u. 2	المراد	المراد بالتشبيه اتصال I. المراد التشبيه باتصال
"	"	3 v. u.	وكان	وكان tilge الكاف vor
"	"	3	بالزائد	بالزائد I. بالزائد
"	"	8 u. 17	أكبر	أكبر I. أكثر
"	"	2	nach المشبه	füge die Worte به المشبه hinzu
"	"	10	جبلتا	جبلتا I. جبلتا
"	"	1 v. u.	الغرابة	الغرابة I. الغرابة
"	"	6	معروفة	معروفة I. معروفة
"	"	9	ان	ان I. ان
"	"	14	او الكلمة	او الكلمة I. والكلمة

- Seite ۲۸ Zeile 7 حاله ۱. حاله
- .. — .. 3 v. u. تسمية ۱. تسمية
- .. ۲۹ .. 5 للمسته ۱. للمسته
- .. — .. 8 v. u. منها ۱. منها
- .. ۳۰ .. 10 ای — ی
- .. ۳۱ .. 3 أیماننا ۱. ایماننا
- .. ۳۲ .. 7 v. u. یفزع ۱. یفزع
- .. ۴۳ .. die Ueberschrift gehört zu S. ۴۱
- .. ۵۱ .. 5 v. u. یجعل ۱. یجعل
- .. ۵۲ V. ۳۴ ist so zu lesen:
- وَأَسْمٍ مِنْ رِيحٍ كَذَلِكَ اللَّيْسِ مِنْ حَرٍّ وَمِنْ بَرْدٍ وَيَسٍّ وَخَسِنٍ
- .. ۵۶ V. ۱.۲ إفادة ۱. إفادة
- .. ۵۹ .. ۳۴ نَهَتْ — نَهَتْ
- .. ۶۱ .. ۳ نَسَبَةٌ ۱. نَسَبَةٌ; auch anderswo sind die scheinbaren Damma nur umgekehrte Sukûn, wie V. ۱۳ فَبَسَلْمٌ und S. ۹۸ Z. 5 مَحْمَرَةٌ u. a.
- .. ۶۲ .. ۳۴ والاستعارة ۱. والاستعارة, indem die vollständige Construction ist: وَكَوْنُ الاستعارةِ أُنْبَغِ مِنَ التَّشْبِيهِ
- .. ۷۳ Z. 3 v. u. الفعل ۱. الفعل
- .. ۷۷ .. 12 عَدَدٌ ۱. عَدَدٌ
- .. ۸۴ .. 6 مِنْ كَرَمِ الزَّمَانِ ۱. مِنْ كَرَمِ الزَّمَانِ
- .. ۱۰۲ .. 5 مَجْرٌ ۱. مَجْرٌ
- .. ۱۱۳ V. ۴۱ بَأَخِرٍ ۱. بَأَخِرٍ
- .. ۱۲۳ .. ۱۱۸ statt des zweiten بِنِ الْحَسَنِ بْنِ
- .. ۱۲۶ .. ۱۴۶ كَقَائِلٍ قَائِلٍ ۱. قَائِلٍ وَقَائِلٍ
- .. ۱۳۰ .. ۱۸۳ الْهَقَارَةِ ۱. الْهَقَارَةِ
- .. ۱۳۶ .. ۲۲۸ يَصْمِنًا ۱. يَصْمِنًا

## In der deutschen Darstellung und den Anmerkungen.

Seite 3 Zeile 5 v. u. + 96 lies + 69.

- .. 4 .. 3 تَعْنَى ۱. تَعْنَى
- .. 5 .. 31 Challiqân ۱. Challikân; derselbe Fehler hat sich ausserdem ein paar Mal eingeschlichen.
- .. 12 .. 24 الدُّهْمُ ۱. الدُّهْمُ
- .. — Die Uebersetzung der aus der Bad'ijja Ibn-Hugga's entnommenen Verse wollen wir hier nachtragen; zuerst die drei Verse, welche die verschiedenen Arten der Hyperbel andeuten:
- „Strenge dich an und sage: Wie oft hat er eine Kampfesnacht durch sein Licht erhellt, während die Sterne durch die von den schwarzen Rossen aufgeregten Staubwolken geblendet waren! — Hätte er seine Widersacher ersticken wollen, so würde er gegen sie auf dem festen Lande ein Meer mit zusammenschlagenden Wogen ausgebreitet haben. — Ohne das Maass zu überschreiten, fuhr er zu den sieben Himmelssphären hinauf, und kehrte zurück, noch ehe der Schleier der Nacht durch die Morgenröthe zusammengefaltet war“.
- Statt يُجْمَلُ ۱. يُجْمَلُ
- Der nächste Vers, der die Figur مع التقسيم andeutet, hat den Sinn: „Die Versammlung der Feinde zerstreut er, indem er sie vertheilt: die Lebenden der Gefangenschaft, die Todten dem Brande“.
- Der die كناية andeutende Vers:
- „Man sagt: sein Schwertgehänge ist lang; ich sage: wie viele Zungen seines Feuers umschreiben seinen Edelmuth!“
- .. 24 Anm. Die beiden Verse والازوردية الخ gehören nach Ibn Challikân ed. de Slane p. 494 dem Dichter Abu-l-Qâsim 'Alî b. Ishâq ez-Zâhî, einem Zeitgenossen Mutanabbî's, geb. 318, † 352.
- .. — Z. 6 v. u. ist ein „e“ ausgefallen vor „ben“.
- .. 28 .. 1 تَجِبٌ ۱. تَجِبٌ
- .. 31 .. 12 v. u. metaphorisch, ۱. metaphorisch.
- .. 34 .. 2 Muslimah, ۱. Maslamah.
- .. 35 .. 7 Kuṭair, ۱. Kuṭajjir. (Ebenso S. 37, Z. 8.)
- .. — .. 13 v. u. Am Anfange der Zeile ist ein „i“ ausgefallen vor „ndem“.
- .. 36 .. ۱ الْهُسْتَعَارُ لَهُ ۱. الْهُسْتَعَارُ لَهُ
- .. — .. 1 v. u. Qutâmi, ۱. Qutâmi.



- Seite 39 Zeile 5 v. u. Zu dem Verse **وإذا التبت الخ** vergl. Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. ٨٠٢ S. ٢٧, dem zufolge der Vers bei dem Sterbelager Mu'awia's von einem 'Aliden gesprochen wurde.
- 45 " 1 فصاحة. I. فصاحة
- 48 " 7 v. u. der Abû-Tammâm, I. des. . . .
- 49 " 10 die Figur wird richtiger **الاطراد**, zum Unterschiede von der S. 128 angeführten **الاستطراد** genannt.
- 53 " 15—13 v. u. Indem das in dem S. 55 Z. 14 angeführten Satze vorkommende Wort **المخاطب** activisch statt passivisch aufzufassen ist, ist in der hierauf bezüglichen Uebersetzung S. 53, Z. 15—13 v. u. statt der Worte: „die auch selbst — hingeführt wird“, zu lesen: „wenn auch nur in Folge davon, dass der Redende auf Grund eines allgemeinen oder besonderen z. B. technischen Wortgebrauches jene Gedankenverbindung aufstellen zu können glaubt“.
- 54 " 6 v. u. Bezeichnung, I. Bezeichnung.
- 55 " 7 Begriffsverbingung, I. Begriffsverbindung.
- 56 " 1 u. S. ٧, I. u. S. ٨
- " 4 v. u. Schönheitscategorien, I. Schönheitskategorien; dieselbe falsche Schreibart mit c statt k findet sich auf S. 60 Z. 6 v. u.
- 58 Die beiden Verse **أخو العلم الخ** findet man auch in Enchir. stud. ed. Caspari, Lipsiae 1838, S. ٢٢, und in Anth. Arab. par Grangeret de la Grange, S. ١٠٥; nach Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 354, S. 44, gehören sie dem spanischen Dichter Abû Muhammad b. Muhammad b. Sid aus Badajoz.
- 61 " 12 v. u. Gegegensatze, I. Gegensatze.
- 69 " 1 **وئي** I. **وئي**
- " 15 v. u. **و ذو تركب به** I. **و ذو مركب به**, und ziehe die Wörter zum folgenden Abschnitte.
- 76 " 15 v. u. das Ursprüngliche, I. das Erste.
- 80 " 2 u. 3 **الستعار** I. **الستعار**
- " 5 v. u. der Wasserschlauch, I. das wassertragende Kameel.
- 99 " 9 Der Vers Abû-Tammâm's **الموت الخ** gehört zu demselben auf den Märtyrertod Muhammad b. Nahsal's verfassten Gedichte wie die beiden S. 164 angeführten **نوى في الثرى الخ**
- " " 14 hänliches, I. ähnliches.

- Seite 101 Zeile 10 v. u. Vor **لشمس** ist | ausgefallen.
- 105 " 19 niederlassen, I. zurecht und festsetzen.
- 106 " 4 Die Worte (von **آد** med. Je) sind zu entfernen, indem ein und dasselbe Wort **أيد**, Pl. von **يد**, in dieser Figur erheischt wird, das entweder in seiner übertragenen Bedeutung „Macht“ oder in seiner ursprünglichen „mit den Händen“ zu verstehen ist.
- " 3 v. u. 'Amr, I. 'Omar.
- " In der Ann. ٢٢, I. ٢٢.
- 107 " 15 **العضا** I. **العضا**
- " 4 v. u. ih, I. ihr.
- 109 " 1 **آن** I. **آن**, weil der Satz von einem vorhergehenden **عَلَيْتَ** abhängig ist.
- 113 Der Vers **يا خَيْرَ مَنْ الخ** gehört nach v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 366, dem Dichter al-A'sâ.
- 115 Dieselbe Erzählung, wie Nâbîga den Vers Hassân's **لنا الحفقات الخ** seiner Kritik unterworfen hat, giebt Caussin de Perceval, Essai sur l'histoire des Arabes, T. II, p. 512.
- 118 " 16 v. u. **جادها** I. **جادها** und **رُبِّي** I. **رُبِّي**
- 120 Zu dem Verse Nâbîga's **ولا عَيْبَ الخ** vergl. Ibn Challik. ed. Wüstenfeld Nr. 427, S. 134.
- 127 " 11 Statt der Wörter „die Eigenschaft jenem ersten Gegenstande zukommt oder nicht“ I. „auch jenes Prädicat diesem zweiten Gegenstande zukommt oder nicht“.
- " 10 v. u. Füge vor **تَطَوَّلَتْ** das Wort **بَلْ** hinzu. Die beiden Verse gehören nach dem Anhang zu dem literaturhistorischen Werke Imâd ad-dîn Muhammad's (**ذيل على**) **خريدة القصر وخريدة العصر**, siehe Cat. cod. Arab. biblioth. Havn. Nr. CLXIX) dem S. 177 genannten Dichter Tihâmî.
- 129 " 2 v. u. zz, I. zu.
- 132 " 11 **الاكتفاء** I. **الاكتفاء**
- 133 Nach der eben genannten Autorität ist der in Aegypten bekannte Dichter Ibn Sinâ al-Malik Verfasser der beiden S. 133 angeführten Verse **أهوى الغزالة الخ**, denen folgender Vers vorausgehen soll:

أَتَى وَإِنْ أَصْبَحَتْ مِنْهُمْ آتِهِمْ لَبُرُونَ لِي خُلُقًا أَرَقَّ وَأَلْبِنَا  
 Dieser Dichter, dessen vollständiger Name as-Sa'īd Abu-l-Qāsim Hibatallāh ist, wird gewöhnlich Ibn Sinā al Malik genannt; er hat die Zoologie von Gāhiz bearbeitet und einen Auszug unter dem Titel روح الحيوان geschrieben; auch hat er einen Diwan unter dem Namen دار الطراز hinterlassen, dessen sämtliche Gedichte zu den sogenannten موشحات (siehe S. 173) gehören. Er starb 608 d. H. Vergl. Hāgī Ch. T. III, p. 247, und Ibn Challik. ed. Wüstenfeld Nr. ٧٨١, S. ١..

Seite 135 Zeile 1 المحفى ١. المحفى

- .. 13 Abū-Ḥajjūs, l. Ibn-Ḥajjūs.  
 .. In der Anm. 565, l. 564.  
 .. 138 .. 6 V. 51, l. 151.  
 .. 139 Die beiden Verse إذا الوهم الح werden nach Ibn Challikān ed. Wüstenfeld Nr. ٨٢١, S. ٩٤, dem früher erwähnten Ibn-Maṭrūh zugeschrieben.  
 .. 142 Der Vers لعبرومع الرضا الح gehört nach v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. III, S. 752, dem Abū-Tammām.  
 .. 146 Demselben Dichter werden nach v. Hammer's Litt. Gesch. ebendas. die beiden Verse وإتى جدريد الح zugeschrieben.  
 .. 147 .. 9 كَلَّتْ ١. كَلَّتْ  
 .. 149 Anm. 2 und S. 150 Anm. 1, st. Ḥamāsa l. Freytag, Darstell. der arab. Verskunst.  
 .. 151 .. 3 morgen, l. übermorgen.  
 .. 157 .. 16 v. u. فاحش ١. فاحش  
 .. 161 .. 11 Die Wörter إن جسى الح bilden den Halbvers des 23<sup>ten</sup> Verses der bekannten Elégie Ta'abbaṭa Šarran's über den Tod seines Oheims (vergl. Ḥamāsa p. 385 und die Uebersetzung Rückert's Bd. I, S. 301); ein neuerer Dichter hat aber die beiden alten gleichzeitigen Recken Ta'abbaṭa Šarran und Šanfara mit einander verwechselt.  
 .. 163 Anm. I füge hinzu: und Ḥamāsa S. ٥٢٨  
 .. 164 Die beiden Verse ألتا على الدار الح gehören nach Ibn Challik. ed. de Slane, p. ٥٦٦, dem Dichter Du-r-rumma. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. II, S. 405.  
 .. 165 .. 14 عقيق ١. عقيق  
 .. 167 .. 10 umfasst. l. umfassen.

Seite 168 Zeile 7 v. u. von Gott, l. nach Gott.

- .. 174 Der Vers لا يرفع الناس الح wird ohne Zweifel durch einen Irrthum dem Dichter A'sā zugeschrieben; er gehört ganz sicher demselben Gedichte Ḥassān b. Tābit's an, dem die beiden S. 110 angeführten قوم إذا حاربوا الح entnommen sind, mit denen er auch dem Sinne und dem Versmaasse nach übereinstimmt. Vergl. v. Hammer's Litt. Gesch. Bd. I, S. 408—409.  
 .. 177 Der Vers وإذا رجوت الح ist einer Elegie Tihāmī's über den Tod seines Sohnes entnommen, von der mehrere Verse bei Ibn Challik. ed. de Slane p. ٤٩٨ mitgetheilt sind.  
 .. 191 .. 2 كَقَائِلٍ قَائِلٍ ١. قَائِلٍ وَقَائِلٍ  
 .. 202 .. 3 Die Worte „er starb nach Ibn Challikān 429“ gründen sich auf eine Verwechslung mit einem Anderen gleichen Namens. Etwas Näheres über sein Leben anzugeben und sein Todesjahr zu bestimmen, ist uns bis jetzt trotz mehrfacher Untersuchungen unmöglich gewesen.

٢٦٠ \* وَتَمَّ ذَا النَّظْمِ بِتَبْيِيرِ الْأَحَدِ \*

\* سَلَخَ جُهَادِي الثَّانِي فِي يَوْمِ الْأَحَدِ \*

\* مِنْ عَامِ ثِنْتَيْنِ وَسَبْعِينَ الَّتِي \*

\* بَعْدَ ثَمَانِ مِائَةٍ لِلْهِجْرَةِ \*

\* فِي أَلْفِ بَيْتٍ كَالنُّجُومِ تَزْهَرُ \*

\* وَكَالرِّيَاضِ فَاحٍ مِنْهَا الزَّهْرُ \*

\* أَرْجُوزَةٌ قَرِيدَةٌ فِي أَهْلِهَا \*

\* إِذْ لَمْ تَحْدُ فِي قَتْلِهَا كَيْفَهَا \*

\* بَكْرٌ مَنِيعٌ سَتْرُهَا لَنْ دَنَا \*

\* وَمَنْ أَنَاهَا خَاضِعًا نَالَ الْبُئَى \*

٢٦٥ \* زَفَقْتُهَا لَنْ نُهَاهُ رَاحِحُ \*

\* وَمَهْرُهَا مِنْهُ الدَّعَاءُ الصَّالِحُ \*

\* عَلَيَّ إِذْ صِرْتُ قَرِينَ الرَّمْسِ \*

\* تَنْفَعُنِي دَعْوَتُهُ فِي بُؤْسِي \*

\* وَأَحَدُ اللَّهِ عَلَى الْإِنْبَامِ \*

\* حَدًّا يَفُوقُ الْبَدْرَ فِي التَّمَامِ \*

\* مُصَلِّيًّا عَلَى نَبِيِّ قَدْ عَلَتْ \*

\* أَوْصَافُهُ بَيْنَ الْوَرَى وَكَهَلَتْ \*

تَمَّ  
تَمَّ  
تَمَّ

\* وَمِنْهُ عَقْدٌ نَظْمٌ نَثْرٌ لَا عَلَى \*  
 \* طَرِيقِ الْأَقْبَاسِ مِمَّا قَدْ خَلَا \*  
 \* ٢٤٥ \* وَضِدُّهُ الْحَلُّ وَتَلْمِيحٌ بِأَنَّ \*  
 \* لِقِصَّةِ يُشِيرَ أَوْ شِعْرٍ يَعْنُ \*  
 \* قُلْتُ كَذَا قَدَمٌ مِمَّا وَانْتَقَدُ \*  
 \* وَشِبْهُهُ الْعُنْوَانُ فَافْهَمْ مَا قُصِدُ \*

## فَصْلٌ

\* وَبِنَبْغِي التَّنْبِيحُ فِي آتِبْدَاءِ \*  
 \* وَفِي تَخْلُصٍ وَفِي آتِبْدَاءِ \*  
 \* بِأَعْدَبِ اللَّفْظِ وَحُسْنِ النَّظْمِ \*  
 \* وَصِحَّةِ الْعَنَى وَطَبَقِ الْفَهْمِ \*  
 \* فَلْيَجْتَنِبْ فِي الْبَدْحِ مَا يُطَيَّرُ \*  
 \* بِهِ وَمَا مِنْهُ الْهَقَامُ يَنْفَرُ \*  
 \* ٢٥٠ \* وَخَيْرُهُ مُنَاسِبٌ لِلْحَالِ \*  
 \* وَسَبِيهِ بَرَاعَةٌ أَسْتِهْلَالِ \*  
 \* وَأَعْنِ بِشَيْبِ يَجِيءُ فِي الْكَلَامِ \*  
 \* قَبْلَ الشَّرْعِ مَا يُبْهَدُ الْبَرَامِ \*

\* وَرَاعٍ فِي تَخْلُصٍ لِلْبَقْصِدِ \*  
 \* مُلَائِبًا لَهَا بِهِ قَدْ آتَبْدَى \*  
 \* وَرَبَّهَا إِلَى سِوَاهِ يُنْتَقَلُ \*  
 \* كَمَا رَأَى الْمُحْضَرُونَ وَالْأُولُ \*  
 \* وَالْحُسْنُ فَضْلُهُ بِأَمَّا بَعْدُ أَوْ \*  
 \* هَذَا كَمَا فِي سُورَةِ الصَّادِ تَلَوْا \*

\* ٢٥٥ \* وَزَادَ فِي التَّبْيَانِ حُسْنَ الْبَطْلِبِ \*  
 \* بَعْدَ وَسِيلَةٍ أَنَّى بِالطَّلِبِ \*  
 \* وَإِنْ يَجِيءُ فِي الْإِتْبَاهِ مُؤَدِّنُ \*  
 \* بِجَنِّهِ فَهُوَ الْبَلِيغُ الْأَحْسَنُ \*  
 \* وَسُورَةُ الْقُرْآنِ فِي آتِبْدَائِهَا \*  
 \* وَفِي خُلُوصِهَا وَفِي آتِبْدَائِهَا \*  
 \* وَارِدَةٌ أَبْلَغُ وَجْهِ وَأَجَلُ \*  
 \* وَكَيْفَ لَا وَهُوَ كَلَامُ اللَّهِ جَلُ \*  
 \* وَمَنْ لَهَا أَمْعَنَ فِي التَّامُّلِ \*  
 \* بَانَ لَهُ كُلُّ خَفِيٍّ وَجَلِيٍّ \*



فَصَلُّ

فِيمَا يَتَّصِلُ بِالسَّرِقَاتِ

١. الاقتباس

\* مِنْ ذَاكَ الْاِقْتِبَاسُ اَنْ يُضْمِنَا \*  
 \* مِنْ الْقُرْآنِ وَالْحَدِيثِ مَا عَنَا \*  
 \* عَلَى طَرِيقِ لَيْسَ مِنْهُ مِثْلُ مَا \*  
 \* قَالَ الْحَرِيرِيُّ وَلَهَا دَهْمَا \*  
 \* ٢٣. \* قُلْنَا جَبِيحًا شَاهَتِ الْوَجْهَ \*  
 \* وَفُجِحَ اللَّكْعُجُ وَمَنْ يَرْجُوهُ \*  
 \* وَرَبِّهَا غَيْرَ لِلْوَزْنِ فَلَا \*  
 \* يَضُرُّهُ كَقَوْلِ بَعْضٍ مَنْ خَلَا \*  
 \* قَدْ كَانَ مَا قَدْ خَفْتُ اَنْ يَكُونَا \*  
 \* اِنَّا اِلَى الْاِلَهِ رَاجِعُونَ \*  
 \* قُلْتُ وَاَمَّا حُكْمُهُ فِي الشَّرْعِ \*  
 \* فَهَذَاكَ مُشَدَّدٌ فِي الْبَنَعِ \*  
 \* وَلَيْسَ فِيهِ عِنْدَنَا صَرَاخَةٌ \*  
 \* لَكِنَّ يَحْيَى النَّوَوِيَّ اَبَاحَهُ \*

\* فِي النَّزْرِ وَعَظًا دُونَ نَظْمٍ مُطْلَقًا \* ٢٣٥  
 \* وَالشَّرْفُ الْبَهْرِيُّ فِيهِ حَقَقَا \*  
 \* جَوَارَهُ فِي الزُّهْدِ وَالرَّوْعِ وَفِي \*  
 \* مَدْحِ التَّبِيِّ وَلَوْ بِنَظْمٍ فَاقْتُنَعِي \*  
 \* وَتَاجُنَا السُّبْحِيُّ جَوَارَهُ نَصْرًا \*  
 \* اِذِ التَّيْبِيُّ الْجَلِيلُ قَدْ شَعَرَ \*  
 \* وَقَدْ رَأَيْتُ الرَّافِعِيَّ اسْتَعْمَلَهُ \*  
 \* وَغَيْرُهُ مِنْ صُلَحَاءِ كَهْلَهُ \*  
 \* ٢. التَّضْمِينِ \* وَمِنْهُ تَضْمِينٌ بِاَنْ يُضْمِنَا \*  
 \* مِنْ شِعْرِ غَيْرِهِ وَاَنْ يُبَيِّنَا \*  
 \* ٢٤. \* ذَلِكَ اِنْ لَمْ يَشْتَهَرْ عِنْدَ اَوْلَى \*  
 \* بِلَاغَةٍ وَالْحُسْنُ فِيهِ اَنْ يَلِي \*  
 \* لِنُكْتَةٍ لَيْسَتْ هُنَاكَ ثُمَّ لَا \*  
 \* يَضُرُّ تَغْيِيرَ فَيْتِنَا كَهَلَا \*  
 \* سَمَّ اسْتِعَانَةً وَلِلْبَصْرَاعِ \*  
 \* فِدُونَهُ بِالرَّقْوِ وَالْاَيْدَاعِ \*  
 \* قُلْتُ فَاِنْ مِنْ نَظْمِهِ قَدْ جَعَلَهُ \*  
 \* ٤. التَّفْصِيلِ \* فَذَاكَ تَفْصِيلٌ بِصَادٍ مُهْمَلَةٍ \*

a) الاستعانة

b) الرقو

c) الايداع

d) التفصيل

\* فَتَمَّ بِالْإِبْدَاعِ مَا قَدِ اخْتَرِعَ \*  
 \* مِنْ الْعَابِي لَيْسَ قَبْلَهُ صُنْعُ \*  
 \* أَوْ سَبِّهِ سَلَامَةٌ اخْتِرَاعُ \*  
 \* وَذَاكَ لِلشَّامِلِ لِلأنْوَاعِ \*  
 \* وَالْأَخْذُ وَالسَّرْقَةُ ظَاهِرٌ وَلَا \*  
 \* فَالظَّاهِرُ الْأَخْذُ لَعْنَى كَهَلَا \*  
 \* مَعَ لَفْظِهِ أَوْ بَعْضِهِ أَوْ دُونَهُ \*  
 \* فَذَاكَ مَحْضُ سَرْقَةٍ يَدْعُونَهُ \*  
 \* ٢١٥ \* بِالِاتِّجَالِ السَّخِّ لَيْسَ يُقْبَلُ \*  
 \* كَذَا إِذَا بَرِّدَهُ قَدْ يُبَدَّلُ \*  
 \* وَأَخْذَ بَعْضِ اللَّفْظِ وَالتَّغْيِيرِ سَمَّ \*  
 \* إِغَارَةً وَالسَّخِّ نَمَّ ذَا قِسْمٍ \*  
 \* فَإِنْ يَكُنْ أَبْلَغَ لِأَخْتِصَاصِهِ \*  
 \* بُكْتَةً فَا مَدَحُهُ بِأَخْتِصَاصِهِ \*  
 \* أَوْ دُونَهُ ذَمٌّ وَإِنْ تَسَاوَى \*  
 \* أَبْعَدُ عَنِ ذَمٍّ وَقَضِلَ بِأَدْيَا \*  
 \* أَوْ أُخِذَ الْعَنَى فَقَطُّ فَالِهَامُ \*  
 \* وَالسَّلْحُ وَهُوَ ذُو الثَّلَاثِ الْأَقْسَامِ \*

\* وَعَبَّرَ ذِي الظُّهُورِ كالتَّشَابِهِ \* ٢٢٠ \*  
 \* فِي الْبَعْنَيْنِ حِينَ قَدْ أَمَى بِهِ \*  
 \* أَوْ لِحَمَلٍ آخِرٍ قَدْ نَقَلَا \*  
 \* أَوْ لِنَقِيضٍ أَوْ يَكُونُ أَشْمَلَا \*  
 \* أَوْ أَخَذَ الْبَعْضُ وَزَادَ حُسْنَا \*  
 \* وَكُلُّ ذَا يُقْبَلُ حَيْثُ عَنَّا \*  
 \* بَلْ رَبَّهَا أَحْسَنَ فِي التَّصْرِيفِ \*  
 \* فَصَارَ كَالْبُدَيْعِ لَا كَالْبُهْتَنِيفِ \*  
 \* وَكُلُّهَا كَانَ أَشَدَّ فِي الْخَفَا \*  
 \* فَهَوَّ إِلَى الْقَبُولِ أَقْرَبُ أَقْنِفَا \*  
 \* هَذَا إِذَا يُعْلَمُ أَنَّ الثَّانِي \* ٢٢٥ \*  
 \* قَدْ أَقْتَفَى الْأَوَّلَ فِي الْبَعْنِي \*  
 \* إِذْ جَازَ أَنْ يَكُونَ مِنْ تَوَارِدِ \*  
 \* الْخَاطِرَيْنِ لَا بِقَعْدِ وَارِدِ \*  
 \* وَعِنْدَ فَقْدِ الْعِلْمِ قُلُّ قَالَ كَذَا \*  
 \* وَعَبَّرَهُ سَبْقَهُ أَوْ نَحْوَ ذَا \*

190 \* وَمِنْهُ تَشْرِيعُ بَأْنِ يُبْنَى عَلَى \*

\* قَافِيَتَيْنِ الْبَيْتِ كُلُّ قَدْ حَلَا \*

\* وَهُوَ الَّذِي أَبَدَعَهُ الْحَرِيرِيُّ \*

\* وَوَسَّهُ التَّوَمُّ ذُو تَحْرِيرِ \*

\* قُلْتُ الرَّوِيُّ إِذْ لِأَشْيَا بَصُحُّ \*

\* فَذَلِكَ التَّخْيِيرُ خُذْ مَا يَرْجُحُ \*

\* وَإِنْ نَحَى قَافِيَةَ مَعَلَّهَا \*

\* فَذَلِكَ التَّهْكِينُ مَهْدٌ قَبْلَهَا \*

\* وَمِنْهُ أَنْ تَاتَلَفَ الْعَايِي \*

\* صَحِيحَةٌ مُوَافِقُ الْأَوْزَانِ \*

\* أَوْ وَافِقُ الْأَلْفَاظِ وَالْأَوْزَانِ \*

\* وَضِدُّهُ الطَّاعَةُ وَالْعِصْيَانُ \*

\* وَالْوَصْلُ وَالْقَطْعُ وَنَقَطُ الْأَحْرِفِ \*

\* وَتَرْكُهُ حَذْفٌ وَبِالْحَلْفِ يَنْفِي \*

\* وَاللَّفْظُ إِذْ يَقْرُوهُ الْأَلْتَحُ لَا \*

\* يُعَابُ قَدْ سَبَّهَتْهُ الْمُشْتَحَلَا \*

\* وَأَصْلُ حُسْنٍ مَا مَضَى أَنْ يَتَّبَعَا \*

\* أَلْفَظٌ مَعْنَى دُونَ عَكْسٍ وَقَعَا \*

14. التَّخْيِيرُ

15. التَّهْكِينُ

16. إِتِلَافُ الْعَايِي مَعَ الْأَوْزَانِ

17. إِتِلَافُ الْأَلْفَاظِ مَعَ الْأَوْزَانِ ٢٠٠ \*

18. الْوَصْلُ

19. الْقَطْعُ

20. نَقَطُ الْأَحْرِفِ

21. تَرْكُ نَقَطِ الْأَحْرِفِ

22. حَذْفُ بَعْضِ الْأَحْرِفِ

23. الْمُشْتَحَلُ

خَاتِمَةٌ فِي السَّرِقَاتِ وَمَا يَتَّصِلُ بِهَا

\* إِنْ قَاتِلَانِ اتَّفَقَا فِي الْغَرَضِ \*

\* عَلَى الْعَبْرِ فَكِلَاهُمَا أَرْضِي \*

\* كَالْوَصْفِ بِالسَّخَاءِ وَالشَّجَاعَةِ \* ٢٠٥

\* فَلَا يُعَدُّ سَرَقَةً لِلْعَادَةِ \*

\* أَوْ فِي الدَّلَالَةِ عَلَيْهِ كَالنَّجَارِ \*

\* وَهَيْئَةُ تَخُصُّ مَنْ لِلْوَصْفِ حَازِ \*

\* كَوَصْفِهِ الْجَوَادِ بِالتَّهْلِيلِ \*

\* لِطَالِبٍ وَالْقَبِيضِ لِلْمَجْلِ \*

\* فَإِنْ يَكُنْ مُقَرَّرًا كَالْبَطْلِ \*

\* بِأَسَدٍ فَحُكْمُهُ كَالْأَوَّلِ \*

\* أَوْ لَا فِيهِ السَّبْقُ كَالزِّيَادَةِ \*

\* قَدْ يُدْعَى فِيهِ ذُو غَرَابَةِ \*

\* فِي أَصْلِهِ وَمِنْهُ ذُو آتِبْدَالِ \* ٢١٠

\* أَعْرَبَهُ الْحُسْنُ فِي الْإِسْتِعْمَالِ \*

\* طَوَّلَ الْأُولَى زَائِدًا لَمْ يُجَسِّنْ \*  
 \* وَكَلَّ الْأَعْجَازِ أَنْبَاهَا وَسَكِنَ \*  
 \* وَفِي الْقُرْآنِ قُلُوبُ فَوَاصِلُ وَلَا \*  
 \* يُقَالُ أَشْجَاعٌ وَعَنْهَا قَدْ عَلَا \*  
 \* قُلْتُ وَخَيْرُ السَّجْعِ مَا قَلَّ إِلَى \*  
 \* عَشْرَةٍ وَضِعْفُهَا مَا طُوِّلَا \*  
 \* ١٨٠ \* ثُمَّ اللَّتَانِ وَزُنْهَا دُو حُلْفِ \*  
 \* \* مُطَرَّفٌ وَإِنْ وَفَاقًا تُلْفَى \*  
 \* \* وَلَيْسَ مَا فِي أَوَّلٍ مُقَابِلَا \*  
 \* \* وَزَنَا كَذَا تَقْفِيَةً لَهَا تَلَا \*  
 \* \* فَالْتَوَازَى ضِدُّهُ مُرْصَعٌ \*  
 \* \* أَوْ خَصَّ بِالْعَجْزَيْنِ فَالْمُرْصَعُ \*  
 \* \* وَإِنْ تَكُنْ قَدْ سَاوَتْ الْبُقَارِيَّةَ \*  
 \* \* فِي الْوِزْنِ لَا تَقْفِيَةَ مُوَارِنَةَ \*  
 \* \* وَإِنْ تَكُنْ أَفْرَادَهَا مُقَابِلَةَ \*  
 \* \* لِلتَّالِ فِي أَوْزَانِهَا مُمَائِلَةَ \*  
 \* ١٨٥ \* وَقِيلَ لَا يُخْتَصُّ بِالتَّنْثِيرِ \*  
 \* \* وَمِنْهُ مَا يَدْعُونَ بِالتَّطْطِيرِ \*

١) التَّجْعُ الْهَطْرَفُ

٢) - التَّوَارَى

٣) - المُرْصَعُ

٤) - المُرْصَعُ

٥) المُوَارِنَةُ

٦) المَائِلَةُ

٧) التَّطْطِيرُ

\* فِي كُلِّ شَطْرِ سَجَعَتَانِ اتَّفَقَا \*  
 \* وَخَالَفَ الْأَخْرُ مَا قَدْ سَبَقَا \*  
 \* \* وَسَمَّ بِالتَّسْمِيَةِ إِنْ تَوَالَتْ \*  
 \* \* ثَلَاثَةٌ وَبِالْوِفَاقِ وَافَتْ \*  
 \* \* وَإِنْ يُتَّخَعُ كَلَّهُ وَجُزْءُهُ \*  
 \* \* مُخَالِفًا جُزْءًا مُجْرًا نَجْرِيَّةَ \*  
 \* \* الإِسْجَامُ مَا عَلَا تَسَهَّلَا \*  
 \* \* عُدُوبَةً وَمِنْ عَقَادَةٍ خَلَا \*  
 \* \* وَغَالِيًا فِي النَّثْرِ إِذَا مَا أَسْجَمَا \* ١٩٠ \*  
 \* \* مِنْ عَيْرِ قَصْدٍ قَدْ بَرَى مُنْتَظِمَا \*  
 \* \* وَمِنْهُ قَلْبٌ عَكْسُهُ إِذَا سَلَكَ \*  
 \* \* كَطَرِيهِ كَعَيْلٍ كُلُّ فِي فَلَكِ \*  
 \* \* الْحَرْفُ مِنْ قَبْلِ الرَّوِيِّ يُلْتَمَمُ \*  
 \* \* فَسَبِّهِ لُزُومٌ مَا لَا يَلْتَمَمُ \*  
 \* \* كَقَوْلِهِ تَهَمَّرَ وَتَهَمَّرَ صَدْرَكَ \*  
 \* \* وَزَرَكَ ظَهْرَكَ وَبَعْدَ ذِكْرِكَ \*  
 \* \* قُلْتُ فَإِنْ كَانَ اللُّزُومُ فِي الرَّوِيِّ \*  
 \* \* أَوْ كَلِمَاتٍ فَهِيَ تَضْيِيقُ قَوِي \*

٩) التَّسْمِيَةُ

١٠) التَّجْرِيَّةُ

١١) الإِسْجَامُ

١٢) القَلْبُ

١٣) اللُّزُومُ مَا لَا يَلْتَمَمُ

١٤) التَّضْيِيقُ



\* وَإِنْ يَكُنْ مُجَادِبَ الطَّرْفَانِ \*  
 \* مُشَوِّشٌ زَادَهُ فِي التَّبْيَانِ \*  
 \* ١٦٠ \* وَبِالْجِنَاسِ اَلْحَقُّوا شَيْئَيْنِ \*  
 \* إِحْدَاهُمَا تَشَابَهُ اَللَّفْظَيْنِ \*  
 \* قُلْتُ وَذَا تَجَانُسُ اَلْإِطْلَاقِ \*  
 \* وَاَلْآخِرُ اَلْحَجُّ فِي اَلِاشْتِقَاقِ \*  
 \* قُلْتُ اَلْجِنَاسُ اَلْبَعْوَى أَنْ تُضَاهِيَ \*  
 \* رُكْنَيْهِ وَاَلْبَرَادِقَيْنِ تَذَكُّرًا \*  
 \* وَذِكْرَهُ لِوَاحِدٍ وَمَا رَدُّ \*  
 \* وَمَا يَدُلُّ بِإِشَارَةٍ عَرَفَ \*  
 \* ثُمَّ تَوَسُّطُ اَلْجِنَاسِ قُرْبًا \*  
 \* وَشَرْطُ حُسْنٍ فِيهِ أَنْ لَا يَكْتُمَا \*  
 \* ١٦٥ \* فَإِنْ يَصِرَ تَوْرِيَةً وَاَلْمَحْصَرَا \*  
 \* فِي وَاحِدٍ فَقَدْ عَلَا وَاَفْتَحَا \*  
 \* وَمِنْهُ رَدُّ عَجْزٍ لِصَدْرِ \*  
 \* أَنْ تَقَعَ اَللَّفْظَةُ صَدْرَ النَّوْرِ \*  
 \* وَشِبْهَهَا فِي خْتِهِ وَاَلشَّعْرِ \*  
 \* فِي آخِرِهِ وَشِبْهَهَا فِي اَلصَّدْرِ \*

g) اَلْمُشَوِّشُ

h) اَلْجِنَاسُ اَلْمُطْلَقُ

i) جِنَاسُ اَلِاشْتِقَاقِ

k) اَلْجِنَاسُ اَلْبَعْوَى

l) جِنَاسُ اَلْإِشَارَةِ

z. رَدُّ اَلْعَجْزِ لِالصَّدْرِ

\* لِذَلِكَ اَلْبِضْرَاعِ أَوْ صَدْرِ اَلذَا \*  
 \* قَبْلُ كَذَا فِي حَشْوِهِ أَوْ حَتْمِ ذَا \*  
 \* قُلْتُ فَإِنْ قَافِيَةٌ تُعَادُ فِي \*  
 \* ٣. اَلتَّسْبِيغِ \*  
 \* ١٧٠ \* ٤. اَلتَّطْرِيزِ \*  
 \* وَمِنْهُ تَطْرِيزٌ وَذَا أَنْ تَذَكُّرًا \*  
 \* عِدَّةَ أَشْمَاءٍ وَبَعْدُ نُجْبِرًا \*  
 \* بِصِغَةِ كَرَرَتِهَا وَمِنْهُ \*  
 \* ٥. اَلتَّعْدِيدِ \*  
 \* ٦. اَلتَّنْسِيقِ \*  
 \* تَنْسِيقُهُمْ تَلَّتْ صِفَاتُ اَلْعَظْمَةِ \*  
 \* تَلَاحَتْ مُسَحَّنًا مُلْتَمِسَةً \*  
 \* وَإِنْ يَجِي لَفْظٌ فَصِيحٌ وَارِدٌ \*  
 \* ٧. اَلْفَرَايِدِ \*  
 \* مَا غَيْرُهُ يَسُدُّ فَالْفَرَايِدُ \*  
 \* وَإِنْ يَجِي وَغَيْرُهُ يَسُدُّ لَهُ \*  
 \* ٨. اَلتَّنْكِيَتِ \*  
 \* ٩. اَلتَّجْمَعِ \*  
 \* ١٧٥ \* اَلتَّجْمَعُ أَنْ تَوَاطَأَ اَلْفَوَاصِلُ \*  
 \* فِي خْتِهَا بِأَحَدٍ وَاَلْفَاضِلُ \*  
 \* مَا آسَوَتِ اَلْقَرِينَتَانِ ثُمَّ أَنْ \*  
 \* يَطْوَلُ نَانَ ثُمَّ نَالَتْ وَمَنْ \*

## القسم الثاني

## اللفظي

\* مِنْهُ الْجِنَاسُ بَيْنَ لَفْظَيْنِ بَأَنَّ \*  
 \* تَشَابَهًا فَإِنَّ يَكُ الْوِفَاقُ عَنْ \*  
 \* ١٤٥ \* فِي عَدَدِ الْحُرُوفِ وَالْأَنْوَاعِ ثُمَّ \*  
 \* تَرْتِيبِهَا وَهَيْئَةِ فَالْتَّامَ سَمَّ \*  
 \* فَإِنَّ يَكُنْ نَوْعًا قَدَا مُمَائِلُ \*  
 \* أَوْ لَا فَيُسْتَوْفَى قَائِلُ وَقَائِلُ \*  
 \* فَإِنَّ يَكُنْ مُرَكَّبًا إِحْدَاهُمَا \*  
 \* جِنَاسُ تَرْكِيبٍ فَإِنَّ تَسَاهَمَا \*  
 \* خَطًّا قَدُو تَشَابِهِ وَإِلَّا \*  
 \* فَذَلِكَ مَفْرُوقٌ وَإِنْ تَجَلَّى \*  
 \* مِنْ كِلَيْهِ وَجَزَيْهَا فَالْمَرْفُوعُ \*  
 \* أَوْ رُكْبًا مُلَفَّقٌ وَالْمُخْلَفُ \*

١. الجِنَاسُ

a) التَّامَ

α) المُبَائِلُ

β) المُسْتَوْفَى

γ) جِنَاسُ التَّرْكِيبِ

δ) المُتَشَابِهَ

د) المَفْرُوقُ

د) المَرْفُوعُ

ه) المُلَفَّقُ

\* فِي النَّقْطِ إِذْ يُوجَدُ فَالْمُضَعَّفُ \* ١٥٠ \*  
 \* أَوْ حَرَكَاتٍ فَهُوَ الْحَرْفُ \*  
 \* أَوْ عَدَدٍ فَتَاقِصٌ بِحَرْفٍ \*  
 \* فِي أَوَّلٍ أَوْ وَسَطٍ أَوْ طَرَفٍ \*  
 \* مُطَرَّفٌ مُكَشَّفٌ مَرْدُوفٌ \*  
 \* مُدَبَّلٌ إِنْ زَادَتْ الْحُرُوفُ \*  
 \* أَوْ نَوْعِ حَرْفٍ لَمْ يَكُنْ بِأَكْثَرِ \*  
 \* مِنْ وَاحِدٍ فِي أَوَّلٍ أَوْ آخِرٍ \*  
 \* أَوْ وَسَطٍ ثُمَّ إِذَا تَقَارَبَا \*  
 \* مُضَارِعٌ وَلا حِقٌّ إِنْ جَانَبَا \*  
 \* قُلْتُ فَإِنَّ تَنَاسَبًا فِي اللَّفْظِ \* ١٥٥ \*  
 \* كَالضَّادِ وَالظَّاءِ فَذَلِكَ اللَّفْظِيُّ \*  
 \* وَإِنْ يُخَالَفُ فِي تَرْتِيبِ دُعَى \*  
 \* بِالْقَلْبِ فِي الْكَلِّ وَفِي الْبَعْضِ رُعَى \*  
 \* فَإِنَّ يَقَعُ فِي أَوَّلِ الْبَيْتِ وَفِي \*  
 \* آخِرِهِ فَهُوَ مُجَمَّحٌ قَفَى \*  
 \* وَفَوْقَ حَرْفٍ أَوْلا مُسَوِّجٌ \*  
 \* وَإِنْ تَوَالِيَا قَدَا مُرْدُوجٌ \*

b١) المُضَعَّفُ

b٢) الحَرْفُ

c) التَّاقِصُ

α) المَرْدُوفُ

β) المُكَشَّفُ

γ) المُطَرَّفُ

δ) المُدَبَّلُ

e) المُتَوَجَّعُ

d١) المُضَارِعُ

d٢) المُلَاحِظُ

α) اللَّفْظِيُّ

e) تَجْنِيسُ الْقَلْبِ

α) المُجَمَّحُ

f) المُرْدُوجُ

53. الجمع بين المؤلف والمختلف

\* وَجَعَهُ مُؤْتَلِفًا وَمُخْتَلِفًا \*

54. الاتساع

\* وَالْإِتْسَاعُ شَامِلٌ لَهَا عُرْفٌ \*

55. تفسير الخفي

\* وَإِنْ يَكُنْ فِي اللَّفْظِ لَبْسٌ فَيَفِي \*

\* تَفْسِيرُهُ فَذَلِكَ تَفْسِيرُ الْخَفِيِّ \*

56. الإيضاح

\* وَإِنْ بُرِلَ لَبْسًا عَنِ الْإِفْهَامِ \*

\* فَذَلِكَ إِضْحَاحٌ بِلَا إِفْهَامِ \*

57. الاشتراك

\* ١٣٥ \* وَإِنْ أَتَى مُشْتَرِكٌ يُبَادِرُ \*

\* غَيْرُ الرُّادِ فَاشْتِرَاكٌ صَادِرٌ \*

58. حُسنُ البَيانِ

\* حُسْنُ الْبَيَانِ زَادَ فِي الْبِضَاحِ \*

\* وَرَدَّهُ الْجَلَالُ فِي الْإِضْحَاحِ \*

59. التأسيس والتفريع

\* وَقَدْ وَجَدْتُ مَقْصِدًا بَدِيعًا \*

\* سَمَّيْتُهُ التَّاسِيسَ وَالتَّفْرِيعَا \*

\* قَاعِدَةٌ كُليَّةٌ يَهْدِيهَا \*

\* يَبْنِي عَلَيْهَا شُعْبَةً يَقْصِدُهَا \*

\* مِثَالُهُ لِكُلِّ دِينٍ خُلُقٌ \*

\* وَخُلُقُ ذَا الدِّينِ الْحَيَا المَوْقُفُ \*

60. النَّفْيُ لِلرُّوْضِ

\* ١٤٠ \* وَالنَّفْيُ لِلرُّوْضِ قَصْدًا صَنَعَهُ \*

\* مِثَالُهُ لَيْسَ الشَّدِيدُ الصَّرْعَةُ \*

\* وَإِنْ أَتَى بِجَهْلِ اللَّقْصِدِ \*

\* تَوَصَّلًا لِحُكْمِ مَا بِهِ أَتَدَى \*

\* وَصَحَّ حَذْفُ الوَسْطِ الرُّوْضِ \*

61. التمهيد للدليل

\* فَذَلِكَ التَّمْهِيدُ لِلدَّلِيلِ \*

62. التّصْهِيفُ

\* وَمِنْهُ تَصْهِيفٌ بِأَنْ يُعْتَبَدَا \*

\* بِهِ وَبِالتَّصْهِيفِ أَمْرٌ قُصِدَا \*

\* لَازِمِهِ يَصْدَدُ إِذْ قَدْ وُجِدَا \*  
 \* مَا مَنَعَ اتِّبَاعَهُ وَيُورِدَا \*  
 \* ١١٥ \* وَإِنْ عَلَى الْهَيْكَنِ مَعَ مَا نَاقَضَهُ \*  
 \* مُرِيدُهُ عَلَّقَ فَالْهِنَاقِضَةَ \*  
 \* كَذَلِكَ الْإِسْتِدْرَاكُ وَالْإِسْتِنَاءُ \*  
 \* حَيْثُ أَفَادَا بِهَجْمَةٍ وَحُسْنًا \*  
 \* \*الْإِطْرَادُ ذِكْرُكَ آسَمٌ مَنْ عَلَا \*  
 \* \*وَأَبِيهِ وَجَدِهِ عَلَى الْوَلَا \*  
 \* \*بِلا تَكْلُفٍ عَلَى وَجْهِ جَلِي \*  
 \* \*نَحْوِ الْحُسَيْنِ بْنِ الْحُسَيْنِ بْنِ عَلِي \*  
 \* \*قُلْتُ وَمِنْهُ الْأَحْبَاكُ يُخْتَصَرُ \*  
 \* \*مِنْ شِعْيِ الْجُبَلَةِ ضِدُّ مَا ذُكِرَ \*  
 \* \* ١٢٠ \* وَهُوَ لَطِيفٌ رَاقٌ لِلْقَتَبِيسِ \*  
 \* \* بَيْنَهُ ابْنُ يَوْسُفَ الْأَنْدَلِسِيِّ \*  
 \* \* وَالطَّرْدُ وَالْعَكْسُ قَرِيبٌ مِنْهُ \*  
 \* \* حَرَرُهُ الطَّيْبِيُّ فَاجْتَمَتْ عَنْهُ \*  
 \* \* يُقَرَّرُ الْأَوَّلُ بِالْمَنْطُوقِ ذَا \*  
 \* \* مَفْهُومٌ تَالِيهِ وَبِالْعَكْسِ خُذَا \*

34. الْهِنَاقِضَةُ

35. الْإِسْتِدْرَاكُ

36. الْإِسْتِنَاءُ

37. الْإِطْرَادُ

38. الْأَحْبَاكُ

39. الطَّرْدُ وَالْعَكْسُ

\* وَمِنْهُ نَعَى الشَّيْءُ بِالْإِيحَابِ \*  
 \* نَعَى الشُّبُوتِ بِانْتِفَا الْأَسْبَابِ \*  
 \* \*وَإِنْ أُنِيَ فِي الْبَيْتِ وَعَظُّ لَامِعُ \*  
 \* \* أَوْ حِكْمَةٌ فَهِيَ الْكَلَامُ الْجَامِعُ \*  
 \* \* ١٢٥ \* حِكَايَةُ التَّحَاوُرِ الرَّاجِعَةِ \*  
 \* \* تَرْتِيبُهُ أَوْصَافُهُ التَّبَاعَةِ \*  
 \* \* ثُمَّ التَّرْقِيُّ وَهُوَ ذِكْرُ الْعَنْعَى \*  
 \* \* فَفَوْقَهُ ثُمَّ التَّدَلِّيُّ يُعْنَى \*  
 \* \* وَمِنْهُ الْأَسْتِطْرَادُ أَنْ يَنْتَقِلَا \*  
 \* \* مِنْ عَرَضٍ لِآخِرٍ قَدْ شَاكَعَلَا \*  
 \* \* وَالْأَقْتِنَانُ الْجَمْعُ لِلْفَتْنَيْنِ \*  
 \* \* كَالْبَدْحِ لِلهَجْوِ وَنَحْوِ ذَيْنِ \*  
 \* \* وَالْأَشْتِقَاقُ أَخَذُ مَعْنَى مِنْ عِلْمٍ \*  
 \* \* \*وَإِنْ تَطَابَقَ فَبِالْإِتْفَاقِ سَمٌ \*  
 \* \* وَمِنْهُ الْإِلْغَارُ وَنَوْعُ الْقَسَمِ \*  
 \* \* ١٣٠ \* وَالْإِكْفَاءُ حَذْفُ بَعْضِ الْكَلِمِ \*  
 \* \* وَخَيْرُهُ عِنْدِي مَا فِيهِ وَقْتٌ \*  
 \* \* تَوْرِيئُهُ عَنِ الْكُتْفَاءِ صَرَفَتْ \*

41. الْكَلَامُ الْجَامِعُ

42. الرَّاجِعَةُ

43. التَّبَاعَةُ

44. التَّرْقِيُّ

45. التَّدَلِّيُّ

46. الْأَسْتِطْرَادُ

47. الْأَقْتِنَانُ

48. الْأَشْتِقَاقُ

49. الْإِتْفَاقُ

50. الْإِلْغَارُ

51. الْقَسَمُ

52. الْإِكْفَاءُ

\* يُورِدُهَا لِغَيْرِ مَا لَهُ اسْتَهَرَ \*  
 \* كَالرَّقِيعِ وَالنَّصَبِ وَكَالْحَزْمِ وَجَرَ \*  
 \* نَحَوَ ارْتِفَاعٍ فِي مَحَلِّهِ وَجَبَّ \*  
 \* مَنْ أَمْرُهُ جَزْمٌ وَلِلْحَكْمِ انْتَصَبَ \*  
 \* وَجَعَلَ السَّابِقَ مِنْ تَفْسِيرِهِ \*  
 \* تَفْسِيرَ الإِبْهَامِ كَذَا لِغَيْرِهِ \*  
 \* قَالَ وَنَحَوُ ذَلِكَ الْهَوَارِيَّةَ \*  
 \* لِكِنَّهُ يَأْتِي لِنِّ قَدْ عَاتَبَهُ \*  
 \* ١٠٠ \* بِمَخْلَصٍ وَلَا يَجِي فِي الْإِبْتِدَاءِ \*  
 \* بِهِ كَذَا بَلْ غَيْرُهُ قَدْ أوردَا \*  
 \* كَقَوْلِهِ قَدْ ضَاعَ شِعْرِي لَبَا \*  
 \* أَوْخِذَ بَلْ قَدْ صَاءَ صُغْتُ النَّظْمَا \*  
 \* وَالْهَزْلُ ذُو الْجِدِّ فَقُلْ لِنِّ أَيْ \*  
 \* مُبَاحًا كَيْفَ تُهَجِّي بَا وَتَا \*  
 \* قُلْتُ وَمِنْهُ يَقْرُبُ التَّهَكُّمُ \*  
 \* وَالْهَجْوُ فِي مَعْرِضٍ مَدْحٍ نَظْمًا \*  
 \* وَإِنْ خَلَا الْهَجْوُ عَنِ الْفَحَاشَةِ \*  
 \* وَنَحْوِهَا فَتَمَّ بِالزَّاهَةِ \*

a) الإبهام

b) المواربة

30<sup>a</sup> الهزل ذو الجدد30<sup>b</sup> التهكم30<sup>c</sup> الهجو30<sup>d</sup> النزاهة

\* تَجَاهَلُ الْعَارِفِ سَوْقَ مَا عَلِمَ \* ١٠٥ 31. تَجَاهَلُ الْعَارِفِ  
 \* مَسَاقَ غَيْرِهِ لِنُكْتَةِ تَمَّ \*  
 \* مِثْلَ الْبَالِغَةِ فِي الْبَدْحِ الْبَيْبِ \*  
 \* وَالذَّمِّ وَالتَّوْبِيحِ وَالتَّدْلِهِ \*  
 \* كَمَعْشَرَ الطَّبَّاءِ يَا حُورَ النَّظَرِ \*  
 \* أَمِنْكُمْ سَعَادُ أَمٍ مِنَ الْبَشَرِ \*  
 \* 32. الْقَوْلُ بِالْهَوَجِبِ أَنْ يَأْتِيَ إِلَى \*  
 \* وَصِفِ بِقَوْلِ غَيْرِهِ أُطْلِقَ عَلَى \*  
 \* شَيْءٍ لَهُ أُنْتِ حُكْمٌ يَثْبُتُ \*  
 \* هَذَا لِغَيْرِهِ وَلَكِنْ يُسَكَّتُ \*  
 \* ١١٠ \* عَنْ نَفِيهِ عَنْهُ أَوْ الثُّبُوتِ لَهُ \*  
 \* وَمِنْهُ لَفْظٌ فِي كَلَامِ حَلَّةٍ \*  
 \* عَلَى خِلَافِ قَصْدِهِ مِمَّا أَحْتَمَلُ \*  
 \* بِذِكْرِ ذِي تَعَلُّقٍ لَهُ حَصَلَ \*  
 \* كَقَوْلِهِ سَلَوْتُ يَا هَذَا عَنِي \*  
 \* فَقُلْ لَهُ عَن صِحَّتِي وَوَطْنِي \*  
 \* قُلْتُ وَمِنْهُ يَقْرُبُ التَّسْلِيمِ أَنْ \*  
 \* 33. التَّسْلِيمِ \*  
 \* يَسْلَمُ الْفَرَضَ الْحَالَ ثُمَّ عَنْ \*

\* فَسَارَةٌ يَكُونُ ثَابِتًا قُصِدَ \*  
 \* عَلَّتُهُ وَذَلِكَ ضَرْبَيْنِ عُهُدٍ \*  
 \* مَا لَمْ تَبْنِ عَلَّتُهُ فِي الْعَادَةِ \*  
 \* أَوْ عَلَّتُهُ خِلَافُ ذِي قَدِّ بَانَتِ \*  
 \* ٨٠ \* وَقُصِدَ آثَابُهُ مِنْ مُهَكِّبِ \*  
 \* أَوْ غَيْرِهِ وَمَا عَلَى الشَّكِّ بُنِيَ \*  
 \* وَمِنْهُ تَأَكِيدُكَ لِلدَّحِ بِهَا \*  
 \* يُشْبِهُ ذَمًّا وَثَلَاثًا قُسِمَا \*  
 \* وَالْأَفْضَلُ اسْتِثْنَاءُ وَصْفِ فَضْلِ \*  
 \* مِنْ وَصْفِ ذَمِّ نَفِيٍّ مِنْ قَبْلِ \*  
 \* مُقَدَّرًا دُخُولُهُ فِيهِ كَعَلَا \*  
 \* عَيْبَ لَهُ إِلَّا أَرْبَعَاهُ لِلْعَلَا \*  
 \* وَمِنْهُ الْاسْتِثْنَاءُ قَبْلَ وَصْفِ \*  
 \* مَدْحٍ يَلِي وَصْفًا لَهُ لَا يَنْفِي \*  
 \* ٨٥ \* وَمِنْهُ أَنْ يُؤْتَى بِهِ مُعْرِفًا \*  
 \* عَامِلُهُ لِلذَّمِّ مَعْنَى قَدِّ وَفِي \*  
 \* وَمَا بِهِ اسْتِثْنَاءُ يَحْوِي الْفَضْلَا \*  
 \* نَحْوَ وَمَا تَنْقِمُ مَتَا إِلَّا \*

26. (أ) تَأَكِيدُ الدَّحِ بِمَا يَشْبَهُ الدَّمَّ  
 (ب) تَأَكِيدُ الدَّمَّ بِمَا يَشْبَهُ الدَّحِ

\* نَهَتْ الْأَسْتِدْرَاكُ فِي ذَا الْبَابِ \*  
 \* كِهْلِ الْاسْتِثْنَاءِ بِاقْتِرَابِ \*  
 \* وَعَكْسُهُ ضَرْبَانِ أَنْ يُسْتَنَى \*  
 \* مِنْ نَفِيٍّ وَصِفِ الدَّحِ ذَمِّ يُعْنَى \*  
 \* أَنْ دَخَلَتْ كِهْلُ مَا فِيهِ هُدَى \*  
 \* إِلَّا عَاهُ عَنْ طَرِيقِ الْبُهْتَدَى \*  
 \* ٩٠ \* وَأَنْ يَحْيَى تَلَوْ وَصْفِ ذَمِّ \*  
 \* كَجَاهِلٌ لِكِنَّهُ ذُو ظُلْمِ \*  
 \* وَمِنْهُ الْاسْتِثْنَاءُ مَدْحٍ بِالذَّا \*  
 \* \* يَسْتَسْعِجُ الدَّحِ بِشَيْءٍ غَيْرِ ذَا \*  
 \* \* وَإِنْ نُصِّحَ فِيهِ مَعْنَى وَهُوَ لَمْ \*  
 \* \* يُسْقَى لَهُ فِذَاكَ إِدْمَاجُ يُسَمِّ \*  
 \* \* وَمِنْهُ تَوْجِيهٌ بِأَنْ يُوَافِيَ \*  
 \* \* مُحْتَمِلًا ضِدَّيْنِ بِاخْتِلَافِ \*  
 \* \* كَعَقُولٍ مَنْ قَالَ لِأَعْوَرٍ أَلَا \*  
 \* \* يَا لَيْتَ عَيْنَيْهِ سَوَاءً جُعِلَا \*  
 \* \* ٩٥ \* قُلْتُ أَلَصْفِيُّ فَسَرَّ التَّوْجِيهَ أَنْ \*  
 \* \* يَأْتِيَ بِالْفَظِ شَهْرَةً يَفْنُ \*

27. الْاسْتِثْنَاءُ

28. الْإِدْمَاجُ

29. التَّوْجِيهَ

\* ٦. وَإِنْ سَأَلْتَ أَحَدًا لَسَأَلَن \*  
 \* بِحَرِّهِ مُنْدَفِقًا وَمِنْهُ أَنْ \*  
 \* يُخَاطَبَ الْإِنْسَانُ نَفْسَهُ وَقَدْ \*  
 \* نَصَحًا وَتَوْبِيحًا وَتَعْرِضًا قَصْدَ \*  
 \* وَأَبْلَغُ الْأَقْسَامِ مَا قَدْ نُبِيَا \*  
 \* ثُمَّ الْبَالِغَةُ أَنْ يَدْعِيَا \*  
 \* بُلُوغَهُ فِي الضَّعْفِ أَوْ فِي الشَّدَّةِ \*  
 \* حَدًّا مُحَالًا أَوْ بَعِيدَ الرُّتْبَةِ \*  
 \* فَإِنْ يَكُنْ عَقْلًا وَعَادَةً وَرَدَّ \*  
 \* يَكُنْ فَالتَّبْلِيغُ أَوْ فِي الْعَقْلِ قَدْ \*  
 \* ٦٥ \* فَذَاكَ إِغْرَاقٌ كِلَاهُمَا قِيلَ \*  
 \* أَوْ لَا وَلَا فَهُوَ غُلُوٌّ مَا أَحْتَبِلَ \*  
 \* مَا لَمْ يُقَرِّبَهُ لِذَلِكَ شَيْءٌ \*  
 \* نَحْوَ يَكَادُ زَيْتُهَا يُضَوُّ \*  
 \* أَوْ فِيهِ نَوْعٌ مِنْ تَحْتِ حَسَنٌ \*  
 \* أَوْ مَحْرَجُ الْهَزْلِ مِنَ الشَّاعِرِ عَنْ \*  
 \* قُلْتُ وَبَعْضُ وَهْنِ الْبَالِغَةِ \*  
 \* أَصْلًا وَبَعْضُ فِي التَّمْوِي نَابِغَةٌ \*

20. الْبَالِغَةُ

a) التبليغ

b) الإغراق

c) الغلُو

\* 21. التَّفْرِيطُ \* وَضَدُّهَا التَّفْرِيطُ عَدَّ الْيَسَنِ \*  
 \* وَمَا رَأَيْتُ غَيْرَهُ يُبْعَتِي \*  
 \* ٧. \* وَجَعَلَهُ لِلنَّوْعِ جِنْسًا عَظِيمًا \*  
 \* 22. إِحْقَاقُ الْجُرْمِيِّ بِالْكَلْتِ \* إِحْقَاقُ جُرْمِيَّيْ بِكَلْتِي نَهَا \*  
 \* 23. الْهَذَبُ الْكَلَامِيُّ \* نُتَتْ مِنْهُ الْهَذَبُ الْكَلَامِيُّ \*  
 \* \* إِيرَادُهُ الْحُجَّةَ لِلْهَرَامِ \*  
 \* \* عَلَى طَرِيقِهِمْ كَقَوْلِهِ عَلَا \*  
 \* \* لَوْ كَانَ فِيهَا وَمَا لَهُ تَلَا \*  
 \* 24. التَّفْرِيعُ \* وَمِنْهُ تَفْرِيعٌ وَذَا أَنْ يُثَبَّتَا \*  
 \* \* لِهَتَّعَلَقِي بِهِ مَا أُثَبَّتَا \*  
 \* \* لِأَخْرِ بِهِ فَإِنْ بِهَا نَفَى \*  
 \* \* أَوْ لَا عَنِ الَّذِي بِشَيْءٍ وَصَفَا \*  
 \* ٧٥ \* أَفْعَلٌ لِلْوَصْفِ مَنَاسِبًا وَقَدْ \*  
 \* \* عَدَا بَيْنَ إِلَى الَّذِي ذَاكَ قَصْدٌ \*  
 \* \* فَذَاكَ بِالتَّفْضِيلِ حَقًّا دَعِيَا \*  
 \* \* وَالْحَسَنُ فِي التَّلْعِيلِ أَنْ يَدْعِيَا \*  
 \* \* لِلْوَصْفِ عِلَّةٌ لَهُ تُنَاسِبُ \*  
 \* \* بِلُطْفٍ مَعْنَى لَا حَقِيقِي صَحْبٌ \*

a) التفضيل

25. الحسُن في التعليل

10. الإردافُ

\* وَمِنْهُ الْإِرْدَافُ بِأَنْ يُذَكَّرَ مَا  
 \* يُرَادُفُ الْبَقْصُودَ لَا مَا لَزِمَا  
 \* فَإِنْ أَتَى بِمَا يَكُونُ أَعْدَا  
 \* فَذَلِكَ التَّهْنِيطُ إِذْ مَا قُصِدَا  
 \* وَاللَّفُّ وَالنَّشْرُ بِأَنْ يُعَدَّدَا  
 \* لَفْظٌ وَبَعْدُ مَا لِكُلِّ عُدَدَا  
 \* ٤٥ \* وَلَمْ يُعَيَّنْ مَا لَهُ تَوْكِيلًا  
 \* إِسْمَاعٍ مُجَهَّلًا أَوْ تَفْصِيلًا  
 \* مُرْتَبًا أَوْ غَيْرَهُ مَعْكُوسًا أَوْ  
 \* مُشَوَّشًا وَفِيهِ رَابِعًا حَكْوًا  
 \* وَالْحُلْفُ فِي الْأَفْضَلِ مِنْ هَدْيَيْنِ قَرَّ  
 \* وَقِيلَ لَا حُلْفَ بِتَحْرِيرِ النَّظْرِ  
 \* وَالْمَجْعُ أَنْ يُجْمَعَ فِي حُكْمٍ عَدَدٌ  
 \* كَقَوْلِ بَعْضِ الشُّعْرَاءِ إِذْ زَهَدٌ  
 \* إِنْ الشَّبَابُ وَالْفِرَاقُ وَالْحِدَّةُ  
 \* مَفْسَدَةٌ لِلْمَرْءِ أَى مَفْسَدَةٌ  
 \* ٥٠ \* وَعَكْسُهُ التَّفْرِيقُ أَنْ يُبَيَّنَا  
 \* بَيْنَهُمَا فِي مَدْحٍ أَوْ أَمْرِ عَنَى

11. التَّهْنِيطُ

12. اللَّفُّ وَالنَّشْرُ

13. الْمَجْعُ

14. التَّفْرِيقُ

\* وَإِنْ يُعَدَّدُ أَوْ أَضَافَ مَا لِكُلِّ  
 \* إِلَيْهِ تَعْيِينًا فَتَقْسِيمٌ يُحَلُّ  
 \* وَإِنْ هَبَا أَدْخَلَ فِي مَعْنَى وَقَدْ  
 \* فَفَرَّقَ وَجْهَيْ ذَاكَ أَوْ يَجْمَعُ عَدَدٌ  
 \* حُكْمٌ فَتَقْسِيمٌ تَلَا أَوْ عَكْسٌ ذَا  
 \* كِلَاهُمَا جَمْعٌ وَأَوَّلُ خُذَا  
 \* إِلَيْهِ تَفْرِيقًا وَذَا تَقْسِيمًا  
 \* وَقَدْ تَمَّجَى ثَلَاثَةٌ تَضْيِيبًا  
 \* ٥٥ \* كَيَوْمٍ يَأْتِي بَعْدُ لَا تَكَلَّمُ  
 \* لِأَخْرِ الْقِصَّةِ وَالتَّقْسِيمِ  
 \* عَلَى مُقَمِّ إِذَا مَا اسْتَوْفَى  
 \* أَقْسَامَهُ أَوْ حَالَهُ مُضِيفًا  
 \* كَمَا إِلَى مُلَائِمٍ نَحْوَ يَهَبُ  
 \* آيَةُ سُورَى وَتَقَالِ الْبَيْتِ هَبُ  
 \* وَمِنْهُ تَجْرِيدٌ بِأَنْ يُتْرَعَ مِنْ  
 \* ذِي صِفَةٍ آخَرَ مِثْلَهُ زُكِنَ  
 \* مُبَالِغًا فِي أَنَّهُ فِيهَا كَعَلَّ  
 \* كَبِنِ فُلَانٍ لِي صَدِيقٍ وَأَجَلُّ

15. التَّقْسِيمُ

16. الْمَجْعُ مَعَ التَّفْرِيقِ

17. الْمَجْعُ مَعَ التَّقْسِيمِ

18. الْمَجْعُ مَعَ التَّفْرِيقِ وَالتَّقْسِيمِ

19. التَّجْرِيدُ



\* وَالْعَكْسُ تَأْخِيرُ الَّذِي قُدِّمَ فِي \*  
 \* أَحَدِ طَرَفَيْ جُهْلَةٍ إِنْ تَضَفَ \*  
 \* ٢٥ \* أَوْ جُمِلَتَيْنِ اسْمَتَيْنِ أَوْ جَلَا \*  
 \* فَعَلِيَّتَيْنِ وَالرُّجُوعُ إِنْ عَلَى \*  
 \* كَلَامِهِ السَّابِقِ قَدْ يَعُودُ \*  
 \* لِنَقْضِهِ لِنُكْثَةِ يُرِيدُ \*  
 \* قُلْتُ وَمِنْهُ السَّلْبُ وَالِإِجَابُ أَنْ \*  
 \* مِنْ جِهَتَيْنِ اسْتِثْلَاهُ حَيْثُ عَنْ \*  
 \* وَمِنْهُ مَدْحُ الشَّيْءِ ثُمَّ ذَمُّهُ \*  
 \* أَوْ عَكْسُهُ تَغَايُرُ يَعْبَهُ \*  
 \* وَمِنْهُ الْإِيهَامُ وَيُدْعَى التَّوْرِيَةَ \*  
 \* وَفَضَّلُوا ذَا النُّوعِ ثُمَّ تَالِيَهُ \*  
 \* ٣٠ \* إِطْلَاقَ لَفْظِ شَرِكَةٍ فَيُقْصَدُ \*  
 \* بِعَيْدِهِ فَتَارَةً يُجَرَّدُ \*  
 \* مِمَّا يَلِائِمُ الْعَرِيبَ كَمَا تَوَى \*  
 \* ثُمَّ الرَّشْحُ الَّذِي لَهُ حَوَى \*  
 \* قُلْتُ لَقَدْ قَصَرَ فِي بَيَانِهَا \*  
 \* فَلَيْسَ فِي الْبَدِيعِ مِثْلُ شَانِهَا \*

a) السلب والإيجاب

b) مدح الشيء ثم ذمه

c) ذم الشيء ثم مدحه

8. الإيهام = التورية

\* فَكُلُّ مَا يَلِيزُ لَمْ يَقْتَرِنَ \*  
 \* لَا لَعَرِيبٍ أَوْ بَعِيدٍ قَدْ زُكِنَ \*  
 \* قَبِيَّ آتَى تَجَرَّدَتْ وَأَلْحَقَا \*  
 \* ٣٥ \* مَا الْإِلْزَامُ آسْتَوِيَا وَآتَفَقَا \*  
 \* وَسَمَّ مَا يَلِيزُ الَّذِي ذَنَا \*  
 \* مُرْتَبِحًا وَضِدَّهُ مُبَيَّنًا \*  
 \* كِلَاهُمَا مِنْ قَبْلُ أَوْ بَعْدَ ذِكْرٍ \*  
 \* ثُمَّ الْهَيْئَاتُ مَا لَا تَسْتَقِرُّ \*  
 \* إِلَّا بِلَفْظٍ قَبْلَهَا أَوْ بَعْدَهَا \*  
 \* أَوْ لَفْظَتَيْنِ فَقَدْ كَلَّ فَقْدَهَا \*  
 \* وَأَعَدُّ هُنَا التَّرْتِيجَ وَالتَّوْهِمًا \*  
 \* وَأَفْرُقْ بِيْذَهْنٍ قَدْ صَفَا نَفْوِمًا \*  
 \* وَمِنْهُ الْإِسْتِخْدَامُ أَنْ يُرَادَا \*  
 \* بِكَلِمَةٍ بَعْضُ الَّذِي أَفَادَا \*  
 \* ٤٠ \* ثُمَّ بِضَمِّ لَهَا الْبَوَاقِي \*  
 \* أَوْ أَوَّلُ بِضَمِّهِ وَالْبَاقِي \*  
 \* بِأَخْرِ كَجَدِّ عَيْنًا أَحْمَدُ \*  
 \* أَخْلَجَهَا وَهَاهُا الْبُعْتَدُ \*

a) الإيهام الجرد

b) - الرشح

c) - الهين

d) - الهيا

9. الاستخدام

\* طِبَاقٌ مَنْفِيٌّ طِبَاقٌ مُوجِبٌ \*  
 \* كَأَخْسٍ وَلَا تَخْشَى وَذِي تَسْبَبٍ \*  
 \* وَقِيلَ أَنَّ الشَّرْطَ فِي الطَّبَاقِ \*  
 \* أَنْ يَأْتِيَ اللَّفْظَانِ بِالْوَفَاقِ \*  
 \* وَإِنَّمَا يُحْسَنُ مَعَ مَزِيدٍ \*  
 \* وَلَهُمْ تَطَابِقُ التَّرْدِيدِ \*  
 \* وَمِنْهُ تَدْبِيحٌ بِالْوَانِ تَرْدٌ \*  
 \* مَكْنِيًّا أَوْ تَوْرِيهًا لَهَا قُصْدٌ \*  
 \* ١. \* وَمِنْهُ نَوْعٌ سُمِّيَ الْمُقَابَلَةَ \*  
 \* وَهُوَ مَحِيٌّ أَحْرَفٌ مُقَابَلَةٌ \*  
 \* تَرْتَبَ الثَّانِي عَلَى الْأَوَائِلِ \*  
 \* كَبَيْتِ قَوْلِي فِي خِطَابِ الْعَادِلِ \*  
 \* اعْفُفْ وَدَمٌ وَصَلْ وَعِزِّ وَافِقِ \*  
 \* أَوْحُنْ وَرِزْكَ وَأَقْطَعْ وَهَنْ وَشَاقِقِ \*  
 \* وَقَالَ فِي الْفَتْحِ مَهْمَا شَرِطًا \*  
 \* فِي أَوَّلِ فَالضَّدِّ فِي الثَّانِي أَشْرَطًا \*  
 \* قُلْتُ وَذَا الْهَيْئَالُ بِالْمُهْفُوفِ \*  
 \* يُسَمَّى وَمَنْ أَنْوَاعِهِ عَدَّ الصَّنْعِي \*

a) التَّدْبِيحُ

b) الْمُقَابَلَةُ

c) التَّهْفُوفُ

\* ثُمَّ مُرَاعَاةُ النَّظِيرِ جَمْعٌ \* ١٥ \*  
 \* أَمْرٌ وَمَا نَاسَبَهُ وَيَدْعُوا \*  
 \* تَنَاسُبًا فَإِنْ مَنَاسِبٌ خَتَمٌ \*  
 \* \* مُبْتَدَأٌ تَشَابُهَ الْأَطْرَافِ سَمٌ \*  
 \* \* وَمِنْهُ الْإِرْصَادُ وَذَا أَنْ يُجْعَلَا \*  
 \* \* مِنْ قَبْلِ عَجْزِ الْبَيْتِ مَا دَلَّ عَلَى \*  
 \* \* تَبَاهِيهِ إِذَا الرَّوِيُّ عُرِفَا \*  
 \* \* وَالْبَعْضُ بِالتَّسْهِيمِ هَذَا وَصَفَا \*  
 \* \* قُلْتُ بِشَرْطِ أَنْ يَكُونَ اللَّفْظُ دَلٌّ \*  
 \* \* وَإِنْ يَكُ الْعَنَى فَتَوْشِيحٌ أَجَلٌ \*  
 \* \* وَمِنْهُ مَا يَدْعُونَهُ الْهَائِكَلَةَ \* ٢٠ \*  
 \* \* أَنْ يَذْكَرَ الشَّيْءُ بِلَفْظٍ لَيْسَ لَهُ \*  
 \* \* لِكُونِهِ صُحْبَتَهُ تَحْقِيقًا أَوْ \*  
 \* \* مُقَدَّرًا وَمَكَرَ اللَّهُ تَلَّوًا \*  
 \* \* وَقَوْلُهُ قَالُوا أَفْتَرِحُ شَيْبًا نُحْدُ \*  
 \* \* قُلْتُ أَطْبَجُوا لِي جِهَةً بَيْتٌ عَهْدٌ \*  
 \* \* ثُمَّ الْهَرَاوِجَةُ أَنْ زَاوَجَ فِي \*  
 \* \* الشَّرْطِ وَالْحِزْرَا لِعَنَى قَدْ بَعَى \*

a) تَشَابُهَ الْأَطْرَافِ

b) الْإِرْصَادُ = التَّسْهِيمُ

a) التَّوْشِيحُ

b) الْهَائِكَلَةُ

c) الْهَرَاوِجَةُ

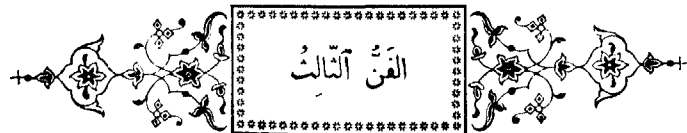
اي الأمر هذا او هذا كما ذَكَرَ وقوله تعالى هذا ذَكَرَ وَإِنَّ الْمُتَّقِينَ  
لِحُسْنِ مَآبٍ ، ومنه قول الكاتب هذا باب \* وثالثها الانتها كقوله  
\* وَإِنِّي جَدِيرٌ إِذْ بَلَغْتُكَ بِأَلْتِي وَأَنْتَ بِمَا أَمَلْتُ مِنْكَ جَدِيرٌ \*  
\* فَان تُولِنِي مِنْكَ الْجَمِيلَ فَأَهْلُهُ وَإِلَّا فَاِنِّي عَازِرٌ وَشَاكِرٌ \*  
واحسنه ما آذن بانتها الكلام كقوله

\* بَقِيَتْ بَقَاءَ الدَّهْرِ يَا كَهْفَ أَهْلِهِ وَهَذَا دَعَاءٌ لِلْبَرِيَّةِ شَامِلٌ \*

وجميع فواتح السور وخواتمها وأردت على احسن الوجوه وأكملها  
يظهر ذلك بالتأمل مع التذكر لما تقدم والله سبحانه اعلم واحكم \*

تم

ولفظ هذا إما خبر مبتدأ محذوف اي الأمر هذا او مبتدأ محذوف الخبر اي  
هذا كما ذكر ، قول الكاتب هو مقابل الشاعر عند الانتقال من حديث  
الى حديث آخر هذا باب فان فيه نوع ارتباط حيث لم يتبدى بالحديث  
الأخر بعتة جدير اي خليف بالني اي جدير بالفوز بالأمانتي فان تولني  
اي تُعْطِنِي فَأَهْلُهُ اي فانت اهل لاعطاء ذلك الجميل عاذر اياك وشكور لما  
صدر عنك من الإصغاء الى المدح او من العطايا السابقة وهذا دعاء للبرية  
شامل لان بقاءك سبب لنظام امرهم وصلاح حالهم \*



### علمُ البديع

\* عِلْمُ الْبَدِيعِ مَا بِهِ قَدْ عُرِفَا \*  
\* وَجُوهٌ تُحْسِنُ الْكَلَامَ إِنْ وَفَا \*  
\* مُطَابِقًا وَقَصْدُهُ جَلِيٌّ \*  
\* فَهِنَّهُ لَفَظِيٌّ وَمَعْنَوِيٌّ \*

### المعنوي

\* مِنْهُ الطَّبَاقُ بِالتَّضَادِّ مَائِلٌ \*  
\* الْجَمْعُ بَيْنَ اثْنَيْنِ ذِي تَقَابُلٍ \*  
\* فِي جُمْلَةٍ مِنْ نَوْعٍ أَوْ نَوْعَيْنِ \*  
\* اسْمَيْنِ أَوْ فِعْلَيْنِ أَوْ حَرْفَيْنِ \*  
\* كَعِبْدِلِ أَيْقَاطًا وَهُمْ رُقُودٌ \*  
\* يُحْيِي بِيَسِيَّتٍ وَلَهُ تَعْدِيدٌ \*

✽ بَشْرَى فَقَدَ الْحَجْرَ الْإِقْبَالَ مَا وَعَدَا ✽

وقوله في المريئة

✽ هِيَ الدُّنْيَا تَقُولُ بَيْلًا فِيهَا حَذَارٍ حَذَارٍ مِنْ بَطْشِي وَفَتْكَى ✽

وثنائها التَّخْلِصُ تَمَا شَبَّ الكَلَامَ بِهِ مِنْ نَسِيبٍ أَوْ غَيْرِهِ إِلَى المَقْصُودِ  
مع رعاية الملاءمة بينهما كقوله

✽ يَقُولُ فِي قَوْمِ قَوْمِي وَقَدْ أَخَذْتُ ✽

✽ مَنَا السُّرَى وَخُطَى التَّهْرِيَةِ القُودِ ✽

✽ أَمَطَّلَعَ السَّمْسَ تَبَعَى أَنْ تَوْمَّ بِنَا ✽

✽ فَعَلْتُ كَلًّا وَلَكِنْ مَطَّلَعَ الحُودِ ✽

✽ بَشْرَى فَقَدَ الْحَجْرَ الْإِقْبَالَ مَا وَعَدَا ، وَكُوكِبُ المَجْدِ فِي افْتِقِ العُلَى صَعْدَا ✽

مطلع قصيدة لابي محمد الخازن يهتئى الصاحب بولد لابنته من بطشى اى

اخذى الشديد وفتكى اى قتلى بعتة فانه مطلع قصيدة لابي الفرج الساوى

يرثى فخر الدولة التَّخْلِصِ اى الخروج شَبَّ اى ابتداء وافتتح قال الامام

الواحدى رحمه الله معنى التَّشْيِيبِ ذَكَرَ اِتَامَ الشَّبَابِ وَاللَّهُوُ وَالغَزْلُ وَذَلِكَ

يَكُونُ فِي اِبْتِدَاءِ قِصَائِدِ الشَّعْرِ فَيَسْمَى اِبْتِدَاءَ كُلِّ امْرٍ تَشْيِيبًا وَإِنْ لَمْ يَكُنْ فِي

ذِكْرِ الشَّبَابِ نَسِيبًا اى وصف للجمال كقوله اى ابي تمام قومس اسم موضع

يقال له دامغان وقد اخذت منا السرى اى اترينا السير بالليل ونقص

من قوانا وخطى المهريئة عطف على السرى وهى جمع خُطْوَةٌ واران

بالمهريئة الابل النسوية الى مهرة بن حيدان ابي قبيلة ان تَوْمَّ اى

تقصد ،

وقد يُنْتَقَلُ مِنْهُ إِلَى مَا لَا يَلَاءُكُمْ وَيَسْمَى ذَلِكَ اَلْاِقْتِصَابُ وَهُوَ اَلْاِقْتِصَابُ

مذهب العرب ومن يليهم من المُخَضَّرِينَ كقوله

✽ لَوْ رَأَى اللّٰهُ أَنَّ فِي الشَّيْبِ خَيْرًا جَاوَرَتْهُ اَلْأَبْرَارُ فِي المُخَلَّدِ شَيْبَا ✽

✽ كُلَّ يَوْمٍ تُنْدَى صُرُوفُ اللَّيَالِي خَلْقًا مِنْ اَبِي سَعِيدِ غَرِيْسَا ✽

ومنه ما يُقْرَبُ مِنَ التَّخْلِصِ كَقَوْلِكَ بَعْدَ حَمْدِ اللّٰهِ أَمَّا بَعْدُ وَقِيلَ

هُوَ فَصْلُ المَخْطَابِ وَكَقَوْلِهِ تَعَالَى هَذَا وَإِنَّ لِلطَّاعِينَ لَشَرَّ مَا بَ

مذهب العرب الجاهلية المخضرمين اى الذين ادركوا الجاهلية والاسلام

مثل ليد شيبا جمع اشيب وهو حال من الابرار ثم انتقل من هذا الكلام

الى ما لا يلاءمهم ، ثم كون الاقتصاب مذهب العرب والمخضرمين اى دأبهم

وطريقهم لا ينافى ان يسلكه الاسلاميون ويتبعوهم فى ذلك فان اليتيم لابي

تمام وهو من الشعراء الاسلامية فى الدولة العباسية اما بعد فانه كان كذا وكذا

فهو اقتصاب من جهة الانتقال من الحمد والثناء الى كلام آخر من غير

ملاءمة لكنه يشبه التخلص حيث لم يوت بالكلام الاخر فجاءة من غير قصد

الى ارتباط وتعلق بما قبله بل قصد نوع من الربط على معنى مهما يكن من

شئ بعد الحمد والثناء فانه كان كذا وكذا فصل الخطاب قال ابن الاثير والذى

اجمع عليه المحققون من علماء البيان ان فصل الخطاب هو اما بعد لان المتكلم

يفتح كلامه فى كل امر ذى شأن بذكر الله وتحميده فاذا اراد ان يخرج

منه الى الغرض السوق له الكلام فصل بينه وبين ذكر الله بقول اما بعد ✽

وقيل فصل الخطاب معناه الفاصل من الخطاب اى الذى يفصل بين

الحق والباطل على ان المصدر بمعنى الفاعل وقيل المفصول من الخطاب

الذى يتبينه من يخاطب به اى يعمله يتنا لا يلبس عليه فهو بمعنى المفعول

هذا وان للطاعين لشر ما ب فهو اقتصاب فيه نوع ارتباط لان الوار للجان

\* لَعَمْرُوْ مَعَ الرِّمَاضِ وَالنَّارُ تَلْتَطِي \*  
 \* أَرَقُّ وَأَخْفَى مِنْكَ فِي سَاعَةِ الْكَرْبِ \*

أشار إلى البيت المشهور

\* السَّخِيرُ بَعِيرٌ عِنْدَ كُرْبَتِهِ كَالسَّخِيرِ مِنَ الرِّمَاضِ بِالنَّارِ \*



لَعَمْرُو اللَّامُ لِلْإِبْتِدَاءِ وَهُوَ مُبْتَدَأُ وَالنَّارِ مَرْفُوعٌ مَعْطُوفٌ عَلَى عَمْرٍو أَوْ  
 مَجْرُورٌ مَعْطُوفٌ عَلَى الرِّمَاضِ وَأَخْفَى مِنْ خَفَى عَلَيْهِ تَلَطَّفَ  
 وَتَشَقَّقَ السَّخِيرُ بَعِيرٌ الْحُجَّ وَعَمْرٍو هُوَ جَسَّاسٌ بِنِ مَرَّةٍ وَذَلِكَ أَنَّهُ  
 لَمَّا رَأَى كَلْبِيَا وَقَفَ فَوْقَ رَأْسِهِ قَالَ لَهُ كَلْبِي يَا عَمْرٍو أَعْنَى بِشَرِيَّةِ مَا  
 فَأَجْهَرَ عَلَيْهِ فَعِيلُ السَّخِيرِ بَعِيرٌ الْبَيْتِ \*

## فصل

ينبغي للمتكلم ان يتأق في ثلثة مواضع من كلامه حتى تكون اعذب

لفظاً وأحسن سبكاً وأصح معنى احدها الابتداء كقوله ع

\* قفا نَبِكِ مِنْ ذِكْرِي حَيْبٍ وَمَنْزَلِ \*

وكقوله

\* قَصْرٌ عَلَيْهِ نَحِيَّةٌ وَسَلَامٌ خَلَعَتْ عَلَيْهِ جَاهِلُهَا الْإِيَامُ \*

وينبغي ان يجنب في المدح بما يُطَيَّرُ بِهِ كقوله ع

\* مَوْعِدُ أَحْبَابِكَ بِالْفُرْقَةِ عَدٌ \*

وأحسنه ما ناسب المقصود ويسمى براعة الاستهلال كقوله في التهنية ع

براعة  
الاستهلال



فصل من الخاتمة في حسن الابتداء والتخلص والانتها

يتأق اى يتتبع الأتيق الاحسن يقال تأتق في الروضة اذا وقع فيها متبعا

لما يؤتقه اى يُعْجِبُهُ الْإِبْتِدَاءُ الْحَسَنُ فِي تَذْكَارِ الْأَحْبَةِ وَالْمَنْزَلِ كقوله

\* قفا نَبِكِ مِنْ ذِكْرِي حَيْبٍ وَمَنْزَلِ بَسِطِ اللَّوَى بَيْنَ الدَّخُولِ فَحَوْمِلِ \*

السقط منقطع الرمل حيث يدق واللوى رمل معوج يلتوى والدخول وحومل

موضعان والمعنى بين اجزاء الدخول وحومل خلعت عليه خلج عليه اى

نزع ثوبه وطرحه عليه موعدا احبابك بالفرقة غد مطلع قصيدة لابن مقاتل

الضربير انشدها للداعى العلوى فقال له الداعى هو موعدا احبابك يا اعنى

ولك الهل السوء براعة الاستهلال من برع الرجل براعة اذا فاق اصحابه في

العلم او غيره ،

✽ على آبي سأشُد عند بَيْعِي اضاعوني وأَيَّ فَتَى اضاعوا ✽  
 واحسنه ما زاد على الاصل بِنُكْتة كالتورية والتشبيه  
 في قوله

✽ اذا الوهمُ اَبْدَى لى لهاها وتغرّها تذكرت ما بين العذيب وبارق ✽  
 ✽ ويذكرني من قَدّها ومدامعي مجرّ عوالينا ومجرى السوابق ✽  
 ولا يضرّ التغييرُ اليسير وربما يسمّى تضمين البيت فما زاد استعانةً

اضاعوني واقتى فتى اضاعوا المصراع الثاني للعرجى وهو عبد الله بن عمر  
 ابن عثمان بن عفان رضى الله تعالى عنه نسب الى العرج وهو منزل بطريق  
 مكة ، وتامه ع  
 ✽ ليوم كريمة وسدادِ نَعْر ✽

اللام في ليوم لام التوقيت اى اضاعوني في وقت الحرب وزمان سدّ الثغر ولم  
 يراعوا حتى أحوج ما كانوا الى على الاصل اى شعر الشاعر الاول كالتورية  
 اى الايهام ابدى اى اظهر لماها اى سُمرّة شفتها مجرّ عوالينا ومجرى السوابق  
 قوله ✽ تذكرت ما بين العذيب وبارق مجرّ عوالينا ومجرى السوابق ✽  
 مطلع قصيدة لابي الطيب والعذيب وبارق موضعان والمعنى انهم كانوا نزولا  
 بين هذين الموضعين وكانوا يجرون الرواح عند مطاردة الفرسان ويتسابقون  
 على الخيل فالشاعر الثاني اراد بالعذيب تصغير العذب يعنى شفة الحبيب  
 وبارق نعرها الشبيه بالبرق وبما بينهما ريقها وهذا تورية وشبه تجرّ قَدّها  
 بتمايل الرجح وتتابع دموعه بجريان الخيل السوابق فما زاد على البيت ،

وتضمن المصراع فيها دونه ايداعاً ورفواً ، وأما العقد فهو أن ينظّم  
 نثرٌ لا على طريق الاقتباس كقوله

✽ ما بال من أوله نطفةٌ وحيفةٌ آخره يفتخر ✽

عقد قول على رضى الله عنه ما لابن آدم والفخر إنما اوله نطفة  
 وآخره حيفة ، وأما الحُلُّ فهو أن ينثر نظم كقول بعض البغارية  
 فانه لها فجمت فعلاته ، وحفظت نخلاته ، لم يزل سوء الظن يقناده ،  
 ويصدق هو توهمه الذى يعتاده ، حل قول ابي الطيب

✽ اذا ساء فعل الرء ساءت ظنونه وصدق ما يعتاده من توهم ✽

وأما التلج فهو أن يُشار الى قصة او شعر من غير ذكره كقوله  
 ✽ فوالله ما أدرى أحلامُ نائم البتّ بنا أم كان فى الركب يوشع ✽  
 اشار الى قصة يوشع واستيقافه الشمس وكقوله

لا على طريق الاقتباس يعنى إن كان النثر قرآناً او حديثاً فنظمه انما  
 يكون عقدا اذا عُبر تغييراً كثيراً او أشير الى انه من القرآن او الحديث  
 وحفظت نخلاته اى صارت ثمار نخلاته كالمخطل فى المراتة يقناده اى يقوده  
 الى تخيلات فاسدة وتوهمات باطلة وصدق ما يعتاده من توهم يشكو سيف  
 الدولة واستماعه لقول اعدائه فوالله ما ادرى الاحلام نائم الخ وصف لمحوقه  
 بالاحبة المرتجلين وطلوع شمس وجه الحبيب من جانب الخدر فى ظلمة الليل  
 ثم استعظم ذلك واستغرب وتجاهل تحيراً وتدلّها وقال اهذا حلم اراه فى  
 النوم ام كان فيما بين الركب يوشع النبى عليه السلام فردّ الشمس ،

أشد خفاءً كان أقرب إلى القبول ، هذا كله إذا علم أن الثاني أخذ من الأول وإلا فلا لجواز أن يكون الاتفاق من قبيل توارد الخواطر أي عيئه على سبيل الاتفاق من غير قصد إلى الأخذ فإذا لم يُعلم قيل قال فلان كذا وقد سبقه فلان فقال كذا \*

وتما يتصل بهذا القول في الاقتباس والتضمين والعقد والحل والتلجج ، أما الاقتباس فهو أن يضمن الكلام شيئاً من القرآن أو الحديث لا على أنه منه كقول الحريري فلم يكن إلا كتحجج البصر وهو أقرب ، حتى أشد وأعرب ، وقول الآخر

\* إن كنت أزمعت على هجرنا من غير ما جرم فصبّر جميل \*  
\* وإن تبدلت بنا غيرنا فحسبنا الله ونعم الوكيل \*  
وقول الحريري قلنا شأهت الوجوه ، وفجج اللكع ومن يرجوه ،  
وقول ابن عبّاد

والآ فلا يُحكّم بشيء من ذلك أن يكون الاتفاق في اللفظ والمعنى جميعاً أو في المعنى وحده فإذا لم يعلم أن الثاني أخذ من الأول يتصل بهذا أي بالقول في السرقات الشعرية لا على أنه منه يعني على وجه لا يكون فيه إشعار بأنه منه أزمعت أي عزمته شأهت الوجوه أي قُبِجَتْ وهو لفظ الحديث على ما روى أنه لما اشتد الحرب يوم حنين أخذ النبي عليه الصلوة والسلام كفاً من المحصى فرمى بها وجوه المشركين وقال عليه السلام شأهت الوجوه وقبج على المبتى للمفعول أي لعين ،

\* قال لي إن رقيبى سئى الخلق فداره \*

\* قلت دعنى وجهك الحنة حقت بالكارة \*

وهو ضربان ما لم ينقل فيه القيس عن معناه الأصلي كما تقدم وخلافه كقوله

\* لئن أخطأت في مدحك ما أخطأت في منعى \*

\* لقد أنزلت حاجاتي بوادٍ غير ذى زرع \*

ولا بأس بتغيير يسير للوزن أو غيره كقوله

\* قد كان ما قد خفت أن يكونا إنا إلى الله راجعون \*

وأما التضمين فهو أن يضمن الشعر شيئاً من شعر الغير مع التبيه عليه إن لم يكن مشهوراً عند البلغاء كقوله

قال أي الحبيب فداره من المداراة وهي الملائفة حقت بالكارة اقتباساً من قوله عليه السلام حقت الحنة بالكارة وحقت النار بالشهوات أي أخطت يعني لا بد لطالب حنة وجهك من تحمّل مكاره الرقيب كما لا بد لطالب الحنة من مشاق التكاليف كقوله أي قول ابن الرومي بوادٍ غير ذى زرع هذا مقبس من قوله تعالى ربنا إني أسكنت من ذريتي بوادٍ غير ذى زرع عند بيتك المحرم لكن معناه في القرآن وإد لا ماء فيه ولا نبات وقد نقله ابن الرومي عن هذا المعنى إلى جناب لا خير فيه ولا نفع إنا إلى الله راجعون وفي القرآن إنا لله وإنا إليه راجعون كقوله أي قول الحريري يحكى ما قاله الغلام الذى عرضه أبو زيد للبيع ،

✽ فلا يَنْعَك من أَرْبٍ لِحَاهُمْ سِوَاءِ ذَوِ الْعِمَامَةِ وَالنَّجَارِ ✽

وقول ابي الطيب

✽ وَمَنْ فِي كَفِّهِ مِنْهُمْ قَنَاءٌ كَسِنٌ فِي كَفِّهِ مِنْهُمْ خِضَابٌ ✽

ومنه أن يُنْقَلَ المعنى الى محل آخر كقول الجعفرى

✽ سَلَبُوا وَأَشْرَقَتِ الدِّمَاءُ عَلَيْهِمْ مَحْمَرَةٌ فَكَانَتْهُمْ لَمْ يُسَلَبُوا ✽

وقول ابي الطيب

✽ يَسَّ السَّيْحُ عَلَيْهِ وَهُوَ مَجْرَدٌ مِنْ عَهْدِهِ فَكَانَتْهَا هُوَ مُعْبَدٌ ✽

ومنه أن يكون معنى الثانى أشمل كقول جرير

✽ إِذَا غَضِبْتَ عَلَيْكَ بَنُو تَمِيمٍ وَجَدْتَ النَّاسَ كُلَّهُمْ غَضَابًا ✽

وقول ابي نواس

✽ لَيْسَ مِنَ اللَّهِ بِمُسْتَكْرٍ أَنْ يَجْمَعَ الْعَالَمَ فِي وَاحِدٍ ✽

ومنه القلب وهو أن يكون معنى الثانى تقيض معنى الاول

كقول ابي الشيص

✽ أَجْدُ الْمَلَامَةِ فِي هَوَاكَ لَدِيدَةٌ حُبًّا لِدِكْرِكَ فَلَيْلَتِي اللَّوْمُ ✽

وقول ابي الطيب

✽ أَحِبُّهُ وَأَحِبُّ فِيهِ مَلَامَةً إِنَّ الْمَلَامَةَ فِيهِ مِنْ أَعْدَائِهِ ✽

ومنه أن يؤخذ بعض المعنى ويضاف اليه ما يحسنه كقول الأفوه

✽ وَتَرَى الطَّيْرَ عَلَى آثَارِنَا رَأَى عَيْنٍ نَفْعٌ أَنْ سُمِّرَ ✽

وقول ابي تمام

✽ قَدْ ظَلَمْتَ عِقَابَ أَعْلَامِهِ صُحِّي بِعِقَابِ طَيْرٍ فِي الدِّمَاءِ نَوَاهِلٍ ✽

✽ أَقَامَتْ مَعَ الرِّيَابِ حَتَّى كَانَتْهَا مِنَ الْحَيْشِ إِلَّا أَنَّهُا لَمْ تُقَاتِلِ ✽

فان ابا تمام لم يلم بشئ من معنى قول الأفوه رأى عين ولا

ثقة ان ستمار لكن زاد عليه بقوله إلا انها لم تقايل وبقوله فى الدماء

نواهل وبقايتها مع الريات حتى كانتها من الحيش وبها يتم حسن

الاول وأكثر هذه الانواع ونحوها مقبولة بل منها ما يخرج حسن

التصرف من قبيل الاتباع الى حيز الابتداع وكل ما كان

الاحتة الاستفهام للانكار والانتكار باعتبار القيد الذى هو الحال من اعدائه

وما يصدر من عدو المحبوب يكون مبغوضا رأى عين اى عيانا ثقة اى

واقعة ان ستمار اى استطعم من لحم من تقتلهم ظلمت اى ألقى عليها

الظل نواهل من نهل اذا روى اقامت اى عقبان الطير مع الريات اى

الأعلام وثوقا بانها استطعم من لحم القتلى حسن الاول يعنى قوله الا انها

لم تقايل وأكثر هذه الانواع المذكورة لغير الظاهر كان اقرب الى القبول

لكونه ابعد من الاتباع وادخل فى الابتداع ،

من ارب اى حاجة لحاهم جمع لحيمة ذو العمامة والنجار يعنى ان الرجال

والنساء سواء فى الضعف سلوا اى ثيابهم فكانهم لم يسلبوا لان الدماء

المسروقة كانت بمنزلة ثياب لهم عليه اى على السيف فكانتوا هو معبد لان

الدم اليابس بمنزلة عهد له غضابا لانهم يقومون مقام كلهم ان يجمع العالم

فانه يشمل الناس وغيرهم ،



\* مَنْ رَاقِبِ النَّاسَ مَاتَ هَبًا وَفَازَ بِاللَّذَّةِ الْجَسُورُ \*

وإن كان دونه فهو مذموم كقول أبي تمام

\* هِيَاهُ لَا يَأْتِي الزَّمَانُ بِمِثْلِهِ إِنَّ الزَّمَانَ بِمِثْلِهِ لَيَجْمَلُ \*

وقول أبي الطيب

\* أَعَدَى الزَّمَانَ سَخَاؤُهُ فَمَحَا بِهِ وَلَقَدْ يَكُونُ بِهِ الزَّمَانُ بِجَمَلًا \*

وإن كان مثله فأبعد من الذم والفضل للأول كقول أبي تمام

\* لَوْ حَارَ مِرْيَادُ النِّيَّةِ لَمْ يَجِدْ إِلَّا الْفِرَاقَ عَلَى النَّفْسِ دَلِيلًا \*

وقول أبي الطيب

\* لَوْلَا مَفَارِقَةُ الْأَحْبَابِ مَا وَجَدْتِ لَهَا الْهَيَايَا إِلَى أَرْوَاحِنَا سُبُلًا \*

اللام = السخ = وإن اخذ المعنى وحده سُمِّيَ الْهَيَايَا وَسَلْحًا وَهُوَ ثَلَاثَةُ أَقْسَامٍ كَذَلِكَ

أَوَّلُهَا كَقَوْلِ أَبِي تَمَّامٍ

~~~~~

هَبًا أَي حَزَنًا الْجَسُورَ أَي الشَّدِيدَ الْحِرَاءَةَ فَبَيْتِ سَلْمِ أَحْوَدِ سَبَكَا وَاحْتَصَرَ لَفْظًا

أَعَدَى الزَّمَانَ سَخَاؤُهُ يَعْنِي تَعَلَّمَ الزَّمَانَ مِنْهُ السَّخَاةَ وَسَرَى سَخَاؤُهُ إِلَى الزَّمَانَ

فَسَخَا بِهِ وَخَرَجَهُ مِنَ الْعَدَمِ إِلَى الْوُجُودِ وَلَوْلَا سَخَاؤُهُ الَّذِي اسْتَفَادَ مِنْهُ لَيَجْمَلُ

بِهِ عَلَى الدُّنْيَا وَاسْتِنْقَاهُ لِنَفْسِهِ كَذَا ذَكَرَهُ ابْنُ جَنِّيٍّ وَلَقَدْ يَكُونُ بِهِ الزَّمَانُ بِجَمَلًا

فَالْمِصْرَاعُ الثَّانِي مَا خُوِذَ مِنَ الْمِصْرَاعِ الثَّانِي لِأَبِي تَمَّامٍ وَلَكِنْ مِصْرَاعُ أَبِي تَمَّامٍ

أَحْوَدِ سَبَكَا لِأَنَّ قَوْلَ أَبِي الطَّيِّبِ لَقَدْ يَكُونُ بِلَفْظِ الْمِصْرَاعِ لَمْ يَقَعْ مَوْقِعُهُ إِذَا الْمَعْنَى

عَلَى الْهَيَايَا فَبَعْدَ أَي فَالثَّانِي أَبْعَدَ لَوْ حَارَ أَي تَحَيَّرَ فِي التَّوَصُّلِ إِلَى أَهْلَاكَ

النَّفْسِ مِرْيَادُ النِّيَّةِ أَي الطَّالِبِ الَّذِي هُوَ النِّيَّةُ عَلَى أَنَّهَا إِضَافَةٌ بِبَيِّنَةٍ لَهَا الْمَنَابِ

الضَّمِيرُ فِي لَهَا لِلْمَنَابِ وَهُوَ حَالٌ مِنْ سَبَلٍ وَرَوَى يَدُ الْمَنَابِ كَذَلِكَ أَي مِثْلُ مَا

يَسْمَى إِعَارَةً وَمَسْخًا لِأَنَّ الثَّانِي إِذَا أَبْلَغَ مِنَ الْأَوَّلِ أَوْ دُونَهُ أَوْ مِثْلَهُ ،

\* هُوَ الصُّنْعُ إِنْ يَجْعَلُ فَخَيْرٌ وَإِنْ يَرِثُ \*

\* فَلَلَرِثْتُ فِي بَعْضِ الْمَوَاضِعِ أَنْفَعُ \*

وقول أبي الطيب

\* وَمَنْ الْحَيْرُ بَطُوؤُ سَيْدِكَ عَنِّي أَسْرَعُ السُّحْبِ فِي السَّيْرِ الْمَجْهَامُ \*

وثانها كقول البحتري

\* وَإِذَا تَأَلَّقَ فِي النَّدَى كَلَامُهُ السَّهْقُولُ خَلَّتْ لِسَانَهُ مِنْ عَضْبِهِ \*

وقول أبي الطيب

\* كَأَنَّ السُّنْمَ فِي النَّطْقِ قَدْ جُعِلَتْ \*

\* عَلَى رِمَاحِهِمْ فِي الطَّعْنِ خِرْصَانًا \*

وثانها كقول الأعرابي

\* وَلَمْ يَكْ أَكْثَرَ الْغَيْثَانِ مَالًا وَلَكِنْ كَانَ أَرْحَبَهُمْ ذِرَاعًا \*

وقول أشجع

\* وَليْسَ بِأَوْسَعِهِمْ فِي الْغِيِّ وَلَكِنَّ مَعْرُوفَهُ أَوْسَعُ \*

وأما غير الظاهر فإنه أن يتشابه المعنيان كقول جرير

~~~~~

هو ضمير الشأن الصنع أي الاحسان والصنع مبتدأ خبره الجملة الشرطية

يرث أي يبطؤ من راث يرث بطؤ سيدك أي تأخير عطائك الجهام أي السحاب

الذي لا ماء فيه وأما ما فيه ماء فيكون بطيئاً ثقيل المشى وكذا حال العطاء

تألق أي لمع عضبه أي سيفه القاطع خرصانا جمع خرص بالضم والكسر

وهو السنان أرحبهم ذراعا أي استخاهم معروفة أي إحسانه ،

## خاتمة

في السرقات الشعرية وما يتصل بها وغير ذلك \* اتفأق القائلين إن كان في الغرض على العموم كالوصف بالشجاعة والسخاء فلا يُعدّ سرقة لتقرره في العقول والعادات وإن كان في وجه الدلالة كالتشبيه وكذكر هيات تدلّ على الصفة لاختصاصها ببن هي له كوصف الجواد بالتهلل عند ورود العفاة والنجيل بالعُوس مع سعة ذات اليد فإن اشترك الناس في معرفته لاستقراره فيها كتشبيه الشجاع بالأسد والجواد بالبحر فهو كالأول وإلا جاز أن يدعى فيه السبق والزيادة ، وهو ضربان خاصّ في نفسه غريب وعامّي تُصرّف فيه بما اخرجته من الابتدال الى الغرابة كما مرّ ، فالأخذ والسرقة نوعان ظاهرٌ وغير ظاهرٍ أما

وان كان اتفأق القائلين في وجه الدلالة اى طريق الدلالة على الغرض ورود العفاة اى السائلين جمع عاف ذات اليد اى المال في معرفته اى معرفة وجه الدلالة لاستقراره فيها اى في العقول والعادات فهو كالأول اى فالاتفاق في هذا النوع من وجه الدلالة على الغرض كالاتفاق في الغرض العام في انه لا يُعدّ سرقة ولا اخذاً وإلا اى وان لم يشترك الناس في معرفته السبق والزيادة بان يُحكّم بين القائلين فيه بالتفاضل غريب لا يُنال إلا بالفكر كما مرّ في باب التشبيه والاستعارة من تقسيمها الى الغريب الخاصّ والمتبدل العامى الباقي على ابتذاله والمتصرّف فيه بما يخرججه من الابتدال الى الغرابة

الظاهر فهو أن يؤخذ المعنى كله إما مع اللفظ كله او بعضه او وحده ، فإن أخذ اللفظ كله من غير تغيير لنظفه فهو مذموم لانه سرقة محضة ويسمى سَخًا وانتحالا كما حكى عن عبد الله بن الزبير السخ انه فعل بقول معن بن أوس

- \* اذا انت لم تُصِف أخاك وجدته \*
- \* على طرفِ الهجران إن كان يعقل \*
- \* ويركبُ حدَّ السيف من أن تصيه \*
- \* اذا لم يكن عن شفرةِ السيف مزحل \*

وفي معناه أن يُبدل بالكلمة كلها او بعضها ما يرادفها ، وإن كان مع تغيير لنظفه او أخذ بعض اللفظ سُمي إغارةً ومسخاً الاغارة = المسخ فإن كان الثاني ابلغ لاختصاصه بفضيلة فممدوح كقول بشار \* من راقب الناس لم يظفر بحاجته وفاز بالطيات الفاتك اللهب \*

وقول سلم بعده

على طرفِ الهجران اى هاجرا لك ويركب حدَّ السيف اى يتحمل شدايد تؤثر فيه تأثير السيف من ان تصيه اى بدلا من ان تظله عن شفرة السيف اى عن ركوب حدَّ السيوف وتحمل المشاق مزحل اى مبعّد ما يرادفها يعنى انه ايضا مذموم وسرقة محضة وان كان اخذ اللفظ كله اغارةً ومسخاً ولا يخلو إما ان يكون الثاني ابلغ من الأول او دونه او مثله ابلغ من الأول من راقب الناس اى حاذرهم الفاتك اللهب اى الشجاع المحرص على القتل

٥. القلب

ومنه القلب كقوله

\* مَوَدَّتْهُ تَدْوِمٌ لِكُلِّ هَوْلٍ وَهَلَّ كُلُّ مَوَدَّتِهِ تَدْوِمٌ \*

٦. التشريع = التوشيح = ذوالقافيتين  
وفى التنزيل كُلُّ فِي فَلَكٍ وَرَبِّكَ فَكَبَّرَ، ومنه التشريع وهو بناء البيت على قافيتين يصح المعنى عند الوقوف على كل منهما كقوله

\* يَا خَاطِبَ الدُّنْيَا الدُّنْيَةُ إِنَّمَا \*

\* شَرَكُ الرَّدَى وَقِرَارَةُ الأَكْدَارِ \*

٧. لزوم ما لا يلزم = الالتزام = التضمين = التشديد = الاعنات  
ومنه لزوم ما لا يلزم وهو ان يجيء قبل حرف الروى او ما فى معناه من الفاصلة ما ليس بلازم فى السجع نحو فأما اليتيم فلا تقهر وأما السائل فلا تنهر، وقوله

\* سَأَشْكُرُ عَمْرًا إِنْ تَرَاحَتْ مِنِّي \*

\* أَيَادِي لَمْ تُهَنْ وَإِنْ هِيَ جَلَّتْ \*

\* قَتَى غَيْرَ مَحْجُوبِ الغِنَى عَنِ صَدِيقِهِ \*

\* وَلَا مُظْهِرِ السُّكُوتِ إِذَا النُّعْلُ زَلَّتْ \*

\* رَأَى خَلَّتِي مِنْ حَيْثُ يُخْفَى مَكَانَهَا \*

\* فَكَانَتْ قَدَى عَيْنِيهِ حَتَّى تَجَلَّتْ \*

وأصل الحسن فى ذلك كله أن تصكون الالفاظ تابعة للمعاني دون العكس \*

الروى وعجىء الهاء قبلها فى الفاصلتين لزوم ما لا يلزم لصحة السجع بدونها ايدى بدل من عمرا تمن وان هى جلت اى لم تقطع اولم تخلط بمئة وان عظمت وكثرت زلت زلة القدم والنعل كناية عن نزول السر والمخنة خلتى اى فقرى تجلت اى انكسفت وزالت باصلاحه اياها بياديه فحرف الروى هو التاء وقد جىء قبله بلام مشددة مفتوحة وهو ليس بلازم لصحة السجع بدونها \*

القلب وهو ان يكون الكلام بحيث لو عكسته وبدأت بحرفه الاخير الى الاول كان المحاصل بعينه هو هذا الكلام التشريع ويسمى التوشيح وذا القافيتين يا خاطب من خطب المرأة شرك الردى اى حباله الهلاك وقراءة الاكدار اى مقرر الكدورات فان وقعت على الردى فالبيت من الضرب الثانى من الكامل وإن وقعت على الاكدار فهو من الضرب الثامن منه والقافية عند التحليل من آخر حرف فى البيت الى اول ساكن يليه مع الحركة التى قبل ذلك الساكن فالقافية الاولى من هذا البيت هو لفظ الردى مع حركة الكاف من شرك والقافية الثانية هى من حركة الدال من الاكدار الى الاخر وقد يكون البناء على اكثر من القافيتين وهو قليل متكلف او ما فى معناه اى قبل الحرف الذى هو فى معنى حرف الروى فأما اليتيم فلا تقهر فالراء بمنزلة حرف

3. السجع

ومنه السَّجْعُ قيل هو تواطؤ الفاصلتين من النثر على حرف واحد وهو معنى قول السكاكي هو في النثر كالعافية في الشعر ، وهو مطرف إن اختلفنا في الوزن نحو ما لكم لا ترجون لله وقارا وقد خلغكم أطوارا ، وإلا فإن كان ما في احدى القريتين او اكثره مثل ما يقابله من الاخرى في الوزن والتقفية فتصيح نحو فهو يطبع الأسجاع بجواهر لفظه ويقرع الأشماع بزواجر وعظه ، وإلا فتواز نحو فيها سرر مرفوعة وأكواب موضوعة ، قيل واحسن السجع ما تساوت قرأته نحو في سدر مخضود وطلح منضود وظلل ممدود ، ثم ما طالت قرينته الثانية نحو والتجم اذا هوى ما ضل صاحبكم وما غوى ، او الثالثة نحو خذوه فخلوه ثم الحجيم صلوه ، ولا يحسن أن تؤتى قرينة اقصر منها كثيرا ، والاسجاع مبنية على سكون الأعمجار كقولهم ما ابعدها فات وما اقرب ما هوات ، ان اختلفتا اى الفاصلتان والآى وان لم تختلفا فى الوزن او اكثره اى اكثر ما فى احدى القريتين والآ فتواز وان لم يكن جميع ما فى القرينة ولا اكثره مثل ما يقابله من الاخرى فهو السجع المتوازى صلوه من التصلية اقصر منها قصرا كثيرا وانما قال كثيرا احترازا عن نحو قوله تعالى الم تر كيف فعل ربك باصحاب الفيل ، الم يجعل كيدهم فى تضليل ، ما هوات اذ لو لم يُعتبر السكون لغات السجع لان النساء من فات مفتوح ومن آت متون مكسور ،

١) مطرف  
٢) ترصيع  
٣) متواز

قيل ولا يقال فى القرآن اسجاع بل يقال فواصل ، وقيل السجع غير مختص بالنثر ومثاله من النظم قوله  
\* تجلى به رشدى وأثرت به يدي \*  
\* وفاض به ندى وأورى به زدى \*

ومن السجع على هذا القول ما سقى الشطير وهو جعل كل الشطير من شطري البيت سبعة مخالفة لاختها كقوله  
\* تدبير معتصم بالله منتقم لله مرتغب فى الله مرتقب \*  
ومنه الموازنة وهى تساوى الفاصلتين فى الوزن دون التقفية 4. الموازنة نحو قوله تعالى وتمازى مصفوفة وزرابى مبثوثة ، فإن كان ما فى احدى القريتين او اكثره مثل ما يقابله من الاخرى فى الوزن خص باسم المائلة نحو وأتيناها الكتاب المستبين المائلة وهديناها الصراط المستقيم ، وقوله  
\* مها الوحش إلا أن هانا أوانس قنا الحظ إلا أن تلك ذوابل \*

ولا يقال فى القرآن اسجاع رعاية للادب وتعظيما اذ السجع فى الاصل هدير الحمام ونحوها وقيل لعدم الإذن الشرعى وأثرت اى صارت ذات ثروة نمدى هو بالكسر الماء القليل والمراد هنا المال واورى اى صار ذا ورى كقوله اى قول ابى تمام يمدح المعتصم بالله حين فتح عبورية مرتغب فى الله اى راغب فيما يقربه من رضوانه مرتقب اى منتظر ثوابه او خائف عقابه فالشطر الاول سبعة مبنية على الميم والثانى سبعة مبنية على الباء مها الوحش جمع مهاة وهى البقرة الوحشية الا ان هاتا اى هذه النساء تانس بك وتحدثك ومها الوحش نوافر الا ان تلك القنا ذوابل وهذه النساء نواصر ،

\* سريع الى ابن العم يَلْطُمُ وَجْهَهُ وليس الى داعي الندى بسريع \*  
 وقوله  
 \* تَبَعُ مَنْ شَمِيمٍ عَرَارٍ نَجْدٍ فَمَا بَعْدَ الْعَشِيَّةِ مِنْ عَرَارٍ \*  
 وقوله  
 \* وَمَنْ كَانَ بِالْبَيْضِ الْكَوَاعِبُ مُغْرَمًا فَمَا زِلْتُ بِالْبَيْضِ الْقَوَاضِبُ مُغْرَمًا \*  
 وقوله  
 \* وَإِنْ لَمْ يَكُنْ إِلَّا مُعَرَّجٌ سَاعَةٍ قَلِيلًا فَإِنِّي نَافِعٌ لِي قَلِيلُهَا \*  
 وقوله  
 \* دَعَانِي مِنْ مَلَامِكِهَا سَفَاهَا فداعى الشوق قَلْبَهَا دَعَانِي \*  
 وقوله

\* وَإِذَا الْبَلَابِلُ أَفْضَحَتْ بُلْغَاتِهَا فَانْفِ الْبَلَابِلِ بِأَحْسَاءِ بَلَابِلِ \*  
 ~~~~~

من ضرب اربعة في اربعة والمصنف اورد ثلثة عشر مثالا واهل ثلثة  
 تمتع من شميم عرار نجد معنى البيت استمع بشميم عرار نجد وهى وردة  
 ناعمة صفراء طيبة الرائحة فانا نعدمه اذا امسينا لخروجنا من ارض نجد  
 مغرما مولعا الا معرج ساعة هو خبر كان واسمه ضمير يعود الى الإلام المدلول  
 عليه فى البيت السابق وهو

\* أَلَا عَلَى الدَّارِ الَّتِي لَوْ وَجَدْتَهَا بِهَا أَهْلُهَا مَا كَانَ وَحْشًا مَقِيلُهَا \*  
 قليلا مرفوع فاعل نافع والضمير للساعة والمعنى قليل التعرّيج فى الساعة  
 ينفعنى ويشفى غليلى وجدى دَعَانِي أَي أَتْرَكَنِي سَفَاهَا أَي خَفَقَ وَقَلَّةُ  
 عقل دَعَانِي مِنَ الدَّعَاءِ فَانْفِ الْبَلَابِلِ جَمْعُ بَلْبَالٍ وَهُوَ الْحَزْنُ بِأَحْسَاءِ  
 بَلَابِلِ جَمْعُ بَلْبَلَةٍ بِالضَّمِّ وَهُوَ ابْرِيْقُ فِيهِ الْحَمْرُ وَهَذَا فِيْمَا يَكُونُ الْمُتَجَانِسُ  
 الْآخَرَ اعْنَى الْبَلَابِلِ الْأَوَّلُ فِي حَسْبِ الْمَصْرَاعِ الْأَوَّلِ لِأَنَّ صَدْرَهُ هُوَ قَوْلُهُ

وقوله  
 \* فَهَشَعَوْفُ بَيَّاتِ الْبَنَانِي وَمَفْتُونُ بَرَّتَاتِ الْبَنَانِي \*  
 وقوله  
 \* أَمَلْتُهُمْ نَمَّ تَأَمَّلْتُهُمْ فَلَاحَ لِي أَنْ لَيْسَ فِيهِمْ فَلَاحٌ \*  
 وقوله  
 \* ضَرَابِ أَبْدَعْتَهَا فِي السَّمَّاحِ فَلَسْنَا نَرَى لَكَ فِيهَا ضَرِيًّا \*  
 وقوله  
 \* إِذَا الْمَرْءُ لَمْ يَجْزَنْ عَلَيْهِ لِسَانَهُ فَلَيْسَ عَلَى شَيْءٍ سِوَاهُ يَجْزَانُ \*  
 وقوله  
 \* لَوْ أَخْضَرْتُمْ مِنَ الْإِحْسَانِ زُرَّتُمْ وَالْعَذْبُ يَهْجُرُ لِلْإِفْرَاطِ فِي الْحَصْرِ \*  
 وقوله  
 \* فَدَعِ الرَّعِيدَ فِيهَا وَعَيْدُكَ ضَائِرِي أَطْلِينَ أَجْحِمَةَ الدُّبَابِ يَضِيرُ \*  
 وقوله

\* وَقَد كَانَتْ الْبَيْضُ الْقَوَاضِبُ فِي الْوَعْيِ بَوَاتِرَ فَهِيَ الْآنَ مِنْ بَعْدِهِ بَتْرٌ \*  
 ~~~~~

وإذا الخ المثنى أى القرآن برتات المثنى أى بنغات اوتار المزمار التى  
 ضَمَّ طَاقٌ مِنْهَا إِلَى طَاقِ فَلَاحٍ أَي ظَهَرَ فَلَاحٌ أَي فُوزٌ وَنَجَاةٌ ضَرَابِ  
 جَمْعُ ضَرِيَّةٍ وَهِيَ الطَّيْبَةُ الَّتِي ضَرِبَتْ لِلرَّجُلِ وَطُوعَ عَلَيْهَا ضَرِيًّا أَي  
 مِثْلًا وَأَصْلُهُ الْهَيْلُ فِي ضَرْبِ الْقِدَاحِ عَلَيْهِ أَي عَلَى نَفْسِهِ وَعَمَّا يَعُودُ ضَرِيَّةُ  
 إِلَيْهِ وَالْعَذْبُ مِنَ الْمَاءِ الْحَصْرَ أَي الْبُرُودَةَ يَعْنِي أَنَّ بَعْدِي عَنْكُمْ لِكثْرَةِ  
 أَنْعَامِكُمْ عَلَى وَقَوْلِهِ أَي قَوْلِ أَبِي تَمَّامٍ فِي مَرثِيَةِ مُحَمَّدِ بْنِ نَهْشَلِ الْبَيْضِ الْقَوَاضِبِ  
 فِي الْوَعْيِ أَي السُّيُوفِ الْقَوَاطِعِ فِي الْحَرْبِ بَوَاتِرَ أَي قَوَاطِعَ بِحَسَنِ اسْتِعْمَالِهِ  
 أَيَاهَا بَتْرٌ جَمْعُ أَبْتَرٍ إِذْ لَمْ يَبْقَ بَعْدَهُ مِنْ يَسْتَعْمِلُهَا اسْتِعْمَالَهُ ،

١) المصارع

وربما سُمي مذبلاً، وإن اختلفا في انواعها فيشترط أن لا يقع  
بأكثر من حرفٍ ثم الحرفان إن كانا متقاربين سُمي مضارعاً  
وهو إما في الأول نحو بينى وبين كيتي ليل دامس وطريق  
طامس أو في الوسط نحو وهم ينهون عنه ويتأون عنه أو في  
الآخر نحو الخيل معفود بنواصها الخير، والآ سُمي لاحقاً  
وهو أيضاً إما في الأول نحو وئيل لكل هزة لبرة أو في  
الوسط نحو ذلكم بما كنتم تفرحون في الأرض بغير الحق وبما  
كنتم تفرحون أو في الآخر نحو فإذا جاءهم أمرٌ من  
تجنيس القلب الآمن، وإن اختلفا في ترتيبها سُمي تجنيس القلب نحو حسامه  
٢) قلب الكل فتح لأوليائه خفف لأعدائه ويسمى قلب كلٍ ونحو اللهم  
٣) قلب البعض استرعوواتنا وأمن روعاتنا ويسمى قلب بعض، وإذا  
٤) المقلوب الصحيح وقع أحدها في أول البيت والآخر في آخره سُمي مقلوباً  
مصححاً كقوله شعر

في انواعها أي انواع الحروف لا يقع الاختلاف متقاربين في المخرج وهو  
ثلاثة أصرب لأن الحرف الاجنبي إما في الأول الخ ولا يخفى تقارب الدال  
والطاء وكذا الهاء والهزة وكذا اللام والراء والآي وإن لم يكن الحرفان  
متقاربين.... تفرحون وفي عدم تقارب الفاء والميم نظراً فانهما شفويتان  
وإن أريد بالتقارب أن تكونا بحيث يدغم أحدهما في الأخرى فالهاء  
والهزة ليستا كذلك قلب كل لانعكاس ترتيب الحروف كلها مقلوباً مصححاً  
لان اللفظين بمنزلة جناحين للبيت،

\* لاح أنوار الندى من كفه في كل حال \*

وإذا ولي أحد المتجانسين الآخر سُمي مزدوجاً ومكرراً (١) المزدوج = المكرر  
ومردداً نحو وجتك من سباً بنياً يعين، ويلحق بالجناس = المردد  
شيان، أحدها أن يجمع اللفظين الاشتقاق نحو فأتم وجهك الاشتقاق  
للدين القيم، والثاني أن يجمعها المشابهة وهي ما يشبه الاشتقاق المشابهة  
نحو قال إني لعلمكم من القالين، ومنه رد العجز على ٢. رد العجز على  
الصدر وهو في الشعر أن يجعل أحد اللفظين المكررين أو  
المتجانسين أو المتقاربين هما في أول الفقرة والآخر في آخرها  
نحو وتخشى الناس والله أحق أن تخشاه ونحو سائل الشيم  
يرجع ودمعه سائل ونحو استغفروا ربكم إنه كان غفاراً  
ونحو قال إني لعلمكم من القالين، وفي النظم أن يكون  
أحدها في آخر البيت والآخر في صدر المصراع الأول أو  
حشو أو آخره أو في صدر المصراع الثاني كقوله شعر

الاشتقاق وهو توافق الكلمتين في الحروف الاصول مع الاتفاق في اصل  
المعنى قال إني لعلمكم من القالين فالأول من القول والثاني من القلى وقد  
توهم بعضهم أن المراد بما يشبه الاشتقاق هو الاشتقاق الكبير وهذا أيضاً  
غلط لان الاشتقاق الكبير هو الاتفاق في الحروف الاصول دون الترتيب  
مثل القمر والرقم والمرق المكورين أي المتقاربين في اللفظ والمعنى  
المتقاربين هما أي بالمتجانسين يعني اللفظين اللذين يجمعهما الاشتقاق أو  
شبه الاشتقاق.... أو في صدر المصراع الثاني فيصير الاقسام ستة عشر حاصلة

## وَأَمَّا اللَّفْظِي

١. الجناس  
 أ) التام  
 ب) المائل  
 ج) المستوفى  
 د) جناس التركيب  
 هـ) التشابه  
 ز) المفروق

فيه الجناس بين اللفظين وهو تشابههما في اللفظ والتام منه أن يتفقا في أنواع الحروف وأعدادها وهيئاتها وترتيبها فإن كانا من نوع كاشمين سُمي مائلا نحو ويوم تقوم الساعة يُقسم العجمون ما لبثوا غير ساعة ، وإن كانا من نوعين سُمي مستوفى كقوله شعر

✽ ما مات من كرم الزمان فإنه يجيأ لدى يحيى بن عبد الله ✽  
 وإضا إن كان احد اللفظين مركبا سُمي جناس التركيب فإن اتفقا في الخط خُصَّ باسم التشابه كقوله شعر  
 ✽ إذا ملك لم يكن ذا هبة فدعه فدولته ذاهبة ✽  
 وإلا خُصَّ باسم المفروق كقوله شعر

أنواع الحروف فكل من الحروف التسعة والعشرين نوع آخر فهذا اخرج نحو يفرح ويمرح هيئاتها وبه يخرج نحو البرد والبرد فان هيئة الكلمة كيفية حاصلتها باعتبار الحركات والسكنات من نوع واحد من انواع الكلمة كاشمين او فعلان او حرفين تقوم الساعة اى القيامة غير ساعة من ساعات الايام لدى يحيى بن عبد الله لانه كريم يحيى مراسم الكرم وايضا للجناس التام تقسيم آخر وهو انه ان كان الخ ذا هبة اى صاحب هبة وعطاء فدعه اى اتركه ،

✽ كلّم قد اخذ الحمام ولا جام لنا ✽

✽ ما الذى ضرّ مدير الحمام لوجاملنا ✽

وإن اختلفا في هيآت الحروف فقط سُمي محرفا كقولهم جُبّة (١) المحرف البرد جُبّة البرد ونحوه قولهم الجاهل إما مفريط او مفريط والمحرف المشدّد فى حكم المخفف وكقولهم الدّعة شَرَكُ الشِّركِ ، وإن اختلفا فى أعدادها سُمي ناقصا وذلك إما بحرف فى الاول (٢) الناقص مثل التفتّ الساق بالساق الى ربك يومئذ الساق او فى الوسط نحو جدى جدى او فى الآخر نحو قوله ع

✽ يمدون من ايد عواص عواصم ✽

وربما سُمي هذا مطرفا وإما بأكثر كقولها شعر  
 ✽ إن البكاء هو الشفاء من الحوى بين الجوائح ✽  
 المطرف  
 المذتل

لو جاملنا اى عاملنا بالجميل هذا اذا لم يكن اللفظ المركب مركبا من كلمة وبعض كلمة وإلا خُصَّ باسم الرفع كقولك أهذا مصاب ام طعم صاب اما بحرف واحد جدى جدى بزيادة الهاء وقد سبق انّ الشدّد فى حكم المخفف يمدون من ايد عواص عواصم بزيادة الهم ولا اعتبار بالتونين وقوله من ايد فى موقع مفعول يمدون على زيادة من وعواص جمع عاصية من عصاه ضربه بالعصا وعواصم من عصمه حفظه وجاهه وتمامه ع ✽ يصول بأسياف قواص قواصب ✽

اى يمدون ايديا ضاربات للأعداء حاميات للاولياء صائلات على الاقران بسيوف حاكبة بالقتل قاطعة كقولها اى الخنساء بين الجوائح بزيادة النون والحاء

✽ أَلْبَعُ بَرِّي سَرَى أَمْ صَوَةٌ مِصْبَاحٍ أَمْ أُتِسَامَتْهَا بِالْبَهْظِ الضَّاحِي ✽

او في الذم كقوله شعر

✽ وما أَدْرَى وسوف إخالُ أَدْرَى أَقْوَمُ آلِ حِصْنِ أُمِّ نِسَاءٍ ✽

والتدله في الحب في قوله شعر

✽ بالله يا ظَلِيَاتِ القَاعِ قُلْنَ لَنَا ✽

✽ لَيْلَى مَنكُنْ أَمْ لَيْلَى مِنَ البَشْرِ ✽

29. القول ومنه القول بالموجب وهو ضربان ، احدها أن يقع صفة

بالموجب

في كلام الغبير كناية عن شئ أثبت له حكم فتنسبها لغيره من

غير تعرض لثبوته لغيره او نفيه عنه نحو يقولون لئن رجعنا

الى المدينة ليُخْرِجَنَّ الأَعْرَ مِنْهَا الأَذْلَ ولله العزة ولسوله

اذا صار ذا ورق إخال اي أظن وكسر هبة التكم هو الافصح وبنو

اسد يقولون أخال بالفتح وهو القياس اقوم آل حصن ام نساء فيه

دلالة على ان القوم هم الرجال خاصة والتدله اي وكالتحير والتدهن

القاع هو المستوى من الارض ليلاي الخ في اضافة ليلي الى نفسه او لا

والتصريح باسمها ثانيا استلذاً لثبوته لغيره اي ثبوت ذلك الحكم لذلك

الغير ليخرجن الاعر منها الاذل الخ فالاعر صفة وقعت في كلام المنافقين

كناية عن فريقهم والاذل كناية عن المؤمنين وقد اثبت المنافقون

لفريقهم اخراج المؤمنين من المدينة فأثبت الله تعالى في الرد عليهم صفة

العزة لغير فريقهم ولم يتعرض لثبوت ذلك المحكم الذي هو الاخراج

للموصوفين بالعزة ولا لنفيه عنهم ،

وللمؤمنين ، والثاني حمل لفظ وقع في كلام الغبير على

خلاف مراده مما يحتمله بذكر متعلقه كقوله شعر

✽ قُلْتُ نَقَلْتُ إِذْ أَتَيْتُ مِرَارًا قَالِ تَقَلَّتْ كَاهِلِي بِالْأَيْدِي ✽

ومنه الاطراد وهو أن تأتي بأسماء المدوح او غيره وآبائه 30. الاطراد

على ترتيب الولادة من غير تكلف كقوله شعر

✽ إِنْ يَقْتُلُوكَ فَقَدْ نَلَّتْ عُرُوشَهُمْ بَعْتِيَةَ بْنِ الحَارِثِ بْنِ شِهَابٍ ✽

~~~~~

نللت عروشهم يقال للقوم اذا ذهب عزهم وتضعف حالهم قد نل

عروشهم يعني ان تبتججوا بقتلك وفرحوا به فقد آثرت في عزهم وهدمت

اساس مجدهم بقتل رئيسهم ، فان قيل هذا من تتابع الاضافات

فكيف يعد من المحسنات قلنا قد تقرر أن تتابع الاضافات اذا

سلم من الاستكراه ملح ولطف واليس من هذا القبيل كقوله

عليه السلام الكريم ابن الكريم ابن الكريم يوسف بن

يعقوب بن اسحاق بن ابراهيم الحديث ✽



٢٣ تأكيد الذم بما يشبه المدح وهو ضربان ، احدهما أن يستثنى من صفة مدح منغية عن الشيء صفة ذم له بتقدير

دخولها فيها كقولك فلان لا خير فيه إلا أنه يسيء الى من أحسن اليه ، وثانيهما أن يثبت للشيء صفة ذم وتُعقب

بأداة استثناء يليها صفة ذم اخرى له كقولك فلان فاسق إلا أنه جاهل وتحقيقها على قياس ما مر ، ومنه الاستبعا

وهو المدح بشئ على وجه يستتبع المدح بشئ آخر كقوله شعر

٢٤ تهبت من الأعمار ما لو حوته لهبت الدنيا بأنك خالد

مدحه بالهابة في الشجاعة على وجه استتبع مدحه بكونه سببا لصالح الدنيا ونظامها وفيه أنه نهى الأعمار دون

٢٥ الأدماع والاموال وأنه لم يكن ظلما في قتلهم ، ومنه الإدماع وهو أن يضمن كلام سيق معنى آخر فهو أعم من الاستبعا

كقوله شعر

المتقطع بمعنى لكن سببا لصالح الدنيا ونظامها إذ لا تهتة لأحد بشئ لا فائدة له فيه وفيه أي في البيت وجهان آخران من المدح احدهما انه نهى الخ لم يكن ظلما في قتلهم وإلا لما كان للدنيا سرور بخلوده الأدماع يقال ادمع الشيء في ثوبه اذا لقه فيه اعم من الاستبعا لاختصاصه بالمدح ،

٢٦ اقلب فيه أضافي كأنني أعد بها على الدهر الذنوبا

فانه ضمن وصف الليل بالطول الشكاية من الدهر ، ومنه

التوجيه وهو إيراد الكلام محملا لوجهين مختلفين كقول من

قال لأعور ع ليت عينيه سوا قال السكاكي ومنه

متشابهات القرآن باعتبار ، ومنه الهزل الذي يراد به الجد

كقوله شعر

٢٧ اذا ما تمميت اناسك مفاخر

فقل عد عن ذاك كيف أكلت للصب

ومنه تجاهل العارف وهو كما سماه السكاكي سوق العلوم

٢٨ تجاهل العارف مساق غيره لئكة التوبيخ في قول الخارجية شعر

٢٩ أيا شجر الحابور ما لك مورقا كأنك لم تجزع على ابن طريف

والمبالغة في المدح كقوله شعر

فيه أي في الليل التوجيه ويسمى محملا للضدين كقول من قال لاعور

شعر

٣٠ يحبل صحة العين العوراء فيكون دعاء له والعكس فيكون دعاء عليه

باعتبار وهو احتمالها لوجهين مختلفين وتفارقه باعتبار آخر وهو عدم

استواء الاحتمالين لأن احد العينين في التشابهات قريب والآخر بعيد

كما سماه السكاكي الخ وقال لا أحب تسميته بالتجاهل لوروده في كلام

الله تعالى الحابور وهو من نواحي ديار بكر مورقا أي ناضرا من اوراق

وَأُلْحِقَ بِهِ مَا بُنِيَ عَلَى الشَّكِّ كَقَوْلِهِ شِعْرٌ  
 ✽ كَأَنَّ السَّحَابَ الْفَرَّغَيْنِ تَحْتَهَا حَيًّا فَمَا تَرَقَّاهِنَّ مَدَامِعُ ✽  
 21. التفريع ومنه التفريع وهو أن يُثَبِّتَ لِمَعْلُوقٍ أَمْرٌ حُكْمٌ بَعْدَ إِثْبَاتِهِ لِمَعْلُوقِهِ  
 آخِرَ كَقَوْلِهِ شِعْرٌ

✽ أَحْلَامُكُمْ لِسَقَامِ الْجَهْلِ شَافِيَةٌ كَمَا دِمَاؤُكُمْ تُشْفِي مِنَ الْكَلْبِ ✽  
 22. تأكيد المدح ومنه تأكيد المدح بما يشبه الذم وهو ضربان أفضلهما أن  
 يُسْتَنَى مِنْ صِفَةٍ ذَمِّ مَنَفَعَةٍ عَنِ الشَّيْءِ صِفَةً مَدْحٍ بِتَقْدِيرِ دَخُولِهَا  
 بِمَا يَشْبَهُ الذَّمَّ  
 فِيهَا كَقَوْلِهِ شِعْرٌ

✽ وَلَا عَيْبَ فِيهِمْ غَيْرَ أَنْ سِيوفِهِمْ هَبْنِ فُلُوقَ مِنْ قِرَاعِ الْكُتَابِ ✽  
 أَيْ إِنْ كَانَ فُلُوقُ السِّيفِ عَيًّا فَاتَّبَعَتْ شَيْئًا مِنْهُ عَلَى تَقْدِيرِ كَوْنِهِ  
 مِنْهُ وَهُوَ مُحَالٌ فَهُوَ فِي الْمَعْنَى تَعْلِيْقٌ بِالْمُحَالِ فَالتَّأَكُّدُ فِيهِ مِنْ

إِثْبَاتِهَا الْفَرَّجُوعَ الْأَعْرَ وَالْمَرَادُ الْمَاطِرَةُ الْغَزِيرَةُ الْمَاءِ تَحْتَهَا أَيْ تَحْتِ الرُّبِيِّ  
 فَمَا تَرَقَّاهِنَّ أَصْلُهُ تَرَقُّوا أَيْ مَا تَسْكُنُ الْكَلْبُ شِبْهُ جُنُونٍ يَحْدُثُ لِلْإِنْسَانِ  
 مِنْ عَضِّ الْكَلْبِ الْكَلْبِ وَلَا دَوَاءَ لَهُ أَنْجَعُ مِنْ شَرْبِ دَمِ مَلِكٍ فَفَرَّقَ  
 عَلَى وَصْفِهِمْ بِشَفَاءِ أَحْلَامِهِمْ مِنْ دَاءِ الْجَهْلِ وَصَفَّهِمْ بِشَفَاءِ دِمَائِهِمْ مِنْ  
 دَاءِ الْكَلْبِ يَعْنِي أَنْتُمْ مَلُوكٌ وَأَشْرَافٌ وَأَرْبَابُ الْعُقُولِ الرَّاجِحَةِ  
 دَخُولِهَا فِيهَا أَيْ دَخُولِ صِفَةِ الْمَدْحِ فِي صِفَةِ الذَّمِّ قِرَاعِ الْكُتَابِ  
 أَيْ مُضَارَبَةِ الْجِيُوشِ فَهُوَ فِي الْمَعْنَى أَيْ إِثْبَاتِ شَيْءٍ مِنَ الْعَيْبِ عَلَى هَذَا  
 التَّقْدِيرِ،

جِهَةٍ أَنَّهُ كَدَعَوَى الشَّيْءِ بَيِّنَةٌ وَأَنَّ الْأَصْلَ فِي الْأِسْتِنَاءِ هُوَ  
 الْأَتِّصَالُ فَذَكَرُ أَدَاتِهِ قَبْلَ ذِكْرِ مَا بَعْدَهَا يُوهِمُ إِخْرَاجَ شَيْءٍ  
 مِمَّا قَبْلَهَا فَإِذَا وَلَّيَهَا صِفَةً مَدْحٍ جَاءَ التَّأَكُّدُ ، وَالثَّانِي أَنْ  
 يُثَبِّتَ لِلشَّيْءِ صِفَةً مَدْحٍ وَتُعَقَّبَ بِأَدَاةِ اسْتِنَاءٍ يَلِيهَا صِفَةٌ  
 مَدْحٍ أُخْرَى لَهُ نَحْوُ مَا أَفْصَحَ الْعَرَبُ يَدِ أُنَى مِنْ قُرَيْشٍ  
 وَأَصْلُ الْأِسْتِنَاءِ فِيهِ إِضْرَابٌ أَنْ يَكُونَ مُنْقَطِعًا لَكِنَّهُ لَمْ يَقْدَرِ مُتَّصِلًا  
 فَلَا يُفِيدُ التَّأَكُّدَ إِلَّا مِنَ الْوَجْهِ الثَّانِي وَلِهَذَا كَانَ الْأَوَّلُ أَفْضَلَ ،  
 وَمِنْهُ ضَرْبٌ آخَرُ نَحْوُ وَمَا تَنْقُمُ مِنَّا إِلَّا أَنْ آمَنَّا بِآيَاتِ رَبِّنَا  
 وَالاسْتِدْرَاكُ فِي هَذَا الْبَابِ كَالْإِسْتِنَاءِ كَمَا فِي قَوْلِهِ شِعْرٌ  
 ✽ هُوَ الْبَدْرُ إِلَّا أَنَّهُ الْبَحْرُ زَاخِرًا سِوَى أَنَّهُ الضَّرْعَامُ لَكِنَّهُ الْوَبْلُ ✽

بَيِّنَةٌ لِأَنَّهُ عُلِقَ نَقِيضُ الْمَطْلُوبِ وَهُوَ إِثْبَاتُ شَيْءٍ مِنَ الْعَيْبِ بِالْمُحَالِ وَالْمَعْلُوقُ  
 بِالْمُحَالِ مَحَالٌ فَعَدَمُ الْعَيْبِ مُتَحَقِّقٌ وَمِنْ جِهَةٍ أَنَّ الْأَصْلَ الْخُ مَا بَعْدَهَا  
 يَعْنِي الْمُسْتَنَى مِمَّا قَبْلَهَا أَيْ مِمَّا قَبْلَ الْأَدَاةِ وَهُوَ الْمُسْتَنَى مِنْهُ جَاءَ التَّأَكُّدُ  
 لِمَا فِيهِ مِنَ الْمَدْحِ عَلَى الْمَدْحِ وَالْإِشْعَارُ بِأَنَّهُ لَمْ يَجِدْ صِفَةً ذَمِّ حَتَّى  
 يَسْتَنِيهَا يَدٌ بِمَعْنَى غَيْرِ وَهُوَ أَدَاةُ الْأِسْتِنَاءِ لَمْ يَقْدَرِ مُتَّصِلًا كَمَا قَدَّرَ فِي  
 الضَّرْبِ الْأَوَّلِ إِذْ لَيْسَ هُنَا صِفَةٌ ذَمِّ مَنَفَعَةٍ عَامَّةٍ يُمْكِنُ تَقْدِيرُ دَخُولِ  
 صِفَةِ الْمَدْحِ فِيهَا كَانَ الْأَوَّلُ الْبُعِيدُ لِلتَّأَكُّدِ مِنْ وَجْهَيْنِ وَمِنْهُ أَيْ مِنْ تَأَكُّدِ  
 الْمَدْحِ بِمَا يَشْبَهُ الذَّمَّ ضَرْبٌ آخَرُ وَهُوَ أَنْ يُوْتَى بِمُسْتَنَى فِيهِ مَعْنَى الْمَدْحِ  
 مَعْبُولًا لِفِعْلٍ فِيهِ مَعْنَى الذَّمِّ وَالْإِسْتِدْرَاكُ الْمَفْهُومُ مِنْ لَفْظٍ لَكِنْ ، قَوْلُهُ لَكِنَّهُ  
 اسْتِدْرَاكٌ يَفِيدُ فَائِدَةَ الْأِسْتِنَاءِ فِي هَذَا الضَّرْبِ لِأَنَّ الْأَفْ فِي الْأِسْتِنَاءِ

19. المذهب ومنه المذهب الكلامي وهو إيراد حجة المطلوب على طريقة الكلامي اهل الكلام نحو لو كان فيهما آلهة إلا الله لفسدنا ، وقوله شعر

\* حَلَفْتُ فَلَمْ أَتْرُكْ لِنَفْسِكَ رِيْبَةً \*  
\* وَلا يَسْ وَرَاءَ اللهِ لِلَّهِ مَطْلَبُ \*  
\* لَيْنٌ كُنْتُ قَدْ بَلَّغْتَ عَنِّي جَنَابَةً \*  
\* لَهْلُغُكَ الْوَاشِي أَعْشُ وَأَكْذَبُ \*  
\* وَلكِنِّي كُنْتُ أَمْرًا لِي جَانِبُ \*  
\* مِنْ الْاَرْضِ فِيهِ مُسْتَرَادٌ وَمَذْهَبُ \*  
\* مُلُوكٌ وَإِخْوَانٌ إِذَا مَا مَدَحْتُهُمْ \*  
\* أَحْكَمُ فِي أَمْوَالِهِمْ وَأَقْرَبُ \*  
\* كَفِعْلِكَ فِي قَوْمٍ أَرَاكَ أَصْطَنَعْتَهُمْ \*  
\* فَلَمْ تَرَهُمْ فِي مَدْحِهِمْ لَكَ أَذْنَبُوا \*

20. حسن التعليل ومنه حسن التعليل وهو أن يدعى لوصف علة مناسبة له باعتبار لطيف غير حقيقي وهو أربعة أضرب لأن الصفة

أعش من غش إذا خان مستراد أي موضع طلب الرزق من راد الكلاء ومذهب موضع الذهاب للحاجات احكم أي اصرف فيها كيف شئت واقرب عندهم واصير رفيع المرتبة اصطنعتهم أي احسنت اليهم اذنبوا أي لا تعاتبني على مدح آل جفنة المحسنين الى المعين على كما لا تعاتب قوما احسنت اليهم فمدحوك ،

إما ثابتة قصد بيان علتها وإما غير ثابتة أريد إثباتها والاولى  
إما أن لا يظهر لها في العادة علة كقوله شعر  
\* لَمْ يَجْحِ نَائِلُكَ السَّحَابُ وَإِنَّمَا حَبَّتْ بِهِ فَصِيْبُهَا الرُّحْصَاءُ \*  
او يظهر لها علة غير المذكورة كقوله شعر  
\* مَا بِهِ قَتْلٌ أَعَادِيهِ وَلَكِنْ يَتَّقِي إِخْلَافَ مَا تَرْجُو الذِّئَابُ \*  
فإن قتل الأعداء في العادة لدفع مضرتهم لا لما ذكره ،  
والثانية إما ممكنة كقوله شعر  
\* يَا وَاشِيًا حَسَنْتُ فِينَا إِسَاءَتُهُ نَجِي حِذَارُكَ إِنْسَانِي مِنَ الْغَرَقِ \*  
فإن استحسان اساءة الواشي ممكن لكن لما خالف الناس فيه  
عقبه بأن حذاره منه نجي اسائه من الغرق في الدموع ،  
او غير ممكنة كقوله شعر  
\* لَوْ لَمْ تَكُنْ نِيَّةُ الْجُوزَاءِ خِدْمَتُهُ لَهَا رَأَيْتُ عَلَيْهَا عَقْدَ مَنَظِقٍ \*

لم يجح اي لم يشابه نائلك اي عطاءك حيث به اي صارت محبومة بسبب نائلك وتفوقه عليها فصيبها الرحصاء اي فالصوب من السحاب هو عرق الحمى فنزول المطر من السحاب صفة ثابتة لا يظهر لها في العادة علة والثانية اي الصفة الغير الثابتة التي اريد اثباتها حذارك اي حذارى اياك انساني اي انسان عيني لما خالف اي الشاعر الناس فيه اذ لا يستحسنه الناس الغرق في الدموع حيث ترك البكاء خوفا منه منتطق من اتطق اي شد النطاق وحول الجوزاء كواكب يقال لها نطاق الجوزاء فنية الجوزاء خدمة المدوح صفة غير ممكنة قصد

✽ فَلَيْنَ بَقِيَتْ لِأَرْحَلَنَ بَغْرُوهَ تَحْوَى الضَّائِمَ أَوْ يَمُوتَ كَرِيمٌ ✽

وقيل تقديره أو يموت مني كريم وفيه نظر، ومنها نحو

قوله شعر

✽ يَا خَيْرَ مَنْ يَرْكَبُ الْهَيْطَى وَلَا يَشْرَبُ كَأْسًا بِكَفِّ مِنْ بَجَلَا ✽

ومنها مخاطبة الانسان نفسه كقوله ع

✽ لَا خَيْلَ عِنْدَكَ تُهْدِيهَا وَلَا مَالٌ ✽

ومنه المبالغة المقبولة والمبالغة أن يدعى لوصف بلوغه في

الشدّة أو الضعف حدًا مستحيلًا أو مستبعدًا لثلاثًا يُظَنُّ أَنَّهُ

غير متناهٍ فيه ، وتختصر في التبليغ والإغراق والغلو لأن

المدعى إن كان ممكنًا عقلاً وعادةً فتبليغ كقوله شعر

✽ فَعَادَى عِدَاءًا بَيْنَ تَوْرٍ وَتَعْجَةٍ دِرَاكًا فَلَمْ يَنْصَحْ بِمَاءٍ فَيَغْسِلِ ✽

وإن كان ممكنًا عقلاً لا عادةً فإغراق كقوله شعر

تَحْوَى أَيْ تَجْمَعُ يَمُوتُ مَنْصُوبٌ بِإِضْمَارِ أَنْ أَيْ إِلَّا أَنْ يَمُوتَ كَرِيمٌ يَعْنِي

بِالكَرِيمِ نَفْسَهُ وَمِنْهَا مَا يَكُونُ بِطَرِيقِ الْكِنَايَةِ بِكَفِّ مِنْ بَجَلَا أَيْ يَشْرَبُ

الكَأْسَ بِكَفِّ الْجَوَادِ كَقَوْلِهِ شِعْرٌ

✽ لَا خَيْلَ عِنْدَكَ تُهْدِيهَا وَلَا مَالٌ فَلْيُسْعِدِ النَّطْقُ إِنْ لَمْ يُسْعِدِ الْحَالُ ✽

المبالغة المقبولة لان المردودة لا تكون من المحسنات غير متناهٍ فيه اى فى

الشدّة أو الضعف فعادى يعنى الفرس عداء هو الموالاة بين الصيدين

يُضْرَعُ أَحَدُهُمَا عَلَى آثَرِ الْآخَرِ فِي طَلْقٍ وَاحِدٍ دِرَاكًا أَيْ مُتَابَعًا فَيَغْسِلُ

مَجْزُومٌ مَعْطُوفٌ عَلَى يَنْصَحُ أَيْ لَمْ يَعْزُقْ فَلَمْ يَغْسِلْ وَتَسْبَعُهُ مِنَ الْإِشْبَاعِ أَيْ

18. المبالغة

a) التبليغ

b) الاغراق

c) الغلو

✽ وَنُكْرِمُ جَارِنَا مَا دَامَ فِينَا وَتُسَبِّعُهُ الْكِرَامَةَ حَيْثُ مَا لَأ ✽

وهما مقبولان وإلا فغلو كقوله شعر

✽ وَأَخْفَتَ أَهْلَ الشَّرِكِ حَتَّى إِتَهَ لَتَخَافُكَ الذُّطْفُ الَّتِي لَمْ تُخَلِّقْ ✽

والمقبول منه أصناف منها ما أدخل عليه ما يقربه الى الصحة

نحو يكاد فى قوله تعالى يكاد زيتها يضىء ولو لم تَسَسِه ناره، ومنها

ما تضمن نوعا حسنا من التخيل كقوله شعر

✽ عَقَدَتْ سَنَابِكُهَا عَلَيْهَا عَنِيْرًا لَوْ تَبَدَّعَى عَنَّا عَلَيْهِ لَأَمَكْنَا ✽

وقد اجتمعا فى قوله شعر

✽ يَجْتَلِ لِي أَنْ سَتَرَ الشُّهْبُ فِي الدُّجَى ✽

✽ وَشَدَّتْ بِأَهْدَابِي الْهَيْنَ أَجْفَانِي ✽

ومنها ما أخرج مُخْرَجَ الزَّهْلِ وَالْحَلَاةِ كَقَوْلِهِ شِعْرٌ

✽ أَسْكُرُ بِالْأَمْسِ إِنْ عَزَمْتُ عَلَى الشُّرْبِ غَدًا إِنْ ذَا مِنَ الْعَجَبِ ✽

~~~~~

نرسل خلفه حيث مالا وسار وهذا ممكن عقلا لا عادة والآ اى وان لم

يكن ممكنًا لا عقلا ولا عادة حتى انه الضهير للشان والمقبول منه اى من

الغلو سَنَابِكُهَا أَيْ حَوَافِرُ الْجِيَادِ عَلَيْهَا يَعْنِي فَوْقَ رُؤُسِهَا عَنِيْرًا بِكَسْرِ

العين اى غبارا تبغى تلك الجياد عنقا هو نوع من السير لامكنا اى العتق

يجتل لى ان ستر الشهب الخ اى يوقع فى خيالى ان الشهب محكة بالمسامير

لا تتروى عن مكانها وان اجفان عيني قد شدت باهدابها الى الشهب لطول

ذلك الليل و غاية السهر فيه وهذا تخيل حسن ولفظ يجتل يزيد حسنا

16. الجمع مع ومنه الجمع مع التفریق والتقسيم كقوله تعالى يوم يأتي التفریق والتقسيم لا تكلم نفس إلا بإذنه فمنهم شقي وسعيد فأما الذين شقوا ففي النار لهم فيها زفير وشهيق خالدين فيها ما دامت السموات والارض إلا ما شاء ربك إن ربك فعال لها يريد وأما الذين سعدوا ففي الجنة خالدين فيها ما دامت السموات والارض إلا ما شاء ربك عطاء غير مجذوذ ، وقد يطلق التقسيم على امرين آخرين أحدهما أن يذكر أحوال الشيء مضافاً الى كل ما يليق به كقوله شعر

✦ يقال إذا لاقوا خفافاً إذا دعوا كثيراً إذا شدوا قليلاً إذا عدوا ✦  
والثاني استيفاء أقسام الشيء كقوله تعالى يهب لمن يشاء إناثاً ويهب لمن يشاء الذكور أو يزوجهم ذكراناً وإناثاً ويجعل من يشاء عقيماً ،

يأتي أي يأتي الله تعالى أي أمره أو يأتي اليوم أي هو له والظرف منصوب باضمار اذكر أو بقوله لا تكلم شقي يقضى له بالنار إلا ما شاء ربك الآ وقت مشية الله تعالى عطاء غير مجذوذ أي غير مقطوع بل ممتداً لا الى نهاية مضافاً الى كل من تلك الاحوال كقوله شعر  
✦ سأطلب حتى بالقنا ومشاخي كأنهم من طول ما ألتتموا مرد ✦  
تقال أي لشدة وطأنهم على الأعداء لاقوا أي حاربوا خفاف أي مسرعين الى الاجابة دعوا الى كفاية مهم ودفاع ملتم شدوا لقيام واحد

ومنه التجريد وهو أن ينتزع من امر ذي صفة امر آخر مثله فيها مبالغة لكالمها فيه وهو أقسام ، منها  
a) من التجريدية  
b) بالباء التجريدية  
c) بباء المعية  
d) بفي التجريدية  
e) بدون توسط حرف  
f) بطريق الكناية  
g) بمخاطبة الانسان نفسه

✦ وشوهاء تعدوي الى صارخ الوعى ✦

✦ بمسئتم مثل الفئيق المرحل ✦

ومنها نحو قوله تعالى لهم فيها دار الخلد أي في جهنم وهي دار الخلد ، ومنها نحو قوله شعر

مقام الجماعة مثله فيها أي مماثل لذلك الامر ذي الصفة في تلك الصفة لصلها أي تلك الصفة فيه أي في ذلك الامر حتى كأنه بلغ من الاتصاف بتلك الصفة الى حيث يصح أن ينتزع منه موصوف آخر بتلك الصفة منها ما يكون من التجريدية مثله فيها أي في الصداقة ومنها ما يكون بالباء التجريدية الداخلة على المنتزع منه به البحر بالغ في اتصافه بالسماحة حتى انتزع منه بحر في السماحة ومنها ما يكون بدخول باء المعية في المنتزع وشوهاء أي فرس قبيح المنظر لسعة أشداقها أو لها اصابها من شدائد الحرب تعدو تسرع صارخ الوعى أي مستغيث في الحرب بمسئتم أي لابس لامة وهي الدرع والباء للملابسة والصاحبة الفئيق وهو الفحل المكرم المرحل من رحل البعير اشخصه عن مكانه وارسله أي تعدوي ومعنى من نفس مستعد للحرب ومنها ما يكون بدخول في في المنتزع منه ومنها ما يكون بدون توسط حرف

النصارى لن يدخل الجنة الا من كان نصارى فلف لعدم

11. الجمع

الالتباس للعلم بتضليل كل فريق صاحبه ، ومنه الجمع وهو  
أن يجمع بين متعدد في حكم كقوله تعالى المال والنون زينة  
الحياة الدنيا ونحو شعر

✽ أن الشباب والفراع والجدة مفسدة لله أي مفسدة ✽

12. التفريق ومنه التفريق وهو ايقاع تباين بين امرين من نوع في المدح

او غيره كقوله شعر

✽ ما نوال الغمام وقت ربيع كنوال الامير يوم سحابة ✽

✽ فنوال الامير بذر عين ونوال الغمام قطرة ماء ✽

13. التقسيم ومنه التقسيم وهو ذكر متعدد ثم إضافة ما لكل اليه على

التعيين كقوله شعر

✽ ولا يقيم على صميم يراد به إلا الأذنان غير الحى والوتد ✽

✽ هذا على الخسف مربوط برمته وذا يشج فلا يرثي له احد ✽

ذكر المتعدد على الإجمال ونحو قول ابى العتاهية شعر ✽ علمت يا مجاشع

أبن مسعدة أن الشباب الح والجده اى الاستغناء مفسده اى داعية الى

الفساد بذر عين هي عشرة آلاف درهم على صميم اى ظلم الا الأذنان

فى الظاهر فاعل لا يقيم وفى التحقيق بدل اى لا يقيم احد على ظلم يقصد به

الا الأذنان غير الحى وهو الحمار هذا اى غير الحى على الخسف اى

الدل برمته اى قطعة حل بالية وذا اى الوتد يشج اى يدق ويشق

رأسه ، ذكر العير والوتد ثم اضاف الى الاول الربط على الخسف والى

ومنه الجمع مع التفريق وهو أن يدخل شيان فى معنى 14. الجمع مع

وتفريق بين جهتي الإدخال كقوله شعر

✽ فوجهك كالنار فى ضوءها وقلبي كالنار فى حرها ✽

ومنه الجمع مع التقسيم وهو جمع متعدد تحت حكم ثم تسميه 15. الجمع مع

او العكس فالاول كقوله شعر

✽ حتى أقام على أرباض خرسنة تشقى به الروم والصلبان والبيع ✽

✽ للسبي ما نكحوا والقتل ما ولدوا والنهب ما جمعوا والنار ما زرعو ✽

والثانى كقوله شعر

✽ قوم اذا حاربوا ضرروا عدوهم او حاولوا النفع فى أشياعهم نفعوا ✽

✽ سحجة تلك منهم غير محدثة إن الخلائق فاعلم شرها البدع ✽

الثانى الشج على التعيين او العكس اى تقسيم متعدد ثم جمعه تحت

حكم حتى أقام اى المهدوح ولتضمن الإقامة معنى التسلط عداها بعلَى

على ارباض جمع ربيض وهو ما حول المدينة خرسنة وهى بلد من بلاد

الروم الصلبان جمع صليب النصارى والبيع جمع بيعة وهى متعدهم

جمع فى هذا البيت شقاء الروم بالمهدوح ثم قسم فقال للسبي ما نكحوا

الح ذكر ما دون من إهانة وقلة مبالاة بهن حتى كأنهن من غير ذوى

العقول او حاولوا اى طلبوا سحجة اى عزيزة وخلق الخلائق جمع

خليقة وهى الطبيعة والمخلق البدع جمع بدعة اى الهدعات والمحدثات

قسم فى الاول صفة المهدوحين الى ضرر الأعداء ونفع الأولياء ثم

جمعها فى الثانى تحت كونها سحجة ،

6. العكس ومنه العكس وهو أن يقدم جزء في الكلام ثم يؤخر ويقع = التبديل على وجه منها أن يقع بين احد طرفي جملة وما أضيف اليه نحو عادات السادات سادات العادات ، ومنها ان يقع بين متعلقى فعلين في جملتين نحو يُخْرِجُ الْحَيَّ مِنَ الْبَيْتِ وَيُخْرِجُ الْبَيْتَ مِنَ الْحَيِّ ، ومنها ان يقع بين لفظين في طرفي جملتين نحو لا هُنَّ حِلٌّ لَهُمْ وَلَا هُمْ يَحِلُّونَ لَهُنَّ ، ومنه الرجوع وهو العود الى الكلام السابق بالنقض لئلا يكتفى بكقوله شعر

✧ قَفَّ بِالْدِيَارِ الَّتِي لَمْ يَعْفُهَا الْقَدَمُ بَلَى وَغَيْرَهَا الْأَرْوَاحُ وَالْدِيمُ ✧  
8. التورية = الابهام  
a) المجردة  
b) المرشحة  
9. الاستخدام نحو والسماءَ بِنَيْهَا بَأَيْدٍ ، ومنه الاستخدام وهو أن يراد بلفظ له

العكس والتبديل بالنقض أي بنقضه وإبطاله لم يعفها القدم أي لم يئلهها تطاول الزمان وتقادُم العهد ثم عاد الى ذلك الكلام ونقضه بقوله بلى وغيرها الأرواح والديم أي الرياح والأمطار على العرش استوى اراد باستوى معناها البعيد وهو استولى ولم يقرن به شيئاً مما يلائم المعنى القريب الذي هو الاستقرار بأيد اراد بالأيدي معناها البعيد وهو القدرة قد قرن بها ما يلائم المعنى القريب الذي هو الجارحة المخصوصة وهو قوله بِنَيْهَا

معنيان أحدهما تم بضميره الآخر أو يراد بأحد ضميريه أحدهما ثم بالآخر الآخر فالأول كقوله شعر  
✧ إِذَا نَزَلَ السَّمَاءُ بِأَرْضِ قَوْمٍ رَعَيْنَاهُ وَإِنْ كَانُوا غَضَابًا ✧  
والثاني كقوله

✧ فَسَقَى الْغَضَا وَالسَّاكِنِيهِ وَإِنْ هُمْ شَبَّهَ بَيْنَ جَوَانِحِي وَضُلُوعِي ✧

ومنه اللَّفَّ والتَّشْرُوهُ وهو ذكر متعدّد على التفصيل أو الإجمال 10. اللَّفَّ والتَّشْرُوهُ ثم ما لكل واحد من غير تعيين تَفَقَّهَ بَأَنَّ السَّمْعَ يَرُدُّهُ إِلَيْهِ فَالْأَوَّلُ ضَرْبَانِ لِأَنَّ الشَّرْإِمَا عَلَى تَرْتِيبِ اللَّفِّ نَحْوَ وَمِنْ رَحْمَتِهِ جَعَلَ لَكُمْ اللَّيْلَ وَالنَّهَارَ لِتَسْكُنُوا فِيهِ وَلِتَبْتَغُوا مِنْ فَضْلِهِ ، وَإِمَّا عَلَى غَيْرِ تَرْتِيبِهِ كَقَوْلِهِ شِعْرُ  
✧ كَيْفَ أَسْلُوْا وَأَنْتَ حَقِيفٌ وَعُضْنٌ وَعَزَالٌ لَحْظًا وَقَدًّا وَرِدْفًا ✧  
والثاني نحو وقالوا لن يدخل الجنة إلا من كان هوداً أو نصارى أي وقالت اليهود لن يدخل الجنة إلا من كان هوداً وقالت

إذ البناء مما يلائم اليد غَضَابًا جمع غَضَابٍ اراد بالسماء الغيث وبضميره في رعيناها التبت وكلا المعنيين مجازي فسقى الغضا الخ اراد بأحد ضميريه الغضا اعنى العجور في ساكنيه المكان الذي فيه شجرة الغضا وبالآخر اعنى المنسوب في شبهه النار الحاصلة من شجرة الغضا وكلاهما مجازي تَفَقَّهَ أَي لِأَجْلِ الرَّثْبِ بَانَ السَّمْعُ يَرُدُّهُ إِلَيْهِ أَي يَرُدُّ مَا لِكُلِّ مَنْ أَحَادَ هَذَا الْمُتَعَدِّدِ إِلَى مَا هُوَ لَهُ فَالْأَوَّلُ هُوَ أَنْ يَكُونَ التَّعَدُّدُ عَلَى التَّفْصِيلِ عَلَى غَيْرِ تَرْتِيبِهِ أَي تَرْتِيبِ اللَّفِّ حَقِيفٌ نَقًّا مِنَ الرَّمْلِ وَالثَّانِي هُوَ أَنْ يَكُونَ

يناسبه لا بالتضاد نحو الشمس والقمر بحسبان ونحو قوله  
شعر

✽ كالقسي العطفات بل الأسمهم مبرية بل الأوتار ✽  
a) تشابه الاطراف ومنها ما يسميه بعضهم تشابه الأَطْرَاف وهو أن يُجْتَمع الكلام  
بما يناسب ابتداءه في المعنى نحو لا تُدرِكُه الأَبْصَارُ وهو  
يُدْرِكُ الأَبْصَارَ وهو اللطيف الخبير، ويلحق بها نحو الشمس  
b) إيهام التناسب والقمر بحسبان والنجم والشجر يسجدان ويسمى إيهام التناسب،  
3. الارصاد ومنه الارصاد ويسميه بعضهم التسهم وهو ان يجعل قبل العجز  
= التسهم  
من الفقرة او البيت ما يدل عليه اذا عُرِفَ الروي نحو  
قوله تعالى وما كان الله ليظلمهم ولكن كانوا انفسهم يظلمون  
ونحو قوله شعر

✽ اذا لم تستطع شياً فدعه وجاوزه الى ما تستطيع ✽  
4. المشاكلة ومنه المشاكلة وهو ذكر الشيء بلفظ غيره لوقوعه في صحبته  
تحقيقاً او تقديراً فالاول كقوله شعر

المعنى نحو قوله في صفة الابل ويلحق بها اي بمراعاة النظير والنجم  
اي النبات الذي ينجم اي يظهر من الارض لا ساق له كالقول فالنجم  
بهذا المعنى وإن لم يكن مناسباً للشمس والقمر لكنه قد يكون بمعنى  
الكوكب وهو مناسب لهما الارصاد وهو نصب الرقيب في الطريق  
التسهم برد مسهم فيه خطوط مستوية عليه اي على العجز وهو آخر كلمة

✽ قالوا اقترح شيئاً مُجْدِكُ طَبِخَهُ قَلْتُ أَطْبَخُوا لِي جِبَةً وَقَبِيصاً ✽  
ونحو تعلم ما في نفسي ولا أعلم ما في نفسك ، والثاني نحو  
صِبْغَةَ الله وهو مصدر مؤكّد لآمتا بالله اي تطهير الله لان  
الايان يطهر النفوس والاصل فيه أن النصارى كانوا يصبون  
اولادهم في ماءً اصفر يسمونه معبودية ويقولون انه تطهير  
لهم فعبر عن الايمان بالله بصبغة الله للمشاكلة بهذه القرينة ،  
ومنه المزاوجة وهي أن يزاوج بين معنيين في الشرط والجزاء . المزاوجة  
كقوله شعر

✽ اذا ما نهى الناهي فليح بي الهوى ✽  
✽ أصاغت الى الواشى فليح بها الهجر ✽

من الفقرة او البيت اقترح من اقترحت عليه شيئاً اذا سأله اياه من  
غير روية وطلبته على سبيل التكليف والتحكّم نجد من الإجادة وهو  
تحسين الشيء اطبخوا اي خيطوا وذكر خياطة الحجة بلفظ الطبخ لوقوعها  
في صحبه طبخ الطعام ما في نفسك حيث اطلق النفس على ذات  
الله تعالى لوقوعه في صحبة نفسي والثاني نحو قوله تعالى قولوا آمتا  
بالله وما انزل الينا الى قوله صبغة الله ومن احسن من الله صبغة  
ونحن له عابدون فعبر عن الايمان بالله بصبغة الله للمشاكلة لوقوعه  
في صحبة صبغة النصارى تقديراً اصاغت الى الواشى اي استمعت الى  
التنم فليح بها الهجر زاوج بين نهى الناهي واصاغت الى الواشى  
الواقعين في الشرط والجزاء في ان رتب عليهما لججاج شيء



وُمِيتَ او حَرْفَيْنِ نَحْوِهَا مَا كَسَبَتْ وَعَلَيْهَا مَا اكْتَسَبَتْ او من  
 (١) طباق الايجاب نوعين نحو او من كان مَيِّتًا فَأَحْيَيْنَاهُ وَهُوَ ضَرْبَانِ طَبَاقُ الْاِيجَابِ  
 (٢) طباق السلب كما مر وطباق السلب نحو قوله تعالى وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ  
 لَا يَعْلَمُونَ يَعْلَمُونَ ظَاهِرًا مِّنَ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَنَحْوَهُ وَلَا تَخْشَوْنَ النَّاسَ

وَأَخْشَوْنَ ، وَمِنَ الطَّبَاقِ نَحْوُ قَوْلِهِ شِعْرٌ

✽ تَرَدَّى نِيَابَ الْبُوتِ حُمْرًا فَمَا أَتَى ✽

✽ لَهَا اللَّيْلُ إِلَّا وَهَى مِنْ سُندُسٍ خُضْرُ ✽

وَيُلْحَقُ بِهِ نَحْوُ أَشْدَاءَ عَلَى الْكُفَّارِ رُحَمَاءَ بَيْنَهُمْ فَإِنَّ الرِّحْمَةَ

مُسْتَبْتَةٌ عَنِ اللَّيْلِ وَنَحْوُ قَوْلِهِ شِعْرٌ

✽ لَا تَعْجَبِي يَا سَلَمَ مِنْ رَجُلٍ ضَحِكَ الشَّيْبُ بِرَأْسِهِ فَبَكَى ✽

(٣) إيهام التضاد وتسمى الثانية إيهام التضاد ودخل فيه ما يختص باسم

(٤) المقابلة وهي أن يؤتى بمعنىين متوافقين أو أكثر ثم بما يقابل

ذلك على الترتيب والمراد بالتوافق خلاف التقابل نحو

فَلْيَضْحَكُوا قَلِيلًا وَلْيَبْكُوا كَثِيرًا ، وَنَحْوُ قَوْلِهِ شِعْرٌ

✽ مَا أَحْسَنَ الدِّينَ وَالدُّنْيَا إِذَا اجْتَمَعَا ✽

✽ وَأَفْجَحَ الْكُفْرَ وَالْإِفْلَاسَ بِالرَّجُلِ ✽

وَنَحْوُ فَأَمَّا مَنْ أَعْطَى وَآتَى وَصَدَّقَ بِالْحُسْنَى فَسَنِيْسِرُهُ لِلْيُسْرَى

وَأَمَّا مَنْ بَخِلَ وَاسْتَغْنَى وَكَذَّبَ بِالْحُسْنَى فَسَنِيْسِرُهُ لِلْعُسْرَى ،

المراد باستغنى أنه زهد فيما عند الله تعالى كأنه مستغنى عنه

فلم يتق أو استغنى بشهوات الدنيا عن نعم الجنة فلم يتق ،

وزاد السكاكي وإذا شرط ههنا أمر شرط ثم ضده كهاتين

الآيتين فإنه لما جعل التيسير مشتركًا بين الإعطاء والاعتناء

والتصديق جعل ضده مشتركًا بين أضدادها ، ومنه مراعاة<sup>٢</sup> مراعاة النظر

= التناسب

النظر وتسمى التناسب والتوفيق أيضا وهي جمع أمر وما = التوفيق

في الطباق بالتفسير الذي سبق خلاف التقابل حتى لا يشترط ان

يكونا متناسبين او متماثلين وليكوا كثيرا اتى بالضحك والقلة المتوافقين

ثم بالبكاء والكثرة المتقابلين لهما وزاد السكاكي في تعريف المقابلة قيدا

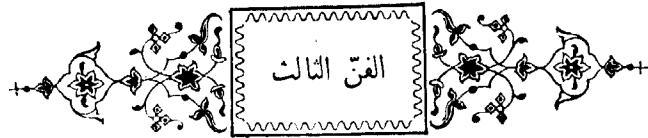
آخر حيث قال هي ان يجمع بين شيئين متوافقين او اكثر وبين

ضدّيهما ههنا اي فيما بين المتوافقين او المتوافقات تبه اي فيما بين

ضدّيهما او اضدادها ضده اي ضد ذلك الامر جعل ضده اي ضد

التيسير وهو التعسير المعبر عنه بقوله فسنيسرته للعسرى ومنه اي ومن

- \* قُلْتُ وَقَدْ يُرَادُ هَذَا مَعَا \*  
 ١٥ \* وَيُوسِّدُ قَتَمَ ذَا الْبَابِ إِلَى \*  
 \* إِشَارَةٌ إِمَاءٌ أَلْذَى حُذِفَ \*  
 \* وَوَجْهُهُ السُّومَةُ وَالتَّلَطُّفُ \*  
 \* وَمِنْهُ مَا يُرَادُ مَعْنَاهُ مَعَهُ \*  
 \* إِنْ كَثُرَتْ وَسَائِطُ قَرِصًا \*  
 ٢٠ \* رَمَزُ وَإِلَّا فَالْأَخِيرَانِ وَقَدْ \*  
 \* كَقَوْلِهِ أَدَيْتَنِي سَتَعْرِفُ \*  
 \* وَإِنْ تُرِيدُ بِذَلِكَ كَلًّا مِنْهُمَا \*  
 \* وَكَوْنُ هَذِي وَالْمَجَازِ أْبْلَغَا \*  
 \* وَالْأَسْتِعَارَةُ مِنَ التَّشْبِيهِ \*  
 \* فَهُوَ كِنَايَتَانِ فِيهِ وَقَعَا \*  
 \* رَمَزٌ وَتَعْرِيفٌ وَتَلْوِيحٌ تَلَا \*  
 \* مَوْصُوفُهُ نَاسَبٌ تَعْرِيفًا عَرَفَ \*  
 \* أَوْ يَتْرُكُ الْإِعْلَاطُ أَوْ يَسْتَعِظُ \*  
 \* وَمِنْهُ لَا حَرَّةَ مَنْ جَبَعَهُ \*  
 \* مَلَوْحٌ وَإِنْ تَقَلَّ مَعَ خَفَا \*  
 \* حِجَازًا التَّعْرِيفُ فِي بَعْضِ وَرَدَ \*  
 \* يُرِيدُ مَنْ لَا بِالْحِطَابِ يُوصَفُ \*  
 \* كِنَايَةٌ وَأَشْرَطُ دَلِيلًا لِهَمَا \*  
 \* مِنْ ضِدِّ هَدَيْنِ اتَّفَاقُ أَلْبَلْغَا \*  
 \* إِذْ قُوَّةُ الْمَجَازِ لَا تَلِيهِ \*



### علم البديع

وهو علمٌ يُعرَفُ به وجوه تحسين الكلام بعد رعاية المطابقة  
 ووضوح الدلالة وهي ضربان معنوي ولفظي \*

### أما المعنوي

ففيه المطابقة وتسمى الطباق والتضاد ايضاً وهي الجمع بين ١. المطابقة  
 = الطباق  
 = التضاد متضادين اي معنيين متقابلين في الجملة ويكون بلفظين من  
 نوع اسمين نحو ونحسبهم أبقاظا وهم رقوداً او فعلين نحو نجيحي

رعاية المطابقة لقتضى الحال ورعاية وضوح الدلالة اي المختلوعن  
 التعقيد المعنوي وهي اي وجوه تحسين الكلام في الجملة اي يكون  
 بينهما تقابل وتساوي ولو في بعض الصور من نوع واحد من انواع

\* فلا يُقالُ أسدٌ لأَجْرًا وإن قَوِيَ التَّشْبِيهُ حَتَّى صَبْرًا \*  
\* طَرَفُهُ كَالوَاحِدِ مِثْلَ الْعِلْمِ وَالنُّورِ فَاسْتِعَارَةٌ ذُو حَمِّ \*

## خَاتَمَةٌ

\* قَدْ يُطْلَقُ الْحِجَارُ فِيهَا غَيْرًا إِعْرَابُهُ بِزَيْدٍ أَوْ حَذَفٍ عَرَا \*  
\* لَيْسَ كَمِثْلِهِ يُرِيدُ الْمَثَلَا وَإِسْأَلِ الْقَرْيَةَ يَعْنِي الْأَهْلَا \*

## الْكِنَايَةُ

\* لَفْظٌ أُرِيدَ لِأَرْبَعٍ مَعْنَاهُ مَعَ جَوَازٍ أَنْ يَفْصِدَ مَعْنَاهُ نَبْعٌ \*  
\* وَمِنْ هُنَا مُخَالَفُ الْحِجَارَا أَقْسَامُهَا ثَلَاثَةٌ مَا أَحْجَارَا \*  
\* بِهَا سَوَى نِسْبَةٍ أَوْ وَصْفٍ وَذَا يَكُونُ مَعْنَى وَمَعَانٍ تُحْتَدَى \*  
\* شَرْطُهُمَا التَّخْصِصُ بِالَّذِي كُنِيَ عَنْهُ وَمَا يُطْلَبُ بِهَا الْوَصْفُ إِنْ \*  
\* تَنَقَّلَ بِهَا وَإِسْطَةَ قَرْيَةٍ وَهَذِهِ وَاصِحَّةٌ خَفِيَّةٌ \*  
\* طُولُ الْحِجَادِ عَنْ طَوِيلِ الْقَامَةِ وَذُو الْقَفَا الْعَرِيضِ عَنْ بِلَادَةٍ \*  
\* وَشَبَّاتِ التَّصْرِيحِ مَا مِنْهَا حَوَتْ مُصَمَّرَةٌ سَادِجَةٌ مَا قَدْ حَلَّتْ \*  
\* أَوْ بِيَسَاطَةِ قُدُو الْأَبْعَادِ كَاللِّكْرِيمِ مُكْثَرُ الرَّمَادِ \*  
\* فَلِللْوَقُودِ وَالطَّلِيحِ يَنْتَقِلُ فَكَثْرَةُ الْأَكْلِ لِلضَّيْفِ وَصَلَّ \*  
\* وَمَا عَدَا التَّسْبِيحُ مِنْ مَطْلُوبِهِ كَالْحِجْدِ فِي بَرْدِيَّةٍ أَوْ فِي تَوْبِهِ \*  
\* إِذْ لَمْ يُصْرَحْ بِشَيْءٍ ذَاكَ لَهُ بَلْ فِي الَّذِي أَخْتَوَى عَلَيْهِ جَعَلَهُ \*  
\* وَرَبَّمَا فِي دَيْنٍ يُحَذَفُ الَّذِي يُوصَفُ مِثْلَ مَا تَقُولُ لِلْبَيْدِ \*  
\* مَنْ سَلِمَ الْأَنَامُ مِنْ لِسَانِهِ وَيَدِهِ فَسَلِمَ لِسَانِهِ \*  
١٠

\* إِنَّ حَقَّقَ الْمَعْنَى بِهَا فِي الْحَسِّ أَوْ عَقَلٍ وَمَنْ جَعَلَهَا عَقْلاً أَبَوًا \*  
 \* ١٥ \* مِنْ كَذِبٍ تَمَارٌ بِالتَّأْوِيلِ ثُمَّ \*  
 \* وَأَشْرَطَ لَهَا قَرِينَةٌ فَوَاحِدًا \*  
 \* كَأَسَدًا يَرَى نَرَى فِصَاعِدًا \*  
 \* فَإِنَّ فِي أَيْمَانِنَا نِيرَانًا \*  
 \* وَبِاعْتِبَارِ الطَّرْفَيْنِ تَقْسِمٌ \*  
 \* فِي مُمَكِّنٍ وَذِي الْعِنَادِ أَمْتَعًا \*  
 \* ذَاتُ تَهَكُّمٍ وَتَمْلِيحٍ جَلَا \*  
 \* فِدَاخِلٌ أَوْ لَيْسَ فِي الطَّرْفَيْنِ \*  
 \* عَامِيَّةٌ إِلَّا بِتَصْرِيْفٍ شَدَا \*  
 \* أَوْلُ هُدَى كَلِمَاتِ حَسِيَّةٌ \*  
 \* وَبِاعْتِبَارِ ذِي الثَّلَاثِ سِتَّةٌ \*  
 \* أَوْ جَامِعٌ عَقْلِيٌّ أَوْ قَدْ اخْتَلَفَ \*  
 \* ٢٥ \* كَعَبْدٍ عَجَلًا نَسَخَ لِلْمُطَلَّعِ \*  
 \* فَاصْدَعُ مَا تُؤْمَرُ لِلْمُخْتَلَفِ \*  
 \* وَبِاعْتِبَارِ اللَّفْظِ قَاسِمُ الْحَسِّ \*  
 \* وَتَبَعِيَّةٌ سِوَاهُ فَالَّذِي \*  
 \* وَمَا يَكُونُ شَهَابًا فِي الْحَرْفِ \*  
 \* ٢٠ \* نَطَقَتْ الْحَالَةُ لِلدَّلَالَةِ \*  
 \* وَالذَّوْرُ فِي قَرِينَةِ الذِّكْوَرِ \*  
 \* لِلْفَاعِلِ الْمَفْعُولِ وَالْمَجْرُورِ \*

\* وَبِاعْتِبَارِ آخِرِ مُطْلَقَةٍ \*  
 \* وَإِنْ بِمَا لَا تَمُّ مَا لَهُ اسْتَعْيَرُ \*  
 \* وَرَبَّمَا يَجْتَمِعَانِ وَالْأَجَلُ \*  
 \* مَرْشَحٌ مَثَّ مَبْنَاهُ حَصَلُ \*  
 \* ٢٥ \* عَلَى تَنَاسِيٍّ شَبَّهِ فِدَعَى \*  
 \* أَمَّا الْمُرَكَّبُ فَمَا يَسْتَعْمَلُ \*  
 \* مُبَالِغًا وَتَمَثِيلًا \*  
 \* مُطْلَقًا أَوْ سَالِكًا السَّبِيلَا \*  
 \* فَبَثَلُ تَغْيِيرِهِ مُحَالُ \*  
 \* وَالسُّتَعَارُ مِنْهُ فِي كَلِمَاتِهَا \*  
 \* لِذِي تَحْقِيقٍ وَفَرَضٍ فِيمَا \*

### فصل

\* فِدْيُضْمَرُ التَّشْبِيهِ فِي النَّفْسِ فَلَا \*  
 \* بِذِكْرِ شَيْءٍ مِنْ ذَوَانِهِ خَلَا \* ٤٠ \*  
 \* مُشَبَّهًا ثُمَّ لِهَذَا يُثَبَّتُ \*  
 \* مَا اخْتَصَّ بِالْآخِرِ ذَا الْقَرِينَةِ \*  
 \* فَتَمَّ ذَا التَّشْبِيهِ بِالْمَكْنِيَّةِ \*  
 \* عَنْهَا وَذَا الْإِبْرَاتِ تَحْمِيلِيَّةِ \*

### فصل

\* الْحَسْنُ فِي اسْتِعَارَةِ التَّحْمِيلِ \*  
 \* بِحَسَبِ الْمَكْنِيَّةِ وَالتَّحْمِيلِ \*  
 \* وَذِي الْكِنَايَةِ وَذِي التَّحْقِيقِ أَنْ \*  
 \* يَرعى الَّذِي فِي وَجْهِ تَشْبِيهِ رَكْنِ \*  
 \* \* وَلَا يُسَمَّى رِيحَهُ لَفْظًا وَأَنْ \*  
 \* ٤٥ \* يُجْلُو وَلَا يَكُونُ كَالْإِنْعَارِ عَنْ \*

- \* مِنْ غَيْرِ تَدْقِيقٍ وَعَبْرَةُ الْعَرِيبِ  
 \* لِكَثْرَةِ التَّفْصِيلِ أَوْ حُضُورِ  
 \* ٩٥ \* لُبْعِدِ مَا نَاسَبَ أَوْ وَهَبِيَا  
 \* كَذَا خَيَالِيَا كَذَاكَ الْحَتَّى  
 \* وَكَثْرَةِ التَّفْصِيلِ أَنْ يُنْظَرَ فِي  
 \* بَعْضًا وَأَنْ تَعْتَبَرَ الْجَمِيعَ مَعَ  
 \* لُبْعِدِهِ وَقَدْ يُجَاءُ فِي الْعَرِيبِ  
 \* ١٠٠ \* بِنُكْتَةٍ تُعْرَبُ كَعِذْكَرِ  
 \* وَبِاعْتِبَارِ فِي الْأَدَاةِ نُحْزَلُ  
 \* وَبِاعْتِبَارِ غَرَضٍ فَإِنْ وَقَا  
 \* بِوَجْهِهِ فِي حَالِ مُشَبِّهِ بِهِ  
 \* أَوْ حُكْمَهُ لَيْسَ مُخَاطَبٌ جَحْدُ

## خَاتِمَةٌ

- \* ١٠٥ \* أَعْلَاهُ فِي الْقُوَّةِ حَذْفٌ وَجْهِهِ  
 \* وَاللَّهُ أَوْ ذَاكَ مَعَ مُشَبِّهِ  
 \* \* فَحَذْفٌ وَجْهِهِ أَوْ أَدَاةٌ هَاكَذَا  
 \* وَقَدْ خَلَا عَنْ قُوَّةٍ خِلَافَ ذَا

## الحَقِيقَةُ وَالْمَجَازُ

- \* الْأَوَّلُ الْكَلِمَةُ الْمُسْتَعْلَمَةُ  
 \* فِي الْأَصْطِلَاحِ فِي الَّذِي تُوضَعُ لَهُ  
 \* \* وَعَبْرُهُ مَعَ قَرِينَتِهِ عَلَى  
 \* وَجْهِهِ يَصْحُحُ وَإِرَادَةٌ جَلَا  
 \* \* عَدَمُهَا فَهِيَ الْمَجَازُ الْمَفْرَدُ  
 \* فَالزَّمْ عِلَاقَةً وَكُلُّ عَدَدُ  
 \* \* يُعْزَى لِعُرْفٍ وَلِشَرِّحٍ وَلُغَةٍ  
 \* وَالْعُرْفُ عَمٌّ أَوْ فَحْصٌ مِلْعَةٌ  
 \* \* كِدَايَةُ الْأَرْبَعِ فِي الْإِنْسَانِ  
 \* وَالْفِعْلُ لِلْفِظِ وَلِلْمُحْدَثَانِ \* ٥  
 \* \* كَذَا الصَّلَاةُ لِلشُّجُودِ وَالِدُّعَا  
 \* وَأَسَدٌ لَسْبِجٍ وَالشُّجْعَا \*  
 \* \* وَمَنْ يَزِدُ تَحْقِيقًا أَوْ تَأْوِيلًا  
 \* فِي الْحَدِّ زَادَ فِيهَا تَطْوِيلًا  
 \* \* ثُمَّ الْمَجَازُ الْمُرْسَلُ الْعِلَاقَةُ  
 \* لِأَشْبَهٍ وَعَبْرُهُ اسْتِعَارَةٌ  
 \* \* وَغَالِبًا تُطْلَقُ فِي اسْتِعْمَالِ سَمٍ  
 \* مُشَبِّهِ بِهِ لِشَبِّهِ رُسْمٍ \*  
 \* \* فَالطَّرْفَانِ مُسْتَعَارٌ مِنْهُ لَهُ  
 \* وَالْمُسْتَعَارُ اللَّفْظُ ثُمَّ الْمُرْسَلَةُ \* ١٠  
 \* \* كَمَا لِدِ فِي الْقُدْرَةِ وَالسَّمِيَّةِ  
 \* كَالْحِزْبِ أَوْ بِالْكُلِّ أَوْ بِاللَّهِ \*  
 \* \* أَوْ سَبَبِ مُسْتَبِحٍ حَالِ مَحَلِّ  
 \* مَجَاوِرِ آلٍ لَهُ عَنْهُ أَنْتَقَلَ \*  
 \* \* وَالْإِسْتِعَارَةُ فَتَحْقِيقِيَّةٌ  
 \* وَهِيَ مَجَازٌ لِعُرْوَى أُبْتَمُوا \*

\* وَالثَّالِثُ التَّشْبِيهُ لِلْإِنْسَانِ بِالتَّمَسِّ فِي الحَمَنِ وَرَفْعِ الشَّانِ \*  
 \* وَرَبَّمَا يُؤْخَذُ وَجْهُ لِلشَّيْءِ مِنْ التَّضَادِّ لِاشْتِرَاكِ الصِّدْفِ فِيهِ \*  
 \* ٦٥ \* لِقَصْدِ تَمْلِيحِ أَوْ التَّهَكُّمِ كَوْصِفِ شَخْصٍ مُنْجَلٍ بِحَامِهِ \*

## فصل

\* أَدَاتُهُ كَأَفٍ وَمِثْلُ وَكَانَ وَالْأَصْلُ فِي الْكَافِ وَمَا أَشْبَهَ أَنْ \*  
 \* تَوَلَّى مُشَبَّهًا بِهِ وَرَبَّمَا تَوَلَّى سِوَاهُ مِثْلُ الدُّنْيَا كَمَا \*  
 \* قُلْتُ وَلَا يَكُونُ مِثْلُ إِلَّا فِي ذِي غَرَابَةِ وَشَأْنٍ جَلَا \*  
 \* وَرَبَّمَا يُذَكَّرُ فَعَلْتُ نَبِيَّ عَنْهُ فَإِنْ كَانَ مُرِيدَ الْقُرْبِ \*  
 \* ٧٠ \* عَلِمْتُ زَيْدًا أَسَدًا مَبْعَدًا حَسِبْتُهُ قُلْتُ وَذَا مُنْتَقِدًا \*

## فصل

\* غَرَضُهُ يَعُودُ لِلتَّشْبِيهِ فِي أَكْثَرِ الْأَمْرِ وَفِي أَعْلَاهِ \*  
 \* بَيَانِ إِمْكَانِ وَحَالٍ وَكَذَا قَدْرٍ وَتَقْرِيرِ لَهَا وَكُلُّ ذَا \*  
 \* يَقْضِي بَأَنَّ الْوَجْهَ فِي الْمُشَبَّهِ بِهِ أَمُّ وَهُوَ أَشْهُرُ وَفِي \*  
 \* نَقْدِهِ بَحْتٌ ثُمَّ لِلتَّشْبِيهِ وَزِينَةٍ وَالظَّرْفِ كَمَا لِلشَّيْءِ \*  
 \* ٧٥ \* لِللِّحْمِ ذِي الْحَمْرِ بِحَمْرِ مِسْكِ وَمَوْجُهُ مِنْ ذَهَبٍ ذِي سَبْكِ \*  
 \* \* وَوَجْهَهُ ظَرْفٌ كَوْنُهُ يَنْزِعُ فِي مُنْجَعٍ أَوْ قَلَّ فِي الدَّهْنِ يَفِي \*

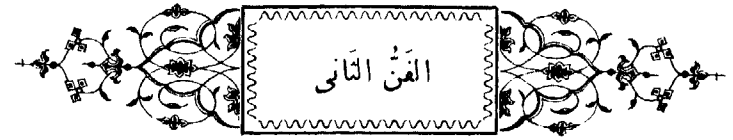
\* وَالتَّشْبِيهِ بِهِ الْعَرَضُ عَمَّ \*  
 \* وَذَلِكَ فِي الْمَقْلُوبِ أَوَّلِ الْإِهْتِمَامِ \*  
 \* إِظْهَارِ مَطْلُوبٍ وَكُلُّ ذَا إِذَا \*  
 \* وَقَدْ يُرَادُ الْجَمْعُ لِلشَّيْئَيْنِ فِي \*  
 \* ٨٠ \* أَمْرٍ وَلَمْ يَنْظُرْ لِنَقْصِ أَوْ وَفِي \*  
 \* \* فَالْأَحْسَنُ الْعُدُولُ لِلتَّشَابُهِ وَذِكْرُهُ التَّشْبِيهِ مِنْ صَوَابِهِ \*

## أقسام التشبيه

\* فَبِاعْتِبَارِ الطَّرْفَيْنِ مُفْرَدٍ \*  
 \* أَمْ لَا أَوْ الْحِلَافِ فِيهَا حَصَلَ \*  
 \* وَذُو تَرْكِيبٍ بِهِ وَمُفْرَدٍ \*  
 \* بِالْمُشَبَّهَاتِ فَبَدَأَ أَوْ لِاتِّحَاقِ \*  
 \* ٨٥ \* كَالنَّشْرِ مِسْكَ وَالْوَجْهَ الْحَمْرُ وَالرِّيقُ خَمْرٌ وَالْأَكْفُ عَمَّم \*  
 \* وَإِنْ تُعَدَّدُ أَوَّلًا فَالتَّسْوِيَةُ \*  
 \* وَبِاعْتِبَارِ الْوَجْهِ تَمَثُّلٌ عَدَا \*  
 \* بِكَوْنِهِ غَيْرَ الْحَقِيقِيِّ يَوْسُفُ \*  
 \* \* وَجُهْلٌ مَا وَجْهَهُ لَمْ يُذَكَّر \*  
 \* \* وَمِنْهُ مَا مِنْ وَصْفٍ طَرَفِيهِ عَرَا \*  
 \* \* وَغَيْرُهُ مُفَصَّلٌ وَالْمُبْتَدَلُ \*  
 \* \* فَبِاعْتِبَارِ كِلَاهُمَا مُقَيَّدُ \*  
 \* \* التَّمَسُّ كَالْمِرَاةِ فِي كَيْفِ الْأَشْأَلِ \*  
 \* \* وَعَكْسُهُ وَالطَّرْفَيْنِ فَاعْدُد \*  
 \* \* وَالْأَوَّلُ الْمَلْفُوفُ وَالتَّالِيُ فُرْقٌ \*  
 \* \* وَالرِّيقُ خَمْرٌ وَالْأَكْفُ عَمَّم \*  
 \* \* أَوْ تَانِيًا تَشْبِيهِ جَمْعٍ سَمِيَّة \*  
 \* \* مُنْتَزِعًا مِنْ عَدَدٍ وَقَيَّدَا \*  
 \* \* وَغَيْرُ تَمَثُّلٍ لَهُ مُخَالَفُ \*  
 \* \* ٩٠ \* فَظَاهِرٌ وَذُو الْخَفَا بِالنَّظَرِ \*  
 \* \* أَوْ مُشَبَّهٍ أَوْ وَصْفٍ كُلِّ ذِكْرًا \*  
 \* \* فِيهِ إِلَى مُشَبَّهِ بِهِ انْتَقَلَ \*

\* هُوَ الصَّلَاحُ بِالْوَجُودِ وَالْفَسَادُ \*  
 \* كَوْنُ الْقَلِيلِ مُضْلِحًا وَيُفْسِدُ \*  
 \* تَفَاوُتًا وَالْوَجْهَ فَمِنْ أَسْمَنِ \*  
 ٣٠ \* شَبَّ فِي نَوْعٍ وَجَسَّ مَلْحَفَهُ \*  
 \* مِنْهَا الْحَقِيقَةُ كَالْحَسِيَّةِ \*  
 \* كَدْرَكَ الظَّرْفُ مِنَ اللَّوْنِ وَمِنْ \*  
 \* وَالسَّمْعُ مِنْ صَوْتٍ ضَعِيفٍ أَوْ قَوِي \*  
 \* وَالسَّمُّ مِنْ رِيحٍ كَذَاكَ اللَّسِ \*  
 ٣٥ \* وَتَحَوُّ ذَلِكَ وَكَالْعَقْلِيَّةِ \*  
 \* ثُمَّ الإِضَافِيَّةُ كَالإِزَالَةَ \*  
 \* وَأَشْمَهُ وَاحِدًا مَرْكَبًا عَدَدُ \*  
 \* فِي نَالَتٍ مُخْتَلِفًا وَالْحَسُّ ثُمَّ \*  
 \* فَكُلُّ مَا شَبَّهَ بِالْحَسِيِّ صَحَّ \*  
 ٤٠ \* مُرَادُهُم بِالْحَسِّ مَا أَفْرَادَهُ \*  
 \* الْوَاحِدُ الْحَسِيُّ حُمْرَةً خَفَا \*  
 \* فِي الْخَدِّ بِالْوَرْدِ وَصَوْتٍ قَدِضَعْفُ \*  
 \* وَالْجِلْدُ بِالْحَرِيرِ وَالشَّيْءُ مِنْ \*  
 \* فَائِدَةٌ وَجُرَاءُ وَالْأَهْتِدَا \*  
 بِالْفَقْدِ لَمَا قَالَهُ بَعْضُ الْعِبَادِ \*  
 كَثْرَتُهُ فَالْحَوُّ حَقًّا يَفْقَدُ \*  
 فَعَبْرٌ خَارِجٌ عَنِ الظَّرْفَيْنِ مِنْ \*  
 يَمْلُهَا وَخَارِجٌ وَهُوَ صَفَةٌ \*  
 كَيْفِيَّةٌ تُخَصُّ بِالْجُسْمِيَّةِ \*  
 سَكَلٍ وَقَدِيرٌ وَتَحْرِكُ زَكْنُ \*  
 وَالذُّوقُ مِنْ طَعْمٍ كَرِيهٍ أَوْ شَهِي \*  
 حَرٌّ وَبَرْدٌ يَبْسُ وَحَسْنٌ \*  
 كَيْفِيَّةٌ مِثْلُ الذِّكَا نَفْسِيَّةِ \*  
 لِلْحَجَبِ فِي السَّمْسِ شَبَّهَ الْحَجَّةَ \*  
 وَكُلُّهَا حَسٌّ وَعَقْلِيٌّ وَرَدُّ \*  
 طَرْفَاهُ حَسَّتَانِ وَالغَيْرُ أَعْمٌ \*  
 بَعِيْرُهُ مِنْ غَيْرِ عَكْسٍ وَوَضَحٌ \*  
 تُدْرِكُ بِالْحَسِّ وَذَا تَعْدَادُهُ \*  
 وَالطَّيْبُ وَاللَّدَّةُ وَاللِّينُ وَقَا \*  
 بِالْهَسِّ وَالغَبْرُ نَكْبَةٌ رَشْفٌ \*  
 وَالوَاحِدُ الْعَقْلِيُّ كَالْعَرَاءِ عَنْ \*  
 مَعَ اسْتِطَابِ النَّفْسِ فِيمَا قَدَا \*

\* نَفْعًا مَعْدُومٍ وَعِلْمٌ يَفْتَقُ \*  
 \* وَذُو تَرْكِبٍ عَدَا حَسِيًّا \*  
 \* شَبَّهَ بِالْعُقُودِ مِنْ كَرَمٍ لِمَا \*  
 \* وَحَسُّهُ أَيْضًا وَأَسْتَدَارَا \*  
 \* وَمَا تَرَكْنَا كَقَوْلِي آخِذَا \*  
 \* وَالنَّفْعُ فَوْقَ رُؤْسِنَا وَالْأَسْفُ \*  
 \* يُجَامِعُ السَّقُوطُ فِي أَجْرَامِ \*  
 \* تَنَاسَقَتْ أَقْدَارُهَا مَفْرَقَةً \*  
 \* وَمَا تَخَالَفَا كَمَا السَّقِيُّ مَرَّ \*  
 \* وَحُسْنُهُ فِي هَيْئَةِهَا تَفَعُّ \*  
 \* تَحْرِكُ إِلَى جِهَاتٍ فَالْأَوَّلُ \*  
 \* وَالثَّانِ كَالْبَرْقِ إِذَا بَدَا وَلاخِ \*  
 \* وَهَيْئَةُ السُّكُونِ رَبَّمَا تَلِي \*  
 \* وَذُو تَرْكِبٍ إِلَى الْعَقْلِ انْتَسَبَ \*  
 \* فِي مِثْلِ الْيَهُودِ بِالْحِمَارِ \*  
 \* وَرَاعٍ فِي تَعَدُّدِ مَا يَحْضُلُ \*  
 \* وَذُو تَعَدُّدٍ مِنَ الْحَسِيِّ مَنْ \*  
 \* وَضَدُّهُ مِنَ الْغُرَابِ فِي الْحَدْرِ \*  
 وَالشَّخْصُ بِالسَّبْعِ وَعَطْرٌ بِمُخْلِقِ \* ٤٥  
 فِي مَفْرَدٍ طَرْفَاهُ كَالْتَرْتِيَا \*  
 حَوْتُهُ مِنْ صُورَتِهِ إِذْ نَظَبَا \*  
 وَقَارَبَ الرُّؤْيَةَ وَالْمَقْدَارَا \*  
 مِنْ قَوْلٍ بَشَارٍ مُثْلًا لَذَا \*  
 لَيْلٌ تَهَاوَى شَبَّهُهُ وَتَحَطَفُ \* ٥٠  
 مُشْرِقَةً طَوِيلَةَ الْأَجْسَامِ \*  
 فِي حَبِّ شَيْءٍ مُظْلِمٍ مُتَسَقِّهِ \*  
 وَالزَّهْرُ فِي الرَّبِيِّ بَلْبِلُ ذِي قَمَرِ \*  
 حَرَكَةٌ مَعَ وَصْفٍ أَوْ جَرَدٍ مَعَ \*  
 وَالسَّمْسُ كَالْمِرَاةِ فِي كَيْفِ الْأَشْلِ \* ٥٥  
 كَمُضَيِّفِ الْفَارِي أَنْطَبَاقًا وَأَنْفِتَاحِ \*  
 يَقَعِي جُلُوسَ الدُّوِيِّ الْمُصْطَلِي \*  
 هُوَ كَحَرَمَانَ انْتِفَاعٍ مَعَ تَعَبِ \*  
 وَالْحَجَلُ لِلتُّورَاةِ وَالْأَسْفَارِ \*  
 بِهِ إِذَا أُسْقِطَ مِنْهُ خَلَلٌ \* ٦٠  
 شَبَّهَ قَنَأًا فِي صِفَاتِهِ بَقَنْ \*  
 شَبَّهَ طَيْرًا وَالسِّفَادَ وَالنَّظْرُ \*



### عِلْمُ الْبَيَانِ

\* عِلْمُ الْبَيَانِ هُوَ مَا بِهِ عُرِفَ  
 \* مِنْ طُرُقٍ فِي الْإِتِّصَاحِ مَكِيلُهُ  
 \* فَتَمَّهَا دَلَالَةٌ وَضَعِيَّةٌ  
 \* وَإِنَّمَا يَخْتَلِفُ الْإِيرَادُ فِي  
 \* عَقْلِيَّةٍ وَلَيْسَ فِي تِلْكَ بَقِيَّةٌ  
 \* وَمَا بِهِ أُرِيدَ لِإِرْمٍ وَقَدْ  
 \* حَبَّازٌ أَوْ لَا كِنَايَةَ وَقَدْ  
 \* إِيرَادُ مَعْنَى وَاحِدٍ بِالْمَخْتَلِفِ \*  
 \* فَالْفِعْلُ إِن دَلَّ عَلَى الْمَوْضُوعِ لَهُ \*  
 \* أَوْ جُرْتُهُ أَوْ خَارِجِ عَقْلِيَّةِ \*  
 \* قَامَتْ قَرِينَةٌ عَلَى أَنْ لَمْ يَرُدَّ \*  
 \* يَبْنَى عَلَى التَّشْبِيهِ أَوْلُ وَرَدَّ \*

### التَّشْبِيهِ

\* وَهُوَ الدَّلَالَةُ عَلَى اشْتِرَاكِ  
 \* لَكَا سَتَعَارَةٍ بِتَحْقِيقِ وَلَا  
 \* أَمْرٍ لِأَخْرِ مَعْنَى زَاكِي \*  
 \* كِنَايَةَ وَلَا تَكْجَرِيدِ خَلَا \*

\* فَدَخَلَ آتَى أَدَاتُهُ فَقَدْ  
 \* أَرْكَانُهُ أَرْبَعَةٌ أَدَاتُهُ  
 \* وَهَاهُنَا يَنْظُرُ فِي هُدَى وَفِي  
 \* فَالطَّرْفَانِ مِنْهُ حَسِيَانِ  
 \* كَالْحَدِّ وَالْوَرْدِ وَنُورٍ وَهُدَى  
 \* فَكَلِمًا تُدْرِكُ أَحَدَى الْخَمْسِ  
 \* مِنْهُ الْخَيَالِي كَتَشْبِيهِ السَّقِينِ  
 \* بِالرُّمْحِ مِنْ زَبْرَجَدٍ فِي النَّظْمِ  
 \* مَا لَيْسَ مُدْرِكًا وَلَوْ قَدْ أُدْرِكَا  
 \* وَمِنْهُ ذُو الْوُجْدَانِ نَحْوِ الْأَلَمِ  
 \* وَلَوْ تَخَيَّلًا كَتَشْبِيهِ التُّجْمِ  
 \* وَوَجْهَهُ حُصُولُ شَيْءٍ أَزْهَرَا  
 \* وَذَاكَ فِي السَّنَةِ لَيْسَ يُوجَدُ  
 \* لِأَنَّ الْإِتِّدَاعَ تَجْعَلُ الرَّدَى  
 \* وَعَكْسُهُ السَّنَةُ فَهِيَ وَالهُدَى  
 \* يَطْرُقُ فِي الْخَيَالِ أَنَّ الثَّانِي  
 \* وَأَوَّلُ خِلَافُهُ فَهُوَ كَمَنْ  
 \* مِنْ تَمَّ كَانَ التَّخَوُّفِ فِي الْكَلَامِ  
 \* كَقَوْلِهِ ضَمٌّ وَنَحْوُ ذَا أُسْدٍ \*  
 \* ١٠ وَوَجْهَهُ وَالطَّرْفَانِ ذَاتُهُ \*  
 \* ١٥ أَسْمَاهِ وَعَرَضٍ مِنْهُ وَفِي \*  
 \* مُخْتَلِفَانِ أَوْ فَعَقْلِيَّتَانِ \*  
 \* وَالسَّبْعِ وَالْمَوْتِ وَجَهْلٍ وَرَدَا \*  
 \* إِيَّاهُ أَوْ مَا دَتَهُ فَالْحَسِي \*  
 \* ٢٠ بَعْلَمَ الْيَاقُوتِ وَالْعُودِ الْآرِقِي \*  
 \* وَعَيْرُهُ الْعَقْلِي وَمِنْهُ الْوَهْمِي \*  
 \* كَانَ بِحَسِّ لَأَسْوَاهُ مُدْرِكَا \*  
 \* وَوَجْهَهُ ذُو الْإِشْتِرَاكِ فَاعْلَمِ \*  
 \* بَيْنَ بَيْنِ الْإِتِّدَاعِ فِي الظُّلْمِ \*  
 \* ٢٥ أَيْضًا فِي جَنْبِ ظَلَامٍ أَعْبَرَا \*  
 \* إِلَّا عَلَى التَّخْيِيلِ فِيمَا يَرُدُّ \*  
 \* كَاللَّامِ فِي الظُّلْمَةِ لَيْسَ يَهْتَدَى \*  
 \* كَالنُّورِ ثُمَّ شَاعَ هَذَا وَعَدَا \*  
 \* قِبَالَهُ الْبَيَاضُ كَاللَّمْعَانِ \*  
 \* ٣٥ تَشْبِيهُهُ بِالشَّيْبِ فِي الشَّبَابِ عَن \*  
 \* كَاللَّحْلِ إِذَا يَكُونُ فِي الطَّعَامِ \*



\* كَذَاكَ أَمَدَحُهُ أَلْدَى تَكَرَّرَا \*  
 \* لِجَلِّلٍ فِي النَّظْمِ أَوْ فِي الْإِتْقَانِ \*  
 \* قِيلَ وَأَنْ لَا يَكْتَرُ التَّكْرُرُ \*  
 \* وَحَدَّثَهَا فِي مُتَكَلِّمِ شَهْرِ \*  
 \* ١٥ \* بِلَاغَةُ الْكَلَامِ أَنْ يُطَابِقَا \*  
 \* فَصَاحَةً وَالْمُقْتَضَى مُخْتَلِفٌ \*  
 \* فَهَقِضَى تَنْكِيرُهُ وَذِكْرُهُ \*  
 \* كَذَا خِطَابٌ لِلدَّكِيِّ وَالْعَبِي \*  
 \* مَعَ كَلِمَةٍ تَصْحَبُهَا فَالْفِعْلُ ذَا \*  
 \* ٢٠ \* وَالْإِرْتِفَاعُ فِي الْكَلَامِ وَجِبَا \*  
 \* وَفَقْدُهَا اتِّحْطَاظُهُ فَالْمُقْتَضَى \*  
 \* وَيُوصَفُ اللَّفْظُ بِتِلْكَ بِاعْتِبَارِ \*  
 \* وَقَدْ يُسَمَّى ذَاكَ بِالْفَصَاحَةِ \*  
 \* بِطَرَفَيْنِ حَدُّ الْأَعْجَازِ عَلُ \*  
 \* ٢٥ \* هُوَ أَلْدَى إِذَا لَدُونَهُ نَزَلُ \*  
 \* بَيْنَهُمَا مَرَاتِبٌ وَتَتَّبَعُ \*  
 \* وَحَدَّثَهَا فِي مُتَكَلِّمِ كَمَا \*

\* فَهُوَ فَصِيحٌ مِنْ كَلِمٍ أَوْ كَلَامٍ \*  
 \* قُلْتُ وَوَصْفٌ مِنْ بَدِيْعِ حَرَرِهِ \*  
 \* وَمَرْجِعُ الْبِلَاغَةِ التَّحَرُّرُ \*  
 \* وَالْمَيْزُ لِلْفَصِيحِ مِنْ سِوَاهُ ذَا \*  
 \* فِي التَّحْوِ وَأَلْدَى سِوَى التَّعَقُّدِ \*  
 \* وَمَا بِهِ عَنِ الْخَطَا فِي التَّأْدِيَةِ \*  
 \* وَمَا عَنِ التَّعَقُّدِ فَالْبَيَانُ \*  
 \* وَعَكْسُهُ لَيْسَ لَنَا لَهُ التَّرَامُ \*  
 \* شَيْخِي وَشَيْخَةُ الْإِمَامِ حَيْدَرِهِ \*  
 \* ٢٠ \* عَنِ الْخَطَا فِي ذِكْرِ مَعْنَى يَبْرُ \*  
 \* يُعْرَفُ فِي اللَّغَةِ وَالصَّرْفِ كَذَا \*  
 \* الْمَعْنَوِي يُدْرِكُ بِالْحَسِّ قَدْ \*  
 \* فَحَرَّرَ عِلْمَ الْمَعَانِي سَمِيَهُ \*  
 \* ثُمَّ الْبَدِيْعُ مَا بِهِ اسْتِحْسَانُ \*

ان كثرت الوسائط التلويحُ وان قلت مع خفاء الرمز وبلا خفاء الائمة  
والاشارة ، ثم قال والتعريض قد يكون مجازاً كما في قولك آذيتني وستعرف  
وانت تريد انساناً مع المخاطب دونه وان اردتها جميعاً كان كناية ولا بد  
فيها من قرينة \*

### فصل

اطبق البلغاء على ان المجاز والكناية ابلغ من الحقيقة والتصريح لان الانتقال  
فيها من المزموم الى اللازم فهو كدعوى الشيء بيته وان الاستعارة ابلغ من  
التشبيه لانها نوع من المجاز \*

~~~~~

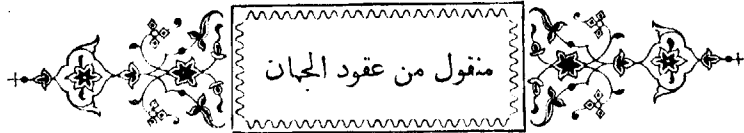
اذا قلت قولاً وانت تعنى غيره فكما تك اشرت به الى جانب وتريد  
جانبا آخر التلويح لان التلويح هو ان تشير الى غيرك من بعد ولغيرها  
اي غير العرضية الوسائط بين اللازم والمزموم مع خفاء في اللزوم كعريض  
القفا بلا خفاء كما في قوله شعر

\* او ما رأيت المجد القى رحله في آل طلحة ثم لم يتحول \*

وانت تريد بناء الخطاب انساناً مع المخاطب دونه اي لا تريد المخاطب  
ليكون اللفظ مستعملاً في غير ما وضع له فقط فيكون مجازاً اردتها اي  
المخاطب وانساناً آخر معه كان كناية لانك اردت باللفظ المعنى الاصلى  
وغيره معاً والمجاز ينافي ارادة المعنى الاصلى \*

كدعوى الشيء بيته فان وجود المزموم يقتضى وجود اللازم لامتناع  
انفكاك المزموم من لازمه الاستعارة التحقيقية والتمثيلية لانها نوع من  
المجاز وقد علم ان المجاز ابلغ من الحقيقة \*

كحل القسم الثانى



مقدمة

\* يوصف بالفضاحة المركب ومفرد ومثنى مرتب \*  
\* وغير ثمان صفة بالبلاغة ومثلها في ذلك البراعة \*  
\* فصاحة المفرد ان لا تنفرا حروفه كالتحجج واستشرا \*  
\* وعدم الخلف لقانون جلى كالتجد لله العلي الاجل \*  
\* وفقده غرابه قد ارجبا كفاجماً ومرسماً مسرجاً \*  
\* قيل وفقد كرهه في السمع نحو جرشاه وذا ذو منع \*  
\* وفي الكلام فقده في الظاهر لضعف تاليف وللتنافر \*  
\* في الكلمات وكذا التعقيد مع فصاحة في الكلمات تسبع \*  
\* فالضعف نحو قد جفوني ولم اجف الاخلاء وما كنت عمي \*  
\* وذو تنافر اناك التصر كليس قرب قبر حرب قبر \* ١٠

من المزوم وهي ثلثة أقسام ، الأولى المطلوب بها غير صفة ولا نسبة فمنها ما هي معنى واحد كقوله ع

✽ والطاعين مجامع الأصغان ✽

ومنها ما هي مجموع معان كقولنا كناية عن الإنسان حتى مستوى القامة عريض الاظفار وشرطها الاختصاص بالكنى عنه ، الثانية المطلوب بها صفة فإن لم يكن الانتقال بواسطة فقريبة واضحة كقولهم كناية عن طويل القامة طويل نجاده وطويل النجاد والأولى ساذجة وفي الثانية تصریح ما تضمن الصفة

من المزوم الى اللازم كما في المجاز فلا يتحقق الفرق فيها اى فن الأولى كقوله شعر

✽ الضارين بكل ايض محمدم والطاعين مجامع الأصغان ✽

المخزم القاطع ، والضغن المحقد ، ومجامع الاصغان معنى واحد كناية عن القلوب الثانية من اقسام الكناية صفة من الصفات كالجود والكرم ونحو ذلك وهي ضربان قريبة وبعيدة فقريبة والقريبة قسمان واضحة يحصل منها الانتقال بسهولة والأولى اى طويل نجاده كناية ساذجة لا يشوبها شئ من التصريح وفي الثانية اى طويل النجاد تضمن الصفة اى الطويل الضمير الراجع الى الموصوف ضرورة احتياجها الى مرفوع مسند اليه فيشتمل على نوع تصریح بثبوت الطول له والدليل على تضمنه الضمير انك تقول هند طويلة النجاد والزيدان طويلا النجاد والزيدون طوال النجاد فتوث وتنى وتجمع الصفة البتة لاسنادها الى ضمير الموصوف بخلاف هند طويل نجادهما والزيدان طويل نجادهما

الضمير او خفية كقولهم كناية عن الأبله عريض القفا ، وان كان بواسطة فبعيدة كقولهم كثير الرماد كناية عن المضيف فاته ينتقل من كثرة الرماد الى كثرة إحراق الحطب تحت القدر ومنها الى كثرة الطائخ ومنها الى كثرة الأكلة ومنها الى كثرة الضيفان ومنها الى المقصود ، الثالثة المطلوب بها نسبة كقوله شعر

✽ إن السماحة والمرّة والتدى في قبة ضربت على ابن الحشرج ✽

فاته أراد أن يثبت اختصاص ابن الحشرج بهذه الصفات فترك التصريح بان يقول انه مختص بها او نحوه الى الكناية بان جعلها في قبة مضروبة عليه ، ونحوه قولهم الجد بين ثوبه والكرم بين برديه ، والموصوف في هذين القسمين قد يكون غير مذكور كما يقال في عرغ من يؤذى المسلمين المسلم من سلم المسلمون من يده ولسانه ، قال السكاكي الكناية تتفاوت الى تعريض وتلويح ورمز وإيماء وإشارة والمناسب للعرضية التعريض ولغيرها

والزيدون طويل انجادهم او خفية عطف على واضحة عريض القفا فان عرض القفا وعظم الراس بالافراط مما يستدل به على البلاهة وان كان الانتقال من الكناية الى المطلوب بها بواسطة الخ الأكلة جمع أكسل الى المقصود وهو المضيف نسبة اى اثبات امر لامر او نفيه عنه بان جعلها اى تلك الصفات في قبة تنبهاً على أن محلها ذوقية وهي تكون فوق الحجة يتخذها الرؤساء في هذين القسمين يعنى الثانى والثالث من سلم المسلمون الخ فاته كناية عن نفي صفة الاسلام عن المؤذى وهو غير مذكور فى الكلام التعريض يقال عرضت لفلان وبقلان

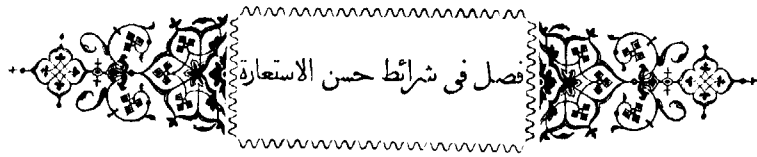
يُحسن التشبيه وتعتيت الاستعارة ، والمكْنَى عنها كالتحقيقية والتخييلية حسنها  
بحسب حسن المكْنَى عنها \*

### فصل

وقد يطلق المجاز على كلمة تَعْيِيرُ حَكْمٍ إِعْرَابُهَا بِحَذْفِ لَفْظٍ أَوْ زِيَادَةِ لَفْظٍ كَقَوْلِهِ  
تَعَالَى وَجَاءَ رَبُّكَ وَأَسْأَلُ الْقَرْيَةَ وَقَوْلِهِ لَيْسَ كَمِثْلِهِ شَيْءٌ أَيْ أَمْرٌ رَبُّكَ وَأَهْلُ  
الْقَرْيَةِ وَمِثْلُهُ \*

في شبهة كالظلمة والاستعارة المكْنَى عنها كالتحقيقية في أنّ حسنها برعاية  
جهات حسن التشبيه لانتها تشبيه مضمّن بحسب حسن المكْنَى عنها لانها لا تكرر  
الآتابعة للمكْنَى عنها وليس لها في نفسها تشبيه بل هي حقيقة فحسنها تابع  
لحسن متبوعها \*

أى امر ربك لاستحالة المجئ عن الله تعالى وليس مثله شئ لأن المقصود  
نفي ان يكون شئ مثل الله تعالى لان نفي ان يكون شئ مثل مثله والحكم  
الاصلي لربك والقريه هو الحجر وقد تغير في الاول الى الرفع وفي الثاني  
الى النصب بسبب حذف المضاف والحكم الاصلي في مثله هو النصب  
لانه خبر ليس وقد تغير الى الجر بسبب زيادة الكاف \*



### الكناية

لفظاً أريد به لازم معناه مع جواز إرادته معه فظهر أنّها تخالف المجاز من جهة  
إرادة المعنى مع إرادة لازمه ، وُفَرَّقَ بَاقُ الْإِنْتِقَالِ فِيهَا مِنَ الْإِلْزَامِ وَفِيهِ مِنَ  
اللزوم وردّ بأنّ اللزوم ما لم يكن ملزوماً لم ينتقل منه وحينئذ فيكون الانتقال

### الكناية

مع جواز إرادته معه أى إرادة ذلك المعنى مع لازمه كلفظ طويل  
النجم والمراد به طويل القامة مع جواز ان يراد حقيقة طول النجم  
ايضا من جهة إرادة المعنى الحقيقي مع إرادة لازمه بخلاف المجاز فانه  
لا يجوز فيه إرادة المعنى الحقيقي للزوم القرينة المانعة عن إرادة المعنى  
الحقيقي وُفَرَّقَ بَيْنَ الْكِنَايَةِ وَالْمَجَازِ مِنَ الْإِلْزَامِ إِلَى الْإِلْزَامِ كَالْإِنْتِقَالِ مِنَ  
طَوْلِ النِّجْمِ إِلَى طَوْلِ الْقَامَةِ مِنَ الْإِلْزَامِ إِلَى الْإِلْزَامِ كَالْإِنْتِقَالِ مِنَ  
الاسد الى الشجاع وردّ هذا الفرق وحينئذ أى اذا كان اللزوم ملزوما

صحاح القلب عن سَلَى وَأَقْصَرَ بَاطِلُهُ وَعُرِي أفراسُ الصبي ورواحله \*  
 أراد أن يبين أنه ترك ما كان يرتكبه زمن المحبة من الجهل والغنى وأعرض  
 عن معاودته فبطلت آلاته فنتبه الصبي بجهة من جهات المسير كاللحج والتجارة  
 قضى منها الوطر فأهملت آلاتها فأثبت له الأفراس والرواحل فالصبي من  
 الصبوة بمعنى الميل الى الجهل والفتوة ويحتمل أنه أراد دواعي النفوس  
 وشهواتها والقوى المحاصلة لها في استيفاء اللذات أو الأسباب التي قلما  
 تتخذ في اتباع الغنى إلا وان الصبي فيكون الاستعارة تحقيقية \*

### فصل

حسن كل من التحقيقية والتبيل برعاية جهات حسن التشبيه وأن لا يتم  
 رأيته لفظاً ولذلك يوصى ان يكون الشبه بين الطرفين جلياً لئلا يصير  
 الغازا كما لو قيل رأيت اسداً وأريد إنساناً أبحر وفي رأيت إبلاً مائة لا تجد  
 فيها راحلة وأريد الناس ، وبهذا ظهر أن التشبيه أعم محلاً ، ويتصل به انه  
 اذا قوى الشبه بين الطرفين حتى آتحد كالعلم والنور والشبهه والظلمة لم

حسن كل من الاستعارة التحقيقية والتبيل على سبيل الاستعارة وان  
 لا يتم رأيته لفظاً اي وبان لا يتم شئ من التحقيقية والتبيل رأيته  
 التشبيه من جهة اللفظ لان ذلك يبطل الغرض من الاستعارة اعنى  
 ادعاء دخول المشبه في جنس المشبه به لما في التشبيه من الدلالة على ان  
 المشبه به أقوى في وجه الشبه الشبه اي ما به المشابهة لئلا يصير الاستعارة  
 الغازا اي تعبية يقال ألغز في كلامه اذا عنى مراده وأريد إنساناً أبحر  
 فوجه الشبه بين الطرفين خفى وفي تمثيل وأريد الناس من قوله  
 عليه السلام الناس كابل مائة لا تجد فيها راحلة والراحلة البعير الذي  
 يرتحله الرجل جهلاً كان او ناقة يعنى ان المتعجب من الناس في عزة  
 وجوده كالتعجب التي لا توجد في كثير من الابل اعم محلاً اذ كل ما يتأتى  
 فيه الاستعارة يتأتى فيه التشبيه من غير عكس لجواران يكون وجه الشبه  
 غير جلي قصير الاستعارة الغازا كما في المتألمين المذكورين وتعينت  
 الاستعارة لئلا يصير كتشبيه الشئ بنفسه فتقول حصل في قلبي نور  
 ولا تقول علم كالنور واذا وقعت في شبهة تقول وقعت في ظلمة ولا تقول

صحاح اي سلا مجازاً من الصحو خلاف السكر أقصر باطله يقال أقصر  
 عن الشئ اذا اقلع عنه اي تركه وامتنع عنه اي امتنع الباطل عنه  
 وتركه بحاله آتاه الضمير في معاودته وآتاه لما كان يرتكبه قضى منها  
 اي من تلك الجهة الوطر فأهملت آلاتها ووجه الشبه الاشتغال التام  
 وركوب المسالك الصعبة فيه غير مبالٍ مهلكة ولا محترز عن معركة وهذا  
 التشبيه المضم في النفس استعارة بالكناية فأنبت له اي للصبي بعض ما  
 يختص بتلك الجهة اعنى الأفراس والرواحل التي بها قوام جهة المسير  
 والسفر فأنبت الأفراس والرواحل استعارة تخيلية انه اراد بالأفراس  
 والرواحل أو ارادها الأسباب التي قلما تتخذ الخ مثل المال والمال  
 والاعوان تحقيقية لتحقق معناها عقلاً اذا اريد بها الدواعي وحسباً اذا  
 اريد بها اسباب اتباع الغنى من المال والمال ، مثل المصنف التخيلية  
 بثلاثة امثلة الاول ما يكون اثبات ما به كمال المشبه به والثاني ما يكون  
 اثبات ما به قوام المشبه به والثالث ما يحتمل التخيلية والتحقيقية \*

❖ هِيَ الَّتِي مَسَّهَا فِي السَّمَاءِ فَعَزَّ الْفُؤَادَ عَرَاءً جَمِيلاً ❖

❖ فَلَنْ تَسْتَطِيعَ إِلَيْهَا الصُّعُودَ وَلَنْ تَسْتَطِيعَ إِلَيْكَ النُّزُولَ ❖

فجع مجده أولى ، وأما المركب فهو اللفظ المتعجل فيما شُبّه بمعناه الأصلي تشبيه التمثيل للمبالغة كما يقال للتردد في أمرٍ أراك تُقدِّم رجلاً وتؤخر أخرى وهذا يستعمل التمثيل على سبيل الاستعارة وقد يستعمل التمثيل مطلقاً ومتى فسا استعماله كذلك يستعمل مثلاً ولهذا لا تُغَيَّرُ الأمثال ❖

~~~~~

العزاء وهو الصبر فلن تستطيع أنت ولن تستطيع الشمس ، فقوله هي الشمس تشبيه الاستعارة وفي التشبيه اعتراف بالمشبه ومع ذلك فقد بنى الكلام على المشبه أعني الشمس فجع مجده أي جحد الأصل كها في الاستعارة البناء على الفرع جواب قوله وإذا جاز البناء تشبيه التمثيل وهو ما يكون وجهه منترعاً من متعدد واحتزب هذا عن الاستعارة في المفرد للمبالغة في التشبيه تقدم رجلاً وتؤخر أخرى شبه صورة تردده في ذلك الأمر بصورة تردد من قام ليذهب فتارة يريد الذهاب فيقدم رجلاً وتارة لا يريد فيؤخر أخرى يستعمل التمثيل لكون وجهه منترعاً من متعدد على سبيل الاستعارة لأنه قد ذكر فيه المشبه به وأريد المشبه كما هو شأن الاستعارة كذلك على سبيل الاستعارة لا تغير الأمثال لأن الاستعارة يجب أن تكون لفظ المشبه به المستعمل في المشبه فلو غير المثل لما كان لفظ المشبه به بعينه فلا يكون مثلاً ولهذا لا يلتفت في الأمثال إلى مضاربهما تذكيراً وتأنيهاً وإفراداً وتشبيهاً وجهها بل إنما ينظر إلى موارد كها يقال للرجل الذي طلب شيئاً صيغه قبل ذلك بالصيف صيغته اللين بكسر تاء الخطاب لأنه في الأصل لامرأة ❖

## فصل

قد يُضمَّر التشبيه في النفس فلا يصرح بشئ من أركانه سوى المشبه ويدل عليه بأن يُنَبِّت للمشبه امر مختص بالمشبه به فيسبى التشبيه استعارة بالكناية وممكنياً عنها وإثبات ذلك الأمر المختص للمشبه استعارة تخيلية كما في قول الهذلي ع

❖ وَإِذَا الْمَيْتَةُ أَنْشَبَتْ أظْفَارَهَا ❖

شبه الميتة بالسبع في اغتيال النفوس بالقبر والغلبة من غير تفرقة بين نفاع وضرار فأنبت لها الأظفار التي لا يكبل ذلك فيه بدونها وكما في قول الآخر

❖ وَلَنْ نَطَقْتُ بشكر بِرَّكَ مُفَصِّحاً فلسان حالي بالشكايَةِ أَنْطَقُ ❖

شبه الحال بانسان متكلم في الدلالة على القصور فأنبت لها اللسان الذي به قوامها فيه ، وكذا قول زهير شعر

~~~~~

## فصل

في النفس أي في نفس معنى اللفظ أو في نفس التكلم يدل عليه أي على ذلك التشبيه الضمير في النفس وإذا الميتة أنشبت أي علقت أظفارها ، الغيت كل تميمة لا تنفع ❖ لا يكبل ذلك الاغتيال فيه أي في السبع فأنبت لها أي للحال الذي به قوامها أي قوام الدلالة فيه أي في الانسان التكلم وهذا الإنبات استعارة تخيلية

﴿ قَتَلَ الْجُبَلِ وَأَحْيَا السَّمَاخَا ﴾

ونحو تفريرهم لهذميات او المجرور نحو فبشرهم بعذاب اليم ، وباعتبار آخر  
ثلاثة أقسام ، مطلقه وهي ما لم يقرن بصفة ولا تفرير والمراد المعنوية لالعت  
النحوي ، ومجردة وهي ما قرن بما يلائم المستعار له كقوله ع  
﴿ عَمَّرَ الرِّدَاءَ إِذَا تَبَسَّمَ ضَاكِحًا ﴾

ومرشيحة وهي ما قرن بما يلائم المستعار منه نحو اولئك الذين اشتروا  
~~~~~

﴿ جُمِعَ الْحَقُّ لَنَا فِي إِمَامِ قَتَلَ الْجُبَلِ وَأَحْيَا السَّمَاخَا ﴾

فإن القتل والاحياء الحقيقتين لا يتعلقان بالجبَل والجود ونحو  
قوله شعر

﴿ تَقْرِيرُهُمْ لِهَذَمِيَّاتٍ تَعُدُّهَا مَا كَانَ خَاطِئًا عَلَيْهِمْ كُلُّ زَرَادٍ ﴾

اللهدم من الاستة القاطع فاراد بلهذميات طعنات منسوبة الى  
الاستة القاطعة او اراد نفس الاستة والنسبة للمبالغة كاحمرى والقدر  
القطع ، وزرد الدرع وسردها نسجها ، بعذاب اليم فإن ذكر العذاب  
قرينة على ان بشر استعارة تبعية تهكية وباعتبار آخر غير اعتبار  
الطرفين والجامع واللفظ بصفة ولا تفرير مما يلائم المستعار والمستعار  
منه نحو عندي اسد والمراد بالصفة المعنوية لالعت النحوى الذى هو  
احد التوابع غير الرداء اى كثير العطاء استعار الرداء للعطاء لانه يصون  
عرض صاحبه كما يصون الرداء ما يلقى عليه ثم وصفه بالغير الذى  
يناسب العطاء تجريدا للاستعارة والقرينة سياق الكلام اعنى قوله  
إِذَا تَبَسَّمَ ضَاكِحًا وتامه غَلِقَتْ بِضَحِكْتِهِ رِقَابُ الْمَالِ ، اى اذا تبسم  
غلقت رقاب امواله فى ايدى السائلين يقال غلق الرهن فى يد  
المرتهن اذا لم يقدر على انفكاكه اولئك الذين اشتروا الخ استعير

الضلالة بالهدى فبا ربحت نجارتهم ، وقد يجتمعان كقوله  
شعر

﴿ لَدَى اسْدٍ شَاكِي السِّلَاحِ مُقَدِّفٍ لَهُ لِدُّ أَظْفَارُهُ لَمْ تُقَلِّمْ ﴾

والترشيح ابلغ لاشتماله على تحقيق المبالغة ومبناها على تناسى التشبيه حتى  
اتته بنى على علو القدر ما ينسب على علو المكان كقوله شعر  
﴿ وَيَضَعُدُّ حَتَّى يَطْنَ الْجُهُولُ بِأَنَّ لَهُ حَاجَةً فِي السَّمَاءِ ﴾

ونحوه ما تر من التعجب والنهى عنه ، واذا جاز البناء على الفرع مع  
الاعتراف بالاصل كما فى قوله شعر

~~~~~

الاشتراء للاستبدال والاختيار ثم فترع عليها ما يلائم الاشتراء من  
الريح والتجارة يجتمعان اى التجريد والترشيح شاكى السلاح هذا  
تجريد لانه وصف بما يلائم المستعار له اعنى الرجل الشجاع له لد الخ  
هذا ترشيح لان هذا الوصف مما يلائم المستعار منه اعنى الاسد الحقيقى  
والترشيح ابلغ من الاطلاق والتجريد ومن جمع التجريد والترشيح  
ومبناها اى مبنى الاستعارة الترشيحية على علو القدر الذى يستعار له  
علو المكان ويصعد الخ استعار الصعود لعلو القدر والارتقاء فى مدارج  
الكمال ثم بنى عليه ما ينسب على علو المكان والارتقاء الى السماء من ظن  
الجهول أن له حاجة فى السماء من التعجب فى قوله شعر

﴿ قَامَتْ تُظَلِّلُنِي وَمِنْ عَجَبٍ شَمْسٌ تُظَلِّلُنِي مِنَ الشَّمْسِ ﴾

والنهى عنه اى عن التعجب فى قوله شعر

﴿ لَا نَعْبُجُوا مِنْ بَلِي غَلَالَتِهِ قَدْ زُرَّ أَرْرَارُهُ عَلَى الْقَمَرِ ﴾

على الفرع المشتهبه بالاصل اى المشتهه فعرام من عزاه حمله على

الله تعالى من حلى القبط والجامع الشكل والجميع حتى، وإما عقلى نحو  
 وآية لهم الليل نسلخ منه النهار فإن استعار منه كشط الجلد عن نحو الشاة  
 والمستعار له كشف الضوء عن مكان الليل وهما حسيان والجامع ما يعقل  
 من ترتب امر على آخر، وإما مختلف كقولك رأيت شمسا وانت تريد انسابا  
 كالشمس في حسن الطلعة ونباهة الشأن، والآ فيها اما عقليتان نحو من  
 بعثنا من مرقدنا فإن استعار منه الرقاد والمستعار له الموت والجامع عدم  
 ظهور الفعل والجميع عقلى، وإما مختلفان والحسى هو المستعار منه نحو  
 فاصدع بما تؤمر فإن استعار منه كسر الزجاجه وهو حسى والمستعار له  
 التبليغ والجامع التأثير وهما عقليتان، وإما عكس ذلك نحو إنا لما طغى  
 الماء فان المستعار له كثرة الماء وهو حسى والمستعار منه التكبر والجامع هو  
 الاستعلاء المفرط وهما عقليتان، وباعتبار اللفظ قسما لانه ان كان اسم  
 جنس فأصلية كأسد وقتل وإلا فتبعية كالفعل وما يشتق منه والحرف  
 من ترتب امر على اخر اى حصوله عقيب حصوله غالبا او دائما كترتب  
 ظهور اللحم على الكشط وترتب ظهور الظلة على كشف الضوء عن مكان  
 الليل والترتب امر عقلى في حسن الطلعة وهو حسى ونباهة الشأن  
 وهى عقلية والآ اى وان لم يكن الطرفان حسيين فهما اى الطرفان  
 والجامع التأثير وهما عقليان والمعنى ابن الامر ابانه لا تنهى كمالا  
 يلتم صدع الزجاجه عكس ذلك اى مختلفان والحسى هو المستعار له  
 والاستعارة باعتبار اللفظ المستعار كاسد اذا استعير للرجل الشجاع وقتل  
 اذا استعير للضرب الشديد الاول اسم عين والثانى اسم معنى والآ فتبعية  
 اى وان لم يكن اللفظ المستعار اسم جنس فالاستعارة تبعية كالفعل وما

فالتشبيه فى الاولين لعنى المصدر وفى الثالث لتعلق معناه كالمجروح فى زيد فى  
 نعمة فيقدر فى نطق الحال بكذا والحال ناطقة بكذا للدلالة بالناطق  
 ولام التعليل نحو فالتقطه آل فرعون ليكون لهم عدوا وحزنا للعداوة  
 والحزن بعد الالتقاط بعلمه الغائبة، ومدار قرينتها فى الاولين على الفاعل  
 نحو نطق الحال بكذا او المفعول نحو ع

يشتق منه والحرف وانما كانت تبعية لان الاستعارة تعتمد على التشبيه  
 والتشبيه يقضى كون المشبه موصوفا بوجه الشبه وانما يصلح للموصوفية  
 الحقائق اى الامور المقررة الثابتة كقولك جسم ابيض وبياض صاف  
 دون معانى الافعال والصفات المشتقة منها لكونها متجددة غير مقررة  
 بواسطة دخول الزمان فى مفهوم الافعال وعروضه للصفات ودون  
 الحروف وهو ظاهر فى الاولين اى الفعل وما يشتق منه وفى الثالث  
 اى الحرف لتعلق معناه قال صاحب الفتح المراد بتعلقات معانى  
 الحروف ما يعبر بها عنها عند تفسير معانيها مثل قولنا من معناها ابتداء  
 الغاية وفى معناها الظرفية وكى معناها الغرض فيقدر التشبيه للدلالة  
 بالناطق اى يجعل دلالة الحال مشها ونطق الناطق مشهابه ووجه  
 التشبيه ايضا المعنى وايصاله الى الذهن ثم يستعار للدلالة لفظ النطق  
 ثم يشتق من النطق المستعار الفعل والصفة فيكون الاستعارة فى المصدر  
 أصلية وفى الفعل والصفة تبعية ويقدر التشبيه فى لام التعليل نحو قوله  
 تعالى فالتقطه اى موسى للعداوة اى يقدر تشبيه العداوة والحزن  
 الحاصلين بعد الالتقاط بعلمه اى علة الالتقاط الغائبة كالحجة ومدار  
 قرينتها اى قرينة الاستعارة التبعية فى الاولين اى الفعل وما يشتق منه  
 نحو نطق الحال بكذا فان النطق الحقيقى لا يسند الى الحال او المفعول  
 نحو شعر



المعدوم الموجود لعدم عنائه ولتسم عنادية ومنها التهكئة والتلميح وهما ما استعمل في ضده او بعضه لما ترنحو فبشرهم بعذاب اليم ، وباعتبار الجامع قيمان لانه اما داخل في مفهوم الطرفين نحو كلاً سمع هبة طار اليها فان الجامع بين العدو والطيران هو قطع المسافة بسرعة وهو داخل فيها واما غير داخل كما مر ، وايضا اما عامية وهي المتذلة لظهور الجامع فيها نحو رأيت اسدا يرمى او خاصية وهي الغريبة والغربة قد تكون في نفس الشبه كما في قوله ع

✽ واذا آخى قريوسه بعنانه ✽

لما بين الطرفين من الاتفاق لعدم عنائه اى لانتفاء النفع في ذلك الموجود كما في المعدوم لما مر اى لتزويل التضاد او التناقض منزلة تناسب بواسطة تلميح او تهكم على ما سبق تحقيقه في باب التشبيه بشرهم الخ اى انذرهم استعيرت البشارة الانذار الذى هو ضدها الجامع اى ما قصد اشتراك الطرفين فيه في مفهوم الطرفين المتعارله والمستعار منه نحو قوله عليه السلام خير الناس رجل يمسك بعنان فرسه كلاً سمع هبة طار اليها قال حار الله الهبة الصيحة التى تفرغ منها واصلها من دفاع يبيع اذا جن داخل فيها اى في العدو والطيران كما مر من استعارة الاسد للرجل الشجاع لظهور ان الشجاعة عارضة للاسد لا داخله في مفهومه وايضا للاستعارة تقسيم آخر باعتبار الجامع كما في قوله في وصف الفرس بانه مزودب وانه اذا نزل عنه صاحبه والقي عنانه في قريوس سرجه وقف على مكانه الى ان يعود اليه قريوسه اى مقدم سرجه شعر

✽ واذا آخى قريوسه بعنانه علك الشكم الى انصرف الزائر ✽

وقد تحصل بتصرف في العامية كما في قوله ع

✽ وسالت بأعناق المطى الأباطح ✽

اذ اسند الفعل الى الأباطح دون المطى وادخل الاعناق في السير ، وباعتبار الثلاثة ستة اقسام لان الطرفين ان كانا حسين فالجامع اما حتى نحو فاخرج لهم عجلا فان المستعار منه ولد البقرة والمستعاره الحيوان الذى خلقه

الشكم والشكمة هي الحديدية المعترضة في فم الفرس واراد بالزائر نفسه ، شبه هيئة وقوع العنان في موقعه من قريوس السرج ممتدا الى جانبي فم الفرس هيئة وقوع الثوب في موقعه من ركبي المحتبى ممتدا الى جانبي ظهره ثم استعار الاحتباء وهو ان يجمع الرجل ظهره وساقه ثوب او غيره لوقوع العنان من قريوس السرج فجاءت الاستعارة غريبة لغربة التشبيه تحصل الغربة كما في قوله شعر

✽ أخذنا بأطراف الاحاديث بيننا ✽ وسالت باعناق المطى الاباطح ✽ جمع ابطح وهو مسيل الماء فيه دقاق الحصى استعار سيلان السيول الواقعة في الاباطح لمسير الابل سيرا حثيثا في غاية السرعة والتشبيه فيه ظاهر عامى لكن قد تصرف فيه بما افاده اللطف والغربة اذ اسند الفعل اعنى سالت الى الاباطح دون المطى واعناقها حتى افاد انه امتلات الاباطح من الابل الثلاثة المستعار منه والمستعار له والجامع ستة اقسام لان المستعار منه والمستعار له اما حسيان او عقليان او المستعار منه حتى والمستعاره عقلى او بالعكس فتصير اربعة والجامع في الثلاثة الاخيرة عقلى لا غير لما سبق في التشبيه لكنه في القسم الاول اما حتى او عقلى او مختلف فتصير ستة من حلى القبط التى سبكتها نار السامرقي عند القائه في تلك الحلى التربة التى اخذها من موطن فرس جبرئيل فان المستعار منه معنى السليخ

﴿ قَامَتْ تُظَلِّلُنِي مِنَ الشَّمْسِ نَفْسٌ اعْرُزْ عَلَيَّ مِنْ نَفْسِي ﴾

﴿ قَامَتْ تُظَلِّلُنِي وَمِنْ عَجَبِ شَمْسٌ تُظَلِّلُنِي مِنَ الشَّمْسِ ﴾

والنهي عنه في قوله شعر

﴿ لَا تُعْجِبُوا مِنْ بَلَى غَلَالَتِهِ قَدْ زُرَّ ارْزَارُهُ عَلَى الْقَهْرِ ﴾

وَرَدَّ بَانَ الدَّعَاءِ لَا يَقْتَضِي كَوْنَهَا مُسْتَعْمَلَةً فِيمَا وَضَعَتْ لَهُ وَأَمَّا التَّعْجِبُ وَالنَّهْيُ عَنْهُ فَلِلنَّبَاءِ عَلَى تَنَاسُلِ التَّشْبِيهِ قَضَاءً لِحَقِّ المَالَعَةِ ، وَالاسْتِعَارَةُ تَفَارِقُ الكَذِبَ بِوَجْهَيْنِ بَالِنَاءِ عَلَى التَّأْوِيلِ وَنَصْبِ القَرِينَةِ عَلَى ارَادَةِ خِلَافِ

ولان اطلاق اسم المشبه به على المشبه انما يكون بعد ادعاء دخوله في جنس المشبه به تظللني اي توقع الظل على شمس تظللني اي غلام كالشمس في الحسن والبهاء من الشمس فلولا انه ادعى لذلك الغلام معنى الشمس الحقيقي وجعله شمسا على الحقيقة لما كان لهذا التعجب معنى اذ لا تعجب في ان يظلل انسان حسن الوجه انسانا آخر والنهي عنه في ولهذا صح النهي عن التعجب غلالته هي شعار يليس تحت الثوب وتحت الدرع ايضا زر تقول زررت القميص عليه ازره اذا شددت ارزاره عليه فلولا انه جعله قبرا حقيقيا لما كان للنهي عن التعجب معنى لان الكتمان انما يسرع اليه البلى بسبب ملاسة القمر الحقيقي لا بملاسة انسان كالقمر في الحسن لا يقتضى كونها مستعملة فيما وضعت له للعلم الضروري بان اسدا في قولنا رأيت اسدا برمي مستعمل في الرجل الشجاع والموضوع له هو السبع المخصوص قضاء لحق المبالغة ودلالة على ان المشبه بحيث لا يمتنع عن المشبه به اصلا حتى ان كل ما يترتب على المشبه به من التعجب والنهي عن التعجب يترتب على المشبه ايضا بالناء على التأويل في دعوى دخول المشبه في جنس المشبه به

الظاهر، ولا تكون علما لما فاته الجنسية إلا اذا تضمن نوع وصفية كحانم،

وقربتها اما امر واحد او اكثر كقوله شعر

﴿ فَإِنْ تَعَاَفُوا العَدْلَ وَالِإِيمَانَ فَإِنَّ فِي إِيْمَانِنَا نِيرَانَنَا ﴾

او معانٍ ملتئمة كقوله شعر

﴿ وَصَاعِقَةٍ مِنْ نَصْلِهِ تَنْكُفِي بِهَا عَلَى أَرْؤُسِ الأَقْرَانِ حَمْسُ سَمَائِبِ ﴾

وهي باعتبار الطرفين قسمان لان اجتماعهما اما ممكن نحو احسيناه في او من كان ميتا فاحسيناه اي ضالا فهديناه وتسم وفاقية واما تمتع كاستعارة اسم

ونصب القرينة الخ في الاستعارة لما عرفت انه لا بد للمجاز من قرينة مانعة عن ارادة المعنى الحقيقي الموضوع له دالة على ان المراد خلاف الظاهر بخلاف الكذب فان قائله لا ينصب فيه قرينة على ارادة خلاف الظاهر بل يبذل المجهود في ترويح ظاهره ولا تكون الاستعارة اذا تضمن العلم نوع وصفية بواسطة اشتغاره بوصف من الاوصاف كحاتم المتضمن للاتصاف بالجود وما در بالخل اما امر واحد كما في قولك رأيت اسدا برمي تعافوا اي تكرهوا نيرانا اي سيوفنا تلعب كسحل النيران او معانٍ ملتئمة مربوط بعضها ببعض يكون الجمع قرينة لا كل واحد من نصله اي نصل سيف المهدوح تنكفي بها من انكفا اي انقلب والباء للتعدية والمعنى رب نار من حد سيفه تغلبها خمس سمائبا اي انامله الخمس التي هي في الجود وعوم العطايا سمائبا اي يصبها على اكفائه في الحرب فيهلكهم بها باعتبار الطرفين المستعار منه والمستعار له او من كان ميتا فاحسيناه الخ استعارة الاحياء من معناه الحقيقي للهداية والاحياء والهداية مما يمكن اجتماعهما في شئ واحد وفاقية

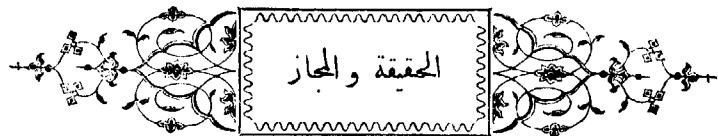
ان كانت العلاقة غير المشابهة والآفاستعارة، وكثيراً ما تطلق الاستعارة على استعمال اسم المشبه به في المشبه فهما مستعار منه ومستعار له واللفظ مستعار والمرسل كصيد في النعبة والقدرة والراوية في الزادة ومنه تسمية الشيء باسم جزئه كالعين في الريشة وعكسه كالأصابع في الانامل، وتسميته باسم سبه نحو رعيننا الغيث او مسبه نحو امطرت السماء نباتا او ما كان عليه نحو وآتوا اليتامى أموالهم او ما يؤل اليه نحو اتى آرانى أعصر خمرها او محله نحو فليدع ناديه او حاله نحو واآما الذين ايقنت وجودهم ففي رحمة الله اى في الجنة

فانه حقيقة عرفية خاصة اى نحوية في اللفظ مجاز نحوى في الحدث ودابة الخ فانها حقيقة عرفية عامة في الاول مجاز عرفى عام في الثانى ان كانت العلاقة المصححة غير المشابهة بين المعنى المجازى والمعنى الحقيقى والافاستعارة فعلى هذا الاستعارة هى اللفظ المستعمل فيما شبه مجناه الاصلى لعلاقة المشابهة كاسد فى قولنا رأيت اسدا يرى تطلق الاستعارة على فعل التكلم اعنى على استعمال الخ فعلى هذا يكون معنى المصدر فهما اى المشبه به والمشبه واللفظ اى لفظ المشبه به مستعار لانه بمنزلة اللباس الذى استعير من احد فألبس غيره والراوية التى هى فى الأصل اسم للبعير الذى يجمل المرادة ومنه اى من المرسل فى الريشة وهى الشئ الرتيب والعيون جزء منه وعكسه يعنى تسمية الشئ باسم كله كالأصابع فى الانامل التى هى جزء من الاصابع كما فى قوله تعالى يجعلون اصابعهم فى آذانهم رعيننا الغيث اى النبات الذى سبه الغيث امطرت السماء نباتا اى غيثا لكون النبات مسبا عنه او ما كان عليه اى سمى الشئ باسم الشئ الذى كان هو عليه فى الزمان الماضى لكنه ليس عليه الآن او ما يؤل ذلك الشئ اليه فى الزمان المستقبل اعصر خمر اى عصيرا يؤل الى المنبر ناديه اى اهل ناديه والنادى المجلس

او آله نحو واجعل لى لسان صدق فى الآخري اى ذكرا حسنا، والاستعارة قد تقيد بالتحقيقية لتحقيق معناها حسنا او عقلا كقوله ع  
 \* لدى اسد شاكى السلاح مقذف \*

وقوله تعالى اهدنا الصراط المستقيم اى الدين الحق ودليلاتها مجاز لغوى كونها موضوعة للمشبه به لا للمشبه ولا لاعتم منها وقيل انها عقلية بمعنى ان التصرف فى امر عقلى لا لغوى لانها لما لم تطلق على المشبه الآ بعد ادعاء دخوله فى جنس المشبه به كان استعمالها استعمالا فيما وضعت له ولهذا صح التعجب فى قوله شعر

فى الجنة التى يجمل فيها الرحمة ذكرا حسنا واللسان اسم آلة الذكر والاستعارة وهى مجاز يكون علاقته المشابهة شاكى السلاح اى تام السلاح مقذف اى رجل شجاع قذف به كثيرا الى الوقائع فالاسد ههنا مستعار للرجل الشجاع وهو امر متحقق حسنا وقوله اى والعقلية كقوله تعالى اهدنا الصراط الخ وهو ملة الاسلام وهذا امر متحقق عقلا ودليل انها اى الاستعارة كونها موضوعة للمشبه به الخ ولا لاعتم منها اى من المشبه والمشبه به فأسد فى قولنا رأيت اسدا يرى موضوع للبيع المحصوص لا للرجل الشجاع ولا لعنى اعتم من الرجل والبيع كالحبوان المجترى مثلا ليكون اطلاقه عليها حقيقة كاطلاق الحيوان على الاسد والرجل الشجاع وهذا معلوم بالنقل عن ائمة اللغة قطعاً فاطلاقه على الرجل الشجاع اطلاق على غير ما وضع له مع قرينة مانعة عن ارادة ما وضع له فيكون مجازا لغويا ادعاء دخوله اى دخول المشبه فى جنس المشبه به بان يجعل الرجل الشجاع فردا من افراد الاسد ولهذا اى



وقد يقيدان باللغويين، الحقيقة الكلمة المستعملة فيما وضعت له في اصطلاح به التخاطب والوضع تعيين اللفظ للدلالة على معنى بنفسه فخرج المجاز لأن دلالة بقرينة دون المشترك والقول بدلالة اللفظ لذاته ظاهره فاسد وقد تأوله السكاكي، والمجاز مفرد ومركب أما المفرد فهو الكلمة المستعملة في

يقيدان باللغويين لتمييزا عن الحقيقة والمجاز العقليتين اللذين هما في الاسناد فيما وضعت تلك الكلمة في اصطلاح به التخاطب أي وضعت له في اصطلاح به يقع التخاطب بالكلام المشتمل على تلك الكلمة فالطرف اعنى في اصطلاح متعلق بقوله وضعت على معنى بنفسه أي ليدل بنفسه لا بقرينة تنضم إليه دلالة بقرينة لا بنفسه دون المشترك فإنه لم يخرج لأنه قد عيّن للدلالة على كل من المعين بنفسه بدلالة اللفظ لذاته ظاهره فاسد يعنى ذهب بعضهم إلى أن دلالة الالفاظ على معانيها لا تحتاج إلى الوضع بل بين اللفظ والمعنى مناسبة طبيعية تقتضى دلالة كل لفظ على معناه لذاته فذهب المصنف وجميع المحققين إلى أن هذا القول فاسد وقد تأوله السكاكي أي صرفه عن ظاهره وقال أنه تنبيه على ما عليه أئمة على الاشتقاق

غير ما وضعت له في اصطلاح به التخاطب على وجه يصح مع قرينة عدم ارادته فلا بد من العلاقة ليخرج العلط والكناية، وكل منهما لغوي وشرعي وعرفي خاص او عام نأسد للسبع والرجل الشجاع والصلوة للعبادة والدعاء وفعل للفظ والمحدث ودابة لذي الاربع والانسان، والمجاز مرسل

والتصريف من أن للحروف في انفسها خواص بها تختلف كالجبر والهيس والسدة والرخاوة والتوسط بينهما وغير ذلك وتلك الخواص تقتضى أن يكون العالم بها إذا اخذ في تعيين شئ مركب منها لمعنى لا يهمل التناسب بينهما قضاء للحق الحكمة كاقصم بالفاء الذى هو حرف رخو لكسر الشئ من غير أن يبين واقصم بالقاف الذى هو حرف شديد لكسر الشئ حتى يبين وأن لهيات تركيب الحروف أيضا خواص كالفعلان والفعلى بالتحريك لما فيه حركة كالتروان والمتمدى وكذا باب فَعَلَ بالضم مثل شرف وكرم للأفعال الطبيعية اللازمة والمجاز في الاصل مفعّل من جاز المكان يجوزها إذا تعداه نقل إلى الكلمة المجازة أي التعدية مكانها الاصلى والكلمة الجوز بها على معنى أنهم جازوا بها وعدوها مكانها الاصلى عدم ارادته أي ارادة الموضوع له ليخرج الغلط من تعريف المجاز كفولنا خذ هذا الفرس مشيرا إلى كتاب لان هذا الاستعمال ليس على وجه يصح وإنما قيل بقوله مع قرينة عدم ارادته ليخرج الكناية لأنها مستعملة في غير ما وضعت له مع جواز ارادة ما وضعت له منها أي من الحقيقة والمجاز وعرفي خاص وهو ما يتعين ناقله كالتحوى والصرفي وغير ذلك او عرفي عام وهو ما لا يتعين ناقله كاسد للسبع والرجل الشجاع فإنه حقيقة لغوية في السبع مجاز لغوي في الشجاع والصلوة الخ فانها حقيقة شرعية في العبادة مجاز شرعي في الدعاء وفعل اللفظ اعنى ما دل على معنى في نفسه مقترن باحد الازمنة الثلاثة والمحدث

ويسمى هذا التشبيه المشروطاً، وباعتبار ادائه اماً مؤكداً وهو ما حذفت ادائه مثل وهي تمر مر السحاب ومنه نحو شعر

✽ والرَّيحُ تَعْبَثُ بِالْغُصُونِ وَقَدْ جَرَى ذَهَبُ الْأَصِيلِ عَلَى لَبِيبِ الْمَاءِ ✽

او مرسل وهو بخلافه كما مر، وباعتبار الغرض اماً مقبول وهو اليراني بانادته كأن يكون المشبه به أعرف شئ بوجه الشبه في بيان الحال او اتم شئ فيه في الحاق الناقص بالكامل او مسلم الحكم فيه معروفة عند المخاطب في بيان الامكان او مردود وهو بخلافه ✽

الافول اخرجته الى الخرابه وباعتبار اى والتشبيه باعتبار ما حذفت ادائه مثل قوله تعالى مر السحاب اى مثل مر السحاب ومنه اى من المؤكد ما اضيف المشبه به الى المشبه بعد حذف الاداة تعبت بالغصون اى تيلها الى الاطراف والجوانب ذهب الاصيل هو الوقت بعد العصر الى المغرب يوصف بالصغرة فذهب الاصيل صفرته وشعاع الشمس فيه على لبيب الماء اى ماء كاللبن اى الفضة في الصفاء والياض فهذا التشبيه مؤكداً او مرسل عطف على اماً مؤكداً وهو بخلافه اى ما ذكر ادائه كما مر من الامثلة المذكورة فيها اداة التشبيه بانادته اى افادة الغرض او كان يكون المشبه به اتم شئ فيه اى في وجه التشبيه او كان يكون المشبه به مسلم الحكم فيه اى في وجه التشبيه او مردود عطف على مقبول ✽

### خاتمة

واعلى مراتب التشبيه في قوة المبالغة باعتبار ذكر اركانه كلها او بعضها حذف وجهه وادائه فقط او مع حذف المشبه ثم حذف احدهما كذلك ولا قوة لغيره ✽

باعتبار ذكر اركانه قوله باعتبار متعلق بالاختلاف الدال عليه سوق الكلام لان اعلى مراتب التشبيه انما يكون بالنظر الى عدة مراتب مختلفة حذف وجهه وادائه فقط اى بدون حذف المشبه نحو زيد اسد او مع حذف المشبه نحو اسد في مقام الاخبار عن زيد ثم الاعلى بعد هذه المرتبة كذلك اى فقط او مع حذف المشبه نحو زيد كالاسد ونحو كالاسد عند الاخبار عن زيد ونحو زيد اسد في الشجاعة ونحو اسد في الشجاعة عند الاخبار عن زيد لغيره وهما الاثنان الباقيان يعنى ذكر الاداة والوجه جميعاً اذ مع ذكر المشبه او بدونه نحو زيد كالاسد في الشجاعة ونحو كالاسد في الشجاعة خبراً عن زيد ✽

الصغيرة بالكوز في القدار والشكل او مطلقاً لتكرره على الحس كالشمس  
بالمرأة المجلوة في الاستدارة والاستدارة لمعارضة كل من القرب والتكرر  
التفصيل ، واما بعيد غريب وهو بخلافه لعدم الظهور اما لكثرة التفصيل  
كقوله ع

✽ والشمس كالمرأة في كَفِّ الاشل ✽

أوندور حضور المشبه به اما عند حضور المشبه بعد المناسبة كما مر واما  
مطلقاً لكونه وهيتا او مركبا خيالنا او عقليا كما مر او لقلته لتكرره على  
الحس كقوله والشمس كالمرأة فالغرابة فيه من وجهين ، والمراد بالتفصيل

قوله عند حضور المشبه لتكرره اي المشبه به كالمس اي كتشبيه الشمس  
بالمرأة المجلوة في الاستدارة والاستدارة فان في وجه المشبه تفصيلا ما لكن  
المشبه به اعنى المرأة غالب المحصور في الذهن مطلقا واما بعيد غريب  
عطف على اما قريب مبتدل بخلافه اي ما لا ينتقل فيه من المشبه الى  
المشبه به الا بعد فكر وتدقيق نظر او ندور اي لندور اما عند حضور  
المشبه بعد المناسبة كما مر من تشبيه البنفسج بنار الكبريت لكونه وهيتا  
كانياب الاغوال او مركبا خيالنا كاعلام باقوت نشرين على رماح من  
زبرجد او مركبا عقليا كمثل الجمار يجهل اسفارا لقلته لتكرره اي المشبه به كقوله  
✽ والشمس كالمرأة في كَفِّ الاشل ✽

فان الرجل ربما ينقص عمره ولا يتفق ان يرى مرآة في يد الاشـل  
فالغرابة فيه اي في تشبيه الشمس بالمرأة في كَفِّ الاشل من وجهين

ان تنظر في اكثر من وصف ويقع على وجوه أعرفها أن تأخذ بعضاً وتدع  
بعضاً كما في قوله شعر

✽ حَمَلْتُ رَدِيْتِيَا كَأَنَّ سِنَانَهُ سَنَا لَهَبٍ لَمْ يَتَّصِلْ بِدُخَانٍ ✽

وان تعتبر للجمع كما مر من تشبيه الثريا وكلما كان التركيب من امور اكثر  
كان التشبيه أبعد ، والبليغ ما كان من هذا الضرب لغرابتة لان نيل  
الشيء بعد طلبه ألد ، وقد يتصرف في القريب بما يجعله غريباً كقوله شعر

✽ لَمْ تَلَقْ هَذَا الْوَجْهَ تَشْمُسُ نَهَارِنَا إِلَّا بِوَجْهِ لَيْسَ فِيهِ حَيَاءٌ ✽

وقوله شعر

✽ عَزَمَاتُهُ مِثْلُ النُّجُومِ نَوَاقِبَا لَوْلَمْ يَكُنْ لِلنَّاقِبَاتِ أَقْوَالُ ✽

احدهما كثرة التفصيل في وجه المشبه والثاني قلته التكرر على الحس في اكثر  
من وصف واحد لشيء واحد ويقع التفصيل على وجوه كثيرة بعضا  
من الاوصاف رديتيا يعنى ربحا منسوباً الى ردينة لم يتصل بدخان  
فاعتبر في اللهب الشكل واللون واللحان وترك الاتصال بدخان  
ونفاه من تشبيه الثريا بالعنقود الملاحية المتورة باعتبار اللون والشكل  
وغير ذلك كان التشبيه ابعد لكون تفاصيله اكثر من هذا الضرب اي من  
البعيد الغريب دون القريب لم تعلق هذا الوجه شمس  
نهارنا الخ فتشبيهه الوجه بالشمس مبتدل الا ان حديث  
الحياء وما فيه من الدقة والحفاء اخرجته من الابتدال الى  
الغرابة نواقبا اي لوامعا فتشبيه العزم بالنجم مبتدل الا ان اشراط عدم

او مفروق كقوله شعر

✽ الشَّرُّ مُسْنَدٌ وَالْوَجْهُ دَنَا نِيرًا وَأَطْرَافُ الْأَكْفِ عَمٌّ ✽

وان تعدد طرفه الاول فتشبيه التسوية كقوله شعر

✽ صُدَّعَ الْحَيْبُ وَحَالِي كِلَاهِمَا كَاللَّيَالِي ✽

وان تعدد طرفه الثاني فتشبيه الجمع كقوله شعر

✽ كَأَنَّمَا يَسْمُ عَنْ لَوْلُو مُنْضِدٍ أَوْ بَرْدٍ أَوْ آقَاحٍ ✽

وباعتبار وجهه اما تمثيل وهو ما وجهه منتزع من متعدد كما مر، وقتده

السكاكي بكونه غير حقيقي كما في تشبيه مثل اليهود بمثل الجهار، واما غير

تمثيل وهو بخلافه، وايضا اما مجمل وهو ما لم يذكر وجهه فبانه ظاهر يفهمه كل احد

نحو زيد كالاسد ومنه خفي لا يدركه الا الخاصة كقول بعضهم هم كالحلقة المفرغة

لا يدري ابن طرفاها اي هم متناسبون في الشرف كما انها متناسبة الاجزاء

والرابعة عم هو شجر احمر لين طرفه الاول يعنى المشبه دون الثاني

طرفه الثاني يعنى المشبه به دون الاول كقوله شعر

✽ بَاتَ نَدِيمًا لِي حَتَّى الصَّبَاحِ اعْتَدَّ مَجْدُولٌ مَكَانَ الْوَسَّاحِ ✽

✽ كَأَنَّمَا يَسْمُ عَنْ لَوْلُو مُنْضِدٍ أَوْ بَرْدٍ أَوْ آقَاحٍ ✽

منضد اي منظم او اقاح جمع اقحوان وهو ورد له نور شبه نوره بثلاثة

اشياء وباعتبار وجهه عطف على قوله باعتبار الطرفين كما انها اي

الحلقة المفرغة متناسبة الاجزاء في الصورة تمتع تعيين بعضها طرفا وبعضها

في الصورة، وايضا منه ما لم يذكر فيه وصف احد الطرفين ومنه ما ذكر فيه

وصف المشبه وحده ومنه ما ذكر فيه وصفها كقوله شعر

✽ صَدَقْتُ عَنْهُ وَلَمْ تَصْدُقْ مَوَاهِبُهُ عَنِّي وَعَاوَدَهُ ظَنِّي فَلَمْ يَحْبِبْ ✽

✽ كَالغَيْثِ اِنْ جِئْتَهُ وَاْفَاكَ رَيْتَهُ وَاِنْ تَرَحَّلْتَ عَنْهُ لَحَجَّ فِي الطَّلَبِ ✽

واما مفصل وهو ما ذكر وجهه كقوله ع

✽ وَتَحَرَّدَ فِي صَفَاءٍ وَاَدْمَعِي كَاللَّالِي ✽

وقد تسامح بذكر ما يستتبعه مكانه كقولهم للكلام الفصيح هو كالعسل في الحلاوة

فان الجامع فيه لازمها وهو ميل الطبع، وايضا اما قريب مبتذل وهو ما

يستقل فيه من المشبه الى المشبه به من غير تدقيق نظر لظهور وجهه في بادى

الرأى اما لكونه امرا جُهليا فان الجملة اسبق الى النفس او قليل التفصيل مع غلبة

حضور المشبه به في الذهن اما عند حضور المشبه لقرب المناسبة كتشبيه الحجرة

وسطا لكونها مفرغة مصحمة الجوانب كالذائرة وايضا منه اي من الجمل

وصف المشبه به وحده اي الوصف المشعر بوجه المشبه كقولها هم كالحلقة

المفرغة لا يدري ابن طرفاه وافاتك اي اتاك ريمه يقال فعله في روق

السياب وريمه اي اوله واصابه ريق المظرو وريق كل شئ افضله واما

مفصل عطف على مجمل ما يستتبعه مكانه بان يذكر مكان وجه المشبه ما

يستلزمه اي يكون وجه المشبه تابع له لازما في الجملة ميل انطباع لانه

المشترك بين العسل والكلام لا الحلاوة التي هي من خواص الطعومات

وايضا تقسيم ثالث في بادى الرأى اي في ظاهره اذا جعلته من بدا الاس

يدى اي ظهر وان جعلته مهورا من بدأ فمعناه في اول الرأى اسبق

الى النفس من التفصيل او لكون وجه المشبه قليل الخ او مطلقا عطف على

والثاني بيان الاهتمام به كتشبيه الجائح وجها كالقدر في الاشرار والاستدارة بالرغيف ويسمى هذا اظهار المطلوب ، هذا اذا أريد الحاق الناقص حقيقة او ادعاء بالزائد فان اريد الجمع بين شيئين في امر فالاحسن ترك التشبيه الى الحكم بالتشابه احترازا من ترجيح احد المتساويين كقوله شعر

✽ تشابه دَمْعِي إِذْ جَرَى وَمُدَامَتِي فَمِنْ مِثْلِ مَا فِي الْكَأْسِ عَيْنِي تَسْكُبُ ✽  
✽ فَوَاللَّهِ مَا أُدْرِي أَبِالْحَمْرِ أُسْبِلَتْ جُفُونِي أَمْ مِنْ عَبْرَتِي كُنْتُ أُشْرِبُ ✽

ويجوز التشبيه ايضا كتشبيه غرة الفرس بالصبح وعكسه متى اريد ظهور منير في مظلم اكثر منه ، وهو باعتبار الطرفين اما تشبيه مفرد بمفرد وهما غير مقيدين كتشبيه الحد بالورد او مقيدان كقولهم هو كالراقم على الماء او مختلفان كقوله والشمس كالمرأة في كف الأشل وعكسه واما تشبيه مركب بمركب

الخليفة ام من الصباح في الرضوح والضياء الاهتمام به اي المشبه به هذا اي الذي ذكر من جعل احد الشئين مشبها والاخر مشبها به انما يكون اذا اريد الخ في امر من الامور من غير قصد الى كون احدها ناقصا والاخر زائدا اسبلت يقال اسبل الدمع والمطر اذا هطل واسبلت السماء فالباء في قوله ابالحمر للتعدية وليست بزائدة على ما توهم بعضهم ويجوز عند ارادة الجمع بين شيئين في امر وعكسه اي تشبيه الصبح بغرة الفرس اكثر منه اي من ذلك النير من غير قصد الى المبالغة في وصف غرة الفرس بالضياء والانبساط وفرط التلاؤ ونحو ذلك اذ لو قصد ذلك لوجب جعل الغرة مشبها والصبح مشبها به وهو اي التشبيه او مختلفان اي احدها مقيد والاخر غير مقيد والشمس كالمرأة في كف الأشل فالمشبه به اعنى المرأة مقيد بكونه

كما في بيت بشار ، واما تشبيه مفرد بمركب كما مر من تشبيه الشقيق ، واما تشبيه مركب بمفرد كقوله شعر

✽ يَا صَاحِبِي تَقْصِيَا نَظْرِيكُمَا تَرِيَا وَجْهَ الْأَرْضِ كَيْفَ تَصَوِّرُ ✽  
✽ تَرِيَا نَهَارًا مُشْمَسًا قَدْ شَابَهُ زَهْرُ الرَّبِيِّ فَكَمَا هُوَ مَقْمَرُ ✽

وايضا ان تعدد طرفاه فهو اما ملفوف كقوله شعر

✽ كَأَنَّ قُلُوبَ الطَّيْرِ رَطْبًا وَيَابِسًا لَدَى وَكْرِهِا الْعُنَابُ وَالْحَشْفُ الْبَالِي ✽

في كف الأشل بخلاف المشبه اعنى الشمس وعكسه اي تشبيه المرأة في كف الأشل بالشمس فالمشبه مقيد دون المشبه به في بيت بشار ع  
✽ كَأَنَّ مَنَارَ التَّقَعِّعِ فَوْقَ رُؤُسِنَا ✽

من تشبيه الشقيق وهو مفرد باعلام ياقوت نشرق على رماح من زبرجد وهو مركب من عدة امور تقصيا في الاساس تقصيته اي بلغت اقصاه اي اجتهدا في النظر وابلغا اقصى نظريكما تصور اي تصور فحذف التاء مشمسا ذا شمس لم يستره غيم شابه اي خالطه زهر الربى خصها لانها انضرت واشد خضرة اولانها القصود بالنظر فكأنما هو اي ذلك النهار الشمس مقمر اي ليل ذو قمر لان الازهار باخضرارها قد نقصت من ضوء الشمس حتى صارت تضرب الى السواد وايضا تقسم آخر للتشبيه باعتبار الطرفين ملفوف وهوان يوتى اولا بالمشبهات على طريق العطف او غيره ثم بالمشبه بها كذلك كقوله في صفة العقاب بكثرة اصطباذها الطيور والحشف هو اردأ التمر البالي شبه الرطب الطري من قلوب الطير بالعناب واليابس العتيق منها بالحشف البالي او مفروق وهوان يوتى بمشبه ومشبه به ثم آخر وآخر الشعر اي الطيب



مثل الحيوة الدنيا كما وقد يذكر فعل نبي عن كفا في علت زيدا اسدا ان  
قرب وحسب ان بعد ، والغرض منه يعود الى المشبه وهو بيان إمكانه  
كما في قوله شعر

✽ فان تفق الانام وانت منهم فان المسك بعض دم الغزال ✽

او حاله كما في تشبيه ثوب بأخر في السواد او مقدارها كما في تشبيه بالخراب في  
شدته او تقريرها كما في تشبيه من لا يحصل من سعيه على طائل بمن يرقم

بمخلاق كان وتماثل وتشابه واضرب لهم مثل الحيوة الدنيا كما انزلناه  
الآية اذ ليس المراد تشبيه حال الدنيا بالآء ولا بمفرد آخر بل المراد  
تشبيه حالها في جهتها ونضارتها وما يتعقبا من الهلاك والفناء بحالة  
النبات الحاصل من الماء يكون اخضر ناضرا شديد الخضرة ثم يبس  
فيطيره الرياح كأن لم يكن نبي عنه اى عن التشبيه ان قرب التشبيه  
وادعى كمال المشابهة لها في علت من معنى التحقيق وحسب زيدا  
اسدا ان بعد التشبيه بادنى تبعد لما في الحسان من الاشعار بعدم  
التحقق والتيقن والغرض منه اى من التشبيه إمكانه اى المشبه وذلك  
اذا كان امرا غريبا يمكن ان يخالف فيه ويدعى امتناعه كما في قوله  
فان تفق الخ فانه لا ادعى ان المدوح قد فاق الناس حتى صار  
اصلا براسه وجسا بنفسه وكان هذا في الظاهر كالمتمتع احتج  
لهذه الدعوى وتبين إمكانها بان شبه هذه الحال بحال المسك الذى  
هو من الدماء ثم انه لا يعد من الدماء لما فيه من الاوصاف الشريفة  
التي لا توجد في الدم او حاله عطف على إمكانه اى بيان حال  
المشبه بانه على اى وصف من الاوصاف مقدارها اى بيان مقدار  
حال المشبه فى تشبيهه اى فى تشبيه الثوب الاسود فى شدته اى

على الماء ، وهذه الاربعة تقتضى ان يكون وجه الشبه فى المشبه  
به اتم وهو به أشهر ، او تزيينه كما فى تشبيه وجه أسود بمقلة الظبي ، او  
تشويهه كما فى تشبيه وجه مجذور سلحة جامدة قد نقرتها الديكة ،  
او استطرافه كما فى تشبيه لحم فيه جبر موقد بجم من المسك مؤجّه الذهب  
لإبرازه فى صورة المتع عادة ، وللاستطراف وجه آخر وهو ان يكون  
المشبه به نادر المحصور فى الذهن أما مطلقا كما مرّ وأما عند حضور  
المشبه كما فى قوله شعر

✽ ولا زوردية تزهر بزرقها بين الرياض على حمر البواقيت ✽

✽ كأنها فوق قامات صَعْفَنَها اوائل النار فى اطراف كبريت ✽

وقد يعود الى المشبه به وهو ضريان ، احدهما ايهام انه اتم من المشبه وذلك فى  
التشبيه المقلوب كقوله شعر

✽ وبدا الصّباح كأنّ غرته وجه الخليفة حين يتدح ✽

شدة السواد او تقريرها عطف على بيان إمكانه وهو به أشهر  
اى وان يكون المشبه به بوجه الشبه أشهر واعرف او تزيينه  
عطف على بيان إمكانه تشويهه اى تشويهه استطرافه اى عد  
المشبه طريقا حديثا بديعا للمتعم عادة وان كان ممكنا  
عقلا ولا زوردية يعنى البنفسج تزهر وقال الجوهري فى الصحاح زهى  
الرجل فهو مزهوا اذا تكبر وفيه لغة اخرى حكاه ابن دريد زها  
يزهوا زهوا حمر البواقيت يعنى الازهار والشقائق وقد يعود الغرض  
من التشبيه وجه الخليفة حين يتدح فانه قصد ايهام ان وجه

فيرجع الى الانقباض والثاني ان تجرد من غيرها فهناك ايضا لا بد من  
اختلاط حركات الى جهات مختلفة فحركة الرحي والدولاب والسهم لا تركيب  
فيها بخلاف حركة المصحف في قوله شعره وكان البرق مصحف قار فانطابا  
مرة وانفتحا كما وقد يقع التركيب في هيئة السكون كما في قوله في صفة كلب (ع)  
يقع جلوس البدوي المصطلي من الهيئة الحاصلة من موقع كل عضومه  
في اقعائه، والعقل كحرمان الانتفاع بالبلغ نافع مع تحمل التعب في استصحابه  
في قوله تعالى مثل الذين حملوا التوراة ثم لم يحملوها كمثل الحمار يحمل اسفارا  
واعلم انه قد يتزع من متعدد فيقع الخطاء لوجوب انتزاعه من اكثر كما  
اذا انتزع من الشطر الاول من قوله شعره كما ابرقت قوما عطاشا غمامة

فلما رواها اقتضت وتجلت لوجوب انتزاعه من الجميع فان المراد التشبيه  
باتصال ابتداء مطع بانتهاء موسى والمتعدد المحسى كاللون والطعم والريحمة  
في تشبيه فاكهة باخرى والعقل كحدة النظر وكال الحذر واخفاء السفاد  
في تشبيه طائر بالغراب والمختلف كحسن الطلعة ونباهة الشان في تشبيه  
انسان بالشمس، واعلم انه قد يتزع الشبه من نفس التضاد لاشترك  
الضدين فيه ثم ينزل منزلة التناسب بواسطة تلميح او تهكم فيقال للحيان  
ما اشبهه بالاسد وللخيل هو حاتم، وادائه الكاف وكان ومثل وما في معناه  
والاصل في نحو الكاف ان يليه المشبه به وقد يليه غيره نحو واضرب لهم

قشعت وتجلت اي تفرقت وانكشفت فانتزاع وجه الشبه من مجرد قوله  
كما ابرقت قوما عطاشا غمامة خطأ لوجوب انتزاعه من الجميع اعني  
جميع البيت التشبيه اي تشبيه الحالة المذكورة في الايات السابقة بحالة  
ظهور غمامة للقوم العطاش ثم تفرقتها وانكشفتها وبقائهم متحيرين  
السفاد اي نزول الذكر على الانثى والمتعدد المختلف الذي بعضه حسي  
وبعضه عقلي ونباهة الشان اي شرفه واشتهاره الذي هو عقلي  
الشبه اي التماثل يقال بينهما شبه بالتحريك اي تشابه والمراد ههنا ما به  
التشابه اعني وجه التشبيه الضدين فيه اي في التضاد ثم ينزل التضاد  
للملح اي اتيان بما فيه ملاحظة وظرافة يقال ملح الشاعر اذا اتى بشئ  
ملح الكاف وكان وقد يستعمل عند الظن بشئ الخبر من غير قصد  
الى التشبيه سواء كان الخبر جامدا او مشتقا نحو كان زيدا اخوك وكانه  
قدم في نحو الكاف اي في الكاف ونحوها كلفظة نحو ومثل وشبه

ظهر له رأى غير الاول والوجه الثاني ان تجرد الحركة لا تركيب فيها  
لاتحادها قار بحذف الهزة اي قارئ فانطابا مرة وانفتحا اي فينطبق  
انطابا مرة وينفتح انفتحا اخرى فان فيها تركيبا لان المصحف يتحرك في حالتي  
الانطاباق والانفتاح الى جهتين في كل حالة الى جهة يقعى اي يجلس  
على أليته المصطلي من اصطلي بالنار منه اي من الكلب في اقعائه فانه  
يكون لكل عضومه في الاقعاء موقع خاص والمجموع صورة خاصة  
مترفة من تلك المواقع وكذلك صورة جلوس البدوي عند الاصطلاء  
بالنار الموقدة على الارض اسفارا جمع سفر بكسر السين وهو الكتاب  
انه قد يتزع وجه الشبه انتزاعه من اكثر من ذلك المتعدد ابرقت قوما  
عطاشا في الاساس ابرقت لى فلانة اذا تحسنت لك وتعرضت للكلام  
هنا على حذف الجار وايقال الفعل اي ابرقت قوم عطاش جمع عطشان

يدرك بالحمى من غير الحمى شئ والعقلى أعم لجواز ان يدرك بالعقل من الحمى شئ ولذلك يقال التشبيه بالوجه العقلى أعم فان قيل هو مشترك فيه فهو كلى والحمى ليس بكلى قلنا المراد ان افراده مدركة بالحمى الواحد الحمى كالحجرة والخفاء وطيب الريحمة ولذة الطعم ولين الملمس فيما مرق والعقلى كالعراء عن الفائدة والحجرة والهداية واستطابة النفس فى تشبيه وجود الشئ العديم النفع بعدمه والرجل الشجاع بالاسد والعلم بالنور والعطر بخلق كريم والمركب الحمى فيما طرفاه مفردان كما فى قوله شعر

الطرفين فى كل منها لىكون كل منها وجه الشبه بخلاف المركب المنزل منزلة الواحد فانه لم يقصد اشتراك الطرفين فى كل من تلك الامور بل فى الهيئة المنزعة او فى الحقيقة الملتزمة منها كذلك اى المتعدد ايضا اما حى او عقلى او مختلف بعضه حسى وبعضه عقلى اعم من التشبيه بالوجه الحمى قيل هو اى وجه التشبيه والحسى ليس بكلى قطعاً ضرورة ان كل حسى فهو موجود فى المادة حاضر عند المدرك و مثل هذا لا يكون الا جزئياً ضرورة فوجه التشبيه لا يكون حسياً قط المراد بكون وجه التشبيه حسياً مدركة بالحمى كالحجرة التى تدرك بالصر جزئياتها الحاصلة فى المواد فلحاصل ان وجه التشبيه اما واحد او مركب او متعدد فكل من الاولين اما حسى او عقلى والاخيراً اما حسى او عقلى او مختلف فيصير سبعة اقسام والثلاثة العقلية طرفاه اما حسيان او عقليان او المشبه حسى والمشبه به عقلى او بالعكس صار ستة عشر قسماً والخفاء يعنى خفاء الصوت من السموعات والواحد العقلى الحجرة اى الشجاعة . . . . . العديم النفع بعدمه فيما طرفاه عقليان اذ الوجود والعدم من الامور العقلية والرجل الشجاع بالاسد فيما طرفاه حسيان وتشبيه العلم بالنور فيما المشبه عقلى والمشبه به حسى

\* وقد لاح فى الصبح التبريتا كما ترى كصقود ملاحية حين تورا \*  
من الهيئة الحاصلة من تقارن الصور البيض المستديرة الصغار المقادير فى المرأى على الكيفية المخصوصة الى القدار المخصوص وفيما طرفاه مركبان كما فى قول بشار شعر

\* كان مثار النقع فوق رؤسا و أسيا فنا ليل تهاوى كواكبه \*

من الهيئة الحاصلة من هوى اجرام مشرقة مستطيلة متناسبة القدار متفرقة فى جوانب شئ مظلم وفيما طرفاه مختلفان كما مر فى تشبيه الشقيق ومن بديع المركب الحمى ما يجئ فى الهيات التى تقع عليها الحركة ويكون على وجهين احدهما ان يقترب بالحركة غيرها من اوصاف الجسم كالشكل واللون كما فى قوله (ع) \* والشمس كالمرأة فى كف الأشل \* من الهيئة الحاصلة من الاستدارة مع الاشراق والحركة السريعة المتصلة مع توجع الاشراق حتى يرى الشعاع كانه يهيم بان ينسبط حتى يفيض من جوانب الدائرة ثم يبدو له

والمركب الحمى من وجه الشبه طرفاه اما مفردان او مركبان او احدهما مفرد والاخر مركب ملاحية بضم الميم وتشديد اللام عنب ايض فى حبه طول وتخفيف اللام اكثر تورا اى تفتح نوره المخصوص من الطول والعرض فقد نظر الى عدة اشياء وقصد الى هيئة حاصلة منها تهاوى اى تساقط بعضها اثر بعض والاصل تهاوى حذفت احدى التائين من هوى بفتح الهاء اى سقوط مختلفان احدهما مفرد والاخر مركب فى تشبيه الشقيق باعلام ياقوت نشرن على رماح من زبرجد فالشبه مفرد وهو الشقيق والمشبه به مركب يبدو له يقال بدا له اذا ندم والمعنى

فان وجه الشبه فيه هو الهيئة المحاصلة من حصول اشياء مشرقة بيض في جوانب شئ مظلم اسود فهي غير موجودة في المشبه به الا على طريق التخيل وذلك انه لما كانت البدعة وكل ما هو جهل تجعل صاحبها كمن يمشى في الظلمة فلا يتهدى للطريق ولا يأمن ان ينال مكروها شتهت بها وان لم بطريق العكس ان تشبه السنة وكل ما هو علم بالنور وشاع ذلك حتى يخجل ان الثاني مما له بياض واشراق نحو أنتكم بالخيفية البيضاء والاول على خلاف ذلك كقولك شاهدت سواد الكفر من جبين فلان فصار تشبيه النجوم بين الدجى بالتميز بين الابتداء كتشبيهها بياض المشيب في سواد الشباب او بالانوار مؤتلفة بين النبات الشديد الخضرة فعمل فساد جعله في قول القائل النجوم لا يحتمل كالمخ في الطعام كون القليل مصححا والكثير مفسدا لان النجوم لا يحتمل القلة والكثرة بخلاف الملح ، وهو اما غير خارج عن حقيقتها كما في

والتأويل دجاء جمع دجية وهي الظلمة والضمير لليل فهي اي تلك الهيئة المشبه به اعني السنن بين الابتداء شبهت البدعة بها اي بالظلمة ان الثاني اي السنة وكل ما هو علم والاول على خلاف ذلك اي ويخجل ان البدعة وكل ما هو جهل مما له سواد واطلام كتشبيهها اي النجوم مؤتلفة بالعاف اي لامعة الخضرة حتى يضرب الى السواد ولا يخفى ان قوله لاح بينهن ابتداء من باب القلب اي سنن لاح بين الابتداء فعلم من وجوب اشتراك الطرفين في وجه التشبيه جعله اي وجه التشبيه . . . . . والكثير مفسدا لان المشبه اعني النجوم لا يشترك في

تشبيه الثوب بأخر في نوعها او جنسها او خارج صفة اما حقيقة حسية كالكيفيات الحميمة مما يدرك بالبصر من الالوان والاشكال والمقادير والحركات وما يتصل بها او بالسمع من الاصوات القوية والضعيفة والتي بين بين او بالذوق من الطعوم او بالشم من الروائح او باللمس من الحرارة والبرودة والرطوبة واليبوسة والخشونة والملاسة واللين والصلابة والحفة والتقل وما يتصل بها او عقائده كالكيفيات النفسانية من الذكاء والعلم والغضب والحلم وسائر الغرائز واما اضافية كازالة الحجاب في تشبيه الحجة بالشمس وايضا اما واحد واما بمنزلة الواحد لكونه مركبا من متعدد وكل منها حتى او عقلي واما متعدد كذلك او مختلف والحسنى طرفاه حسيان لا غير لامتناع ان

هذا المعنى وهو اي وجه التشبيه حقيقتها اي حقيقة الطرفين والمقادير جمع مقدار وهو كتم متصل قار الذات كالمحط والسطح او بالسمع عطف على قوله بالبصر او عقلي عطف على قوله حسية النفسانية اي المختصة بذوات الانفس الغرائز جمع غريزة وهي الطبيعة اعني ملكة يصدر عنها صفات ذاتية مثل الكرم والقدرة والشجاعة وغير ذلك واما اضافية عطف على قوله اما حقيقة يعنى بالاضافية ما لا يكون هيئة متفرقة في الذات بل يكون معنى متعلقا بشئين كازالة الحجاب الخ فانها ليست هيئة متفرقة في ذات الحجاب وايضا لوجه التشبيه تقسيم آخر وهو انه اما واحد واما بمنزلة الواحد لكونه مركبا من متعدد تركيبيا بان تصكون حقيقة ملتزمة من امور مختلفة او اعتباريا بان تكون هيئة انزعها العقل من عدة امور واما متعدد عطف على قوله اما واحد واما بمنزلة الواحد والمراد بالمتعدد ان ينظر الى عدة امور ويقصد اشتراك

## التشبيه

التشبيه الدلالة على مشاركة امر لآخر في معنى والمراد هنا ما لم يكن على وجه الاستعارة الحقيقية ولا الاستعارة بالكناية والتجريد فدخل فيه نحو قولنا زيد اسد وقوله تعالى صم بكم عمى والنظر هنا في اركانه وهي اربعة طرفاه ووجهه واداته وفي الغرض منه واقسامه طرفاه اما حسيان كالحذ والورد والصوت الضعيف والهس والتكة والعنبر والريق والخمر والجلد الناعم والحير او عقليتان كالعلم والحياة او مختلفان كالمتية والسبع والعطر وخلق كريم والمراد بالحتى المدرك هو او مادته باحدى الحواس الخمس الظاهرة فدخل فيه الخيالي كما في قوله شعر

التشبيه اى مطلق التشبيه اعم من ان يكون على وجه الاستعارة او على وجه يتنى عليه الاستعارة او غير ذلك يعنى ان معنى التشبيه فى اللغة الدلالة على مشاركة الخ وهذا شامل لمثل قاتل زيد عمرا وجانى زيد و عمرو والمراد بالتشبيه المصطلح عليه الاستعارة الحقيقية نحو رايت اسدا فى المنام بالكناية نحو انشبت المتية اظفارها التجريد الذى يذكر فى علم البديع من نحو لقيت بزيد اسدا اوتعنى منه اسد فان فى هذه الثلاثة دلالة على مشاركة امر لآخر فى معنى مع ان شيا منها لا يسمى تشبيها اصطلاحا زيد اسد بحذف اداة التشبيه صم بكم الخ بحذف الاداة والمشبه جميعا اى هم كصم طرفاه المشبه به والمشبه والهس اى الصوت

✽ وكأَنَّ مَحْمَرَّ النَّعِيقِ إِذَا تَصَوَّبَ أَوْ تَصَعَّدَ ✽

✽ أَعْلَامٌ يَأْقُوتُ نُسْرُونَ عَلَى رِمَاحٍ مِنْ زَبْرَجَدٍ ✽

وبالعقلى ما عدا ذلك فدخل فيه الوهى اى ما هو غير مدرك بها ولو

أدرك لكان مدركاً بها كما فى قوله (ع)

✽ وَمَسْنُونَةٌ زُرُقٌ كَأَنْيَابِ أَعْوَالٍ ✽

وما يدرك بالوجدان كاللذة والالم ووجهه ما يشتركان فيه تحقيقا

او تخيلا والمراد بالتخييل نحو ما فى قوله شعر

وكأَنَّ النُّجُومَ بَيْنَ دُجَاهِ سَنَنِ لَاحٍ بَيْنَهُنَّ ابْتِدَاعُ

~~~~~

الذى هو اخفى والتكة وهى ريح الغم تصوب اى مال الى السفلى تصعد اى مال الى العلو ما عدا ذلك اى ما لا يكون هو ولا مادته مدركا باحدى الحواس الخمس الظاهرة كما فى قوله شعر ✽ ايقلتنى والشرفى مضاجعى ومسنونة زروق كانياب اغوال ✽ اى ايقلتنى ذلك الرجل الذى يوعدنى فى حب سلى والحال ان مضاجعى سيف منسوب الى مشارف اليمن وسهام محددة النصال صافية مجلوة وانياب الاغوال مما لا يدركه المحس لعدم تحققها مع انها لو ادركت لم تدرك الابحس البصر وما يدرك اى دخل ايضا فى العقلى ما يدرك بالقوى الباطنة ويسمى وجدانات ما يشتركان فيه اى المعنى الذى قصد اشتراك الطرفين فيه وذلك لان زيدا والاسد يشتركان فى كثير من الذاتيات وغيرها كالحوانية والحجمية والوجود وغير ذلك مع ان شيا منها ليس وجه الشبه وذلك الاشتراك يكون تحقيقا او تخيلا والمراد بالتخييل ان لا يوجد ذلك المعنى فى احد الطرفين او فى كليهما الا على سبيل التخييل



علم البيان

وهو علم يعرف به إيراد المعنى الواحد بطرق مختلفة في وضوح الدلالة عليه ودلالة اللفظ أما على تمام ما وُضِعَ له أو على جزئه أو على خارج عنه وتسمى الأولى وضعيته وكل من الآخرين عقلية وتخص الأولى بالمطابقة

في وضع الدلالة عليه أي على ذلك المعنى بان يكون بعض الطرق واضح الدلالة عليه وبعضها أوضح ودلالة اللفظ يعني دلالة اللفظية وذلك لأن الدلالة هي كون الشيء بحيث يلزم من العلم به العلم بشئ آخر الأول الدال والثاني هو المدلول ما وضع اللفظ له كدلالة الإنسان على الحيوان الناطق على جزئه كدلالة الإنسان على الحيوان أو الناطق على خارج عنه كدلالة الإنسان على الضاحك عقلية لأن دلالة اللفظ على الجزء أو الخارج إنما هي من جهة حكم العقل بأن حصول الكل أو اللزوم يستلزم حصول الجزء أو اللزوم بالمطابقة لتطابق

والثانية بالتضمن والثالثة بالالتزام وشرطه اللزوم الذهني ولولا اعتقاد المخاطب بعرف أو غيره والإيراد المذكور لا يتأتى بالوضعية لأن السامع إن كان عالماً بوضع الالفاظ لم يكن بعضها أوضح والآ لم يكن كل واحد دالاً عليه ويتأتى بالعقلية لمجواز أن تختلف مراتب اللزوم في الوضوح ثماً اللفظ المراد به لازم ما وُضِعَ له إن قامت قرينة على عدم إرادته فمجاز والافكائية وقدم عليها لأن معناها كجزء معناها ثم منه ما يتنى على التشبيه فتعين التعرض له فأنحصر المقصود في الثلاثة

اللفظ والمعنى بالتضمن لكون الجزء في ضمن المعنى الموضوع له بالالتزام لكون الخارج لازماً للموضوع له شرطه أي الالتزام اللزوم الذهني أي كون المعنى الخارجى بحيث يلزم من حصول المعنى الموضوع له في الذهن حصوله فيه أما على الفور أو بعد التأمل في القرائن والأمارات لاعتقاد المخاطب أي ولو كان ذلك اللزوم مما يتنبه اعتقاد المخاطب بسبب عرف عام إذ هو المفهوم من إطلاق العرف أو غيره يعني العرف لمخاض والإيراد المذكور أي إيراد المعنى الواحد بطرق مختلفة في الوضوح والآ أي وان لم يكن عالماً بوضع الالفاظ مراتب اللزوم في الوضوح أي مراتب لزوم الأجزاء للكل في التضمن و مراتب لزوم اللوازم للزوم في الالتزام على عدم إرادته أي إرادة ما وضع له قدم المجاز كجزء معناها أي الكناية لأن معنى المجاز هو اللزوم فقط ومعنى الكناية مجوز أن يكون هو اللزوم والمزوم جميعاً والجزء مقدم على الكل طبعاً فيقدم بحت المجاز على بحت الكناية وضاع منه أي من المجاز ما يتنى الخ وهو الاستعارة التي كان أصلها التشبيه الثلاثة التشبيه والمجاز والكناية

راجعة الى اللفظ باعتبار افادته المعنى بالتركيب وكثيرا ما يسمى ذلك فصاحة ايضا ولها طرفان أعلى وهو حد الإعجاز وما يقرب منه وأسفل وهو ما اذا غيّر عنه الى ما دونه التحق عند اللغاه باصوات الحيوانات وبينها مراتب كثيرة وتسبعا وجوه احر تورث الكلام حسنا وفي التكلم ملكة يقتدر بها على تأليف كلام بليغ فعلم ان كل بليغ فصيح ولا عكس وأن البلاغة مرجعها الى الاحتراز عن الخطا في تأدية المعنى المراد والى تمييز

في جعل جمود العين كناية عما يوجهه دوام التلاقي من الفرح والسرور المحررى تانث الاجرع قصرها للضرورة وهي ارض ذات رمل لاتنت شيئا والمجومة معظم الشئ والجندل ارض ذات حجارة وفيه نظر لان كلاما من كثرة التكرار وتتابع الاضافات ان تغل اللفظ بسببه على اللسان فقد حصل الاحتراز عنه بالتنافر والآ فلا يخل بالفصاحة فيقام كل من التكبير والاطلاق يعنى ان المقام الذى يناسبه تنكير المسند اليه او المسند يبين المقام الذى يناسبه التعريف ومقام اطلاق الحكم او التعلق او المسند اليه او المسند او متعلقاته يبين مقام تقيده بمؤكد او اداة قصر او تابع او شرط او مفعول او ما يشبه ذلك ومقام تقديم المسند اليه او المسند او متعلقاته يبين مقام تأخيره وكذا مقام ذكره يبين مقام حذفه وكذا خطاب الذكى مع خطاب الغبي فان خطاب الاول يبين خطاب الثانى فان الذكى يناسبه من الاعتبارات اللطيفة والمعاني الدقيقة المحفنة ما لا يناسب الغبي ولكل كلمة مع صاحبها مقام ليس لتلك الكلمة مع ما يشارك تلك المصاحبة فى اصل المعنى مثلا الفعل الذى قصد اقترانه بالشرط فله مع ان مقام ليس له مع اذا وكذا لكبل من أدوات الشرط مع الماضى مقام ليس له مع المضارع بمطابقته للاعتبار المناسب والمراد بالاعتبار المناسب الامر

الفصح من غيره والثانى منه ما يبين فى علم متن اللغة او التصريف او النحو او يدرك بلحسن وهو ما عدا التعقيد المعنوى وما يخرز به عن الاول علم المعانى وما يخرز به عن التعقيد المعنوى علم البيان وما يعرف به وجوه التحسين علم البديع وكثيرا يسمى الجميع علم البيان وبعضهم يسمي الاول علم المعانى والاخيرين علم البيان والثلاثة علم البديع \*

أذى اعتبره المتكلم مناسباً للمقام بحسب السليقة و بحسب تتبع تركيب البلاغة فالبلغة راجعة الى اللفظ بمعنى أنه يقال كلام بليغ لانه لا من حيث اته لفظ وصوت بل باعتبار افادته المعنى بالتركيب وكثيرا ما يسمى فصاحة ايضا كما يسمى بلاغة فحيث يقال ان اعجاز القران من جهة كونه فى أعلى طبقات الفصاحة يراد بها هذا المعنى أعلى وهو حد الاعجاز وهو ان يرتقى الكلام فى بلاغته الى ان يخرج عن طوق البشر ويحجزهم عن معارضته وما يقرب منه عطف على قوله هو والضمير فى منه عائد الى اعلى يعنى ان الاعلى وما يقرب منه كلاهما حد الاعجاز وزعم بعضهم انه عطف على حد الاعجاز والضمير عائد اليه يعنى ان الطرف الاعلى هو الاعجاز وما يقرب من حد الاعجاز وفيه نظر لان القريب من حد الاعجاز لا يكون من طرف الاعلى وتتبعها اى بلاغة الكلام وجوه اخر سوى المطابقة والفصاحة تورث الكلام حسناً فى قوله تتبعها إشارة الى ان تحسين هذه الوجوه للكلام عرضى خارج عن حد البلاغة والى ان هذه الوجوه انما تعد محسنة بعد رعاية المطابقة والفصاحة فى علم متن اللغة كالغربة او التصريف كخالفة القياس او النحو كضعف التأليف والتعقيد اللفظى او يدرك بلحسن كالتنافر وهو اى ما يبين فى العلوم المذكورة او يدرك بلحسن ما عدا التعقيد المعنوى اذ لا يعرف بتلك العلوم ولا بالحسن تمييز السالم من التعقيد المعنوى عن غيره عن الاول اى الخطا فى تأدية المعنى المراد والاخيرين يعنى البيان والبديع

\* الحمد لله العلي الأجلل \*

قيل ومن الكراهة في السمع نحو (ع)

\* كريم الحريش شريف النسب \*

وفيه نظر وفي الكلام خلوصه من ضعف التأليف وتناثر الكلمات والتعقيد

مع فصاحتها فالضعف نحو ضرب غلامه زيدا والتناثر كقوله (ع)

\* وليس قرب قبر حرب قبر \*

وقوله (ع)

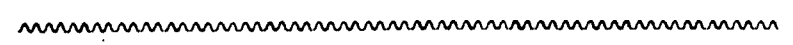
\* كريم متى أمدحه أمدحه والورى معي \*

والتعقيد ان لا يكون ظاهر الدلالة على المراد لمخلل اما في النظم كقول

الفرزدق في خال هشام شعر

\* وما مثله في الناس إلا مملكا أبو أمه حتى أبوه يقاربه \*

أى حتى يقاربه إلا مملكا أبو أمه أبوه



كون الكلمة وحنثية غير ظاهرة المعنى ولا مانوسة الاستعمال الاجلل

بفك الادغام والقياس الاجل ومن الكراهة في السمع بأن يكون اللفظ

بحيث يجتمعا السمع ويتبرا عن سماعها وفيه نظران الكراهة في السمع

من جهة العراية المفسرة بالوحشة والتناثر ان تكون الكلمات ثقيلة على

اللسان وإن كان كل منها فصيحة وما مثله في الناس الخ اى ليس مثله

في الناس حتى يقاربه اى احد يشبهه في الفضائل الا مملكا اى رجل

أعطى الملك يعنى هشاما ابو امه اى ابواتم ذلك المملك أبوه اى أبو

ابراهيم المدوح اى لا يماثله احد الا ابن اخته وهو هشام وفيه فصل

واما في الانتقال كقول الاخر شعر

\* سأطلب بعد الدار عنكم لتقربوا وتسكب عيناى الدموع لتجدا \*

فان الانتقال من جمود العين الى بجلها بالدموع لا الى ما قصده من

السرور قيل ومن كثرة التكرار وتناثر الإضافات كقوله (ع)

\* سبوح لها منها عليها شواهد \*

وقوله (ع)

\* حمامة جرعى حومة الجدال أسجعى \*

وفيه نظر وفي المتكلم ملكة يقتدر بها على التعبير عن القصود بلفظ

فصح والبلاغة في الكلام مطابقتها لتقتضى الحال مع فصاحته وهو مختلف

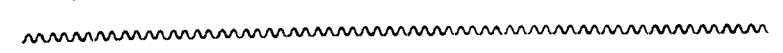
فان مقامات الكلام متفاوتة فيقام كل من التكبير والإطلاق والتقديم

والذكرياين مقام خلافه ومقام الفصل يباين مقام الوصل ومقام الإيجاز

يباين مقام خلافه كذا خطاب الدكى مع خطاب الغبى ولكل كلمة مع

صاحبها مقام وارتفاع شأن الكلام في الحسن والقبول بمطابقتها للاعتبار

المناسب والنحاطلة بعدمها فتمتضى الحال هو الاعتبار المناسب فالبلاغة



بين المتدا والخبر اعنى ابو امه ابوه بالأجنبي الذى هو حى وبين

الموصوف والصفة اعنى حى يقاربه بالأجنبي الذى هو ابوه وتقديم

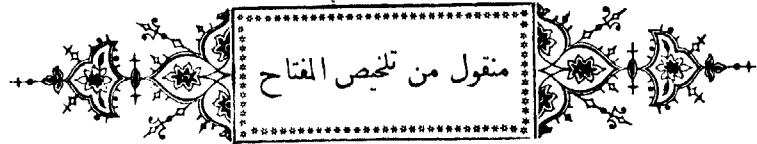
المستنى اعنى مملكا على المستنى منه اعنى حى وفصل كبير بين البدل وهو

حى والمبدل منه وهو مثله تقوله مثله اسم ما وفى الناس خبره

والا مملكا منصوب لتقدمه على المستنى منه لتجدا جعل سكب الدموع

كتابة عتا يلزم فراق الاحته من الكتابة والخزن واصاب لكنه اخطا





و  
مدونه

الفصاحة يوصف بها المفرد والكلام والتكلم والبلاغة يوصف بها الأخيرين  
فقط فالفصاحة في المفرد خلوصه من تنافر الحروف والغرابية ومخالفة  
القياس فالتنافر نحو (ع)

\* غدايره مستنزرات إلى العلى \*

والغرابية نحو (ع)

\* وفاحياً ومرسناً مسرجاً \*

أي كالسيف السريجي في الدقة والاستواء أو كالسراج في البريق واللحان  
والمخالفة نحو (ع)

فالتنافر وصف في الكلمة يوجب ثقلها على اللسان وعسر النطق  
بها والضابطة ههنا إن كل ما يعده الذوق الصحيح ثقبلاً متعسر النطق  
فهو متنافر سواء كان من قرب المخارج أو بعدها أو غير ذلك والغرابية

